

36. JAHRG. · NR. 1 · JANUAR 1984 — A 1666 EX

7657/10

Der Bergbote



Lockende
Berge —
Geh'n wir sie an
mit Umsicht



1000 Berlin 12
Joachimstaler
Str. 42
(Bahnhof Zoo)
Tel. 881 14 80 +
881 37 60

Unsere Top-Angebote:

2 Jugend-Ski-Set »Atomic ARC Team GT« Leicht drehbar, und lauffähig. Compound-Sandwich-Konstruktion, mehrfach verleimter BE-Kern, gummigelagerte Kanten.

Bindung Geze GC 10 80-110 cm

Komplett-Set-Preis ab DM 159,-

Bindung Salomon S 127 120-170 cm

Komplett-Set-Preis ab DM 189,-

1 Ski-Set »Fischer CM Pro« Zielgruppe A. Ausgereifte Fahreigenschaften. Sandwich-Bauweise mit Holzkern, Fiberglas-Ober- und -Untergurt, Metalloberkante.

Bindung Tyrolia T 170 160-195 cm

Komplett-Set-Preis DM 299,-

7 Ski-Set »Atomic ARC Team GT« Zielgruppe A/S. Bewährte HV-Bauweise, gute Schwingungsdämpfung, leichte Drehbarkeit und sicherer Kantengriff. Metalloberkante.

Bindung Salomon S 326 160-170 cm

(Für Jugendliche)

Komplett-Set-Preis DM 299,-

Bindung Salomon S 337 180-200 cm

Komplett-Set-Preis DM 379,-

11 Ski-Set »Head Vector« Zielgruppe A/S. Leichte Schwingungslösung, exakte Spurführung. Compound-Konstruktion mit Alu-Einlage, Spitzen- und Endenschutz.

Bindung Geze 944 150-195 cm

Komplett-Set-Preis DM 399,-

1 LL-Set »GT Touring«

Ideal für Anfänger und Gelegenheitsläufer. 11-fach verleimter Holzkern, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 55 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 75 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 75 mm. **Alu-Stöcke**. 130-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 139,-

2 LL-Set »Fiberglas GT«

Spezial-Leicht-Holzkern, vielfach verleimt, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 53 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 50 mm, eloxiert. **Alu-Stöcke**. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 169,-

3 LL-Set »Trak Loipe SL«

Holzkern mit Glasfaserlaminen, **Schuppen-Triade**, 52 mm Schaufel.

Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet. **Automatik-Bindung** 50 mm, eloxiert. **Glasfiber-Stöcke**. Stöcke, neuer Kunststoffgriff. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 199,-

5 LL-Set »Fischer Crystal Crown«

Fiberglas-Sandwich-Konstruktion mit Holzkern, orig. Kronenschliff, 55 mm Schaufel.

Schuh Meindl SNS, Schneelasche mit Klettverschluss, anatomisches Fußbett.

Bindung Salomon SR Touring.

Konische Alu-Stöcke. 180-215 cm

Komplett-Set-Preis DM 279,-

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1

36. Jahrgang

Januar 1984

Inhalt

1984 — J. Maier	5
Thira — H. Burchard	6
Blitz, Donner und der Fürst — W. Lieske	10
Als die Römer ... Taunuswanderung — D. Schirg	11
Alpine Zeitschriften	13
Mitteilungen der Sektion	17
Am Rande bemerkt — Fischer-Kallenberg	18
Fahrten- und Ausbildungsprogramm (Ski)	20
Sektionsfahrtenprogramm 1984	21
Sektionswanderungen	23
Sektionssport	24
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto: Frank Nietruch, Berlin; Vorm Aufstieg zum Breithorn; Blick zum Matterhorn.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1. Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

en Bergen

ns. Wohl selten gab es
anderer waren optima-
dieser Sommer beson-
n und auf denen sonst
ußten mit besonderer
wäre es oft besser ge-

h, daß im Vergleich zu
erer Sektion Berlin —
wurden von schweren
anken:

endete?

erhüten?

erden können.

lit welcher Ausrüstung
rkenntnisse seinerzeit
chkeiten einer schnell-
entlich annehmen, daß
enden dürften.

ndruck, daß das Berg-
schwer sein kann. Wie
Stunden, der gesamte
n bestiegen werden?
he, stimulierend.

oblematisch. Aber ge-
ze einer hochseetüch-
kann ein ungeschulter
Ausrüstung — das zu
bei den Verkehrsun-
tsinn, Unerfahrenheit,
terungsbedingten Ge-
aktivitäten wie objektiven

n daher immer wieder
r Gang in die geliebte,
auch kann nicht oft ge-
es in der Sektion oder
leitung von Wander-
en.

r Berg- und Skischule
nutzen Sie dieses An-

olgreiches, gesundes,
Johannes Maier

BERGSPORT-ARTIKEL von den Firmen:
VauDe, Salewa, Hanwag, Raichle, Koflach, Fjällräven.



Ur

2 Jugend-Ski-Set »Al Team GT« Leicht drehbar Compound-Sandwich-Kor mehrfach verleimter BE-k gummigelagerte Kanten.
Bindung Geze GC 10 80
Komplett-Set-Pre
Bindung Salomon S 12
Komplett-Set-Pre

3 Ski-Set »Fischer CH Gruppe A. Ausgereifte Fah. Sandwich-Bauweise mit glas-Ober- und Untergurt kante.

Bindung Tyrolia T 170.
Komplett-Set-Pre

4 Ski-Set »Atomic AH Zielgruppe A/S. Bewährte gute Schwingungsdämpf. Drehbarkeit und sicherer Metalloberkante.

Bindung Salomon S 32 (Für Jugendliche)

Komplett-Set-Pre
Bindung Salomon S 33
Komplett-Set-Pre

11 Ski-Set »Head Vect Leichte Schwingungsauslösung. Compound-Kons Einlage, Spitzen- und End.
Bindung Geze 944. 150-
Komplett-Set-Pre

BERGSPORT-A
VauDe, Salewa

Terminkalender

Januar

1. 1. Wanderungen
3. 1. Gymnastik
4. 1. Wanderung
5. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 1. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
7. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Waldlauf
8. 1. Wanderungen
10. 1. Gymnastik
11. 1. Altwanderertreffen
12. 1. **Sektionsversammlung und Vortrag**
14. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Waldlauf — Wandergruppe: Monatstreffen
15. 1. Wanderungen
16. 1. Singekreis: Übungsabend
17. 1. Gymnastik
18. 1. Wanderung
19. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
20. 1. Spree-Havel: Gruppenabend
21. 1. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Waldlauf
22. 1. Wanderungen
23. 1. Singekreis: Übungsabend
24. 1. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
25. 1. Wanderung
26. 1. Skigruppe: Jahresmitgliederversammlung
28. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Waldlauf — Fahrtengruppe: Kapfenfest
29. 1. Wanderungen
30. 1. Singekreis: Übungsabend

Februar

1. 2. Wanderung
3. 2. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
4. 2. Wanderung
5. 2. Wanderungen — D'Hax'nschlager: Jahreshauptversammlung

1984

DAV —

Mein Partner in den Bergen

Ein angeblicher Jahrhundertssommer — 1983 — liegt hinter uns. Wohl selten gab es einen schöneren Monat Juli. Für viele Bergsteiger und Bergwanderer waren optimale Wetterverhältnisse für ihre Touren gegeben. Dennoch war dieser Sommer besonders gefährlich: Die stark ausgeaperten Wände und Grate, in und auf denen sonst Eis und Schnee das verwitterte Gestein zusammenhalten, mußten mit besonderer Vorsicht begangen werden. Wegen starker Steinschlaggefahr wäre es oft besser gewesen, eine Begehung zu unterlassen.

Die Unfallzahlen des Sommers 1983 zeigen jedenfalls deutlich, daß im Vergleich zu anderen Jahren viel mehr passiert ist. Auch Mitglieder unserer Sektion Berlin — und damit auch Ihre Angehörigen, Bekannten und Freunde — wurden von schweren Unfällen betroffen. Sie stimmen uns traurig und geben zu denken:

- Woran liegt es, daß so manche Bergfahrt nicht glücklich endete?
- Wer hat am Unglück schuld?
- Was kann getan werden, um Unfälle in den Bergen zu verhüten?

Fragen über Fragen, die nicht leicht und kurz beantwortet werden können.

Blickt man zurück auf die Zeit vor 100, 50 oder 25 Jahren, mit welcher Ausrüstung und Bekleidung damals Berge bestiegen wurden, welche Erkenntnisse seinerzeit auf dem Gebiet der alpinen Sicherheit vorlagen, welche Möglichkeiten einer schnellen Rettung aus Bergnot früher bestanden, so müßte man eigentlich annehmen, daß heute gar nicht mehr so viele Unfälle passieren und tragisch enden dürften.

Immer wieder entsteht durch sensationelle Nachrichten der Eindruck, daß das Bergsteigen — u. a. dank bester Ausrüstung — gar nicht mehr so schwer sein kann. Wie könnten sonst z. B. im Alleingang die Eiger-Nordwand in 5 Stunden, der gesamte Peuterêträt in 10 Stunden, Achtausender in wenigen Tagen bestiegen werden? Solche Nachrichten wirken auf viele, insbesondere Jugendliche, stimulierend.

Eine gute Ausrüstung sich zuzulegen, ist heute nicht mehr problematisch. Aber genau so wenig, wie ein des Segelns Unkundiger — nur im Besitze einer hochseetüchtigen Jacht — gute Chancen hat, einen Ozean zu überqueren, kann ein ungeschulter und unerfahrener Bergsteiger — nur aufgrund seiner guten Ausrüstung — das zu schwer oder hochgesteckte Ziel in den Bergen erreichen. Wie bei den Verkehrsunfällen sind auch bei den Bergunfällen die meisten auf Leichtsin, Unerfahrenheit, Überschätzung des eigenen Könnens, Unterschätzung der witterungsbedingten Gefahren und Nichtbeachtung der sich stets ändernden subjektiven wie objektiven Verhältnisse zurückzuführen.

Jeder, ob alt oder jung, erfahren oder unerfahren, sollte sich daher immer wieder genau überlegen, mit wem, wann und auf welchen Wegen der Gang in die geliebte, schöne, aber auch gefährliche Bergwelt unternommen wird. Auch kann nicht oft genug geraten werden, sich aus- und fortbilden zu lassen, sei es in der Sektion oder in einer der vielen Bergsteigerschulen sowie Touren in Begleitung von Wander-, Hochtouren-, Skihochtouren- oder Bergführern durchzuführen.

Der Deutsche Alpenverein bietet mit seinen Programmen der Berg- und Skischule hervorragende, alle Wünsche befriedigende Möglichkeiten. Nutzen Sie dieses Angebot, im Interesse der eigenen Sicherheit.

Als Vorsitzender der Sektion Berlin wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches, gesundes, schönes und vor allem unfallfreies Bergjahr 1984.

Johannes Maier

Thira und Naxos

Zwei Inseln — Zwei Welten im Ägäischen Meer

Thira, im Mittelalter und heute oft noch „Santorin“ genannt, liegt gut 100 km östlich von Kreta. Thira (Therá) kann von Athen in 45 Flugminuten und mit Linien-schiffen in 12 Stunden erreicht werden. Wenigstens einmal sollte man den Seeweg wählen! Aus der Luft stellen sich die griechischen Inseln Thira und Naxos im Ring der Kykladen-Gruppe wie auf einer Landkarte gezeichnet unter einer blauen Glocke dar. Am Schiffswege liegen diese Inseln aufgereiht als Perlen in der Kette des Kielwassers, verschwinden die Umrisse der einen, tauchen schon die nächsten am Horizont auf. Aus weiter Vorzeit sind uns für Thira die Namen „Kalliste“, die Schönste, und „Strongyle“, die Runde, überliefert; gemeint ist das frühere Aussehen der Insel, ihre ebene Kegelgestalt.

Heute ist alles anders. Um 1470 v. Chr. (-1470) verheerte nach tektonischen Vorzeichen die ungeheure Explosion eines 1200 m hohen Vulkans die „Schönste“, andere sprechen von 2000 m Höhe. 900 (1700) Meter des Kegels wurden abgesprengt; aus großen Erdtiefen wurde Magma ausgeblasen und durch sich entspannende Gase porös aufgebläht. Davon liegen bis zu 60 Meter dicke, hellgraue, manchmal rötliche, meist weiße Deckschichten aus Bimsstein, verfestigten Sanden, Aschen und Stäuben auf Thira, gemischt mit gerundeten Lavabrocken. Dieses Gestein heißt **Tephra** (Asche) oder Tuff. Noch auf Kreta und anderen Ägäisinseln ging ein 40-cm-Ascheregen nieder. Nach dem Ausbruch (vergleichbar mit der gleichzeitigen Auslösung einer Reihe von Superatombomben) stürzte das Meer in den Riesenschlot. Die dadurch erzeugte Flutwelle schätzte man auf 200 Meter Höhe. Sie lief von Thira fort und überflutete tödlich weithin Küsten und Inseln. Diese Auswirkungen waren sicher sehr viel schlimmer als beim Krakatau-Ausbruch von 1883, der durch eine 36 Meter hohe Flutwelle die größte Erdkatastrophe zu geschichtlicher Zeit auslöste. Damals, um -1470, ging das Kretisch-Minoische Imperium im östlichen Mittelmeer unter. In der Argonauten- und Atlantissaage spiegelt sich dieses ungeheuerliche bronzezeitliche Geschehen wider. Die griechischen Festlandstämme traten das minoische Erbe an.

Zurückgeblieben ist ein Drei-Insel-Kranz: Thira, Thiresia und Eiland Apronisi, weiter ein gewaltiger Kratersee, ein „Kessel“, die **Caldera** von 11 km Länge, 9 km Breite, 400 m Tiefe und mit 200 bis 300 m hohen Steilwänden über dem Wasser, die sich unmittelbar nach unten fortsetzen, so daß hier kein großes Schiff eine Reede findet; man läuft **Athinios** an. Nach außen hin fallen die Inseln in weiten Bereichen allmählich zum 50 bis 60 m tiefen offenen Meer ab, dem Inselfels. Aus Lava- und Tephra-schichten ragt als höchster Berg der inzwischen freigewaschene jahrmillionenalt Kalkstein- und Schieferkern der Insel heraus. Auf ihm wandert man vom Großen Profitis Ilias nach Osten zum Sellada-Sattel bis hin zum Kap Messa Vouno. Die tiefer gelegenen Inselbereiche sind von Lava und Tephra überdeckt. Lava steht schwarz, grau, braun und rot fast nur an den Abbrüchen der Caldera sichtbar an. Sonst begegnet den Augen Tephra. Sie ist im Frühjahr vielfach bewachsen, doch im Sommer braun; nur die Weinterrassen schimmern dann in weißlichem Grün. In und auf der Tephra liegen überall hingeworfen dunkle, kleinere Lavastücke bis riesengroße Brocken, die einmal glühend als Geschosse und Bomben herumgeflogen waren. Während der letzten 2500 Jahre, also zu historischer Zeit, gab es immer wieder neue Ausbrüche. Im Zentrum der Caldera steigt dabei ein neuer Vulkan empor: **Nea Kameni**, die „Neuverbrannte“, schon 127 m hoch. Zuletzt forderte der 9. Juli 1956 auf ganz Thira durch einen gewaltigen Erdstoß 52 Tote und über 2400 zerstörte Häuser. Die Folgen sind überall sichtbar. Vorher war der Vulkan am 28. 11. 1938 bis 10. 8. 1941 tätig. Die Inseln sind also verborgen ständig bedroht.

Hoch oben am Beckenrand der Caldera zeichnet die architektonisch sehr reizvolle Hauptstadt **Fira** verwegen blendendweiße Häuser- und Straßengirlanden gegen den blauen, in der warmen Jahreszeit kaum einmal grauen Himmel. Sie hat 1300 Einwohner. Die Dörfer auf Thira sind nach minoischer Art gebaut; eng, verwinkelt, mit vielen Stufen und Durchgängen. Die Siedlungen liegen auf Erhebungen oder an Hügeln angelehnt, wie zum Beispiel der ringstufenförmige **Pyrgos** („Feste Anlage“); so konnten ehemals am besten die Einfälle von Piraten und Eroberern abgewehrt werden. Oder die „Häuser“ verstecken sich in Trokentalern, dort, wo sich leicht und billig tonnenförmig gewölbte, erdbebensichere Höhlenwohnungen mit mehreren Zimmern trocken und klimagerecht in die Tephra einarbeiten lassen, heute sogar ausgestattet mit elektrischem Licht, Nähmaschine und Fernseher. Dies anzusehen und zu erleben, gestattete uns Griechische Gastfreundschaft in **Karterados**.

Trotz Sprachbarrieren ist die immer freundliche Bevölkerung hilfsbereit, wenn auch deutlich zurückhaltend; manchmal hilft Englisch weiter. Omnibusse verbinden alle Dörfer mit dem lebensvoll pulsierenden Einkaufs- und Verwaltungszentrum **Fira**. Die Linien enden auf einem Platz vor dem Dorfe, der „Platia“. Durch die schmalen Gassen passen keine Autos, sondern nur Esel, Maultiere und Menschen. Vortritt beachten! Der in Honig schwimmende Bienenstich kann als Landesspezialität empfohlen werden und natürlich der herrliche, nicht billige „Santorinwein“.

Auf Thira gedeihen nur Pflanzen, die eine lange Trockenheit überdauern oder den in der Tephra gespeicherten Regen nutzen können. Man erzeugt die berühmten Santorinweine, Pistazienkerne und Tomatenmark aus Zwergtomaten. Aus Tagebauten wird Tephra („Santorinerde“) exportiert und zu unter Wasser abbindendem Zement verarbeitet.

Die meteorologisch-klimatologischen **Mittelwerte** sind recht günstig. Die folgende Aufstellung gilt etwa auch für Naxos und die Kreta-Nordküste:

Monat	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Jahr
Tagluft bis	15	14	17	21	24	27	28	28	26	23	20	17	21,7 °C
Nachtluft ab	9	9	10	13	16	19	22	22	20	17	14	11	15,2 °C
Wasser um	15	14	14	15	18	21	23	25	23	21	18	16	18,6 °C
Regenmenge	85	66	38	22	17	2	0	2	11	35	61	86	426 mm

Recht häufig wehen starke Winde, die unter Umständen erbsengroße Bimssteinstücke in die Hosentasche befördern und die uns im April bei Windstärke X über der **Mousakibucht** sogar zwingen, oberhalb der Verschneidung der Peritholia-Steilküste, wo ein Düsen effekt mit im Spiel war, ein Stück zu kriechen. Das während der kühlen Jahreszeit in Zisternen gespeicherte Trink- und Brauchwasser reicht für die einheimische Bevölkerung, jedoch nicht für die vielen Sommergäste. Gutes Wasser muß darum teuer in schiffs großen Plastiksäcken aus Paros, einer nahen Kykladeninsel, herangeschafft und nach Fira hinaufgepumpt werden. Trotzdem fließt häufig aus Duschen und in die Waschbecken untrinkbares, mehr oder minder salzig-bitteres Tiefbrunnenwasser.

Thira und die schmale westliche Nebeninsel **Thirasia** bieten interessante und schöne, ja sogar großartige Wanderungen durch eine 18 km lange und 76 km² große, wasser- und baumlose Landschaft. Unerhörte Betroffenheit vermitteln:

- der Pfad zum **Skaros** (298 m), einem am Calderarand frei stehenden, dunklen, braunroten, blauvioletten Vulkanschlotrest aus erstarrter Lava, und zu den nahen, beim letzten Beben zerstörten Höhlenwohnungen, die teilweise ins Meer gestürzt sind;
- der Weg oben unmittelbar an den Stellabbrüchen entlang von **Fira nach Oia** (Ia) an das Nordkap, wo im Dorfe eine schöne, betriebsfähige alte Windmühle des Kykladentyps steht und man auf vielen Stufen ans Meer zum Baden absteigen kann;
- der Steig über den **Sellada-Sattel** auf die riesige Kalksteinklippe des **Gr. Profitis Ilias** (568 m), wo Mönche des Klosters jedem Besucher ein Glas Trinkwasser reichen, uralte Kirchenschätze gezeigt werden und der Blick zu den fernen Bergen Kretas schweift;
- eine Kakifahrt (Motorboot) zur **Vulkaninsel Nea Kameni** mit den Trümmern erstarrter Lava und dem Einbruch-Doppelkrater, wo einige bis 80 °C heiße Schloten rauchen und schütteres Grün und erste Blüten versuchen, ihr verlorenes Reich wiederzugewinnen;

Skilanglauf-Ausrüstung und Zubehör, wie man sie nur aus Katalogen kennt.

Außerdem im Angebot



Helly-Hansen

echter Faserpelz für die Größten und die Kleinsten

z. B. Underall 2—10 Jahre DM **59.-** (vorher bei uns 119,-)

LANG UND LAUF LADEN

Ansbacher Straße 13 · 1000 Berlin 30

zwischen Wittenbergplatz und Kurfürstenstraße · Telefon 2 11 76 42

Natürlich ständig am Lager: **H**-Lifa und die gesamte Lauf- und Jogging-Kollektion

— eine andere Kakifahrt nach **Thirasia** mit Muliritt an der Steilküste hinauf nach **Manólas** und zu Fuß weiter nach **Agrillá**, wo nach dem großen Ausbruch von 1925/26 ein ganzes Dorf aufbrach, um nach Athen umzusiedeln, wo verloren eine gepflegte, außen mit buntem Stuck gezeierte Kirche steht und daneben und ringsum leere Höhlenwohnungen dunkle Schatten in die Tephroschicht setzen und im April goldgelb blühende Stechginsterbüsche die kleinen Hausgärten erobern, wo noch immer ein alter Holzpfug am Wege steht und die gemauerten Hausfronten vor den Höhlen als kostbarer Besitz sorgsam abgebaut und verkauft worden sind;

— der Gang zu den Ausgrabungen von **Alt-Akrotiri**, einer um -1470 unter meterhohen Tephraschichten verschütteten, hochzivilisierten Stadt mit mehrstöckigen Häusern aus dem minoischen Kulturkreis, wo man Wasserablaufrohre in Hauswänden und unwahrscheinlich kunstfertige Fresken an den Wohnzimmerwänden gefunden hat, „Tapeten“ mit Lebensszenen aus jener Zeit. Eine Badewanderung von hier hinüber zur Caldera und an ihr entlang mit der sattkarminroten Steilküste und später aufwärts in die Überraschung eines frischgrünen Tälchens zum sicher nicht reichen **Dorf Akrotiri** läßt sich bequem anschließen. Dort bot mir ein Stoppelbärtiger, als ich auf ihn und meine Kamera zeigte, zustimmend vor seiner kleinen Höhlenklause, Haus 119, einen echten griechischen Ouso (Anislikör) an. Den guten Tropfen: auf seine Gesundheit und das Bild!

— der Aufstieg zum Kap **Messa Vouno** („Mittlerer Berg“, 369 m), wo uns die organisatorische Kühnheit einer Wohnanlage Bewunderung abforderte. Hier oben ist die verfallene, große **antike Stadt Alt-Thera** zu finden. Vom Kap kontrolliert die Sicht das Meer weithin nach Süden, Osten und Norden. Zur Diadochen- und Römerzeit bestand dort rund 3 Jahrhunderte vor und nach Christus ein Handelszentrum von großer strategischer Bedeutung mit vielen öffentlichen und privaten Bauten. Der Wasserbedarf der anspruchsvollen Bevölkerung und der Garnison war während ihres Bestehens allein durch Zisternen und eine damals noch fließende heiße Bäderquelle zu decken. — Viele archäologische Kostbarkeiten hat das kleine helle Museum in Fira an der M.-NOMIKOU-Straße zu bieten, wo auch ausgezeichnete Reproduktionen zu haben sind. Angemerkt sei, daß zwar die Stadt am Kap ver-

ging; jedoch die Insel ihre Bedeutung während der byzantinischen (Bischöfskirche „**Panagia Episkopi**“) und zur Zeit der venetianischen und türkischen Herrschaft bis zum Aufkommen der Dampfschiffe nie verloren hat. Über Thira liefen Handel und Wandel, Gedanken, Kunst und Güter bis weit in das vorige Jahrhundert. Davon zeugen allenthalben schöne Blau- und Weißkuppelkirchen sowie reiche Kapitän- und Herrenhäuser. Erst danach ging es wirtschaftlich langsam bergab.

Nun aber hofft man auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Und die Tourismusindustrie verkauft gern, besonders im neu entstandenen Ort **Kamari**, und mit steigender Quote vom Mai bis Oktober: Standardzimmer, grobkörnigen schwarzen Strand, wolkenlosen Himmel, garantierte Hautbräune und lähmende Mittagshitze. Still ist es nur zur besten Wanderzeit vom Aprilende an bis Mitte Mai oder ersatzweise vielleicht von Ende September bis Mitte Oktober. Im Spiel des sich schnell ändernden Wetters bringen die Frühjahrswochen unvergeßliche atmosphärische Stimmungen sowie eindrucksvolle Architektur- und Landschaftsmotive in der erwachenden Natur.

Herbert Burchard

SKI — SPORT — STADL

LÜTZOWSTRASSE Handels GmbH

Die **Preisalternative** in der 4. Etage mit **Fachberatung**

Hallo, Ski-Fans!

Knallige Sonderangebote

Markenski inkl. Bindung	ab 169,-
Kneissl, Blizzard, Erbacher u. a.	
Sicherheitsbindungen	ab 69,-
Ski-Pullis mit Reißer	ab 25,-
Kinder-Skistiefel ab Gr. 25	49,-
Kinder-Moonboots	ab 15,-
Skihandschuhe , Leder	ab 35,-
und viele preiswerte modische Skikleidung — alles Markenware — Übrigens: Skiverleih und Inzahlungnahme	

Pack ma's

in der Lützowstraße 104, 1000 Berlin 30, 2. Hof rechts, 4. Stock (Fahrstuhl)
Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 11—18.30, Sa. 10.00—14.00, langer Sa. 10.00—18.00, dienstags geschlossen. Parken im Hof ab 16.00 und Samstag

Skiservice:

Kanten, Belag, Wachs 25,-
Einstellen 5,-



Die vorstehende Aufzeichnung führt in den Dia-Vortrag „Thira — Land, Leute und auf alten Spuren“ der Gruppe Spree-Havel vom 20. Januar 1984 ein. Naxos-Fortsetzung folgt im Februar-Heft.

Blitz, Donner und der Fürst vom Berg

So war es damals

Unser Ziel ist die stolze Pyramide des Großglockners. Geformt aus Fels und Eis überragt der Glockner das weite Rund prächtiger Gipfel. Es ist mehr als ein halbes Jahrhundert her, daß ich dieses Erlebnis in die Erinnerung zurückrufe (1931).

Unser Bergführer Sepp Oberlenzer, meine Frau und ich sind schon über 12 Stunden unterwegs. Von der Mainzer Hütte kommend, haben wir den Gletscher, die „Pasterze“, überquert und steigen mühsam durch die Eisbrüche den Hofmannsweg empor zur Erzherzog-Johann-Hütte, der höchsten österreichischen Hütte. Das Wetter verschlechtert sich. Mit Donnerrufen wälzen sich schwefelgelbe Wolken über die Hohenwartscharte. Es setzt leichter Hagel ein. Doch seltsam, wie hier die Hagelkörner tanzen. Sie fallen nicht auf den Boden. Daß in dieser Höhe und dem nahen Unwetter Insekten laut zirpen und summen, ist auch verwunderlich. Ich höre es ganz deutlich und so seltsam in der Nähe. Ach, das Geräusch kommt vom Eispickel und es wird stärker, je kräftiger ich den Schaft umfasse. Der Rucksack rebelliert auf dem Rücken. Das machen die Stahleinlagen.

Haarscharf ist die Gratkante und 800 m tiefer ist der Gletscherbruch. Oberlenzer hat ein Höllentempo. „Wir müssen sofort vom Grat hinunter!“ brüllt er und springt in die fast drei Meter tiefe Seitenrinne. Lucie klettert eilig hinterher. Noch während ich am Gratrand stehe, fühle ich zuckende Schmerzen im Kopf. Plötzlich hebt sich mein Hut nach oben. Die Haare stehen gestäubt. Ich ziehe den Kopf an die Schultern, drücke den Hut herunter und gleite an die Erde zur Abstiegsrinne. Dann sehen und hören wir noch einige Male Blitz und Donner und der gefährliche, elektrische Spuk ist vorüber.

Eine Stunde später erreichen wir erschöpft die rettende Hütte. Viel Trinken, eine kräftige Hüttenmahlzeit und ein tiefer Schlaf geben uns die Kraft, um den Aufstieg zum Gipfel am frühen Morgen fortzusetzen. Wir gehen wieder als Seilschaft: Oberlenzer, Lucie und ich als Schlußmann.

Jetzt geht es dem Riesen richtig zu Leibe. Der Eispickel saust in das splitternde Eis und Stufe für Stufe geht es mit den Steigeisen aufwärts. Wir haben den Kleinglockner erreicht. Noch haben wir den schmalen Grat zum Großglockner zu überwinden.



Am Gipfelkreuz vor mehr als 50 Jahren.

(Foto: Verfasser)

Diese 10 m bieten ein Bild gigantischer, gefährlicher Schönheit. 1300 m fällt der Blick rechts hinunter bis zum zerborstenen Eis des inneren Glocknerkars und im Süden steigt der 1000 m hohe Eispanzer aus dem Ködnitzkees in schwindelnder Steilheit zu uns herauf.

Wieder am Fels erreichen wir mit einer letzten Anstrengung das von der Sonne umstrahlte Gipfelkreuz des Großglockners. Geschafft! Bezwungen! Berg Heil! Ein Glücksgefühl durchströmt uns. Die helle Freude leuchtet aus dem Gesicht von Sepp Oberlenzer, als wir ihm dankbar die Hand drücken. In 3800 m Höhe setzen wir uns am Franz-Josef-Kreuz in die warme Sonne. Voll natürlicher Ehrfurcht nehmen unsere Augen unvergeßliche Eindrücke auf, die tief in unsere Seele dringen.

Doch bald heißt es fertigmachen zum Abstieg. Also Glückab. Ich steige als erster ab. Dann kommt Lucie und Oberlenzer sichert uns als Letzter. Nach kurzer Rast auf der Erzherzog-Johann-Hütte steigen wir wieder über den Hofmannsgletscher ab, um noch

am Nachmittag unser Tagesziel, das Franz-Josefs-Haus zu erreichen. An der Stelle, an der wir gestern gerastet haben, steht eine Seilschaft und schnallt sich die Steigeisen an. Es sind ein Bergführer, eine Frau und ein großer, stattlicher Mann. Die Gruppen begrüßen sich freundlich mit „Berg Heil!“ Als sie ein Stück entfernt sind, fragt unser Sepp

Oberlenzer: „Wissen's wer das war?“ „Nein!“. „Das war der Fürst Starhemberg und ihm gehört alles ringsum, soweit Sie schauen können!“

Da waren wir in unserem jugendlichen Schöpferglauben erstaunt. Wir glaubten, diese herrliche Bergwelt wäre dem lieben Gott zu eigen.

Werner Lieske

Als die Römer frech geworden . . .

Taunuswanderung der Fahrtengruppe vom 22. bis 19. 10. 83

21. 10. 23.08 Uhr — ein Pfiff, grünes Licht, wir rollen aus dem Bhf. Zoo — freuen uns über „Fritzens“ Bethupferl und winken mit unserem Erkennungszeichen, den rot-weiß-karierten Tüchern — in Wannsee die letzten drei in den Zug. Auch „Klärchen“, unser Ostberliner Paten„kind“, ist wieder dabei. Bis alle sich im Liegewagen eingeschüttelt haben, einschließlich Lorbis, dem Gruppenhund mit Impfschein und 1/2 Fahrkarte, ist die Gesichtskontrolle vorbei und am

22. 10. um 7.13 Uhr steigen wir etwas übernachtigt, aber fröhlich, in Frankfurt aus. „Lisa“ verläßt uns und „Marga“ und „Mäiglockchen“ gesellen sich zu uns. Nur durch Zufall entdecken wir den bestellten Bus, der an ganz anderer Stelle als abgemacht steht. Aber wir sind ja findige Köpfe. In Oberreifenberg suchen wir gemeinsam die DAV-Hütte der Sektion Frankfurt/M. Der Fahrer fragt uns, wir fragen Einheimische, zuletzt nehmen wir unsere Rucksäcke und marschieren auf die grün-weiße Fahne am Abhang zu. Hüttenwart Rudolf und seine Helferlin Eva begrüßen uns so herzlich, daß so gleich der berühmte Funke fliegt und Frankfurt und Berlin Freundschaft schließen. Zwei riesige Thermokannen mit Kaffee stehen bereit, dazu ein „Seelenwärmer“. Wir sind sofort zu Hause. Nach einer Hausbesichtigung — Dusche, stets warmes Wasser, Ölheizung — und Bettenverteilung, wird ausgiebig gefrühstückt, dann nimmt uns Eva sofort zu einem Rundgang um und auf den großen Feldberg mit, zum Kleinen Zacken, einem Römerkastell und landet in Niederreifenberg, so daß wir die 290 Stufen nach Oberreifenberg zum ersten Mal hinaufsteigen. Es soll nicht das letzte Mal sein. Der Abend wird nicht lang, nach der Gutenacht-Geschichte beginnt erstaunlich schnell das Schnarchkonzert in allen Tonlagen.

23. 10. Unsere „Gruppenmutter“ erklärt sich bereit, täglich Kaffee (Tee) à la Hilton zu kochen. Bei 2 Kaffeemaschinen macht das richtig Spaß. Die „Arbeitseinteilung“ nach Plan klappt hervorragend. Wer seinen „Spickzettel“ verliert, wird von der Organisation sanft an seine Pflicht erinnert, denn der Gesamtplan existiert dort, keiner kann sich drücken. Die Sonne lacht, um 9.30 Uhr ist Abmarsch mit den „Piraten“ zum Großen Zacken, der einen gewaltigen Weitblick über die herbstlich bunt gefärbten Wälder bietet. Auf einem Steig geht es hinunter auf den Falkenweg und weiter nach Seelenberg. Die Wegmarkierung ist erstklassig. Der Rückweg führt durch den Saubewald mit einem „Steil“-Abstieg zum Weil-Weiher und wieder hinauf zur Burg Oberreifenberg, die wir im Abendsonnenschein besichtigen. Der in Seelenberg reichlich genossene „Süße“ (Most) zeigt bei drei Wanderinnen eine Wirkung, die es Rennern nicht möglich macht, große Vorsprünge zu erlaufen.

24. 10. Das Wetter ist unwahrscheinlich klar und sonnig. Aus Sorge, es könnte umschlagen, beschließen wir eine Weittour zur Saalburg. Auf dem Panoramaweg bleiben wir immer wieder stehen und schauen über die Tiefebene in eine unendliche Ferne, genießen den freien Blick und die zauberhafte Herbstlaubfärbung. Bei einem Picknick im Sonnenwald stellen wir fest, daß sich ein Schmarotzer glatt von den verteilten Köstlichkeiten hätte ernähren können. Da keiner dabei ist, müssen wir die Kalorienbomben durch zügiges Wandern ablaufen. Nach 14 km haben wir die Saalburg erreicht, ein Römerkastell — vermutlich aus dem Jahr 90 n. Chr. Das kleine Museum inmitten des Kastells hat erstaunlich viele Funde aufzuweisen. Auch die vielen Brunnen und eine Bodenheizung zeigen, daß man zu allen Zeiten Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten

keiten schätzte. Viele „Erfindungen“ unserer Zeit sind in abgewandelter Form schon einmal dagewesen, und nicht immer primitiver als heute.

Nach fast 2stündiger Besichtigung und einer Stärkung im nahen Café treten wir den Rückweg an, diesmal direkt auf dem Limesweg, dem alten Römerwall. Wer hat beim Anblick der alle 500 m angebrachten Tafeln „Römerturm“ — Wachtürme gegen die Germanen — nicht unwillkürlich an unsere Stacheldrahtmauer gedacht? Es ist alles schon einmal vorgekommen. Wir genießen das Schauspiel der untergehenden Sonne im Schweigemarsch. Ein Glück, daß wenigstens die Schreiberin eine Taschenlampe hat, denn die letzten 5 km müssen wir im Dunkeln zurücklegen.

25. 10. Nach 2 anstrengenden Wandertagen beschließen wir, „Friedrichs“ Geburtstag würdig zu begehen. Natürlich faulenzen wir nicht. Nach zweistündiger Rundwanderung erreichen wir Niederreifenberg und tätigen einen Großeinkauf; denn unsere Hütte hat eine so herrliche Küche, daß wir uns auf Selberkochen einstellen. Schwer beladen steigen wir die 290 Stufen nach Oberreifenberg hinauf. Einer zählt immer laut! Köche

und Köchinnen wirtschaften wie in einer Großküche, und so ist die Freude riesig, als es zum Abendbrot Pellkartoffeln und Stippe gibt. Nach reichlich genossenen Geburtstagskuchen ist etwas Herzhaftes sehr gefragt. Schließlich erfüllen wir unserem „Klärchen“ noch einen Wunsch und singen Wanderlieder zur Gitarre.

26. 10. Kaum zu glauben, aber die Sonne strahlt weiter vom blitzblauen Himmel. Der „Altkönig“ steht auf dem Wanderplan. Über die Gaststätte „Zum Fuchstanz“ steigen wir auf dem Prinz-Heinrich-Weg bis fast hinauf. Die Sonne lockt auf dem unteren Ringweg zu einer Rast, außerdem müssen wir hier erst einmal 4 westdeutsche Seniorenwanderer aufklären, daß wir als West-Berliner keine „Ostzonalen“ sind und daß West-Berlin nicht dasselbe ist wie Ost-Berlin. Wir hatten ja mit „Klärchen“ eine kompetente Stelle bei uns. Nun, die Einstellung der Westdeutschen zu West-Berlin treibt schon seltsame Blüten; wir haben es mehrmals erfahren müssen und uns entsprechend gewehrt. Der Altkönig ist von einer Seite auf bequemem „Normalweg“ zu erreichen, hat ein herrliches grün bewachsenes Plateau mit Rundblick in die hügelige Taunuslandschaft und ist nicht so überlaufen wie der Feldberg mit Restaurant und Parkplatz. Eben ein Berg für Individualisten. Der Abstieg führt über Blockgestein, und im „Fuchstanz“ ist die Erbensuppe mit Riesenspeckbrot und Zwiebelkuchen (s. Kniebis 1982!) hat unser „Hausmann“ Berge von Zwiebelringen geschnitten, die es — mit Speck geröstet — auf Toastbrot gibt. Man riecht es 2 Tage lang, aber gut war es! Danach gibt es ein Tänzchen, und Rudolf, der uns schnell besuchen kommt, spielt eine rasante Löffelpolka.

27. 10. Über die Ruine Hattstein beginnen wir eine Drei-Täler-Tour. In Schmitten und Dorfweil ist die Welt noch heil, beim Metzger gibt's nicht nur gute Wurst, sondern auch ein gemütliches Schwätzchen, Zeit muß man haben! An einem Wiesenhang mit Fernsicht über Hügel und Felder, Täler und Dörfer machen wir Rast. Ganz still wird es plötzlich (bis auf einige Schnarcher), wir träumen wachen Auges in den Sonnentag. Von diesem Augenblick können wir uns nur schwer trennen. Durch den Wiesengrund, am Au-Bach entlang, unterhalb der Pölner-Köpfe geht es durch den immer abwechslungsreichen bunten Herbstwald. Das ra-

schelnde Laub erinnert an Kindertage — auch in vorgerücktem Alter hat man am Laublaufen Spaß.

28. 10. Der „Glaskopf“ ist zwar in verschiedenen Höhenlagen zu umrunden, zur Höhe selbst kommt man nur auf Schleichwegen. Die letzte Sonnenrast, noch einmal ein Ruhestündchen im Freien. Ein Steinbruch hindert uns, direkt auf den unteren Rundweg zu gelangen, aber alpin geschult steigen wir steil und weglos zur Tannhütte hinab. Die Kaffeestunde verlegen wir in die Hütte, nachdem wir uns in Oberreifenberg mit Kuchen eingedeckt haben; wieder einmal nach dem „Aufstieg“ über 290 Stufen! Rudolf und Eva leisten uns Gesellschaft und Lorbis, der Gruppenhund, schnarcht in seiner Ecke. Nur, wenn wir ihm sein rotweiß-kariertes Schleichen entwenden wollen, knurrt er. Zu Hause hat er es sofort in sein Körbchen gezogen — wehe, es will einen anfassen. Zum Wandern ging er nicht ohne!

29. 10. Der letzte Tag ist angebrochen. Jeder schaut auf seinen „Dienstplan“, denn der Hüttenputz beginnt. Erst als alle Tassen

und Kaffeekannen — Henkel nach rechts — ausgerichtet im Schrank stehen, die Herdplatten blitzen, die Räume gesäubert sind, gehen wir in der Nähe essen. Nachmittags beginnt noch einmal eine Kuchenschlacht anlässlich „Bruder Martins“ Geburtstags. Die nächste Gruppe aus Krefeld hat unser Lager bezogen, sie scheinen weniger gesellige Typen zu sein, jeder kocht sein Süppchen für sich, in der Küche herrscht beängstigende Enge, unsere Ordnung ist schnell durcheinandergebracht. Wir finden uns zum Abschied noch einmal um die Gitarre und Rudolfs Mundharmonika zusammen. Es wird gesungen, bis schon fast der Bus vor der Tür steht, der uns nach Frankfurt zum Bahnhof bringt. Eine Woche voll Sonnenschein, lohnender Wanderungen, einer herrlich gelegenen und erstklassig bewarteten Hütte — lohnenswert zum Wiederkommen und Mitmachen 1984!

Hütte: Haus Oberreifenberg/Taunus — s. Alpenvereinsführer S. 680. Kartenmaterial: Topografische Karte 1:25 000 Hochtaunus, Ausgabe 1981, Wanderwege 1982. Kompaß-Karte 840, Östlicher Taunus 1:50 000.

— ea. — rg.

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 12/83

Es gibt kein Gebietsthema, dafür viel Ungeöhnliches aus dem Bergsteigerjahr 1983. „Ein Paradies öffnet seine Pforten“... ob es ihm bekommen wird? Man kann nur hoffen, daß Bhutan, das Land, von dem hier die Rede ist, recht zurückhaltend in der Vergabe von Expeditions-Lizenzen bleibt, daß nicht diese österreichische Expedition am 6800 m hohen Tserim Kang eine Entwicklung einleitet wie vor Jahrzehnten in Nepal.

„Moderne Zeiten“ sind ausgebrochen beim Klettern, aber eigentlich — stellt der Leser fest — sind nur die gesteckten Ziele höher, die Ängste, die Selbstüberwindung und die Gewißheit, oft Glück gehabt zu haben, sind gleichgeblieben bei den Extremen. Wolfgang Güllich schildert die zweite Wiederholung der schwierigsten Marmolada-S-Wandroute („Moderne Zeiten“) in zwei Tagen und Thomas Bubendorfer seine Solotouren durch klassische Nordwände, u. a. stieg er in vier Stunden und 50 Minuten durch die Eigernordwand. Die Erst- und Al-

leinbegehung des höchsten Berges Pakistans, des Broad-Peak Nord, 7600 m, gelang 1983 Renato Casarotto. Er wurde nur von seiner Frau begleitet, die diesen Bericht schrieb.

Eine Darstellung aller Klettergebiete Australiens dürfte vor allem Sportkletterer interessieren.

Kurzberichte über die Erfolge der Kletterer im Frankenjura (1983 erster 10°) und im Elbsandsteingebirge sowie in weiteren europäischen Kletterregionen sind zusammengetragen, dgl. viele schwere Neutouren in den Alpen (mit Skizzen).

Für Skibergsteiger, ebenfalls mit Kartenskizzen und ausführlicher Beschreibung des Routenverlaufs, wird die Durchquerung der Berner Alpen empfohlen. Sie ist schwieriger und alpinistischer als die Walliser Haute-Route. Nur erfahrene und trainierte Skibergsteiger sollten sich auch die Ferwalldurchquerung vornehmen.

Dafür kann der „Bergwanderer“ Touren von geringerer Schwierigkeit vorstellen: Sieben Tage Skitouren in der Rieserfernergruppe

MUSKELKATER
Berlins Sportbörse

ANNAHME VERKAUF VERMITTLUNG
aller gebrauchten Sportartikel

Bergsport- und
Wanderausrüstung
gesucht

Berlin 41 - ☎ 821 6425
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr 13-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

second hand

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —



Hochtouren- Daunenjacke

Stegnaht, Daunenkapuze,
verdeckter Reißverschluss,
herausnehmbare Ärmel

DM **198.-**

Hochtourenski Sohler „Haute Route“

DM **299.-** Leki-Teleskopstock
3teilig, 60—130 cm

Hochtouren- Hose

Walliser Loden
lang, 4 Taschen, doppelte
Knie, doppeltes Gesäß,
Kantenschutz

DM **298.-**

Schlafsack Salewa „Extem II“

DM **229.-**
DM **79.-**

Unser
Service



Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram

DM **48.50**

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 12. Januar 1984, um 19.30
Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Uni-
versität, Berlin-Charlottenburg, Straße des
17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni
/ Marchstraße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diavortrag

Der Vortrag des Monats

Kurt Diemberger, Salzburg
„Feuer und Eis“. Zu Vulkanen in vier Erdtei-
len, Leica Farbdias und 16 mm-Farbfilm

Eine Nacht neben den Feuerfontänen des Stromboli, des Aetna, Island, der Popocatepetl in Mexiko, der Mount Rainier in Nordamerika, der Ararat in der Türkei und Mount Kenya in Afrika.

Die Geschäftsstelle ist bis zum 9. Januar geschlossen.

SKI- LANGLAUF

AM BAIKAL-SEE IN SIBIRIEN
Skilanglauf, Ausflüge, Besichtigungen,
Flug, Transfer, VP alles ist im Preis mit drin!

Buchung und Beratung:
**Intourist
Reisen**
DAS UDSSR-REISEBÜRO
Olivaer Platz 8 · 1000 Berlin 15
Tel. 88 00 77 · Telex 185 386

15 TAGE
AB
1398,- DM

Fahrten- und Ausbildungsprogramm der Skigruppe 1984

1. Wochenendfahrten:

- a) **2x Torfhaus/Harz** (Langlauf, Skiwandern), 13.—15. 1. und 20.—22. 1., Umlage ca. 95,— DM.
 b) **Oberwarmensteinach/Fichtelgeb.** (Langlauf und alpin) 10.—12. 1., ca. 135,— DM.
Treffpunkt jeweils Freitag, 16.45 Uhr, Busbahnhof Funkturm, Rückkehr Sonntag, ca. 22 Uhr.

Außerdem findet — je nach Schneelage — **an jedem Wochenende** eine Fahrt zum **Torfhaus** oder nach **Oberwarmensteinach** statt. Auskünfte und Anmeldung bis spätestens Mittwoch vor der Fahrt bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Straße 61, 1/27, Telefon: 4 32 69 97.

2. Tiefschneefahrten:

10. bis 17. 3. **Ulmer Hütte/oberhalb St. Anton**, ca. 530,— DM.

3. Skihochtourenausbildung:

- a) 17.—24. 3. Grundkurs **Jamtalhütte/Silvretta**
 b) 25.—31. 3. Grundkurs und Fortbildungskurs **Franz-Senn-Hütte/Stubai**
 c) 1.—7. 4. Fortbildungskurs **Martin-Busch-Hütte/Ötztal**

4. Skihochtouren:

- d) 7.—15. 4. Tourenwoche **Rudolfshütte/Tauern**
 e) 8.—14. 4. **Bernina-Durchquerung**
 f) 15.—23. 4. **Monte-Rosa-Massiv/Wallis**
 g) 23.—29. 4. **Haute Route** (2. Teil)

Die Skihochtouren sind für erfahrene Skibergsteiger gedacht.

Auskünfte und Anmeldung zu den Fahrten bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, (bitte per Postkarte!), Telefon: 3 82 45 73. Ausschreibung aller Fahrten im Novemberheft, S. 22.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 Tel. 8 34 10 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 52 60 72
- Steglitz, Albrechtsstr. 3 Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe
- Langlauf-Ski + -Schuhe

Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Head

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Sektionsfahrtenprogramm 1984

Auch in diesem Jahr finden mehrere Gemeinschaftsfahrten zu Hütten anderer Sektionen im Mittelgebirge statt. Fahrtenziele sind Selbstversorgerhütten in der Nähe von Klettergärten. Die Fahrten sind für Mitglieder aller Gruppen offen. An den Fahrten können Kletterer und Wanderer teilnehmen. Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Hochtouren gedacht. Dabei bietet sich eventuell die Gelegenheit, geeignete Tourenpartner kennenzulernen.

Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Alleinreisende Minderjährige benötigen eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenversicherung. Zu empfehlen ist eine Reiseunfallversicherung. Vom DAV in München wird die Elvia Versicherungsgesellschaft empfohlen. Anträge erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle. Alle Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen von Mitgliedern gegen Kostenbeteiligung durchgeführt.

Die vorgesehenen Gemeinschaftsfahrten sind keine geführten Touren. Für Kletterer sind Kletterausrüstung einschließlich Steinschlaghelm erforderlich. Der Fahrtenleiter ist lediglich für die organisatorische Vorbereitung der Fahrt und am Ziel für die Wegweisung zuständig, nicht aber für die Sicherheit der einzelnen Teilnehmer. Diese müssen, falls erforderlich, selbständige Seilschaften bilden können. Dem Fahrtenleiter bleibt es im eigenen Ermessen vorbehalten, das Programm der Fahrt wegen unvorhergesehener Umstände abzuändern oder mit Zustimmung der Teilnehmer zu erweitern. Für Unfälle kann weder der Fahrtenleiter noch der Verein haftbar gemacht werden.

Folgende Fahrten sind für dieses Jahr geplant, wobei Änderungen vorbehalten sind:

- ① 31. 3. 84 Samstag, Tagesfahrt in die Sächsische Schweiz, Einreisevisum für den Kreis **Pirna** frühzeitig im Besucherbüro in Berlin (West) beantragen.
- ② 19. 4.—23. 4. 84 Osterfahrt zum Würgauer Haus der Sektion Bamberg.
- ③ 27. 4.—1. 5. 84 Fahrt zur Malepartushütte im Harz.
- ④ 18. 5.—20. 5. 84 Frühjahrsfahrt der „Geruhsamen Kletterer“ zur Egloffsteiner Hütte in der Fränkischen Schweiz.
- ⑤ 31. 5.—3. 6. 84 Fahrt nach Aicha zum Kletterheim der Sektion Ansbach im Wellheimer Trockental/Altmühltal (Himmelfahrt).
- ⑥ 8. 6.—11. 6. 84 Pfingstfahrt zur Kansteinhütte; Klettern im Ith.
- ⑦ 10. 8.—22. 8. 84 Ötztalfahrt „Jubiläum Brandenburger Haus“ — Für diese Fahrt sind keine Plätze mehr frei.
- ⑧ 28. 9.—30. 9. 84 Fahrt der „Geruhsamen Kletterer“ zur Kansteinhütte.
- ⑨ 6. 10. 84 Samstag, Tagesfahrt in die Sächsische Schweiz, mit Einreisevisum wie bei Tour 1.
- ⑩ 26. 10.—4. 11. 84 Herbstfahrt nach Bruchhausen im Sauerland zur Dortmunder Hütte.

Zu den Tagesfahrten in die Sächsische Schweiz (Fahrt 1 und 9) Anmeldung bei Alfred Fuhrmann, Telefon 3 65 48 33.

Für die Fahrten der „Geruhsamen Kletterer“ (Fahrt 4 und 8) Anmeldung bei Hartmut Köppen, Telefon 3 81 30 02.

Anmeldung zu den übrigen Fahrten bei Manfred Farchmin, Telefon 6 03 72 02.

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrer Urlaubsplanung auch den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und im Wilden Kaiser in Tirol.

Achtung: Am 1. Sonntag mit viel Eis und Schnee treffen sich die Teilnehmer der Gemeinschaftsfahrt (7.) zum Brandenburger Haus im Ötztal um 11 Uhr am Kletterturm. Vorgesehen sind gemeinsame Übungen im Anlegen von Steigeisen sowie Einbinden in Brust- und Sitzgurt. Anschließend wird das Gehen als Seilschaft und Bewegungen im steilen Gelände (ehemalige Sprungschanze) geübt. Ausrüstung und Fotoapparate bitte mitbringen. Vor dem Treffen in gewohnter Weise Telefonkontakt aufnehmen.

Manfred Farchmin, Tourenwart

Wir trauern um
Rudolf Specht
 Er verunglückte im Spetember 1983 tödlich beim Bergsteigen.

Herbert Füßel
 Er verstarb am 5. November 1983 im 76. Lebensjahr.

Wolfgang Wierer
 Er verstarb im April 1983 im 39. Lebensjahr.

Rudolf Toll
 Er verstarb am 23. November 1983 im 75. Lebensjahr.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Dr. Wolfgang Boye, Hagenstr. 35 A, 1000/33; Heinz Müllerchen, An der Wildbahn 16 A, 1000/27; Annette Feustel, Flughafenstr. 18, 1000/44; Ursula Klein, Markelstr. 41 A, 1000/41.

Interessengebiet Wandern

Gerd Krüger, Senftenberger Ring 40 F, 1000/26; Eberhard und Ingrid Heuer, Residenzstr. 47/49, 1000/51 (Fahrtengruppe); Inge Griebach, Bechsteinweg 8, 1000/22 (Fahrtengruppe).

Interessengebiet Skilaufen

Klaus und Helga Hübner, Teltower Damm 143, 1000/37; Reinhard Friedrichsmeyer, Akazienstr. 9, 1000/62; Peter Harde, Janischweg 19, 1000/13; Gisela Sander, Rolandstr. 11, 1000/38.

Interessengebiet Fotografieren

Horst Rothe, Wittelsbacherstr. 12 A, 1000/31; Heinz Ruppert, Freigutweg 15, 1000/47.

Junioren

Torsten Moebis, Manteuffelstr. 105, 1000/36; Andreas Pancke, Bernauer Str. 37, 1000/27; Barbara Langner, Rackebüller Weg 51; 1000/49; Andreas Kulick, Lange Str. 6, 1000/45; Mario Levy, Alt-Lichtenrade 100 A, 1000/49; Christoph Harde, Janischweg 2, 1000/13.

Jugend

Marcus Knobloch, Sauerbruchstr. 18, 1000/39.

Kinder

Dennis Roßberg, Königsweg 314 C, 1000/39; Johanna Limberger, Friedenstr. 25, 1000/39; Thorbjörn Gruda, Berliner Str. 137, 1000/28; Julius Kusserow, Akazienstr. 13, 1000/62.








Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Fahrradtaschen, Regen- + Wander-
bekleidung und Wanderschuhe

GLOBETROTTER - SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
mit Katalog
Gutschein anfordern

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke
 — Führung: Dr. Ursula Schaffer

Sonntag, 1. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke,
 Einkehr: Autobahn-Raststätte — ohne Führung

Mittwoch, 4. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rathaus Wannsee —
 Führung: Ernst Meyer

Sonntag, 8. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
 Gerda Winkler

Sonntag, 8. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (Fließwan-
 derung) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Einkehr:
 Igel — ohne Führung

Sonntag, 15. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald, Halte-
 stelle 17 — Führung: Manfred Conrad

Sonntag, 15. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee —
 Führung: Eva Blume

Sonntag, 15. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Am großen Wannsee,
 Einkehr: Pfaueninsel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 15. 1. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr), U-
 Bhf. Tegel, Ausgang C&A. „Tegeler Höhen-
 weg—Konradshöhe und zurück“ — Führung:
 Ehepaar Höhne

Mittwoch, 18. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Pichelsdorfer Ecke
 Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 21. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
 Christel Unger

Sonntag, 22. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
 Führung: Friedel Leib

Sonntag, 22. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke, Einkehr:
 Wirtshaus Grunewald, Clayallee — Führung:
 Ilse Ninnemann

Mittwoch, 25. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Rathaus Wannsee —
 Führung: Dora Prentke

Sonntag, 29. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Gatower Str. Ecke Wein-
 meisterhornweg (Bus 92, 94, 34, 35) —
 Führung: Werner Christians

Sonntag, 29. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Bhf. Heerstr. — Führung:
 Eva Blume

Sonntag, 29. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee, Ein-
 kehr: Seniorenheim Königstr. — Führung:
 Ilse Ninnemann

Mittwoch, 1. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-
 Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Spandau, Johannesstift
 — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 5. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift (Bus 54) —
 Führung: Martin Schubart

Sonntag, 5. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Einkehr:
 Frohnau, Ristorante alla Fontana — Führung:
 Ilse Ninnemann

Gemütliche Ferienwohnung

Wohnzimmer mit Kamin,
 ZtrHz., Küche, 2 Schlafzim-
 mer, Bad und Terrasse in
 Bad Lauterberg-Barbis/Harz
 — Skilanglauf, Wandern,
 Tennis und Schwimmen.
 Ganzjährig zu vermieten von
 Privat.

Telefon 8 03 57 32/84

SEKTIONSSPORT

Statt Hallensport

Wegen der Hallenrenovierung findet der Sektionssport sonnabends von 15 bis 16.30 Uhr, Kühler Weg, statt. Es wird Waldlauf über 5 bis 10 km, je nach Konditionszustand, verbunden mit Lockerungsgymnastik angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz

vor den Umkleideräumen des Sportgeländes Kühler Weg. **Gerrmann**

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 6. Januar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Mit Karte und Kompaß“. Das Gehen in unbekanntem Gelände.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 24. Januar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Ursula Surawski: „Das war mein Ergebnis des Jahrhundert-sommers.“ Hochtouren in den Dolomiten und am Mont Blanc. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonnabends, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

Vorankündigung

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 3. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Im steilen Eis.“ Sicheres Gehen mit Steigeisen und Eispickel, Sicherungstechnik, Selbstrettung, Spaltenbergung.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Jahresmitgliederversammlung mit Vorstandswahl am Donnerstag, 26. 1., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle:

Tagesordnung

1. Tätigkeitsbericht des Vorstands
2. Bericht des Kassenwarts
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Aussprache über die Berichte
5. Entlastung des Vorstands
6. Neuwahl des Vorstands
7. Verschiedenes

Vorschläge für die Wahl des neuen Vorstands (Leiter, Stellvertreter, Fahrtenwart,

Jugendwart, Kassenwart, Kassenprüfer, Schriftwart) bitte bei Erich Teubner, Kösterstr. 18, 1/37, Tel. 8 01 60 06, einreichen. Nach der offiziellen Jahresversammlung wollen wir — wie immer — in einer zwanglosen, gemüthlichen „**Manöverkritik 83**“ möglichst viele Anregungen, Wünsche und auch Kritik unserer Mitglieder hören, um sie in der neuen Planung berücksichtigen zu können.

Am Sonnabend, 25. 2., feiern wir **Fasching** im Casino der Ideal-Versicherung, Kochstr. 66, 1/61 (siehe Anzeige S. 25)

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 14. 1. 1984, in der Schöneberger Hütte. Kaffeetrinken ab 15 Uhr. Um 16.30 Uhr zeigt Walter Kobe Dias von einer Radtour durch die Bretagne.

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 11. 1. 84, im Seniorenheim, Königstraße. Mittwoch, 18. 1. 84, 15 Uhr, in der Geschäftsstelle Dia-Vortrag von Rolf Aue über Mexiko.

Skigruppe · Skigruppe



Feiern wir am 25. 2. 1984, ab 19.30 Uhr

Ausgelassen bei flotter Musik, für jeden etwas.

Speisen und Getränke preiswert und gut.

Costüme? Na, ist doch klar, wer ohne kommt,

Hat weniger Spaß und zahlt doppelten Eintritt.

Im Casion der Ideal Vers., Kochstr. 66, Bln. 61

Nehmen Sie die BVG (Autobus 75, 29 oder U-Bahn)

Gerne erwarten Sie nach telefonischer Anmeldung

W. Watzek, Tel. 7 41 57 32 oder
E. Teubner, Tel. 8 01 60 08

Eintritt DM 5,—
ohne
Kostüm DM 10,—

Skigruppe · Skigruppe

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel. 6 93 18 94

Monatstreffen, 28. 1., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. **Kappenfest** (Verkleidung freigestellt) ohne Motto. Für Getränke und einen kleinen Imbiß wird gesorgt. Gäste sind herzlich willkommen. Frohsinn und gute Laune wird unser bewährter Bandoniumspieler Walter Gierke verbreiten, das Mitmachen müssen wir selbst besorgen.

Vorankündigung

24. 3. Fotoauswahl für unser Gruppenalbum. Wir bitten sehr um Schnapp- und sonstige Schüsse, diese Bilder, mit Namen und kurzem Text, sind an Fritz Feldt, Maibachufer 13, 1000 Berlin 44, zu senden (Maße 9x13).

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.
Garten- u. Landschaftsbau

Fahrtenprogramm der Fahrtengruppe 1984

1. 14. 4. 84
Tagesfahrt in den Südelm „Auf Till Eulenspiegels Spuren“, Bus, max. 50 Pers.
Führung: Eberhard Heuer, Klaus Weißberg, Fritz Feldt
2. 30. 5.—3. 6. 84
Wanderfahrt zur Edelweißhütte/Solling DAV, Sekt. Weserbergland. Bus, max. 31 für die Hütte
3. 12. 10.—14. 10. 84
Wochenendfahrt zum Marktedwitzer Haus/Steinwald. Wanderungen im Naturpark Oberpfälzer Wald u. Sonntag in der Gutswaldung Oede. Bus, max. 50 Personen.
4. 27. 10.—3. 11. 84 — Herbstferien —
Wanderwoche im Spessart, Bahn/Bus, mind. 26 für die Hütte.
Die Hütten zu 2. und 4. sind Selbstversorgerhütten.

Wer einmal schlief mit uns sehr gut, wem Selbstgeköchtes ist bekommen, der hat zum Mitfahr'n wieder Mut und wird auch gerne mitgenommen. Wer Lachen, Gute-Nacht-Geschichten, Gemeinschaftstouren nicht so liebt, der sollte lieber drauf verzichten, weil es für ihn noch and'res gibt.

Rixdorfer Weihnachtsmarkt

Nachdem schon seit etwa einem halben Jahr bekannt war, daß sich die Jugend an dem Markt beteiligen möchte, haben wir, die dann am Stand die Kälte spürten, gedacht, daß genügend Material zusammenkommen würde (Plakate in der Geschäftsstelle wiesen ebenfalls darauf hin). Aber weit gefehlt. Die Beteiligung war gleich Null. Einige wenige (die üblichen), haben ihr Scherflein dazu beigetragen, doch wo blieben all die anderen? Weil nicht genügend „Verkäufer“ zur Verfügung standen, mußte der Freitag ausfallen. Zum Glück haben wir sozusagen in letzter Minute noch einiges an Sachen erhalten, so daß der Weihnachtsmarkt noch einigermaßen erfolgreich wurde. Es wäre ganz wünschenswert, wenn sich in Zukunft die Jugend etwas mehr um die Gruppenaktivitäten kümmern würde. Aufrufe nach Material könnten beispielsweise auch von anderen Mitgliedern des DAV beachtet werden, könnte doch so eine gute Zusammenarbeit zwischen den Gruppen gezeigt werden.

Friedrich und Lothar



Kurz notiert.
 Im Auftrag von Frau Schulz möchte ich allen, die seit Ingo's Unfall an seinem Krankenbett gestanden haben, herzlich danken. Es ist schön zu wissen, daß Ingo so viele Freunde hat.
Lothar

Was machen wir eigentlich?

Was machen wir aus unseren Ressourcen? **Müll**
 Was machen unsere Ingenieure? **Wegwerfprodukte**
 Was machen wir aus unseren Arbeitern? **Bildleser**
 Was machen wir aus unserer Natur? **Wüste**
 Was machen unsere Abgeordneten in den Parlamenten? **Sich um Sitzplätze streiten**
 Was machen wir aus unseren Flüssen? **Abflußrinnen**
 Was machen wir mit unserer Freizeit? **Uns betäuben**
 Was machen wir in unseren Fabriken? **Waffen**



Betr.: Friedensgruppe und „Schweizer Brief“

Zum Glück gibt es im DAV keine Interessengruppe für deutsche Wahrhaftigkeit! Die Friedensgruppe sollte getrost ihren Namen beibehalten und ihr Engagement fortsetzen. Angesichts der Verpestung der Meere und Flüsse, des Waldsterbens und Verbauung der Gebirge aus Gewinnsucht und Unverständnis wäre es bedenklich, wenn nicht einiges vom Gedankengut der Friedensbewegung Eingang in unseren Verein gefunden hätte. Diese weltweite Bewegung entstand aus der Erkenntnis, daß wir Menschen im Begriff sind, alle Lebensbedingungen auf der Erde zu vernichten, weil wir nicht fähig sind, aus veralteten Denkgewohnheiten auszubrechen, weil wir uns Sach- und Handlungszwängen unterwerfen, die erstarrten und darum lebensfeindlichen Ideologien entstammen. Die Friedensbewegung fordert nur schnelles, konsequentes Handeln gegen diese Drohungen und verurteilt vor allem die Raketen in Ost und West. Unsere Friedensgruppe trägt ihren Teil zu diesen Bemühungen bei. Sie tut dies innerhalb und in Diskussion mit Mitgliedern unseres Vereins. Davon sollte sie sich durch aggressive Äußerungen nicht hindern lassen, aber auch nicht selbst in diesen Ton verfallen.

Peter Weixer



Was machen wir mit unseren Medien? **Dallas**
 Was machen wir mit unserer Nahrung? **Vergiften**
 Was machen wir eigentlich? **Nicht einmal Nichts**
 Welche Berechtigung haben wir dazu?

Aus „Aufbruch — Sektion München“

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Arbeitseinsatz im Schneesturm

— Fortsetzung —

Beim diesjährigen Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus (3272 m) war es recht ungemütlich. Die meiste Zeit piffte der Schneesturm um die Hütte. Dadurch war die Versorgung unterbrochen: ein Hubschrauberflug unmöglich. Dennoch wurde zügig gearbeitet. Eine Woche lang schufteten Mitglieder der Sektion, zeitweilig unterstützt von Besuchern des Brandenburger Hauses. Hier der Bericht der Arbeitsgruppe, zusammengestellt nach dem Arbeitstagebuch:

Brandenburger Haus



2. August:

Arbeitszeit: 8.30 bis 19 Uhr. Schlechtes Wetter. Kein Helikopterflug möglich! Im Gruselkabinett werden die Arbeiten fortgesetzt. Um das Eis-Müll-Gemisch zu lockern, wird der Bosch-Hammer eingesetzt. Das Material, das zum Verrotten geeignet ist, wird über eine Rutsche nach draußen transportiert. Die Menge ist erheblich größer als von den Fachleuten zwei Tage zuvor geschätzt. Sechs Mann werden im Keller eingesetzt. Der Dachboden wird weiter entrümpelt. Gefunden werden ein alter Feldaltar, wahrscheinlich aus dem Jahr 1913. Der Kasten enthält sogar noch den Maßwein. Die Gegenstände sind gut erhalten. Außerdem entdecken wir eine alte, etwas verrottete Fahne der Sektion „Mark Brandenburg“. Auch einige andere interessante Gegenstände kommen zutage. Sie werden gereinigt und sollen später in der wiederhergerichteten Bergführerstube Verwendung finden.

Für den Waschraum zimmert Rupert einen Holzrost. Beim Aufheben des Linoleums hatten wir festgestellt, daß der Fußboden durch die Feuchtigkeit zu faulen beginnen könnte. Der Werkzeugraum unterm Dach wird fertig, und Klaus B. ist weiter am Fensterverglasen. Trotz des schlechten Wetters werden Müll und Abfall für den Heli-Transport flugfertig gemacht. Die Hütte ist am dritten Tag ohne Bier!!!

3. August:

Arbeitszeit: 9 Uhr bis 19 Uhr. Drei Teilnehmer steigen ab: Klaus B. und Klaus L. müssen zur Hütten- und Wegekontrolle ins Zillertal, Martin zur Beerdigung nach Berlin. Vorher wird diskutiert: Soll der Hubschrauber den in Vent bereitstehenden Kompressor und einiges Material noch hinauffliegen oder nicht? Allgemeine Meinung: nein — die Zeit wird zu kurz. Um es gleich zu sagen: Gegen Mittag wird der Beschluß umgestoßen. Wenn am 4. August ein Hubschrauber fliegt oder am 5. August in der Früh, soll der Kompressor heraufgefliegen werden. Vier Teilnehmer der Gruppe verpflichten sich, notfalls so lange mit dem Gerät zu arbeiten, bis das Gruselkabinett frei ist. (Der Arbeitseinsatz ist bis zum 6. August vorgesehen, anschließend private Bergtouren in der Schweiz.) Im Gruselkabinett arbeiten fünf Mann. Endlich kommen sie an zwei Stellen zum Felsboden durch. So können erst einmal zwei provisorische Steifen aufgerichtet

werden, die die Balken der Decke abfangen. Die Stützen sind erforderlich, weil der neue Küchenherd in der über dem Gruselkabinett liegenden Küche bedeutend schwerer als der alte ist.

In der alten Bergführerstube wird geprüft, ob die Durchreiche zur Küche vergrößert werden kann. Ergebnis: In Eigenarbeit nicht möglich, da tragende Wand. Die allgemeine Meinung ist für eine Erweiterung der Durchreiche. Von der Bau-firma Auer soll ein Angebot für diese Arbeit eingeholt werden. In der Herrentoilette wird ein Lattenrost verlegt, die Tür repariert und verkürzt. Viel Kleinarbeit an diesem Tag für Rupert: Ständig müssen Werkzeuge in Ordnung gebracht werden. Jetzt zählt sich's aus, daß auch ein Elektromonteur dabei ist: Werner muß den Bosch-Hammer reparieren. Dietrich betätigt sich dagegen als Künstler. Er widmet sich dem Ausmalen von Karikaturen auf Hinweisschildern.

Apropos Hinweisschilder: Auf den Tischen im Brandenburger Haus stehen kleine Schilder, die auf die Hüttenprobleme hinweisen. Unter anderem auch darauf, daß der Hüttenwirt für jede Hilfe bei Arbeiten dankbar wäre. Nach dem Mittagessen bieten sich vier Holländer zur Arbeit an. Angeregt durch die Schilder, helfen sie bei der Bodenentrümpelung. Selbstverständlich werden sie zum gemeinsamen Abendessen eingeladen. Von der Selbsthilfe auf der Hütte sind die Holländer so begeistert, daß sie ihre Adressen hinterlassen, um — falls sie gebraucht werden — an einem späteren Arbeitseinsatz gemeinsam mit Berlinern teilnehmen zu können!

Fritz erneuert die Reinigungsverschlüsse der Schornsteine im Dachgeschoß und ergänzt mit Rupert die Dielung am Küchenschornstein. Dank der „Holland-Hilfe“ werden die Abseiten des Dachs fast vollkommen vom Unrat gesäubert. Unwahrscheinlich viel Abfall. Vor allem eine Menge Stroh rund um die Schornsteine. Auf „Weisung“ unseres Sachverständigen von der Bauaufsicht und unseres Bezirks-schornsteinfegermeisters, der zum Ergötzen von uns allen in Berlin dem ersten als „Aufsichtsbehörde“ untersteht, muß das Stroh wegen erhöhter Brandgefahr beseitigt werden. Im „Werkzeugmagazin“ wird inzwischen das vorhandene Material weiter gesichtet und sortiert. Von den auf dem Kesselwandferner arbeitenden Meteorologen und Vermessern erhalten wir eine Gaslampe für die Arbeiten im Gruselkabinett. Bedingt durch das schlechte Wetter, ist es dort unten ziemlich dunkel geworden.

Fortsetzung folgt



Winterliche Ötztaler: Skihänge bei Hochsölden.

Auf zum Österreichischen Ski-Zentrum!

**Ab 26.11. bis Weihnachten
jeden Sonnabend bis 18.00 Uhr geöffnet!**

**2000 PAAR SKI, ALPIN (ab 98.-)
und LANGLAUF (ab 49.90)**

Dynafit Skischuhe

Auslaufmodell statt bisher bei uns 149.- jetzt 79.-

Es purzeln die Preise

BERGSTEIGERARTIKEL

(Einzelstücke)

bis 50% reduziert!

Wendeanoraks und Overalls für

98.-

Midsize Tennisschläger

Völkl Impuls

statt bisher bei uns 169.- jetzt 119.-

Völkl Drive

statt bisher bei uns 169.- jetzt 119.-

**SCHAFFERS
SPORTSHOP**

AUSTRIA

Ski • Tennis • Berg • Ball • Freizeit

**Detmolder Str. 10 - 1000 Berlin 31
Tel. 030/853 35 99**

**Wunderschöne Ferienwohnungen bis 4 Personen in
BAD KLEINKIRCHHEIM (Österreich) zu vermieten. Optimale
Lage für Ski-, Alpin- und Langlauf. Tennishalle, Thermo-kur-
bad, Wandern.**

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

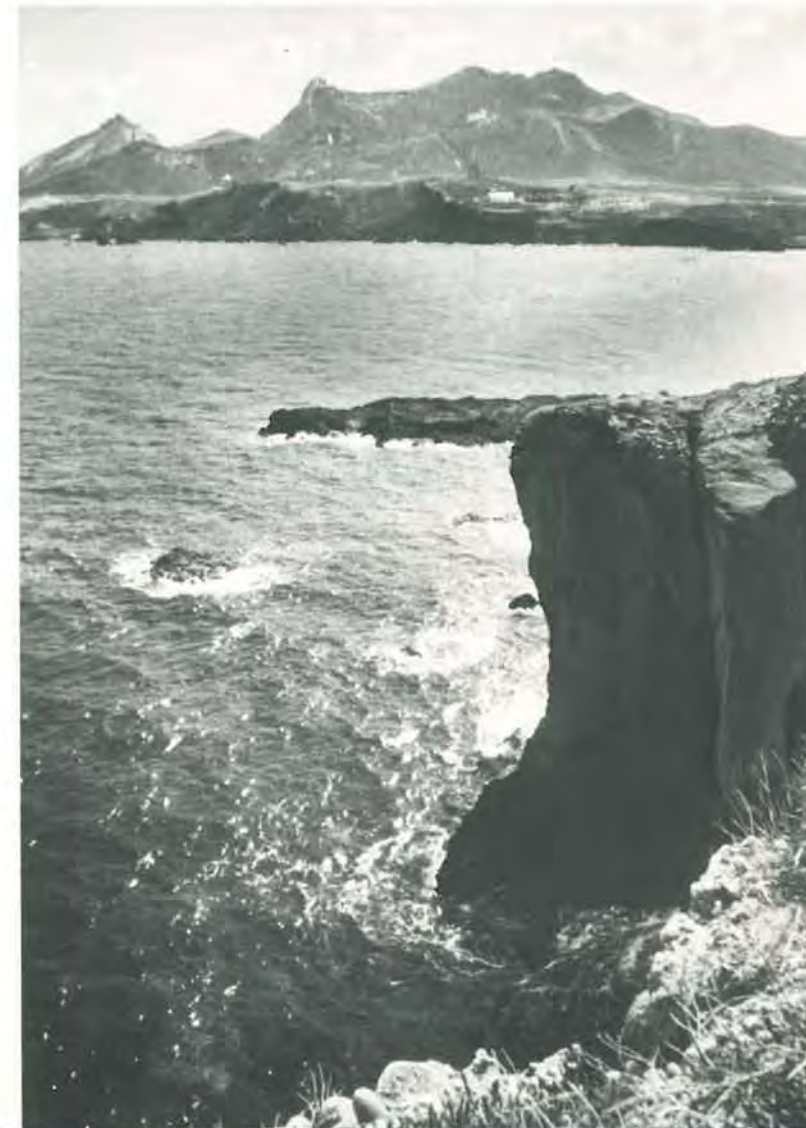
Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRG. · NR. 2 · FEBRUAR 1984 — A 1666 EX

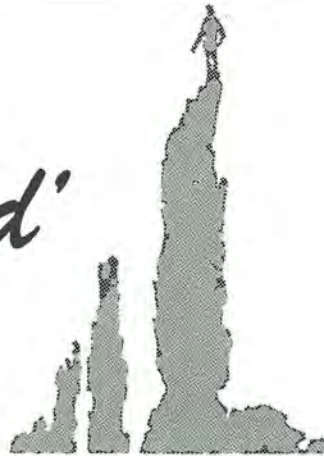
Der Bergbote



Felsen
im Meer —
Inseln
zum Wandern

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Lowe-Rucksäcke, Mod. 83

z. B. **Fitz-Roy**, statt bisher bei uns DM 258,— jetzt DM **219,—**
Amazon, statt bisher bei uns DM 298,— jetzt DM **259,—**

Daunenjacke Salewa Bering

Modell 82, nur Größen L und XL, blau jetzt DM **249,—**

Daunenjacke Salewa Diavolezza

Größen S, M, L, beige-braun jetzt DM **169,—**

Daunenschlafsack Salewa Extrem II

700-g-Füllung jetzt DM **229,—**

Alle Artikel
solange
Vorrat reicht

Wanderanorak Schöffel

wattiert, Damen und Herren jetzt DM **169,—**

Aus unserem	Ski	Sohler Haute Route	DM 299,—
Ski-Hochtouren-	Bindung	Silvretta 400	DM 229,—
Programm:	Stöcke	Leki , 60-130 cm, verstellb.	DM 79,—
	Stiefel	Hanwag Osorno	DM 299,—
	Hose	Walliser Loden , lang	DM 298,—

Unser
Service



**Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram**

DM **48,50**

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2 36. Jahrgang Februar 1984

Inhalt

Thira und Naxos — H. Burchard	5
Ein Hauch Romantik — I. Dreyer	10
Meine erste Bergfahrt — W. Lieske	10
Der Wald stirbt — FK	12
Alpine Zeitschriften	13
Jubiläum „D'Hax'nschlagler“ — K. Kundt	14
Mitteilungen der Sektion	17
Fahrten- und Ausbildungsprogramm (Ski)	20
Sektionswanderungen	22
Sektionssport	23
Gruppennachrichten	23
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Herbert Burchard, Berlin:

Naxos-Stadt, Blick vor der Halbinsel Palatia
nach Ost zur Küste bei Grotta mit den Bergen
Korakia (293 m) und links hinten Koronos
(997 m).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

erselben hin und her
schönsten Orte zu finden.
Tounefort 1776

zum Trinken und Essen
verschußt wird exportiert.
ihlt, hält Siesta, feiert die
chon seit Jahrtausenden:
anbeter (Piraterie auf Ge-
swürdige weltmännische
essen davon. Sie zieht es
Pfleger allein den Winden

Schoße der Unterdrück-
scheint Schranken zwil-
0 Chroiseul-Gouffier zur
ber die Insel gezogen: In
Man denke an: Theseus,
edonier, Römer, Byzanti-
2. Weltkrieg! Noch heu-
Piraten! Mit den Londo-

g; bei 450 km² Inselfläche
wird heute landwirtschaft-
nen die täglich einlaufen-
Piräus, dem Hafen von
n anderen Inseln 7 bis 8
und Gestik, Gäste für

reiten wasserreichen Insel
ostküste begleitet ein Hö-
ber eine zentralgelegene
ie vor rauen Winden ge-
Bergmassive — im Nor-
aldeten **Koronos** (997 m)
einer Höhle und der krö-
den, nach Südosten steil
ter langen, an Überliefe-
sondern durch geologi-
gen Blöcke und die Lage
Die Nord-Süd-Straße der
n und gepflegten Dorf **Fi-**
ieht hoch an der Ostseite
und **Koronida** nach **Apol-**
der Süden der Insel sind
Dort laufen die breitwelli-
südlich **Naxos-Stadt** er-
r neuen Bungalow-Sied-
Badeplätze in einzel-
aber auch nur über hol-
aber schön einsam. Das
von Thira: „Der Bergbo-
gespeicherte Regen zur
bis zum Sommerbeginn.
rraum in fahles Gelb und

'Der

Bergsportlade
Kantstraße 12
Telefon 3 13
Geschäftsleitu

Der erste

— Wandern

Lowe-Ruc

z. B. Fitz-Roy

Amazon,

Daunenja

Modell 82, nu

Daunenja

Größen S, M,

Daunensc

700-g-Füllung

Alle Artikel
solange
Vorrat reicht

Wal
watti

Aus unserem
Ski-Hochtou
Programm:

Unser
Service



Geschäftszeite
10—18 Uhr, n
sonnabends 1

Terminkalender

Februar

1. 2. Wanderung
3. 2. Bergsteigergruppe: Alpinen Lehabend
4. 2. Wanderung —
Bergsteigergruppe: Klettertreffen
5. 2. Wanderungen
— D'Hax'nschlager: Jahreshauptversammlung
6. 2. Singekreis: Übungsabend — Sport
7. 2. Gymnastik
8. 2. Altwanderertreffen
9. 2. **Sektionsversammlung und Vortrag**
11. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Monatstreffen
12. 2. Wanderungen
13. 2. Singekreis: Übungsabend — Sport
14. 2. Gymnastik
15. 2. Wanderung
18. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
19. 2. Wanderungen
20. 2. Singekreis: Übungsabend — Sport
21. 2. Gymnastik
22. 2. Wanderung
23. 2. Skigruppe: Gruppenabend
24. 2. Spree-Havel: Gruppenabend —
Fotogruppe: Gruppenabend —
Wandergruppe: Wanderführersitzung
25. 2. Wanderung — Bergsteigergruppe:
Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen —
Skigruppe: Fasching
26. 2. Wanderungen
27. 2. Singekreis: Übungsabend — Sport
28. 2. Gymnastik — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung
29. 2. Wanderung

März

2. 3. Bergsteigergruppe: Alpinen Lehabend
4. 3. Wanderungen
6. 3. Wanderung

Thira und Naxos

Zwei Inseln — Zwei Welten im Ägäischen Meer

*Man muß auf derselben hin und her
laufen, um die schönsten Orte zu finden.
Tounefort 1776*

Auf Naxos

läßt sich's gut und preiswert leben. Was zum Trinken und Essen gebraucht wird, wächst auf der Insel. Überschuß wird exportiert. Fremde braucht man eigentlich nicht. Man arbeitet, handelt, erzählt, hält Siesta, feiert die Feste, wie sie fallen, ordentliche und zufällige. Fremde kommen schon seit Jahrtausenden: Abenteurer, Seeräuber, Statthalter, Feudale — heute die Sonnenanbeter (Piraterie auf Gegenseitigkeit!). Man läßt die Ankommenden gewähren. Liebenswürdige weltmännische Freiheit prägt so das Leben der Insel. Die Rucksackreisenden wissen davon. Sie zieht es zum kilometerlangen weichen Sandstrand von **Agia Anna**, dessen Pflege allein den Winden anvertraut ist.

„Naxos: genießt durch seine glückliche Lage eine Art Freiheit im Schoße der Unterdrückung. Die Natur, die verschwenderisch gegen ihre Bewohner ist, scheint Schranken zwischen ihnen und der **Tyranny** gezogen zu haben“, schreibt 1780 Chroiseul-Gouffier zur Zeit einer toleranten Türkenherrschaft. Doch ist auch viel Leid über die Insel gezogen: In der Ägäis kreuzen sich Orient und Okzident, Norden und Süden. Man denke an: Theseus, Troja und Mykene, an die fahrenden Ionier, Athener, Perser, Makedonier, Römer, Byzantiner, an die Kreuzzüge, Venetianer, Araber, Slawen, Türken, an den 2. Weltkrieg! Noch heute sind für die Inselgriechen Seeräuber und Eroberer schlechthin Piraten! Mit den Londen Protokollen von 1829/30 kam Naxos an Griechenland.

Naxos zählt rund 17 000 Einwohner mit Tendenz zur Abwanderung; bei 450 km² Inselfläche bringt dies 38 Einwohner je km². Nur die mittlere Zone der Insel wird heute landwirtschaftlich intensiv genutzt. Den Tagesrhythmus der **Stadt Naxos** bestimmen die täglich einlaufenden Schiffe, die Waren und Menschen bringen und holen. Von Piräus, dem Hafen von Athen, sind es 185 km; dazu werden mit Zwischenaufhalten an anderen Inseln 7 bis 8 Stunden benötigt. Gleich bei der Ankunft sucht man mit Rufen und Gestik, Gäste für „rooms“ zu kapern. — Auf Naxos gibt es keinen Flughafen.

Die Gestalt der in Nord-Süd-Richtung 36 km langen und 25 km breiten wasserreichen Insel ist spitzeiförmig. Sie hat keine großen Meeresbuchten. Die lange Ostküste begleitet ein Höhenzug zwischen 900 und 1000 Metern. Er dacht nach Westen über eine zentralgelegene Hochebene ab, die **Tragea**, die weiter westlich durch kleinere Berge vor rauhen Winden geschützt ist. Tief eingeschnittene Täler zerklüften die drei östlichen Bergmassive — im Norden den wilden, fast unzugänglichen, an den unteren Flanken bewaldeten **Koronos** (997 m) — in der Mitte den kegelförmigen eleganten **Fanari** (903 m) mit einer Höhle und der krönenden Fanariotissa-Kirche — im Süden den massig aufsteigenden, nach Südosten steil abstürzenden **Zas** (1007 m), den Naxos-Zeus, mit seiner 100 Meter langen, an Überlieferungen reichen **Zeus-Klufthöhle** (600 m), die nicht durch Wasser, sondern durch geologische Hebungen und Senkungen entstanden ist; die scharfkantigen Blöcke und die Lage der unabgeschliffenen inneren Kalkbänke zeigen dies deutlich. Die Nord-Süd-Straße der Insel windet sich in der Südost-Ecke der **Tragea** hinter dem großen und gepflegten Dorf **Filoti** aufwärts auf den Sattel (715 m) zwischen **Zas** und **Fanari**. Sie zieht hoch an der Ostseite der Berge hin über die Orte **Apirathos** (630 m), **Koronos** (535 m) und **Koronida** nach **Apolonas** (6 m) fast bis zur Nordspitze. Der Norden und besonders der Süden der Insel sind wüst und menschenleer, der Natur zum Wildwuchs überlassen. Dort laufen die breitwelligen Ausläufer der Berge oft nahe an die Küste heran. Im Westen südlich **Naxos-Stadt** erstrecken sich viele kilometerlange, feine flache Sandstrände bis zur neuen Bungalow-Siedlung **Pyrgaki**. Sonst streuen an allen Küsten unterschiedlich große Badeplätze in vereinzelten kleinen Buchten, die teils mit Omnibus, teils mit Auto, zuweilen aber auch nur über holperige Karrenwege, das heißt zu Fuß, zu erreichen sind — dafür aber schön einsam. Das Klima, dargestellt in meteorologischen Daten, entspricht etwa dem von Thira: „Der Bergbote“, Nr. 1/1984. Entgegen Thira wird auf Naxos der im Erdboden gespeicherte Regen zur Oberfläche wieder abgegeben. Wirklich grün ist Naxos jedoch nur bis zum Sommerbeginn. Die Landschaft kleidet sich anschließend wie überall im Mittelmeerraum in fahles Gelb und

Braun. Nur die Ölbäume der Tragea, die Weinterrassen und manche tief eingeschnittenen Täler zu Füßen der Bergstöcke bleiben weiterhin silberolivgrün bis grün. — Klettermöglichkeiten auf Naxos müßten wohl erst erkundet werden. Auf unseren Wegen haben wir viel verwitterten und brüchigen Fels angetroffen. — Für die griechischen Inseln gibt es keine Landkarten in der von uns gewöhnlichen kartographischen Qualität. Am besten sind noch die Einzelinsel-„TOUBI'S“-Straßenkarten, Athen, Tel. 3 47 95 67“ in deutscher Sprache mit rückseitigen Erläuterungen und Plänen.

Lebendig und anschaulich berichtet E. ROSS in einem Brief von seinem Ritt im August 1835 am Rande des **Koronos**: „Wir erreichten (von Naxos-Stadt) in einer Stunde **Engares**, ein Dorf mit hübschen Gärten von Orangen-, Zitronen- und Cedrat-(Pomeranzen-)bäumen. Der Weg führt erst eine halbe Stunde lang längs des Meeres hin, über niedrige, stehle Hügel und zahlreiche Bäche bis zum Kloster Feneromini, dann am Fluß Feneromini (Faneromenis) entlang. Von hier wendet man sich rechts und übersteigt auf halsbrechenden Wegen den Rücken des Gebirges **Koronos**, dessen zwei hohe Gipfel noch weiter zur Rechten bleiben. Ihre Abhänge sind mit Resten von Eichenwäldungen bedeckt, aus denen die Felshörner nackt und steil hervorragen. Das Gebirge besteht hier aus Granit und Schiefer. Es fehlt nicht an Quellen, und die Betten der Wasserläufe sind voll Platanen. Sonst aber sind die Berge nackt. Der Nordwind war empfindlich kalt und peitschte von der See herauf nasse, graue Wolken über uns hin. Nachdem wir den höchsten Bergrücken, über 2000 Fuß (600 m), überschritten hatten, kamen wir in 3½ Stunden an eine weite, (zu zwei Ägäis-Inseln) geöffnete Talschlucht voll Weinbergen, zwischen welchen das Dorf **Koronis (Koroni-da)** liegt. Nach kurzer Rast stiegen wir von hier in 1½ Stunden zum **Apollon (bei Apollonas)** hinab, einer kolossalen, aber erst ganz im Rohen entworfenen Statue, welche zehn Minuten vom Ufer des Meeres am Abhange eines mäßigen, ganz aus weißem Marmor bestehenden Hügels noch in einem (antiken) Steinbruch liegt, aus welchem sie geschnitten worden. Inzwischen war es Abend geworden. Wir mußten hier im Frelen bivonakiren und ließen unsere Betten auf der Statue selbst ausbreiten.“ — Statue aus dem frühen -6. Jahrhundert, heute als Dionysos gedeutet, 10,5 m lang.

Die **eigenen** Füße benutzend, haben wir Naxos auf solchen Wegen und Steigen durchwandert. Am ersten Tag geht es durch aufgelassene Felder zu den Hängen der **Korakia** (293 m). Von der Kapelle oberhalb **Grottas** gesehen, stehen Burghügelstadt **Naxos**, Halbinsel **Palatia** mit dem Riesentor eines nie vollendeten Apollon-Tempels, Küste, das Meer und die **Insel Paros** im Dunst des Gegenlichtes uns gegenüber. Dann steigen wir pfadlos über einen Frühlingsblumentepich zum übergroßen Kloster **Chrysostomos**, das nur noch wenige Nonnen beherbergt, und weiter auf einen Felsenkopf. Ein aufgelesener verwitterter Schäfer führt uns zu seinem Lieblingsplatz. Während wir oben im Schein der letzten Sonne sitzen, erzählt er mit dem Reiseleiter, der seinen Dialekt spricht, über Wind und Wetter, Verwandte, Alter, Gebrechen, Einsamkeit und Tod, von seinen Schafen, den treuen Gefährten. Das Essen brachten ihm die kleinen Enkel einmal in der Woche herauf.

Am Ostersonntag wird pünktlich um 6 Uhr ein Sonderfrühstück mit Roten Eiern, naxotisches Zeichen des Feiertages, aufs Zimmer gebracht. Wir fahren bis **Moni am Fanari** und wandern in den jungen Sonnentag. Alte, massige byzantinische Kirchen stehen verloren in lichten Wäldern silbergrüner, bizarrer Ölbäume. Man zieht draußen am Glockenstrang. Es läutet ein paar Schläge. Ein Grieche kommt, der autorisierte Fremdenführer, der kein Deutsch spricht. Er öffnet die schwere Tür. In der Dämmerung aus kleinen Fenstern halten Architektur und Fresken Zwiesprache mit dem Besucher. Keine Aufnahme darf gemacht werden. Wir schlendern durch eine arkadische Landschaft. Es grünt und blüht. Eidechsen huschen, blicken aus Wegmauerritzen. Apfelsinen und Zitronen hängen wie Lampionzweige an den Zweigen. Mandel- und Pfirsichbäume in zartem Rosa. Unzählbar der Gelbe Sauerklee mit den großen Blütentrichter, die der Sonne folgen. In den Fugen von **Gorgios dia Servitée**, „Zum guten Dienste“, suchen wir Ostereier. Der Grieche hat inzwischen einen großen Spiegel aufgebaut und schickt durch die niedrige Tür die Sonne, die wir mit hohlen Händen reflektieren. Man erkennt die lebensvollen, alten byzantinischen Fresken mit ihren hohen schlanken Gestalten und feingeschnittenen, scharfen Gesichtszügen, den alles durchdringenden Blicken und schmale Goldstreifen. Die Felder unter den Olivenbäumen sind frisch gepflügt, vorbereitet zur Getreideeinsaat und zum Gemüseanbau. Frage nie einen Naxoten nach der Zahl seiner Ölbäume und Äcker! Es ist, als fragtest du nach fremden Konten und Vermögen. — Weiter ziehen wir auf abwechslungsreichen Pfaden über **Tsingalario** an einem Kesselflickerkraal am Felsenhang vorbei und unter den Ruinen von **Pano**

Kastro hin, einer Burg venetianischer Herzöge (um +1250), nach **Ano Potamiá** und ohne Rast bis **Miloi** (Mill) zum unvollendeten Sechseinhalb-Meter-Kouros. Die Statue liegt grau- flechten-überzogen, verhalten im Schritt, mit gebrochenem Bein im Steinbruch aus dem -6. Jahrhundert. Der schmale Zugang von der Straße zwischen Zäunen zum kleinen Freiplatz ist mit Dornen fast verwachsen. Wilde Orchideen blühen; blattlose Zweige legen im warmen Nachmittagslicht Gitterschatten über den schönen, kraftvollen Leib des Jünglings. Müde gehen wir den gleichen Weg zurück durch die weitschwingenden, grünen Wellen der **Gemarkung Flerio**, den Kamm des **Fanari** zur Linken. In **Ano Potamia** warten wir auf den Bus. Ein Fußball fliegt auf unseren Tisch vor der Kafeneia. „Nicht einmal Volltreffer!“ entrüstet sich meine Nachbarin.

Sonniger Maientag. Im frühen Morgen wandern wir auf schmalen Pfaden an Hängen, die den Blick zu den Bergen freilassen. **Agios Mamas**, eine der ältesten Kirchen aus dem 7./9. Jahrhundert leuchtet uns weiß entgegen, so als stehe sie im Rohbau, in einer paradiesisch weiten Talmulde gelegen. Lämmer springen auf großer, naher Zitrusbäume-Wiese. Noch lange? Bald kommt das morgenländische Ostern. Einem armen Naxoten gehören Grund und Boden, Kirche und gegenüber die frühere Sommerresidenz katholischer Bischöfe aus dem 13. Jahrhundert. Bauer, Familie und Vieh haben im stattlichen Bau, indes das obere Stockwerk zerfällt. Gegen Mittag lernen wir in **Tripodes** mit den drei Windmühlen überm Dorf aufgeschlossene naxotische Gastfreundschaft kennen, wie sie besser nicht sein kann. Fotos aus dem Vorjahr waren zu verschenken. Eine ruft eine und einen und die andern: Gestik, Lachen, Erzählen — Wir fragen nach Dudelsack und Panflöte. — Die Melodie weckt spontane Tanzschritte draller, untersetzter, temperamentvoller Frauen auf enger Straße! — Mit Schafkäsestücken, hochfein würzig durch Naxos-Meersalz, und Gläsern voll Bachuswein bedankt man sich. Eine Einehepaar-Schafkäserlei kann besichtigt werden. Neue Bilder sind versprochen. Auf dem Wege zum Meer verlaufen wir uns mächtig; der einige Meter hohe Windschutz für die Felder aus dichtem Spanischrohr läßt keine Orientierung zu. Schließlich weist ein Bauer Richtung und Weg. Endlich Picknick an der offenen Bucht von **Kyrades** gegenüber der 8 km fernen **Insel Paros**. Einige Unentwegte schwimmen

airtours URLAUB MIT LINIE

Das große Urlaubs-Wunschprogramm

- Planung und Beratung nach Maß
- Exclusives Reisen mit Linie
- Flexible Reisedauer und Termine
- Ausgewählt gute Hotels
- Beispielhafte Kinderermäßigungen

USA

Naturwunder des Westens
23tägige Flug-/Busrundreise mit airtours-Reiseleitung. Mit viel Zeit zum Wandern und Erleben in den Nationalparks. 3 Reiset termine.

ab Berlin
DM

7.602,-

USA/Kanada

Naturwunder der Rockies
23tägige Flug-/Busrundreise mit airtours-Reiseleitung. Mit viel Zeit zum Wandern und Erleben in den Nationalparks. 4 Reiset termine.

ab Berlin
DM

7.852,-

USA/Kanada

Naturwunder in Alaska und Kanada
22tägige Flug-/Bus-/Schiffsrundreise durch Alaska und Kanada mit Reiseleitung ab/bis Deutschland. 10 Reiset termine.

ab Berlin
DM

7.682,-

INDIVIDUELLES REISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

airtours-
Kataloge gibt's
in unserem
Reisebüro!



**DEUTSCHES
REISEBÜRO
GmbH**

Teltower Damm 22/24
1000 Berlin 37
Telefon
8 01 70 10 8 01 70 71



bei frischer Brise im kühlen Meer, knapp 15 °C. Die sehr lange Barfuß-Strandwanderung vorbei am Fischerdorf **Agia Anna** bringt uns an die Meersalz-Gewinnungsseen südlich Naxos. Sandmüde ...! Preiswerte Taxis werden für die letzten Kilometer organisiert. Abends im Speisehaus am Hafen überrascht man uns Abendländer mit Ostereiern, die in Keksbechern stehen.

Wandernd besuchen wir **Filoti** und **Chalkio**, Dörfer an Berghängen. Hier befinden sich einige der bedeutendsten festen Türme (Pyrgoi) auf Naxos. Sie dienten ehemals feudalen Familien als Zufluchts-Turmhäuser und sind heute zum Teil noch gut unterhalten und bewohnt. Auch zum Töpfer von **Damalas** kommen wir. In bronzezeitlicher Technik formt und brennt er rote Keramikgefäße, auch sehr große, z. B. lange rohrförmige Bienenkörbe und hüft hohe Pithoi, unten spitze Vorratsgefäße, die im Sande stehen.

Das berühmte Weinstädtchen **Apirathos** hat seine Hausnester eng beieinander auf einen Bergrücken vor den **Fanari** gesetzt. In der baulichen Anlage erkennen wir das Sicherheitsbedürfnis der Bewohner aus früheren Zeiten und ihre Wendigkeit, die man ihnen gern nachsagt. Einfache Wohnungen und wohlproportionierte Herrenhäuser findet man an den engvermaschten, oft sehr steilen Gassen. Die baulichen Lösungen überzeugen und ergeben immer wieder schnell wechselnde, schöne Perspektiven. Manches verfällt schon. Einige ortsübliche Einzimmer-Großraumwohnungen können wir ansehen: Ohne Zwischenwände liegen Küche, Wohnraum, gutes Zimmer und Schlafstube unter einer Balkendecke. — Die lange, aussichtsreiche Wanderung führt von **Apirathos** auf den **Fanari** (903 m), dann durch Macchiafluren zum einsam gelegenen **Keramoti**, einem Dorf im Grünen inmitten karger Berge, und weiter unterhalb des **Koronos** (997 m) auf einem alten Höhenweg nach **Koronida**. Vom Pfad ließe sich der **Koronos** erreichen. Als wir zum **Zas** (1007 m) aufbrechen, stürmt es bei grauem Himmel über **Filoti** (375 m). Vom Ort am Westhang aufsteigend, kommen wir auf bequemem Weg zu einer kleinen Quelle mit Teich (475 m). Dann folgen wir bald nicht mehr dem Karrenweg, sondern gehen aufwärts, einer steinigen Bergrinne folgend, zur **Zeus-Höhle** (600 m), die tief im Inneren einem Felssturz-Trümmerefeld gleicht. Einige wenige, verwitterte rote Punkte leiten höher in der Rinne und schließlich nach links zu einer kleinen plattigen Wand, die rechts bleibt (Schlüsselstelle der Orientierung). Den ummauerten Schafkral querend, erreichen wir ein aufgegebenes, nach Norden und Osten offenes Schafweide-Plateau und so rechter Hand ohne Markierung den Trümmerfuß des **Zas**. Im Windschutz von Felsblöcken und niedrigen Büschen halten wir Brotzeit. Von hier steiglos in einer Schuttmulde oder kraftsparend auf großen Blöcken mäßig steil, zuletzt flacher zum Gipfel des **Zas**. Um in Regen und Sturm warm zu bleiben, gebe ich dem Steinmann einen kleinen Bruder. Im Dunst der treibenden Wolken treten im Südosten nur die Umrissre der drei kleiner Inseln hervor, die beiden **Koufonisi** und **Keros**, sowie gegen Norden das Dorf **Filoti**. Im Nordwesten mit Blick über die **Tragea** zeichnen sich in Richtung **Naxos-Stadt** Küstenlinien ab. Bei klarer Rundschau lassen sich 22 Inseln zählen! Lange bleiben wir nicht auf dem höchsten Berg der Kykladen. Wir steigen anfangs über Schroffen und durch niedrige Macchia ab, wandern an den freien, steinigen Berghängen der Gemarkung **Agia Marina** abwärts und kommen schließlich entlang hochgelegener, bewirtschafteter Terrassenfluren nach **Filoti** zurück.

Der **Stadt Naxos** wird ein ganzer Tag gewidmet. Man braucht diese Zeit. Ungemein fesselnd ist das Leben und Treiben auf den engen Straßen, in steilen und winkligen Treppengängen, auf Gassen, die sich um den Burgberg winden, und am Hafen mit seinen Tavernen. Das Studium der Läden mit nützlichen Dingen, Verspieltem und teuflisch-barbarischem Kitsch ist mit einer Reise wert. Des Tyrannen Lygdamis Riesentor vom nie weitergebauten Apollon-Tempel imponiert gewaltig, doch klotzt es bald schon unklassisch auf der langgestreckten Halbinsel: Allein Sturz, zwei Pfeiler und die Schwelle wiegen zusammen 20 Tonnen! (Um -530). Im archäologischen Museum besteht, wie so häufig, für den Reiseleiter striktes Sprech- und für uns absolutes Fotografierverbot. Aufnahmen sind nicht einmal gegen Lösen einer zusätzlichen Eintrittskarte möglich! So etwas vergrämt. Und man überlegt, bei solch „staatlich verordneter Diät“ nach Griechenland zu reisen.

Die Wanderung des letzten Tages setzt in **Koronida** an, zieht sich schier endlos auf elend knöchelbrechenden Maultierstegen gleichförmig durch die Hänge des **Anathematistra** (778 m), wo Flurbrände ihre Zeichen hinterlassen haben, hinab zum **Kouros Apollon**, von dem uns E. ROSS berichtet hat. Am Wege blühen die ersten blendendweißen Zistrosensträucher neben gelbem Stechginster und hüft hoher Igelwolfsmilch mit ihren gelb- und rotbraunen Honigblüten. In der kleinen Bucht von **Apollonas** wird gebadet. Der Bus bringt uns

über das **Treppendorf Koronas** zurück nach **Apirathos**, von wo wir, durch Pans Gefilde wandernd, Abschied von Naxos nehmen. An einem S-förmigen Berghang steigen Weiterreisen ins Tal. Darin sind knorrige, noch kahle Flaumelchen eingestreut. Unregelmäßige, mauerumfriedete Schaf- und Ziegenweiden klettern gegenüber an den grünen Hängen empor: Dahinter wechseln hellgraue nackte Bergrücken mit scharfen Felsbändern und graugrünen Kämmen ab, die von senkrechten, gestaffelten, hohen Kalksteinabbrüchen begrenzt werden. Sträucher und einzelne Laubbäume stehen am Wege schon weit in hellem Grün. Den Boden decken Frühlingsblüher. Im Sonnengegenlicht silbern zwei Ölbaumgrise zwischen einzelnen schwarzen Zypressensäulen. Der Steig verliert sich. Jeder sucht sich über einen obstbaumbestandenen Wiesensattel seinen bequemen Weg ins nächste Tal. In diesem von keiner Siedlung einsehbaren Kessel wachsen verstreut einige mächtige Platänen und steht ein gewaltiger, langsam verfallender, fast fensterloser, mehrstöckiger Wehrturm mit breiten Strebe Pfeilern. Er ist aus gefügten, unregelmäßigen Quadern errichtet, trägt auf der Brüstung spitze Doppelzinnen und hat eine steile Außentreppe (+15. Jh.). In dem Bau hat man später das Kloster **Fotodoti** eingerichtet. Als wir vorbeikamen, renovierte man die dreischiffige Basilika, die im Turm steht. Zwei Mönche sollen wieder Zellen bezogen haben. Über langgestreckte, breite Stufen aus weißen Marmorbruchplatten steigen wir schließlich nach **Danakos** ab. Das Dörfchen preßt sich in ein enges Tal zwischen Ausläufer, die von der Hauptkette der Naxosberge steil nach Osten zum Meer abfallen. Hier wartet der Bus und bringt uns, als säßen wir zuerst in einer Gondelbahn, nach Westen an der Nordflanke des **Zas** entlang nach **Filoti** und weiter auf der Ost-West-Querverbindung zur **Stadt Naxos**.

Die Wanderfahrt hat reiche Ernte eingebracht. Von Land und Leuten und alten Spuren ist berichtet worden. Stimmungen des Augenblickes sind notiert. Natürlich sieht der Ortsansässige alles ganz anders. Er muß arbeiten, um zu existieren. Auf dem wasserreichen Naxos ist das leichter als auf der Vulkaninsel Thira, wo es keine Quellen gibt. Landschaft und Bewohner gehören zusammen. Der Thiraner ist ernster, in vielem verschlossen und konservativ, hat dorische Züge der südgriechischen Einwanderer über 2500 Jahre bewahrt. Dem Naxoten dagegen ist ein freies und bewegliches Naturell gegeben; seine noch ältere ionische Herkunft aus Nordgriechenland hat viel dazu beigetragen. Überall begegnen wir lebensbejahender morgenländisch-christlicher Religiosität.

Wer nach Naxos kommt, frage gleich am ersten Tag nach einem Heftchen in deutscher Sprache, in dem **Wanderungen auf Naxos** beschrieben sind. Am Abend des letzten Tages saßen wir in einer Taverne. Eine Fremde neben uns las darin. Ich fragte, wo es den Führer zu kaufen gäbe. „Das finden Sie doch nicht!“ Ein kaltgegerbtes Herz hatte geantwortet. Und wenn wir uns nur durch Zeichen hätten verständigen können, ein Grieche wäre mit uns zu einem der bis in die Nacht geöffneten Läden gegangen.

Herbert Burchard

Die vorstehende Aufzeichnung führt in den Dia-Vortrag „Naxos — Land, Leute und auf alten Spuren“ der Gruppe Spree-Havel vom 24. Februar 1984 ein. — Wir waren über das abendländische Ostern vom 27. 3. bis 9. 4. 1983 unterwegs. 10 bis 14 Tage später wären vom Wetter her günstiger gewesen. — Zu Heft-Nr. 1/1984: Thira liegt gut 100 km nördlich von Kreta. Das Druckfehlerteufelchen war anderer Meinung.

**Skilanglauf-Ausrüstung
und Zubehör,
wie man sie nur
aus Katalogen
kennt.**

Außerdem
im Angebot

**Helly-Hansen
Norwegen Parka**
DM 199,— (vorher bei uns
DM 249,—)

LANG UND LAUF LADEN

Ansbacher Straße 13 · 1000 Berlin 30

zwischen Wittenbergplatz und Kurfürstenstraße · Telefon 2 11 76 42

Natürlich ständig am Lager: **H-Lifa** und die gesamte Lauf- und Jogging-Kollektion



*Einstmals war der Berg ein Feind,
den man zu besiegen meint.
Doch er wehrte sich mit Stürmen,
Hagel, Schnee, Gewittertürmen.
Steinschlag, Blitz und Gletscherspalten
waren finstre Berggewalten,
die es zu bezwingen galt. —
Heut bleibt mancher schnoddrig-kalt,
wenn er in die Berge geht.
Die Romantik ist verweht.
Wände? Ein Gerüst zum Klettern.
Und mit unbequemen Wettern
kommt man klar per Katalog. —
Übrig blieb der Gipfelsog.
Übrig blieben — hoff ich sehr —
Blicke für das Gipfelmeer,
für den blanken Fluß im Tal,
für des Brunnens Glitzerstrahl,
für den Bach, den alten Steg
und die Akelei am Weg. —
Und ich hoff, du kannst noch lauschen
auf ein sanftes Wipfelrauschen.*



Text und Zeichnung
von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“,
Kopf-Verlag, Stuttgart.

Meine erste Bergfahrt

So war es damals

Mit meinem Freund Joachim fahre ich im Juli 1926 zu einem Jugendtag nach Wien. Als Wanderer durch die Mark (Fontanel!) sind wir in der Jugendbewegung der zwanziger Jahre. Entsprechend zünftig ist auch unsere Wanderkleidung. Nach dem Ausklang des Jugendtages fahren wir mit der Tram zur Mariahilferstraße zur Geschäftsstelle der „Wiener Naturfreunde“. Wir erfragen die Möglichkeit, an einer Bergfahrt teilzunehmen. „Da müßt's euch beeilen“, ist die Antwort, „um acht Uhr abends geht der Zug vom Westbahnhof nach Schladming.“ Wir packen unsere Siebensachen in den Rucksack und erreichen pünktlich den Zug nach Schladming. Als „Preußen“ und „Berliner“ werden wir herzlich in die Gruppe der Wiener Bergsteiger aufgenommen. Das Ziel dieser Bergfahrt ist die Besteigung des Dachsteins.

Als der Morgen graut, erreichen wir Schladming im Enstal. Von der Stadt sehen wir nicht viel, denn wir wollen heute noch zur Dachstein-Südwandhütte in 1900 m Höhe. Wir steigen in leichten Serpentinauf bis auf das Hochtal der Ramsau. Nun führt unser Weg durch einen dichten Bergwald aufwärts bis zur Austria-Hütte. Hier machen wir unsere Mittagsrast. Von der Hütte haben wir das erstmal den herrlichen Anblick des Südbabsturzes des Dachsteins. Joachim und ich, als Flachlandwanderer, haben ein leicht beklemmendes Gefühl, wenn wir daran denken, daß wir morgen durch diese Wände zum Gipfel steigen werden. Doch die Gewißheit, erfahrene Bergsteiger als Führer zu haben, beruhigt uns. Am Nachmittag steigen wir weiter zur Dachstein-Südwandhütte hinauf. Heißes Zitronenwasser und Erbsuppe mit Würstchen stillen unseren Durst und Hunger. Am Abend nimmt einer unserer Wiener Kameraden die Klampfe von der Wand, und wir singen und lernen manch schönes Berglied. Wir schlafen in einem Matratzenlager wie in einer Jugendherberge. Und wir schlafen tief.

In aller Herrgottsfrühe werden wir geweckt. Bald sitzen wir am rohgezimmerten Holztisch und trinken heißen Tee zu unserem Brot. Nun die Rucksäcke über, und aufwärts geht's. Das Wetter ist trübe, aber trocken.

Mäßig steil beginnt der Aufstieg über die letzten Grasplätze und Felsstufen bis zum Einstieg in die Wand. Wir bilden zwei Seilschaften. Zum erstenmal wird mir ein Bergseil umgetan. Jetzt fühle ich mich verbunden mit den Kameraden und sicher. Nun geht es steil an Eisenstiften und Klammern an der Felswand aufwärts. Wir klettern um einen Felsvorsprung und stehen vor der „Wand“, einer 20 m hohen, gegen 70 Grad geneigten, riesigen Felsenplatte. An Stiften und Handhaben überwinden wir die Platte und klettern empör zu 2700 m hohen Hühnerscharte.

Das Wetter hat sich verschlechtert. Aus der Scharste steigen wir nach links über den ersten Schnee und betreten den Schladminger Gletscher. Schneeregen und ein eisiger Wind stürmen uns entgegen. Hin und wieder sehen wir zwischen den Wolkenfetzen die kühnen Türme des Dirndl. Sanft ansteigend stehen wir am Ostfuß des Dachsteins. Der Gipfel ist im Nebel. Ich weiß nicht recht, wie es weitergehen soll. Meine Windjacke hält nicht mehr dicht, und meine Schuhe tröpfeln vor Nässe. Die Führer der beiden Seilschaften beraten und entscheiden sich für den Abstieg über den Hallstädter Gletscher zur Symonihütte.

Ermüdet und abgeschlafft erreichen wir die Hütte. Es herrscht eine bedrückende Stimmung unter den Bergsteigern im Gastraum. Der Hüttenwirt berichtet uns, daß zwei Brüder und ein Freund am Tage eine Gletscherwanderung gemacht hätten. Zurückgekehrt sind nur ein Bruder und der Freund. Joachim und ich trinken nur heißen Tee. Wir können nichts essen. Im Hüttenlager verbringen wir eine schlaflose Nacht. Wir hören nur das Schluchzen der beiden Zurückgekehrten. Am nächsten Morgen



Wolkenfetzen am Dachstein — W. Lieske

bringen zwei Bergführer an einer Stange in einer Decke den toten Bruder.

Bedrückt steigen wir ab nach Hallstadt. Hier begegnet uns zum zweitenmal der Tod im Beinhaus des winzigen Friedhofes.

Als wir wieder ins Freie hinaustreten, bricht die Sonne durch die Wolken. Die Gipfel erstrahlen in einer göttlichen Pracht. Das Leben und die Berge haben uns wieder.

Werner Lieske

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Der Wald stirbt

Wußten Sie das?

Amtliche Daten*) zum Thema „Waldsterben“ und Luftverschmutzung

Wirtschaftliche Bedeutung des Waldes

- **Vermögenswert** des Waldes: 150—200 Milliarden DM
- **Ertragswert:** Produktionswert des Holzes: 3,5 Mrd. DM jährlich, Nutzwert für Jagd, Freizeiteinrichtungen, Fremdenverkehrsgewerbe etc. nicht bekannt.
- **Arbeitsmarktpolitische Bedeutung des Waldes:** Beschäftigte in der Forstwirtschaft: 64 000
Beschäftigte in der Holzverarbeitenden Industrie: 226 000 (die Industrie verarbeitet zu ¾ einheimisches Holz)
Beschäftigte im Fremdenverkehrsgewerbe in Waldgebieten: unbekannt
Gesamtzahl der von der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie abhängigen Arbeitsplätze (ohne Fremdenverkehr): ca. 800 000
Zum Vergleich Beschäftigte im Bergbau: 238 000

● Umsätze

Holzbearbeitende und -verarbeitende Industrie: 95 Mrd. DM jährlich. Zum Vergleich Bergbau: rd. 32 Mrd. DM, Wohnungsbau 31,7 Mrd. DM jährlich

Schäden durch Schwefeldioxid (jährlich)

- Gebäudeschäden: 1,5 Mrd. DM (nur Ballungsgebiete)
- Korrosionsschäden: 1 bis 2 Mrd. DM
- Wasch- und Reinigungsaufwand: 0,7 Mrd. DM
- Zuwachs- und Wertverlust des Waldes: 1,5 Mrd. DM
- Zusatzaufwand Landwirtschaft (Kalkung): 1,5 Mrd. DM
- Gesundheitsschäden: unbekannt (!)
- Sonstige Schäden, z. B. durch Versauern von Seen, Schäden oder Zusatzaufwendungen bei Privaten: nicht bekannt

— Wird fortgesetzt —

*) Aus verständlichen Gründen der Platzersparnis werden hier die umfangreichen Zitate nicht aufgeführt, Interessenten können beim Verfasser nachfragen; die Daten stammen aus Verlautbarungen der Bundesregierung und Landesregierungen sowie Sachverständigengremien. FK

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 1/84

Das Heft ist dem Winterbergsteigen gewidmet. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts mit dem Odium des Selbstmordes behaftet, entwickelte es sich allmählich zur 2. Erschließung der Alpen. Die Phasen waren ähnlich wie beim Felsbergsteigen: einzelne Gipfel, Überschreitungen, Klettereien, N-Wände, Alleingänge... (1832 Strahlegg bis 1981 Fleischbankpfeller).

Eine Winterbegehung der Vajolettürme wurde unlängst gefilmt. Der Bericht verdeutlicht die zusätzlichen Schwierigkeiten, die der Kameramann Gerd Bauer hatte.

Wie unsicher und rasch verändert die Verhältnisse im steilen Eis von Wasserfällen sind, kann man einem Erlebnisbericht mit Kletterskizzen entnehmen. Die Winter-Erstbegehung der Droit-N-Wand schildert Th. Bubendorfer.

Für Skibergsteiger beschreibt Dieter Seibert Touren in der Inneren Wildschönau. Einen Eiskletterkurs vermittelt theoretisch, mit allen wesentlichen Hinweisen auch für die Vorbereitung, Klaus Hoi. Er stellt fest, daß mangelndes Gefahrenbewußtsein und mangelnde Kenntnisse auf Gletschern jedes Jahr zu folgenschweren, oft tödlichen Unfällen führen.

Der Bergwanderer befaßt sich mit Skitourern im Tennengebirge, Gosaukamm und Hochkönig. Ein halbes Jahr lang finden dort Skifahrer aller Altersklassen, die selbstverständlich alpine Erfahrungen haben müssen, herrliche Gelegenheiten. Die Übernachtungen können fast immer im Tal erfolgen.

Medizin: Sehr anschaulich wird erklärt, was eine Unterkühlung ist und wie der Körper in den einzelnen Phasen reagiert. Wichtig zu wissen, daß nie von außen und nie durch Bewegung Wärme zugeführt werden darf. Es würde bedeuten, daß die Temperatur des Körperkerns plötzlich absinkt, da das kalte Blut von außen sich mit dem noch warmen Blut im Inneren mischen würde. Der Kältetod ist immer ein Herztod.

Hermann Buhl wäre in diesem Jahr 60 geworden. Ihm und dem derzeit besten deutschen Sportkletterer, Wolfgang Güllich, sind die Portraits gewidmet.

Viele schwere Neutouren im Kaiser, Karwendel, Ferwall und Wetterstein und vom Sportklettern werden skizziert.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: B. Amy / H. Bärnthaler / T. Freudig / Chr. Vögele
Skiführer: Gelerkopf-W-Gipfel (Ammergauer Alpen)
Kletterführer I—IV: Kirchlispitzen — Hauptgipfel N-Kante (Rätikon). — ik —

Bergwelt 1/84

Schwerpunkt sind wieder Skitouren und die dafür erforderliche Ausrüstung. Besonders vorgestellt werden: Ski, Bindungen, Schuhe und Skistöcke für Tourenskifahrer. Außerdem Steigfelle und Verschütteten-Suchgeräte. Dazu eine Auswahl von Touren im Lechquellengebirge und an den Watzmann-Kindern.

Monatsthema sind die Lechtaler Alpen zwischen Arlberg im Westen und dem Wettersteingebirge im Osten. Außer einer Anzahl Klettertouren im mittleren Schwierigkeitsgrad besteht die Möglichkeit der Durchquerung der Lechtaler Alpen auf Wanderwegen von West nach Ost. Die Tagesetappen nehmen zwischen vier und zehn Stunden in Anspruch. In der Bücherecke wird ein Werk von Marco Cruz über die Schneeberge Ecuadors vorgestellt. Aus diesem Buch ist auch ein gekürzter Beitrag über den Doppelvulkan Antizana, 5704 m, abgedruckt. Interessant zu lesen sind die Beiträge im Journal über Bergtouren mit Hunden. Auch über die Ausbildung von Lawenhunden wird berichtet. Hf.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

● Lichterfelde, Hindenburgdamm 69	Tel. 8 34 30 10
● Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72	Tel. 8 34 10 10
● Tempelhof, Tempelhofer Damm 176	Tel. 7 52 60 72
● Steglitz, Albrechtstr. 3	Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe
Langlauf-Ski + -Schuhe

Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Gemütliche Ferienwohnung

Wohnzimmer mit Kamin, ZtrHz., Küche, 2 Schlafzimmer, Bad und Terrasse in Bad Lauterberg-Barbis/Harz — Skilanglauf, Wandern, Tennis und Schwimmen. Ganzjährig zu vermieten von Privat.

Telefon 8 03 57 32/84

Alpin 1/84

Die Höfe im hinteren Martelltal gehören zu den höchstgelegenen Bergbauernsiedlungen in Südtirol. Für ihre Bewohner auf Hohegg bedeutet diese Lage nicht nur romantische Ausblicke auf ein herrliches Panorama und den Geruch von Heu, sondern ein hartes und sorgenvolles Leben in Einsamkeit, welches vom Wetter und den Jahreszeiten diktiert wird.

Wo immer auf der Welt ein plastisches Kartenwerk gefertigt wird, holt man den Innsbrucker Professor Cäsar Berann zu Hilfe. Über sein Leben und seine Arbeit wird berichtet.

Der höchste Gipfel Afrikas — der Kilimandscharo — ist weltweit der beliebteste „Wanderberg“. Nur wenige erreichen den fast 6000 m hohen Gipfel. Jürgen Winkler stieg zum Krater ab und fotografierte dort die bizarren Gletscherblöcke in der Lavasche.

Wolfgang Nairz stellt seine jährliche Geburtstagsskitour vor: die „Rastkogelrunde“ in den Tuxer Voralpen.

Befürworter und Gegner nehmen zu Hubschrauberskiflügen Stellung. Notwendige finanzielle Einnahmen zwecks Ausgleich für teure Rettungsflüge meinen die einen — ein snobistisches Vergnügen einer Minderheit auf Kosten der Mehrheit, bei dem das

Portemonnaie ausschlaggebend ist, meinen die anderen.

Herrmann Huber zieht ein Resümee über das englische Bergsteigen und das extreme Eisklettern in Schottland. Die Erfolge der Briten in den Alpen und an den hohen Bergen der Welt sind einzigartig und keine alpinistische Randerscheinung in der internationalen Berasteigerszene.

Extrem-Rubrik: Das Kletterverbot im südfranzösischen Buoux hat viele Gemüter erregt. Seit Jahrhunderten lebten die Einheimischen dort in Ruhe. Doch seit zwei Jahren ist der Teufel los. Tausende von Felsfreaks glauben, Buoux gehöre ihnen. Plastiktüten, leere Dosen und Latrinengeruch an vielen Einstiegen sind die Hinterlassenschaften. Anti-Atomkraft-Aufkleber am Auto allein machen noch keinen umweltbewußten Kletterer aus. — Mehrere extrem schwierige Routen im Alleingang an einem Tag kletterte der Österreicher Peter Rohmoser in den Nordwänden um die Rudolfschütte in den Hohen Tauern. — Neutouren an der Marmolada (zwischen VI A 3 und VII+) und aufsehenerregende Freiklettereien rund um den Montblanc (bis VIII). — Granitklettern am Räuberfelsen südlich des Fichtelgebirges (zwischen VI und VIII). — Alpin Service u. a.: 9 neue Skihochtouren-rucksäcke. — Bergsteigerkurs über Skihochtouren. **W**



Aus der Einladung zum Alpenfest von 1908

älter sein. Dort heißt es in der Begründung für die Abspaltung von der „Muttersektion“ Berlin unter anderem: „Den Anstoß zu einer Abzweigung, zunächst auf einem besonderen Gebiet, gaben Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Schuhplattlergruppe der Sektion Berlin über die Art und Weise der einzuübenden Tänze. Der in der Technik des Tiroler Volkstanzes erfahrene und als Tänzer selbst sehr gewandte Maler Böcher vereinigte im Frühjahr 1898 mehrere Mitglieder der Sektion, mit denen er nach seiner Ansicht stilgerechtere Tanzübungen vornahm, als er sie bisweilen gesehen und mitgemacht hatte. In diesem kleinen Kreise entstand dann der Gedanke, eine neue Sektion ins Leben zu rufen.“ Soweit das Zitat.

Sein Inhalt bedeutet: Es bestand bereits vor 1898 die Schuhplattlergruppe. Von der Gründung einer neuen ist keine Rede, sondern nur davon, daß innerhalb der bestehenden Gruppe ein Kreis entstand, der eine neue Sektion gründen wollte. Das tat er dann auch. Dieses Datum steht genau fest: 26. März 1899! Und es bildete sich auch sofort eine Schuhplattlergruppe in oder neben der neuen Sektion Mark Brandenburg. Kein Wunder, denn die geistigen Väter der

„Ende der Tanzerei bei Sonnenaufgang“

Ein Bericht zum 85jährigen Jubiläum der „d' Hax'nschlager“

Stolz haben es die „d'Hax'nschlager“ verkündet, im Bergboten ward es annonciert: Am 5. November 1983 feierten sie 85jähriges Bestehen. Es wurde ein gelungenes Fest, die Atmosphäre wirkte gemüthlicher, und die Stimmung war gelöster als in den vergangenen Jahren. Sicherlich lag es nicht allein am Jubiläum, sondern mehr daran, daß diesmal nicht so viele Gruppen ihre Volkstänze gezeigt haben. Die Gäste kamen mehr zum Tanzen. Diese Mischung mag für künftige Feste Beispiel sein.

Aber hatten die „d'Hax'nschlager wirklich Jubiläum? Zumindest ihr 85jähriges? Sind sie in Wirklichkeit nicht viel älter? Oder vielleicht sogar ein Jahr jünger, so daß erst

1984 das 85jährige Jubiläum wäre? Sicherlich kommt es nicht so genau darauf an, und Berliner finden immer einen Grund zu feiern, erst recht die „d'Hax'n Schlager". Schließlich waren sie es, die einst so viel getanzt und gefeiert haben, daß aus den Erlösen ihrer Tanzfeste die meisten Gelder zum Bau des Brandenburger Hauses zusammenkamen. Und dieses Haus feiert dokumentarisch gesichert, durch wiedergefundene Originaldokumente belegt, in diesem Jahr sein 75jähriges Jubiläum.

Wie sieht's nun mit dem Jubiläum der „d'Hax'nschlager“ aus? Nach der Festschrift zum 25jährigen Bestehen der früheren Sektion Mark Brandenburg muß diese Gruppe

Verordnung zum Volkstrachtenfest bei Tanz, Gesang und alpiner Fröhlichkeit

Festräume: Adressaal, Königsaal, Bühne, Rittersaal
Nordaal, Schwemme sind mit vollständig neuen Dekorationen
(Motive aus den Dolomiten, Sehtal, Gletscher u. f. v.) ausgestattet.

Reisefreier Eingang zu allen Räumen nur vom Haupteingang am Königsplatz.

Eröffnung der Räume um 8 Uhr.

Einfritt aus gegen Vorweis der auf Namen lautenden, mit eigenhändiger Unterschrift versehenen Einloßparten.

Erscheinen nur in alpiner Tracht gestattet.

Rathföhren, Strauch, Drommeln, Fingeln, Geßfäßs-Tellern aus Messen-Rathföhren und
unbedingt ausgehoben. Den Trägern dervartiger, für ein alpines Volkstrachtenfest
nicht vollender Trachten wird der Eintritt nicht gewährt.

Die Festbühner tragen Hosen mit Algenweidenknospen, die Festpöbel und Angestellte blaue-masse Armbänder. Dringend gebieten

Musik (Streichmusik): Gefamte Kapelle des Garde-Fußilier-Regiments unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Heinrich Dünnel. (Blasmusik): Königl.

Kenntnis des königlichen samstäglichen Wettrennens (Doppel- und Dreifach): Haupt-
des Regiments wurde Du Corps aus Potsdam unter persönlicher Leitung des könig-
lichen Musikdirektors Herrn Lehmann. / Original-Tiroler Bauernkapellen / Tiroler

Sänger-Gesellschaft und Zitherspieler aus Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald.

Schweres Gewitter in den Alpen
(Zürchersee)

Im Spielhaus (Eingang zu den Festräumen):
Schießbude und Karussell

Prämien-Schießen

Photographie
Aufnahmen nur in Kabinettformat - 3 Bilder 4 Mark -

Postkarten

(Druck von Hühnerbach & Co. Seiden Markt Braunschweig bei O. u. B. u. J.)

Monte Carlo, Gesellschaftsspiel.

Und wie? Das mögen die künftig Feiernden der Festordnung von anno 1908 entnehmen. Damals wurde am 15. Februar zum Alpen-Fest im Neuen königlichen Operntheater (Kroll's Etablissement) gebeten. Es bestand Kostümszwang für „Tanz, Gesang und alpine Fröhlichkeit. Festräume: Rittersaal, Königssaal, Bühne, Rittersaal, Korb-saal, Schwemme. Alleiniger Eingang zu allen Räumen nur vom Haupteingang am Königsplatz. Eröffnung der Räume um 8 Uhr. Eintritt nur gegen Vorweis der auf Namen lautenden, mit eigenhändiger Unterschrift versehenen Einlaßkarten!“ (Wie beim heutigen Presseball.)

Besonders hervorgehoben wird in der Festordnung: „Erscheinen nur in alpiner Tracht gestattet. Radfahrer-, Strand-, Promena-den-Anzüge, Gesellschafts-Toiletten und Masken-Kostüme sind unbedingt ausgeschlossen. Den Trägern derartiger, für ein alpines Volkstrachtenfest nicht passender Trachten wird Eintritt nicht gewährt! Die Festordner tragen Rosetten in Alpenvereinsfarben, die Festpolizei und Angestellten blauweiße Armbinden.“

Geboten wurde damals viel: Mindestens fünf Kapellen spielten auf, darunter Tiroler Bauernkapellen genauso wie die Kapelle des Regiments Garde du Corps aus Potsdam. Es gab: schweres Gewitter in den Alpen (künstlich, nach Falbs Bestimmungen), Schießbude und Karussell, Prämien-Schießen, Tombola, zwei Rutschbahnen, ein Gesellschaftsspiel mit dem Titel Monte Carlo. Die „d'Hax'nschlager“ zeigten diverse

Volkstänze, deren Höhepunkt ein „Schützenfest in Oberbayern“ war. Für die Gäste gab es eine vorgeschriebene Tanzordnung: Lakonisch steht da gedruckt: „Es werden nur Rundtänze getanzt. Ende der Tanzerei bei Sonnenaufgang!“

Was hätten wohl die Jugendleiter der Sektion Laufen, die am 85jährigen Jubiläumsfest der jetzigen „d'Hax'nschlager“ als Gäste unserer Jugend teilnahmen, zu dem damaligen Trubel gesagt? Vielleicht hätten sie damals genauso mitgetanzt wie am 5. November 1983 und als Gruß des Laufener Vorstandes damals ein Buchgeschenk dem Berliner Vorstand überreicht, wie zu diesem Fest. Das Gastgeschenk: eine 200seitige Dokumentation über die Laufener Hütte im Tennengebirge.

In den vergangenen Zeiten feierten die „d'Hax'nschlager“ ihr Alpenfest jedes Jahr in der Faschingszeit. Der Erlös war für den Bau des Brandenburger Hauses bestimmt. Diese Tradition haben die jetzigen „d'Hax'nschlager“ wieder aufgenommen. Der Erlös ist wieder für die Hütte bestimmt. Dafür dankt Ihnen der Hüttenwart des Brandenburger Hauses: **Klaus Kundt**

PS. Mein Dank gilt unserem Sektionsmitglied Frau Johanna Schmidt. Frau Schmidt hat mir einiges altes Material zur Geschichte der Sektion Mark Brandenburg, Vents und der Sektion Berlin zur Verfügung gestellt. Darunter auch die „Fest-Ordnung zum Alpen-Fest“ vom 15. Februar 1908. Dankel **K. K.**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung

Der Vortrag des Monats

Donnerstag, den 9. Februar, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni/Marchstraße.

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diavortrag

Peter Habeler, Mayrhofen
„Von den Zillertaler Alpen zu den Weltbergen“
 Farbdiaavortrag mit 4 Projektoren

In diesem Vortrag wird sehr stark das Sicherheitsbewußtsein angesprochen und hauptsächlich über das Bergsteigen in den Ostalpen (Zillertal) referiert. Die Bilder zeigen die namhaftesten Bergtouren: Mösel, Hochfeiler, Turnerkamp, Löffler, Olperer Nordostwand, Grundschartner Nordkante, Eisanstiege Hochfeiler, Hochferner; außerdem Bilder aus dem Skitourenbereich Haute Route. Durch den gesamten Vortrag zieht sich wie ein roter Faden die Sicherheit. Sicherheit, die man erlernen kann.

Am 16. Dezember 1983 verstarb unser langjähriger Hüttenwirt vom Hochjoch-Hospiz

Otto Gstrein

im 61. Lebensjahr.



Otto Gstrein war Berg- und Skiführer und führte fast 25 Jahre unsere DAV-Hütte im Ötztal. Seine Liebe galt den Bergen, er erfüllte seine Aufgabe als Hüttenwirt mit Ruhe und verstecktem Humor.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

DAV Sektion Berlin

Fritz Thiele
 — Hüttenwart —

SKI- LANGLAUF 17.3.1984

AM BAIKAL-SEE IN SIBIRIEN

Skilanglauf, Ausflüge, Besichtigungen, Flug, Transfer, VP
 Alles ist im Preis mit. drin!



**Intourist
Reisen**

Buchung und
Beratung:
Olivaer Platz 8
1000 Berlin 15
Tel. (0 30) 88 00 77
Telex 185386

15 TAGE
AB

1468,-

DM

Ab Berlin—
Schönefeld

Auf zum Österreichischen Ski-Zentrum!

**Ab 26.11. bis Weihnachten
jeden Sonnabend bis 18.00 Uhr geöffnet!**

**2000 PAAR SKI, ALPIN (ab 98.-)
und LANGLAUF (ab 49.90)**

Dynafit Skischuhe

Auslaufmodell statt bisher bei uns 149.- jetzt 79.-

Es purzeln die Preise

BERGSTEIGERARTIKEL

(Einzelstücke)

bis 50% reduziert!

**Wendeanoraks und Overalls für 98.-
Midsize Tennisschläger**

Völkl Impuls statt bisher bei uns 169.- jetzt 119.-

Völkl Drive statt bisher bei uns 169.- jetzt 119.-

**SCHAFFERS
SPORTSHOP AUSTRIA**

Ski • Tennis • Berg • Ball • Freizeit

**Detmolder Str. 10 - 1000 Berlin 31
Tel. 030/8533599**

**Wunderschöne Ferienwohnungen bis 4 Personen in
BAD KLEINKIRCHHEIM (Österreich) zu vermieten. Optimale
Lage für Ski-, Alpin- und Langlauf. Tennishalle, Thermalkur-
bad, Wandern.**

Achtung Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

Montag: 13. Februar, 12. März, 9. April, 21. Mai, 15. Oktober, 12. November

Dienstag: 14. Februar, 13. März, 10. April, 22. Mai, 16. Oktober, 13. November

Mittwoch: 7. März, 16. Mai, 20. Juni, 7. November, 5. Dezember

Donnerstag: 9. Februar, 8. März, 5. April, 21. Juni, 11. Oktober, 8. November, 6. Dezember

Freitag: 10. Februar, 6. April, 18. Mai und 12. Oktober

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.

So stirbt der Wald

Zu diesem Thema im Bergboten und anderswo haben uns Zuschriften erreicht, für die wir danken. Eine Zuschrift von Mitgliedern der Wandergruppe macht uns auf eine Veranstaltung der Volkshochschule Wedding aufmerksam, die wir hiermit bekanntgeben und allen Interessenten anempfehlen:

So stirbt der Wald

Dipl.-Forstwirt Herbert Kraft

„Waldsterben“ soll nicht länger ein Schlagwort sein. Eine weltweite Ökokatastrophe fordert uns Betroffene heraus, ihre Ursache und Auswirkungen, wie auch mögliche Hilfsmaßnahmen zu kennen.

(Farbdias, fachkundige Erläuterungen und Diskussion.)

Donnerstag, 9. Februar, 19 Uhr, Trift-Schule, Müllerstr. 158, Hof links, Raum 101, gebührenfrei.

BÜROTEL BERLIN

KURFÜRSTENDAMM 180

Die wirtschaftliche Büroalternative

Übernahme aller **SCHREIBARBEITEN**, wie z. B. Textverarbeitung, Adressschreiben, Werbebriefe, Diplomarbeiten, wissenschaftliche Arbeiten, Gutachten etc.

EINZELBÜROS mit Post-, Telefon- und Telexservice, Sekretariatsservice und Übernahme aller Büroarbeiten.

Ideal für kleine Handwerksbetriebe, Makler, Handelsvertreter, Jungunternehmer (Existenzgründer).

Bürotel Büroservice GmbH Berlin

Kurfürstendamm 180, 1000 Berlin 15,
Telefon 0 30 / 8 82 70 31 Telex: 184114 btext d

Jubilarehrung 1984

Unsere Jubilarehrung findet am Freitag, dem 24. Februar 1984, um 19 Uhr im Prälaten Schöneberg statt. Einlaß um 18 Uhr. Da wegen der Vielzahl der Jubilare mit ihren Angehörigen der Platz beschränkt ist, können wir leider Gäste nur auf Voranmeldung in der Geschäftsstelle berücksichtigen.

Die Jubilare sind mit ihren Angehörigen bereits benachrichtigt. Sollte noch jemand vom Computer vergessen worden sein und glauben, er gehöre in diesem Jahre zum Kreis der Jubilare, möge man sich ebenfalls noch umgehend melden.

Fahrten- und Ausbildungsprogramm der Skigruppe 1984

1. Wochenendfahrt nach Oberwarmersteinach/Fichtelgebirge

(Langlauf und alpin) vom 10.—12. 2., 135,— DM. Treffpunkt Freitag, 16.45 Uhr, Busbahnhof Funkturm. Rückkehr Sonntag ca. 22 Uhr. Siehe Dezember-Bergbote.

Außerdem findet — je nach Schneelage — an jedem Wochenende eine Fahrt zum **Torfhaus** oder nach **Oberwarmersteinach** statt. Auskünfte und Anmeldung bis spätestens Mittwoch vor der Fahrt bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Straße 61, 1/27, Telefon: 4 32 69 97.

2. Alpin-/Tiefschneefahren:

10.—17. 3. **Ulmer Hütte/Oberhalb St. Anton**, ca. 530,— DM. Übernachtung in der 2285 m hoch gelegenen Hütte in Mehrbettzimmern sowie Halbpension, Skipaß für St. Anton, Stuben, Lech und Zürs, skifahrerische Betreuung (keine Anfänger).

3. Skihochtourenausbildungen:

a) Grundkurs **Jamtalhütte/Silvretta** vom 17.—24. 3.. Ca. 3stündiger Aufstieg von Galtür aus zur Hütte mit Ski und Fellen. Ausbildungsthemen: Verschüttetensuche, Schnee- und Lawinenkunde, Orientierung/Kartenkunde, Wetterkunde und Schlittenbau. Voraussetzungen: gute körperliche Verfassung (Touren bis zu 7 Std.), skifahrerisch muß die Bergstemme in jeder Schneeart sicher beherrscht werden, Ausrüstung: Tourenski mit Sicherheits-tourenbindung, gut angepaßte Felle, Rucksack. Die Umlage der Gemeinschaftsfahrt beträgt 390,— DM, darin sind enthalten 7 Übernachtungen mit Halbpension, Ausbildungskosten und Leihgebühren.

b) Grundkurs **Franz-Senn-Hütte/Stubaier Alpen** vom 25.—31. 3. Gepäcktransport bis zur Hütte; die Teilnehmer müssen mit einem 3stündigen Aufstieg zur Hütte rechnen. Ausbildungsthemen und Voraussetzungen siehe Grundkurs Jamtalhütte. Die Umlage der Gemeinschaftsfahrt beträgt 395,— DM, darin sind enthalten 7 Übernachtungen mit Halbpension, Gepäcktransport zur Hütte, Ausbildungskosten und Leihgebühren.

c) Fortbildungskurs **Martin-Busch-Hütte/Oetztaler Alpen** vom 1.—7. 4. Aufstieg mit Gepäck in 3—4 Stunden. Voraussetzungen: Beherrschung der Theorie und Praxis eines Grundkurses, körperlich gute Verfassung für Tagestouren bis zu 8 Std., Ausrüstung: Tourenski mit Tourensicherheitsbindung, gut angepaßte Felle, Rucksack, Sitz- und Klettergurt, 2 Prusikschlingen, 1 HMS-Karabiner, 2 Normalkarabiner, Reepschnur zum Einbinden, Harscheisen, Steigeisen und Eispickel. Die Umlage beträgt 360,— DM, darin sind enthalten 6 Übernachtungen mit Halbpension, Ausbildungskosten und Leihgebühren.

4. Skitourenwochen:

d) **Rudolfshütte/Hohe Tauern** vom 7.—15. 4. In diesem Ausbildungszentrum (mit Schwimmbad und Sauna) des ÖAV sollen vor allen Dingen Touren gemacht werden. Die Themen des Grund- und Fortbildungskurses werden vertieft. Die Umlage beträgt 510,— DM für Übernachtung mit Halbpension in Zimmern mit Dusche und WC, Führungs- und Leihgebühren.

e) **Bernina-Durchquerung** vom 8.—14. 4. für Hochtourenisten, die die Ausbildungsthemen eines Fortbildungskurses beherrschen. Beste Kondition und Ausrüstung von Kurs c) sind Voraussetzung. Die Umlage beträgt ca. 380,— DM.

f) **Monte-Rosa-Massiv/Wallis** vom 15.—23. 4. Von der Monte-Rosa-Hütte aus sollen die schönsten Viertausender im Wallis bestiegen werden, dafür sind die gleichen Voraussetzungen wie bei e) erforderlich (Höhenanstiege bis zu 2000 m!). Die Umlage beträgt ca. 560,— DM, darin sind Übernachtung mit Halbpension, Führungs-/Leihgebühren enthalten.

g) **Haute Route** vom 23.—29. 4. von Zermatt (Monte-Rosa-Hütte) bis Argentières. Voraussetzungen siehe e). Die Umlage beträgt 420,— DM für Übernachtung mit Halbpension, Führungs-/Leihgebühren.

Anmeldungen: nur schriftlich an B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13.

Zahlungen: Die Umlagen sind bis zum 19. 2. auf das Postscheckkonto 745 25-106, Sonderkonto Ausbildung des DAV, zu überweisen.

Fahrtentreffen: am Donnerstag, den 9. 2., um 19 Uhr in der DAV-Geschäftsstelle, Hauptstr. 23/24, für alle Fahrten von 2. bis 4.

Piepsgeräte auszuleihen

Die Sektion Berlin des DAV bietet — vor allem für Skitourengeher — die Möglichkeit, gegen eine Leihgebühr von 10,— DM Piepsgeräte auszuleihen bei:

a) Geschäftsstelle Schöneberg, Hauptstraße,

b) Nik Clever, Tel. 2 13 67 31,

c) Bernhard Niebojewski, Tel. 3 82 45 73.

Spenden

Für die Erhaltung unserer Hütten überwiesen uns Herr Werner Voß 100,— DM (Brandenburger Haus), Frau Irmgard Wegner 50,— DM (Brandenburger Haus), Herr Dieter Moews 30,— DM (Furtschaglhaus), Frau Margarete Knaetsch 100,— DM, Frau Gertrud Hecht 35,— DM, Frau Maria Sarrazin 70,— DM, Herr Walther Pollack 30,— DM, Frau Luise Kleinlosen 65,— DM, Herr Fred Just 80,— DM, Herr Sadowski 100,— DM, Herr Jürgen Schulze 50,— DM, Frau Marianne Tietz 130,— DM und Frau Margrit Siefert 30,— DM. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Peter Kast, Baseler Str. 68, 1000/45; Otto Huber, Wintersteinstr. 7, 1000/10; Norbert A. Dencher, Arminallee 14, 1000/33;

Interessengebiet Skilaut

Walter Ballschus, Taldorfer Weg 20 C, 1000/26; Sonja Pfitzner, Davoser Str. 22, 1000/33; Wolfgang Seifert, Glasgower Str. 2, 1000/65.

Interessengebiet Wandern

Ingeborg Berndt, Sedanstr. 28 A, 1000/41; (Fahrtengruppe)

Kinder:

Marcus Stelter, Arnold-Knoblauch-Ring 49, 1000/39;

Jugend:

Barbara Fuhrmann, Eichenallee 33 A, 1000/19; Robert Lückner, Pechsteinstr. 54, 1000/49; Andreas Kleck, Hugo-Heimann-Str. 21, 1000/47;

Junioren:

Beate Fuhrmann, Eichenallee 33 A, 1000/19; André Lieske, Gneisenastr. 82, 1000/61; Harald Ehrentraut, Horst-Caspar-Steig 34, 1000/47; Andreas Last, Benekendorffstr. 143, 1000/28; Ralf Leithaus, Gotenstr. 73, 1000/62;

Wir trauern um

Gertrud Schacht

Sie verstarb am 28. November 1983 im 77. Lebensjahr. Frau Schacht war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige und 50jährige Mitgliedschaft. Bei der Jubilarteier am 24. 2. 1984 wäre Frau Schacht für 60jährige Mitgliedschaft geehrt worden.

Rolf Schmidt

Er verstarb im November 1983 im 77. Lebensjahr. Herr Schmidt war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Ruth Rösler

Sie verstarb im Januar 1984 im 46. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 5. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift (Bus 54) — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 5. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Einkehr: Frohnau, Ristorante alla Fontana — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 12. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 12. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Eva Blume

Sonntag, 12. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Am Großen Wannsee, Einkehr: Pfaueninsel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 12. 2. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) Königsberger Str. Ecke Hindenburgdamm — Vor dem Postamt 45 — Bus 11, 53, 84. Keine Rundwanderung, Ende U-Bhf. Ullsteinstr. „Vom Lillenthaldenkmal zur Marienhöhe“ — Führung: Ehepaar Kaatsch

Mittwoch, 15. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 19. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 19. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Unger

Sonntag, 19. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Alte Fischerhütte — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 22. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 25. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Ullsteinstr. (Ausgang Finanzamt) — Führung: Elfriede Praendl

Sonntag, 26. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 26. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel. Weiterfahrt mit Bus 15 bis Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig. Einkehr: Sommerlust — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 29. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 4. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Stößenseebrücke (Bus 92 und 94) — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 4. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. Einkehr: Sönleinwerft — Führung: Ilse Ninnemann

Dienstag, 6. 3. (Fastnacht) — Altwanderer

Treffpunkt: 15 Uhr Rathaus Wannsee. Einkehr und Kaffee im Seniorenheim — Führung: Ilse Ninnemann

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen

Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen

Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

Garten- u. Landschaftsbau

Skigruppe · Skigruppe



Feiern wir am 25. 2. 1984, ab 19.30 Uhr

Ausgelassen bei flotter Musik, für jeden etwas.

Speisen und Getränke preiswert und gut.

Costüme? Na, ist doch klar, wer ohne kommt,

Hat weniger Spaß und zahlt doppelten Eintritt.

Im Casino der Ideal Vers., Kochstr. 66, Bln. 61

Nehmen Sie die BVG (Autobus 75, 29 oder U-Bahn)

Gerne erwarten Sie nach telefonischer Anmeldung

W. Watzek, Tel. 7 41 57 32 oder
E. Teubner, Tel. 8 01 60 06

Eintritt DM 5,—
ohne
Kostüm DM 10,—

Skigruppe · Skigruppe

SEKTIONSSPORT

ACHTUNG: Hallensport!

Ab sofort steht wieder die Turnhalle der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, 1000 Berlin 41, zur Verfügung. Leider aber erst einmal nur die untere Halle. Also: Jeden Montag, von 17 bis 19.30 Uhr, Gruppe M. Noack und anschließend die Gruppe U.

Gerrmann.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarer Str. 24, Berlin 31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Heibig

Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 3. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Im steilen Eis“. Sicherer Gehen mit Steigeisen und Eispickel, Sicherungstechnik, Selbststrettung, Spaltenbergung.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 28. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Andreas Kessler: „Rückblende '83“. Kaleidoskop einer Sommer-Gemeinschaftsfahrt. Er berichtet über einen Eis-Kursus und über Hochtouren in Fels und Eis. Ortler, Drei Zinnen, Venediger, Stubaier.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Die Überschrift des Januarvortrages wurde ohne Zustimmung der Vortragenden geändert. Die Überschrift sollte wie folgt lauten: **Gemeinschaftstouren in den Dolomiten und im Mont-Blanc-Gebiet, Sommer '83**

U. Surawski

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonntags 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg. Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

Vorankündigung

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 2. März um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Seiltechnik im Fels bis Schwierigkeitsgrad III.“

Jahresbericht 1983

Ich möchte mit den monatlichen Gruppenabenden beginnen. Wie in allen Jahren zuvor haben wir neun Abende veranstaltet. Ab dem März-Termin nach dem neuen Jour fixe, jeweils am vierten Dienstag. Der am schwächsten besuchte Tag fand immerhin noch 35 interessierte Mitglieder, der am stärksten besuchte Tag brachte dagegen 60 Personen auf die Beine. Im Gesamtdurchschnitt waren das 50. Ich meine, ein gutes Zeichen.

Aktuelle Informationen eröffneten stets den Abend. Vielfältig die Themen der abendfüllenden Vorträge, die ich aufzuzeigen mir diesmal sparen werde. Im September, nach der Sommerpause, wurden mehrere Kurzreferate unter dem Titel „Urlaubsreminiszenzen“ gehalten. Erfreulich ist festzustellen, daß vorher noch wenig in Erscheinung getretene Mitglieder jetzt gelegentlich Diavorträge übernehmen.

In den Wochen zwischen Ostern und Pfingsten bemühten sich wieder etwa 30 aktive, erfahrene Gruppenmitglieder, den ca. 90 Anfängern eine Grundlage zum Felsklettern zu geben. Vier Gruppen übten innerhalb dieses Zeitraumes Schlingen zu knüpfen, Klettern und Sichern. Den Ausbildungshelfern, die bei gutem wie bei schlechtem Wetter stets bei der Sache sind, möchte ich auf diesem Weg herzlichen Dank sagen. Nach Jahren unfallfreiem Ausbilden kam es nun doch zu einem Unfall. Am letzten Übungstag einer Gruppe, in den letzten Minuten, zog sich ein Ausbildungshelfer beim Sturz einen Fersenbeinbruch zu. Er war viele Monate krank und ist noch immer leicht behindert. Ehrenamtliche Tätigkeit muß wegen des Risikos als besonders hoch eingeschätzt werden, zumal die Helfer nicht mal die Fahrkosten entschädigt bekommen. Um Mißverständnissen vorzubeugen, möchte ich aber betonen, daß für alle, die sich ehrenamtlich zur Verfügung stellen, ein Unfallschutz über den DAV besteht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit in der

Bergsteigergruppe lag bei den „Alpinen Lehrabenden“. Acht wurden im Kalenderjahr veranstaltet, von der gleichen Anzahl Referenten. Da sich insgesamt ca. 450 Mitglieder und Gäste die Referate anhörten, kann man wohl von einem Erfolg sprechen. An zwei Abenden war das Fassungsvermögen des Raumes total erreicht, und Sitzgelegenheiten mußten aus anderen Räumen geholt werden. Neben den Referenten, die auch als Ausbildungshelfer stets zur Verfügung stehen, referierten auch zwei Hochtourenführer, die sonst überwiegend in der Jugendarbeit tätig sind. Auch die Referate sind wohlgeordnet ohne Spesen. Das Unfallgeschehen 1983 am Kletterturm und in den Bergen tangiert auch die Bergsteigergruppe. Denn einige der Verunfallten waren vor unterschiedlich langen Jahren Teilnehmer von Kletterkursen. Das ist zutiefst bedauerlich, doch ist es auch zugleich Verpflichtung für uns alle, bei der Ausbildung wie auch beim Bergsteigen allgemein, uns stets der Verantwortung für unsere Familien bewußt zu sein!

Wolfgang Helbig

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler

Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 11. 2. 1984, in der Schöneberger Hütte. Kaffee trinken ab 15 Uhr. Anschließend geselliges Beisammensein: Spiele, Erzählungen, Diskussionen. Wie immer Kaffee und Getränke vorhanden.

Wanderführersitzung für Ausdauernde und Mittelgruppe am Freitag, dem 24. 2., um 18 Uhr in der Schöneberger Hütte.

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 8. 2., im Seniorenheim Wannsee, Königstr. Mittwoch, den 15. 2., um 15 Uhr in der Ge-

schaftsstelle Dia-Vortrag von Rolf Aue: „Wer kennt deutsches Land?“.

Vorankündigung: Frühjahrsfahrt vom 30. 5. bis Sonntag, 3. 6. (Himmelfahrt) nach Waischenfeld (Naturpark Fränkische Schweiz). Kosten etwa 200,— DM. Anmeldungen bitte möglichst bald beim Monatstreffen oder Wanderungen oder schriftlich bei Gerda Winkler, Büdnerring 2, 1000 Berlin 51, mit Anzahlung von 50,— DM, erbeten, ebenso Personal-Ausweisnummer und Personalien angeben (Konto: Gerda Winkler, Nr. 201 015 6695 bei der Sparkasse der Stadt Berlin West). Gäste willkommen.



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte, Fahrradtaschen, Regen- + Wanderbekleidung und Wanderschuhe

GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend, Donnerstag, 23. 2., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: **Schnee- und Lawinenkunde** — ein Abend, der im Interesse der eigenen Sicherheit jeden angeht, der sich im Winter und Frühjahr mit Skiern in die Berge begibt, besonders aber alle, die Freude an unberührten Tiefschnee-

hängen und der Stille winterlicher Skitouren und -hochtouren haben (Bernhard Niebojewski).

Fasching feiern wir am Sonnabend, 25. 2., ab 19.30 im Casino der Ideal-Versicherung, Kochstraße 66, Berlin 61 (siehe Anzeige, S. 23).

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel. 6 93 18 94

Monatstreffen: 25. 2., ab 16 Uhr, „Schöneberger Hütte“. 17.30 Uhr, Dia-Vortrag: „Durch die Mark Brandenburg“. Vortragender: Herr Günter Terkowski.

Für Getränke ist gesorgt, Kuchen und Vesperbrötchen bringt jeder selbst mit. Gäste herzlich willkommen.

Vorankündigungen:

1. Tagesfahrt in den Südelm „Auf Till Eulenspiegels Spuren“. Treffpunkt: Samstag, 14. 4. 84, 6 Uhr, Bus-Bhf. Rückfahrt aus Schöppenstedt gegen 18 Uhr. Mit der Überweisung von 40,— DM auf das Konto **Martin-Neumann, Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin bis zum 28. 2. 84 ist ein Platz gesichert. Danach nur nach Anmeldung bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19. Kennwort „Elm '84“.

Wir wandern in 2 bis 3 Gruppen. Wanderführer: Eberhard Heuer, Klaus Weißberg, Fritz Feldt.

2. Wanderfahrt nach Silberborn/Solling, vom 30. 5. bis 3. 6. 84, DAV-Selbstversorger Hütte, Schafsack erforderlich. Teilnehmer 32, Treffpunkt: Mittwoch, 30. 5. 84, 16 Uhr, Bus-Bhf. am Fackelturm. Rückfahrt, Sonntag, 13 Uhr aus Silberborn mit Besichtigung von Einbeck.

Geplant sind Besichtigungen von Karlshafen und Kloster Corvey (eine Tour per Bus). Überweisung von 120,— DM — nach mündlicher oder schriftlicher Zusage — s. Kto. unter 1. Kennwort „Solting '84“. (Im Preis Busfahrt und Übernachtung.)

Zur Ergänzung des Januar-Bergboten „Vorschau 1984“. Die Wanderfahrt vom 26. 10. bis 3. 11. 84 geht in die Sylvan-Hütte oder DAV-Sektion Rostock — Marktheldenfeld im Spessart.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin Tel. 6 03 72 02

Wanderung am 5. 2. (Sonntag). Vom Frohnauer Pilz über den alten Bahndamm zum Hubertussee.

Treffpunkt: Zeltlinger Str./Ecke Oranienburger Chaussee — am Pilz, um 10 Uhr. Anfahrt mit Pkw oder Bus 15.

Gruppenabend am 24. 2. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Zweiter Teil des Dia-Vortrages von Herbert Burchard (hierzu Bericht in diesem Heft).

Naxos — Land, Leute und auf alten Spuren: Im Frühjahr 1983 erwanderten Rosemarie und Herbert Burchard die touristisch

wenig erschlossene grüne Insel Naxos im Ägäischen Meer, bestiegen den höchsten Berg, den Naxos-Zeus (Zas, 1008 m); dabei lernten sie gegenüber der Insel Thira (Januar-Vortrag 1984) eine ganz andersartig geformte Landschaft aus der Gruppe der Kykladen-Inseln sowie ihre Bevölkerung kennen und sahen viele Zeugen vergangener Kulturen.

Achtung: Kostenloser alpiner Lehrabend am Freitag, dem 3. 2., um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle in Schöneberg, Hauptstr. 23/24.

Thema: „Im steilen Eis“. Den Teilnehmern der Gemeinschaftsfahrt zum Brandenburger Haus im Ötztal wird der Besuch dieser Veranstaltung empfohlen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Jahreshauptversammlung am: 5. Februar '84, nicht am 15. 2. '84 (Druckfehler im Januar).

Übungsabende: am 2. und 16. 2. sowie am 1., 15. und 29. 3., jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Gäste, die an unseren Tänzen Freude haben, sind immer gern gesehen. Wir beabsichtigen für Kinder und Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr zusätzliche Übungster-

mine am Nachmittag bzw. frühen Abend einzurichten. Wer Interesse hat, meldet sich bitte telefonisch bei Jens Schmidt, Telefon 8 51 11 92.

Unserem Peter Köhler gratulieren wir zu seiner 50jährigen Mitgliedschaft im DAV. Wir werden selbstverständlich an der Jubiläumsfeier am 24. 2. im Prälaten Schöneberg teilnehmen und die Feier mit unseren Tänzen verschönern.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 24. Februar, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Farbenprächtige, zauberhafte Blumen — Fotografie in Überblendtechnik, untermauert mit Musik, soll uns diesmal entführen. Alle, die mit im Botanischen Garten dabei waren,

mögen bitte ihre Dias mitbringen. Für den März ist eventuell eine Safari in das Zoo-Aquarium geplant. Besprochen werden soll auch unser Programm für das neue Jahr.

Alle Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende an jedem Montag, ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

SKI — SPORT — STADL

LÜTZOWSTRASSE Handels GmbH

Die Preisalternative in der 4. Etage mit Fachberatung



Hallo, Ski-Fans! Knallige Sonderangebote

Markenski inkl. Bindung Kneissl, Blizzard, Erbacher u. a.	ab 169,-
Sicherheitsbindungen	ab 69,-
Ski-Pullis mit Reißer	ab 25,-
Kinder-Skistiefel ab Gr. 25	49,-
Kinder-Moonboots	ab 15,-
Skihandschuhe , Leder	ab 35,-

und viele preiswerte modische Skikleidung — alles Markenware — Übrigens: Skiverleih und Inzahlungnahme

Pack ma's

in der Lützowstraße 104, 1000 Berlin 30, 2. Hof rechts, 4. Stock (Fahrstuhl)
Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 11—18.30, Sa. 10.00—14.00, langer Sa. 10.00—18.00, dienstags geschlossen. Parken im Hof ab 16.00 und Samstag

Skiservice:
Kanten, Belag, Wachs 25,-
Einstellen 5,-

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 13

Jugendtreffs:

Jug 0,5

17. 2. 84, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr **Fasching** in der Geschäftsstelle

Jug 1

1. 2. 84, 17 Uhr, Geschäftsstelle, 18. 2. 84, 16 Uhr, **Fasching in der Geschäftsstelle:** Thema „Im Himmel“

Jug 1,5

Gruppenabend 17 Uhr in der Geschäftsstelle am 8. 2., **18. 2. (16 Uhr, Fasching)**, 22. 2., 29. 2. 84

Jug 2

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.



Achtung! — An alle 0,5er

Die tollste Zeit des Jahres wirt ihre Schatten voraus: „**Fasching**“
Wann? — **17. 2. 84, 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr**
Wo? — **Geschäftsstelle**
Mit zahlreichem Erscheinen wird selbstverständlich gerechnet, und eine zünftige Verkleidung ist ja wohl Ehrensache. Gute Laune wird vorausgesetzt. Es wäre gut, wenn alle Teilnehmer uns vorher kurz Bescheid sagen würden.

Jetzt noch etwas Wichtiges für eure Eltern:

Sommerfahrt 1984

Dauer: voraussichtlich vom **28. 7. bis 5. 8.**
Ziel: **Laufener Hütte** im Tennengebirge (Land Salzburg) Österreich
Kosten: etwa **250,- DM**. Sollte es für die Fahrt Senatszuschüsse geben, ermäßigt sich der Preis.
Anmeldeschluß: **30. 4. 84**

Die Teilnehmerzahl müssen wir leider auf 12 beschränken, daher: **Schreibt schnell!**

Marianne und Lothar

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 B, 7 03 34 78

Kassenwartin Carola Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Jugend II Martin Bruger, 1/37, Nienkemperstr. 27 a, 8 17 32 45

Ingo Schulze, 1/48, Waldsassener Straße 34, 7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Achtung! — Landesjugendleitertag

Zwei Jahre plus ein Jahr Verlängerung sind um. Die Wahl des(r) neuen Landesjugendleiters(in) steht an. Da ich nicht wieder kandidiere, wie Eingeweihte schon länger wissen, muß ein, eine, etwas Neues her!
Am **8. 2. 84, 19 Uhr**, in der Geschäftsstelle wird beratschlagt und gewählt. Alle sonst Interessierten sind zusammen mit den Gruppenleitern herzlichst aufgefordert, zu erscheinen.

PS. Wir müssen uns auch über einen neuen Kassenwart(in) Gedanken machen, da Carola ebenfalls ihr Amt niederlegt.

PPS. Friedrich bleibt!

PPPS. Uwe kommt spätestens 6. 2. wieder.

Renée



Betrifft: Sommerfahrt Jugend 1

Der Dachstein und die Niederen Tauern bei Schladming in Österreich sollen das Ziel der diesjährigen Sommerfahrt werden. Ich möchte, wenn Petrus ein Einsehen hat, vom 18. 8. abends bis zum 1. 9. morgens Hütten und Klettersteige in diesem Gebiet mit euch unsicher machen. Ohne Training geht das allerdings nicht. Also Kletterturm nicht vergessen. Daß ihr an einem Vorbereitungswochenende im Juni teilnehmt, ist eigentlich selbstverständlich. Dabei könnt ihr auch gleich den Münchner Jugendleiter beschnüffeln, der zu unserer Unterstützung mitkommt. Kosten wird der ganze Spaß voraussichtlich 450 DM. Anmeldeschluß ist Montag, der 30. 4. 84. Achtung! Die Teilnehmerzahl ist auf 10 beschränkt. Ich bin sicher, daß die Tour genauso eine Gaudi wird, wie die in die Tannheimer, wo den Köpfen einer Horde wildgewordener „Micky-Mäuse“ folgende „altüberlieferte Sage“, entsprang:



Die Sage vom Grafen Gimpel

Graf Gimpel im Dorfe Flüh wurde beschuldigt, den Großbauern Martin ermordet zu haben. Er war aber unschuldig. Als sich die Dorfbewohner rachsüchtig vor seinem Gut versammelten, floh er mit seinem treuen Diener Johann in die Berge. Nun muß man wissen, daß der Graf im Gegensatz zu seinem Diener ein begeisterter Kletterer war. Sie bestiegen einen Berg, wo es zwei schwierige Stellen zu überwinden galt. Bei der ersten mußte der Graf seinem Diener Mut machen, bei der zweiten mußte er ihn sogar hochziehen. Daraus entsanden die Namen „Nur Mut Johann“ und „Ho ruck“. Kurz vor dem Gipfel traten dem Grafen zwei winzige graue Männchen entgegen. Der Graf erschrak. Aber die Zwerge sprachen: „Habt keine Angst. Wir kennen die Not, in der ihr seid, und werden euch helfen.“

Am nächsten Tag näherten sich die Verfolger. Plötzlich flogen von allen Seiten riesige Steinbrocken auf sie hinab. Die Steine türmten sich über den Verfolgern. Weil dabei viel Blut floß, nannte man den Berg „Rote Flüh“.

Alle Bäche der Gegend schwollen an und überschwemmten das Dorf. So entstand der heutige Haldensee.

Neben dem neu entstandenen Berg bauten der Graf und sein Diener mit Hilfe der Zwerge das Gimpelhaus, das zur neuen Heimat der beiden wurde, und der Berg wurde nach dem Grafen „Gimpel“ genannt.

Sabine

Jugend 1,5

Am 8. 2. 84 soll ein großes Rätsel mit Fragen über die Berge stattfinden. Natürlich gibt es auch Preise. Der erste Preis ist eine Alpenvereinskarte.

Am 18. 2. 84, 16 Uhr, ist Fasching, am 22. 2. 84 Gruppenabend mit einem Vortrag über Karten, am 29. 2. 84 ist normaler Gruppenabend.

Wenn Ihr Vorschläge zu den Gruppenabenden habt, so könnt Ihr diese mitbringen. Die Abende beginnen um 17.30 Uhr. Vergesst auch nicht unsere Gruppenkasse. An den Abenden ohne Gruppentreff könnt ihr auch ins Café Watzmann kommen. Ansprechpartner wie immer:

Ulrich Kretschmer
Reichsstr. 97
1000 Berlin 19
Tel. 3 04 44 26



Burkhard Priemer
Cunostr. 94
1000 Berlin 33
Tel. 8 23 68 48



— Achtung! — Achtung! —

Interessenten für eine Osterfahrt vom
14. 4. — 28. 4. 84 nach Südfrankreich
bitte bei Götz — Tel. 7 45 15 71 —
oder bei Sascha — Tel. 2 61 47 24 —
melden. Die Teilnehmer sollten 5er-
Kletterei beherrschen. **Götz**

Sportler für den Frieden!

Treffen jeden Donnerstag
um 18.30 Uhr:

Restaurant „Griechenland“
Haupt- Ecke Dominicusstraße
1000 Berlin 62

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Arbeitseinsatz im Schneesturm

— Fortsetzung —

Beim diesjährigen Arbeitseinsatz auf dem Brandenburger Haus (3272 m) war es recht ungemütlich. Die meiste Zeit piff der Schneesturm um die Hütte. Dadurch war die Versorgung unterbrochen: ein Hubschrauberflug unmöglich. Dennoch wurde zügig gearbeitet. Eine Woche lang schufteten Mitglieder der Sektion, zeitweilig unterstützt von Besuchern des Brandenburger Hauses. Hier der Bericht der Arbeitsgruppe, zusammengestellt nach dem Arbeitstagebuch:

Brandenburger Haus



4. August:

Arbeitszeit: 9 Uhr bis 19 Uhr. Wörtliches Zitat aus dem Arbeitstagebuch: „Dritter Tag im Schneetreiben und starken Schneefall. Alle Spalten auf den Gletschern — auch die drei Meter breite Randklüft — nicht mehr zu sehen. Radio warnt vor Hochtouren, Schnee bis ins Tal. — Fünfter Tag ohne Bier — dritter Tag ohne Weißwein — letzter Kaffee getrunken — die letzten Gäste nach zweitägiger Wartezeit ins Tal abgezogen. Übrig bleiben neun verrückte Berliner und drei Knechte der Wissenschaft!“ (Gemeint sind die „Gletscherflöhe“ — Glaciologen — der Universität Innsbruck.)

Im Gruselkabinett sind nach wie vor vier Mann für die Arbeiten notwendig. Der Bosch-Hammer ist ständig in Betrieb. Dreimal muß er an diesem Tag repariert werden. Die Steifen für das Unterfangen der Decke können endgültig verfestigt werden. Rupert macht winterfeste Läden für das Gruselkabinett fertig. Wir müssen sie bereits jetzt in den Pausen benutzen, so stark ist der Schneesturm. Unter dem Dach geht die Säuberung weiter, die linke Seite ist bereits besenrein. In den Dachseiten wird ein Materiallager für größere Gegenstände eingerichtet: Isoliermatten, Nutzholz. Die Zugänge zu den Abseiten werden gegen unerwünschten Zutritt gesichert. Sie waren zum Teil auch als Ablagerung für die Notdurft genutzt worden. Wahrscheinlich, weil dort die alten Nachttöpfe aus der Zeit der Hütten-einweihung ihr endgültiges Hüttendasein gefristet haben. Wie wegschaffen? Wir erinnern uns, vor Beginn des schlechten Wetters alte Plastiksäcke an einer Hausecke vor der Hütte gestapelt zu haben. Eigentlich zum Verbrennen. Also holen. Sie lagen inzwischen unter eineinhalb Meter tiefem Schnee und mußten ausgegraben werden.

Im Winterraum wurde seitlich und oberhalb des Herdes eine zusätzliche Asbestverkleidung zur Sicherheit angebracht, im zweiten Geschoß eine Zimmertür wieder funktionsfähig gemacht, und im „Erdgeschoß“ wurden die Vorbereitungen für die Verschalung des Pissoirs und des Toilettenvorraums getroffen. Ein normaler Arbeitstag — doch in der Abendstunde kam der große Schreck! Es ist ein altes Übel des Brandenburger Hauses, daß der Schornstein des Winterraumes nicht richtig zieht. Darüber ist in der Vergangenheit viel diskutiert worden. Allgemeine Meinung: Es liegt an der Lage des Hauses und den Windgegebenheiten. So weit, so schlecht. Doch wir wollten es genau wissen, und auf meine Bitte hatte Fritz alles mitgenommen, um eine Rauchprobe machen zu können.

Gemeinsam mit Frank ging er an die Arbeit, während wir anderen unseren Beschäftigungen nachgingen, nichts Böses ahnend. Fritz ließ es qualmen — und wir anderen begannen zu husten und zu fluchen. Vor lauter Qualm trännten die Augen, nur dem Frank nicht, der unterm Dach am geprüften Schornstein saß: Der Rauch drang im zweiten und dritten Obergeschoß ins Haus. Zur genaueren Untersuchung wurde ein Teil der Wand- und Deckenverkleidung entfernt. Danach gab es die zweite Rauchprüfung. Resultat: Katastrophal, es war unheimlich, wo der Schornstein überall qualmte. Die Stimmung sank jäh weit unter den Nullpunkt. Vor allem im Bereich der Lager und Zimmer ist der Schornstein undicht. Einziger Trost: Es besteht keine Brandgefahr. Doch der Ofen darf im Winter nur beheizt werden, wenn in den anliegenden Zimmern und Lagern keine Gäste schlafen, auf keinen Fall nachts, wenn die Hütte belegt ist. Vergiftungsgefahr! Das war eine böse Überraschung. Das Abendessen verlief in sehr gedrückter Stimmung.

5. August:

Arbeitszeit: 9 Uhr bis 19.30 Uhr. (Vierter Tag im Schneetreiben, sechster Tag ohne Bier, vierter Tag ohne Weißwein.) Etwas Erfreuliches brachte dieser Tag: Seit dem 5. August 1983 gehört das Gruselkabinett der Vergangenheit an. Fast ohne Pause wurde im Keller durchgearbeitet. Besonders schwer war es für den Mann am Bosch-Hammer. Das Gerät ist für diese Arbeit eigentlich ungeeignet. Genauso schwer war die Arbeit für den Mann außerhalb des Hauses, der im Schneesturm das ausgestemmte Material weiterschieben mußte. Der eine wurde alle halbe Stunde wegen der kräftezehrenden Arbeit, der andere wegen der beißenden Kälte abgelöst.

Während die „Kellerasseln“ im Gruselkabinett wie die Berserker rackerten und höchstens für einen Jägertee bereit waren, eine Pause schluckweise einzulegen, wurde im Haus der undichte Kamin — soweit zugänglich und der Zement reichte — berappt (gedichtet), danach die aufgerissene Schalung wieder angebracht, sämtliche Fenster kontrolliert, einige justiert, noch fehlende Scheiben eingesetzt. Weitere Arbeiten: Rechte Wand des Pissoirs und Vorraum der Toilette verschalt, Pfosten des Treppengeländers befestigt, ein alter Tisch hergerichtet, zwei Betten im Dachgeschoß wieder instand gesetzt, zwischendurch die Müllrutsche für die Ausräumung des Gruselkabinetts repariert, das übriggebliebene Nutzholz ordnungsgemäß gelagert, zahlreiche Kleinarbeiten und alles aufgeräumt. Schlußarbeit: Im Gruselkabinett wurden Schneesturm Klaus B., vom Hochjoch-Hospiz kommend, mit einer Gruppe schottischer Bergsteiger wieder auf dem Brandenburger Haus ein. Etwa neun Stunden haben sie für den sonst drei Stunden dauernden Weg benötigt. Und was taten Klaus und die Schotten? Kaum aufgewärmt, arbeiteten sie mit.

Im Lauf des Tages traf im dicksten Schneesturm Klaus B., vom Hochjoch-Hospiz kommend, mit einer Gruppe schottischer Bergsteiger wieder auf dem Brandenburger Haus ein. Etwa neun Stunden haben sie für den sonst drei Stunden dauernden Weg benötigt. Und was taten Klaus und die Schotten? Kaum aufgewärmt, arbeiteten sie mit. Eigentlich waren wir alle am Abend viel zu müde, um lange aufbleiben zu wollen. Beim Abendessen fielen uns die Augen fast zu. Wir waren ziemlich maulfaul. Dann gab es doch noch einen zünftigen Hüttenabend, mit schottischen Liedern, österreichischer Gitarrenbegleitung und Berliner Sprüchen. Unter dem Beifall der Arbeitsgruppe brachte Rupert schließlich um Mitternacht dem Hüttenwirt Gebhard bei, wie man anständiges Knoblauchbrot röstet. Bleibt nur noch nachzutragen: Am nächsten Tag wurde in zwei Gruppen aufgebrochen. Zeitlicher Abstand etwa zwei Stunden. Eigentlich wollten wir über die Rauhekopf Hütte zurück ins Kammertal, wo unsere Wagen standen. Doch das schlechte Wetter verbot geradezu diesen Abstieg, so ging es ab in Richtung Vent. Fast alle waren den Weg zum Hochjoch-Hospiz schon zigmal gegangen. Vor der Hütte versanken wir bis zum Bauch im Schnee. Das Schneetreiben war so stark, daß die zweite Gruppe die Spuren der ersten nicht mehr fand. Zugeschneit. Ein mühsamer, ungespurter Abstieg. Nach sechs Stunden waren wir auf dem Hospiz! Normalerweise braucht man zwei bis zweieinhalb Stunden. Doch schön wär's!

— Ende —



1000 Berlin 12
Joachimstaler
Str. 42
(Bahnhof Zoo)
Tel. 881 14 80 +
881 37 60

Unsere Top-Angebote:

LL-Set „GT Touring“

Ideal für Anfänger und Gelegenheitsläufer, 11-fach verleimter Holzkern, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 55-mm-Schaukel

Schuh Oslo, 75 mm, Leder PU-beschichtet, Automatik-Bindung, 75 mm, Alu-Stöcke, 130—215 cm

Komplett-Set-Preis DM 139,-

LL-Set „Fiberglas GT“

Spezial-Leichtholzkern, vielfach verleimt, 2 Glasfaserlamine, Negativ-Schuppenbelag, 53-mm-Schaukel

Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet, Automatik-Bindung, 50 mm, eloxiert, Alu-Stöcke, 180—215 cm

Komplett-Set-Preis DM 169,-

LL-Set „Trak Loipe SL“

Holzkern mit Glasfaserlaminaten, Schuppen-Triade, 52-mm-Schaukel, Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet, Automatik-Bindung, 50 mm, eloxiert, Glasfaser-Stöcke, neuer Kunststoffgriff, 180—215 cm

Komplett-Set-Preis DM 199,-

Alle Lamborghini Ski, Modelle 83/84, jetzt 10 % reduziert! Nordica-Skistiefel, Modell NS 770 83/84, unser bisheriger Verkaufspreis DM 399,—

Jetzt DM 319,-

Hanson Skistiefel, Modell Classic, Auslaufmodell, unser bisheriger Verkaufspreis DM 350,—

Jetzt DM 199,-

Touren Ski „Sundei-Flex-Tour“ 170+180 cm

DM 249,-

Touren-Bindung Silvretta 300/400, Sonderangebote und Einzelstücke von Touren-Skistiefeln „Kollach“, „Kastinger“, „Dachstein“, „Lowa“, „Hanwag“

ab DM 99,50

Ski-Set Blizzard

Thermo „Firebird RS“, Zielgruppe S: Der wendige RSL-Ski. Die Weltelite fährt ihn im RSL — optimale Stauereigenschaften durch RSL-Kantendruckverteilung — original Worldcup RSL-Racing-Base-Typ 9 — schmale Rennkante.

180—207 cm mit Tyrolia 280 D

Komplett-Set-Preis DM 498,-

SKI DES JAHRES!

Ski-Set Kästle Sport-Lite

„Sport 360“

Zielgruppe A: Testsieger im Ski-magazin Test 82 und Topmodell für sportliche Läufer. Durch das geringe Skigewicht, ca. 3,6 kg pro Paar (200 cm), spielerisch leichtes Skifahren. Bindung Tyrolia 280 D 170—200 cm

Komplett-Set-Preis DM 399,-

Ski-Set „Fischer CM Pro“

Zielgruppe A, Ausgereifte Fahreigenschaften. Sandwich-Bauweise mit Holzkern, Fiberglas Ober- und Untergurt, Metalloberkante. Bindung Tyrolia T 170. 160—195 cm

Komplett-Set-Preis DM 299,-

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRG. · NR. 3 · MÄRZ 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Skitour —
Genuß für
erfahrene
Könnner

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Hochtourenski	Sohler Haute Route DM 229,— Sohler Extrem DM 329,— Kästle Tour DM 369,—
Hochtourenbindung	Silvretta 400 mit integr. Steighilfe DM 229,— Tyrolia TRB DM 269,—
Hochtourenstiefel	Hanwag Haute Route DM 299,— Koflach Valluga Light DM 389,— Raichle Super Touring DM 399,—
Hochtourenhose	Walliser Loden lang ... DM 298,— Schöffel Matterhorn mit Gore-tex Gamasche DM 355,—
Ruf-Lawinensuchgerät	2 Frequenzen DM 169,—

Unser
Service



**Bergstiefel-Neubesohlung
orig. Vibram**

DM 48,50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 3 36. Jahrgang März 1984

Inhalt

Zwei Hörner an einem Tag — H. Kornacher	5
Auf dem Weg zur Wildspitze — W. Lieske	6
Saison-Sportler — I. Dreyer	7
Waldsterben — R. Gebel	8
Höfe zwischen Fels und Wolken — H. Fink	10
Skitouren-Aufstiegsroute — DAV-info	12
Bücher, Führer, Karten	14
Alpine Zeitschriften	16
Mitteilungen der Sektion	18
Ausbildungsprogramm	20
Sektionswanderungen	22
Sektionssport	23
Gruppennachrichten	23
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto: Hans Schmied, München: Aufstieg zum
Schwalberger Horn (Kitzbühler Alpen).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

Horn

1920 m zu den lohnende-
och jedesmal war uns, die
tzipfel zu schwer, wenn es
iner von uns auf die Idee
Aufstiegs durch die von
rzen.

-Bergstation klebten und
den Wald. Eine alte Spur
stgrat hinauf, während der
nten erst einmal die Trok-
k, der Grat wurde steller,
Fell-Anlegen standen wir
ie Skier an die Rucksäcke
, die hätten wir uns freilich
n einfach durch die recht
stgrat hinübergequert und
r uns den Gipfel erreicht.

ismäßig frühen Tageszeit
e das **Schwalberger Horn**,
hinein in die Bindung und
ns hinunter in den flachen
n einfach Schuß. Eine et-
ngsgrat, dann konnten wir
ch nicht einmal eine Drei-
zweiten, dem 1989 m ho-

vom Gipfel weg in die un-
die machen, können wir
her währschaften Brotzeit,
drei Schwünge im steilen
en wir uns an die Hangnei-
wurde die Fahrt, hochauf
eine Wächte, eine kurze
ch steile Mulden am Wald-

nter, zwischen Bäumchen
Und die liegt schon wieder
rühjahrssfirn, dann begann
en hatten, mußten wir uns
gen und bremsen, um nicht

erschwitz und durstig und
einem altadeligen Stamm-
platz an der Talstation der
vom Ostgrat des Schwal-
ster Firnschnee von oben
n, wir hatten dafür im Pul-
Hermann Kornacher

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 80
Geschäftsleitung

Der erste

— Wandern —

Hochtouren

Hochtouren

Hochtouren

Hochtouren

Ruf-Lawine

Unser
Service



Geschäftszeiten
10—18 Uhr, mi
sonnabends 10

Terminkalender

März

1. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
2. 3. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
3. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
4. 3. Wanderungen
5. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
6. 3. Gymnastik — Geruhssames Klettern — Wanderung
7. 3. Wanderung
8. 3. Sektionsversammlung und Vortrag
10. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
11. 3. Wanderungen
12. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
13. 3. Gymnastik — Geruhssames Klettern
14. 3. Wanderung — Wandergruppe: Altwanderertreffen
15. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
17. 3. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
18. 3. Wanderungen
19. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
20. 3. Gymnastik — Geruhssames Klettern
21. 3. Wandergruppe: Dia-Vortrag
23. 3. Spree-Havel: Gruppenabend
24. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
25. 3. Wanderungen
26. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
27. 3. Gymnastik — Geruhssames Klettern — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
29. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
30. 3. Fotogruppe: Gruppenarbeit
31. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen u. Kletterübung

April

1. 4. Wanderungen
6. 4. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
7. 4. Wanderung

5. 4. Vorgezogener Redaktionsschluß für
Mai-Bergboten, alle Nachrichten und Manuskripte
nur zur Geschäftsstelle

Zwei Hörner an einem Tag

Skitour zum Feldalpenhorn und zum Schwaiberger Horn

Fällig war es ja schon längst, das **Feldalpenhorn**, das mit seinen 1920 m zu den lohnenden Skizielen in den westlichen Kitzbüheler Alpen gehört. Aber noch jedesmal war uns, die wir in einem Hütterl über dem Brummergraben hausten, der Bettzipfel zu schwer, wenn es darum ging, für diese Tour frühzeitig genug aufzustehen. Bis einer von uns auf die Idee kam, einfach einen großen Teil des sonst dreieinhalbstündigen Aufstiegs durch die von Kelchsau heraufführenden Lifte zum Hagerjoch spürbar abzukürzen.

Da half dann keine Ausrede mehr: Noch in Sichtweite der Lift-Bergstation klebten und spannten wir die Steigfelle auf die Skier — und hinein ging's in den Wald. Eine alte Spur zeigte uns den Weg zum zunächst nur mählich ansteigenden Ostgrat hinauf, während der eigentliche und sonst begangene Sommerweg tief zur Linken drunten erst einmal die Trockenbachalm passieren mußte. Die letzten Bäume blieben zurück, der Grat wurde steiler, wenn auch nicht schwerer, und eine knappe Stunde nach dem Fell-Anlegen standen wir schon am Gipfelkreuz droben. Die letzten fünfzig Meter, die wir die Skier an die Rucksäcke geschnallt und — recht westalpin — zu Fuß hinaufgestapft waren, die hätten wir uns freilich sparen können. Die Nachfolgenden waren nämlich statt dessen einfach durch die recht steile Nordostflanke des Feldalpenhorns zum flacheren Nordwestgrat hinübergequert und hatten auf diese Weise, immer die Skier an den Füßen, noch vor uns den Gipfel erreicht.

Doch mit dem Feldalpenhorn hatten wir zwei zu dieser verhältnismäßig frühen Tageszeit noch nicht genug: Drüben im nach Süden führenden Kamm lockte das **Schwaiberger Horn**, makellos weiß nach allen Seiten. Also runter mit den Fellen und hinein in die Bindung und über die sanft abfallende Südwestabdachung des Feldalpenhorns hinunter in den flachen Schneesattel oberhalb der Krantalm. Windharsch zunächst, dann einfach Schuß. Eine etwas heikle Passage am hier auf einmal sehr schmalen Verbindungsgrat, dann konnten wir in der sonnigen Mulde schon wieder die Felle „anlegen“. Und noch nicht einmal eine Dreiviertelstunde nach dem ersten Horn standen wir schon auf dem zweiten, dem 1989 m hohen Schwaiberger Horn. Gerade recht zur Mittagsbrotzeit.

Ehfrüchtig staunten wir die vor uns Gekommenen an, wie sie da vom Gipfel weg in die unwahrscheinlich steile Nordostflanke hineinstachen. Aber: „Was die machen, können wir auch!“ meinte Bertram zuversichtlich. Es ging dann — nach einer währschaffen Brotzeit, versteht sich! — auch leichter als zunächst befürchtet: Zwei, drei Schwünge im steilen Schnee, der nur oberflächlich etwas windgepreßt war, dann hatten wir uns an die Hangneigung und an die Ausgesetztheit gewöhnt. Immer hemmungloser wurde die Fahrt, hochauf stob der Schnee, bester, lockerer Pulverschnee! Eine Querung, eine Wächte, eine kurze Schrägfahrt — und schon ging's weiter, nordseitig hinunter durch steile Mulden am Waldrand entlang, bis die Spuren nach rechts zeigten.

Unterhalb der Neustadtalm kurvten wir weiter, nun östlich hinunter, zwischen Bäumchen und Baumstrünken hindurch zu den Hütten der Alpmessau-Alm. Und die liegt schon wieder gut 1200 m hoch. Noch ein paar Schwunggirlanden im besten Frühjahrssfirn, dann begann endgültig der Wald. Und weil wir uns zuwenig weit links gehalten hatten, mußten wir uns auch gehörig schinden und plagen, rutschen und stemmen, pflügen und bremsen, um nicht allzuoft im Weg stehende Bäume umarmen zu müssen.

Direkt beim Fuchsenwirt in Kelchsau kamen wir dann heraus, verschwitzt und durstig und mit einem Bärenhunger. Da kam uns das propere Gasthaus mit seinem altadeligen Stammbaum gerade zupaf. Vom Fuchsenwirt bis hinaus zum Autoparkplatz an der Talstation der Kelchsauer Sesselbahn hat uns dann einer mitgenommen, der vom Ostgrat des Schwaiberger Horns geradewegs nach Südosten abgefahren war: „Bester Firnschnee von oben bis unten!“ schwärmte er uns vor, „und kein Bröckerl Wald!“ Nun, wir hatten dafür im Pulverschnee geschweigt.

Hermann Kornacher

Auf dem Weg zur Wildspitze

Erinnerung an einen Tiroler Freiheitskämpfer — So war es damals

Eben lege ich ein altes Buch von Peter Rossegger aus der Hand: „Peter Mayr, der Wirt an der Mahr“. Da gehen meine Gedanken 56 Jahre zurück nach Ötz in Tirol. Im August 1928 sind mein Bruder Herbert, unser Freund Schorschel und ich auf dem Weg zur Wildspitze. Wir drei Berliner Burschen haben zunächst im Gasthof zur „Alpenrose“ in Ötz Quartier bezogen und sind bei der Wirtin Frau Josefa Neurauther gut aufgehoben.

Am Abend bevor wir nach Vent weiterfahren, spielen wir in der anheimelnden Gaststube ein Würfelspiel. Auf unsere bescheiden vorgetragene Bitte setzt sich die Haus-tochter Mena zu uns und spielt mit. Jeder Verlierer muß je ein Achtel „Roten Tiroler“ geben. Das Würfelglück liegt häufig bei uns drei Burschen, und Tochter Mena bringt so manch Glas vom würzig schmeckenden Wein. Da lösen sich die Zungen, und wir erzählen von der großen Stadt, aus der wir kommen. Nun erzählt uns Fräulein Mena, daß sie die Urenkelin von Peter Mayr ist, dem Kampfgefährten von Andreas Hofer. Da wird uns der Freiheitskampf der Tiroler gegen die französischen Eindringlinge im Jahr 1809 gegenwärtig. Am 20. Februar 1810 wird Peter Mayr in Bozen von den Franzosen standrechtlich erschossen. Am gleichen Tag stirbt sein Freund Andreas Hofer unter den Kugeln der Franzosen zu Mantua.

Unser Tiroler Abend wird plötzlich unterbrochen. Ein heftiges Gewitter tobt am späten Abend nach einem schwülen Tag. Die Tür zur Gaststube wird von Hansl, dem Hausknecht, aufgerissen. Er schreit: „Es hat gemurrt, es hat gemurrt.“ Im benachbarten Habichen hat eine Murr, eine Lawine aus Steinen, Dreck und Schlamm, ein Bauernhaus begraben und die Straße nach Vent weggerissen. Dadurch verzögert sich unser Aufstieg zur Wildspitze um einen Tag. Am übernächsten Tag bringt uns der Postbus nach Zwieselstein. Bis 1927 durften durch das Ötztal nur Pferdewagen fahren. In diesem Jahr fahren erstmals Autos durch das Tal.

Der Weg führt über Heilig Kreuz hinauf nach Vent. Wir gewinnen Alois Scheiber als Bergführer auf die Wildspitze. Von Vent steigen wir, an den Rofenhöfen vorbei, über steile Wiesen zum Rofenkar und erreichen noch am Nachmittag die Breslauer Hütte.

Am Abend treten wir vor die gastliche Hütte und sehen die leuchtenden Sterne an einem tiefdunklen Firmament. Für uns Großstädter ist dies ein ungewöhnliches Erlebnis.

Als wir am nächsten Morgen zur Wildspitze aufbrechen, erstrahlt der Himmel in einem überirdischen Glanz. Alois Scheiber führt uns bei guten Schneeverhältnissen über den Mitterkarferner. Die Randklüfte vom Gletscher zum Mitterkarjoch macht uns einige Schwierigkeiten, ist aber bald überwunden. Über den oberen Taschachferner erreichen wir nach drei Stunden über eine steile Firnböschung den Gipfel der Wildspitze. O welche Lust zu schauen über Gipfel und Gletscher bis zum fernen Horizont ringsum. Bevor Herbert, Schorschel und ich und auch der Alois zum Brot, Speck und Tee greifen, tragen wir uns in das Gipfelbuch ein und machen von uns mit der Boxkamera noch eine Gipfelaufnahme.

Doch die schönste Gipfelstunde vergeht. Unser Alois meint, daß wir über das Mitterbergjoch, den Mittelbergferner bis zur Braunschweiger Hütte und dann hinunter nach Sölden noch etliche Stunden bräuchten. Und er hat recht. Abends um zehn Uhr erreichen die Berliner Burschen mit schmerzenden Knien den Gasthof zur „Post“ in Sölden. Nachdem Hunger und Durst gestillt sind, sinken wir in den weichen Federbetten in einen erquickenden Schlaf.

In Ötz begrüßen uns Frau Josefa und Tochter Mena. Sie freuen sich, daß wir doch noch bei gutem Wetter unser Ziel, die Wildspitze, erreicht haben. Es werden noch schöne Tage in Ötz beim Baden im Piburger See. Am letzten Abend gehen wir noch einmal an die wild tobenden Achstürze und erleben das Wunder, daß die Luft voller hellleuchtender Glühwürmchen ist.

Wir müssen wieder an die Heimreise denken. Der Abschied von der „Alpenrose“ und ihren lieben Menschen fällt uns schwer. Doch noch bleiben wir zwei Tage in Innsbruck. Wir gehen zur Lehrerbildungsanstalt in der Fallmerayerstraße, um das gewiß in seiner Ausführung einzigartige Alpenrelief im Hof der Anstalt zu besuchen. Das Relief ist 23 m mal 23 m groß. Der Plan zu seiner Errichtung stammte im Jahr 1877 von Professor Johannes Schuler. Mit den Lehrern seines Kollegiums formte er aus dem Ge-



1928 auf der Wildspitze, zweiter von links der Autor.

stein des jeweiligen Gebirgsmassivs die Gipfel und die Täler. Das Karwendelgebirge ist also aus seinem Kalkstein geformt, die Zentralalpen aus Urgestein und beidseitig schmale Schieferzonen und die Dolomiten wieder aus dem Kalkgestein Dolomit. Um das Relief eindrucksvoller erscheinen zu

lassen, ist der Höhenmaßstab mehr als verdreifacht. Die Täler sind so breit, daß man Fuß für Fuß darin entlanggehen kann. Als einmal Kaiser Franz Josef Innsbruck besuchte, hat er auch die „Steinerne Karte“ besichtigt und sich lobend darüber ausgesprochen.

Wir erleben beim Durchschreiten der Relieftäler unsere Gipfelfahrt noch einmal und sehen die Wildspitze in ihrer Schönheit. Schon tauchen aber auch die Wünsche zu den Bergfahrten der nächsten Jahre auf: Weißkugel, Großglockner, Großvenediger und Marmolata.

Ein letzter Weg führt uns in die Schloßkirche von Innsbruck. Wir stehen vor dem Gedenkstein von Peter Mayr. Unsere Gedanken gehen zurück zu dem Tiroler Freiheitskämpfer und zu seiner Urenkelin nach Ötz.

Werner Lieske

Das Relief ist leider ein Bombenopfer des 2. Weltkrieges geworden.

Saison-Sportler

*Mancher liebt den Sport zwar sehr,
aber nur im Fernseh-Chair.
Erst im Juni wird ihm klar,
daß das wohl ein Fehler war.*

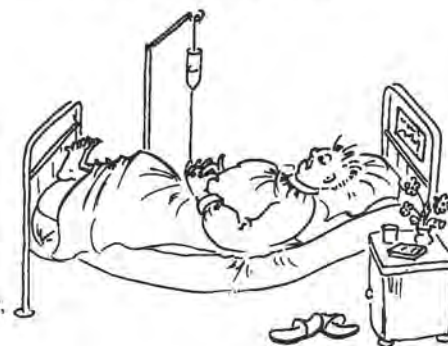
*Er erkennt: Ich lag ja brach.
Doch das hol' ich alles nach.
Nächste Woche ist's soweit,
dann beginnt die Urlaubszeit,
und dann geh' ich richtig ran
und bewähre mich als Mann.*

*Voller Auftrieb, mutgeschwellt,
fühlt er sich als Alpenheld,
peilt den höchsten Gipfel an,
den er ringsum finden kann.*

*Aber schon im kühlen Wald
übersteigt die Tour gar bald
seine schwache Kondition.
Er verflucht die Sache schon.*

*Doch als tap'rer Gipfelstreiter
zwingt er sich und hechelt weiter,
zwar mit Rast, doch ohne Ruh
unbeirrt dem Gipfel zu.*

*Innerlich kennt er kein Schwanken.
Äußerlich sieht man ihn wanken,
torkeln, stolpern, niedersinken,
und der Bergwacht muß man winken.
Talwärts geht's auf einer Trage
und in waagerechter Lage.*



Text und Zeichnung
von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“.
Kopf-Verlag, Stuttgart.

Alle reden vom Waldsterben . . .

Ein Dialog

Weißt du eigentlich, was Waldsterben ist?

Ich glaube, daß durch Schadstoffe in der Luft Tannen geschädigt werden und schließlich absterben.

Tannen lieferten uns ein erstes Zeichen für ein beginnendes Waldsterben, derzeit sind auch Kiefern, Fichten und sogar Buchen wie auch andere Laubgehölze davon betroffen.

Warum sterben denn auch die anderen Gehölze ab?

Der Grund liegt erwiesenermaßen beim Schwefeldioxid, das bei der Verbrennung fossiler Brennstoffe entsteht. Das SO₂ schädigt die Pflanzen über die Luft und über den Boden. Spaltöffnungen, die bei Nadel- u. Laubbäumen an der Unterseite des Blattes sitzen und durch Öffnen und Schließen die Verdunstung regeln, bleiben bei einer Schädigung durch SO₂ offen stehen — das Blatt vertrocknet. Ist das Blattwerk abgestorben, so verliert der Baum die Fähigkeit, Sonnenenergie für bestimmte chemische, für ihn lebenswichtige Prozesse zu erzeugen (Photosynthese).

Die Nadelbäume sind ja dann besonders anfällig, da sie im Gegensatz zu Laubgehölzen ihre Blätter nicht jährlich abwerfen und der Luftverschmutzung das ganze Jahr hindurch ausgesetzt sind. Bestimmt wäre das Waldsterben verhindert worden, hätte man keine Monokulturen aus schnellwachsenden Nadelhölzern angepflanzt, sondern Mischwälder.

Monokulturen sind für Forstschädlinge besonders anfällig, sterben aber genauso „langsam“ ab wie Mischwälder, oder wie erklärst du dir das Absterben von einzeln stehenden Nadelbäumen? Der Grund liegt darin, daß SO₂ in Verbindung mit Wasser Schwefelsäure bildet, die als saurer Regen uns auf den Gabentisch fällt und schließlich im Boden versickert. Dabei gelangt Schwefelsäure an die Haarwurzeln der Pflanzen.

Von wegen Haarwurzeln, die Wurzeln sind doch sehr stark und verankern den Baum in der Erde.

Die Wurzeln, die uns auffallen, dienen nur der Verankerung — an ihren Enden jedoch sind mit dem Auge kaum sichtbare

Haarwurzeln vorhanden, durch die allein Nährstoffe und Wasser aus dem Boden aufgenommen werden können. Geschädigt durch das Einwirken von Schwefelsäure, verlieren diese lebenswichtigen Organe samt ihrer Partner, wie z. B. Bakterien u. Pilze, ihre Funktion, und der Baum „verhungert“, menschlich ausgedrückt.

Woran erkennt man eigentlich, daß ein Baum krank ist?

Untrügliches Anzeichen dafür ist, daß die Krone des Baumes licht wird, grüne Nadeln abgeworfen werden und auf dem Boden für uns als sichtbares Indiz liegen . . .

Ändert sich die Farbe der Blätter bzw. Nadeln auch?

Stellenweise werden Nadeln hellgrün — sogar bei Farnpflanzen hat man derartige Chlorophyllveränderungen nachgewiesen.

Kann man befallene Bestände nicht sofort abholzen und durch junge Bäume, die sich allgemein eher extremen Umweltbelastungen anpassen können, ersetzen?

Selbst junge Bestände weisen sehr starke Schäden auf. Triebverkürzungen, -abnormitäten sind zu beobachten. Wie auch bei älteren Bäumen fehlt ein normaler Holzzuwachs. In den Hochlagen des Harzes sind bei Jungbeständen fast 100 Prozent ausgefallen. In Teilen der Tschechoslowakei hat man eine Aufforstung im Jahre 1982 aufgegeben.

Was wird dann aber aus dem Generationenvertrag?

Bäume, die zu wirtschaftlichen Zwecken geschlagen werden, müssen 2—7 Generationen vorher gepflanzt worden sein. Forsten wir jetzt nicht mehr auf, so würden unsere Urur . . . enkel kein Holz mehr gewinnen können.

Und die Holzindustrie?

Die Verluste in der Holzindustrie und den angeschlossenen Gewerben beläuft sich nach vorsichtigen Schätzungen auf mind. 12 Milliarden DM jährlich. Filteranlagen für sämtliche Großfeuerungsanlagen in der Bundesrepublik beliefen sich auf einmalig 8 Milliarden DM.

Was wird aus dem Fremdenverkehr, der Haupteinnahmequelle walddreicher, industriearmer Gemeinden?

Die Ausmaße kann dir nicht einmal ein Politiker beschreiben, abgesehen von dem Wald als Erholungsstätte Nummer eins.

Ist das nicht zu pessimistisch gesehen, vom Absterben ganzer Wälder zu sprechen?

Waldsterben ist eigentlich der falsche Ausdruck, da wir wissentlich die Wälder, obwohl wir technisch zur Abhilfe in der Lage sind, weiter mit dem Schadstoff SO₂ belasten, das Wort Waldmorden wäre korrekter. Da der Wald ein Ökosystem darstellt, konnte dieser lange Zeit die Schadstoffbelastung kompensieren. Typisch für Ökosysteme ist das sofortige, nicht mehr zu

stoppende Umkippen, wenn eine bestimmte Schadstoffschwelle überschritten wurde.

Dann bleiben uns also nur noch Blaubeeren, Farne und Gräser erhalten?

Im Ökosystem Wald ist alles aufeinander abgestimmt und angewiesen. Ohne das schützende Dach der Bäume können auch die meisten Gräser, Sträucher, Farne und sonstige Pflanzen wie auch Tiere nicht mehr überleben. Erschreckende Beispiele dafür gibt es schon.

WAS KÖNNEN WIR DAGEGEN TUN???

Rainer Gebel

(Fortsetzung im nächsten Bergboten)

NATURERLEBNIS WANDERN.

DURCH DIE ALPEN

Geführte Bergtouren, von Hütte zu Hütte, über mehrere Gipfel.

1 Woche HP ab Innsbruck **760,-**

EUROPAS SCHÖNSTE INSELGEBIRGE

Irland, Korsika, Kreta, Mallorca. Mit österreichischem geprüften Bergführer: z. B. Mallorca

1 Woche HP mit Flug **1.324,-**

NORWEGEN

Geführte Bergtouren auf markierten Wanderwegen. Wohnen in komfortablen Berghotels.

1 Woche VP ab **700,-**

NORWEGEN

Leichtes Bergwandern im Wald und auf Pladen. Wohnen in Berghotels.

1 Woche HP ab **469,-**

Nähere Beschreibungen der Touren und Unterkünfte finden Sie im Prospekt „DER-Hobby & Sport 1984“.



NORWEGEN

Wandertouren für Individualisten in unberührter Natur, auf teilweise hügeligem Hochgebirgsterrain. Wohnen in Berghotels.

1 Woche HP ab **637,-**

Fachliche Beratung und Buchung bei uns:

Deutsches Reisebüro

Zehlendorf, Teltower Damm 22—24
am Rathaus

Telefon 8 01 70 10 / 8 01 70 71



So wird das in Südtirol

Höfe zwischen Fels und Wolken

Das „romantische“ Leben der Bergbauern

Vier Gehstunden hinter dem Städtchen Klausen liegen die Höfe von Pfrein. Das heißt, es waren einst Höfe, denn nun sind sie zu Almen abgesunken, Meereshöhe 1850 stand auf einer Mauer zu lesen, und die Alten wußten von Heiden und Drachen, wilden Menschen und Riesen zu erzählen. Das liegt freilich weit zurück, so daß es längst nicht mehr diese Geschichten sind, die unsere junge Generation von einem Besuch abzuhalten vermögen, vielmehr sind es die Einsamkeit und die unmöglichen Wegverhältnisse, gab es doch weder Zufahrt für Pferd und Wagen, noch elektrischen Strom.

Die ersten Menschen, die sich hier angesiedelt haben, sollen Knappen gewesen sein, die nach Auflassung des Bergwerkes arbeitslos geworden waren. Das geht zurück in die Zeit von 1415 oder gar etwas früher. Infolge der weiten Entfernung von Dorf und Kirche waren die Leute von Pfrein von dem sonntäglichen Messebesuch dispensiert. Kamen sie aber ab und zu nach Latzfons, ins nächste Dorf, so hat man sie wie Wesen aus einer anderen Welt bestaunt. Einmal traf es sich, daß ein Pfreiner Bauer an einem hellen Wochentag nach Latzfons kam. Er trug eine Kraxe am Rücken und darüber war eine Decke geschlagen. Neugierig wie man war, stellte man ihm die Frage, was es da zu verbergen gebe. Daraufhin schlug der Pfreiner die Decke zurück und es kam ein totes Kind zum Vorschein, das in der Einsamkeit ohne Arzt und Priester gestorben war und nun im Dorf beerdigt werden sollte.

Im Oktober 1916 gerieten ein Priester und ein Bauer, die in Pfrein zu Besuch waren,

auf dem Heimweg ins Schneetreiben. Um am schmalen Steig in der Finsternis nicht abzustürzen, fand man es für das Beste, sich mittels der Hosenträger an einem Baum festzuschneiden. Und diese eine Nacht dauerte lang, das kann man verstehen.

Trotz aller Einsamkeit und vieler Schwierigkeiten ging man um 1930 daran, in Pfrein ein neues Haus zu bauen, nur aus Holz natürlich, da an eine Zulieferung von Kalk, Eisen und Zement nicht zu denken war. Es blieb also nichts anderes übrig, als alle Bretter und Balken mit der Hand aus Baumstämmen zu sägen. Da es Telefon, Rundfunk und Fernsehen seinerzeit nicht gab, auch weil man keinen Kalender hielt und die Kirchenglocken von nirgendwoher zu hören waren, verlor man eines Winters die Zeitrechnung. Also ergab es sich, daß man erst zwei Tage nach Weihnachten ins Dorf kam, um der Christmette beizuwohnen.

Der letzte Mann, der es in Pfrein mit seiner Familie jahrsüber aushielt, hieß Josef Burger, genannt der „Fleckinger“. Am Dienstag, dem 11. April 1960, traf es ihn, mit einem Rucksack voll toter Kitzen talaus nach Klausen zum Händler zu laufen. Dabei rutschte er am vereisten Steig aus und stürzte über eine kirchturmhohe Wand in die Tiefe, von wo er erst nach Tagen tot geborgen werden konnte. Trotz des schweren Schlages hielt es seine Witwe noch zwei Jahre lang zu Pfrein aus, verlangte aber von einem Nachbarn, daß er wenigstens einmal in der Woche auf das trennende Joch hinaufstieg, um von dort aus festzustellen, ob vom Kamin in Pfrein noch Rauch aufsteige. Im dritten Jahr schaffte es dann das Weib nicht mehr. Sie verkaufte den Hof, zog fort,

und seither wird Pfrein nur noch als Sommeralm genützt. Läge die ganze Angelegenheit nicht erst wenige Jahre zurück, könnte man sie für eine Sage halten. Südtirol wird gern in seinen schönsten Farben geschildert. Daß es dort aber auch harte Lebensbedingungen und Einsamkeit gibt, geht aus diesem wahren Bericht hervor.

Und so spiegelt sich die Härte des Bergbauernlebens in einer Südtiroler Sage:

Die Unternonner Töchter

Unternonn nennt sich ein zur Alm abgesunkener Hof hoch über Seis am Schlern. Das Wörtlein „nonn“ scheint sich vom romanischen „nanus“ = Zwerg herzuleiten, und von jenem sagenhaften Völklein der Zwerge ist noch ein unterirdischer Gang erhalten, der — von Unternonn ausgehend — im Keller des Puffer-Wirtes in Gröden enden soll. Bei den Ladinern heißt dieser Felspalt „Bus di selvans“, bei den deutschen Südtirolern „Wildenleutloch“.

Der letzte Bauer zu Unternonn hatte drei Töchter. Sie waren schlank und schön, ihre Haut strahlte unter dem Geflecht der dunklen Zöpfe, kein Wunder also, daß es an Bewerbern von seiten der Kastelruther Burschen nicht fehlte. Der Alte aber wollte von

derlei Liebschaften nichts wissen. Er sperrte die Mädchen förmlich ein, so auch an jenem späten Februartag, da er nach Kollmann auf den Markt ging. Um die Mittagszeit fing es zu Unternonn, das schier an der Waldgrenze liegt, an zu schneien. Die Mädchen, die Schnee noch nie gesehen hatten, hielten das blinkende Weiß für kostbares Salz. Also kletterten sie durch eine Fensteröffnung ins Freie, rafften vom vermeintlichen Gewürz so viel als möglich zusammen und breiteten es auf dem Ofen aus zum Trocknen. Da kam der Vater heim, machte die Töchter auf ihr unsinniges Treiben aufmerksam und befahl, alles bewegliche Gut aufzuladen, die Tiere aus dem Stall zu holen und talab zu ziehen. Denn es ginge nun die alte Weissagung vom „Weißen Tuch“ in Erfüllung, das alles Bergland bedecken würde und die „1000 kalten Jahre“ ankündige.

Außer Unternonn sind damals noch viele andere Hochsiedlungen Südtirols aufgelassen worden. Dem einen gefror das Knödelkraut im Keller, dem anderen der Salat im Garten, und die Villnösser Riesen beklagten sich über kalte Füße. Der Kern der Sage ist wohl auf eine der verschiedenen klimatischen Schwankungen unseres Kontinents zurückzuführen.

Hans Fink, Brixen

Kniefbundhosen . . .

preiswert für Damen und Herren

. . . bei Weinsziehr

Brandenburgische Str. 42, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 92 70 76

Faserpelz-Jacken, -Pullis, -Westen, -Hosen, -Socken und Overalls

Tausendfach bewährt

Beidseitig tragbar,
beidseitig imprägniert,
atmungsaktiv,
pflegeleicht und
hautfreundlich

Unsere Qualität
ist hochwertig,
strapazierfähig und
preisgünstig

Prospektanforderung:

**Maschenwaren
Wehr GmbH**

Oberdorfstraße 8

7867 Wehr 2

Telefon 0 77 61/66 61

Aus der DAV-Lehrschrift: Gruppen im Gebirge Die Aufstiegsroute bei Skitouren

Die Aufstiegsroute sollte sowohl sicher als auch rationell angelegt werden. Die richtige Aufstiegsroute zu finden, erfordert eine umfassende alpine Erfahrung, da die Routenführung nicht vorgegeben ist wie im Sommer. Hier alle Kriterien aufzuführen, die Einfluß auf die sichere Anlage einer Aufstiegsroute haben, würde den Rahmen dieser Broschüre weit übersteigen. Ausführliche Hinweise mit Tips finden Sie im Alpin-Lehrplan 4, „Skibergsteigen“.

Ein kurzer Hinweis: Berücksichtigen Sie bei der Anlage der Aufstiegsroute die Angaben des amtlichen Lawinenlageberichtes. Folgende Angaben lassen sich aus dem Lawinenlagebericht entnehmen:

- welche Lawinenarten treten im Tourengebiet auf,
- Umfang und Ausmaß der möglichen Lawinenabgänge,
- welche Höhenlagen und Hangrichtungen sind gefährdet,
- wie groß ist die Wahrscheinlichkeit der Lawinenabgänge,
- was wird dem Skitouristen empfohlen.

Die rationelle Aufstiegsroute:

- Versuchen Sie nach Möglichkeit, eine gleichmäßige Neigung der Aufstiegsroute einzuhalten. Damit wird eine gleichmäßige Kreislaufbelastung beibehalten.
- Nützen Sie die gegebenen Geländeformen so gut wie möglich aus.
- Vermeiden Sie möglichst Spitzkehren, gehen Sie statt dessen weite Bögen.
- Sind Teilnehmer in ihrer Gruppe, die keine optimale Tourenbindung besitzen (90° Fersenhilfen), so muß die Aufstiegsroute noch flacher angelegt werden.
- Bedenken Sie, daß es an steilen harten Hängen oft günstiger ist, die Ski abzuschnallen und senkrecht zu Fuß hochzusteigen als mit vielen Spitzkehren den Hang zu überwinden.

Als Führer sollten Sie nur dann auch Steighilfen oder Harscheisen verwenden, wenn die gesamte Gruppe über das Ausrüstungsteil verfügt.

Die Geschlossenheit der Gruppe:

Auf Skitouren ist immer damit zu rechnen, daß sich die lokale Lawinensituation, die Witterung und die Schneeverhältnisse

schnell ändern. Halten Sie deshalb die Gruppe immer zusammen. Das ist besonders für die Abfahrt wichtig. Nur wenn lawinenverdächtige Passagen (Rinnen, Zonen) zu begehen sind, ordnen Sie einen so großen Teilnehmerabstand an, daß sich nur jeweils ein Gruppenmitglied in der gefährdeten Zone befindet.

Begehen eines lawinenverdächtigen Hanges:

Grundsätzlich sollte ein lawinenverdächtiger Hang nicht begangen oder befahren werden. Als Führer können Sie die Gefährlichkeit des Hanges mit der „Norwegermethode“ (kleines Schneeprofil) feststellen. Sollten Sie den Hang unbedingt begehen müssen (Rettungsaktionen), beachten Sie folgende Punkte:

- Notwendige Querungen nur im obersten Hangabschnitt.
- Fangriemen auf, Hände aus der Stockschleife, Kleidung schließen.
- Spur leicht schräg abwärts anlegen.
- Ordnen Sie präzise an, wann jeweils der nächste Teilnehmer mit dem Queren beginnt.
- Wichtig: es darf nur immer ein Teilnehmer in der Gefahrenzone sein.
- Beobachter aufstellen.

Die Abfahrt:

Vor der Abfahrt soll ein Schlußmann eingeplant werden. Bedenken Sie, daß die Teilnehmer durch den Aufstieg etwas ermüdet sind. Unterteilen Sie die Abfahrt durch mehrere genügend lange Pausen, um das Unfallrisiko zu mindern. Auch der Letzte muß noch genügend Zeit zum „Auschnaufen“ bekommen. Bei schlechten Sichtbedingungen halten Sie die Gruppe geschlossen. Legen Sie eventuell eine leichte langsame Spur vor, so daß alle Teilnehmer in Ihrer Spur abfahren können. Bei ungünstigen Schneeverhältnissen lassen Sie die schwächeren Teilnehmer am Schluß fahren, so können Sie in einer etwas eingefahrenen Spur der Vorderleute abfahren.

Achtung!

Versuchen Sie vor jeder Abfahrt, das zu fahrende Gelände auf Lawinensicherheit zu überprüfen.

Joachimstaler Ecke Kantstr.

Alles in einem Haus auf 3 Etagen.

Unsere Preise sprechen für sich, vergleichen Sie selbst mit Berliner Mitbewerbern — wir dürfen es nicht:

Touren-Skistiefel Koflach, Kastinger, Dachstein, Lowa, Hanweg		Hanson Ski-Schuhe, Auslaufmodelle Unsere bisherigen Verkaufspreise		Ski-Bekleidung	
ab DM 99,-		Mod. Alto	DM 640,-	Ski Jethosen ohne Träger	jetzt DM 29,90
		Mod. Slalom	DM 820,-	Rennjacken bis Gr. 46	jetzt DM 29,90
		Mod. Sliletto	DM 575,-	Anoraks, kleine Größen	jetzt DM 29,90
		Mod. Cirrus	DM 490,-		
		Mod. Classic	DM 350,-		

„Lamborghini“-Ski Mod. 83/84

ohne Bindung	incl. Bindung und Montage
Mod. SS Comp. DM 748,-	Mit Geze 945 DM 689,-
Mod. SG DM 698,-	Mit Geze 945 DM 639,-
Mod. Expert DM 578,-	Mit Geze 930 DM 499,-
Mod. Racer DM 499,-	Mit Geze 930 DM 449,-
„K 2“ Mod. 612	
„Head“ DM 478,-	Mit Geze 930 DM 539,-
Mod. Comp. GS DM 459,-	Mit Geze 930 DM 489,-
Mod. Racing SC DM 429,-	Mit Geze 930 DM 459,-
Mod. SR DM 399,-	Mit Geze 930 DM 429,-

Langlaufset Ski — Bindung — Montage —

Leiderschuhe und Metallstöcke

Set I, GT Touring 11fach verleimt, Negativschuppen DM 139,-

Set II, Fiberglass GT 2 Glasfaserlamine, Negativschuppen DM 169,-

Set III, Trak Loipe SL Schuppentriade DM 199,-



Reinhard Karl
BERGE AUF KODACHROME
 Die besten Fotos von Reinhard Karl, 1983, 20,0x26,6 cm, 160 Seiten mit 80 Vierfarbtafeln und 80 Schwarzweißfotos, vierfarbiger Schutzumschlag, gebunden, DM 54,—.

„Berge auf Kodachrome“, das ist der Titel des soeben erschienenen Buches mit Fotos von Reinhard Karl, das seine Frau, Eva Altmeier-Karl, aus vorhandenem Bildmaterial ihres am 19. Mai 1982 am Cho Oyu im Lager II von einer Eislawine getöteten Mannes zusammengestellt hat.

Das Buch enthält Bilder von der deutsch-französischen K2-Expedition Mai—Juli 1981, USA September—Dezember 1981, Patagonien Januar—Februar 1982, Cho Oyu April—Mai 1982.

Die Fotos dieses Buches erzählen die Geschichte von Reinhard Karls letztem Lebensjahr. Die Bilder, die keine Legende haben — die könnte nur Reinhard Karl selbst schreiben — werden durch zwei Artikel ergänzt; ihnen liegen Tagebucheinträge

SKI — SPORT — STADL

LÜTZOWSTRASSE Handels GmbH

Die **Preisalternative** in der 4. Etage mit **Fachberatung**



Hallo, Ski-Fans! Knallige Sonderangebote

Markenski inkl. Bindung	ab 169,—
Kneissl, Blizzard, Erbacher u. a.	
Sicherheitsbindungen	ab 69,—
Ski-Pulls mit Reißer	ab 25,—
Kinder-Skistiefel ab Gr. 25	49,—
Kinder-Moonboots	ab 15,—
Skihandschuhe , Leder	ab 35,—

und viele preiswerte modische Skikleidung — alles **Markenware** — **Übrigens:** Skiverleih und Inzahlungnahme

Pack ma's

in der Lützowstraße 104, 1000 Berlin 30, 2. Hof rechts, 4. Stock (Fahrstuhl)
 Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 11—18.30, Sa. 10.00—14.00, langer Sa. 10.00—18.00, dienstags geschlossen. Parken im Hof ab 16.00 und Samstag

Skiservice:

Kanten, Belag, Wachs 25,—
 Einstellen 5,—

zugrunde, aufgezeichnet am K2 und in Patagonien sowie am Fitz Roy.

Er beschreibt seine Träume: auf dem Gipfel zu stehen, den Kampf mit den Naturgewalten, mit dem Wetter, dem Fels, dem Eis, seine Vorstellungen und inneren Qualen, seine Angst vor dem Scheitern der Expedition, in die er so viel investiert hatte, Geld, Zeit, Hoffnung, Gefühle. Er beschreibt die Versuche, den Gipfel zu erreichen, und die Höllenängste, die ihn befallen, als Eistürme hinter ihm einstürzen. Das Warten im Zelt, Gefangener seiner Gedanken und des Erfolgszwanges, die totale Trostlosigkeit: „Der dritte Versuch zum K2, der Berg hat uns geknackt, ohne Gipfel ist alles sinnlos, drei Monate Zeit verplempert? So einfach ist das nicht, Achtausender-Bergsteigen ist ein Spiel mit hohen Einsätzen. Auf einem Achtausender zu stehen ist sicher nicht das schnelle Glück. Achtausender-Glück ist das langsame Glück, das Glück eines Leidenden, ganz fest in dir verankert, für immer, unvergänglich. Ein Glück, das aus mehreren Ebenen besteht, aus dem Berg, aus den Dias und aus den Gedanken danach, eine Sache, die eigentlich immer unbegreiflich bleibt.“

Aus den Bildern sind Gedanken, die Reinhard Karl in seinem Tagebuch festgehalten hat, abzulesen, Glück und Höllenqualen, und es ist verständlich, daß Eva Karl so viel wie möglich von Reinhard herübernehmen will.

Als Reinhard Karl am 11. März 1982 mit seinem Farblichtbildervortrag „Expedition zum K2“ bei uns in Berlin war, hat er versprochen, am 9. März 1983 wieder zu uns zu kommen, um uns dann sein neuestes Bildmaterial vom Cho Oyu ... zu zeigen. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen.

Heute können wir einen Teil der versprochenen Fotos in „Berge auf Kodachrome“ („Das Foto ist ein Fetisch der Wirklichkeit, ein Werk auf Kodachrome“ Reinhard Karl 1981) bewundern.

Jack R. Maier

Alpenvereinsjahrbuch BERG '84

Der 108. Band in der Reihe der Alpenvereinsjahrbücher ist erschienen. Erfreulicherweise können wir unseren Mitgliedern auch heuer das reich bebilderte und mit einer wertvollen Kartenbeilage ausgestattete Buch zu demselben Preis wie in den vergangenen Jahren anbieten. Daneben wollen wir in diesem Jahr erstmals versuchen, diese Publikation auch über den Buchhandel zu verbreiten.

Achtung! Mai-Bergbote

Redaktionsschluß:

5. April

Alle Nachrichten und Manuskripte nur an die Geschäftsstelle senden.

Was bringt BERG '84

Unter anderem drei Beiträge zur Kartenbeilage „Lechtaler Alpen — Parseierspitze“: eine Charakteristik des Gebietes und seiner bergsteigerischen Möglichkeiten; historische und kulturgeographische Notizen über das Lechtal sowie ein Porträt Adalbert Holzners, des „Malers der Lechtaler Berge“.

Weitere Beiträge haben das heutige Bergsteigen in seinen vielfältigen Erscheinungsformen zum Inhalt; dabei geht es um die Vorbildfunktion prominenter Bergsteiger, um das Frauenbergsteigen, eine Studie über das Weltbild Reinhold Messners und außergewöhnliche bergsteigerische Unternehmungen.

Zwei Beiträge zum Thema Heimat/Naturschutz: „Franz Senn und die er rief, die Geister“ — kann man den Mitbegründer des Deutschen Alpenvereins heute mit jenem Zauberlehrling vergleichen? Und: „1984 — Schöne Neue Welt“ — wie sieht die Wirklichkeit heute im Gebirge aus?

Erlebnisberichte, eine Dokumentation der bedeutendsten Unternehmungen 1982 weltweit und eine subjektive Bestandsaufnahme eines nepalesischen Teilnehmers an der Himalaya-Konferenz 1983 haben wir zum Thema Expedition anzubieten.

Ein literarisch-philosophischer Beitrag: „Bergsteigen — Abenteuer der Würde“ befaßt sich — in Erinnerung an die Jahrestage der Erstersteigung von Mt. Everest und Nanga Parbat — mit dem Naturerleben.

Der Anhang enthält zwei Beiträge auf Klettersteigen und eine verbindliche Einteilung der Gebirgsgruppen der Ostalpen.

Alpenvereinsjahrbuch BERG '84: 224 Seiten, davon 49 Farbseiten sowie zahlreiche Schwarzweißabbildungen, Format 21x26 cm, farb. Schutzumschlag, Leineneinband, Kartenbeilage „Lechtaler Alpen — Parseierspitze“ Nr. 3/3 der AV-Karte 1:25 000. Mitgliederpreis: DM 18,—, in der Geschäftsstelle. Alleinauslieferung für den Buchhandel: Bergverlag Rudolf Rother GmbH.

DAV-Info

Der Bergsteiger 2/84

Diesmal für Skitouren empfohlen: die Niederen Tauern. Es werden beschrieben: einige Touren aus dem Pölstal, dem Triebental und dem Liesingtal, mit Zeiten für gute Geher bei guten Bedingungen, mit Warnungen und Kartenskizzen.

Der Autor mehrerer Alpenvereinsführer, Peter Holl, schildert die erste Winterüberschreitung der Seckauer Alpen 1958 mit noch unzulänglicher und schwerer Ausrüstung. Der gefährlichste Teil der Alpenüberquerung 1971 von Ost nach West war übrigens in den Niederen Tauern — Klaus Hoi erinnert sich.

Eine Stuba-Durchquerung abseits der Lifte dieser übererschlossenen Region hat der Bergwanderer zusammengestellt. Zur üblichen Skitourenzeit sind die Hütten dort bewirtschaftet, so daß das Gepäck nicht so schwer sein muß. Außerdem läßt sich die fünftägige Tour mit zusätzlichen Gipfeln erweitern oder bei ungünstigen Bedingungen abbrechen.

Skibergsteigern und Tiefschneefahrern fehlt fast immer eine praxisnahe Ausbildung, so daß sie, trotz allgemeiner theoretischer Kenntnisse der Lawinengefahr, mit unglaublichem Leichtsinne Touren angehen und so zu der erschreckenden Zahl der Lawinentalen (500 im letzten Jahr!) beitragen. Walter Kellermann, der Experte, von dem es Lehrschriften des AV gibt, erklärt, warum die Kenntnis- und erfahrungsreiche Anwendung der Norweger-Methode mehr Sicherheit verspricht. Klaus Hoi gibt Ratschläge für das Eisgehen: Standplatzbau, Sicherungstechniken, Kameraden- und Selbsthilfe.

Medizin: Schon im Vormonat hat Franz Berghold Erste Hilfe bei Unterkühlung dargelegt und begründet, warum die äußere Erwärmung des Körpers in diesem Fall tödlich ist. Genaue Kenntnis der Symptome der Unterkühlung sind unerlässlich, wenn man bei Erfrierungen helfen will, denn Warmmassieren von Gliedern bei Unterkühlung führt zum Tod. Kälte, Nässe, Wind und beengende Kleidung sind meist die äußeren Ursachen für Erfrierungen. Sie werden durch mangelhaftes Essen und Trinken gefördert. Um das Blut dünnflüssig zu halten, ist das Trinken besonders wichtig. Alkohol ist allerdings besonders gefährlich, auch vor vorbeugenden Medikamenten

wird gewarnt. Eine tabellarische Darstellung der Erscheinungen von Unterkühlung bei Lawinenverschütteten wird aufgeführt. 70—80 Prozent aller Lawinenofer sind erstickt, sehr viele sterben nach der Bergung an Unterkühlung!

Außeralpine Berichte: Stutte berichtet und begeistert mit schönen Fotos vom Klettern im eisenharten Konglomeratgestein von Meteora (Griechenland). Wie die DAV—Manaslu-Expedition 1983 verlief, können Interessierte nachlesen.

Das Wetter in den Bergen wird eine neue Serie genannt, die das notwendige Wissen der Beurteilung der Wetterentwicklung vermitteln soll. Es sollte heute nicht mehr zu den objektiven Gefahren gezählt werden! Unter den Produktneuheiten ein Daunenschlafsack, in den man eine Schlafmatte verrutschsicher einschieben kann, und ein Übungsbalken mit eingefrästen Schlitzern und Löchern, den man an die Zimmerdecke montieren kann.

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: W. Kellermann / A. Stehlikova / L. Brandler / H. Münchenbach

Skiführer: Scherzberg (Totes Gebirge) Kletterführer I—VI: Rofanspitze (Rofangebirge) —ik—

Bergwelt 2/84

Der Schwerpunkt liegt — der Jahreszeit entsprechend — beim Skilauf. Betrachtet wird jedoch nicht das Pistenfahren, sondern der Langlauf, und auch hier wiederum die Variante „Abseits der Piste“, also querfeldein. Georg Steinbichler informiert dazu über Gelände, Technik und Ausrüstung. Wer sich das entsprechende Rüstzeug angeeignet hat, kann sich gleich auf die ausführlich beschriebene 3-Tages-Tour durchs Rothaargebirge von Siegen nach Winterberg begeben. Auch die ständig neue Frage des richtigen Wachses wird betrachtet — allerdings in stark ironischer Form.

Gebietsthemen sind die Ligurischen Alpen, auch östliche Seealpen genannt, der Teil des Alpenbogens zwischen San Remo und Genua, der an den Apennin angrenzt. Diese Gegend dürfte den meisten Berlinern unbekannt sein, braucht man doch 2 Tage, um sie mit dem Auto von hier aus zu erreichen.

Lohnenswert ist ein Besuch durch den Gegensatz zwischen alpinen und mediterraner Vegetation, zwischen Kalk und Urgestein, wegen uralter kultureller Funde und eines ausgedehnten Höhlensystems (bisher über 800 erschlossen!). — Klettern in der Provence wird behandelt, an keine Jahreszeit gebunden, an atemberaubend steilen Wänden, z. B. in der Verdon-Schlucht oder an den Kalkriffen der Küstenstraße bei Marseille, von leichten Genußklettereien bis zu Extremtouren. Natürlich hat die Schönheit der Landschaft und der Touren auch negative Folgen: verstopfte Zufahrtstraßen, private Campingplätze, die mangels Toiletten zum Himmel stinken, und vor allem zu Weihnachten und Ostern hoffnungslos überlaufene Dörfer. Weitere Themen: Skitouren auf den Hochgruben von Sexten-Moos und aus dem Triebental bei Liezen/Steiermark sowie über einen der ersten Frühlingblüher, die Schneerose. Ar

Alpin 2/84

Mit 83 Jahren ist Ulrich Inderbinen aus der Schweiz der älteste aktive Bergführer Europas. Seit 1925 führt der gebürtige Zermatter. Im letzten Jahr stand er dreißig Mal auf einem Viertausender. Ans Aufhören denkt er noch nicht.

Die klassische Skidurchquerung der westlichen Walliser Alpen — die „Haute Route“ — wird häufig unterschätzt. Bei der Planung daheim im warmen Zimmer zieht man müheles über Joche und Hänge. Doch die Wirklichkeit läßt diesen Wunschtraum oftmals durch mangelnde Kondition, vereiste Steilhänge, Bergschründe und eisige Stürme wie eine Seifenblase zerplatzen. Zur

Durchführung dieser Route informieren Fotos, Skizzen und ein Tourenbericht.

Seit vielen Jahren befassen sich alpine Vereinigungen mit dem Thema „Schwierigkeitsbewertung für Skitouren“. Über den aktuellen Stand wird berichtet. Vorerst ist an einheitliche Richtlinien nicht zu denken. Einige Kommentare befassen sich mit der Zukunft des Skifahrens. Zur Regelung des bunten Treibens auf den Skipisten sind nach Meinung von Fachleuten Verkehrszeichen mit allgemein verständlichen Bildsymbolen unvermeidlich.

Bergunfälle haben oft im Gerichtssaal ihre Fortsetzung. Wer führt, hat die rechtliche Verantwortung und kann für ein nachweisbares Fehlverhalten bestraft werden, egal ob Bergführer oder erfahrener Kamerad. Michael Hoffmann, ein Spezi für gefrorene Wasserfälle, versucht, eine Gedankenverbindung zwischen seinem Wintersport und der Realität seines nüchternen Alltags zu finden.

„In der Hitze der Nacht“ ist ein ungewöhnlicher Beitrag über Klettereien zwischen Fassaden und Stahlbeton im nächtlichen Paris. Aussagekräftige Blitzlichtfotos und die Wiedergabe seiner Empfindungen bilden diesen Beitrag.

Glenn Randall, der zu den besten Kletterfotografen Amerikas zählt, gibt in Sachen Aktionsfotografie Tipps für gute Bilderfertigung. Alpin-Extrem-Rubrik u.a.: Neutouren 1983 in den Ostalpen. — Kletterverbot in Buoux (Frankreich).

Alpin-Service u.a.: Bergsteigerkurs: Skitouren (2. Teil). — Alle Expeditionen des Nachmonsuns 1983. — Neue Alpin-Bücher u.a. von Reinhard Karl: „Berge auf Kodachrome“. wg

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse · Brillen · Sonnenbrillen

Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 8. März um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Straße des 17. Juni / March-
straße.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diavortrag

Der Vortrag des Monats

Hans Steinbichler, Bernau am Chiemsee
„Streifzug durch die Südalpen“

Dieser Vortrag bringt eine Reihe von Gebirgsgruppen des südlichen Alpensaums. Es beginnt im Westen mit Bildern aus der Provence, die Verdon-Schlucht wird durchwandert, mehrere Gipfel erstiegen, und überall Blumen. Ein großer Sprung nach Osten bringt uns ins Tessin. Die Gipfel Wandfluhhorn, Basodino und Plz Rotondo sind die Ziele. Unbekannt im deutschen Sprachraum ist das Gebiet der Bergamasker Alpen. Im Westen dieses Gebiets befindet sich eine kleine zerklüftete Kalkgruppe, die Grigne. Die beiden höchsten Punkte, die Grignetta und der Grignone werden überschritten. Monte Aga, Monte Masone und Monte Ferrante heißen die Gipfel im Urgesteinbereich der Bergamasker Alpen, ein Gebiet, das von Erschließungen kaum berührt ist. In den Brescia-Alpen bildet der Cornone di Blumone ein Gipfelziel. Es folgen nach Osten Monte Baldo, einige Dolomitengipfel und zwei hohe Berge der Karnischen Alpen: Hohe Warte und Hochweißstein.

Mitgliedsbeiträge 1984

Wir erinnern daran, daß die Jahresbeiträge 1984 satzungsgemäß bis zum 31. Januar zu bezahlen waren.

Im Zuge der allgemeinen Sparmaßnahmen wollen wir es einmal mit diesem Aufruf versuchen, die Kosten für unsere Mahnschreiben im März zu senken. Bisher mußten wir jedes Jahr bis 300 Briefe schreiben und mit jeweils 0,50 DM oder 0,80 DM verschicken. Aber mit Portokosten allein ist es auch nicht getan. Briefpapier, Briefumschläge, Zahlkarten und Lohnkosten können auch gespart werden. Also helfen Sie sparen. Bezahlen Sie Ihren Beitrag bis Ende März 84.

Am 11. Februar 1984 verstarb
der Hüttenwirt des Hohenzollernhauses

Franz Netzer

im Alter von 65 Jahren.

Franz Netzer war Bergführer und führte von 1948—1983 die im Radurscheftal — Glockturm-Kamm, Ötztaler Alpen —, 2123 m hoch gelegene Alpenvereins-Hütte, die wir im Jahre 1978 an die Sektion Starnberg verkauften.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

DAV Sektion Berlin

Adressenänderung und Änderung der Bankverbindung

Jede Änderung der Anschrift bitten wir möglichst sofort schriftlich der Geschäftsstelle mitzuteilen, damit die Zustellung der Mitteilungen aus München sowie unseres Bergboten gewährleistet ist.

Bitte vergleichen Sie die Anschrift auf den von München übersandten Mitteilungen. Falls hier Differenzen auftreten, geben Sie bitte eine entsprechende Berichtigung an die Geschäftsstelle der Sektion, da nur diese Korrekturen vornehmen kann.

Auskünfte aus dem Melderegister kosten bis zu 7,— DM. Mitglieder, die eine Adressenänderung nicht mitteilen, müssen künftig im Interesse aller Mitglieder mit den Gebühren belastet werden. Ebenso müssen wir in solchen Fällen die Rückbuchungsgebühren der Banken zusätzlich zum Beitrag verlangen.

Bitte erleichtern Sie mit dem rechtzeitigen Hinweis auf Ihre Anschriftsänderung die Arbeit. Vielen Dank!

Achtung Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

Montag: 12. März, 9. April, 21. Mai, 15. Oktober, 12. November

Dienstag: 13. März, 10. April, 22. Mai, 16. Oktober, 13. November

Mittwoch: 7. März, 16. Mai, 20. Juni, 7. November, 5. Dezember

Donnerstag: 8. März, 5. April, 21. Juni, 11. Oktober, 8. November, 6. Dezember

Freitag: 6. April, 18. Mai und 12. Oktober

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- | | |
|------------------------------------|-----------------|
| ● Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 | Tel. 8 34 30 10 |
| ● Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 | Tel. 8 34 10 10 |
| ● Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 | Tel. 7 52 60 72 |
| ● Steglitz, Albrechtstr. 3 | Tel. 7 91 67 48 |

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- **Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe**
Langlauf-Ski + -Schuhe

Alpin-Ski

Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Head

- **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Ausbildungsprogramm der Sektion 1984

1. **Alpin/Tiefschneefahren**, 10.—17. 3., Ulmer Hütte/Oberhalb St. Anton, ca. 530,— DM
2. **Skihochtourenausbildung:**
 - a) Grundkurs Jamtalhütte/Silvretta, 17.—24. 3., Umlage 390,— DM
 - b) Grundkurs Franz-Senn-Hütte/Stubai, 25.—31. 3., Umlage 395,— DM
 - c) Fortbildungskurs Martin-Busch-Hütte/Ötztal, 1.—7. 4., Umlage 360,— DM
3. **Skitourenwochen:**
 - d) Rudolfshütte/Hohe Tauern, 7.—15. 4., Vertiefung der Themen des Grund- und Fortbildungskurses, Umlage 510,— DM
 - e) Bernina-Durchquerung, 8.—14. 4., Voraussetzung Beherrschung der Themen eines Fortbildungskurses, beste Kondition und Ausrüstung, Umlage ca. 380,— DM
 - f) Monte-Rosa-Massiv/Wallis, 15.—23. 4., Voraussetzungen wie bei e), Umlage ca. 560,— DM
 - g) Haute Route, 23.—29. 4., Monte-Rosa-Hütte/Zermatt bis Argentièrre, Voraussetzungen wie bei e), Umlage 420,— DM

Ausschreibungen aller Fahrten siehe Februar-Heft, Seite 20.

Anmeldungen bis 9. 3. schriftlich bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13 (Tel. 3 82 45 73). Bei wichtigen Änderungen (Krankheit usw.) ab 10. 3. bitte an Winfried Giesen-schlag, Holzhauser Str. 61, 1000 Berlin 27, Tel. 4 32 69 97, wenden.

Vorankündigung:

Felsgrundkurs: vom 25. 8.—1./2. 9. auf der Gaudeaumushütte. Leitung: Klaus Fuhrmann und Bernhard Niebojewski. Ferner ist Mitte August (vermutlich vom 12. 8.—18. 8.) ein **Fortbildungskurs Eis** auf dem Furtschagelhaus geplant.

Großvenediger-Tourenwoche der Skigruppe

Für fortgeschrittene Skibergsteiger findet vom 24. 3.—1. 4. 84 eine Großvenediger-Touren-woche (mit Großvenediger-Umfahrung) statt.

Standorte: Essener-Rostocker-Hütte, Kürsinger Hütte, Defregger Haus (Winterraum)

Tourenziele: Westfl. und östl. Simonyspitzen, Dreiherrnspitze, Großer Geiger, Großvenediger

Termin: 24. 3.—1. 4. 84

Ausrüstung: Neben gewöhnlicher Skitourenausrüstung: Brust/Sitzgurt, Pickel, Steigeisen
Anmeldung und Auskünfte: Klaus Berner, 1-36, Paul-Lincke-Ufer 41, Tel. 6 18 53 03

Fragebogenaktion

für Alpenvereinsmitglieder, die das Gasteiner Tal kennen

In regelmäßigen Abständen findet im Alpenraum ein internationaler Kongreß über „Stadt-gestalt und Stadtgestaltung im alpinen Raum“ statt, der u. a. von Professor Heim vom Fachbereich Stadt- und Regionalplanung an der TU Berlin organisiert wird. 1982 tagte dieser Kongreß in Bad Hofgastein, wo es um die typischen Probleme solch großer Fremden-verkehrsgemeinden und deren weiteren Entwicklung ging. Aus dem Interesse in Bad Hof-gastein selbst an den Ergebnissen dieses Kongresses und aus dem Interesse von Profes-sor Heim ergab sich eine Zusammenarbeit, die zur Bildung einer studentischen Arbeitsgrup-pe unter Leitung von Prof. Heim führte. Das Ziel dieser Arbeitsgruppe besteht darin, eine Planung für die weitere Entwicklung des Gasteiner Tals zu entwerfen, allerdings nicht als Auftragsarbeit für die Gemeinde, sondern als selbständigen Entwurf, um die Probleme in den Griff zu bekommen, die durch den alpinen Massentourismus entstehen (wobei neben der Stadt- auch die Landschaftsplanung einbezogen wird).

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Erwartungen, Bedürfnisse und Interessen der Besucher für einen Urlaub im Gasteiner Tal zu kennen. Da relativ viele Berliner im Gas-teiner Tal Urlaub machen, ergibt sich die gute Gelegenheit, ohne großen Aufwand hier in Berlin eine Befragung durchzuführen. Es handelt sich dabei um einen Fragebogen mit 20 Fagen, die man gut in 20 Minuten beantworten kann und der per Post verschickt wird. Wir möchten daher die Alpenvereinsmitglieder, die bereits einmal im Gasteiner Tal Urlaub gemacht haben, bitten, sich an dieser Befragung zu beteiligen. Wenn Sie teilnehmen möch-ten, schicken Sie bitte eine Postkarte mit dem Stichwort „Fragebogen Gasteiner Tal“ an fol-

gende Adresse: Prof. Karolus Heim, FB Stadt- und Regionalplanung, Dovestr. 1—5/Zimmer 706, 1000 Berlin 10.

Wir danken Ihnen im voraus für Ihre Mitarbeit und werden bei Interesse das Ergebnis die-ser Umfrage gerne im „Bergboten“ vorstellen.

Für die Arbeitsgruppe:
Werner Bätzing

Anmerkung: Werner Bätzing wird allen denen noch gut in Erinnerung sein, die im Frühjahr 1981 in der Geschäftsstelle seinen Vortrag über die nachteiligen Veränderungen der Cotti-schen Alpen durch die Abwanderung der Bauern hörten. Es wäre schön, wenn sich recht viele von denen, die an ökologischen Problemen des Alpenraums interessiert sind, an der Befragung beteiligen.

Bergsteigerbörse am 5. Mai 1984

Aufgrund der guten Erfahrungen vom Frühjahr 1983 werden wir wieder vor der Sommersaison eine Bergsteiger-börse durchführen.

Auf der Geschäftsstelle können Sie kau-fen, verkaufen, tauschen.
Machen Sie wieder mit!
5. Mai 84, 14 bis 18 Uhr, Geschäftsstelle

Spenden

Für die Erhaltung unserer Hütten überwiesen uns Frau Dr. Kallenbach 15,— DM; Frau Wed-ler 100,— DM; Herr Großmann 10,— DM; Herr Graßhof 25,— DM; Herr Schweder 25,— DM; Herr Otto 10,— DM; Herr Krohn 30,— DM; Herr Henze 30,— DM und Herr Wilhelm Menz für das Brandenburger Haus 70,— DM.

Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Jürgen Rössel, Rathausstr. 34, 1/42; Olaf Kersch, Oderstr. 15, 1/44; Werner Kersch, Kopfstr. 40, 1/44; Dr. Chr. Egger-Büssing, Thielallee 97, 1/33; Erika Plitzkat, Zimmer-mannstr. 16, 1/41; Norbert Scholz, Zimmermannstr. 16, 1/41; Helmut Warnack, Hildburg-hauser Str. 29 A, 1/48; Helmut Thiele, Krusauer Str. 13, 1/49; Helmut und Johanna Hirtz, Alemannenstr. 7, 1/28.

Interessengebiet Wandern

Eva Griebing, Am Bogen 5, 1/20; Monika Tunkel, Drakestr. 76, 1/45; Wolfgang Schmoock, Kraepelinweg 11, 1/20; Harde u. Edeltraud Redlich, Michelstadter Weg 85, 1/20.

Interessengebiet Skilaufen

Axel Schmidt, Frankenstr. 5, 1/30; Fredy und Hilde Bauer, Elgersburger Str. 5 A, 1/33; Hel-ga Hinderstmann, Jungfernheideweg 8, 1/13; Bert Lubenow, Aschaffener Str. 6, 1/30.

Interessengebiet Plattlgruppe

Hans-Joachim Walther, Gotth.-Dunkel-Str. 19, 1/42; Gabriele Schwulerra, Richard-Tauber-Damm 41, 1/48.

Jugend

Sixta-Joh. Schmithals, Landauer Str. 6, 1/33; Sven Golz, Erholungsweg 7, 1/27; Gesa Schmoock, Kraepelinweg 11, 1/20; Frank Berries, Rothenburgstr. 39, 1/41; Mario Sell, Nie-derrheinische Str. 23, 3578 Schwalmstadt.

Junioren

Peter Bäumer, Bundesplatz 1, 1/31; Uwe Budde, Soldiner Str. 4, 1/65; Petra Richau, Soldi-ner Str. 2, 1/65; Jörg Ziegenhagen, Soldiner Str. 2, 1/65; Simone Gerlach, Knobelsdorffstr. 22, 1/19.

Wir trauern um

Karl Hutt

Er verstarb am 1. Januar 1984 im 70. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 4. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bhf. Heerstr. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 4. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, Stößenseebrücke (Bus 92 u. 94) — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 4. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. Einkehr Söhnleinwerft — Führung: Ilse Ninnemann

Dienstag, 6. 3. (Fastnacht) — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, Rathaus Wannsee. 12 Uhr zum Eisbeissen, 15 Uhr zum Kaffee — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 7. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 11. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 11. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 11. 3. — Altwanderer

Wanderung wird mündlich bekanntgegeben

Sonntag, 11. 3. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende gegen 13 Uhr), Bus-Haltestelle „Forstamt Tegel“ Bus 14 — Ruppiner Chaussee, Parkpl. — „Zum Thingplatz im Tegeler Forst“. Führung: Ehepaar Heuer

Mittwoch, 14. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 17. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr, U-Bhf. Holzhauser Str. Durch die Jungfernheide nach Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 18. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bhf. Tegel — Führung: Werner Christians

Sonntag, 18. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 9 Uhr, Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. Einkehr: Waldhütte — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 25. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, Schloß Charlottenburg, Haupteing. Wanderung nach Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 25. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr, vor Kirche am Stölpchensee (Bus 18 u. 66) — Führung: Elfriede Praendl

Sonntag, 25. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Fischerhütte — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 1. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bhf. Grunewald — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 1. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, Reimerweg Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 1. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Tegel. Einkehr: Zum Igel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 7. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 15 Uhr, Spandau, Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.
Garten- u. Landschaftsbau

SEKTIONSSPORT

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Hallensport

In der unteren Halle der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1 Berlin 41, jeden Montag von 17—19.30 Uhr Gruppe M. Noack, danach Gruppe U. Gerrmann.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Im März kein Gruppenabend — wir fahren

Skil Wie sich das für eine Skigruppe gehört, ist im März niemand in Berlin, der einen Gruppenabend gestalten und nur wenige, die ihn besuchen könnten. Wir sehen uns im April — Donnerstag nach Ostern — wieder bei einem interessanten Dia-Abend, an dem Ilse Koch voraussichtlich von ihrer Wanderung durch Island berichten wird.

Jahresbericht

Im Jahr 1983 hat sich die Skigruppe weiterentwickelt und weiterhin verjüngt. Jüngere Leute kommen in Mengen. Sie kommen, um Winteralpinisten zu werden, um Skitouren machen zu können, und wollen alles Nötige dafür lernen. Leistungssport wird bei uns nicht gefragt und nicht geplant. Allerdings wird zunehmend Langlauf angeboten, und das kann beiläufig auch mal zum Leistungssport führen. — Wir kümmern uns jetzt auch mehr um Klettern im Sommer, weil diese Fähigkeit bei Touren im Winter gebraucht wird. Zum 1. 1. 1984 hatte die Skigruppe 12 Übungsleiter für Touren, 6 Übungsleiter alpin, 2 Übungsleiter für Langlauf und 9 ÜL-Anwärter.

Im vergangenen Jahr hat die Skigruppe insgesamt 7 Fahrten/Touren angeboten, die ein bis zwei Wochen dauerten, und 4

Fahrten über's Wochenende. Alle Fahrten waren stark gefragt. Fahrtenziele waren Harz und Fichtelgebirge. Hütten in den Ostalpen und schwere touren in den Westalpen. Die Jugendgruppe fuhr über Welhachten ins Pustertal. Darüber hinaus haben eine Anzahl von Mitgliedern eigene, schwere Bergfahrten gemacht.

In Berlin hatten wir 8 Gruppenabende mit durchschnittlich 21,8 Anwesenden, weiterhin 2 Tanzveranstaltungen und 1 Gartenfeste, alles prächtig gelungen.

Ulla Hübner hat nach ca. 30 Jahren Tätigkeit für die Skigruppe nun das Amt des Kassenprüfers abgegeben. Wir danken ihr! Solche aktiven Mitglieder sind die Stützen des Vereins.

Die Kasse, über die Bernhard Niebojewski seine Fahrten und die Vergütungen für die ÜL abrechnet, untersteht von jetzt an als offizielle „Ausbildungskasse“ direkt der Sektion und wird getrennt von der Gruppenkasse geführt.

Der SVB (Skiverband Berlin) hat seine Beiträge um 3,— DM angehoben, so daß wir jetzt für Beitrag und Versand des Mitteilungsblattes ca. 11,— DM pro gemeldetes Mitglied abführen müssen. Daher ist es wichtig, daß sich nur diejenigen zum SVB melden lassen, die wirklich ein berechtigtes Interesse daran haben.

**Skilanglauf-Ausrüstung
und Zubehör,
wie man sie nur
aus Katalogen
kennt.**

Helly-Hansen

LANG UND LAUF LADEN

Ansbacher Straße 13 · 1000 Berlin 30

zwischen Wittenbergplatz und Kurfürstenstraße · Telefon 2 11 76 42

Natürlich ständig am Lager: -Lifa und die gesamte Lauf- und Jogging-Kollektion

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 2. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Seiltechnik im Fels bis Schwierigkeitsgrad III.“ Mit Dias.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 27. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. „2 vertonte Filme von Lutz Schwimmer.“ 1. Auf Klettersteigen zu Dolomiten Gipfeln. 2. Normalwege um, am und auf dem Montblanc. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterkurse finden im Mai statt. Listen zur Eintragung der Interessenten für diese Kurse am Kletterturm liegen ab März an den Alp. Lehrabenden und Monatsversammlungen aus.

Kletterübung findet erstmals in diesem Jahr am Sonnabend, dem 31. März, um 10 Uhr für noch unselbstständige Mitglieder am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonabends, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhsames Klettern findet nun auch wieder an jedem Dienstag, ab 16 Uhr, am Klet-

terturm statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr. Für alle drei Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

Unsere Klettertreffen dienen der Vorbereitung von Gebirgsfahrten, ermöglichen Konditionstraining und das Kennenlernen von Tourengefährten und -gefährten. Grundkenntnisse des Kletterns werden vorausgesetzt, d. h. die Klettertreffen bieten keine aufbauenden Lehrstunden für Anfänger an und können nicht die von der Bergsteigergruppe angebotenen Alpinen Lehrabende und Lehrgänge ersetzen. Doch ermöglichen die Klettertreffen, das Grundwissen der Lehrgänge zu erweitern, mehr Sicherheit im Bergsteigen zu gewinnen sowie die Sicherungs- und Klettertechnik zu verbessern.

Vorankündigung

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 6. April, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Felsklettern“. Verhalten und Techniken beim Klettern auf anspruchsvollen Routen. Mit Dias.

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

WANDERGRUPPE

Monatstreffen am Sonnabend, 10. 3., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/34. **Beginn: 15 Uhr.** Kaffee und Getränke erhältlich. Für Kuchen und Brot sorgt jeder selbst. Ca. 18.30 Uhr **Jahreshauptversammlung** mit Bericht des Vorstandes, Be-

richt des Kassenwartes, Aussprache über die Berichte, Entlastung des Vorstandes, Verschiedenes. Anschließend wird von unserer Kameradin Renate Donalies eine Geschichte vorgelesen.

Altwanderertreffen Mittwoch, 14. 3.

Mittwoch, 21. 3., Dia-Vortrag von Rolf Aue in der Geschäftsstelle „Wer kennt deutsches Land?“

Vorankündigung:

Frühjahrsfahrt vom 30. Mai bis Sonntag, 3. Juni (über Himmelfahrt) nach Waischenfeld (Naturpark Fränkische Schweiz). Kosten ca. 200,— DM. Anmeldungen bitte umgehend mündlich beim Monatstreffen oder bei Wanderungen oder schriftlich bei G. Winkler, Büdnerring 2, 1000 Berlin 51, erbitten. Eine Anzahlung von 50,— DM ist bei Wanderungen oder Monatstreffen zu leisten oder auf Konto Gerda Winkler bei Sparkasse der Stadt Berlin (West) Nr. 201 015 6695. Bitte Personal-Ausweisnr. u. Personalien angeben. Gäste willkommen!

Gemütliches Blockhaus

Wohnzimmer mit Kamin, ZtrHz., Küche, 2 Schlafzimmer, Bad und Terrasse in Bad Lauterberg-Barbis/Harz — Skilanglauf, Wandern, Tennis und Schwimmen. Ganzjährig zu vermieten von Privat.

Telefon 8 03 57 32/84

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel. 6 93 18 94

Monatstreffen: 24. 3., ab 16 Uhr, „Schöneberger Hütte“. 17.30 Uhr, Jahresbericht der Gruppenleitung. Fotoauswahl für das Gruppenalbum. Für Getränke ist gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt sich jeder selbst mit. Wir freuen uns, wenn Gäste kommen, denn Gäste sind bei uns stets willkommen.

Vorankündigungen:

1. Tagesfahrt in den Südelm „Auf Tili Eulenspiegels Spuren“. Treffpunkt: Samstag, 14. 4. 84, 6 Uhr, Bus-Bhf. Rückfahrt aus Schöppenstedt gegen 18 Uhr. Mit der Überweisung von 40,— DM auf das Konto **Martin-Neumann, Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin bis zum 28. 2. 84 ist ein Platz gesichert. Danach nur nach Anmeldung bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19. Kennwort „Eim '84“. Wir wandern in 2 bis 3 Gruppen. Wanderführer: Eberhard Heuer, Klaus Weißberg, Fritz Feldt.

2. Wanderfahrt nach Silberborn/Solling, vom 30. 5. bis 3. 6. 84, DAV-Selbstversorger Hütte, Schafsack erforderlich. Teilnehmer 32, Treffpunkt: Mittwoch, 30. 5. 84, 16 Uhr, Bus-Bhf. am Funkturm. Rückfahrt, Sonntag, 13 Uhr aus Silberborn mit Besichtigung von Einbeck. Geplant sind Besichtigungen von Karlshafen und Kloster Corvey (eine Tour per Bus). Überweisung von 120,— DM — nach mündlicher oder schriftlicher Zusage — s.

Kto. unter 1. Kennwort „Solling '84“. (Im Preis Busfahrt und Übernachtung.)

Vorwort zu unserer im Januar-Bergboten angekündigten Spessart-Fahrt: Die Sylvan-Hütte der Sektion Rostock-Marktheidenfeld, mitten im Walde gelegen, bietet für Wanderer und Liebhaber mittelalterlicher Historie gleichermaßen viel Sehenswertes. Es dürfte jeder auf seine Kosten kommen. Kirchen, Mühlen, Inneneinrichtungen aus dem 11.—18. Jahrhundert und selbst das Wirtshaus im Spessart sind auf unseren Wanderwegen erreichbar. Wertheim und Miltenberg werden wir — auf Wunsch — auf einer Tagestour per Bus besichtigen.

Die Hütte ist eine Selbstversorgerhütte mit Duschraum, WC, Waschraum, großer Küche für unsere Gruppenmenüs, Propangas für Licht und Herd und einem dicken gemütlichen Kachelofen. Sie ist von einem Parkplatz aus, zu dem uns ein Bus von Gemünden her hinfährt, in 20 Min. Fußmarsch erreichbar. Aus diesem Grunde eignen sich nur Rucksäcke als Reisegepäck, auch aus Platzgründen für die Hütte. Eine ganz nahe gelegene Wandergaststätte ist telefonisch erreichbar, so daß wir nicht völlig aus der Welt sind (keine Übernachtungsmöglichkeit). Melden Sie sich bald an, es wird bestimmt eine urige, lustige Fahrt. Termin für eine Besprechung wird noch bekanntgegeben. Termin: 26. 10. 84 abends—3. 11. 84 abends. (Herbstferien, Jugendliche ab 15 werden in Begleitung mind. eines Erwachsenen mitgenommen).

Bergauf, bergab: Der Katalog für Bergfreunde.

Oder noch besser: Der Ratgeber, der Leitfaden, das Handbuch, das Nachschlagewerk, die Bibel für Bergfreunde ist da: Der Schuster-Sommer-Katalog 1984. Wer den hat, dem fehlt es im Sommer an nichts. Denn da ist drin, was man braucht. Was aktuell ist. Was bewährt ist. Für Trekking und Outdoor. Für Bergsteigen, Klettern und Hochtouren. Für Wandern und Touren.

Und natürlich für Surfen, Tauchen, Tennis, Jogging, Trimming oder Reiten. Denn viele Bergsportler sind auch sonst sportlich aktiv. Deshalb gibt's im Schuster-Sommer-Katalog '84 auch wieder einen Riesen-Reise-Tell. Ganz bestimmt mit einem Urlaubsort, passend zu Ihrem Lieblingsport. Mit diesem Katalog können Sie also dem Sommer wieder die schönsten Seiten abgewinnen.



Treffpunkt Sport.
Sport Schuster · München 2 · Rosenstr. 2-8 · Tel. 237070 · Direkt h. Marienplatz

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 8 03 72 02

Wanderung am 4. 3. (Sonntag). Vom Löwendenkmal zur ehem. Sakrower-Fähre. Treffpunkt: Straße Am Großen Wannsee/Ecke Zum Heckeshorn, um 10 Uhr. Anfahrt mit Pkw (Parkplatz) oder Bus 3.

Gruppenabend am 23. 3. (Freitag), im Haus

des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Kamerad Otto Plöthner zeigt einen vertonten Super-8-Film. Südost-Europäische Naturparks. Zwischen Pindos und Plitvicer Seen.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende: 1., 15. und 29. 3., jeweils um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Unsere Jahreshauptversammlung hat am 5. 2. 84 bei „Pichler“ stattgefunden. Es wurden satzungsgemäß die Wahlen für den Vorstand durchgeführt.

1. Vorsitzender: Wolfgang-Ulrich Siegert
2. Vorsitzender: Werner Franke
1. Vorplattler: Manfred Kiese
2. Vorplattler: Jens Schmidt

1. Vordreherin: Edith Siegert
2. Vordreherin: Waltraut Schuttsch
Hilde Hupfeld
Schriftführerin: Hildegard Schäfrig
1. Kassierer: Wolfgang Gang
2. Kassierer: Waltraut Hübenthal
Zeugwarte: Fritz Porte
Bernfried Knöfler
Berthold Brand
Kassenprüfer: Karin Rämmer
Hilde Hupfeld
Isolde Wahrmann

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 30. März, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Gezeigt werden **Insekten im Abbildungsmaßstab von 1:5 bis 2:1**. Ein Teil der Aufnahmen stammt aus einem großen Naturschutzgebiet in Westdeutschland. Viele Aufnahmen wurden innerhalb der Paa-

rungszeit gemacht. Interessant sind allein die über ein halbes Dutzend verschiedener Libellenarten sowie die hübschen bunten Schmetterlinge. Wer ebenfalls solche Aufnahmen hat, möchte diese doch bitte mitbringen. Alle Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende an jedem Montag, ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Fahrradtaschen, Regen- + Wander-
bekleidung und Wanderschuhe

**GLOBETROTTER-
SERVICE BERLIN**
EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 13

Jugendtreffs:

Jug 0,5

16. 3. 84, 17.30 Uhr, Geschäftsstelle, mit Kletterausrüstung

Jug 1

7. 3. 84, 17 Uhr, Geschäftsstelle — Thema: Mit Karte und Kompaß; 21. 3. 84, 17 Uhr, Geschäftsstelle — Thema: Wetter

Jug 1,5

14. 3.—21. 3. und 28. 3. 84, jeweils 17 Uhr, Geschäftsstelle.

Jug 2

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Geschäftsstelle

Achtung — Skiläufer

Das Bundesjugendreferat veranstaltet am 17. März 84 die 12. Jugendskimeisterschaft in Sonthofen/Allgäu. Wer Näheres wissen möchte, wende sich bitte an seinen Gruppenleiter.

In Sachen „Saurer Regen“

Am Samstag, dem 17. 3., um 16.30 Uhr findet das Nach-Vorbereitungstreffen zum Thema „Saurer Regen — Waldschäden in Berlin“ statt.

Nachbereitet wird die Wanderung vom November, vorbereitet soll die nächste Unternehmung zu diesem Thema werden. Wir hoffen, auch noch einen Diavortrag zu bekommen.

Renée Kundt, Dr. Müller

P.S. Kaffee kann gekocht werden, Kuchen bitte mitbringen.



Café Watzmann

Nachdem das Café wegen der „Verschönerungsarbeiten“ nur eingeschränkt angeboten wurde, vor allem zeitlich, geht es jetzt wieder normal weiter. Wer Lust und Laune hat, kann ja auch mal ein gutes Spiel mitbringen. Könnte ja sein, daß er Partner findet. Die „Pächter“

Jugendleiter

Jugendreferent Friedrich Jahn,
1/42, Wolfsburger Weg 30 B,
7 03 34 78

Kassenwartin Petra Farchmin,
1/44, Berthelsdorfer Str. 6,
6 86 85 20

Jugend II Bernd Schulz,
1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze,
1/48, Waldassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend 1,5

Burkhard Priemer, 1/33,
Cunostr. 94, 8 23 68 48
Ulrich Kretschmer, 1/19,
Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend I Sabine Schimetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und
Lothar Bendix,
1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79
Isa Kundt, 1/31, Hildegardstr. 15,
8 53 93 91

Fotowettbewerb



Nach langer Laufzeit und ziemlich geringer Beteiligung (leider) hier die Gewinner: (Es gab übrigens zwei dritte Preise).

1. Preis: Ingo Schulze
2. Preis: Norbert Hennig
3. Preis: Ingo Schulze
3. Preis: Burkhard Priemer

Die Bilder werden im Jugendraum ausgestellt. Die Preise können ab 14. 3. 84 beim Café Watzmann in Empfang genommen werden.

Die Redaktion

Jugend 0,5

Der Frühling wirft ja nun seit dem Winteranfang seine feuchten Schatten voraus. Darum wird es Zeit, wieder mal unsere Sonntagstreffen durchzuführen. Deshalb hier sozusagen vorausblickend der Hinweis, ab 6. 5. 84, 10.30 Uhr wieder Treffpunkt Turm. Um uns wieder an den Gebrauch von Seil und Gurt zu gewöhnen, bringt bitte am Märzgruppenabend eure Ausrüstung mit. Wir möchten auch noch einmal an die Anmeldung zur Sommerfahrt erinnern.

Marianne, Lothar, Isa



Nachlese zum Jugendausschuß vom 8. 2. 84. Da Renée den Posten des Landesjugendleiters aufgegeben hat, war es die Hauptaufgabe dieses Abends, ihn neu zu besetzen. Es stellten

sich (welch Andrang) drei Kandidaten zur Verfügung: Manuela, Marianne und Sabine. Um der Form Genüge zu tun, gab jede eine Art Absichtserklärung über ihre Vorstellung von dieser Aufgabe ab. Die anschließende Wahl ergab dann trotzdem keine neue Landesjugendleiterin, warum? Bei Manuela und Marianne ergab die „Auszählung“ Stimmgleichheit. Auch die anschließende Stichwahl brachte keine Änderung. So wird die Wahl voraussichtlich im Mai wiederholt. Währenddessen werden beide an einer Sitzung des Bundesjugendausschusses teilnehmen, um einen persönlichen Einblick zu erhalten, der möglicherweise eine erneute Kandidatur beeinflusst.

Zur neuen Kassenwartin wurde Petra Farchmin gewählt (Adresse usw. siehe Kopf)

Die Red.

Hier ein „Nachhall“ zum Schweizer Brief



Aus: Aufbruch 8/83 Sektion München



Zehn grüne Bäumelein

Zehn grüne Bäumelein,
die unsern Ort erfreu'n —
da ward die Innenstadt saniert,
da waren's nur noch neun.

Neun grüne Bäumelein,
die blühten, welche Pracht!
da baute man den Supermarkt,
da waren's nur noch acht.

Acht grüne Bäumelein,
sind lange steh'n geblieben,
da brauchte die Gemeinde Geld,
da waren's nur noch sieben.

Sieben grüne Bäumelein,
welch herrliches Gewächs —
da schrie das Volk:
„Mehr Parkraum her!“ —
da waren's nur noch sechs.

Sechs grüne Bäumelein,
da gab es viel Geschimpf:
Den Spießern fiel das Laub zur Last,
da waren's nur noch fünf.

Fünf grüne Bäumelein,
die standen stolz Spalier,
da streute man im Winter Salz,
da waren's nur noch vier.

Vier grüne Bäumelein,
die schluckten zuviel Blei,
das von den vielen Autos kam,
da waren's nur noch drei.

Drei grüne Bäumelein,
da hieß es mit Geschrei:
„Wir brauchen einen Tennisplatz!“ —
da waren's nur noch zwei.

Zwei grüne Bäumelein,
die freuten sich des Seins,
da fiel ein saurer Regenguß,
da war es nur noch eins.

Ein grünes Bäumelein
blieb bis zum Weltkrieg steh'n,
der rottete die Menschheit aus,
da wurden's wieder zehn.

Aus „Natur“, Ausgabe 1/84

Die Berliner Hütten



Brandenburger Haus



Hochjoch-Hospiz



Martin-Busch-Hütte



Berliner Hütte



Furtschaglhäus



Olpererhütte



Friesenberghaus



Gamshütte



Gaudeamushütte

► Die Hütten der Sektion Berlin ◀

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Ötztaler Alpen

● Brandenburger Haus

3272 m, erbaut 1909. Pächter: Gebhard Gstrein — A 6458 Vent, Haus-Nr. 26, Tel. 00 43 / 62 54 81 08. Bewirtschaftet: Anfang Juli bis etwa Mitte September, 25 Betten, 50 Matratzenlager. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 18 Matratzenlager. Zugänge von Vent über Hochjoch-Hospiz und vom Kaunertal über Rauhekopfhütte jeweils sechs Stunden. Gletschertouren, im Winter Skitouren.

● Hochjoch-Hospiz

2413 m, erbaut 1927. Pächter: Otto Gstrein — A 6458 Vent, Haus-Nr. 26 (Haus Stefani). Telefon: 00 43 / 52 54 81 08. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September, 20 Betten, 50 Matratzenlager, 16 Notlager. Anfang März bis Mitte Mai für Skitouren. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 20 Matratzenlager, Zugang von Vent etwa drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Winter Skitouren.

● Martin-Busch-Hütte

2501 m, erbaut 1938 bis 1952. Pächter: Johann und Edeltraud Scheiber — A 6458 Vent, Haus-Nr. 34. Telefon: 00 43 / 52 54 81 30. Bewirtschaftet: Anfang Juli bis September; für Skitouren Anfang März bis Mitte Mai und Pfingsten. 49 Betten, 72 Matratzenlager, 40 Notbetten. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 15 Matratzenlager. Zugang von Vent zwei bis drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Winter Skitouren.

Zillertaler Alpen

Die Hütten der Sektion Berlin in den Zillertaler Alpen sind durch den „Berliner Höhenweg“ miteinander verbunden.

● Berliner Hütte

2040 m, erbaut 1879, erweitert 1911. Pächter: Gerhard Hörhager — A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 45. Telefon im Tal: 00 43 / 5 28 62 40; auf der Hütte: 00 43 / 5 28 62 23. Bewirtschaftet: Pfingsten bis 1. Oktober. Offener Winterraum: 22 Matratzenlager. Zugang vom Breitlahner etwa drei Stunden. Berg- und Gletschertouren, im Winter Skitouren.

Nähere Informationen über die Hütten der Sektion Berlin erhalten Sie auf der Geschäftsstelle der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins in 1000 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stck. Telefon: 7 81 49 30. Sprechstunden: montags, 14 bis 18 Uhr, mittwochs, 15 bis 19 Uhr, freitags, 11 bis 13 Uhr.

● Furtschaglhaus

2295 m, erbaut 1889, erweitert 1912. Pächter: Anton und Martha Daxenbichler — A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 231. Telefon: 00 43 / 5 28 62 44. Bewirtschaftet: Anfang Juni bis Ende September. 77 Matratzenlager, 12 Notlager. Offener Selbstversorger- und Winterraum: 12 Matratzenlager. Zugang vom Schlegeisspeicher etwa zweieinhalb Stunden. Berg- und Gletschertouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Olpererhütte

2389 m, erbaut 1881, Umbau 1931, erweitert 1976. Pächter: Olga Platzer, genannt „Olpererhexe“ — A 6295 Ginzling, Haus-Nr. 18. Telefon nur außerhalb der Bewirtschaftungszeit: 00 43 / 5 28 62 83. Bewirtschaftet: 1. Juni bis etwa Anfang Oktober. 42 Matratzenlager, 6 Notbetten. Offener Winterraum (keine Heiz- und Kochmöglichkeiten). Zugang vom Schlegeisspeicher etwa eineinhalb Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Friesenberghaus

2498 m, erbaut 1928 bis 1930. Pächter: Franz Steindl — A 6295 Ginzling-Dornauerg. Haus-Nr. 476a. Telefon: 00 43 / 5 28 62 72. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September. 13 Betten, 33 Matratzenlager. Kein Winterraum! Zugang vom Schlegeisspeicher zwei Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

● Gamshütte

1916 m, erbaut 1927. Pächter: Irmgard Schwaiger — A 6290 Mayrhofen, Waldfeldweg 635. Telefon: 00 43 / 5 28 62 21. Bewirtschaftet: Mitte Juni bis Ende September. 28 Matratzenlager, 10 Notlager. Kein Winterraum. Zugänge von Finkenbergl und von Ginzling jeweils drei Stunden. Bergtouren. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

Wilder Kaiser

● Gaudeamushütte

1267 m, erbaut 1927. Pächter: Margarethe und Hansjörg Hochfilzer — A 6553 Going, Sonnenseite 19. Telefon im Tal: 00 43 / 53 58 27 70, auf der Hütte: 00 43 / 53 58 22 62. Bewirtschaftet: Mitte Mai bis etwa Mitte Oktober. 15 Betten, 50 Matratzenlager, 10 Notlager. Offener Winterraum (keine Heizmöglichkeiten): 10 Matratzenlager. Zugänge von Going und Ellmau jeweils eineinhalb Stunden, vom Parkplatz Wochenbrunner Alm (Parkgebühr) eine halbe Stunde. Bergwanderungen und Stützpunkt für Kletterer. Kein Stützpunkt für Skifahrer!

Auf zum Österreichischen Ski-Zentrum!

Es purzeln die Preise

2000 PAAR SKI, ALPIN (ab 98.-) und LANGLAUF (ab 49.90)

Dynafit Skischuhe

Auslaufmodell statt bisher bei uns 149.- jetzt 79.-

Wendeanoraks und Overalls für 98.-

BERGSTEIGER-SUPERAKTION

Nun Tiefstpreise!

Loden-Bundhosen

statt bisher bei uns 169.- jetzt 109.-

SCHAFFERS SPORTSHOP

AUSTRIA

Ski • Tennis • Berg • Ball • Freizeit

Detmolder Str. 10 - 1000 Berlin 31
Tel. 030/853 35 99

Wunderschöne Ferienwohnungen bis 4 Personen in BAD KLEINKIRCHHEIM (Österreich) zu vermieten. Optimale Lage für Ski-, Alpin- und Langlauf. Tennishalle, Thermenbad, Wandern.

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Ostern zum Touren- Skilauf

Ski
Sohler
Haute Route DM 229,—

Bindung
Silvretta 400
mit integr. Steighilfe DM 219,—

Silvretta
Harscheisen DM 27,90

Unser
Service 

**Bergstiefel-
Neubesohlung**

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Silvretta
Skibremse DM 39,90

Stiefel Hanwag
Osorno DM 289,—

Felle
Vinersa Combi DM 128,—
Colltex Combi DM 148,—
Fellkleber Tube DM 12,50

Leki
Teleskopstock
60-130 cm verstellbar DM 69,—

**RUF-Lawinen-
suchgerät**
zwei Frequenzen DM 169,—

orig. Vibram DM 48,50
K 1 DM 48,50

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4 36. Jahrgang April 1984

Inhalt

Gipfelbezwinger — Kl. Küller.....	5
Abstieg verfehlt — W. Lieske.....	9
Saison-Sportler-Nachtrag — J. Dreyer.....	10
Zillertaler Hauptkamm in Gefahr — W. Müller.....	10
Waldsterben — R. Gebel.....	12
Alpine Zeitschriften.....	14
Mitteilungen der Sektion.....	17
Vorankündigung: Jahresversammlung.....	17
Ausbildungsprogramm.....	19
Jubilarehrung 1984.....	20
Nachruf für Franz Netzer.....	22
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	23
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Walter Gläsel, Berlin: Blick zum Kleinglockner
vom Großglockner.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopfer

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

bezwinger

Achim und Klaus — die
hewierige Tour zu gehen.
glockner, zu bezwingen?
tant, da auch die Kinder
en Gefallen an der Idee

r gefunden — Alois, den

er solchen Tour ist neben
zwar schon einiges im
nfeste Bergstiefel, Brust-
en Schuhe brachte zwar

von Unken mit dem Auto

uernstraße waren wir ge-
rhalb von Kals in 1984 m

massiv in majestätischer

dihütte

knerhütte in 2217 m, ste-
pfad übergegangen, der
en aufwärts schlängelte.
Pfeifkonzert.

rgan schreitend, was nun
der Blauen Wand.

g zu absoluter Lautlosig-
böcke, ein prächtiger An-
s 30 Metern. Hier hätten
el war noch weit entfernt.
Meter an Höhe, immer un-

wir unseren ersten Aus-
en Sabine so zu schaffen,
n nächsten Tag abzuwar-

en Weg gab es jetzt nicht
an über Stein, Geröll und
nen zum Ködnitzkees, ei-

zherzog-Johann-Hütte in

gen der vielen und vor al-
nz ungefährlich. Deshalb

'Der

Bergsportlader
Kantstraße 125
Telefon 3 13 8
Geschäftsleitun

Der erste
— Wandern —

Oste

Touren
SI

Ski
Sohler
Haute Rou

Bindung
Silvretta 40
mit integr. Steigl

Silvretta
Harscheise

Unser
Service 

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, m
sonnabends 10

Terminkalender

April

1. 4. Wanderungen
2. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
3. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
4. 4. Wanderung
5. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
6. 4. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
7. 4. Wanderung — Bergsteigergruppe:
Kletterübung und Klettertreffen
8. 4. Wanderungen — Spree-Havel: Museumsdorf
9. 4. Sport
10. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
11. 4. Wanderung — Altwanderertreffen
12. 4. **Sektionsversammlung u. Vortrag**
14. 4. Bergsteigergruppe: Kletterübung u. Klettertreffen
15. 4. Wanderungen
16. 4. Sport
17. 4. Geruhssames Klettern — Gymnastik
18. 4. Wanderung
19. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
21. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
23. 4. Wanderungen
24. 4. Bergsteigergruppe: Monatsversammlung — Gymnastik
25. 4. Wanderung
26. 4. Skigruppe: Monatsversammlung
27. 4. Bergsteigergruppe: Kletterkurs
28. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Fahrtengruppe: Monatstreffen —
Fotogruppe: Gruppentreffen
29. 4. Wanderungen
30. 4. Sport

Mai

2. 5. Wanderung
3. 5. D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 5. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
6. 5. Wanderungen

5. 4. Vorgezogener Redaktionsschluß für
Mai-Bergboten, alle Nachrichten und Manuskripte
nur zur Geschäftsstelle

Ein Anfang ist gemacht

Vom Jochbummler zum Gipfelbezwinger

Bergfahrt zum Großglockner 1983

Vor einem Jahr wurde bei uns — das sind die Bergkameraden Achim und Klaus — die Idee geboren, als langjährige Bergwanderer auch einmal eine schwierige Tour zu gehen. Was liegt da näher, als den höchsten Berg Österreichs, den Großglockner, zu bezwingen? Nur auf uns allein gestellt, erschien uns diese Tour jedoch zu riskant, da auch die Kinder von Achim, Sabine und Andy — 19 und 13 Jahre alt —, inzwischen Gefallen an der Idee gefunden hatten.

Nach einigen Gesprächen hatten wir einen sachkundigen Begleiter gefunden — Alois, den Obmann der Bergwacht in Unken.

Jetzt konnten die Vorbereitungen beginnen. Das Wichtigste an einer solchen Tour ist neben der Kondition die Ausrüstung. Als Bergwanderer schleppt man zwar schon einiges im Rucksack mit; aber zusätzlich brauchten wir Steigeisen, steigeisenfeste Bergstiefel, Brustgurt, Sitzgurt und einige Meter Reepschnur. Das Einlaufen der neuen Schuhe brachte zwar Blasen an den Füßen, aber auch die notwendige Kondition.

Dann war es endlich soweit — am 18. Juli starteten wir um 5 Uhr von Unken mit dem Auto in Richtung Kals/Tirol.

Nach einer Fahrt durch eine schöne Landschaft über die Felberntauernstraße waren wir gegen 7 Uhr am Ausgangspunkt unserer Tour am Lucknerhaus oberhalb von Kals in 1984 m Höhe.

Bei guten Sichtverhältnissen präsentierte sich uns das Glocknermassiv in majestätischer Größenordnung und zog uns förmlich an.

Anstrengend und erlebnisreich: der Anstieg zur Stüdlhütte

Zunächst liefen wir auf einem breiten Forstweg, vorbei an der Lucknerhütte in 2217 m, stetig bergauf. Der Forstweg war inzwischen in einen schmalen Bergpfad übergegangen, der sich steinig durch herrliche Almwiesen in unzähligen Serpentin aufwärts schlängelte. Hier begrüßte uns ein Murmeltier mit seinem unnachahmlichen Pfeifkonzert.

Die Almwiesen wichen allmählich felsigen Geröllfeldern. Stetig bergan schreitend, was nun auch den Schweiß munter fließen ließ, passierten wir das Massiv der Blauen Wand.

Ein Blick nach oben in die felsige Wand ließ uns vor Begeisterung zu absoluter Lautlosigkeit erstarren — da turnte über unseren Köpfen ein Rudel Steinböcke, ein prächtiger Anblick. Ein Bock mit einem stattlichen Gehörn beobachtete uns aus 30 Metern. Hier hätten wir noch lange verweilen können, aber wir mußten weiter, unser Ziel war noch weit entfernt. Wir passierten die ersten Schneefelder und gewannen Meter um Meter an Höhe, immer unser Ziel, den Großglockner, vor Augen.

Gegen 11 Uhr erreichten wir die Stüdlhütte in 2802 m. Hier hatten wir unseren ersten Ausfall zu beklagen. Der anstrengende Aufstieg und die Höhe machten Sabine so zu schaffen, daß sie es vorzog, in der Hütte zu bleiben und unsere Rückkehr am nächsten Tag abzuwarten.

Nach kurzer Rast ging es mit verkleinerter Mannschaft weiter. Einen Weg gab es jetzt nicht mehr — in einem schweißtreibenden Aufstieg ging es steil bergan über Stein, Geröll und Schneefelder, aber gut markiert durch rote Punkte auf den Steinen zum Ködnitzkees, einem Gletscher am Fuße des Glocknermassivs.

Unterhalb des Gipfels konnte man auf der Adlersruhe die Erzherzog-Johann-Hütte in 3454 m klar erkennen — unser Ziel für den ersten Tag.

Schweißtreibend: mittags über den Gletscher

Das Begehen eines Gletschers erscheint harmlos, ist jedoch wegen der vielen und vor allem tiefen, vom Schnee überdeckten Gletscherspalten nicht ganz ungefährlich. Deshalb wurden jetzt Brust- und Sitzgurt angelegt.

Angeseilt machten wir uns nun auf den Weg, um den Gletscher in Richtung Adlersruhe zu überschreiten — in praller Mittagssonne eine konditionsraubende Angelegenheit.

Dann standen wir endlich am Ende des Gletschers, hoch oben im Fels thronte das Schutzhaus über uns.

Eine kurze Verschnaufpause, und es begann — gesichert durch Alois — die Kletterei steil hinauf zur Hütte. Die Höhenluft und die Anstrengung des Aufstiegs machten uns doch mehr zu schaffen, als wir uns das vorgestellt hatten.

Aber dann war es geschafft — erschöpft, aber zufrieden mit dem bisher Erreichten, standen wir vor der Erzherzog-Johann-Hütte in 3454 m. Bei guten Sichtverhältnissen bot sich uns das Panorama der umliegenden Berge sowie die Pasterze mit dem Touristenrummel rund um das Franz-Josef-Haus.

Mit Tee und Skiwasser kehrten die Lebensgeister zurück, und nach einer kurzen Ruhepause auf dem Matratzenlager waren wir wieder fit und besprachen den Aufstieg zum Gipfel am nächsten Tag.

Während des Abendessens — inzwischen schmeckte auch schon wieder ein Bier — zog plötzlich draußen alles zu, die Sicht war gleich Null, und ein Gewitter drohte unsere Gipfelpläne für den nächsten Tag zunichte zu machen. Mit gemischten Gefühlen schliefen wir auf unserem Matratzenlager ein.

Der nächste Morgen jedoch ließ unsere Skepsis des Vortages in ein Hochgefühl umschlagen.

Es war eben erst 5 Uhr, und der Gipfel präsentierte sich strahlend in der Morgensonne. Schnell wurden die Rucksäcke für die Gipfeltour umgepackt — alles Unnötige blieb in der Hütte.

Gestärkt mit einem Schluck Skiwasser vom Vorabend (die Küche war so früh noch nicht auf) traten wir vor die Hütte, legten die Steigelsen an, seilten uns an und begannen den Aufstieg zum Gipfel. Über das Glocknerleith ging es in Schnee und Eis zunächst leicht bergan und dann immer steiler werdend in Richtung des Kleinglockners. Aufgrund der Steilheit des Geländes (35°) gingen wir sehr langsam und näherten uns so dem Felsmassiv des Kleinglockners. Auf den letzten Metern in diesem Schnee- und Gletscherfeld verließen dann Andy die Kräfte. Andy allein zur Hütte zurück zu schicken, wäre zu gefährlich gewesen, und so beschlossen wir, daß Andy und Achim gesichert an den Ausläufen des Felsmassivs des Kleinglockners zurückbleiben. Alois sicherte die beiden, und wir machten uns nun als Zweierseilschaft daran, die letzten Höhenmeter bis zum Gipfel zu überwinden.

Nur noch zwei steigen zum Gipfel

Zunächst überwandten wir die letzten Meter des Schnee- und Gletscherfeldes, bis wir am Fuße des Felsmassivs des Kleinglockners standen.

Nun begann die Kletterei. Alois kletterte als erster, ich blieb gesichert zurück. Sobald er festen Stand hatte, sicherte er, und ich kletterte hinterher. So näherten wir uns Meter um Meter dem Gipfel des Kleinglockners in 3783 m. Zuerst sind wir noch mit den Steigeisen geklettert, da in den Felsspalten noch Schnee- und Eisreste waren.

Kniebundhosen . . .

preiswert für Damen und Herren

. . . bei Weinsziehr

Brandenburgische Str. 42, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 92 70 76

Unterhalb des Gipfels des Kleinglockners haben wir dann die Steigeisen abgeschnallt und sind so weitergeklettert.

Vom Kleinglockner konnten wir das Gipfelkreuz des Großglockners klar in der Morgensonne erkennen.

Aber zunächst mußten wir vom Kleinglockner wieder 17 m absteigen, um zur Glocknerscharte zu gelangen, einem vereisten Felssteg, ca. 8 m lang und 40 cm breit. Rechts abwärts erstreckte sich die Pallavicinirinne bis hinunter zum Ködnitzkees, und links erstreckte sich steil bergab die Südrinne.

Dank der souveränen Führung meines Begleiters hatte ich nie ein unsicheres Gefühl, und so überwandten wir auch diese wohl schwierigste Passage auf dem Weg zum Gipfel.

Von der Glocknerscharte kletterten wir die letzten Meter zum Gipfel hinauf, den wir gegen 8.30 Uhr erreichten.

Die Anstrengung wich einem unbeschreiblichen Glücksgefühl. Es war geschafft, wir standen auf dem höchsten Berg Österreichs, dem Großglockner in 3798 m Höhe. Bei guter Sicht sah man die umliegenden Berge der Glockner-, Granatspitz- und Venedigergruppe unter sich.

Nachdem wir 30 Minuten diesen herrlichen Rundblick genossen hatten, begann der Abstieg. Über die Glocknerscharte ging es hinüber zum Kleinglockner und von da hinunter zum Schnee- und Eisfeld des Glocknerleith.

Hier nahmen wir Andy und Achim wieder in Empfang, die angesellt an den Felsausläufen des Kleinglockners geduldig auf unsere Rückkehr gewartet haben.

Steil bergab ging es jetzt über das Schnee- und Eisfeld des Glocknerleith hinab zur Hütte.

Kurz vor der Hütte passierte mir ein kleines Mißgeschick. Als erster in unserer Seilschaft rutschte ich bis zu den Knien in ein Gletscherloch mit eiskaltem Wasser — eine Erfrischung besonderer Art.

Bei dem anschließenden Aufenthalt in der Erzherzog-Johann-Hütte wurden nicht nur die Strümpfe getrocknet, sondern auch das Morgenfrühstück nachgeholt, um Kondition für den Abstieg zu tanken.

Nach der Eintragung in das Hüttenbuch ging es dann in leichter Kletterei hinab zum Ködnitzkees.

Auf dem gleichen Weg, den wir am Vortag genommen hatten, überquerten wir dieses große Gletscherfeld und nahmen nach einem Abstieg über Stein und Geröll in der Stüdlhütte Sabine wieder in Empfang.

Nach kurzer Rast ging es weiter bergab über die Lucknerhütte zum Lucknerhaus, wohlweisend, daß wir uns mit jedem Schritt aus der eindrucksvollen Gipfelwelt der Glocknergruppe weiter entfernten.

Der Parkplatz war erreicht; ein letzter wehmütiger Blick zurück auf das herrliche Panorama des Glocknermassivs —

wir kommen wieder,
lebt wohl ihr Berge, sonnige Höhen —
Bergvagabunden sind treu.

Klaus Küller





1000 Berlin 12
Joachimstaler
Str. 42
(Bahnhof Zoo)
Tel. 881 37 60 +
881 14 80

Kleppermäntel-
Alleinverkauf
für Berlin

Unsere Top-Angebote:

Mini-Packzelt (Nylon)

L 190, B 120, H 100 cm
Gewicht ca. 1700 g
Moskito-Netz-Eingang DM 79,—

Mini-Packzelt (Supertherm)

L 214, B 140, H 110 cm
Moskito-Netz-Eingang DM 99,—

Tunnel-Zelt (Doppeldach)

Front und Heckapsis 110 cm
L 210, B 150, H 110 cm
Gewicht ca. 4900 g DM 199,—

Alpino-Mumienschlafsack

Doppelkammersystem
Füllung: 600 g Hohlfasern
Gewicht ca. 1950 g DM 139,—

Daunenschlafsack

Mumienform,
V-Kammern-System,
innen Baumwolle, außen Nylon
Füllung ca. 600 g
Gewicht ca. 1800 g DM 169,—

Leichtluftmatratze

L 185, B 72 cm
Gewicht ca. 450 g DM 89,90

Liegematten 8 mm DM 11,90

Liegematten 12 mm DM 14,90

Sport-o-ped

Leichtwanderstiefel
Elchrindleder, ledergefüllt,
mit Gore-Tex-Zwischeneinlage,
Vibramsohle DM 199,—

Koflach „Super Crack“

Leichtstiefel zum Bergwandern
und technischen Klettern,
wasserfestes Sportrindleder,
Vibramsohle DM 199,—

Koflach „Nepal Lady“

Leichter Trekking- u. Bergstiefel,
dämpfende Zwischenkeilsohle,
Lederfütterung, Fußbett
DM 159,—

Hanwag „Crack Climbing“

Spezial-Reibungskletterschuh,
leichte Vibramsohle DM 159,—

SONDERANGEBOT

Wanderschuhe — Einzelpaare,
große Größen ab DM 59,—

Schnellservice

Besohlung von Bergstiefeln
innerhalb von 2 Tagen

Salewa-Berganorak (Gore-Tex)

mit Kapuze, Nähte versiegelt
DM 349,—

Salewa-Überhose (Gore-Tex)

durchgehender Reißverschluss
DM 218,—

Technische Ausrüstungen der Firmen:
VauDe, Salewa, Golden Team, Stubaï,
Cassin, Edelweiss, Lowe.

Abstieg vom Gipfel der Marmolata verfehlt

So war es damals

Golden sind die Südwände der Marmolata von der Septembersonne des Jahres 1930 überstrahlt. Lange, tiefe Schatten liegen schon im Contrintal, als wir die Schutzhütte am Fuß der Wände erreichen. Unser Ziel ist, morgen um 8 Uhr auf dem Firngipfel der Marmolata zu sein. Um 4 Uhr früh brechen meine Frau, unser junger ladinischer Bergführer Romano und ich zu unserer Gipfeltour auf. Die Felswände sind von fahlem Mondlicht erleuchtet. Am Einstieg zum Westgrat werden Eispickel und Stelgeisen in die Rucksäcke verstaут. Jetzt sind wir angewiesen auf unseren Bergführer Romano, auf das uns verbindende Seil und auf unser eigenes Vertrauen, den Gipfel zu erreichen. „Schwindelfrei?“ fragt noch einmal Romano, und dann steigen und klettern wir über mehrere Steilstufen den Grat empor. Zuweilen ist über den Fels Wasser gelaufen und gefroren. Diese Stellen sind für uns gefährlich. Doch wir überwinden alles.

Um 8 Uhr stehen wir mit einem „Berg Heil!“ auf dem 3360 m hohen Gipfel der Marmolata. Wir tragen uns in das Gipfelbuch ein. Nur wir drei Menschen schauen heute von diesem höchsten Dolomitengipfel bei guter Sicht die majestätischen Berge und tiefen Täler. Da uns kalt wird, kochen wir mit einem kleinen Aluminiumkocher einen heißen Tee. Wir rüsten zum Abstieg. Nach Überwinden einer fast senkrechten, zerklüfteten Wand erreichen wir den Marmolatagletscher. Wir überqueren einige Spalten und fahren dann über den Gletscher ab. Der Eispickel wird schräg in den Schnee gestemmt, und wir drei sausen, durch das Seil verbunden, über den stäubenden Schnee.

Bald guckt schon das erste Moos zwischen den Steinen hervor. Romano macht uns den Vorschlag, direkt nach Penia über einen Führersteig abzusteigen. Wir willigen ein. Doch nach einiger Zeit haben wir jede Orientierung verloren. Der junge Ladiner wird unruhig. „I glaub, der Steg geht weiter unten, i werd mal schauen!“ Weit unten zwischen den Latschenkiefern taucht er wieder auf. Wir folgen seinem Ruf hinunter. Romano läuft der Schweiß von der Stirn. „Hier ist der Steg auch nicht, er muß wohl ganz oben an der Wand entlang gehen!“ Unten in der Tiefe sehen wir den Weg nach Penia. Doch er ist für uns unerreichbar. Überall fällt die Felswand steil ab. Romano nimmt meine Frau an die Hand und klettert mit ihr mit



1930: Auf dem Gipfel der Marmolata.

(Foto: Verfasser)

großer Geschwindigkeit über Berglatschen und Geröll empor. Ich kann kaum folgen. Er hat den Führersteig wiedergefunden. Links eine Felswand mit einer Simskante und rechts der Abgrund. Wir sind 11 Stunden unterwegs und bald erschöpft. Ich bitte Romano, uns noch einmal anzuseilen. Denn wie furchtbar wäre es, wenn jetzt noch jemand stürzen würde. Romano zögert. Ich bitte ihn nochmals. Da nimmt er das Seil aus dem Rucksack und beginnt laut zu schluchzen. Die hellen Tränen laufen ihm über die Wangen: „Noch nie, nie, nie ist mir das passiert, der Teufel muß inni sein, lieber hätt ich mir ein Bein gebrochen, als daß ich den Weg gefehlt habe!“

Er bringt uns angesellt sicher hinunter. Alle Angst ist vorbei. Wir freuen uns der Sonne, der Berge und der Blumen. Romano hat sich auch wieder beruhigt. Vor vier Wochen hatte er sein Führerpatent erhalten. In sein Führerbuch schreiben wir: „Romano hat uns sicher auf den Gipfel der Marmolata geführt und sicher in das Tal. Wir verdanken ihm ein großes Erlebnis!“

Fünfzig Jahre später, am gleichen Septembertag 1980, stehe ich wieder mit meiner Frau auf dem Gipfel der Marmolata. Wir kochen in demselben kleinen Aluminiumkocher mit fünfzig Jahre altem Hartspiritus einen heißen Tee. Doch hinaufgekommen sind wir diesmal mit Hunderten von Menschen mit Hilfe einer Gondelbahn.

Werner Lieske

Ohne Training geht es nicht

Saison-Sportler — Nachtrag

Sie entsinnen sich: Der Saison-Sportler im März-Bergboten wurde talwärts gebracht und landete — wie die Zeichnung zeigte, aber der Text durch ein Versehen verschwiegen — im Krankenhaus. Was er dort bedenken sollte, hat Inge Dreyer so formuliert:

Später liegt er dann besiegt da, wo er den Ratschlag kriegte: Wollte er's noch mal probieren, Sollt' er vorher sich trainieren, dann sich akklimatisieren und danach erst losmarschieren.

Aber das — ganz sonnenklar — gelte erst fürs nächste Jahr. Diesmal ruhe er sich aus hier im trauten Krankenhaus.

Text und Zeichnung von Inge Dreyer aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“, Kopf-Verlag, Stuttgart.



Zillertaler Hauptkamm in Gefahr

Neue Straße durch intakte Berggebiete — Wem nützt diese Planung?

Geht es nach den zuständigen Planern, so steht dem Zillertaler Hauptkamm ein gravierender Einschnitt bevor. Genauer: eine neue Straße soll eine Verbindung vom Zillertal nach Südtirol schaffen. Vom neuen Speicher Zillergründl soll sie über das Hundskehlloch in das hintere Ahrntal führen. Welche verhängnisvollen Folgen dies für die Natur in dem noch weitgehend intakten Berggebiet haben würde, läßt sich leicht ausmalen.

Dies ist nun für die Sektion Berlin, deren Arbeitsgebiet unmittelbar benachbart liegt und die dort fünf Hütten besitzt, ein alarmierendes Zeichen, wird doch dieses Gebiet schon jetzt durch Ausflugsverkehr, besonders zu den Speicherseen Schlegeis und Zillergründl, genug belastet.

Solche Pläne hört man mit Erstaunen, denn sie widersprechen klar dem Konzept für die alpine Raumordnung in Tirol, das eigentlich recht gut aussieht und für das auch wirksame Instrumente zu seiner Durchsetzung zur Verfügung stehen. So gibt es das Tiroler

Naturschutzgesetz (seit 1975) und noch drei Jahre länger das Tiroler Raumordnungsgesetz, auf dessen Grundlage regionale Entwicklungsprogramme erstellt werden. Mit der Durchführung geht es aber leider nicht so schnell: So wurden bisher nur drei Ruhegebiete ausgewiesen (darunter auch ein Gebiet in den Ötztaler Alpen, in dem die dortigen drei Hütten der Sektion Berlin liegen), und Entwicklungsprogramme liegen nur für sechs von 55 Planungsräumen vor (darunter auch für das Hintere und Vordere Zillertal). Die Ausweisung eines Ruhegebietes bedeutet u. a., daß der Neubau von Straßen für öffentlichen Verkehr grundsätzlich verboten ist, ebenfalls die Errichtung von Seilbahnen und Schleppliften für Personen, erhebliche Lärmentwicklung sowie Außenlandungen und -abflüge. Für die Errichtung von sonstigen Anlagen aller Art, für Geländeabtragungen und -aufschüttungen sowie die Verwendung von Kraftfahrzeugen außerhalb von Verkehrsflächen (erlaubt: die Versorgung von Schutzhütten) ist eine Bewilligung erforderlich.

Betrachten wir nun das von der Tiroler Landesregierung beschlossene Entwicklungsprogramm etwas näher, so stellen wir fest, daß der Zillertaler Hauptkamm zwischen Schlegeisgrund und Zillergründl bereits als „Vorsorgegebiet“ für ein Ruhegebiet ausgewiesen ist. Außerdem wird zum Thema Straßenbau eindeutig klargestellt, daß das Zillertal über ein ausgedehntes Ausflugsstraßennetz verfügt und auf weitere Straßen für motorisierte Ausflügler grundsätzlich verzichtet werden soll. Ähnliche Grundsätze finden sich auch im ebenfalls von der Tiroler Landesregierung beschlossenen Erholungsraumkonzept für Tirol, in dem sogar vor weiterer Belastung der hochwertigen Fremdenverkehrsräume durch zunehmenden Verkehr gewarnt wird. Dennoch ist das neue Straßenbauprojekt Hundskehlloch in das vorgesehene Ruhegebiet hineingeplant worden. Die Gründe dafür sind nicht überzeugend. Wenn auch ein gewisses Verkehrsbedürfnis zwischen dem Ahrntal bzw. dem Raum Bruneck und dem Raum Innsbruck angenommen werden kann, so wäre doch die neue Straße in den weitaus meisten Fällen keine Verbesserung gegenüber der Fahrt

über den Brenner. Auch für die drei Südtiroler Almen, die im Sommer auf dem Gebiet der Gemeinde Brandberg bewirtschaftet werden, ist eine derartige asphaltierte Verbindungsstraße nicht notwendig. Bleibt der Begriff der „Freundschafts- oder Nachbarschaftsstraße“. Hier könnte man allerdings wirklich fragen, was die Freundschaft und Nachbarschaft mehr fördern sollte: die Zerschneidung eines wertvollen Naturgebietes durch eine Straße, die zu einer weiteren Steigerung des Verkehrs und somit zu einer weiteren Beeinträchtigung des Erholungsraumes Zillertal beiträgt, oder die Erkenntnis auf beiden Seiten, welche Bedeutung dieses bislang unzerstörte Berggebiet hat, das es als gemeinsames Stück Natur zu bewahren und zu pflegen gilt.

In diesem Sinne hat die Sektion Berlin zu Anfang dieses Jahres an die zuständigen Stellen des Landes Tirol appelliert, am bisherigen Konzept für die alpine Raumordnung festzuhalten, auf die geplante Straße zu verzichten und dem Antrag des Österreichischen Alpenvereins zu folgen, den Zillertaler Hauptkamm sofort als Ruhegebiet auszuweisen.

Wieland Müller

SKI — SPORT — STADL

LÜTZOWSTRASSE Handels GmbH

Die Preisalternative in der 4. Etage mit Fachberatung

Hallo, Ski-Fans!

Knallige Sonderangebote

Markenski inkl. Bindung Kneissl, Blizzard, Erbacher u. a.	ab 169,-
Sicherheitsbindungen	ab 69,-
Ski-Pullis mit Reißer	ab 25,-
Kinder-Skistiefel ab Gr. 25	49,-
Kinder-Moonboots	ab 15,-
Skihandschuhe , Leder	ab 35,-
und viele preiswerte modische Skikleidung — alles Markenware — Übriges: Skiverleih und Inzahlungnahme	

Pack ma's

In der Lützowstraße 104, 1000 Berlin 30, 2. Hof rechts, 4. Stock (Fahrstuhl)
Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do., Fr. 11—18.30, Sa. 10.00—14.00, langer Sa. 10.00—18.00, dienstags geschlossen. Parken im Hof ab 16.00 und Samstag



Skiservice:
Kanten, Belag, Wachs 25,-
Einstellen 5,-

Alle reden vom Waldsterben

... Was können wir tun? (Fortsetzung)

Wir sind es gewohnt, Katastrophen per Knopfdruck am Fernseher ein- und auszuschalten, abgestumpft genug, um deren Inhalte als Nachricht oder als Szene eines Spielfilms aufzunehmen. Es fehlt uns die Vorstellungskraft, daß zu all jenen Gefahren, die wir selbst provozieren, wie Atomrüstung o. ä., elementare Gefahren, ausgelöst durch jahrzehntelange Umweltbelastung, hinzukommen und in unserer Generation zur Auswirkung kommen.

Erzählen wir einem E.T. von einem für uns komplizierten, aber selbstverständlichen Wasserkreislauf, von einer Selbstreinigungskraft des Wassers, so scheint dieses ihm Produkt einer hochentwickelten Technik zu sein, die unüberbietbar und zudem noch kostenlos arbeitet. Schildern wir ihm aber, daß wir vom „Techniker Natur“ gereinigtes Wasser mit Chemikalien und sonstigen Abwässern verunreinigen, um es dann wenige Kilometer flußabwärts wieder mühsam und kostspielig aufbereiten zu müssen, wird er uns für schlichtweg dumm halten.

Das gleiche trifft auf unsere Luft zu. Selbstverständlich und völlig kostenlos liefert uns die Natur durch eine in Jahrtausenden entwickelte Maschinerie Sauerstoff, filtert diesen und hält ihn in stets ausreichender Menge und Qualität für uns bereit. Einer dieser Sauerstoffproduzenten wie auch -konsumenten ist der Baum. Wir hingegen holzen diesen grund- und bedenkenlos ab, gefährden weltweit unsere lebenswichtigen Wälder durch Luftverunreinigung.

Haben wir bisher nur rauchende Schloten gesehen, sehen wir heute auch deren Folgen vor unserer Haustür. Kahle Höhenrücken im Harz fallen uns schon kaum mehr auf, da sie zur traurigen Selbstverständlichkeit geworden sind.

Wissenschaftlich eindeutig erwiesen ist die Zunahme der Geschwindigkeit des Waldsterbens in den letzten Jahren und als Hauptverursacher das Schwefeldioxyd. Sofortiges Handeln ist deshalb erforderlich.

Von den Folgen eines nicht mehr aufzuhaltenden Waldsterbens möchte ich nicht sprechen, von über einer Million zusätzlicher Arbeitsloser in der Forstwirtschaft, den verarbeitenden Betrieben, der Bedeutung des Holzes als Baustoff, seiner Erholungsfunktion, seiner ökologischen Bedeutung, von der Abschwemmung des fruchtbaren Bodens durch die einsetzende Erosion, von Überschwemmungen in den Tälern als Fol-

ge des nun fehlenden Wasserrückhaltevermögens, von der Einwirkung auf unsere Grundwasserstände und dem Trinkwasser, von Klimaveränderungen und Einwirkungen auf unsere Kultur überhaupt.

Daß es Bauholz, Zeitungen, Bücher, Schreibpapier und rustikale Möbel nicht mehr geben wird, erscheint uns unvorstellbar.

Welche Möglichkeiten zu handeln haben wir?

SOFORT:

— Alle Großfeuerungsanlagen, die 50 % der SO₂-Emittenten darstellen, dürfen nur noch lieferbare schwefelarme bzw. -freie Brennstoffe verfeuern

SOFORT:

— Kraftwerke, die schon relativ umweltfreundlich betrieben werden, voll auslasten und veraltete Kraftwerke zwecks Filtereinbau kurzzeitig stilllegen

SOFORT:

— Mindestens ein autofreier Sonntag im Monat

SOFORT:

— Tempolimit 100 km/h auf den Autobahnen

INNERHALB EINES JAHRES:

— Einbau von geeigneten Filteranlagen in sämtlichen Verbrennungsanlagen. Schon jahrelang sind solche Anlagen vorhanden und werden von uns in die USA und nach Japan exportiert. Daß wir uns dies nicht leisten können, stimmt nur, wenn 0,3 Pfennig (15—30 DM pro Haushalt und Jahr) pro Kilowattstunde mehr unsere Existenz gefährden ...

INNERHALB EINES JAHRES:

— Entschwefelung von schwefelhaltigen Brennstoffen

INNERHALB EINES JAHRES:

— Änderung der bestehenden Luftreinhaltevorschriften und Anpassung an die Schädigungsgrenze der Vegetation

LANGFRISTIG:

— Änderung der Verkehrspolitik zugunsten der Bahn

LANGFRISTIG:

— Umstellung auf und Weiterentwicklung von unendlich auf der Erde vorhandenen Energien

LANGFRISTIG:

— Einführung des Faches Ökologie in allgemeinverständlicher Form an sämtlichen Schulen

Vormerken! — Vormerken! — Vormerken! — Vormerken!



24. November 1984

„Oktoberfest“ der Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlager

Die Feier in Berlin zum 75jährigen Jubiläum des Brandenburger Hauses

— Kindl-Festsäle Neukölln —



WIE können wir handeln?

Daß wir diese Forderungen nicht selbst durchsetzen können, soweit wir nicht Anhänger eines Öko-Terrors werden wollen, liegt im Wesen unserer Demokratie. Wir wenden uns ausschließlich an diejenigen, die von uns beauftragt und entlohnt werden, unsere Meinung zu vertreten.

An diese Damen und Herren Volksvertreter müssen wir uns wenden — schriftlich!!! Einen Brief zu schreiben, hat jeder von uns gelernt, und eine Briefmarke sollte uns unser Wald schon wert sein!

Adressen von Parteivorständen, dem Abgeordnetenhaus in Berlin kann man im Tele-

fonbuch nachschlagen. Oberster „Luftreinhalter“ ist das Bundesinnenministerium, Rheindorfer Str. 198, 53 Bonn, zur Zeit Herr Zimmermann nebst seinem Sekretär Herrn Spranger.

Allein an uns wird es liegen, unsere Politiker von unserer Meinung in Kenntnis zu setzen, um ein Fiasko zu verhindern. Politiker brauchen Wählerstimmen, die nur wir innehaben!

Sie sollten mit Ihrem Engagement beginnen, bevor der Alpenverein sich auflösen muß, weil der Alpenraum karstig und unwegsam geworden ist, wo einst grüne Almen und tiefgrüne Bergwälder uns erfreuten ...

Rainer Gebel

Faserpelz-Jacken, -Pullis, -Westen, -Hosen, -Socken und Overalls

Tausendfach bewährt

Beidseitig tragbar, beidseitig imprägniert, atmungsaktiv, pflegeleicht und hautfreundlich

Prospektanforderung:

Maschenwaren Wehr GmbH

Oberdorfstraße 8

7867 Wehr 2

Telefon 0 77 61/66 61

Unsere Qualität ist hochwertig, strapazierfähig und preisgünstig

Der Bergsteiger 3/84

Das Heft beschäftigt sich mit den englischen Bergsteigern. Wie sie die Alpen erschlossen, wird mit vielen skurrilen Randscheinungen und mit alten Zeichnungen und Fotos dokumentiert. Es waren viele Damen dabei!

Eine neue, sehr schwere Route (VII und 80° Eis) wurde 1977 am Montblanc erschlossen; Ein Bericht in englisch-ironischem Stil gibt davon Kunde.

Die Entwicklung des Freikletterns in Großbritannien, die Bewertung und die Regionen von Südwest bis Schottland werden beschrieben. Interessant, daß der Aufschwung gerade dieser Kletterrichtung dort von der zunehmenden Zahl arbeitsloser Kletterer bestimmt wird, zu denen nahezu alle englischen Spitzenkletterer gehören. Nur sie können alle Tage trainieren. Statt in den Pub zu gehen, treffen sie sich in den Hallen an den Kletterwänden.

Das „Porträt“ macht mit einem Engländer der extremen Richtung bekannt: Joe Brown. Das Klassikerporträt würdigt A. F. Mummery, der zahlreiche Erstbegehungen in den Gebirgen der Welt machte, ehe er im Himalaja verschollen ist.

Der Kaukasus bietet noch zahlreiche kombinierte Neutouren; von diesen Möglichkeiten berichtet Jiří Novák.

Erstklassige Ziele für Skitouren bietet das Rätikon. Es gilt als schneesicher bis Ende April. Die lohnendsten, mit St. Antonien (Prettigau) als Ausgangsort, werden kurz vorgestellt.

Während Pit Schubert einen Leser auf seinen Irrtum hinweist, daß beim Gehen am straffen Seil Stürze zu halten seien, wird die Gefährlichkeit des Gehens am Seil auf Firnflächen von Fotografen demonstriert. Trotz aller Kenntnisse und Erfahrungen gerieten sie in äußerster Gefahr auf einem Hang, den sie kannten. 180 Meter rutschten sie und kamen als Seilschaft nur mit viel Glück ohne Verletzungen davon, da der sanfter werdende Hang sie vor den Felsen bremste. Text und die entstandene Bilderreihe müßten nun eigentlich überzeugen.

Für die nichtwinterlichen Jahreszeiten wird empfohlen, mit möglichen Touren: Das Val d'Hérens im französischsprachigen Wallis. Es war jahrhundertlang schwer zugänglich und hat sich bis heute seine unverfälschte Eigenart erhalten. Hier findet man noch die schönen Holzhäuser und Trachten bewahrt,

wenige Fremde und eine herrliche Landschaft, wie die verführerischen Farbseiten beweisen. Auch das Ziel des „Bergwanderers“ findet sich in der Schweiz: das Tessin. Eine kontrastreiche, reizvolle Landschaft mit Wegen für jeden Geschmack, bei normaler Kondition leicht zu bewältigen. Die Wanderbeispiele, mit Stützpunkt Locarno, werden mit allen Sehenswürdigkeiten dargestellt. Natur und Kultur sind hier gleichermaßen anziehend. Bus- und Bahnanschlüsse bringen den Wanderer zum Ausgangsort zurück.

Bergmedizin: Dr. Berghold warnt, die Spielregeln des Höhenbergsteigens gering zu schätzen. Lebensgefährliche Fahrlässigkeit ist die Ursache gehäufte Fälle von Höhenkrankheit, z. T. mit tödlichem Ausgang, bei den inzwischen leicht erreichbaren Fünf- bis Siebentausendern. Höhenanpassung ist nicht trainierbar. Gewichtsverlust und Tagesharnverminderung sind sichere Hinweise für einen gefährlichen Flüssigkeitsverlust. Bei starker körperlicher Anstrengung sollte man in diesen Höhen 1 Liter pro Stunde zusätzlich trinken.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: M. Hoffmann / H. Mägdefrau / A. Rouse / O. Sigl
Skiführer: Iseler, Bschleier, Ponten (Allgäuer Alpen)
Kletterführer I—IV: Hinterer Spiegelkogel (Ötztaler Alpen) —ik—

Bergwelt 3/84

Mehrere Artikel befassen sich mit der ältesten, natürlichsten und schönsten Art der menschlichen Fortbewegung — dem Wandern. Die Anfänge sind in grauer Vorzeit zu suchen, wurden damals allerdings wohl noch gezwungenermaßen, z. B. aus kriegerischen Gründen oder zum Zwecke des Nahrungserwerbes, durchgeführt. Eine der ersten Wanderungen „nur so zum Spaß“ wurde 1801 von Seume begonnen und unter dem Namen „Spaziergang nach Syrakus“ bekannt. Erst nach dem 2. Weltkrieg wurde das Wandern organisiert, es wurden Weit-, Fern-, Rund- und Höhenwanderwege angelegt. Zur Organisation gehört offenbar der Bürokratismus, es werden Wandernadeln und -diplome erfunden, die Alpen werden mit Farbklecken überzogen, und der natürliche Wald wird durch einen Schilderwald ersetzt. Ergänzend zum Thema wer-

den zwei mehrtägige Wanderungen durch die Seealpen bei Nizza und die südlichen Grajischen Alpen (westlich von Turin) vorgestellt. Erstere ist — bedingt durch das mediterrane Klima — ganzjährig durchführbar, letztere führt auf alten Bergbauernwegen durch einsame Täler und in sehenswerte Bergdörfer, wobei bis zu 3538 m hohe Gipfel erstiegen werden können. — Für Skifahrer wird eine Tour auf den im Sommer stark besuchten, im Winter jedoch einsamen Hochvogel im Allgäu empfohlen. Gebietsthema sind die südlichen Ötztaler Alpen, ein Gebirge, das für sich in Anspruch nehmen kann, einerseits zu den am stärksten frequentierten der Ostalpen zu gehören, andererseits im Bereich des Schnalstailes eines der einsamsten und ursprünglichsten zu sein. Außerdem bietet es riesige Höhenunterschiede (Meran = 300 m, Weißkugel = 3739 m), eisfrei zu bestiegende Gipfel bis 3500 m und zahlreiche Höhenwege, die unschwer zu begehen sind. Das Journal behandelt Felsbilder in den Alpen, vorgeschichtliche Altertümer, die viele Fragen aufwerfen, deren Antworten jedoch meist hypothetisch bleiben müssen.

Weitere Themen: Notizen über eine Islandreise, ein Bericht über Ladakh, das aus verschiedenen Gründen (und nicht nur wegen des Tourismus!) um sein Leben kämpft, über die Einsiedelei bei Saalfelden sowie über verwinkelte Bergdörfer. Ar

Alpin 3/84

Bei der Lawinenrettung ist auf den Einsatz von Hunden nicht zu verzichten. Ein Verschütteter kann auf 50 bis 100 m und bis in 5 m Tiefe im Schnee kurzzeitig gewittert werden. Doch nur ein sinnvolles Zusammenspiel von Tier und technischem Suchgerät garantiert den Erfolg im Wettrennen auf Leben und Tod. Eine neuartige Sonde basiert auf dem Aufspüren von ausgeatmetem Kohlendioxid des Verschütteten. Ein anderes Gerät ortet auf Radarbasis eine Diode, welche der Skifahrer in der Kleidung trägt. Die im Volksmund „Piepser“ genannten Geräte, welche aus einem Sender und Empfänger bestehen, arbeiten auf unterschiedlichen Frequenzen, so daß eine Ortung nicht immer möglich ist.

„Alice im Reich der Meije“ ist ein Bericht über eine als überwältigend empfundene Skitour zwischen Wirklichkeit und Phantasie im wilden Dauphiné.

Eine ganze Reihe von Gipfeln sind für den Wanderer bereits im Frühjahr erreichbar. Die 15 schönsten Ziele zwischen Ammer und Salzach werden aufgeführt.

Die Bewältigung des Fäkalien- und Abwasserproblems auf den Hütten wird immer dringender, da die Übernachtungszahlen steigen. Die Möglichkeiten durch verschiedenartige Kläranlagen und Einrichtungen werden aufgeführt.

Extrem-Klettere: In den beiden vergangenen Jahren entdeckten Felsartisten in den Bereichen um die Aiguilles von Chamonix und de Roc ein neues Dorado. In diesem Paradies findet man alles, was den Reiz des modernen Kletterns ausmacht: griffigen Granit, kurze Anmarschwege, geringe objektive Gefahren und eingerichtete Abseilpisten. Hier zählt die durchstiegene Wand und nicht der Gipfel. Anstiegsskizzen und Informationen laden zum Nachstieg ein. — Ein Rückblick auf das Kletterjahr 1983 auf der Britischen Insel mit aufsehenerregenden Erstbegehungen durch Jerry Moffatt wird gegeben. — Neutouren aus den bekanntesten Gebirgsgruppen in den Alpen. Im Kajakbau wird statt des bisher verarbeiteten Kunststoffs in Zukunft das wesentlich zähkere und bruchstichere Polyäthyl verwendet. Neun neue Bootstypen werden getestet.

Gute Fotos werden zu einem Bericht geliefert, der den Kampf mit einem Faltboot gegen die Naturgewalten eines der wildesten Flüsse Afrikas schildert. Wg

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

**Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung**

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

**Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.
Garten- u. Landschaftsbau**

SPORT KLOTZ

NUR Lichterfelde, Hindenburgdamm 69
(Am Händelplatz) · Ruf 8 34 30 10

**Teil-
Räumungs-
verkauf** wegen Umbau

Vom 26. März
bis 21. April '84

bis zu
60%

eiskalt
reduziert:

Bundhosen und Strümpfe
Wanderhemden und -blusen
Bergschuhe — Schlafsäcke

Abfahrts-Ski und Skistiefel
Lift- und Jethosen — Anoraks
Skianzüge usw.

Langlauf-Ski und -Schuhe
Langlaufanzüge und Strümpfe

Freizeitanzüge und Sportschuhe
Tennisschläger und
anderes mehr
Solange Vorrat

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 12. April, um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Straße des 17. Juni/March-
straße.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diavortrag

Der Vortrag des Monats

Franz Xaver Wagner, Germering
Satirischer Lichtbildervortrag
„Alpines Panoptikum“

Franz Xaver Wagner zeigt in seinem Diavortrag das Leben des Bergsteigers, seine Sorgen und Nöte, begleitet von tiefsinnigen und humoristischen Randbemerkungen. Er glossiert Kuriositäten aus den Bergen und verspricht eineinhalb Stunden Humor, Anregung, Unterhaltung und dazu auch Gelegenheit zum Nachdenken.

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Donnerstag, den 10. Mai, um 19.30 Uhr,
Hörsaal A 151 der Technischen Universität,
Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni,
Eingang Ecke Marchstr.
Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

Tagesordnung:

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Bericht des Hüttenreferenten
c) Bericht des Jugendreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschluß-
fassung über die Entlastung des Vorstan-
des
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für
1984
5. Wahlen
6. Verschiedenes

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Mitgliederver-
sammlung bis zum 2. Mai schriftlich an die
Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Haupt-
straße 23—24, 1000 Berlin 62, zu richten.

Achtung!
Mai-Bergbote

Redaktionsschluß: 5. April

Alle Nachrichten und Manuskripte
nur an die Geschäftsstelle senden.

Am Rande bemerkt — Der Vorstand berichtet

... wo denn, wie denn, wann denn?

Am 10. Mai 1984 in der TU — bei der Jahresmitgliederversammlung. Kommen Sie ruhig einmal **dorthin**, dann könnten wir **an dieser Stelle** schon wieder Papier sparen!

Am Rande bemerkt, nach der Mitgliederversammlung wird im Bergboten selbstverständlich für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, berichtet... Und für diejenigen, die nicht dabei sein **wollten?** ... wird leider auch berichtet. Noch gibt es keine Technik, in solchen Fällen die Buchstaben vor den Augen tanzen zu lassen... Würde man denn zahlreicher erscheinen, wenn es etwas umsonst gäbe? — z. B. einen Obstler und eine Brett-Jause? ... Vielleicht ... aber leider gibt es das nicht, dann bleiben wir lieber unter uns 150 und stimmen für die anderen 5850 mit ab... So geht das doch nicht!? ... So ging das schon immer, was Bonn kann...

Vielleicht kommen Sie doch einmal am 10. 5. 84 in die TU, dann kann man auch viel besser über die Abgeordneten meckern... über uns übrigens auch!

Am Rande bemerkt — man kann uns sogar abwählen, und ganz neue Besen... Sie wissen doch!

FK

Wichtig bei jedem Hüttenaufenthalt

Bitte verlangen Sie bei Ihren Nächtigungen auf allen Alpenvereins-Hütten den entsprechenden Nächtigungsbeleg mit Datumsangabe! Dies ist notwendig für eine korrekte Abrechnung zwischen Hüttenwirt und Sektion. Der Unterhalt der Hütten wird hauptsächlich aus diesen Nächtigungsgebühren finanziert.

Spenden

Für die Erhaltung unserer Hütten überwiesen uns Frau Ebel 100,— DM, Herr Felgentreu 30,— DM, Herr Ekkehard Meier 45,— DM, Herr Kobe 100,— DM, Herr Hotter aus Mayrhofen 430,— DM, Herr Prof. Dr.-Ing. Berthold Krause für das Brandenburger Haus 100,— DM und für die Jugendarbeit 100,— DM.

Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bedanken.

Achtung Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

Montag: 9. April, 21. Mai, 15. Oktober, 12. November

Dienstag: 10. April, 22. Mai, 16. Oktober, 13. November

Mittwoch: 16. Mai, 20. Juni, 7. November, 5. Dezember

Donnerstag: 5. April, 21. Juni, 11. Oktober, 8. November, 6. Dezember

Freitag: 6. April, 18. Mai und 12. Oktober

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Fahrradtaschen, Regen- + Wander-
bekleidung und Wanderschuhe

GLOBETROTTER - SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
mit diesem
Katalog
Gutscheine anfordern

Bergsteigerbörse am 5. Mai 1984

Aufgrund der guten Erfahrungen vom Frühjahr 1983 werden wir wieder vor der Sommersaison eine Bergsteigerbörse durchführen.

Auf der Geschäftsstelle können Sie kaufen, verkaufen, tauschen.

Machen Sie wieder mit!

5. Mai 84, 14 bis 18 Uhr, Geschäftsstelle

Kletterkurse

Wir bitten alle Kletterfreunde auch diesmal wieder um ihr Verständnis und um Rücksichtnahme während der Kletterkurse. Die große Nachfrage hält weiter an, und so sind wir genötigt, ein großes Programm anzubieten. Aber Grundausbildung geht nun einmal vor. Das sind wir unseren Mitgliedern schuldig.

Hier nun die Termine, an denen die Kletterkurse stattfinden:

Praktische Seil- und Kletterübungen am Kletterturm (Teufelsberg) an 4 Tagen jeweils ca. 4 Stunden

Freitag	27. 4. 1984	Zeit: ab 16 Uhr		20. 5. 1984	Zeit: ab 10 Uhr
	11. 5. 1984	"		27. 5. 1984	Zeit: ab 16 Uhr
	18. 5. 1984	"	Mittwoch	9. 5. 1984	Zeit: ab 16 Uhr
	25. 5. 1984	"		16. 5. 1984	"
Samstag	5. 5. 1984	Zeit: ab 10 Uhr		23. 5. 1984	"
	12. 5. 1984	"		6. 6. 1984	"
	19. 5. 1984	"	Samstag	26. 5. 1984	Zeit: von 10-18 Uhr
Sonntag	20. 5. 1984	Zeit: ab 14 Uhr	Sonntag	27. 5. 1984	Zeit: von 10-16 Uhr
Sonntag	6. 5. 1984	Zeit: ab 10 Uhr			
	13. 5. 1984	"			

Änderungen vorbehalten!

Felsgrundkurs

Vom 25. 8. bis 1. 9. 1984 findet auf der Gaudeamushütte ein Felsgrundkurs statt. Ausbildungsinhalte sind das Erlangen elementarer Kletter- und Sicherungstechniken, Orientierung im Fels, Vorbereitungen auf eine Felsstour u. a. Ausbildungsziel ist das selbständige Begehen von leichten Felsstouren. Der Standort ist eines der schönsten Klettergebiete der Alpen.

Teilnehmen können alle DAV-Mitglieder im Alter von 16 bis 60 Jahren. Voraussetzungen: Alpiner Basiskurs oder Wochenendkurs der Sektion am Kletterturm.

Pro Führer können vier Personen teilnehmen. Die Kosten liegen bei etwa 460,— DM inkl. Übernachtung und Halbpension.

Informationen und Anmeldungen bis 30. 4. bei Klaus Fuhrmann, Bocksfeldstraße 20, 1/20, Telefon 3 62 62 78.

Bernhard Niebojewski, Klaus Fuhrmann

Fortbildungskurs Eis

Im August führt Bernhard Niebojewski auf dem Furtschaglhäus einen Eiskurs für Fortgeschrittene durch. Voraussichtlicher Termin 12. bis 18. 8. 1984. Die Elementarkenntnisse aus dem Grundkurs bilden die Ausgangsbasis und werden nur kurz wiederholt. Schwerpunkt des Kurses ist das Klettern in Eismauern und -brüchen.

Voranmeldung und Rückfragen ab 24. 4. bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Telefon 3 82 45 73.

Dia-Abend „Wandern und Zelten auf Island“

Am Donnerstag, dem 26. 4., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg führt uns Ilse Koch im Rahmen eines Skigruppenabends an Hand eigener Dias zu den seltsam gegensätzlichen Naturscheinungen auf Europas zweitgrößter Insel, die am hohen Nordrand des Atlantiks zugleich Vulkane, Geysire, riesige Plateaugletscher und heiße Quellen beherbergt. Sicher ein interessanter Abend über ein außergewöhnliches Urlaubsziel, zu dem Gäste herzlich willkommen sind.

R. Fi.

Jubilarehrung 1984

„Es eilt die Zeit im Sauseschritt...“ — Im wahrsten Sinne des Dichterwortes eilt die Zeit dahin, denn schon wieder war ein letztes Februar-Wochenende herangekommen, an dem traditionell unsere Jubilare geehrt werden. Im Prälaten Schöneberg konnten auch in diesem Jahr mehr als die Hälfte der eingeladenen Jubilare mit ihren Angehörigen und Gästen persönlich die Abzeichen und Ausweise entgegennehmen und mit Tischnachbarn bei einem kleinen Imbiß Erfahrungen und Erinnerungen austauschen. Weißt du noch...? Vor 60, 50 oder 40 Jahren, wie es damals zu unserer Zeit war? Vieles war anders und aus der Erinnerung heraus sicherlich auch schöner, als sich die heutige Welt darstellt. Wirklich? Vor 60 Jahren, nämlich 1924, war tatsächlich alles damals in besserer Ordnung als heute oder 1934 vor 50 Jahren und von 1944 ganz schweigen?! Nein, jede Zeit hatte gute und schlechte Seiten, auch der Alpenverein und die Sektion Berlin blieben davor nicht verschont. Und gerade deshalb ist es jedes Mal wieder eine erfreuliche Erfahrung, daß gerade in den Vereinen, insbesondere dem DAV, viele Menschen neben der Familie und dem Beruf eine zweite Heimat gefunden haben, der sie in guten und schlechten Zeiten die Treue hielten. 60 oder 50 Jahre einem Verein die Treue halten — ein halbes Jahrhundert! Wir können immer wieder nur dankbar sein und bewundern, was der Vorsitzende der Sektion auch zum Ausdruck brachte. Diese Treue und Anhänglichkeit, die auch an diesem Tage wieder durch Spenden bewiesen wurde, ist gerade deshalb auch beispielhaft für unsere heutige Generation, weil Gegenleistungen der Sektion für viele der Jubilare nicht mehr zur Diskussion stehen und übrigens nie zur Diskussion standen. Nur in den Alpenverein eintreten, um billigen Urlaub zu machen?

Aber auch die „25jährigen“ Jubilare, also die sogen. „Heutige Generation“, zeigen in der großen Anzahl der Erschienenen, daß seit 1959 immer noch viele Idealisten dabei sind. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen, und keiner braucht sich zu schämen, evtl. auch an „billigen Urlaub“ zu denken.

Einmal ist der Deutsche Alpenverein auch dafür da, zum anderen ist der Urlaub in den Bergen gar nicht soooo billig, im Gegenteil — die Belastungen für unsere Hütten werden immer größer und die Preise nicht niedriger. Dennoch, die „Treuen“ werden nicht alle! Sie denken über diese materiellen Dinge hinweg. In Zukunft werden sich dem DAV noch viele neue Aufgaben stellen, und die Mitgliederzahlen belegen, daß viele Menschen mithelfen wollen. So bleibt gerade bei Jubilarehrungen festzustellen, daß trotz des Alters einiger Jubilare der Verein immer so jung bleibt, wie gerade die Jubilare jung geblieben sind.

Ein Jubilärpaar ist sogar vorzeitig gegangen, weil es sich eine Tanzveranstaltung erwartete — vielleicht eine Idee wert, ob man nicht auch einmal die Jubilarehrung während des Herbstfestes der Hax'nschlager vornehmen könnte, wie dies andere Sektionen machen. Aber so ist es nun einmal, allen kann man es nicht recht machen, aber die meisten waren an diesem Abend zufrieden. Weiterhin viel Glück und Gesundheit unseren Jubilaren! FK

70jährige Mitgliedschaft

Gertrud Hecht, Am Eggewald 2, A-80 Graz-Maria Trost

60jährige Mitgliedschaft

Alexander Bessert, Margaretenstraße 2 B, 1000 Berlin 33; Ernst Dobislaw, Frohnauer Straße 159, 1000 Berlin 28; Maria Sarrazin, Bundesallee 81, 1000 Berlin 41; Hans Schroedter, Friedrichsbrunner Straße 2, 1000 Berlin 47; Margarete und Johannes Wernecke, Drakestraße 21 G, 1000 Berlin 45; Eva Mollmann, Ermanstraße 25, 1000 Berlin 41; Willi Wagner, Schönbornring 14, 6078 Neu-Isenburg-Gravenbr.; Hedwig Günther, Forstenrieder Allee 24, 8000 München 71

50jährige Mitgliedschaft

Hermann Köhler, Genfenbergstraße 7, 1000 Berlin 20; Ingeborg Lunz, Dallwitzstraße 22, 1000 Berlin 37; Gertrud Weiland, Drewitzer Straße 27, 1000 Berlin 28; Paul Bandusch, Brettnacher Straße 25, 1000 Berlin 37; Erika Bleckmann, Silberhammerweg 29, 1000 Berlin 27

40jährige Mitgliedschaft

Dipl.-Ing. Grasshof, Cranachstraße 19, 1000 Berlin 41; Gertrud und Erwin Kupke, Eichkampstraße 54, 1000 Berlin 19; Walter Pollack, Calvinstraße 18, 1000 Berlin 21; Dipl.-Ing. Ernst Berlin, Am Heidehof 18, 1000 Berlin 37; Käthe Krauthelm, John-Locke-Straße 18, 1000 Berlin 49; Georg Schulde, Markgrafenstraße 29, 8591 Bad Alexandersbad

25jährige Mitgliedschaft

Dr. Ing. Dietmar Aurich, Berliner Straße 83, 1000 Berlin 37; Gisela und Herbert Bartsch, Quiddestraße 41, 8000 München 83; Ute Bechthold, Douglasstraße 13, 1000 Berlin 33; Renate und Jürgen Bergmann, Kadettenweg 68, 1000 Berlin 45; Dieter Bruckmoser, Aroser Allee 142, 1000 Berlin 51; Johanna und Kurt Buesch, Wilhelm-Gericke-Straße 20, 1000 Berlin 26; Juliane Clemens, Röblingstraße 65—67, 1000 Berlin 42; Maria und Franz Czernasty, Bornimer Straße 8, 1000 Berlin 31; Prof. Dr. Peter Ergenzinger, Hochbaumstraße 46, 1000 Berlin 37; Klaus Friedrich, Südwestkorso 66, 1000 Berlin 41; Ilse und Heinz Friske, Reginaldstraße 116, 1000 Berlin 51; Marguerita Frommhold, Dudenstraße 15, 1000 Berlin 61; Gerhard Gäbel, Bernsteinring 41, 1000 Berlin 47; Ing. Grad. Werner Gäbel, Orchideenweg 74, 1000 Berlin 47; Edith Heinrich, Loschwitzer Weg 15, 1000 Berlin 20; Ilse und Juri Hinz, Schleiermacherstraße 4, 1000 Berlin 61; Jürgen Hofer, Lindauer Allee 100, 1000 Berlin 51; Ingeborg Jäschke, Windscheidstraße 1, 1000 Berlin 12; Ruth Klein, Wikingerufer 2 A, 1000 Berlin 21; Gerda Klug, Finckensteinallee 105, 1000 Berlin 45; Erika Kranert, Prinzenstraße 11, 1000 Berlin 61; Ursula Kraus, Dortmunder Straße 7, 1000 Berlin 21; Ingrid von Kropff, Semnonenweg 9, 1000 Berlin 20; Brigitte Lantzsch, Horst-Caspar-Steig 20, 1000 Berlin 47; Ruth Lippmann, Johannesstraße 1, 1000 Berlin 37; Edith und Werner Preiß, Ansgarstraße 20, 1000 Berlin 28; Dipl.-Math. Eberhard Röbler, Im Waldwinkel 5 A, 1000 Berlin 27; Dipl.-Ing. Walter Rolvien und Frau Gerlinde, North Peachree Road, Dunwoody Atlanta GA; Ingeborg Seifert, Herderstraße 8, 1000 Berlin 41; Ing. Hans Slotkowski, Bundesallee 138, 1000 Berlin 41; Ursula Sprunk, Prinzenstraße 11, 1000 Berlin 61; Barbara Schegietz, Pfalzbürger Straße 13, 1000 Berlin 15; Dora und Kurt Schröder, Lowise-Reuter-Ring 13, 1000 Berlin 47; Gerda Seidel, Simonring 12, 1000 Berlin 20; Gerda und Helmut Stenzel, Corker Straße 5, 1000 Berlin 65; Otto Tempel, Gieselerstraße 31, 1000 Berlin 31; Ursula Thiemke, Lützelsteiner Weg 28, 1000 Berlin 33; Inge Tippe, Schopenhauerstraße 7, 1000 Berlin 38; Werner Voss, Tennstedter Straße 40, 1000 Berlin 46; Erika und Erwin Vennemann, Tiergartenstraße 11, 7030 Böblingen 1; Christel und Erich Winkler, Grevenweg 13, 1000 Berlin 42; Christl und Reinhold Wörtzel, Suarezstraße 64, 1000 Berlin 19; Herbert Woweries, Kaiser-Wilhelm-Straße 129 A, 1000 Berlin 46; Ludwig Zimmer, Alemannenstraße 60, 1000 Berlin 28; Klaus Zedler, Im Brachfeldwinkel 15, 1000 Berlin 27; Erich Buchwald, Siebertweg 22, 1000 Berlin 42; Dr. Helmut Goersch, Westhofener Weg 30, 1000 Berlin 38; Gerda und Werner Horn, Grainauer Straße 7 A, 1000 Berlin 30; Dipl.-Ing. Jörg-Hans Reiter, Schwarzwaldstraße 15, 6204 Taunusstein 2; Evamarie und Werner Hoffmeister, Bergfried 4, 1000 Berlin 61; Jürgen Minke, Kuno-Fischer-Straße 13, 1000 Berlin 19; Renate Poews, Mariendorfer Damm 305, 1000 Berlin 42; Dipl.-Kaufm. Hugo Hampe, Ihnestraße 27, 1000 Berlin 33; Erika und Friedrich Rothe, Gartenfelder Straße 56, 1000 Berlin 20; Dr. Hans Helge, Oldenburgallee 7, 1000 Berlin 19; Marianne Wegner, Sven-Hedin-Straße 27, 1000 Berlin 37; Helge und Kurt Grünwald, Sonnenallee 126, 1000 Berlin 44; Marianne und Klaus Bleidorn, Johann-Georg-Straße 1, 1000 Berlin 31; Hans-Dietrich Kupfer, Schottmüllerstraße 110, 1000 Berlin 37; Renate Nowack, Lindenhof 4, CH Wettingen; Dr. Richard Wagner, Spanische Allee 160, 1000 Berlin 38; Helmut Kinne, Hohenzollernstraße 28, 1000 Berlin 39; Sigrid-Ingeborg Koch, Nicolaistraße 66 A, 1000 Berlin 46; Peter Nickel, Corneliusstraße 4 A, 1000 Berlin 46, Rosemarie Kaniss, Klappacher Straße 103, 6100 Darmstadt; Helga Säring, Berliner Straße 16 A, 1000 Berlin 37; Dipl.-Ing. Gerhard Sixtus, Sandkuhle 7, 4270 Dorsten 11; Wolf Zins, Rüdesheimer Platz 10, 1000 Berlin 33, Rhea Weisse, Aiblinger Weg 21, 1000 Berlin 22; Reinhard Schulze, Gollenstraße 26, 7300 Esslingen; Vera und Günter Bruch, Markelstraße 10, 1000 Berlin 41; Dr. med. Günter Stenzel, Lefitz Nr. 11, 3132 Clenze; Roswitha Robotta, Hinter der Dorfaue 2, 1000 Berlin 51; Peter Michael Nagel, Albrechtstraße 60 A, 1000 Berlin 41; Rainer Schütze, Hirkenweg 33, 5163 Langerwehe

Wir trauern um

Walter Drechsler

Er verstarb am 24. Januar 1984 im 72. Lebensjahr.

Hertha Lehmann

Sie verstarb im Februar 1984 im 77. Lebensjahr.

Frau Lehmann war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Nachruf für Herrn Franz Netzer

Hüttenwirt des Hohenzollernhauses von 1948 bis Februar 1984

Am 12. Januar 1984 erhielten wir telefonisch vom Vorsitzenden der Sektion Starnberg die Nachricht, daß der Hüttenwirt des Hohenzollernhauses, Herr Franz Netzer, im 66. Lebensjahr verstorben ist.

Im Jahre 1960 besuchte ich zum ersten Male das 1924 von der damaligen Sektion Hohenzollern erbaute Haus. Der 16 km lange und fünf Stunden dauernde Aufstieg zur Hütte hat so viele landschaftliche Schönheiten, daß ich von nun an jedes Jahr dort Einkehr hielt. Der breite und leicht zu begehende Zugangsweg zieht sich durch einen dichten Nadelwald mit schönen Lärchen und Zirbelkiefern. An der Seite fließt der rauschende Radurschbach. Besonders ist der Aufenthalt in dem gemütlichen Gastzimmer zu erwähnen. Die familiäre Bewirtschaftung trug stets zur Gemütlichkeit bei. Die Gäste waren zum großen Teil Stammgäste, die — wie ich — jedes Jahr hierher kamen, zu diesem „Luftkurstützpunkt 1. Ordnung“.

Hinter der Hütte sieht die Welt anders aus: Der Blick geht frei in das hochalpine Glockturm-massiv. Achtstündige Wanderungen habe ich in diesem Gebiet ausgeführt, ohne einen Menschen zu treffen. Nur das Pfeifen der Murmeltiere begleitete mich und zum Teil das Rauschen der Bäche. Auf der Hütte nannte man mich „Jochgeier“, weil ich es bei meinen Bergwanderungen nie bis zu einem Gipfel schaffte. Auf keiner anderen Hütte der Sektion Berlin habe ich es zu einem Beinamen geschafft, nur hier. — Es war eine köstliche Zeit. Im weiten Umkreis dieser Schutzhütte ist die Alpenwelt noch bis heute unverfälscht erhalten. So ist das Hohenzollernhaus im Verhältnis zu anderen Hütten, wo Massenverkehr herrscht, jetzt immer noch ein Juwel in den Ötzaler Alpen.

In den Jahren 1961 und 1962 wurde ein großer Wunsch von Herrn Netzer verwirklicht: Mit finanzieller Förderung der Sektion Berlin, für die sich der damalige 1. Vorsitzende, Herr Dr. Zimmermann, einsetzte, wurde zur Überwindung der Steilstufe eine kleine Materialsellbahn gebaut. Das Aufstellen des Motors und das Spannen der Seile geschah durch die Innsbrucker Aufzugsfirma Pertl. Das Herausheben der Zementsäcke — für die Herstellung der Betonfundamente — und der Holzbalken — für die Stützen — führte von der Radurschalm Herr Netzer mit Hilfe meines Sohnes aus. Es war Schwerarbeit. Und so haben mein Sohn Klaus und ich es wohl neben anderen älteren Mitgliedern der ehemaligen Sektion Hohenzollern mit am schmerzlichsten empfunden, als diese Hütte in der herrlichen hochalpinen Lage im Jahre 1978 verkauft werden mußte, weil die Sektion Berlin das Friesenberghaus in den Zillertaler Alpen, an dem die Sektion Starnberg sehr interessiert war, gekauft hatte. Selbstverständlich besuchten mein Sohn und ich auch nach dem Verkauf weiterhin die Hütte, soweit es sich irgendwie ermöglichen ließ.

Wir müssen aber auch Frau Netzer, die Hüttenwirtin, lobend erwähnen. Sie stand ihrem Mann stets treu zur Seite. Nur immer Arbeit kannte sie. Es war nicht nur das Kochen, das Sauberhalten der Hütte, oft gab es auch große Wäsche. Außerdem mußte das in einem Stall bei der Hütte lebende Vieh versorgt werden.

Beide, Frau und Herr Netzer, waren vorbildliche, angesehene und angenehme Hüttenwirte. Wir werden das Andenken an unseren langjährigen Hüttenwirt, Herrn Franz Netzer, in Ehren halten.

E. Buchwald

Wir trauern um Ernst Dobislaw

Er verstarb am 3. März 1984 im 81. Lebensjahr.

Herr Dobislaw war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft. Am 24. Februar 1984 sollte er für die 60jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Er freute sich schon lange auf diesen Tag. Durch plötzliche Erkrankung war es ihm nicht mehr möglich, an der Feierstunde teilzunehmen. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

DAV Sektion Berlin

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 1. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Einkehr: Zum Igel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 1. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Mittwoch, 4. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Johannesstift, Endhaltestelle Bus 54 — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald (Bus-haltestelle 17) — Führung: Manfred Conrad

Sonntag, 8. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee. Einkehr: „Haus Sanssouci“ — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 11. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 15. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstraße, Einkehr: Waldhaus am Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 15. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz, Bus 92, 94 — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 15. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Podbielskiallee, Ziel: Glienicker Brücke — Führung: Ernst Meyer

Sonntag, 15. 4. — Kurzwanderung für „Spätaufsteher“ (ca. 3 Stunden)

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Am Löwen — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 18. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Alt-Wittenau Ecke Eichborndamm (ab Kurt-Schumacher-Platz Bus 21) — Führung: Dora Prentke

Ostermontag, 23. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstraße — Führung: Arnold Nitschke

Ostermontag, 23. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke, Einkehr: Autobahnraststätte — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 25. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ernst Meyer

Sonntag, 29. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 29. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kirche am Stölpchen-see, Wilhelmplatz, Bus 18, 66. Einkehr: Schloß Glienicke — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 29. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Aalemannufer, Bus 97 — Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 2. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Heerstraße, Bus 92, 94 — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 6. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Frohnau, Ristorante alla Fontana — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 6. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Christel Unger

Sonntag, 6. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Friedel Leib

SEKTIONSSPORT

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Welmarische Str. 24, Berlin 31.

Hallensport

In der unteren Halle der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1 Berlin 41, jeden Montag von 17—19.30 Uhr Gruppe M. Noack, danach Gruppe U. Gerrmann.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehabend am Freitag, dem 6. April, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Felsklettern.“ Verhalten und Techniken beim Klettern auf anspruchsvollen Routen. Mit Dias.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 24. April, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Walter Gläsel: „Mein Bergjahr '83“. Im Dolomitenfels und Urgestein von Brenta, Ortler, Stubai u. a. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterkurse finden im Mai statt. Listen zur Eintragung der Interessenten für diese Kurse am Kletterturm liegen **nur noch am Alpiner Lehabend** aus.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden am Sonnabend, dem 7.

und 14. April, jeweils von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennenlernen regelmäßig sonntags, 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhiges Klettern findet an jedem Dienstag ab 16 Uhr am Kletterturm statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Telefon 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr.

Für Übungen, Treffen und Klettern ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

VORANKÜNDIGUNG

Alpiner Lehabend am Freitag, dem 4. Mai, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: „Was tun im Notfall?“ Biwak, Selbsthilfe, Behandlung von Kälteschäden, Rettungswesen. Mit Dias.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend, Donnerstag, 26. 4., 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle: „Wandern und Zelten auf Island.“ Ilse Koch berichtet mit eigenen Dias (s. auch S. 19). Gäste herzlich willkommen.

Achtung Ski-Fahrtenteilnehmer '83/'84!

B. Niebojewski veranstaltet zum Gruppenabend im **Mai** (Donnerstag, 24.) ein allgemeines großes **Fahrtentreffen** für alle Teilnehmer an Skifahrten (-kursen, -touren) in der ablaufenden Saison. Bitte bis dahin alle Dias, Bilder und ggf. Filme zum Vorführen fertigmachen und mitbringen!

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, 14. 4., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24. **Beginn: 15 Uhr.** Kaffee und Getränke erhältlich. Für Kuchen und Brot sorgt jeder selbst. Um 16.30 Uhr hält Lothar Tschötschel einen Filmvortrag „Dachstein und Umgebung“ (Hallstatt, Mondsee usw.).

Vorankündigung: Frühjahrsfahrt vom 30. Mai bis Sonntag, 3. Juni (über Himmelfahrt)

nach Waischenfeld (Naturpark Fränkische Schweiz). Kosten ca. 200,— DM. Anmeldungen bitte umgehend bei G. Winkler, Büdnerring 2, 1000 Berlin 51, erbitten. Eine Anzahlung von 50,— DM ist bei Wanderungen oder Monatstreffen zu leisten oder auf Konto, Gerda Winkler, bei der Sparkasse der Stadt Berlin (West), Nr. 201 015 6695. Bitte Personalausweisnummer und Personalien angeben. Gäste willkommen.

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel. 6 93 18 94

Monatstreffen: 28. 4., ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Ab 17.30 Uhr Filme und Bilder der Fahrten 1983, Getränke sind vorhanden, für Kuchen und Vesperbrot sorgt jeder selbst.
Wir freuen uns stets über Gäste.

Vorankündigungen:

Tagesfahrt in den Südelm „Auf Till Eulenspiegels Spuren“. Treffpunkt: **Samstag, 14. 4. 84, 6 Uhr**, Bus-Bhf. am Funkturm (Rückfahrt aus Schöppenstedt gegen 18 Uhr). Mit der Überweisung von 40,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Konto-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, ist ein Platz gesichert. Kennwort „Elm '84“. Wanderführer: Eberhard Heuer, Klaus Weißberg, Fritz Feldt.

Wanderfahrt vom 30. 5. bis 3. 6. 84 nach Silberborn/Solling, DAV-Selbstversorgerhütte, Schlafsack erforderlich. Treffpunkt: Mittwoch, 30. 5. 84, 16 Uhr, Bus-Bhf. am Funkturm. Rückfahrt, Sonntag, 13 Uhr aus Silberborn mit Besichtigung von Einbeck. Geplant sind Besichtigungen von Karlsahfen und Kloster Corvey (eine Tour per Bus).

Überweisung von 120,— DM nach mündlicher oder schriftlicher Zusage von Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, auf das Konto... (wie Elmfahrt), Kennwort „Solling '84“. (Im Preis Busfahrt und Übernachtung.)

Jahresbericht der Fahrtengruppe für 1983

Ein lebhaftes und abwechslungsreiches Gruppenleben kennzeichnete auch das 3. Jahr des Bestehens der Fahrtengruppe. Unsere neun Gruppenabende wurden von durchschnittlich 46 Teilnehmern besucht. Lichtbilder und Filme von unseren gemeinsamen Fahrten, musikalische Vorträge, ein Zigeunerfest und eine sommerliche Tanzfeier bildeten den Rahmen dieser Abende. Bei den neun Berliner Wanderungen durch die Wälder und Parks unserer Heimatstadt lernten wir auch noch einige uns weniger bekannte Fleckchen kennen, wurden aber auch mit der erschreckenderweise immer mehr um sich greifenden Umweltzerstörung konfrontiert. Außerdem wanderten wir durch den Zoologischen Garten und ließen uns mit dem Dampfer zum Picknick im Walde über die Berliner Gewässer fahren.

Zur Vervollständigung unseres Programmes gehörten aber vor allem unsere ein- und mehrtägigen Fahrten, die uns in den Elm, nach Silberborn im Solling, ins Markredwitzer Haus im Steinwald und in den Schwarzwald führten.

Alle Veranstaltungen fanden regen Zuspruch, und mancher, der zuerst nur mal bei uns reinschaute, kam dann immer. Es bestätigte sich wieder, daß gemeinsame Erlebnisse dem inneren Kontakt der Gruppe sehr förderlich sind.

Alles in allem kann man wohl wieder von einem erfolgreichen Jahr für die Fahrtengruppe sprechen.

Fritz Feldt

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czaplewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 13. 4. 84 (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen.

1. Dia-Vortrag von Manfred Farchmin.

„Wandern über Firn und Gletscher.“ Außerdem eine kleine Vorschau auf die Gruppenfahrt ins Ötztal: Von Zwieselstein zum Brandenburger Haus.

2. Einteilung der Pkws zur Osterfahrt nach Würgau.

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Herrliche Wanderungen durch tiefe Wälder

► Hier werden Berliner Wanderer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: vom 1. Juni bis 30. September 10 Prozent, vom 1. Oktober bis 31. Oktober 20 Prozent auf den Basispreis (27,— DM) für Übernachtung mit Frühstück.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 5. und 19. April sowie am 3., 17. und 31. Mai, ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Gäste, auch Kinder und Jugendliche, sind an unseren Übungsabenden immer gern gesehen. Wir beabsichtigen, für Kinder und Jugendliche einen gesonderten Übungsabend einzurichten, der zeitlich früher liegt, damit sie nicht zu spät nach Hause kommen. Interessenten hierfür melden sich bitte entweder bei Jens Schmidt, Telefon 8 51 11 92, oder auf unseren Übungsabenden.

Jahresbericht für 1983

Im Berichtsjahr hatten wir 25 Übungsabende, die immer gut besucht waren. Es wurden nicht nur die bekannten Tänze wiederholt, sondern auch der Sternentanz neu eingeübt. Wir beteiligten uns an einigen Veranstaltungen anderer Vereine und gestalteten die Jubilarehrung der Sektion mit

aus. Der größte Auftritt außerhalb der Sektion war der mit der Oberschlesischen Trachtenvereinigung gestaltete Folklore-Abend, anlässlich der Schöneberger Festwochen im Volkspark Schöneberg am Himmelfahrtstag. Hier konnten wir zeigen, daß es nicht erforderlich ist, Trachtengruppen von sonstwoher zu holen, wenn in Berlin ein Folklore-Abend gestaltet werden muß. Die Vorführungen beider Gruppen kamen sehr gut an. Der Höhepunkt unserer Arbeit war wiederum unser „Oktoberfest“, das eine sehr gute Resonanz fand und es uns ermöglichte, wieder einen namhaften Betrag für das Brandenburger Haus zur Verfügung zu stellen. Den Jahresausklang begingen wir mit einer Advent- und Weihnachtsfeier besinnlich wie auch fröhlich in der Geschäftsstelle unserer Sektion. Selbstverständlich kam für die Jüngsten auch der Nikolaus mit kleinen Gaben.

Mitglieder am 1. 1. 83: 31; am 31. 12. 83: 28.
Ulli Siegert

FOTOGROPPE

Leiter: Lothar Walenta Tel. 8 53 39 04

Gruppentreffen am Samstag, den 28. April, um 14 Uhr vor dem Eingang Berliner Aquarium-Zoo, Budapest Straße. Wir wollen unter den sicher nicht einfachen Bedingungen dort drinnen trotzdem versuchen, zu ei-

nem guten Schuß zu kommen. Bitte entsprechendes Gerät, sprich Ausrüstung, mitbringen. Alle Fotofreunde sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Die genauen Termine für die Übungsabende am **Montag ab 19.15 Uhr** in der Geschäftsstelle werden jeweils am vorherge-

henden Übungsabend bekanntgegeben. Eventuell benötigte telefonische Auskunft erteilt Frau Handke, Telefon 3 21 72 55.

**Skilanglauf-Ausrüstung
und Zubehör,
wie man sie nur
aus Katalogen
kennt.**

Helly-Hansen

LANG UND LAUF LADEN

Ansbacher Straße 13 · 1000 Berlin 30

zwischen Wittenbergplatz und Kurfürstenstraße · Telefon 2 11 76 42

Natürlich ständig am Lager: -Lifa und die gesamte Lauf- und Jogging-Kollektion

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 31

Jugendtreffs:

Jug 0,5

13. 4. 84, 17.30 Uhr in der Geschäftsstelle mit Gurten und Klettersteigeinbindung

Jug 1

Keine Termine — Anmeldeschluß Sommerfahrt nicht vergessen! Vorab: 2. 5. 84, 1. Treffen im Mai

Jug 1,5

4. 4. 84, 17 Uhr, Geschäftsstelle

Jug 2

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, jeweils 19 Uhr in der Geschäftsstelle



Achtung! 1,5 — Achtung! 1,5

Für diejenigen, die Lust und Laune haben, ist sonntags in den Osterferien Klettertreff. Wo? — Natürlich am Piz Beton um 11 Uhr. Irgendwelche unvermeidlichen Anfragen bitte an Ulli!

Burki u. Ulli

Achtung! Pfingstfahrt!

Während der Pfingstfeiertage unternimmt die Jugend wieder eine gemeinsame Fahrt. Ziel: ITH. Abfahrt: 8. 6. 1984, abends. Zurück: 11. 6. 1984, auch abends. Anmeldeschluß: 30. 4. 1984.

Die Anmeldung erfolgt per Postkarte! Für die Jugend 2 und 1,5 an Burkhard, für die Jugend 1 an Sabine, für die Jugend 0,5 an Marianne und Lothar.

Lothar

Hallo, 0,5er!

Na, habt ihr den Fasching gut überstanden, die Pfannkuchen gut verdaut? Frau Wald hatte ja auch wieder die ganz großen Spen-

Jugendleiter

Jugendreferent Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 B, 7 03 34 78

Kassenwartin Petra Farchmin, 1/44, Berthelsdorfer Str. 6, 6 86 85 20

Jugend II Martin Bruger, 1/37, Nienkemperstraße 27 a, 8 17 32 45
Ingo Schulze, 1/48, Waldsassener Straße 34, 7 11 23 94

Jugend 1,5

Burkhard Priemer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48
Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79
Isa Kundt, 1/31, Hildegardstr. 15, 8 53 93 91

dierhosen an. Spaß hat es ja auch allen gemacht.

Ich hoffe, die kalte Jahreszeit hat jetzt bald ihr Ende, damit wir uns wieder draußen amüsieren können. Uns jedenfalls juckt es schon in allen Fingerspitzen, und euch? Vielleicht könnt ihr eure Kenntnisse über Seil und Knoten wieder ein bißchen aufwärmen, denn am Gruppenabend (Kletterzeug nicht vergessen) wollen wir uns noch mal damit befassen.

Anfang Mai geht's dann wieder rund: 6. Mai 1984 — 10.30 Uhr — Treffpunkt Turm!

Merkt es euch schon einmal vor; es wird auch etwas länger dauern als normal.

So, nun etwas ganz Wichtiges:

**Sommerfahrt! Abfahrt Berlin — 27. 7. 84
Ankunft Berlin — 5. 8. 84**

Die genauen Uhrzeiten richten sich nach unserem fahrbaren Untersatz (Bus oder Bahn). Denkt daran, Ende des Monats ist Anmeldeschluß! **Marianne, Isa, Lothar**

Statt Fragezeichen

Es gibt Dinge, an denen keiner mehr zweifelt, und doch sind die Leute sich uneinig. Worum geht es? Um das Waldsterben und um unser Verständnis und Handeln. Zugegeben, ich komme mir albern vor, nun etwas über das Waldsterben zu schreiben, wer wollte uns da noch Neuigkeiten erzählen? Bei diesem ernstesten Thema geht es mir aber um unser Verständnis für gewisse Einschränkungen. Mit diesem hapert es nämlich noch bei vielen, weil ökologische Zusammenhänge zugegebenermaßen oft nicht leicht zu durchschauen sind und somit das dringende Handeln auf sich warten läßt. (Vom Verständnis einmal abgesehen!)

Zwei Beispiele aus der Schweiz:

Vor kurzer Zeit wurde dort durch Volksentscheid beschlossen, eine Autobahngebühr für alle Benutzer einzuführen. Als dies bekannt wurde, war das allgemeine Geschrei gewaltig (bei uns). Einige Politiker holten kräftig aus und sprachen von einem Rückfall in die Postkutschzeit. Diese albern und ebenso überflüssigen Bemerkungen veranlaßten mich, einmal darüber nachzudenken. Ist es denn eine solche verkehrspolitische Katastrophe, wenn für die Benutzung der Autobahnen eine je nach Art des Fahrzeuges gestaffelte Gebühr entrichtet werden muß? Diese Gebühren kommen sicherlich der Instandhaltung der anfälligen Schweizer Autobahnen zu, aber mit ihnen ließe sich ja noch mehr finanzieren. Es ist in meinen Augen ein gutes Beispiel für einen Umweltschutz, der nach dem Verursacherprinzip gestaltet werden kann. Es zahlen die Verantwortlichen. In diesem Falle kommt es ihnen auch wieder zugute, denken wir einmal an Schutzmaßnahmen für bedrohte Wälder, die ihrerseits die Autobahnen in der Schweiz vor Lawinen- und anderen Erosionsschäden schützen. Das klingt alles logisch, und trotzdem war die Empörung über diese Gebühren sehr groß. Für mich ist es erschreckend festzustellen, wie wenig bereit viele Menschen sind, sich im Umgang mit dem Auto einzuschränken. Fazit: Die Schäden haben wir mehr oder weniger analysiert; wenn wir nun nicht bereit sind zu handeln, dann hätten wir uns den ersten Schritt eigentlich sparen können!

Populärer dagegen eine Maßnahme der beiden Kantone Basel. Hier werden nämlich seit kurzer Zeit billige Monatskarten für die Verkehrsbetriebe angeboten. Durch diesen finanziellen Anreiz (aha, diesmal also andersherum) bietet man eine Alternative zum Pkw in der Stadt. Na bitte, bravo! Wollen wir hoffen, daß dieses Beispiel bei unseren Verkehrspolitikern Schule macht, Zeit wär's ja. Wenn es um Verbilligungen der Fahrpreise geht, denken jene ja nur bis zu den Kosten. Meiner Meinung nach lassen sich die Kosten für Fahrpreissenkungen aber nicht mehr als Argument verstehen, denn wer kann alle jene Kosten mit den Schäden an Wald, Mensch, Umwelt gegeneinander aufrechnen? Überhaupt, sollten wir weiterhin so anmaßend sein, die Natur vom „Wohlfühlen“ der Kosten abhängig zu machen? Schöne Ethik!

Warum nicht Autobahngebühren für niedrigere Fahrpreise? Ge- wiß (noch) unkonventionell, aber ich meine, daß man sich im Kampf gegen die Umweltverschmutzung leider (?) an noch ganz andere Maßnahmen gewöhnen müssen wird!

Uwé



Nun noch — weil wichtig — etwas Verwaltung (der Ith wirft seine Schatten voraus)

ZELTPLATZORDNUNG JDAV-Jugendzeltplatz Ith

Der Jugendzeltplatz Ith ist vorrangig für die Benutzung durch Mitglieder der Jugend des DAV und andere Jugendgruppen gedacht. Der Zeltplatz ist ein Ort, an dem den Jugendlichen die Möglichkeit zur Selbstbestimmung, gemäß den Grundsätzen, Erziehungs- und Bildungszielen der Jugend des Deutschen Alpenvereins, gegeben wird. Die Zeltplatzordnung ist deshalb kurz gefaßt, um möglichst große individuelle Freiheit zuzulassen.

- Der Zeltplatz ist „ABC-Waffen-freie Zone“. Jeglicher Transport und Lagerung von ABC-Waffen ist strengstens verboten.
- Wohnwagen und Caravans sind auf dem Zeltplatz (einschließlich Parkplatz) nicht zugelassen. (Behördliche Auflage.)

- Der Müll gehört in den Container und nicht in den Wald!
- Wasser sparsam verwenden; möglichst Außenwasserhahn benutzen. Alles Wasser, das in die Grube läuft, muß teuer abgepumpt werden.
- Seid Umweltschützer! Haltet Zeltplatz und Klettergärten sauber, beschädigt keine Hecken und Bäume, parkt und fährt mit euren Kfz nur auf den dafür vorgesehenen Plätzen, denn der Wald hat unter den Abgasen schon genug zu leiden.
- Lagerfeuer nur auf der Betonplatte!
- Keine Stromabnahme für Heizung und Kochen.
- Die Frage der Nachtruhe ist mit den jeweilig Anwesenden abzuklären. Der hintere Teil des Zeltplatzes ist ruhiger.
- Das Hausrecht üben die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Ith aus. Ausnahmen von der Zeltplatzordnung nur mit Erlaubnis der AG Ith.

Beschlossen am 14. 1. 1984
auf der Kansteinhütte

Brandenburger Haus

— Rund um das Jubiläum —



Die Vorbereitungen für das Jubiläum auf dem Brandenburger Haus, in Vent und im Kaunertal laufen auf Hochtouren. Die Anmeldefrist ist abgeschlossen. Alle Teilnehmer, die ihre Anmeldeformulare abgegeben haben, werden über alles weitere schriftlich genau informiert. Unabhängig davon lade ich auf diesem Wege die Teilnehmer der Jubiläumsfeier zu zwei Informationsabenden in die Geschäftsstelle der Sektion ein. An beiden Abenden sollen nicht nur Informationen über den Ablauf der „6-Tage-Feier“ gegeben werden, sondern die Teilnehmer sollen auch die Möglichkeit erhalten, sich bereits jetzt kennenzulernen. Außerdem werden Lichtbilder über den Aufstieg zum Brandenburger Haus von Vent und vom Kaunertal gezeigt. Selbstverständlich wird auch über die notwendige Ausrüstung gesprochen. Die Termine:

11. Mai, 19 Uhr:

Dia-Vortrag

„Das Brandenburger Haus —
Aufstieg von Vent“

25. Mai, 19 Uhr:

Dia-Vortrag

„Das Brandenburger Haus —
Der Weg ins Kaunertal“



Spendenaufwurf!

Mit dem Felern allein ist es nicht getan. Wie ich bereits berichtet habe, soll die alte Bergführerstube im Brandenburger Haus wieder hergerichtet und zu einer „Traditionsstube“ Berliner Bergsteiger gemacht werden. Vor allem soll sie auch als Schulungs- und Gruppenraum Verwendung finden. Einen Teil der Kosten hierfür trägt die Sektion: für die Wandverkleidung, für die Kastenbänke und die neuen Fenster. Doch leider reicht das Geld nicht: Es werden mehr Gegenstände benötigt, als aus dem Etat des Brandenburger Hauses bezahlt werden können. Vor allem müssen neue Stühle angeschafft werden. Aber auch für andere Anschaffungen wird Geld gebraucht. Z. B.: Bilderrahmen, Lampenschirme, Gerätschaften für den Winterraum, Werkzeug usw.

Als das Brandenburger Haus errichtet worden ist, haben vor 75 Jahren Mitglieder der alten Sektion Brandenburg durch besondere Spenden die Einrichtung des Hauses ermöglicht. Auf diese Tradition greife ich hiermit zurück. So wurde vor 75 Jahren aufgerufen, Stühle zu stiften. Jeder Spender oder jede Spenderin, der/die einen Stuhl bezahlte, erhielt auf der Rücklehne seinen/ihren Namen eingegraben oder eingegraben. Einige dieser alten Stühle sind noch vorhanden, u. a. der Stuhl von Max Ehrich.



Als ich in der Sektion von diesem alten Brauch erzählte, meldeten sich spontan die ersten Spender. Das ermutigt mich zu diesem Aufruf. Ein stabiler, fester Hüttenstuhl kostet 300 Mark! Bei diesem Preis bin ich froh, wenn auch zwei Spender gemeinsam das Geld für einen Stuhl bezahlen. Selbstverständlich können auch die

Gruppen unserer Sektion für „Gruppenstühle“ sammeln. Die ersten beiden „Gruppenstühle“ stifteten unsere Schuhplattler. Ihre beiden Stühle erhalten die Schnitzerei: „D'Hax'nschläger — 1984“. Für einen Stuhl der Gruppe Spree Havel hat die ersten 73,— DM Frau Helga Vainceur gestiftet. Wie wär's mit den anderen Gruppen: Wandergruppe, Skigruppe, Fotogruppe, Singekreis, Fahrtengruppe und Arbeitskreis Bergsteigen? — Auf „Leuti“, sammelt's bei den Gruppenabenden!

Besonders habe ich mich gefreut, daß bereits Einzelmitglieder spontan Stühle gestiftet haben: Vor allem über die Stuhlspende von **Gerd Czapiewski**, der über Umwege davon erfuhr. Die bisherigen Spender sind: **Karl Hetzner**, je einen Stuhl für sich und seine Frau; **Johannes Maier**, je einen Stuhl für sich und seine Frau sowie einen gemeinsamen Stuhl für seine vier Söhne; **Frau Wald vom 7. Grad**, ein Stuhl. Unerwartet stiftete der Landesrat **Dr. Helmut Heidinger**, Minister des österreichischen Bundeslandes Steiermark, einen Stuhl. Auf seiner Lehne soll eingeschnitzt werden: „Steiermark — Landesrat Dr. Heidinger — 1984“. Hoffentlich schafft das der Holzschnitzer in Axams. Wer andere zum Spenden auffordert, soll hinter ihnen nicht zurückstehen: Meine Frau und ich haben sich je zu einem Stuhl verpflichtet.

Auf dem Brandenburger Haus werden etwa 60 neue Stühle benötigt. Es braucht keiner zu befürchten, daß er leer ausgeht, wenn er spenden will. Aber auch kleine Geldbeträge werden gern für Stühle oder andere Gegenstände entgegengenommen.

Wohin mit der Spende? Entweder auf die Konten der Sektion (siehe erste farbige Seite des Bergboten) oder Barzahlung in der Geschäftsstelle. Am besten direkt auf das **Konto für das Brandenburger Haus**: Postscheckkonto Berlin West — Klaus Kundt, Sonderkonto 463298—100.

Bitte bei Spenden für Stühle genau angeben, für welchen Stuhl. Z. B.: „Für Gruppenstuhl Singekreis“ oder für einen bestimmten Namen. Bei einem Namensstuhl beträgt die Summe von zwei Spendern, die sich einen Stuhl teilen wollen, je 150 DM (zusammen also 300 DM). Bitte den „Stuhlpartner“ benennen. Bei kleineren Beträgen für Stühle wird so lange gespart, bis die Summe für einen Stuhl zusammen ist. Er bekommt das Berliner Wappen eingeschnitzt. Diese Beträge können auch für andere Gegenstände verwandt werden, z. B. Lampen. Selbstverständlich wird über die Spendenausgabe genau berichtet, und jeder Spender erhält — falls gewünscht — eine Spendenbescheinigung der Sektion für das Finanzamt.

Ich möchte bereits im voraus allen danken, die bei der Spendenaktion Brandenburger Haus mitmachen. Zum Schluß gilt vor allem mein Dank Frau Wald und ihren Kunden. Frau Wald hat in ihrem Geschäft ein Sparschwein für das Brandenburger Haus aufgestellt. Das geschah am Eröffnungstag des Bergsportladers „Der 7. Grad“. Jetzt wurde das „Hüttenschwein“ zum erstenmal geknackt. 212,22 DM war es fett! Außerdem: einige österreichische Schillinge und französische Francs. Die höchste Spende: zwei Zehnmarkscheine. Recht herzlichen Dank dem 7. Grad und seinen Kunden vom Hüttenwart des Brandenburger Hauses.

Klaus Kundt

Auf zum Österreichischen Ski-Zentrum!

Es purzeln die Preise

**2000 PAAR SKI, ALPIN (ab 98.-)
und LANGLAUF (ab 49.90)**

Dynafit Skischuhe

Auslaufmodell statt bisher bei uns 149.- jetzt 79.-

Wendeanoraks und Overalls für 98.-

BERGSTEIGER- SUPERAKTION Nun Tiefstpreise!

Loden-Bundhosen

statt bisher bei uns 169.- jetzt 109.-

**SCHAFFERS
SPORTSHOP** 

Ski • Tennis • Berg • Ball • Freizeit

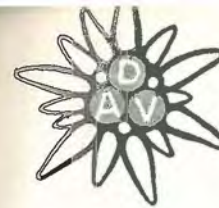
**Detmolder Str. 10 - 1000 Berlin 31
Tel. 030/8533599**

**Wunderschöne Ferienwohnungen bis 4 Personen in
BAD KLEINKIRCHHEIM (Österreich) zu vermieten. Optimale
Lage für Ski-, Alpin- und Langlauf. Tennishalle, Thermenkur-
bad, Wandern.**

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

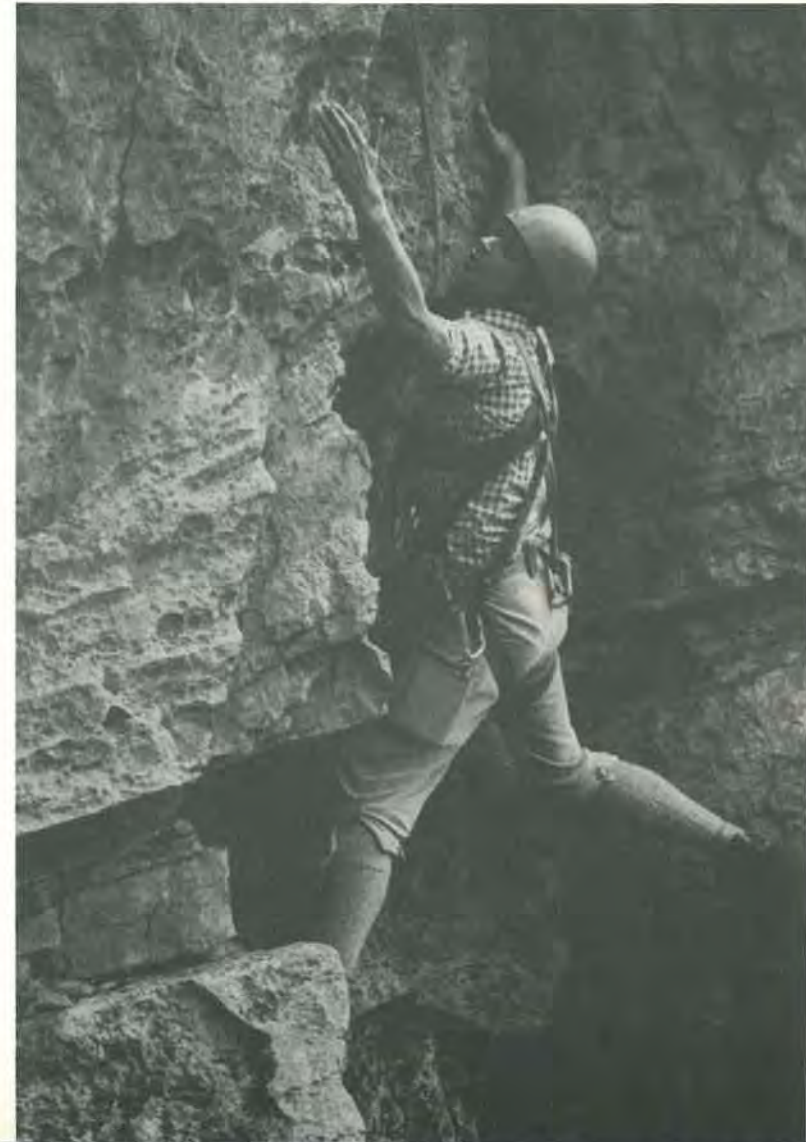
Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRGANG · NR. 5 · MAI 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Nicht immer:
für jeden
Finger
einen Griff

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Zum Saisonbeginn 4 Trümpfe zur Auswahl!

Spanischer Reibungs-Kletterschuh Fire-Rock 179.- Hanwag Slick 179,50 EB Artif 129.-	Asolo-Superscout 199.- Meindl-Ranger 165.- Koflach-Nepal 159.-	Hanwag Tirol 189.50 Hanwag Brauneck 179.50 Heierling Julier 179.-	Koflach Ultra Extrem bis -25° C. 379.- Hanwag Mont Blanc Leder trigenäht 309.- Raichle Zinal Leder zwiegenäht 299.-
--	---	--	--

Sie finden bei uns über 30 verschiedene Stiefel-Modelle

Unser Service



Bergstiefel-Neubesohlung

orig. Vibram DM 48,50
K 1 DM 48,50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche Zeitschriften: „Bergwelt“, „alpin“, „Bergsteiger“

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 5 36. Jahrgang Mai 1984

Inhalt

Über der Baumgrenze — H. Kornacher.....	5
Rettung aus Bergnot — W. Lieske.....	6
Bericht Hütten und Wege — M. Hinze.....	8
Bitte spenden Sie! — Klaus Kundt.....	11
Luftverschmutzung — Kl. Fischer-Kallenberg.....	11
Wahre Begebenheit — J. Dreyer.....	13
Alpine Zeitschriften.....	13
Mitteilungen der Sektion.....	18
Ausbildungsprogramm.....	19
Jahresabschluß 1983 und Haushaltsplan 1984.....	20
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	23
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Lutz Schwimmer, Berlin: Haderturm NW-Ver-schneidung — Lüerdisser Klippen/südl. lth

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maler
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

engehen

e zum Schattberg

auf die Dauer ermüdend“
über den neuerdings auch
Höhenzug zwie-
der aussichtsreichsten
nderer zu bieten hat: Zur
den Tauern, durch den da-
ten. Daß sich zur Rechten
der Saalachtaler und öst-
drucksvollen Kontrast.

nacht haben diese „Haute
r gesagt die Tourenfahrer
nt. Mit dem nur scheinbar
k bringen, daß diese über
lere als ein skialpiner Spa-
nd Wetterbedingungen ist
aziergänger“ haben schon
ich Saalbach oder Hinter-

tückten Schmittenhöhe als
ung vom Klingler Törl hin-
rzure Variante des „Pinz-
dingt alle der am Wege lie-
n für Kinder ab zehn, zwölf
Höhenroute über Hochko-
es Gaissteins 1695 m hoch
ir diese nicht allzusehr an-
er schaffen den vollständi-
nn freilich doch den einen
aisstein, der mit 2364 m ei-
ir den „Pinzgauer Spazier-
zu der von Zell am See aus
hin etwas mehr als 1000
einhalb Stunden zu veran-
g in der 1750 m hoch ge-
ch in aller Frühe durch den
nn, südlich um die pisten-

n zum knapp 100 m höhe-
e, umrundet südlich den
gel und muß sich dann im
aus wirklich verlockenden
n wiederum den welt nach
kogel mitnehmen möchte,
t für den über der 1919 m
m ist er immerhin der aus-
„Pinzgauer Spaziergangs“.
gen, wenn überhaupt, nur
Alle ändern, und das sind
Richtung nach Norden ein-
er, zuletzt nach Nordosten
gipfel, der sozusagen den
bei könnte man auch noch

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 8
Geschäftsleitung

Der erste
— Wandern —
Zum Sa

Spanischer
Reibungs-
Kletterschuh

Fire-Rock
179.-

Hanweg Slick
179,50

EB Artif
129.-

Unser
Service

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, m
sonnabends 10

Terminkalender

Mai

- 2. 5. Wanderung
- 3. 5. D'Hax'n'schlager: Übungsabend
- 4. 5. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
- 5. 5. Bergsteigerbörse — Kletterkurs
- 6. 5. Wanderungen — Kletterkurs
- 7. 5. Sport
- 8. 5. Gymnastik
- 9. 5. Kletterkurs — Altwanderertreffen
- 10. 5. **Jahresmitgliederversammlung**
- 11. 5. Dia-Vortrag:
Brandenburger Haus — Kletterkurs
- 12. 5. Kletterkurs
- 13. 5. Wanderungen — Kletterkurs
- 14. 5. Sport
- 15. 5. Gymnastik
- 16. 5. Kletterkurs — Wanderungen
- 17. 5. D'Hax'n'schlager: Übungsabend
- 18. 5. Kletterkurs
- 19. 5. Kletterkurs — Wanderung
- 20. 5. Wanderung — Kletterkurs
- 21. 5. Sport
- 22. 5. Gymnastik
- 23. 5. Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
- 24. 5. Kletterkurs
- 25. 5. Dia-Vortrag: Brandenburger Haus — Kletterkurs
- 26. 5. Spree—Havel: Gruppenabend
- 27. 5. Wanderung — Kletterkurs
- 28. 5. Fahrtengruppe: Monatstreffen
- 29. 5. Wanderung — Kletterkurs
- 30. 5. Sport
- 31. 5. Gymnastik
- 32. 5. Wanderung
- 33. 5. Himmelfahrt

Juni

- 2. 6. Wanderung
- 3. 6. Wanderung

Ein Höhenwanderweg im Salzburger Land

Über der Baumgrenze spaziergehen

Der „Pinzgauer Spaziergang“ von der Schmittenhöhe zum Schattberg

„Die Rundschau auf dieser Wanderung ist prächtig, der Marsch auf die Dauer ermüdend“ — so steht es im guten, alten „Hochtourist“ aus dem Jahre 1930 über den neuerdings auch im Sommer gerne begangenen „Pinzgauer Spaziergang“ Im gipfelreichen Höhenzug zwischen Schmittenhöhe und Paß Thurn. Es ist dies wahrhaftig einer der aussichtsreichsten Höhenwege, die das Salzburger Land für ausdauernde Bergwanderer zu bieten hat: Zur Linken ständig die eis- und firnbedeckten Dreitausender der Hohen Tauern, durch den dazwischen liegenden Oberen Pinzgau in achtbarer Distanz gehalten. Daß sich zur Rechten die zu dieser Jahreszeit bis oben hin grünen Ski- und Grasmugel der Saalachtaler und östlichen Kitzbüheler Berge erstrecken, erhöht den ungemein eindrucksvollen Kontrast.

Sozusagen entdeckt und in den zwanziger Jahren berühmt gemacht haben diese „Haute Route des Salzburger Landes“ eigentlich die Skifahrer, genauer gesagt die Tourenfahrer des Münchner „Clubs Alpiner Skifahrer“, auch CASer genannt. Mit dem nur scheinbar verharmlosenden Wort „Spaziergang“ wollten sie zum Ausdruck bringen, daß diese über nicht weniger als 13 Skigipfel führende Gewalttour eben alles andere als ein skialpiner Spaziergang ist: Nur bei wirklich sehr guten Schneeverhältnissen und Wetterbedingungen ist sie an einem einzigen Tag zu schaffen. Viele der „Pinzgauer Spaziergänger“ haben schon unterwegs biwakiert oder sind auf halbem Weg kurzerhand nach Saalbach oder Hinterglemm abgefahren.

Anders im Sommer: Da hat sich — mit der seit 1928 seilbahnbestückten Schmittenhöhe als müheles erreichbarem Ausgangspunkt — ohnehin die Abzweigung vom Klingler Törl hinüber zum Schattberg als bequemere und auch wesentlich kürzere Variante des „Pinzgauer Spaziergangs“ eingebürgert. Sie ist, wenn man nicht unbedingt alle der am Wege liegenden Kögel besteigen muß, in sechs bis sieben Stunden auch für Kinder ab zehn, zwölf Jahren gut zu bewältigen. Dagegen bietet sich für die klassische Höhenroute über Hochkogel und Medalscharte weiter bis zum Paß Thurn die unterhalb des Gaissteins 1695 m hoch gelegene Bürglhütte als gut bewirtschaftetes Halb-Etappenziel für diese nicht allzusehr anstrengende Zweitageswanderung an. Ausdauernde Super-Renner schaffen den vollständigen „Pinzgauer Spaziergang“ auch an einem Tag, wobei sie dann freilich doch den einen oder anderen Gipfel am Weg auslassen müssen. So etwa den Gaisstein, der mit 2364 m einer der höchsten Grasberge der Ostalpen ist. Ausgangspunkt für den „Pinzgauer Spaziergang“ ist in jedem Fall die knapp 2000 m hohe Schmittenhöhe, zu der von Zell am See aus eine Großkabinenbahn hinaufführt. Sie erspart einem immerhin etwas mehr als 1000 schweißtreibende Höhenmeter, die sonst mit zusätzlichen zweieinhalb Stunden zu veranschlagen wären. Empfehlenswert ist übrigens die Übernachtung in der 1750 m hoch gelegenen Breiteck-Alm, so daß man dann am anderen Morgen gleich in aller Frühe durch den noch im Tau glitzernden Hochwald fast eben hinüberqueren kann, südlich um die pistenkahe Schmittenhöhe herum ins 1780 m hohe Kettingtörl.

Über die sorgsam wiederbegrünte Skiabfahrt bummelt man dann zum knapp 100 m höheren Kettingkogel hinauf, schlendert hinüber zur Kesselscharte, umrundet südlich den Sonnberg, den 2074 m hohen Maurerkogel und den Rohrkogel und muß sich dann im Rohrer-Törl, auf 1919 m, entscheiden, ob man nun den von hier aus wirklich verlockenden Gernkogel mit seinen 2176 m zusätzlich besteigen oder ob man wiederum den weit nach Süden ausbiegenden „unteren“ Weg wählen will. Wer den Gernkogel mitnehmen möchte, muß mit einer guten halben Stunde mehr rechnen. Dasselbe gilt für den über der 1919 m hohen Klammscharte aufragenden Zirmkogel. Mit seinen 2214 m ist er immerhin der aussichtsreichste Kulminationspunkt der Schattberg-Variante des „Pinzgauer Spaziergangs“. Den 35 m höheren Hochkogel westlich des Klingler-Törls bestiegen, wenn überhaupt, nur diejenigen, die über die Bürglhütte weiter wollen zum Paß Thurn. Alle andern, und das sind doch die meisten, schlagen beim 2017 m hohen Klingler-Törl die Richtung nach Norden ein und marschieren an den reizvollen Hackelberger Seen vorüber, zuletzt nach Nordosten umbiegend, zum Schattberg. Und zwar zum 2018 m hohen Ostgipfel, der sozusagen den Endpunkt dieses siebenstündigen „Spaziergangs“ markiert. Dabei könnte man auch noch

den Saalbachkogel, den Stemmerkogel oder den um 77 m höheren Westgipfel des Schattbergs mit einem Mehraufwand von einer guten Stunde ebenfalls mitnehmen. Wer aber an einem sonnigen Sommertag erst einmal die Hackelberger Seen erreicht hat, verzichtet in der Regel gerne auf weitere Fieflaufaufgaben und ist zuletzt noch froh, daß ihm die Schattberg-Seilbahn wenigstens den Knieschnaggler-erzeugenden Steilabstieg nach Saalbach hinunter abnimmt. Denn das wären noch einmal gut tausend Höhenmeter. Per Postomnibus kann man dann wieder — nach einer wohlverdienten Brotzeit oder einem Besuch im Hallenbad — zurückkehren nach Zell am See, zum Schnellzug oder zum eigenen Auto.

Hermann Kornacher

Rettung aus Allgäuer Bergnot

So war es damals

Unser Bergziel ist im Jahr 1936 das Allgäu. Wir reisen im August nicht direkt bis Oberstdorf, sondern unterbrechen unsere Bahnfahrt in Nürnberg. Meine Frau hatte einen besonderen Vorschlag gemacht: „Fliegen wir doch mal von Nürnberg nach München!“ Ich bin gleich damit einverstanden. In Nürnberg besteigen wir mit 16 Fluggästen die Ju 52 DAHUT. Mit 220 Stundenkilometern fliegen wir in 1500 m Höhe über Ingolstadt. Wir sehen von oben die alten Festungsanlagen und die Donau. Wenn dunkler Wald unter uns ist, sinkt unsere Ju 52 ab, bei hellen Weizenfeldern steigt sie durch den Aufwind wieder hoch. Nach einer dreiviertel Stunde landen wir sicher in München. Es war ein herrliches, erstes Flugenerlebnis. Von hier ist es keine lange Fahrt mit der Bahn nach Oberstdorf.

Am Nachmittag werden die Rucksäcke aufgenommen, und wir wandern an der Tretschach entlang Richtung Dietersbachtal. Als Standort haben wir Gerstruben, eine der ältesten Siedlungen in den Nordalpen, gewählt. Die Häuser dieses vergessenen Dorfes sind ganz und gar aus Holz gebaut. Wir gehen nicht den Forstweg nach Gerstruben hinauf, sondern durch den Hölltobel, eine in vieltausendjähriger Arbeit vom Dietersbach in den Fels gefressene Schlucht.

Die Schweißtropfen stehen uns auf der Stirn, als wir im Gerstrubener Berggasthaus unsere Rucksäcke ablegen. Eine zünftige Gruppe hat sich hier zusammengefunden: Christ Leuchsner und Walter Hagemann aus Rottweil am Neckar, Erich Seiler aus Waldenburg in Schlesien, Maria Buchele aus München, Lucie und ich aus Berlin und nicht zuletzt Hans Huber, der Wirtssohn von Gerstruben.

Unser erstes Ziel ist der Edelweißberg des Allgäues, die Höfats. Es wird uns abgeraten, die bis oben begrünzten Spitzen zu erklettern. Die Besteigung erfordert wegen der bis zu 70 Grad steilen Grashänge große Vorsicht und ist nur mit Steigseilen zu empfehlen, die wir jedoch nicht in das Allgäu mitgenommen haben.

Wir steigen über die Kluppenköpfe auf einen Sattel, der uns einen umfassenden Blick in das Oytal und nach der anderen Seite in das Dietersbachtal gewährt. Nach kurzer Rast selte ich mich mit Lucie an. Wir klettern ein Stück die steile Nordflanke des Höfats empor. Als wir eine Simskante erreichen, leuchten uns eine große Zahl der samtenen Edelweißsterne entgegen. Mit der neu erstandenen Leica nehmen wir manch schönes Edelweiß in die Heimat mit. Am Tag darauf steigen wir auf der anderen

Seite des Dietersbachtals auf die Kegelformen. Das ist eine Gruppe von fünf kegelförmigen Gipfeln. Es ist hier schöner als auf manch einem höheren und bekannteren Gipfel. Wir sind ganz allein. Wir gehen nicht auf markierten, ausgetretenen Wegen, sondern pirschen wie Jäger über Fels und Latschenkiefern auf schmalen Stegen.

Hans Huber hat uns seinen Feldstecher mitgegeben. Stolz drohend zeigt sich die Höfats in ihrer ganzen Größe und Stille. In der Höfats-Wanne erkennen wir deutlich das Zelt von Toni Hiller, der als Bergwachtmann aus Oberstdorf in 2000 m Höhe die kostbare Edelweißflora vor dem Zugriff gieriger Blumenräuber schützt.

Vorsichtig, nach Wild spähend, steigen wir ab. Bald sehen wir auch zwei Hirsche mit mächtigem Geweih und ein Rudel flüchtender Gemsen.

Am Abend sitzen wir in fröhlicher Runde in der Gaststube bei Rotwein und singen: „O, Du schöner Westerwald, über deine Höhen weht der Wind so kalt.“ Doch die Runde ist nicht vollzählig. Maria Buchele fehlt. Hans, der Wirtssohn, hat ihr den Weg auf den Hahnenkopf empfohlen und dann erklärt, wie sie weg- und steglos den Abstieg über den Wannenkopf nach Gerstruben nehmen sollte. Als Maria Buchele nach Sonnenuntergang abends um neun Uhr noch nicht zurück ist, herrscht eine allgemeine Unruhe. Es ist uns klar, daß sie sich entweder verlaufen hat oder daß ihr sonst etwas zustoßen ist.

Hans Huber stellt mit uns vier Bergsteigern eine Rettungsmannschaft zusammen. Zu unserer Ausrüstung nehmen wir Seile, Eispickel, Taschenlampen, Trillerpfeifen, Kognak und Verbandszeug mit. Wir steigen in die Scharte zum Wannenkopf ein. Die helle und klare Mondnacht begünstigt das Unternehmen. Nach ungefähr einer Stunde Aufstieg hören wir erste Hilferufe von Maria

Buchele. Die Rufe scheinen hoch von den Wänden des Dürrenbergs zu kommen. Bei einem weiteren Aufstieg über einen seitlichen Wandsattel erhalten wir auf unsere Rufe keine Antwort mehr. Wir haben dafür keine rechte Erklärung. So beschließen wir, bis zu der Stelle abzustiegen, an der wir die letzten Hilferufe hörten. Tatsächlich kommen hier wieder ganz leise Rufe: „Hilf! Hilf!“ Nun steigen wir weiter östlich gegen den Dürrenberg aufwärts. Auf unsere Rufe werden auch die Hilferufe wieder lauter.

Nach zweieinhalb Stunden Suchens finden wir die Maria auf einem fünf m hohen Felssockel über den Grashängen. Nach vielen vergeblichen Versuchen, einen Weg von dem Felsen zu finden, hatte sie schon über drei Stunden, an Berggatschen geklammert, ausgehalten. Ihre Kleidung und Strümpfe sind zerrissen. Hans Huber erklettert den Felsen, seilt sie an und läßt sie zu uns herab. Durch den erlittenen Schock kann sie nicht sprechen. Hans gibt ihr etwas Kognak. Wir bilden eine Seilschaft. Ich steige als erster ab. Erich Seiler bleibt als letzter in dem steilen Grashang stehen und sichert mit dem Eispickel. Wenn ich den Seilzug merke, bleibe ich stehen und sichere. So steigen wir nach Art der Spannerraupe ab. Unter Beachtung größter Vorsicht erreicht die Seilschaft gegen ein Uhr nachts glücklich Gerstruben. Besonders erleichtert ist Hans Huber, weil er dem Mädchen die Bergtour angeraten und beschrieben hatte. Am nächsten Tag ist Maria Buchele wieder bis zum Nachmittag fort. Doch sie kommt aus Oberstdorf mit einer Tasche kleiner Geschenke für ihre Retter. Ich erhalte ein Buch: „Erlebnisse eines Bergjägers“ mit ihrer persönlichen Widmung: „Gerstruben, den 29. VIII. 36, „Ein kleiner Beweis des Dankes für Rettung aus Bergnot! Maria Buchele.“

Werner Lieske

Kniesbundhosen . . .

preiswert für Damen und Herren

. . . bei Weinsziehr

Brandenburgische Str. 42, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 92 70 76



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Fahrradtaschen, Regen- + Wander-
bekleidung und Wanderschuhe

**GLOBETROTTER-
SERVICE BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern

Bericht Hütten und Wege

Besonders in den Jahren 1980, '81 und '82 konnten wir, dank unserer Rücklagen, lange überfällige Instandhaltungsarbeiten an den Hütten durchführen. Die Rücklagen sind aber nur entstanden, weil in den vorangegangenen 20 Jahren bis auf Ausnahmen und akute Anlässe — wie Abfangung Brandenburger Haus (DM 150 000) — die Einsicht in die Notwendigkeit substanzerhaltender Maßnahmen fehlte. Dies soll kein Vorwurf sein, denn es ist nur rückblickend so deutlich erkennbar.

Daß die aus den Hütten erzielten Einnahmen und die Mitgliederbeiträge für die enorm gestiegenen Kosten der baulichen Erhaltungsmaßnahmen und dringenden Verbesserungen nicht ausreichen, war ab 1970 den Verantwortlichen der Sektion klar. Dennoch ging man nicht ans „Eingemachte“. Allerdings wurde eine sachkundige, äußerst aufwendige — aber leider vergebliche — Initiative gestartet, mit dem Ziel, innerhalb des DAV einen Lastenausgleich zu erreichen zwischen den Sektionen, die weniger oder keine Belastung haben (da weniger oder keine Hütten) und den stark belasteten Sektionen, wie Berlin. Es ist unverständlich, daß diese Problematik im Gesamtverein nicht erkannt wurde. In der Sektion Berlin kommt auf rund 650 Mitglieder eine Hütte. Bei der Sektion München sind für eine Hütte rund 2700 Mitglieder da. Der Verteilungsschlüssel für Beihilfen — ebenso unverständlich —, ist in jedem Fall so, daß die Sektion Berlin davon nicht profitiert. Da also Unterstützung weder durch den Gesamtverein noch durch Fremdenverkehrsvereine auch nicht von irgendwelchen anderen Stellen, die an einer Aufrechterhaltung des Hüttenbetriebes interessiert sein müßten, gewährt wird, müssen auch ungewöhnliche Entscheidungen getroffen werden. Ein Austritt aus dem Gesamtverein würde der Sektion immerhin Beiträge von z. Z. DM 120 000 an den DAV ersparen. Der Verkauf von Hütten ist schon seit zwei Jahren im Gespräch. Aber durch die Verpflichtung, nur an andere Sektionen verkaufen zu können, sind sie so gut wie nicht zu verkaufen, wie wir bereits erfahren mußten. Dennoch ist ein Verkauf wohl die einzige Möglichkeit. Dies wird in den kommenden Jahren keine leichte Aufgabe für den Vorstand und den Hüttenausschuß sein.

Nachdem wir 1983 einen außergewöhnlichen Sparhaushalt hinnehmen mußten, war zwar der Hüttenbetrieb gewährleistet, aber es konnten nur die notwendigsten Sicherungsarbeiten an tragenden und schützenden Bauteilen durchgeführt werden.

Zwei unvorhergesehene Unwetterschäden an den Hüttenzugangswegen verursachten bei der Gaudeamushütte rund DM 15 000 und bei der Martin-Busch-Hütte rund DM 6000 zusätzliche Kosten. Damit betragen die gesamten Ausgaben 1983 für Hütten und Wege DM 323 544,77 (ohne Darlehenszinsen und allgemeine Kosten wie Steuern usw.). Der Haushaltsplan für 1984 sieht ebenfalls nur Ausgaben von DM 331 700 vor. Wir können also nur genauso wenig an den Hütten machen wie im Vorjahr.

Die Nettoeinnahmen aus den Hütten betrugen 1983 DM 325 977,14. Die Nächtigungen sind mit 31 470 nur um rund 1000 gegenüber 1982 zurückgegangen. 22 472 Tagesbesucher 1983 sind rund 1500 weniger als 1982.

Da der Gedanke an einen Hüttenverkauf einzig und allein aus unserer finanziellen Situation entstanden ist, muß selbstverständlich ein Verkauf die Sektion auch finanziell besserstellen. Und zwar nicht durch den Verkaufserlös, der sowieso nicht sicher ist, sondern durch richtige Auswahl. Dazu die folgende Zahlengegenüberstellung.

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

Hütte	Schlafplätze	Ausg. 83 DM	Einn. 83 DM	Ausg. DM Plan 1984
Gaudeamushütte	75	30 375,79	19 615,44	49 000,—
Berliner Hütte	203	123 166,65	85 959,84	107 100,—
Furttschaglhütte	101	19 969,36	45 635,75	46 000,—
Olperer Hütte	48	17 042,01	25 780,99	12 300,—
Friesenberghütte	46	14 306,83	21 071,81	15 800,—
Gamshütte	38	18 727,24	11 306,56	8 500,—
Martin-B.-Hütte	176	28 657,12	68 257,73	20 900,—
Hochjochospiz	106	27 467,17	31 347,03	23 300,—
Brandenburger H.	93	52 832,60	12 818,72	35 300,—
Wegegemeinschaften			4 183,27*	15 000,—

In den Ausgaben '83 sind die Kosten für Wegegemeinschaften einteilig enthalten.

* Beihilfe der Tauernkraftwerke Schlegels.

Aus dieser Gegenüberstellung wird deutlich:

Wir haben eine Hütte, die Gewinn bringt, die **Martin-Busch-Hütte**, deren Bausubstanz und Instandhaltungszustand gut ist, und eine Hütte, die sich nie selber tragen, sondern immer viel Geld kosten wird, **das Brandenburger Haus**.

Die Unterhaltung ist lagebedingt aufwendig. Schon 1972 ist die Erneuerung des Daches für vordringlich erachtet worden. 1985 ist es unerlässlich. Die **Berliner Hütte** und das **Furttschaglhäus** sind unsere ältesten Hütten und werden in Zukunft trotz ihrer guten Ergebnisse und aller bisherigen Verbesserungen sehr viel Geld kosten, da die Ausgaben bedeutend vergrößert werden müßten, um den Instandhaltungsrückstand aufzuholen. Von den übrigen Hütten wird einzig die **Olperer Hütte** einen geringen Gewinn abwerfen.

Bei den Hütteneinnahmen wird keine wesentliche Steigerung mehr möglich sein, sondern wegen rückläufigem Fremdenverkehr eher das Gegenteil der Fall sein.

Bei Berücksichtigung der Schlafplätze ist zu entnehmen, daß **Martin-Busch-Hütte** und **Hochjochospiz** nicht optimal bewirtschaftet werden. Besonders die **Martin-Busch-Hütte** hatte unter anderer Bewirtschaftung — im Vergleich zur **Berliner Hütte** — ein besseres Ergebnis als jetzt. Für die **Gaudeamushütte** ist ein neuer Generator notwendig und eingeplant. Leider ist das nicht alles. Künftig werden noch größere Kosten durch den Abriß des alten Winterhauses und entsprechende Ersatzbauten entstehen, so daß auch diese Hütte noch — trotz der mit der Erweiterung durchgeführten Sanierung — zu den kostenaufwendigen Hütten gehört.

Die **Gamshütte** könnte sich im besten Fall selber tragen, wenn es gelingt, die Ausgaben für die Seilbahnunterhaltung und unseren Anteil an der Weggemeinschaft zu senken.

Hochjochospiz und **Friesenberghaus** könnten in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sein, wenn die Frage der Stromversorgung nicht wäre. In beiden Hütten sind die Diesellgeneratoren erneuerungsbedürftig. Für beide Hütten ist daher geplant, ein Projekt für die Stromversorgung aus Wasserkraft erstellen zu lassen. So oder so ist bei beiden Hütten mit erheblichen Kosten zu rechnen. Der Generator ist nicht unter DM 30 000 installiert, umweltunfreundlich und hat hohe Betriebs- und Wartungskosten. Für ein E-Werk ist ein Vielfaches davon zu zahlen, allerdings ist es umweltfreundlich und hat sehr geringe Unterhaltungskosten.

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Herrliche Wanderungen durch tiefe Wälder

► Hier werden Berliner Wanderer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: vom 1. Juni bis 30. September 10 Prozent, vom 1. Oktober bis 31. Oktober 20 Prozent auf den Basispreis (27,— DM) für Übernachtung mit Frühstück.

Sicherlich haben die Hütten auch noch einen ideellen Wert für die Sektion, der beim Verkauf eine große Rolle spielt. Aber wir würden langfristig wirtschaftlich nicht bessergestellt sein beim Verkauf einer Hütte, die sich annähernd selbst trägt. Aus diesem Grunde führt eben nur der Verkauf des **Brandenburger Hauses**, des **Furtschaglhauses** oder der **Berliner Hütte** zum gewünschten Erfolg.

Da wir jährlich ohne Instandsetzungsmaßnahmen und unter der Voraussetzung, daß keine Unwetter- oder Lawinenschäden entstehen, rund DM 250 000 für die Offenhaltung der Hütten benötigen, blieben also aus den Nettoeinnahmen durch die Hütten rund DM 75 000 für all die umfangreichen Erneuerungen und Instandhaltungen. Dies ist ein Betrag, der noch einige Jahre allein im **Furtschaglhaus** verbaut werden muß. Da der Platz hier nicht ausreicht, um alle notwendigen Maßnahmen zu nennen, werden künftig die Hüttenwärter das, was für ihre Hütte kurz- oder mittelfristig notwendig ist, an dieser Stelle berichten.

Nicht versäumen möchte ich aber, alle zu warnen, die meinen, man könne die Instandhaltung so lange hinaus zögern, bis genügend Mittel angespart sind. Die Folgen dieses Trugschlusses lassen sich im Berliner Altbaubestand ablesen, soweit er noch nicht abgerissen wurde. Die Unterlassung rechtzeitiger Mängelbeseitigung verursacht ein Vielfaches der Kosten, wenn nicht der Abriß notwendig wird. Hiermit soll keine Panik gemacht werden. Vielmehr möchte ich meinem Amtsnachfolger Hilfestellung zu richtigen Entscheidungen geben. Ich werde für die neue Wahlperiode nicht mehr kandidieren, da ich in der Einteilung meiner Zeit andere und, wie ich meine, richtige Prioritäten setzen möchte und in der Vergangenheit nie so viel Zeit für die Sektion aufbringen konnte, wie es das Amt des Hüttenreferenten erfordert.

M. Hinz

Brandenburger Haus

— Rund um das Jubiläum —

Informationen für alle, die in Vent feiern wollen



Die Vorbereitungen für das Jubiläum auf dem Brandenburger Haus, in Vent und im Kaunertal laufen auf Hochtouren. Die Anmeldefrist ist abgelaufen. Alle Teilnehmer, die ihre Anmeldeformulare abgegeben haben, werden über alles weitere schriftlich genau informiert. Unabhängig davon lade ich auf diesem Wege die Teilnehmer der Jubiläumsfeier zu zwei Informationsabenden in die Geschäftsstelle der Sektion ein. An beiden Abenden sollen nicht nur Informationen über den Ablauf der „6-Tage-Feier“ gegeben werden, sondern die Teilnehmer sollen auch die Möglichkeit erhalten, sich bereits jetzt kennenzulernen. Außerdem werden Lichtbilder über den Aufstieg zum Brandenburger Haus von Vent und vom Kaunertal gezeigt. Selbstverständlich wird auch über die notwendige Ausrüstung gesprochen. Die Termine:

11. Mai, 19 Uhr:

Dia-Vortrag

„Das Brandenburger Haus — Aufstieg von Vent“

25. Mai, 19 Uhr:

Dia-Vortrag

„Das Brandenburger Haus — Der Weg ins Kaunertal“

Bitte spenden Sie!

Die alte Bergführerstube im Brandenburger Haus soll wieder hergerichtet und eine „Traditionsstube“ Berliner Bergsteiger werden. Vor allem soll sie auch als Schulungs- und Gruppenraum Verwendung finden. Einen Teil der Kosten hierfür trägt die Sektion: Für die Wandverkleidung, für die Kastenbänke und die neuen Fenster. Doch leider reicht das Geld nicht: Es werden mehr Gegenstände benötigt, als aus dem Etat des Brandenburger Hauses bezahlt werden können. Vor allem müssen neue Stühle angeschafft werden (bis 60 Stück). Aber auch für andere Anschaffungen wird Geld gebraucht. Z. B.: Bilderrahmen, Lampenschirme, Gerätschaften für den Winterraum, Werkzeug usw. Dafür bitte ich um Spenden.

Wohin mit der Spende? Entweder auf die Konten der Sektion (siehe erste farbige Seite des Bergboten), oder Barzahlung in der Geschäftsstelle. Am besten direkt auf das **Konto für das Brandenburger Haus**: Postscheckkonto Berlin West — Klaus Kundt, Sonderkonto 463298—100.

Bitte bei Spenden für Stühle genau angeben, für welchen Stuhl. Z. B.: „Für Gruppenstuhl Singkreis“, oder für einen bestimmten Namen. Bei einem Namensstuhl beträgt die Summe von zwei Spendern, die sich einen Stuhl teilen

wollen, je 150 DM (zusammen also 300 DM). Bitte den „Stuhlpartner“ benennen. Bei kleineren Beträgen für Stühle wird so lange gespart, bis die Summe für einen Stuhl zusammen ist. Er bekommt das Berliner Wappen eingeschnitten. Diese Beträge können auch für andere Gegenstände verwandt werden, z. B. Lampen. Selbstverständlich wird über die Spendenausgabe genau berichtet, und jeder Spender erhält — falls gewünscht — eine Spendenbescheinigung der Sektion für das Finanzamt.

Das wurde im April gespendet:

Drei Stühle von **Helga und Bernfried Knöfler** — einer zur Erinnerung an Michael Knöfler, abgestürzt am 3. 7. 1981 am Little Teton. Ein Stuhl von **Johanna Schmidtke** und 200,— DM für Sonderanschaffungen. Der Vater von Frau Schmidtke stiftete bereits vor 75 Jahren zur Hütteneröffnung einen Stuhl. Zwei Stühle spendete die **Fahrtengruppe**, je einen Stuhl die **Familie Wörner** und **Dieter Mathies**. Die **Bergsteigergruppe** sammelte bisher 450,— DM für Stühle und **Ruth Klein** überwies 100,— DM als Stuhlspende. Ein Stuhlsponsor will nicht im Bergboten genannt werden. Ein derartiger Wunsch wird selbstverständlich respektiert.

Es dankt der Hüttenwart!

Klaus Kundt

Luftverschmutzung und Folgen

Wußten Sie schon, daß . . .

. . . die Sterblichkeit von über 70jährigen Berlinern nach Smog-Tagen um fast 15% ansteigt?

Die Technische Universität hat mit Unterstützung des Statistischen Landesamtes Unterlagen ausgewertet, wonach in den Innenstadtbereichen nach Tagen mit hoher Schadstoffkonzentration von SO_2 in der Luft die Sterblichkeit um 14,8% ansteigt. Der Zusammenhang zwischen Luftverschmutzung und ansteigender Sterblichkeit ist mit einer Irrtumsmöglichkeit unter 0,05% statistisch eindeutig. Sie könnten das Ergebnis in den Monatsheften des Statistischen Landesamtes — Berliner Statistik 5/83 Seite

112 ff. — nachlesen. Sie können aber auch das schöne Lied trällern „... das ist die Berliner Luft, Luft, Luft...“ oder Sie können sich auch einen Sack mit 60 Kilogramm Schwefeldioxyd und noch einen 50-Kilogramm-Sack mit Stickoxyden in die Wohnstube stellen und sich dann jeden Abend daran erfreuen. Dies ist nämlich just die Menge **pro Einwohner** in einem Jahr, die man über unseren „Pro Kopf“ pustet! (Vgl. INFO des bayerischen Staatsmin. f. Ernährung, Landw. & Forsten, Juli 1983 S. 14.) **Und das sollen die Wälder aushalten?** — Macht nix, Hauptsache ist doch, wir halten das aus, wäre doch gelacht! **FK**

SPORT KLOTZ



Wir bauen um!

Erweiterung unserer
Geschäftsräume in Lichterfelde,
Hindenburgdamm 69
(am Händelplatz)

**Anfang Mai '84
dann größer und schöner!**

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit
**Sporthaus
FRIEDEL KLOTZ**
wie immer

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglizer Kreis
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48



Ohne Kenntnis geht es nicht:

Wahre Begebenheit

Einen hab ich mal gekannt,
der fiel rücklings aus der Wand.
Stark war er sich vorgekommen,
hatte drum sich vorgenommen,
sich im Klettern zu versuchen.
Vorbereitung? Pustekuchen!
Schließlich war auf Aschenbahn,
Fußballplatz und Ruderkahn
er vorzüglich schon trainiert,
darum hat er's frisch probiert.
Kurze Hosen, Tennisschuh,
mehr braucht's schließlich nicht dazu.
Eine Wand war bald gefunden,
froh ging's in die ersten Runden.
Unbeleckt von Kletterkniffen
zog er munter an den Griffen.
Aber als er höher kam,
wurden ihm die Finger lahm.
Ausgerechnet aber hier
war's vorbei mit dem Pläsier,

denn die Route, die er wählte,
und per Zufall nicht verfehlte,
wird dort oben ziemlich schwierig.
Bald schon war er nicht mehr gierig,
die Geschichte fortzusetzen.
Doch da packte ihn Entsetzen:
Denn nach unten, merkte er,
war die Sache doppelt schwer!
Hier gab's nichts als Weitersteigen
oder Notsignale zeigen.
Doch da die ihm unbekannt,
hat er weiter sich verrannt.
Immer schwerer ward die Führe.
Hier gab's keine Hintertüre,
nur den Sturz und Todeswunden. —
Abends hat man ihn gefunden.

Text von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“,
Kopf-Verlag, Stuttgart

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 4/84

Die Bevorzugung kleiner, stiller Berggebiete hat die Region um die Rieserfernergruppe — 1/2 gehören zu Südtirol — besonders anziehend werden lassen. Der Verkehr flutet Richtung Dolomiten und Ortler vorbei, und es ist zu hoffen, daß alle Bedrohungen, wie die Straße über den Zillertaler Hauptkamm, von der unser Umweltreferent im letzten „Bergboten“ berichtete, sowie weitere Projekte: ein Sommerskigebiet, ein Stausee und Moorentwässerungen, abgewendet werden können und seine natürliche Schönheit bewahrt bleibt. Zahlreiche Höhenwege, die zu den schönsten Südtirols gehören, gibt es hier. Den Arthur-Hartdgen-Weg durchs Bacher- und Ursprungstal beschreibt einer der Bergführer des Gebietes. 30 Dreitausender und 3 Hütten gibt es. Letztere bieten viele Möglichkeiten zu Eistouren und Felsklettereien. Der Anstieg zum höchsten Berg, dem Hochgall, von der Kasseler Hütte aus, wird dargestellt. Die Berge des Lenksteinkammes bieten einen einmaligen Blick auf ihn und das umliegende Bergpanorama. Sie sind zu erwandern oder in leichter Kletterei zu ersteigen, for-

dern aber viel Kondition, da hier keine Hütte die Wege verkürzt. Eine Überschreitung des Lenksteinkammes mit Biwak bzw. Zeltnacht über 2500 m ist großartig alpin für Geübte, Klettererfahrene und Ausdauernde. Durch die Vielfalt des Geländes und die Ausblicke wird man belohnt bei einer Bergfahrt, die über den 2. Grad nicht hinausgeht: obgleich die Kasseler Hütte für die Überschreitung des Schneebigen Nocks und Magersteins bei dieser Bergtour als Stützpunkt dient, benötigt man hierzu ebenfalls gute Kondition.

Lange, mittelschwere Kletterrouten gibt es außer am Hochgall nur am Wildgall. Das Urgestein bietet hier schöne Grate. Ebenfalls im Urgestein verlaufen die Genußklettereien auf Korsika. Es sind Routen des 3.—5. Grades, die mit knapper Kennzeichnung und verlockenden Fotos beschrieben werden.

Val di Mello heißt ein Klettergebiet schärferer Art in Italien. Es sind die Südabstürze der Gratausläufer des Bergeller Hauptkamms. Bouldern und Freiklettern, meist Reibungsklettereien im klassischen alpinen Stil, sind in diesen Granitwänden möglich.

Der medizinische Artikel über die Höhenkrankheit wird mit dem Kapitel über die Taktik beim Höhenbergsteigen fortgesetzt. Der erfahrene Arzt gibt wichtige Hinweise und Faustregeln, stellt die Erkennungszeichen dar, die die Bedrohung andeuten, und nennt die notwendige Reaktion der Kameraden. Wenn all diese Kenntnisse unter Bergsteigern und Trekkern allgemein bekannt wären, würden ernste Zwischenfälle vermeidbar sein. Nachlesen!

In Porträts werden vorgestellt: Hans Kammerlander, ein junger Südtiroler Bergsteiger; Emil Gretschnann aus München, jetzt 90jährig und immer noch aktiv, wenn auch nicht mehr mit schweren Erstbegehungen, wie in jungen Jahren; Martine Rolland, die erste Bergführerin Frankreichs, die dort im Vorjahr als erste Frau sehr gut die Prüfungen bestand.

Wie man fürs Sportklettern die notwendige Kraft antrainiert, können Interessierte nachlesen (mit Erklärungen, Beispielen, Fotos). Das Wetter in den Bergen wird mit dem Thema Wind fortgesetzt und mit Skizzen gründlich erklärt.

Der Bergwanderer stellt die Kitzbüheler Alpen als Wandergebiet für Individualisten

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

**Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung**

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

Garten- u. Landschaftsbau

vor. Es sind unschwierige Touren, die aber Orientierungsvermögen verlangen, da das Gebiet im Sommer wenig begangen wird. 7 Tage von der Schmittenhöhe zur Wilden Krimml werden als Beispiel vorgestellt. Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: J. Bardill/W. Beikircher/K. Renzler/H. Streibl. Kletterführer I—IV: Hochgall-Ostgipfel, Hintere Nordwand. Kletterführer I—V: Magerstein SO-Wand, Mittlerer Pfeller. —ik—

Bergwelt 4/84

Bald beginnt wieder die Zeit des Wanderns und Bergsteigens. Hunderttausende werden unterwegs sein und auf die Touren Tausende von Kindern mitnehmen. Die April-Ausgabe legt den Schwerpunkt deshalb auf einige Regeln, die unbedingt beachtet werden sollten, und gibt Hinweise, was man tun und vor allem lassen sollte, z. B. nicht um jeden Preis eine magische Höhenmarke überschreiten wollen, unbedingt auf dem Gipfel stehen, sondern auch mal die kleinen Dinge betrachten. Es wird auch die Frage gestellt, ob alle Touren mit dem Hinweis „für Kinder geeignet“ wirklich geeignet sind. Sind sie nicht tatsächlich zwar vollkommen ungefährlich, dafür aber ebenso langweilig? Ein Hinweis auf Fritz Moravec's Kinderseilschaft und ein Tourenvorschlag durch die Geislergruppe runden das Thema ab.

Gebietsthemen sind Rax — Schneeberg — Wienerwald, eine Voralpenlandschaft, die über 1500 km² groß ist, aus schier endlosen bewaldeten Höhen bis zu 2000 m aufsteigt, in kilometerlangen, bis 700 m hohen Felsabbrüchen über 1000 Kletterrouten der verschiedensten Schwierigkeitsgrade aufweist und über mehr als 30 Schutzhütten verfügt. Sie ist damit nicht nur ein Naherholungsgebiet ersten Ranges für die Millionenstadt Wien, sondern auch ein interessantes Gebiet für Wanderer und Kletterer.

Im Journal wird über Kunsthandwerke im Alpenraum berichtet: Instrumentenbauer in Graubünden, Schnitzer, Schachtel- und Spielzeugmacher in Berchtesgaden, Steinschleifer in Gosau Federsticker im Passeiertal und Klöppler im Ahrntal.

Weitere Artikel: Skitouren in der Haut Dauphiné und in der Adamello-Gruppe, Wandern in den Bergen Bulgariens (höchste Erhebung 2925 m), philosophische Betrachtungen über den Leistungsgedanken beim Bergsteigen und über die Einsamkeit des Bergsteigers sowie der Beginn einer Serie über Bergfotografie. AR



Jetzt endlich auch im Sommer offen!

Ankauf:
Berg- und Sommersportartikel

Auch neu:
Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke, Schuhe, Bekleidung
und viel Zubehör

Fachberatung
durch Expeditionsteilnehmer
Himalaja — Pamir — Alaska — Südamerika
Jederzeit Informationen
über bestmögliche Vorbereitung und Ausrüstung von
Expeditionen, Trekking- und Trampereisen

Nutzt unsere Erfahrung!

Übrigens: Wir locken nicht mit Preisen und Sprüchen,
zu denen wir nicht stehen können, wenn Ihr kommt

Und wie immer:
Ski, Auslaufmodelle, werkstattüberholte Gebraucht-ski
Ski-service — Skireparatur — Bindungseinstellung

Wildenbruchstr. 15 · 1000 Berlin 44
Telefon 6 81 42 86









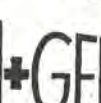














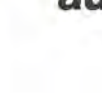
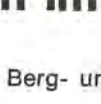


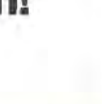




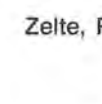
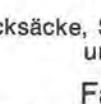
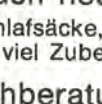
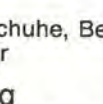
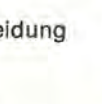




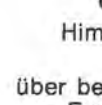
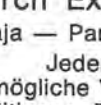
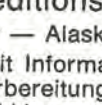
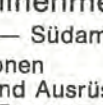
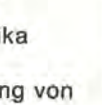




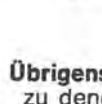
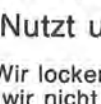
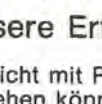
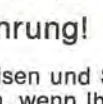
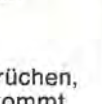


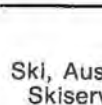
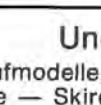
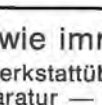
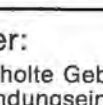
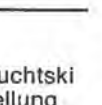




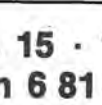






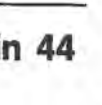












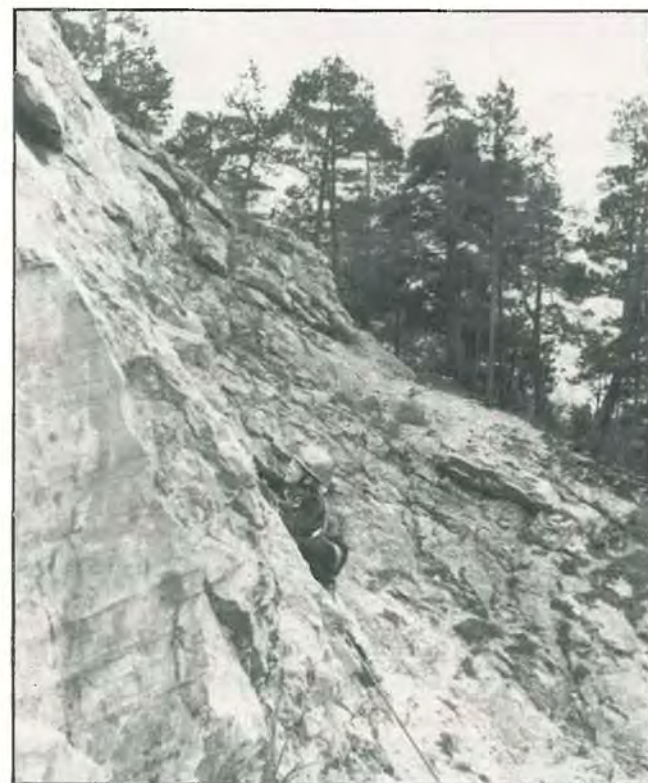







**Jugend 0,5
schafft alles:**

**Steile
Wände,
Lothar, Isa
und
Marianne**



Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Tagesordnung:

Donnerstag, den 10. Mai, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Marchstr.
Nur für Mitglieder!
Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Bericht des Hüttenreferenten
c) Bericht des Jugendreferenten, mit Lichtbildern
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1984
5. Wahlen — Vorstand, Rechnungsprüfer, Ältestenrat
6. Verschiedenes

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Mitgliederversammlung schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Hauptstraße 23—24, 1000 Berlin 62, zu richten.

Spenden

Für die Erhaltung unserer Hütten überwiesen Frau Berg 10 DM, Frau Selma König 250 DM, Frau Schrenk 200 DM, Herr Großmann 10 DM, für unser Brandenburger Haus Frau Matz 100 DM und Herr Eder 30 DM. Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal recht herzlich bedanken.

Zu Pfingsten auf der Dresdner Hütte

Voraussichtlich findet eine Pfingstfahrt zur Dresdner Hütte (Stubaital) statt. Es besteht die Möglichkeit, Skitouren zu machen oder alpin zu fahren. Die Abfahrt würde am 8. 6. 1984 und die Rückfahrt am 11. 6. 1984, jeweils abends, erfolgen. Die Kosten für Fahrt und Halbpension (Lager auf der Hütte) — ohne Skipaß — betragen ca. 150 DM. Interessenten melden sich bitte bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, 1000 Berlin 27, Tel.: 4 32 69 97.

Vormerken! — Vormerken! — Vormerken! — Vormerken!

24. November 1984

„Oktoberfest“ der Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlager

Die Feier in Berlin zum 75jährigen Jubiläum des Brandenburger Hauses

— Kindl-Festsäle Neukölln —



Olympia-Revanche in Berlin

Ermäßigte Karten für das ISTAF 84 über die Sektion

Wenn das Feuer der Sommerolympiade 1984 in Los Angeles erloschen ist, beginnen die Athleten ihre Tournee durch Europa diesmal in Berlin. Das ISTAF (Internationales Stadionfest) 84 wird also ein besonderes sportliches Ereignis. Es ist das 1. Sportfest auf europäischem Boden nach den Olympischen Spielen in Amerika, eine Art „Olympia-Revanche in Berlin“, an dem so mancher Olympiasieger und Weltrekordler starten wird. Das ISTAF beginnt am Freitag, dem 17. August, um 18 Uhr im Olympiastadion. Ermäßigte Karten zum Preis von etwa 10 bis 30 DM (Jugendliche etwas billiger) können über die Sektion/Skigruppe besorgt werden. Kontaktadresse für Interessenten: Günter Schulz, Tel.: 2 12 32 84 (Dienst), 3 63 63 54 (priv.), bzw. Sportclub Charlottenburg (SCC), 3 02 84 34 oder 3 01 60 68.

Kletterkurse

Wir bitten alle Kletterfreunde auch diesmal wieder um Ihr Verständnis und um Rücksichtnahme während der Kletterkurse. Die große Nachfrage hält weiter an, und so sind wir genötigt, ein großes Programm anzubieten. Aber Grundausbildung geht nun einmal vor. Das sind wir unseren Mitgliedern schuldig.

Hier nun die Termine, an denen die Kletterkurse stattfinden:

Praktische Seil- und Kletterübungen am Kletterturm (Teufelsberg) an 4 Tagen jeweils ca. 4 Stunden

Freitag	27. 4. 1984	Zeit: ab 16 Uhr		20. 5. 1984	Zeit: ab 10 Uhr
	11. 5. 1984	"		27. 5. 1984	Zeit: ab 16 Uhr
	18. 5. 1984	"	Mittwoch	9. 5. 1984	Zeit: ab 16 Uhr
	25. 5. 1984	"		16. 5. 1984	"
Samstag	5. 5. 1984	Zeit: ab 10 Uhr		23. 5. 1984	"
	12. 5. 1984	"		6. 6. 1984	"
	19. 5. 1984	"	Samstag	26. 5. 1984	Zeit: von 10-18 Uhr
Sonntag	20. 5. 1984	Zeit: ab 14 Uhr	Sonntag	27. 5. 1984	Zeit: von 10-16 Uhr
Sonntag	6. 5. 1984	Zeit: ab 10 Uhr			
	13. 5. 1984	"			

Änderungen vorbehalten!

Änderungen vorbehalten!

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

Montag: 21. Mai, 15. Oktober, 12. November

Dienstag: 22. Mai, 16. Oktober, 13. November

Mittwoch: 16. Mai, 20. Juni, 7. November, 5. Dezember

Donnerstag: 21. Juni, 11. Oktober, 8. November, 6. Dezember

Freitag: 18. Mai und 12. Oktober

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.

Fortbildungskurs Eis

Vom 12.—18. 8. 84 (voraussichtlicher Termin!) führt Bernhard Niebojewski auf dem Furt-schlaghaus einen Eiskurs für Fortgeschrittene durch. Die Elementarkenntnisse aus dem Grundkurs bilden die Ausgangsbasis und werden nur kurz wiederholt. Schwerpunkt des Kurses ist das Klettern in Eiswänden und -brüchen.

Voranmeldung und Rückfragen bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Tel.: 3 82 45 73.

Bergsteigerbörse am 5. Mai 1984

Aufgrund der guten Erfahrungen vom Frühjahr 1983 werden wir wieder vor der Sommersaison eine Bergsteigerbörse durchführen.

Auf der Geschäftsstelle können Sie kaufen, verkaufen, tauschen.

Machen Sie wieder mit!

5. Mai 84, 14 bis 18 Uhr, Geschäftsstelle

Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 1983 und Erläuterungen des Plan-Etats für 1984

Mitglieder

Die für 1983 erwartete Abflachung des Mitgliederzuwachses gegenüber den Vorjahren ist eingetreten: Konnte im Jahre 1982 noch von einem Zugang von ca. 590 Mitgliedern berichtet werden, so sind für das zurückliegende Geschäftsjahr 1983 nurmehr ca. 480 Eintritte zu verzeichnen. Erfreulicherweise beträgt der Anteil der hinzugewonnenen jungen und jüngsten Mitglieder ca. 30 Prozent, so daß nun die Gruppen der Kinder, Jugendlichen und Junioren — bezogen auf die Gesamtzahl sämtlicher Sektionsangehöriger — insgesamt mit dem gewichtigen Anteil von ca. 16 Prozent vertreten sind. Daß die „Schallgrenze“ von 6000 Mitgliedern zwischenzeitlich weit überschritten wurde, sollte nur am Rande erwähnt werden: dies als Meßlatte für anspruchsvolle und erfolgreiche Sektionsarbeit anlegen zu wollen, hieße, den alpen- und mittelgebirgsfernen Sektionsalltag zu verkennen. Noch immer ist der Kreis der sog. Aktiven und der sich am Sektionsleben engagiert Beteiligten im Hinblick auf die hohe Mitgliederzahl sehr gering.

Ergebnis 1983

Nach dem Rekordhaushalt von 1982 mit Gesamtausgaben in Höhe von ca. 1 000 000,— DM und einer Vermögenseinbuße von ca. 240 000,— DM konnte der für das Jahr 1983 verabschiedete Sparhaushalt durch verstärktes Kostendenken und wohlhabengewogenes planerisches Handeln mit gutem Erfolg verwirklicht werden: Im **Allgemeinen Haushalt** konnten die geplanten Einnahmen in Höhe von 408 000,— DM um ca. 14 000,— DM überschritten und die geplanten Ausgaben in Höhe von 360 000,— DM um ca. 18 000,— DM unterschritten werden. Daraus ergibt sich eine Überschußverbesserung im Ist gegenüber dem Plan in Höhe von ca. 32 000,— DM. Absolut konnte im allgemeinen Haushalt ein Überschuß in Höhe von ca. 80 000,— DM erwirtschaftet werden. Ursachen dafür waren — soweit es die Gegenüberstellung von Plan und Ist betrifft — höhere Einnahmen bei Mitgliedbeiträgen, Zinsen und Spenden einerseits und geringere Ausgaben bei den Verwaltungskosten und den an den DAV München satzungsgemäß abzuführenden Anteilen von Beitragseinnahmen andererseits. Das positive Ergebnis wurde darüber hinaus vorprogrammiert durch die nur ca. 90%ige sofortige Verwendung des Mittelzuflusses.

Im **Hüttenhaushalt** konnten die geplanten Einnahmen in Höhe von 310 000,— DM um ca. 26 000,— DM auf ca. 336 000,— DM im Ist erhöht werden. Dies war im wesentlichen auf erhöhte Hüttenpacht-Einnahmen und verbesserte Postkartenumsätze in Höhe von ca. 25 000,— DM und auf die Realisierung eines außerordentlichen Ertrages in Höhe von 6500,— DM unter Berücksichtigung eines Rückganges sonstiger Erträge in Höhe von 4000,— DM zurückzuführen.

Bei den Ausgaben zeichnete sich bereits im Frühsommer 1983 eine unumgängliche Mehrausgabe im Bereich der Wegebauarbeiten in Höhe von ca. 35 000,— DM ab. Dieser Zusatzaufwand, verursacht durch erhebliche und nicht planbare Wegeschäden aufgrund witterungsbedingter Gegebenheiten, konnte teilweise durch kostensenkende gute Erfolge bei technischen Problemlösungen und bei Reparaturauftragsvergaben im Bereich der Hütten-sanierung aufgefangen werden. Die geplanten Gesamtausgaben des Hüttenbereiches in Höhe von 306 000,— DM erhöhten sich im Ist um ca. 36 000,— DM auf ca. 342 000,— DM (Anmerkung: In der vorliegenden Jahresabschlußübersicht ist gegenüber dem Ausweis im Bergboten Nr. 5, Mai 1983, für die Plandaten 1983 der Hüttenhaushalt-Ausgaben eine veränderte Darstellung gewählt worden: Darlehnstilgungen werden nicht mehr als Aufwand ausgewiesen, sie wirken direkt auf die entsprechenden Aktiv- und Passivposten in der Bilanz. Hingegen werden nunmehr Abschreibungen auf aktivierungsfähigen Wertzuwachs im Aufwand sowohl im Plan als auch im Ist berücksichtigt).

Zusammenfassung: Der Negativsaldo von Einnahmen/Ausgaben im Hüttenhaushalt in Höhe von ca. 6000,— DM und das positive Ergebnis im allgemeinen Haushalt in Höhe von ca. 80 000,— DM führen im Geschäftsjahr 1983 zu einem Gesamtergebnis von + 74 563,67

DM. Dieser erfreuliche Überschuß entspricht einem Wirtschaftsergebnis von ca. 10 Prozent, bezogen auf den Gesamthaushalt.

Die Plandaten des Gesamthaushaltes wurden im Ist wie folgt überschritten: Einnahmen: ca. + 5,6 Prozent, Ausgaben: ca. + 2,7 Prozent.

Bilanz 1983

Die Bilanzsumme verringerte sich in 1983 gegenüber dem Vorjahr um ca. 64 000,— DM auf 762 098,22 DM. Innerhalb der Vermögensrechnung sind folgende Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu erkennen:

- Hüttenwerte und Vorräte erhöhten sich um ca. 8000,— DM,
- der Wertpapierbestand verringerte sich wegen eines unterjährigen Liquiditätsengpasses um ca. 78 000,— DM,
- Bankguthaben erhöhten sich kurz vor Jahresende um ca. 44 000,— DM,
- Forderungen verringerten sich um ca. 39 000,— DM,
- Verbindlichkeiten verringerten sich um ca. 117 000,— DM,
- Fremdkapital (DAV-Darlehen) verringerte sich durch Teilrückzahlung um ca. 22 000,— DM.

Diese Veränderungen führen zu einem Vermögenszuwachs in Höhe des erwirtschafteten Jahresergebnisses von 74 563,67 DM.

Der Sektionsvorstand hat vorgesehen, in Höhe des Jahresergebnisses 1983 eine Reihe von vorhandenen Fonds aufzustocken und zudem weitere Fonds — insbesondere im Hinblick auf konkret zu erwartende Investitionen und Ausgaben — zu eröffnen. Erwartungsgemäß mußte der Hauptanteil des Jahresüberschusses dem Hüttenfonds gutgebracht werden.

Jahresabschlußprüfung

Die Kassenprüfer haben am 30. 3. 1984 den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1983 geprüft und — zunächst mündlich — uneingeschränkt bestätigt. Der Kassenwart sagt an dieser Stelle allen Beteiligten und Verantwortlichen Dank und Anerkennung für die disziplinierte Haushaltsführung in sämtlichen Aufgabenbereichen des Sektionslebens.

Plan-Jahr 1984

Im bereits laufenden Wirtschaftsjahr 1984 muß mit einem Mehraufwand von jeweils ca. 33 000,— DM im Allgemeinen Haushalt und Hüttenhaushalt gerechnet werden. Die geplanten Gesamtausgaben in Höhe von 750 000,— DM sollen durch Einnahmen in Höhe von 738 000,— DM und durch Inanspruchnahme von Rücklagen in Höhe von 12 000,— DM gedeckt werden.

Die erwarteten wesentlichen Kostensteigerungen sind im allgemeinen Haushalt die aufgrund des geplanten Mitgliederzuwachses zunehmenden, an den DAV München abzuführenden Mitgliederbeiträge und die zunehmenden Verwaltungskosten im Geschäftsstellenbetrieb. Weiterhin sind einige Instandhaltungsarbeiten, die nicht vom Vermieter übernommen werden, in der „Schöneberger Hütte“ vorgesehen. Dem wachsenden Anteil jüngerer Sektionsmitglieder konnte mit einer Aufstockung des Jugendetats entsprochen werden. Im Hüttenhaushalt sind — wie auch schon im Vorjahr — nur die notwendigsten und unumgänglichen Instandhaltungsarbeiten mit den geplanten Ausgaben in Höhe von 308 700,— DM berücksichtigt worden. Nach wie vor muß gelten, daß es uns zunächst und grundsätzlich um die Festigung der Haushaltssituation und um die Sicherung der Liquidität gehen muß, ehe an hohen Mitteleinsatz erfordernde umfangreiche Hütten-sanierungsmaßnahmen gedacht werden kann. Daß künftig in diesem Aufgabenbereich auch verstärkt Fremdmittel zur Verfügung stehen müssen, wird sicherlich Gegenstand von Gesprächen mit dem DAV München in nächster Zeit sein.

Trotz vielfältiger, selbstauferlegter Einschränkungen bei kostenintensiven Maßnahmen ist der Sektionsvorstand von der Ausgewogenheit der Planung für das Geschäftsjahr 1984 überzeugt, und er bittet deshalb die Mitgliederversammlung um Zustimmung.

Bernd Becker

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel. 6 93 18 94

Monatstreffen: Anstelle eines Monatstreffens Besuch des Botanischen Gartens. Treffpunkt: Sonntag, 27. 5., Eingang Unter den Eichen, Zeit: 9 Uhr.

Wanderfahrt in den Solling vom 30. 5.—3. 6. 84. Treffpunkt: Mittwoch, 30. 5. 84, 16 Uhr, Busbahnhof am Funkturm (Schlafsack, Hüttenschuhe und Frühstücksverpflegung erforderlich, Einkaufsmöglichkeit in Silberborn).

Überweisung von 120,— DM nach Zusage von Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, auf das Kto.

Martin-Neumann Fahrtengruppe, BLZ 100 700 000, Konto-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Solling 84“. Es sind noch Plätze frei geworden. So Wanderfahrten eignen sich Sehr schön zum Kennenlernen. Darum auch heut' ermunte ich Die, die noch steh'n im Fernen. Wer neu ist, fasse einmal Mut Mit uns es zu probieren, Schon manchem tat das Wandern gut, Wollt uns nicht mehr verlieren. Und in Gemeinschaft geht es dann Auch lustig zu gar sehr. Man sieht so viel und mancher kann Uns nicht verlassen mehr. -ea. -rg.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

I. V. Manfred Farchmin Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 25. 5. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Bodo Zöphel zeigt einen Kurzfilm der Herbstfahrt 1983 zur Rauhberg-Hütte in der

Pfalz. Anschließend sehen wir „Ferien mit der Familie in den belgischen Ardennen 1983“. Wanderungen und Flußfahrten auf Maas—Ourthe—Lesse. Berichtet wird über ein Gebiet, das vielen von uns nicht sehr bekannt sein dürfte.

SENIORENWANDERGRUPPE

Dora Prentke

Tel. 3 93 61 08

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 9. 5., um 15 Uhr im Restaurant Schäferberg, Wannsee, Königstraße.

Dia-Vortrag von Rolf Aue, „Nationalparks der USA“, am Mittwoch, dem 16. 5., um 15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir trauern um:

Frau Lucie Metzler

Sie verstarb im Januar 1984 im 86. Lebensjahr. Frau Metzler war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Herrn Reinhard Storch

Er verstarb am 8. Februar 1984 im 57. Lebensjahr.

Herrn Willy Haetzel

Er verstarb am 2. März 1984 im 83. Lebensjahr.

Herrn Heinz Pulvermacher

Er verstarb im 75. Lebensjahr. Herr Pulvermacher war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 08

Übungsabende am 3. und 19. Mai sowie am 7. und 21. Juni, jeweils ab 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion. Zusätzlich werden wir uns noch an zwei Sonntagen zum Üben und zum Kaffeeplausch treffen. Die Termine hierfür werden auf den Übungsabenden abgesprochen. Gäste, auch Kinder und Jugendliche, sind an unseren Übungsabenden immer gern

gesehen. Wir beabsichtigen, für Kinder und Jugendliche einen gesonderten Übungsabend einzurichten, der zeitlich früher liegt, damit sie nicht zu spät nach Hause kommen. Interessenten melden sich bitte entweder bei Jens Schmidt, Telefon 8 51 11 92, oder auf unseren Übungsabenden.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 24. 5., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg: **Großes Fahrtentreffen aller Teilnehmer an Skifahrten 83/84** (Wochenend- und längere Fahrten, Ausbildungskurse, Hochtouren) mit Bernhard Niebojewski. Bitte viele eigene Dias, Fotos und ggf. Filme zum Vorführen mitbringen! Wir freuen uns über Gäste.

Bergsteigen ist Ausdauersport

Der SCC veranstaltet regelmäßig jeden Monat ein Läuferforum, bei dem die verschiedensten Aspekte des Ausdauersports abgehandelt werden. Zwar denkt man hier vorwiegend an Langstreckenläufer, aber die Probleme bei Ernährung und Elektrolyten, bei Psychologie, bei Frauensport, Kinderleistung, bei Kreislauf- und Muskelbelastungen und Gelenkverletzungen und, und, und sind für Bergwanderer, Hochtourengeher, Skilangläufer die gleichen.

Diese Läuferforen werden geleitet von einem Mediziner (Dr. Heepe) und einem Trainer des SCC (H. Uth), und oft hält ein geladener Fachmann das Referat.

Ich habe bisher von jeder dieser Veranstaltungen einige wesentliche Erkenntnisse mitgenommen. Es gibt so viele Möglichkeiten, besser zu werden. Es lohnt sich dort zuzuhören, auch wenn man nicht Marathon laufen, sondern nur den Berliner Höhenweg (Gamshütte bis Friesenberghaus = 14 km, 9—12 Stunden) gehen will.

Nächste Läuferforen:

16. 5. 84 — Schuhprobleme und Bekleidung (mit Fußproblemen wird's wohl losgehen).

13. 6. 84 — Ernährung des Dauerleisters jeweils 19.30 Uhr im TU-Rostlaube-Hörsaal 1 a (Bln. 33, Habelschwerdter Allee 45) — Eintritt frei. **E. Teubner**

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler

Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, 12. 5., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr. Kaffee und Getränke erhältlich. Für Kuchen und Brot sorgt jeder selbst. Ca. 16.30 Uhr zeigt Walter Kober Bilder der Herbstfahrt 1983 der Ausdauernden in den Pfälzer Wald.

mit will und sich noch nicht angemeldet hat, bitte sofort Gerda Winkler, Tel. 4 91 83 93, anrufen.

Reise für ältere Bergwanderer (begrenzte Zahl für kleinere Gruppe), etwa vom 5. 9.—25. 9. mit Standquartier in Steinach/Tirol am Brenner. Voranmeldungen an: Eva Blume, Finckensteinallee 82A, Berlin 45, Tel. 8 33 41 85, möglichst bis 9. 6. Besprechung bei Mittwoch-Wanderung am 6. 6. (s. Bergboten).

Frühjahrsfahrt vom 30. 5.—3. 6. nach Waischenfeld, Fränkische Schweiz. Kosten ca. 200 DM. Treffpunkt am 30. 5. um 16.30 Uhr am Busbahnhof am Funkturm. Wer noch

Letzer **Alpiner Lehrsabend** am Freitag, dem 4. Mai, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Neubeginn voraussichtlich Oktober. Thema: „Was tun im Notfall?“ Biwak, Selbsthilfe, Behandlung von Kälteschäden, Rettungswesen. Mit Dias.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 22. Mai, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag unseres Vorsitzenden Johannes Maier: „Zu Hause im Wallis, Berwande-

rungen und Hochtouren auf selten begangenen Wegen zu lohnenden Zielen“. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Wegen der **Kletterkurse** finden im Mai **keine Kletterübungen und Klettertreffen** statt. **Geruhiges Klettern** findet an jedem Dienstag ab 16 Uhr am Kletterturm statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr. **Eigenes Ausrüstungsmaterial** ist mitzubringen.

Wichtig bei jedem Hüttenaufenthalt

Bitte verlangen Sie bei Ihren Nächtigungen auf allen Alpenvereins-Hütten den entsprechenden Nächtigungsbeleg mit Datumsangabe! Dies ist notwendig für eine korrekte Abrechnung zwischen Hüttenwirt und Sektion. Der Unterhalt der Hütten wird hauptsächlich aus diesen Nächtigungsgebühren finanziert.

Faserpelz-Jacken, -Pullis, -Westen, -Hosen, -Socken und Overalls

Tausendfach bewährt

Beidseitig tragbar,
beidseitig imprägniert,
atmungsaktiv,
pflegeleicht und
hautfreundlich

Unsere Qualität
ist hochwertig,
strapazierfähig und
preisgünstig

Prospektanforderung:

Maschenwaren Wehr GmbH

Oberdorfstraße 8
7867 Wehr 2
Telefon 0 77 61/66 61

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Manuela Röttger, Hochkirchstr. 3, 1 Berlin 31

Jugendtreffs

Jug 0,5

18. 5. 84, 17.30 Uhr Gruppenabend, Geschäftsstelle
Ab 13. 5. 84 jeden Sonntag, 10.30 Uhr Klettertreffen am Turm

Jug 1

2. 5. u. 16. 5. 84, Gruppenabend (17 Uhr) in der Geschäftsstelle
Am 6. 5. 84 Klettertreffen am Turm um 16 Uhr

Jug 1,5

2. 5., 9. 5., 16. 5., 23. 5., Gruppenabend (17 Uhr) in der Geschäftsstelle

Jug 2

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, in der Geschäftsstelle

Jug 0,5

Wichtig — Wichtig — Wichtig

Zuerst eine schlechte Nachricht: Am 6. 5. 84 muß unser Klettertreffen leider ausfallen. Jetzt die gute Nachricht: Eine Woche später, am **12. 5. 84**, treffen wir uns schon am Samstag, **17 Uhr**. Es findet wieder eine Übernachtung im Zelt statt, mit Abendbrot, Nachtwanderung usw. Bringt bitte alle euer Kletterzeug mit. Wenn ihr Lust habt, bauen wir auch wieder unsere „Seilbahn“ auf. Wer eine Taschenlampe hat, kann sie auch mitbringen. Das Abendessen wird von uns besorgt. Ihr müßt noch folgendes mitbringen: Schlafsack, Isomatte, Getränke, Frühstück und das Wichtigste: gute Laune!!! Schluß ist am 13. 5. 84, 10.30 Uhr.

Noch wal wichtig — noch mal wichtig

Am **20. 5. 84** machen wir eine Schnitzeljagd. Treffen wie üblich **10.30 Uhr**, Schluß noch ungewiß. Gebraucht wird etwas Wegzehrung und, wer einen besitzt, Kompaß. Am Schluß winkt eine kleine Belohnung. Also bis dann **Marianne, Isa u. Lothar**

Jugendleiter

Jugendreferent Friedrich Jahn,
1/42, Wolfsburger Weg 30 B,
7 03 34 78

Kassenwartin Petra Farchmin,
1/44, Berthelsdorfer Str. 6,
6 86 85 20

Jugend II Martin Bruger, 1/37,
Nienkemperstraße 27 a, 8 17 32 45
Ingo Schulze,
1/48, Waldsassener Straße 34,
7 11 23 94

Jugend 1,5

Burkhard Priemer, 1/33.
Cunostr. 94, 8 23 68 48
Ulrich Kretschmer, 1/19,
Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend I Sabine Schimetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und
Lothar Bendix,
1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79
Isa Kundt, 1/31, Hildegardstr. 15,
8 53 93 91



Am Rande bemerkt: Der Alpenverein auf andere Art

Daß der Alpenverein auch anderweitig genutzt werden kann, beweist eine Aktivität am 26. März 1984. Nachmittags rief mich Frau Kunigk an, eine Katze wäre schon seit drei Tagen auf einem Baum und käme nicht mehr herunter. Ich rief schnell Uli an und ab ging es nach Neukölln, Hermannplatz. Einer sicherte und der andere kletterte auf den Baum. Neugierige gab es genug (im Hinterhaus). Die Katze wurde dann erfolgreich aus dem Baum geborgen (Höhe: 4. Stock Altbau). **Burkhard**

Bergsteiger auf Abwegen

Zu dem Text vom Burki möchte ich etwas Ähnliches erzählen:

Genau wie er wurden wir von Frau Kunigk mehr oder weniger in eine artfremde Situation gedrängt. Sie hat uns nämlich an eine Filmfirma als eine Art Berater „vermittelt“. Wie auch immer, für einen Film des SFB sollten wir (Renée, Mütze, Tanja, Sacha und ich) einem Schauspieler (Klaus Schwartzkopf) die Angst vor der Höhe nehmen. Die-

ser mußte in seiner Rolle die meiste Zeit auf einem Baum sitzend verbringen. Da er nicht schwindelfrei war, haben wir ihn, nachdem er per Leiter hinaufkam, fachgerecht im Geäst gesichert. Es durfte im Film ja nicht zu sehen sein, wie verschnürt er war. Uns hat es Spaß gemacht, mal im Geäst einer hohen Kastanie herumzuklettern. Wie das aussah, könnt ihr auf dem Foto sehen.

Lothar



Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Das Brandenburger Haus

Wie ein Bergschloß erhebt sich das Brandenburger Haus über die Gletscherwelt der Ötztaler Alpen. Diese Berliner Hütte ist die höchste Unterkunft des Deutschen Alpenvereins (DAV) für Bergsteiger in den Alpen. 3272 Meter liegt sie hoch. Andere Messungen haben 3276 m ergeben. Ob der Bergwanderer von Vent (1893 m), am Fuße der Wildspitze gelegen, aus aufsteigt oder von Feichten (1273 m) im Kaunertal, er muß meist in einer der am Wege gelegenen Hütten übernachten. Nur wer über genügend Kondition verfügt oder keine Schwierigkeiten mit der Anpassung an die Höhe hat, der kann in einem Zuge durchgehen. Von Vent, dem zweithöchsten Kirchdorf Österreichs, beträgt die Gehzeit mindestens sechs Stunden, wobei 1397 Höhenmeter zu überwinden sind. Vom Gepatschhaus am Ende des Stausees im Kaunertal, 1928 Meter hoch gelegen, benötigt man ebenfalls etwa sechs Stunden. Beide Zugänge führen in weiten Wegabschnitten über Gletscher und zählen zu den schönsten und abwechslungsreichsten Bergwanderungen der österreichischen Alpen.

Fünf Jahre lang wurde am Brandenburger Haus gebaut, bis es im Jahr 1909 eingeweiht werden konnte. Die Feierlichkeiten zur Hütteneröffnung begannen in Vent mit einem Volksfest am 15. August und dauerten bis zum 18. August. Sie fielen zusammen mit dem Geburtstag des damaligen österreichischen Kaisers Franz Joseph. Bei dem Bau der „Hütte“ waren ungewöhnliche Schwierigkeiten zu überwinden. Dazu kam, daß zwar die Bewohner von Vent mit ihrem damaligen Kuraten Georg Thöni und die Bergführer von Gurgl den Bau des Brandenburger Hauses unterstützt haben, daß aber die Söldener versuchten dagegen zu wirken. Ihr Widerstand ging sogar so weit, daß sie sich damals weigerten, Brennholz für die Hütte zu verkaufen. Die Widerstände im inneren Ötztal führten schließlich dazu, daß bis zum 1. Weltkrieg das Brandenburger Haus vom Südtiroler Langtaufener Tal aus — heute Italien — versorgt worden ist. Um dies zu ermöglichen, erwarben die Berliner im Jahr 1910, ein Jahr nach der Eröffnung, nicht nur die kleine Weißkugelhütte in Südtirol — sie wurde nach dem 1. Weltkrieg von den Italienern enteignet —, sondern bauten vom Langtaufener Tal aus durch Felsen der Langtaufener Eiswände (Vernaglwände) einen Versorgungsweg.

Die Schwierigkeiten beim Bau des Hauses wurden im wesentlichen durch die hohe Lage und durch das Wetter bestimmt. Die Lasten: Zement, Balken, Teerpappe, Bauholz, Handwerkszeug, Verpflegung der Bauarbeiter usw., mußten durch Träger hinaufgebracht werden. Jede Last mußte so berechnet werden, daß sie von einem Mann, die Balken von zwei Männern, getragen werden konnte. Die Möglichkeit, die Arbeiten auszuführen, bestand nur in den Monaten Juli bis September. Schneestürme sorgten auch in diesen Sommermonaten für Unterbrechungen. Während der Wintermonate wurde der Rohbau so mit Schnee ausgefüllt, daß sich im Keller des Hauses ein eigener „Gletscher“ bildete. Mühsam mußte die Baustelle zur Weiterarbeit wieder von Schnee und Eis befreit werden. Nachdem der Dachstuhl auf dem Gletscher abgebunden worden war, in der Erwartung, ihn im nächsten Jahr richten zu können, wurde er von einem Schnee-



Brandenburger Haus

sturm so über den Kesselwandferner hinweggefegt, daß nur noch wenige Balken gefunden wurden.

Trotz der Schwierigkeiten mit den Söldnern erwarb die Berliner Sektion „Mark Brandenburg“ im Jahr 1911 das Hochjochhospiz, das am Weg von Vent zum Brandenburger Haus liegt. Sie baute auch in den Jahren 1908 und 1909, vor Erwerb des Hauses, einen besonderen Weg vom Hochjochhospiz zum Brandenburger Haus.

Wie kam es eigentlich zum Bau dieses Hauses?

Eine Gruppe aus der Volkstanzgruppe der damaligen Sektion Berlin trat 1899 aus dieser Sektion aus. Der Grund des Austritts: Innerhalb der Schuhplattlergruppe der Sektion Berlin konnten die Tänzer sich nicht einigen, ob ein „Dreher“ rechts oder links herum originalgetreuer Tiroler Volkstanz sei. So wurde die Sektion „Mark Brandenburg“ in Berlin gegründet. Inzwischen gibt es sie nicht mehr. Nach 1945 ging sie in der neuen Sektion Berlin auf. Nur die Schuhplattlergruppe „D'Hax'nschlager“ besteht nach wie vor. Sie ist heute die Volkstanzgruppe der Sektion Berlin.

Zwischen Vent und Berlin bestanden bereits Mitte des 19. Jahrhunderts enge Beziehungen. Im Hause des damaligen Kuraten von Vent, Franz Senn, trafen sich seit 1860 unter anderen auch Berliner Bergsteiger. Mit ihnen erörterte Franz Senn die Gründung des Deutschen Alpenvereins, zur Förderung des Fremdenverkehrs in den Alpengebieten als Hilfe für die Bewohner der Alpentäler. Diese Gespräche führten 1869 zur Gründung der Sektion Berlin. Damals, bis der Sektion Berlin die Zillertaler Alpen als Arbeitsgebiet zugewiesen wurden, unterstützte sie vor allem Franz Senn bei der Erschließung des Gebiets rund um Vent. So erhielt er die ersten Mitgliederbeiträge und Spenden für seine Wegebauten, und auch für das alte Hochjochhospiz, zu jener Zeit im Besitz des Söldener Gastwirts Grüner, wurden hohe Geldbeträge von den Berliner Bergsteigern aufgebracht.

Es lag daher nahe, daß die neue Berliner Sektion „Mark Brandenburg“ zugriff, als Pläne auftauchten, auf dem Felsen über dem Kesselwandferner in den Ötztaler Alpen eine Berghütte zu bauen. Die Anregung für den Bau gab der Aufsatz des Münchener Professors Pott am 18. Februar 1903. Damals schrieb er unter anderem in der Nummer 4 der Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins: „Ein Blick auf unsere Ötztaler Karte zeigt uns, wie viele hervorragende Eisgipfel von einem Kesselwandhaus aus mit geringem Aufwand von Zeit und Kraft bestiegen werden könnten, welche großartigen Gletscherwanderungen von dem gewählten Punkte nach allen Richtungen, ohne daß man sich übermäßig anstrengen müßte, ausführbar sind.“

Die Sektion „Mark Brandenburg“ griff diese Idee auf und baute zwischen den Gletschern des Ötztals: dem Gepatschferner und dem Kesselwandferner, über dem Kesselwandjoch das Haus auf Fels. Drei Stockwerke ist es hoch und hat einen Unterbau und ein Dachgeschoß. Am 1. Juni 1909 war es fertig. Seitdem bietet es etwa 100 Bergsteigern und Bergwanderern Übernachtungsmöglichkeiten. Nach 1945, als sich die verschiedenen alten Berliner Sektionen des Alpenvereins, bis auf die Sektion Charlottenburg, zu einer Sektion zusammenschlossen, übernahm die neue Sektion Berlin auch das Brandenburger Haus. In den fünfziger Jahren drohte das Gebäude, bedingt durch den Rückgang des Gletschers und die damit verbundenen Felsbewegungen, abzurutschen und mußte mit Hilfe einer Stützung aus Stahlbeton aufgefangen werden. Die Arbeiten, 1964 ausgeführt, kosteten 180 000 Mark. Seit 1979 wird das Brandenburger Haus mit Hilfe von Spenden der Mitglieder und durch freiwillige Arbeitseinsätze in der Urlaubszeit weiter saniert und zu einer Ausbildungsstätte für Jugendliche und Berliner Bergsteiger hergerichtet. Vor allem wurden notwendige Sanitäreinrichtungen geschaffen, die Wasserversorgung — soweit in dieser Höhe möglich — wurde gesichert, Jugendräume wurden ausgebaut. Die 1979 begonnenen Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Auch in diesem Jahr (1984) finden wieder zwei Arbeitseinsätze statt, und im nächsten Jahr muß das Dach erneuert werden. Die Kosten dafür: 120 000 Mark, ohne die Transportkosten für Hubschrauber.

— Fortsetzung folgt —

Import + Restposten + Gebrauchtmart für **SPORTARTIKEL**

Mainzerstr. 10 · 1000 Berlin 31 (Nähe U-Bhf. Bundesplatz)
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00, Sa. 10.00 - 13.00

Langer Sonnabend bis 18.00 Uhr geöffnet

Ab 4.5., 9.00 früh

bricht der PREISWAHNSINN aus!

Wer zuerst kommt mahlt zuerst

Restteile:

Bergschuhe	ab 29.90	Schlafsäcke, Daunen	ab 129.-
Lodenbundhose	98.-	Sportschuhe	ab 14.90
Klettergürtel	39.-	Tennisschläger	ab 29.90
Anoraks	ab 49.-	Tennisschuhe	ab 14.90
Regenkleidung	ab 9.90	Tenniskleidung	ab 5.-

Vollplastski + Bindung Alpin 149.-

Skikleidung bis 70% reduziert! Skischuhe zum halben Preis! **UND VIELES MEHR!**

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRGANG · NR. 6 · JUNI 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Sommer-
träume
nehmen
Gestalt an

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —



Beal-Einfachseil

45 m — 11 mm
9 bruchfreie Stürze/ UIAA-geprüft **229,-**

Klettersteigset

1 Brustgurt, verstellbar
2 Klettersteigkarabiner —
m. Schraube
1 Sicherungsseil, 11 mm — 4 m **109,-**

Steinschlaghelm

Römer Brenta, 400 g
UIAA-gepr., Größe verstellbar **59,50**

Spezial Kletterschuh

Hanwag-Crack Safety
profilierte Sohle **139,50**

Alle Artikel solange Vorrat reicht!

Bei uns erhältlich:
Fachzeitschriften — „Alpin“ — „Bergsteiger“ — „Bergwelt“
AV-Führer — AV-Karten — „Kletterturmführer Berlin“

Unser
Service



**Bergstiefel-
Neubesohlung**

orig. Vibram DM 52,50
K 1 DM 52,50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6

36. Jahrgang

Juni 1984

Inhalt

Herbsttour im Grand Paradiso — P. Veisz.....	5
Zum Hochvogel — W. Lieske.....	10
Auf Till Eulenspiegels Spuren — E. Heuer	12
Vorsicht bei frühsummerlichen Bergtouren.....	13
DAV-Mitgliedsbeitrag.....	13
Umweltschutz — D. Schirg.....	14
Alpine Zeitschriften.....	14
Bücher — Führer — Karten.....	16
Mitteilungen der Sektion.....	18
Jahresmitgliederversammlung 1984.....	18
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Lang- und Plattkofel und der schneeige Gipfel
der Marmolada

Foto: Verkehrsamt Schlern, Südtirol

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Taubentzenstr. 13 in Berlin 30

Konto-Nr. 260 50 58

Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

ern in München mitteilte,
eschlossen. Damit hätten
Landschaftsschutzes ge-

Il also ein natürliches Ge-
das eben positiv, egal um
Alptraum, sondern bruta-

and Paradiso. Hier findet
eswegen, weil das südlich
hen Staat untersteht. Auf
r bieten ausreichend vor-
eine sorgfältige Planung
er üblichen bergsteigeri-
ind Gummimatte zum Ge-

von Berlin aus — der eine
tionsassoziationen — vol-

er 1500 m hoch gelegene
agen können bei der Herz-
ert gelöst werden, so daß
cht von 22 bis 23 kg/Per-
ches Gewicht für alle. Bei
enflächen durch Lärchen-

neinen wir, um fünf Zenti-
leicht nach vorn gebeugt.
ns liegender Felswand ei-
ese Stelle zu beobachten
in Rudeln lebenden Stein-
?

assende Money-Biwak in
liso, die Gletscher, Felsin-
offensichtlich.
ein besonderes Bravo für

. Da im Gebirge niemand
i-Zelt ausgepackt, und in
ei Meter große, fast ebene
ach, Mathias kreiert eine

it teutonischer Perfektion
uch an den von uns ange-

eder ein tiefgreifendes Er-
elt, der Rest in der Biwak-
blhaften Höhenanpassung
ns läßt vergessen.

ae, Ovo, Brot, Margarine,
der Dose.

ennte Wege, ohne jedoch
, erkennen das gesamte
falliser Viertausender; im
ngelangt, machen wir auf
iesta. Geräuschlos taucht
ecci genannt) auf und nä-
en äsender Tiere, die sich

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 80
Geschäftsleitung

Der erste

— Wandern —



Unser
Service

Geschäftszeiten
10—18 Uhr, mi
sonnabends 10

Terminkalender

Juni

- 2. 6. Wanderung —
Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 3. 6. Wanderungen
- 4. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 5. 6. Gymnastik —
Bergsteigergruppe: geruhames Klettern
- 6. 6. Wanderung
- 7. 6. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 9. 6. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 10. 6. Wanderungen
- 11. 6. Wanderungen
- 12. 6. Gymnastik —
Bergsteigergruppe: geruhames Klettern
- 13. 6. Wanderung — Altwanderertreffen
- 16. 6. Wanderung — Bergsteigergruppe:
Kletter- und Seilübungen, Klettertreffen
- 17. 6. Wanderungen
- 18. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 19. 6. Gymnastik —
Bergsteigergruppe: geruhames Klettern
- 20. 6. Wanderung
- 21. 6. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 22. 6. Gruppe Spree-Havel: Gruppenabend
- 23. 6. Wanderung —
Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 24. 6. Wanderungen
- 25. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 26. 6. Gymnastik — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung, geruhames Klettern
- 27. 6. Wanderung
- 28. 6. Skigruppe: Gruppenabend
- 30. 6. Bergsteigergruppe: Kletter- und Seilübungen,
Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen

Juli

- 1. 7. Wanderungen
- 2. 7. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 4. 7. Wanderung
- 5. 7. D'Hax'nschlager: Übungsabend

Herbsttour im Grand Paradiso

„Neue Lifte auf der Zugspitze! Wie die Regierung von Oberbayern in München mitteilte, wurde ein entsprechendes Raumordnungsverfahren positiv abgeschlossen. Damit hätten die Interessen des Fremdenverkehrs über jene des Natur- und Landschaftsschutzes gesiegt.“

So lapidar lautet eine AP-Meldung von Mitte September; man will also ein natürliches Gelände in **Ordnung** bringen, und wenn so etwas gelingt, dann ist das eben positiv, egal um wie vieles mehr damit die Alpenregion ruiniert wird. Nicht nur ein Alptraum, sondern brutale, auf Profit ausgerichtete Realität!

Ein Alptraum hingegen ist eine Tour durch das Gebiet des Grand Paradiso. Hier findet man noch natürliche, ursprüngliche Berglandschaft, sicherlich deswegen, weil das südlich des Aostatales gelegene Terrain als Nationalpark dem italienischen Staat untersteht. Auf bewirtschaftete Hütten trifft man hier seltener als anderswo, dafür bieten ausreichend vorhandene Biwakschachteln den notwendigen Schutz. Deshalb ist eine sorgfältige Planung und Vorbereitung einer Biwaktour besonders wichtig. Außer der üblichen bergsteigerischen Ausrüstung werden Verpflegung, Schlafsack, Biwaksack und Gummimatte zum Gepäck gehören.

So ausgestattet, zogen neun Männer mit einem gemieteten Bus von Berlin aus — der eine oder andere vielleicht auch mit einigen unterschwelligen Expeditionsassoziationen — voller Optimismus gen Süden.

Bei strahlend blauem italienischem Himmel erreichen wir das über 1500 m hoch gelegene Städtchen Cogne im Tal gleichen Namens. Quartier- und Essenfragen können bei der Herzlichkeit der Einwohner auch für eine größere Gruppe unkompliziert gelöst werden, so daß wir am nächsten Morgen die neun Rucksäcke auf ein Bruttogewicht von 22 bis 23 kg/Person beladen können. Dabei garantiert Dietmars Federwaage gleiches Gewicht für alle. Bei herrlichem Wetter steigen wir, wie die Mulls beladen, über Wiesenflächen durch Lärchenbestände über das Valnontey in Richtung Money-Alpe auf.

Beim Schuttern der Rucksäcke — nach einer kleinen Jause — meinen wir, um fünf Zentimeter zu schrumpfen; und tatsächlich: Man geht trotz Hüftgurt leicht nach vorn gebeugt. Kurz vor Erreichen des Tagesziels poltern aus steiler, rechts vor uns liegender Felswand einige Steine herunter. Achtung! Die Vorgehenden warnen alle, diese Stelle zu beobachten und schnell zu queren. Waren es wirklich die laut Hinweisen hier in Rudeln lebenden Steinböcke, die uns auf diese Weise von oben her begrüßen wollten?

Eine kurze Kletterstelle, und wir erreichen das neun Lager umfassende Money-Biwak in 2872 m Höhe. Herrliche Sicht auf die Ostflanken des Grand Paradiso, die Gletscher, Felsinseln, Abbrüche. Der Vergleich mit westalpinen Verhältnissen ist offensichtlich.

Petrus zaubert als Überraschung für jeden eine Dose Bier herbei; ein besonderes Bravo für die zusätzliche Gewichtsbeachtung.

In der Abendsonne erblicken wir eine Vierer-Gruppe im Aufstieg. Da im Gebirge niemand vor der Tür bleibt, hat Peter fast unbemerkt ein Drei-Mann-Iglu-Zelt ausgepackt, und in deutsch-italienischer Zusammenarbeit wird eine ca. zwei mal zwei Meter große, fast ebene Fläche vorbereitet. Zwei Leute holen Wasser aus dem nahen Bach, Mathias kreiert eine Zwiebelsuppe à la Alpiniste.

Die italienische Crew schaut zunächst etwas lächelnd auf die mit teutonischer Perfektion betriebene Verpflegungsvorsorge, ergötzt sich schließlich dann auch an den von uns angebotenen Speisen.

Eine sternenklare Nacht bricht herein, im Hochgebirge immer wieder ein tiefgreifendes Erlebnis. Rolf-Hans biwakiert unter freiem Himmel, drei Mann im Zelt, der Rest in der Biwakschachtel. Für viele von uns wird die Nachtruhe wegen der mangelhaften Höhenanpassung nicht sehr erfolgreich, aber die Klarheit und Frische des Morgens läßt vergessen.

Beim reichhaltigen, saftigen Frühstück kann gewählt werden: Tee, Ovo, Brot, Margarine, Marmelade, Wurst und Paprikaschoten, Käse und Sardinen aus der Dose.

Für heute sind zwei Gipfelanstiege geplant. Drei Seile gehen getrennte Wege, ohne jedoch den Blickkontakt zu verlieren. Wir haben ausgezeichnete Sicht, erkennen das gesamte Mont-Blanc-Massiv, die Savoyer Alpen sowie große Teile der Walliser Viertausender; im südlichen Dunst zieht sich die Poebene hin. Wieder am Biwak angelangt, machen wir auf sommerlich warmem, gras- und flechtenbewachsenem Boden Siesta. Geräuschlos taucht am Zugangsweg ein Steinbock (im Italienischen übrigens Stambecci genannt) auf und nähert sich uns bis auf ca. 30 Meter, dahinter mehrere kleine Gruppen äsender Tiere, die sich



Lager am Biwak Gino Carpano

(Foto: Autor)

steigt der Gletscher an, und man muß aufpassen, nicht in die kleinen darunter befindlichen Rinnsale einzubrechen. Schließlich erreichen wir den Einstieg des Grand-Paradiso-Passes. Links erhebt sich der pyramidenförmige Berg La Tresenta, rechts gewinnen die Ausläufer des Grand-Paradiso-Hauptkammes allmählich an Höhe.

Bei wunderbarem Sonnenschein und milder Luft wird die Tresenta — von einigen in luftiger Kletterei, von anderen über eine ziemlich steile, mit Eis unterlegte Firnflanke — bestiegen. In 3600 m Höhe eröffnet sich uns der Grand-Paradiso-Gipfel ebenso wie das Panorama der im Südwesten liegenden Seealpen. Nach einstündigem Gipfelaufenthalt traversieren wir im Abstieg den Moncorve-Gletscher und begeben uns an dessen Seitenmoräne zur bewirtschafteten Vittorio-Emanuele-Hütte auf 2732 m hinab. Der aluminiumbewehrte, halbtonnenförmige, architektonisch interessante Bau ist eines der größten und am meisten frequentierten Refugien dieser Region.

Der letzte Tag soll dem Grand Paradiso vorbehalten sein, mit 4061 m der höchste Gipfel auf total italienischem Boden. Um halb fünf Uhr wird die Hütte unruhig, die ersten Bergsteiger ziehen noch vor Sonnenaufgang im Schein ihrer Taschenlampe bergan. Noch zeigt sich der Himmel sternenklar, aber ein schon spürbarer Warmlufteinbruch kündigt Wetterverschlechterung an.

Über Felstrümmer und Geröll geht es im aperen Gelände los. Inzwischen sind aus den Tälern Wolken aufgestiegen, die Sicht wird immer schlechter, und bald beginnt ein heftiges Schneetreiben. Ein Teil unserer Leute steigt ab, ein sogenannter harter Kern beißt sich noch bis auf ca. 3700 m Höhe durch, bricht dann aber das Vorhaben, die den Felsgipfel krönende Madonna zu erobern, ab.

Beim Abstieg wechselt das Bild zwischen tiefliegenden Wolken und teilweise von der Sonne beschienenen Bergrücken, in der Ferne zeichnet ein prächtiger Regenbogen einen Viertelkreis in den Himmel.

Eine Woche ohne Zivilisationsstreß, ohne die alltäglichen Belastungen, ist zu Ende. Eine neue, von allen gleichermaßen als sehr positiv und machbar empfundene Erkenntnis ist gewonnen worden: Neun Menschen helfen einander, stellen die eigenen Interessen unter die der Gruppe, tragen die gleichmäßig verteilte Last; kurzum, sie bilden eine Gemeinschaft, die Vertrauen schafft und das Erleben der Bergwelt in einer neuen Variante erscheinen läßt!

Peter Veisz



DER BERG RUFT

ANKAUF & VERKAUF

NEU+GEBRAUCHT SKI LADEN

**Jetzt endlich
auch im Sommer offen!**

Ankauf:
Berg- und Sommersportartikel

Auch neu:
Zelte, Rucksäcke, Schlafsäcke, Schuhe, Bekleidung
und viel Zubehör

Fachberatung
durch Expeditionsteilnehmer
Himalaja — Pamir — Alaska — Südamerika
Jederzeit Informationen
über bestmögliche Vorbereitung und Ausrüstung von
Expeditionen, Trekking- und Trampereisen

Nutzt unsere Erfahrung!

Übrigens: Wir locken nicht mit Preisen und Sprüchen,
zu denen wir nicht stehen können, wenn Ihr kommt

Und wie immer:
Ski, Auslaufmodelle, werkstattüberholte Gebrauchtski
Skiervice — Skireparatur — Bindungseinstellung

Wildenbruchstr. 15 · 1000 Berlin 44
Telefon 6 81 42 86



Zum Hochvogel und vom Himmeleck in den Tod

So war es damals

Noch bleibt mir und meiner Frau eine herrliche Urlaubswoche im September 1936 im Berggasthaus Gerstruben im hochgelegenen Dietersbachtal bei Oberstdorf. Die Besteigung des Hochvogels, eine der schönsten Berggestalten des Allgäus, soll der krönende Abschluß unserer diesjährigen Bergfahrten sein.

Das Wetter verspricht beständig und schön zu bleiben. Wir bitten Hans Huber, den Wirtssohn, daß er August, dem alten Hausknecht, aufträgt, morgen früh um 5 Uhr an unsere Tür zu klopfen. Da August aber mit anderen Gästen bis zum Morgengrauen Einstand gefeiert hat, ist er um diese Zeit noch nicht ganz bei einander. Er klopft an eine falsche Tür, worauf es natürlich ein mächtiges Hallo gibt, zumal sich August nicht abweisen läßt und immer wieder klopft, bis endlich einer wutentbrannt die Tür aufreißt. Durch den Lärm werden dann auch wir wach, und so hat August seine Aufgabe doch erfüllt.

Um 6 Uhr verlassen wir Gerstruben. Die Sonne, die sich eine gute Stunde vor uns auf den Weg gemacht hat, steht genau hinter der Höfats. Der morgendliche Dunst zaubert einen Strahlenkranz um den Doppelgipfel wie um das Haupt einer Helligkeit. Wir gehen durch das taufrische Dietersbachtal hinauf auf das Älpe. Hier beginnt unsere Höhenwanderung. Über steile Matten gelangen wir auf den Sattel des Himmelecks. Nördlich vom Himmeleck sehen wir den seltsam geformten Schneek. Ein Marterl am Weg für hier abgestürzte Studenten mahnt jeden Sorglosen vor der Besteigung dieses nur für geübte Kletterer zugänglichen Berges.

Unser heutiges Tagesziel ist das Prinz-Luitpold-Haus. Bald sind wir dorthin unterwegs auf einem herrlichen Höhenweg mit nur ganz leichten Steigungen. Wir glauben,

durch den Garten Eden zu gehen. Der Weg ist wie mit gelbem Kles bestreut. Ringsumher eine Blumenpracht von unvorstellbarer Buntheit. Darüber ein wolkenloser Himmel und eine strahlende Sonne. Wir haben einen flotten Schritt, denn wir wollen die Schutzhütte nicht zu spät erreichen, um noch eine Übernachtungsmöglichkeit zu bekommen. Plötzlich, nach einer Wegbiegung, liegt das Prinz-Luitpold-Haus vor uns und dahinter die Fuchskarspitze mit ihrer seltsamen Gesteinsbildung, ein ebenso schöner wie überraschender Anblick. Kurz vor der Hütte kommt uns ein Mann entgegengekommen. Wir sollen schnell in die Hütte gehen, es wird gesprengt. Kaum hat sich die Tür hinter uns geschlossen, da prasseln auch schon die Felsbrocken auf das Dach und gegen die Wände.

Es ist gegen 14 Uhr. Wir essen eine Hütten-suppe und fragen dann beim Hüttenwart nach der Übernachtungsmöglichkeit. Die Antwort ist wenig ermutigend. Da wir (noch) nicht Mitglieder des Alpenvereins sind, müssen wir bis abends 19 Uhr warten. Doch wir erhalten dann noch ein rechtes Matratzenlager. Bevor wir uns zur Ruhe begeben, treten wir noch einmal vor die Hütte. Dichter Nebel hat sich niedergesenkt. Keine zehn Schritte weit können wir sehen. Wir haben den Eindruck, in der Luft zu schweben. Über uns, neben uns, unter uns, überall dichte Wolken. Wir hoffen, daß morgen schönes Wetter sein wird.

In der Frühe um 5 Uhr ein Blick aus dem Fenster: Der Himmel ist blau. Alles unnütz Belastende lassen wir in der Hütte und beginnen den Aufstieg auf den Hochvogel. Der Weg führt südlich an gewaltigen Felskullissen an einem kleinen Hochsee vorüber. Eine 20 m hohe Felsssäule beeindruckt uns besonders. Ein kleines, steiles Schneefeld am „kalten Winkel“ queren wir mit besonderer Vorsicht. Am Hochvogelmassiv klet-

tert es sich wunderbar. Das Gestein ist fest und treppenartig geschichtet. Nach drei Stunden haben wir den von einem gewaltigen Holzkreuz geschmückten Gipfel des Hochvogels mit seinen 2593 m Höhe erreicht. Über den Gipfeln verläuft die deutsch-österreichische Grenze. Wie schön ist doch so ein sonnenbeschienener Gipfel am Morgen. In den Tälern unter uns liegen noch die Wolken. Sie schimmern und wogen wie ein Meer weißer, wolliger Blüten. Dunkel erheben sich daraus die Gipfel. Inzwischen füllt sich der Gipfel. Das ist der Zeitpunkt für uns abzustiegen. Das Wolkenmeer löst sich auf. Der bezaubernde Eindruck, den wir hatten, ist für die Nachzügler unwiederbringlich dahin.

Nach einer kurzen Rast im Prinz-Luitpold-Haus gehen wir den herrlichen Weg, den wir gestern gekommen sind, zurück. Doch bevor wir über das Himmeleck und das Älpe zum Dietersbachtal absteigen, machen wir noch nördlich einen Schwenk zum Laufbacher Eck. Hier ist inzwischen eine merkwürdige Wetterlage eingetreten. Der Blick zum Bärgundeltal und zum Hochvogel ist völlig frei, während das Oytal von einer Wolkenwand abgesperrt ist. Die Wolken rasen an der Gratkante empor. Einen Meter davon sitzen wir in der Sonne und betrachten das Schauspiel. Doch wir müssen beim Rückweg in die Wolken hinein, um über das Himmeleck und das Älpe nach Gerstruben zu gelangen. Wir wenden alle Vorsicht an, um nicht vom Weg zu geraten. Jetzt beginnt es auch noch zu regnen. Wir haben das Himmeleck hinter uns und sehen abwärts vom Älpe eine seltsame Gruppe vor uns im Wolkendunst. Zwei Männer tragen auf einer Bahre einen dritten. Obwohl wir schwerbenagelte Bergschuhe tragen, meiden wir den schlüpfrigen Steg und steigen auf den steilen Grashängen abwärts. In Gerstruben treffen wir mit dem Vortrupp zusammen. Es sind zwei Bergwachtmänner, die einen Toten auf der Bahre tragen. Der Tote ist ein 60jähriger Mann, der, völlig ungenügend ausgerüstet, auf dem schlüpfrigen Abstieg vom Himmeleck ausgerutscht und mit dem Kopf auf einen Fels gestürzt war. Die Berg-



Der Blick zum Hochvogel ist völlig frei.
(Foto: Autor)

wachtmänner stellen die Bahre mit dem Toten in die kleine Bergkapelle von Gerstruben. Die Abendschatten legen sich über das Tal, als das Totenglöckchen der Kapelle ertönt. Als es ganz dunkel ist, kommen zwei Männer mit einem Pferdekarren aus Oberstdorf heraus.

Beim Schein einer Stallaterne, die schaurig groteske Schatten von Mensch und Tier an die Wand der Kapelle wirft, sehen wir, daß auf dem Karren ein Sarg steht. Unsere sonst so lustige Gruppe geht schweigend in die Kapelle. Wir heben den Toten in den Sarg und schrauben den Sargdeckel zu. Die beiden Oberstdorfer legen Bremsketten unter die Räder. Lange hören wir noch das gräßliche Quietschen und Knarren der Bremsketten des abwärts fahrenden Karrens mit seiner traurigen Last.

Durch unsere früheren Bergfahrten mit Bergführern und durch das Studium des Buches „Die Gefahren der Alpen“ von Zsigmondy-Paulke haben wir doch so viel gelernt, um den Gefahren in den Alpen zu begreifen.

So wird uns der leuchtende Gipfel des Hochvogels, trotz des traurigen Abschlusses unserer Bergfahrt, eine beglückende Erinnerung bleiben. **Werner Lieske**

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 · Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Herrliche Wanderungen durch tiefe Wälder

► Hier werden Berliner Wanderer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: vom 1. Juni bis 30. September 10 Prozent, vom 1. Oktober bis 31. Oktober 20 Prozent auf den Basispreis (27,— DM) für Übernachtung mit Frühstück.

Umweltschutz

For alle Berliner, die in die Berge jehn!

Wenn ich euch jetzt etwas saare,
Meine lieben Tippelleut':
Es is eene iroße Plaare
Mit det Wandern nämlich heut'.
Bäume sterben nich von'n Regen,
Nee, nur von det Saure drin.
Mancher kann sich kaum bewejen,
Doch wem kommt et in'n Sinn,
Daß er, statt mit vill Jebrüll
Sich nur lauthals uffzurejen,
Lieba mal den eijnen Müll
Würde richtig fortbewejen.
Det mir keener e e n Papiere,
Det er außem Rucksack reißt,

Etwa heimlich for de Tiere
Irgendwo im Wald rumschmeißt.
Auch die Pullens, die so schwer
Mit am Gipfel oben waren,
Könnt ihr doch, ick bitt' euch sehr,
Leer am Buckel runtertraren.
Woll'n wa uns're Umwelt schützen,
Müss'n wa alle sauba sein.
Nehmt drum alle Mann de Tüten
Wieder mit for's eijne Heim.
Könnt ihr euch zu det bekennen,
Helft ihr allen und auch euch,
Dürft euch Umweltschützer nennen —
nehmt drum mit det eijne Zeuch!

Dorothea Schirg

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 5/84

Die Besprechung folgt im Juli-Heft zusammen mit „Der Bergsteiger 6/84“.

Alpin 5/84

Nirgendwo anders in den Alpen prallen die Interessen des Kommerzes und Naturschutzes so stark aufeinander wie im Berchtesgadener Land anlässlich der Ausrichtung der Winterolympiade 1992. 82 Prozent der Bürger dieser Region befürchten, daß mit dem 14tägigen Spektakel für sie mehr Nachteile als Nutzen entstehen. Dagegen versuchen Bürgermeister und Landräte, die Bevölkerung zur Befürwortung dieser Spiele zu beeinflussen. Obwohl es im Ostalpenraum über 200 Klettersteige gibt, werden immer noch neue „Wege“ angelegt. Die Palette reicht von „Feuerwehrleiter-Systemen“ im 35 Grad flachen Gelände bis zu ausschließlich drahtseilgesicherten Routen durch senkrechte und überhängende Wände. In einem Meinungsstreit stehen sich die rigorose Vergewaltigung von Teilen der Gebirgsnatur und die sportliche Aufwertung von Klettersteigen gegenüber. Der Kletterer benötigt keine derartigen künstlichen Sicherungen; Bergwanderer sind in vielen Routen hoff-

nungslos überfordert. Einige schwere Unfälle in Eisenwegen sollten den Verantwortlichen zu denken geben.

„Auf der Suche nach der letzten Herausforderung“ ist ein Bericht über das Leben eines fanatischen Bergsteigers. 124 Tage allein bei einer Erstbegehung an einem Bergriesen in Alaska, danach psychiatrische Behandlung — und wieder allein auf der bewußten Suche nach dem Tod über einen spaltenzerissenen Gletscher zum Ostpfeiler des McKinley.

Ein Bericht über Steilwandabfahrten im Nahbereich von Garmisch befaßt sich mit den Routen in der Alpspitze-Nordwand, Hochblassen-Nordrinne und der Daniel-Westwand.

Für Skialpinisten und Eiskletterer wird das Errechnen der Steilheit von Hängen mittels Karte, Lineal und Winkelmesser bzw. Taschenrechner erklärt.

Für die Extremen steht die Fleischbank-Ostwand mit mehreren Berichten im Mittelpunkt. So werden Kurzinformationen aller Routen gegeben, eine Erstbegehung im Jahre 1946 wird beschrieben sowie über eine Neutour im VIII. Grad berichtet. Die schwierigsten Freikletterrouten in Frankreich, welche zu den schönsten der Welt zählen, werden aufgezählt. Bei der Bewertung sind sich die Superspezis untereinander noch nicht

einig, ob ein IX. Grad vielleicht nur eine IX- oder sogar eine IX+ sein könnte.

Eine dreiviertel Seite befaßt sich mit der korrekt dosierten Belastung beim Breiten- und Freizeitsport. Für Bergwanderer: Die schönsten Frühjahrsziele zwischen Bodensee und Ammer bis 1900 m Höhe.

—wg—

Bergwelt 5/84

Die Zeit der sommerlichen Bergtouren steht kurz vor der Tür, die Palette reicht von leichten Wanderungen bis zu schweren Eis- und Kletterfahrten. Nicht jeder jedoch, der solche Unternehmungen gern durchführen würde, ist dazu auch in der Lage, teils, weil ihm die Kenntnisse, teils, weil die Begleiter fehlen. Als Ausweg bietet sich der Bergführer an, den man persönlich oder anonym über eine Bergsteigerschule o. ä. engagiert. Wie man Bergführer wird, wie sich das Führertum entwickelt hat und welche Gedanken einen Führer in diesem „Traumberuf“ bewegen, welche Probleme sich für ihn ergeben — darüber wird im Schwerpunkt des Heftes berichtet.

Gebietsthema sind die Tambokette und die Luganerseeberge, ein weltbekanntes Ur-

laubsgebiet zwischen Lago Maggiore, Lago die Lugano und Lago di Como, auf der Grenze zwischen Schweiz und Italien. Die nördliche Tambokette dominiert mit Felsgipfeln bis zu 3300 m Höhe, während die südlichen Berge mit Mittelgebirgscharakter ein ideales Bergwandergebiet darstellen. Hervorzuheben sind die großen Höhenunterschiede mit Gipfelanstiegen, die meist weniger schwierig als lang sind. Der Vorteil davon ist, daß man viele menschenleere Berge findet.

Der Fotokurs wird fortgesetzt mit Ratschlägen über verschiedene Brennweiten und den Einsatz des Stativs.

Weitere Themen:

Wanderungen im Lötschental; ein Tag am Hochkönig; Bergsteigen im Nordjemen; eine Besteigung des Fujiyamas und der Kampf der Bevölkerung eines Dorfes im Berchtesgadener Land gegen Pläne, in ihren Bergen einen Gebirgs-Übungsplatz der Bundeswehr einzurichten.

Im Journal: Ein Überblick über endemische Pflanzen in den Alpen, über Pflanzen also, die nur ein fest umrissenes Gebiet besiedeln, manchmal nur ein Tal oder einen Berg.

Ar

BERGSPORT



Felskletterschuhe
Bergstiefel
Trekkingstiefel
Sitzgurte
Brustgurte
Reepschnüre
Halbseile
Einfachseile
Zwillingseile
Klemmkeile
Kletterkarabiner
Schlafsäcke
Sturmkocher

KARRIMOR — Rucksäcke mit dem Rucksackstoff KS 100 E, GARANTIE AUF LEBENSZEIT

HOT ROCK

Spezial-Kletterrucksack
ca. 25 l, 480 g

109,—

HOT ICE, 35 l

169,—

**GLOBETROTTERLADEN
NEUKÖLLN**

**Hermannstr. 31
6 22 38 30**

Hallo Kumpel!

Wir sind kürzlich beisammen gesessen und haben von Dir geredet. Wie man Dir am besten alles aufschreiben könnte, was man fürs Bergsteigen braucht und was man vom Bergsteigen wissen sollte. Von den Alpen muß was drinstehen und vom Wetter, vom Skifahren, vom Klettern, vom Zelten, von den Lawinen und und und...

„Aber“, hat da einer von uns gesagt, „das wird ja ein saufades Buch; grad so eins, wie wir sie in der Schule haben.“

Na ja, das wollten wir natürlich nicht. Und deshalb haben wir der Sabine gesagt, sie soll zuerst einmal erzählen, wie sie und der Thomas Bergsteiger geworden sind.

Wenn Dir die Geschichte gefällt und Du

möchtest selber Bergsteiger werden, findest Du in dem Buch auf den folgenden Seiten alles, was Du zum Bergsteigen brauchst. Und noch einiges mehr. Damit Du nicht bloß irgendein Bergsteiger wirst. Sondern ein richtiger Kumpel.

Bergsteigen ist eben nicht bloß eine Sache für die Füße, sondern ebenso eine Sache für das Hirn.

Und wenn man so alles liest, was die gescheiterten Leute übers Bergsteigen aufgeschrieben haben, dann hat man ein bißchen Angst: daß es Falten kriegt davon, das arme kleine Hirn.

Hab' bloß davor keine Angst. Wir haben's auch gelernt, und wir sind nicht schlauer als Du.

Das kannst Du uns glauben. **Deine JDAV**

„Hallo Kumpel“ — herausgegeben von der Jugend des Deutschen Alpenvereins — ist ein Buch für junge Bergsteiger von 10 bis 14 Jahren — und solche, die es werden wollen.

Zu beziehen ist es bei: Bergverlag Rudolf Rother GmbH, München — im Buchhandel — in Einzelstücken über die Auslieferungsstelle des DAV.

Das Buch kostet: DM 12,80

Aus dem Inhalt

Erzählung der Sabine

Wir erleben einen grauslichen Sonntag — Wir lernen den Bernd kennen — Der Thomas findet einen Freund — Wir erleben einen Schneesturm — Wir führen den großen Pit und die Mam auf den Watzmann — Wir machen ein Zeltlager — Wir finden beinahe von der Hörndlwand nicht mehr hinunter — Wir sind lausige Knochen.

Sachbuchteil

Die Alpen heute — Wie die Menschen zu Bergsteigern geworden sind — Woraus die Berge bestehen — Die Bergwelt lebt — Pflanzen und Tiere der Alpen — Wie man sich in den Bergen zurechtfindet — Was das Wetter ist und wie es wird — Wo schläft man am Berg — Unterwegs in den Bergen — als Bergwanderer, Kletterer, Bergsteiger, Skiläufer — Wie man als Bergsteiger alt wird — Wir über uns — die Jugend des Deutschen Alpenvereins — Ein Bücherberg aus Bergbüchern — die alpine Literatur — Ausrüstungschecklisten.



Altersruhesitz mit allem Komfort in Österreich/ Mühlviertel, 220 m² Wfl., Innen- und Außenkamin, Schwimmhalle, Doppelgarage, Südhanglage, 3000 m², Naturschutzgebiet. VB 550 000 DM. **Telefon 00 43/72 83/2 71.**

SPORT KLOTZ



Der Umbau ist beendet!

Unsere Geschäftsräume
in Lichterfelde,
Hindenburgdamm 69
(Händelplatz)
sind erweitert.

**größer und schöner
Jetzt noch mehr Auswahl**

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung
Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung

Bundhosen
Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke

in die Berge mit
**Sporthaus
FRIEDEL KLOTZ**
wie immer

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48



Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Jahresmitgliederversammlung 1984

Ein Bericht für die Abwesenden

Knapp 200 Mitglieder kamen trotz verspätetem Erscheinen des Bergboten in die TU, um die Vereinsgeschichte der nächsten Jahre in die Hände eines neuen und alten Vorstandes zu legen und dies natürlich und satzungsgemäß im Namen von über 6300 Mitgliedern! Aber so war es immer, und das Nichterscheinen des Bergboten zur gewohnten Zeit hatte hierauf wohl den geringsten Einfluß. Im übrigen war die Einladung zur Mitgliederversammlung wohlweislich schon im April erschienen, so daß keine Ladungsfrist versäumt wurde.

Der Vorsitzende entschuldigte daher auch vor Beginn der Sitzung zuerst die verspätete Erscheinungsweise des Bergboten — was wir hier an dieser Stelle ausdrücklich wiederholen. Ob es die bekannte Situation in der Druckindustrie war oder andere „technische“ Gründe das Erscheinen verzögerten, wird sich wohl nicht ganz klären lassen, so daß wieder einmal die berühmte „höhere Gewalt“ herhalten muß. Dennoch, wir entschuldigen uns und hoffen, daß zukünftig wieder alles ins Lot kommt.

Nachdem der Vorsitzende — Herr Maier — die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Zahl der stimmberechtigten Anwesenden festgestellt hatte, folgte wie üblich die Totenehrung. Stellvertretend für viele wurden die tragisch verunglückten Bergkameraden erwähnt sowie die im letzten Jahr verstorbenen früheren und jetzigen Hüttenpächter. Die Anwesenden erhoben sich für eine stille Gedenkminute.

Da gegen die im April-Bergboten veröffentlichte Tagesordnung keine Einwände erhoben wurden, ging es sogleich in „medias res“.

Der Bericht des Vorstandes, insbesondere des Hüttenreferenten und des Schatzmeisters, zeigte auf, daß die Mitgliederbewegung wider Erwarten noch nicht stagnierte und diese Tatsache in Verbindung mit einem Sparhaushalt die „Talfahrt“ unserer Finanzen etwas bremsen konnte. Dennoch wird auch zukünftig insbesondere im Hüttenhaushalt enorm gespart werden müssen, um nicht erneut in Liquiditätsschwierigkeiten zu kommen. Insbesondere muß die „Praterinsel“ davon überzeugt werden, daß unsere Sektion mit neun Hütten nicht reich, sondern eher zu den armen Sektionen zu zählen ist. Der Vorsitzende konnte von seinen Tätigkeiten im Hauptausschuß etc. berichten, daß jetzt auch im Dachverband die Einsicht in unsere Finanzsituation wachse; aber nur, wenn zukünftig größere Finanzhilfe als nur 2000,— DM (!) Zinszuschuß gewährt würde, könnte mittelfristig von einem Hüttenverkauf Abstand genommen werden.

Der Hüttenreferent, der mit seinem Bericht sich zugleich wegen anderweitiger Verpflichtungen von der Vorstandsarbeit und der Mitgliederversammlung verabschiedete, berichtete dann noch im einzelnen über das Hüttenwesen. Sein Bericht und der des Schatzmeisters brauchen hier nicht wiederholt zu werden, weil im Mai-Bergboten alles nachzulesen ist. Da auch die einzelnen Gruppen im Bergboten ihre Jahresbilanz veröffentlicht haben, genügt auch der Hinweis, daß alle Gruppen beachtliche und erfolgreiche Aktivitäten durchführten und auf reges Interesse gestoßen sind. Stellvertretend sollen hier die alpinen Lehrabende der Bergsteigergruppe genannt werden sowie die vielfachen Wanderungen und Fahrten der Wandergruppen, der Fahrtengruppe, der Skigruppe und der Gruppe „Spree-Havel“. Eine besondere und gute Idee hatten die Jugendlichen unserer Sektion: Sie stellten ihre Leiter und Aktivitäten mittels eines kleinen, mit Beifall bedachten Lichtbildervortrages vor und lockerten so die Nüchternheit einer Jahresmitgliederversammlung auf, die ja aus Zeitgründen keinen besonderen Monatsvortrag anbieten kann. Nicht nur die guten Bilder, sondern auch die Erläuterung der verschiedenen Aktivitäten überzeugten alle Anwesenden von der Bedeutung ihrer Arbeit und der erforderlichen finanziellen Beihilfe durch die Sektion. Die letzten eindrucksvollen Bilder der Jugend waren dem Waldsterben in Berlin gewidmet.

Vielleicht glauben es immer noch nicht alle Berliner und auch Mitglieder, was an dieser Stelle auch der Verfasser immer wieder versuchte ins Bewußtsein zu rücken: Der Grunewald sieht spätestens auf den „zweiten“ Blick traurig aus!

Anschließend fragten zum Bericht des Vorstandes wurden von dem Vorsitzenden, dem Hüttenreferenten und dem Schatzmeister beantwortet. Es folgte dann der Bericht der Rechnungsprüfer, vorgetragen diesmal turnusgemäß von Herrn Lipp. Er hob die Gesundheit der Finanzen hervor, die nach der letzten Jahreshauptversammlung niemand erhoffen konnte. Außerdem sei die Buchhaltung und die formale Darstellung der Geldbewegungen und der Bilanz hervorragend, so daß keine Beanstandungen festgestellt werden konnten. Die Rechnungsprüfer gaben aber dem Vorstand die Empfehlung zu prüfen, ob nicht die Ausgaben für den Bergboten gesenkt werden sollten. Umgerechnet auf den Monat gehen vom Mitgliederbeitrag eines A-Mitgliedes $\frac{1}{4}$ und vom B-Mitglied sogar $\frac{1}{2}$ des Beitrages für den Bergboten „drauf“, was angesichts unserer Gesamtlage und der Bedeutung anderer Vorhaben unverhältnismäßig sei; auch in anderen und noch größeren Sektionen leiste man sich nicht diesen Luxus. Danach beantragte Herr Lipp die Entlastung des gesamten Vorstandes, die bei drei Enthaltungen von der Mitgliederversammlung ausgesprochen wurde.

Der Haushaltsplan 1984 — Einzelheiten vgl. Mai-Bergbote — wurde nach entsprechenden Erläuterungen durch den Schatzmeister genehmigt.

Die erforderlichen Neuwahlen aller Vereinsgremien, mit Ausnahme der Gruppenleiter, wurden durch Herrn Dr. Zimmermann als Wahlleiter „über die Bühne gebracht“. An anderer Stelle in diesem Bergboten ist die Liste der Kandidaten veröffentlicht, die bei einigen Enthaltungen in dieser Reihenfolge auch gewählt wurden. Für die Wahl des Ältestenrats übernahm der alte und neue Vorsitzende die Leitung, weil Herr Dr. Zimmermann selber für dieses Amt kandidierte.

Herr Maier dankte allen Mitgliedern für das Vertrauen und bedankte sich bei allen „Mitstreitern“ in der engen und weiteren Vorstandschaft für die geleistete Arbeit, insbesondere auch auf der Geschäftsstelle, wo neben Frau Kuhnigk und Frau Fuhrmann zwei unermüdliche Helfer ehrenamtlich im wahrsten Sinne des Wortes „die Stellung halten“ — nämlich Frau Schroeder und Herr Buchwald (sen.).

Die Zeit (21.30 Uhr) war zwar überschritten, aber ein „kleiner Obolus“ an den Hausmeister der TU erlaubte es, in Ruhe vielfältige Fragen unter dem Punkt „Verschiedenes“ zu beantworten oder zu diskutieren. So griff Herr Maier nochmals die Anregung der Rechnungsprüfer auf, wie die anwesenden Mitglieder „rein stimmungsmäßig“ das Problem sehen, obwohl die 6300 Mitglieder u. U. eine andere Auffassung haben. Allein für die weitere Diskussion im Vorstand wäre ein Meinungsbild gerade der Anwesenden, die den aktiven Kern darstellen, hilfreich: Bei nur wenigen Gegenstimmen — u. a. auch der Jugend — und bei einigen Enthaltungen stimmte die überwiegende Mehrheit der Anwesenden einer Herabsetzung der Erscheinungsweise des Bergboten auf sechsmal jährlich zu, bei gleichbleibender oder gar gesteigerter Qualität. Herr Maier versprach, daß im Vorstand in Ruhe und ausführlich das Problem erörtert werden wird, daß aber der Hinweis der Rechnungsprüfer und das Votum der Anwesenden die „Richtung vorgeben“.

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen

Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Wandergruppe

Antonie Roemer, Stubenrauchstr. 9, 1000/37.

Interessengebiet Skilauf

Klaus-Peter Randow, Kranzallee 23, 1000/19; Martina Bichler, Plantagenstr. 6, 1000/41; Dr. Gerd Günter Klöwer, Reiherwerder, 1000/27; Susanne Ammer, Holzhauser Str. 61, 1000/27.

Interessengebiet Bergsteigergruppe

Ulrike Egger-Büssing, Thielallee 97, 1000/33; Christopher Kipfer, Jänickestr. 9, 1000/37; Robert Langbein, Gotenstr. 8, 1000/62; Thomas Lindenberger, Lillenthalstr. 18, 1000/61; Dieter Stahl, Apostel-Paulus-Str. 21/22, 1000/62; Günter und Bärbel Winkler, Grimbartsteig 56, 1000/27; Manfred Wenzel, Tacitusstr. 9 A, 1000/42; Angelika Gülzow, Herschelstr. 3, 1000/10; Thomas Grischke, Paderborner Str. 3, 1000/15; Heidi Derix, Paderborner Str. 3, 1000/15; Ursula Lühr, Edelhofdamm 33, 1000/28.

Interessengebiet Fahrtengruppe

Wolfgang Martens, Am Fenn 18, 1000/41; Dr. Renate Koch, Senhelmer Str. 26, 1000/28.

Junioren

Barbara Ritsche, Bessemerstr. 86, 1000/42; Erlend Greulich, Stierstr. 2, 1000/41; Rainer Wackerle, Schönefelder Str. 9 B, 1000/47; Stephan Fiedler, Alt-Reinickendorf 13, 1000/51; Ulman Lindenberger, Gerkrathstr. 12, 1000/38; Lutz Röschel, Weißenstadter Ring 33 C, 1000/20; Birgit Weißberg, Hoiruper Str. 9, 1000/38; Birgit Glaeser, Rütlistr. 11, 1000/51; Judith Jaenicke, Friedbergstr. 29, 1000/19; Astrid Osterode, Meiningenallee 14, 1000/19; Ronald Plath, Zabel-Krüger-Damm 84 j, 1000/28; Andreas Parduhn, Provinzstr. 102, 1000/51; Martina Ebert, Pariser Str. 20, 1000/15; Jorck Kaempfer, Pacelliallee 27, 1000/33.

Jugend

Klaus von Kries, Hilssteig 15, 1000/37; Wolf von Kries, Hilssteig 15, 1000/37; Daniel Degenhardt, Angerburger Allee 47, 1000/19; Hans-Georg Schlosser, Insterburgallee 22 G, 1000/19; Stephan Sandow, Uhländstr. 159, 1000/15; Thomas Lindemann, Gardeschützenweg 46, 1000/45; Elmar Broesemann, Paderborner Str. 3, 1000/15; Roland Mross, Deutsche Str. 11 A, 1000/51; Stephan u. Kathinka Lühr, Edelhofdamm 33, 1000/28; Olaf Maczkowiak, Kaiser-Friedrich-Str. 72, 1000/12; Ansgar Winkelmann, Grimbartsteig 56, 1000/27.

Kinder

Bernd Bialkowski, Kanzlerweg 29, 1000/42.

Kein Interessengebiet angegeben

Ute Becker, Gotenstr. 61, 1000/62; Ingrid Kneissl, Brandenburgische Str. 49, 1000/31; Georg Ladanyi, Kyffhäuserstr. 14, 1000/30; Enrico Giuliano, Laubenheimer Str. 20, 1000/33; Martin Boldt, Sponholzstr. 35, 1000/41; Hannelore Trageser, Carstennstr. 46, 1000/45; Helmuth Bublatzky, Carstennstr. 46, 1000/45; Horst Denzin, Rudeloffweg 5, 1000/33; Peter Bialkowski, Kanzlerweg 29, 1000/42.

Wir trauern um:

Ilse Krock

Sie verstarb im Mai 1984 im 78. Lebensjahr.
Frau Krock war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Marie Rothe

Sie verstarb im April 1984 im 72. Lebensjahr.
Frau Rothe war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 2. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Kronprinzessinnenweg
Ecke Königstr. — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 3. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Quickborner Str., Endhaltestelle Bus 21 ab Kurt-Schumacher-Platz. Einkehr: Restaurant Strandbad Lübars — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 3. 6. — Ausdauernde

Wanderung fällt aus wegen Frühlingsfahrt

Mittwoch, 6. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 10. 6. — Ausdauernde (für Spätaufsteher)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 10. 6. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) U-Bhf. Ruhleben, Ausgang Rominter Allee — Busse 5, 31, 35, 54, 56, 80 — Ruhlebener Höhensteig nach Tiefwerder (keine Rundtour) — Ende: Freybrücke (Busse 92, 94) — Führung: Dorothea Schirg.

Montag, 11. 6. (Pfingsten) — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke. Einkehr: Autobahn-Raststätte — Führung: Ilse Ninnemann

Montag, 11. 6. (Pfingsten) — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Thielallee, Ziel: Scholzplatz — Führung: Ernst Meyer

Mittwoch, 13. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau, Johannesstift, Endhaltestelle Bus 54 — Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 16. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 17. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. Einkehr: Söhnel-Hof — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 17. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Grunewald, Bushaltestelle 17 — Führung: Manfred Conrad

Mittwoch, 20. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Lisbeth Scheiba

Sonnabend, 23. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 24. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Alt-Wittenau Ecke Eichborndamm, ab Kurt-Schumacher Platz Bus 21. Einkehr: Wirtshaus zur Mühle — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 24. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Ullsteinstr., Teltowkanalbrücke — Führung: Werner Christians

Mittwoch, 27. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Quickborner Str., Endhaltestelle Bus 21 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 1. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Am Großen Wannsee (Busse 3, 18, 66). Einkehr: Wirtshaus zur Pfaueninsel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 1. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Str. (Busse 92, 94) — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 1. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Ruhleben — Führung: Werner Christians

Mittwoch, 4. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Ferienwohnung

im unberührten Isarwinkel auf dem Bergbauernhof. Bad und Dusche nagelneu, alles inkl. für 2 oder 4 Personen. 18,— bis 27,— DM pro Person und Tag.

Josef Simon
Burgern 22
8170 Wackersberg
Telefon: 0 80 41/14 69

SEKTIONSSPORT

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Dienstag, dem 26. Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Wanderungen im Zillertal und auf dem Berliner Höhenweg. Erlebt, und auf verontem Film vorgestellt von Thomas Braun.
2. Unterwegs in Donautal und Dolomiten. Dia-Vortrag über mittelschwere Kletterrouten von Udo Preukschat.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletter- und Seilübungen für noch unselbständige Mitglieder finden am Sonnabend,

dem 16. und 30. Juni, jeweils von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennenlernen regelmäßig sonntags, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Geruhiges Klettern findet an jedem Dienstag ab 16 Uhr am Kletterturm statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33 wochentags ab 18 Uhr.

Für alle drei Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

Faserpelz-Jacken, -Pullis, -Westen, -Hosen, -Socken und Overalls

Tausendfach bewährt

Beidseitig tragbar,
beidseitig imprägniert,
atmungsaktiv,
pflegeleicht und
hautfreundlich

Unsere Qualität
ist hochwertig,
strapazierfähig und
preisgünstig

Prospektanforderung:

Maschenwaren Wehr GmbH

Oberdorfstraße 8
7867 Wehr 2
Telefon 0 77 61/66 61

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, 28. 6., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Mit Karte und Kompaß in den Bergen**“ — eine theoretisch-praktische Einführung in unsere wichtigste Orientierungsmöglichkeit unterwegs. Gerade zu Beginn der Sommersaison ist das Thema für jeden brandaktuell, ob er nun Wanderer, Bergsteiger oder (Ski-) Hochtourenist ist. Bitte Bleistift, Lineal und — wenn vorhanden — Kompaß mitbringen, u.a. soll jeder Gelegenheit zu selbständigen praktischen Übungen haben. Sehr gern sehen wir dabei auch Gäste aller Art!

Gartenfete bei Erich am 7. 7. 1984 (Sonnabend), nur für eingetragene und frühere Mitglieder der Skigruppe (und geladene Gäste). Ab 18 Uhr in Zehlendorf, Kösterstraße 18, dort, wo die Petroleumlampe am Ski hängt. Es gibt Bratwurst und Kartoffelsalat usw., Bier und Bowle und ein Feuer, um das sich jeder herumsetzen kann. Die Kosten sollen durch Umlage etwa gedeckt werden. Gutes Wetter ist bestellt. Voranmeldungen sind erbeten. Freunde, kommt alle. Erich

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel. 6 93 18 94

Monatstreffen, Sa., 30. 6., ab 16 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Spielabend: Kniffel, Triese, Skat usw. Kaffee und Getränke erhältlich, mit Kuchen und Vesperbrot versorgt sich jeder selbst. Sektionsmitglieder anderer Gruppen und Gäste herzlich willkommen.

Anmeldungen zu 1. und 2. bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, schriftlich oder an Monatsstreffen und auf Sonntagswanderungen.

*) Herbstferien, Jugendliche ab 14 Jahre in Begleitung eines Angehörigen sind herzlich willkommen.

Vorankündigungen:

1. Wochenendherbstfahrt vom 12. 10. — 14. 10. ins Markredwitzer Haus/Steinwald. Wanderungen im Falkenberger Wald/Waldnaabtal, Sonntag in der Gutswaldung Oede. **Treffpunkt:** Freitag, 12. 10. 1984, 16 Uhr, Busbahnhof, Kosten für Busfahrt, 2 Übernachtungen mit Frühstück, evtl. Lunchpaket u. Nebenkosten 140,— DM. Zu überweisen auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrten-gruppe**, BLZ 100 700 00, Konto-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Steinwald '84“.
2. Wanderwoche vom 27. 10. (Abfahrt 26. 10. abends) bis 3. 11. 1984 zur Sylvan-Hütte der DAV Sektion Marktheidenfeld/Spessart. Kosten: 220,— DM für Bahnfahrt, Bustransfer Gemünden/Sylvan-Parkplatz u. zurück und 7 Übernachtungen bei einer Mindestbeteiligung von 16 Teilnehmern. Zu überweisen ... s. Ziff. 1, Kennwort „Sylvan '84“. **Treffpunkt** Freitag, 26. 10. 1984, 22.15 Uhr, Bnf. Zoo, Fahrkartensperre*).

Achtung! Vorbesprechung für die Teilnehmer der Wanderwoche am Samstag, 29. 9. (Monatsstreffen), um 15 Uhr „Schöneberger Hütte“. Bitte Schreibzeug mitbringen.

GARTENPFLEGE

— einmalig — jährlich —
— im Urlaub —

**Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen**

Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

**Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.
Garten- u. Landschaftsbau**

24. November 1984

„Oktoberfest“ der Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlager



Die Feier in Berlin zum 75jährigen
Jubiläum des Brandenburger Hauses
— Kindl-Festsäle Neukölln —



WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Das Monatstreffen im Juni fällt aus.

Fahrt für ältere Bergwanderer (begrenzte
Zahl) etwa vom 5. 9.—25. 9. 1984 mit
Standquartier in Steinach in Tirol am Bren-

ner. Voranmeldungen an: Eva Blume, Fink-
ensteinallee 82A, Berlin 45, Tel.
8 33 41 85, möglichst bis 9. 6. Besprechung
bei Mittwoch-Wanderung am 6. 6. (s. Sekti-
onswanderungen).

SENIORENWANDERGRUPPE

Dora Prentke Tel. 3 93 61 08

Altwanderertreffen am Mittwoch, 13. 6., 15 Uhr im Restaurant „Hubertusbaude“, Bus 18.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 22. 6. (Freitag) im Haus
des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2,
Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglie-
der anderer Gruppen sind herzlich willkom-
men. Kurt Kosakatis zeigt einen Film von
der Gemeinschaftsfahrt — im Juni 1983 —
zum Tannheimer Tal. Außerdem vom an-
schließenden Urlaub im Villnößtal in Südti-
rol, mit der Einweihung des Gipfelkreuzes
auf dem Peitlerhofel.

Wegen der Ferien finden im Juli und Au-
gust keine Gruppenabende statt. Nächster

Gruppenabend am 21. September 1984.

Aktion Stuhlspende: In Erinnerung an meh-
rere erfolgreiche Bergfahrten zum Bran-
denburger Haus spendete Kamerad Gerd
Czapiewski spontan einen Hüttenstuhl. Eine
Summe von 330,— DM hat die Sammlung
für einen Stuhl der Gruppe Spree-Havel
ergeben. Dieser Betrag wurde am 16. 4. 84
auf das Sonderkonto Brandenburger Haus
überwiesen. Allen Spendern sei recht herz-
lich gedankt.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am 7. und 21. Juni sowie
am 5. und 19. Juli ab 19.30 Uhr in der Ge-
schäftsstelle der Sektion. Denkt alle daran,
daß wir für die 75-Jahr-Feier des Bran-
denburger Hauses und für unser Oktober-
fest fleißig üben müssen.

Gäste, auch Kinder und Jugendliche, sind
uns zu unseren Übungsabenden immer
herzlich willkommen. Wir sind bemüht,
besonders für Kinder und Jugendliche geson-
derte Übungsabende zu günstigeren Zeiten
durchzuführen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Wir üben jeden Montag außer Pfingstmontag ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Termine

Jug 0,5
Jeden Sonntag, 10.30 Uhr, Klettertreff am
Turm, Ausnahme: 3. und 10. 6. 84 (Pfingst-
fahrt)
Gruppenabend: 15. 6. 84, Geschäftsstelle,
17.30 Uhr.

Jug 1
Klettertreffen, 16. 6. 84, 14 Uhr, am Turm.
Gruppenabend: 6. 6. 84, 17 Uhr.

Jug 1,5
Jeden 2., 3., 4. Mittwoch, 17 Uhr, Gruppen-
abend in der Geschäftsstelle.

Jug 2
Hier lagen keine Termine vor.

Jugend 1

Betrifft Sommerfahrt!

Thomas, der uns
begleitende Jugendleiter
aus München, kommt nach Berlin.
Damit wir uns gegenseitig beschneffeln
können, treffen wir uns am 16. 6. 84 von
16.30 bis 18 Uhr am Turm.
Klar, daß alle Sommerfahrtteilnehmer da-
bei sind. Aber auch alle anderen, die inter-
essiert sind, können kommen. Sabine



* **Ein Dankeschön** *
* An dieser Stelle möchte ich mich im *
* Namen der Jugend bei Frau Edith *
* Neumann aus Berlin 12 recht herzlich *
* bedanken. Sie hat auf einer Tombola *
* ein 45-m-Seil gewonnen, und da sie *
* keine Verwendung dafür hat, stiftete *
* sie es unserer Jugend. Lothar *

Wichtig!

Wenn jemand in den lth fährt, möchte er
sich bitte melden bei Frau Marianne Schul-
ze, 1/48, Waldsassener Str. 34.
Vielleicht ergibt sich so hin und wieder die
Möglichkeit, daß sie ab und zu mitgenom-
men werden kann, um Ingo zu besuchen.
Eine Fahrt im Auto ist allemal bequemer,
und vor allen Dingen schneller.

Jugendleiter

Jugendreferent Friedrich Jahn,
1/42, Wolfsburger Weg 30 B,
7 03 34 78

Kassenwartin Petra Farchmin,
1/44, Berthelsdorfer Str. 6,
6 86 85 20

Jugend II Martin Bruger, 1/37,
Nienkemperstraße 27 a, 8 17 32 45

Jugend 1,5
Burkhard Priemer, 1/33,
Cunostr. 94, 8 23 68 48

Ulrich Kretschmer, 1/19,
Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend I Sabine Schimetzek,
1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 Marianne und
Lothar Bendix,
1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79
Isa Kundt, 1/31, Hildegardstr. 15,
8 53 93 91



An alle Knipser,
Fotografen
und solche, die
es werden wollen!

Ein neuer Fotowettbewerb steht ins Haus.
Ihr könnt wieder Bilder einschicken, ob far-
big oder schwarzweiß ist egal.

Zu gewinnen gibt es auch wieder etwas.

1. Preis: ein Freund, Größe 3

2. Preis: ein Schraubkarabiner

3. Preis: eine Bandschlinge, 1,50 m

Einsendeschluß ist der 30. 9. 84

So, nun zum Thema:

**Umweltschäden
in den Bergen.**



Laßt euch etwas
einfallen!

Jugend II — Sommerfahrt

Wir suchen noch Leute, die Lust haben, mit uns vom 18. August bis zum 1. September 1984 in das Kaisergebirge zu fahren, zum Klettern natürlich.

Auch Anfänger können mitkommen. Wer Interesse hat, melde sich bitte bei:

Christian Eggers, Telefon 8 03 56 55.

An alle!

Die Jugend des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes plant im Herbst 1984 eine Jugendleitergrundausbildung an zwei bis

drei Wochenenden. Sollte eurerseits Interesse bestehen, daran teilzunehmen, dann meldet euch bitte möglichst schnell bei mir.

Darüber hinaus sind von dort einige interessante Ausschreibungen in meine Hände gelangt. So zum Beispiel: **Eine Freizeit in der Marmolada, eine Felsschulung für Fortgeschrittene in den Dolomiten, ein Höhlenseminar.**

Wer sich daran beteiligen möchte und wissen will, wann, wie lange, welche Voraussetzungen usw., bitte ebenfalls schnell bei mir melden!
Marianne

Jugend 0,5

Endlich war es wieder soweit. Nach langer Kletterenthaltung hat die Jug 0,5 am 12. 5. 84 Anklettern gehabt. Es kamen dann auch alle, so daß bald ein recht lebhaftes Gedränge herrschte. Das Zelt (zwecks Übernachtung) war schnell aufgebaut, und dann ging es los. Ich habe die Seilbahn aufgebaut, während sich unten alle eingebunden haben. Die Glieder schienen noch etwas steif zu sein, denn es dauerte doch erst mal einige Zeit, bis der erste oben war. Eingeklinkt in die Seilbahn und ab ging die Post. Der Andrang war so groß, daß Burkhard mit einsprang (vielen Dank) und an der Damenwand (Verzeihung: Turm Südseite) auch einige hochsicherte. So waren die nächsten Stunden ausgefüllt. Dem Gedränge nach zu urteilen, hat es viel Spaß gemacht. Da so etwas natürlich auch hungrig macht, wurde der Kocher auch bald angeschmissen, um den Kaiserschmarrn zu machen. So schnell wie der gegessen wurde, konnte er nicht nachbereitet werden.



Für die dann folgende Nachtwanderung hat Frau Wald vom 7. Grad, man kann schon fast sagen „wie üblich“, jedem Kind einen Beutel mit Wegzehrung geschenkt. Es fing dann an zu regnen, was aber weiter keinen gestört hat. Ich ging vor und verteilte diverse Zettel mit einigen Aufgaben, so von der Sorte: linke Hand ans rechte Ohr, rechte Hand an die linke Kniekehle und dann den Berg hoch! Zurück von der Wanderung, hat es doch eine Weile gedauert, bis alles schlief. Draußen trommelte der Regen aufs Zeltdach und lief, was zu dem

Zeitpunkt keiner merkte, auch ins Zelt hinein. Ungefähr um elf Uhr kam ich dann auch zum Schlafen, bloß mit Ausschlafen war nicht viel los. Um sechs Uhr war die Bande wieder hellwach. Alles amüsierte sich über nasse Isomatten, Schlafsäcke, Hosen usw. Das Frühstück wurde mehr so nebenbei eingenommen. In der Hauptsache waren alle mit dem Sandkasten und dem Klettern beschäftigt. Die Zeit bis zum Abholen ging so sehr schnell vorbei. Man kann sagen, es ist eine Wiederholung wert (aber ohne Regnen).

Lothar



Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Das Brandenburger Haus

Fortsetzung

In unmittelbarer Nähe des Brandenburger Hauses, sozusagen vor den hinteren Fenstern, liegen zwei Berge, die die Namen von zwei Berlinern tragen: Die Dahmannspitze, 3397 m hoch, benannt nach dem Architekten Richard Dahmann, der sich um den Bau des Brandenburger Hauses verdient gemacht hat. Der Ausblick von der Dahmannspitze ist für den „Hausberg“ einer Hütte überraschend großartig. Der Gipfel gehört genauso zu den westlichen Kesselwänden wie die höhere Ehrich-Spitze (3428 m), benannt nach Max Ehrich, dem ersten Hüttenwart des Brandenburger Hauses. Noch andere Namen in den Öztaler Alpen zeugen von dem Einsatz Berliner Bergsteiger um die Erschließung dieses Gebietes: Tietzentaler Weg, von Vent zum Hochjochhospiz; Deloretweg, vom Hochjochhospiz zum Brandenburger Haus, Oscar-Reuther-Weg, vom Hochjochhospiz ebenfalls zum Brandenburger Haus; Richter-Weg, vom Langtaufener Tal in Südtirol zum Brandenburger Haus; Brandenburger Jöchl, ein Übergang zur Vernagthütte. Jetzt wollen die Kautertaler die Berliner erneut ehren: Die Kautertaler Bergführer richten den Zugang vom Weißsee zum Brandenburger Haus wieder her. Er soll den Namen „Brandenburger Jubiläumsweg“ erhalten.

Das Brandenburger Haus ist Stützpunkt für folgende Touren: Dahmannspitze, Fluchtkogel, Kesselwandspitze, Mutspitze, Weißkugel, Weißseespitze, Hintereisspitzen, Hoch Vernagl Wand, Ehrich-Spitze, Langtaufener Spitze, Schwarzwandspitze, Hochvernagtspitze und sogar für die Wildspitze. Alle Gipfel liegen über 3000 Meter hoch, und einige der Skitouren, Gletscherwanderungen und Gipfelanstiege gehören zu den schönsten Bergfahrten in den Öztaler Alpen.

Geöffnet ist das Brandenburger Haus von Anfang Juli bis Mitte September. Seine Versorgung, ob Kohle oder Lebensmittel, erfolgt nicht mehr durch Träger, sondern mit Hubschraubern.

Klaus Kundt



Brandenburger Haus



Richard Dahmann, der Architekt des Brandenburger Hauses.



Die Baustelle in den Jahren von 1904 bis 1909, mit Baracke für die Bauarbeiter.



Spenden fürs Brandenburger Haus

Danke — dreimal danke! Bis zum 20. Mai sind von Sektionsmitgliedern 40 Stühle — in Worten vierzig! — gestiftet und bezahlt worden. Für sechs Stühle liegen mehr oder weniger feste Zusagen vor. Darunter ein Stuhl, den das Bezirksamt Tiergarten spenden will. 60 Stühle werden auf dem Brandenburger Haus benötigt, also 14 Stühle fehlen noch. Allen, die bisher gespendet haben, herzlichen Dank! Außerdem gingen auch kleinere Geldbeträge ein. Diesen Spendern möchte ich besonders danken, da es oft Sektionsmitglieder sind, denen eine Spende nicht gerade leichtfällt. Über eine Sachspende habe ich mich besonders gefreut: Zwei Sektionsmitglieder bauten das Brandenburger Haus als Spendenbüchse nach und übergaben es mir mit dem Wunsch, daß dieses Haus möglichst oft gefüllt werde.

Das sind die Stuhlspenden (Reihenfolge nach Eingang der Spende): Jürgen Zacharias, Gruppe Spree-Havel, Wandergruppe, Erika und Karl Hutt, Singkreis, Rudi Prack, Christel Baltzer. Herr F. Kleine aus Sauerlach stiftete einen Stuhl zur Erinnerung an die Bergsteigerriege der Sektion Mark Brandenburg und Dr. Zimmermann einen zur Erinnerung an Baurat Erich Köhn, der wesentlich zur Rettung des Brandenburger Hauses nach 1945 beigetragen hat. Dieter Schumacher, Klara Wedler, Ilse Gallasch. Lore und Martin Weidhaas spendeten noch zusätzlich 400,— DM. Herbert Wörner. Gemeinsam stifteten einen Stuhl Gertrud Handke und Frieda Robert. Den 40. Stuhl bezahlt der Arbeitskreis Bergsteigen aus Anlaß seiner Wiedergründung. Damit haben alle Gruppen der Sektion, bis auf die Skigruppe und die Fotogruppe, Stühle gestiftet. Die Fotogruppe hat dafür die Arbeiten zur Reproduktion alter Fotos übernommen. Auch dafür danke schön! Je 100,— DM spendeten Ruth Klein, Ursula Matz und Rosemarie Häußler.

Die Spendenaktion „Brandenburger Haus“ geht weiter. Nicht nur für Stühle. Geld wird auch für andere Dinge dringend gebraucht: Bilderrahmen, Lampenschirme, Fenstergardinen, Gerätschaften für den Winterraum, Werkzeug, Küchenregale usw. Nicht zuletzt für ein leistungsfähiges, transportables Funkgerät für Bergrettung und zum Kontakt bei Hubschraubereinsätzen (Kosten etwa 2000 DM).

Wohin mit der Spende? Entweder auf die Konten der Sektion (siehe erste farbige Seite des Bergboten) oder Barzahlung in der Geschäftsstelle. Am besten direkt auf das **Konto für das Brandenburger Haus**: Postscheckkonto Berlin West — Klaus Kundt, Sonderkonto 463298-100.

Noch einmal dankt der Hüttenwart: **Klaus Kundt**

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!

Klettergurte
Statt bisher bei uns 89.- jetzt **49.-**
Lodenbundhosen **98.-**

Lowe Rucksäcke
10%

**unter dem empfohlenen Verkaufspreis
des Lieferanten!**

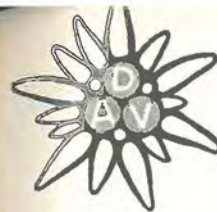
Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

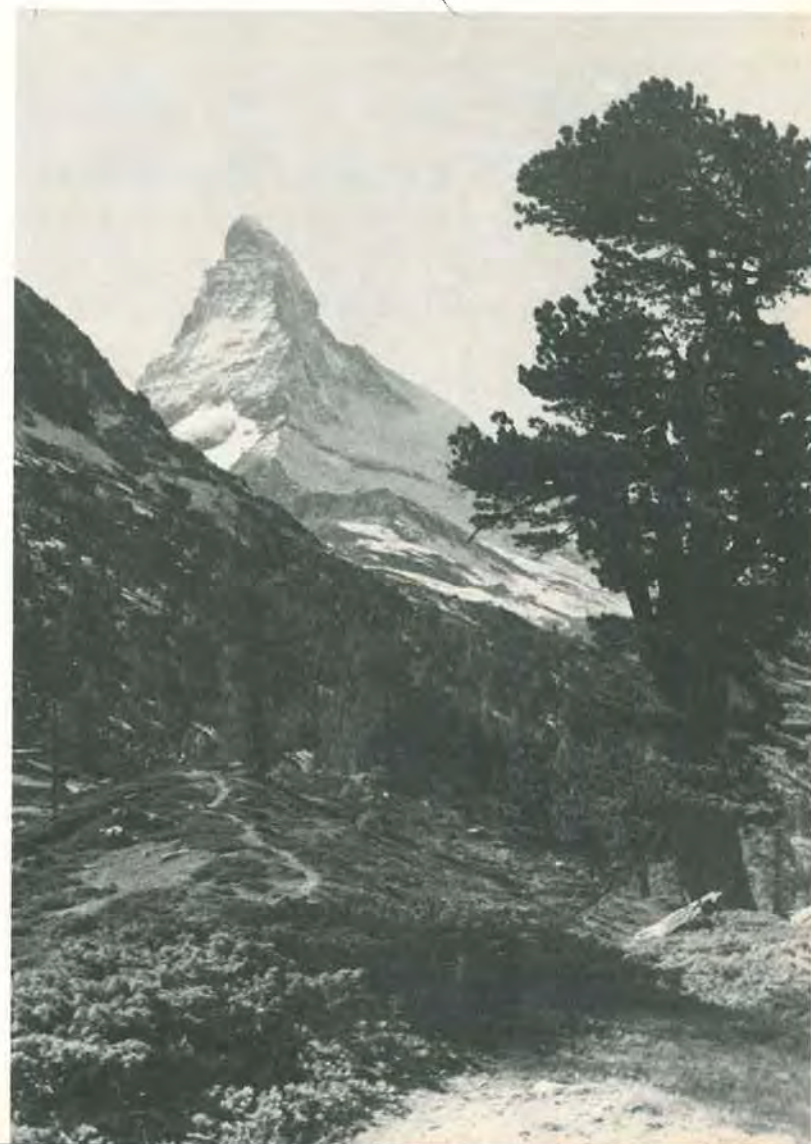
Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRG. · NR. 7/8 · JULI/AUGUST 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Dorthin
zieht's viele
immer wieder

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Salewa Steigeisen 74,50
12zack

Stubai-Leichtpickel 92,—
70—85 cm

Bergstiefel Leder, zwiegenäht ab 229,—
Hanwag — Lowa — Raichle — Kastinger — Meindl

Hochtourenhose 259,—
Loden, Nierenschutz, Träger, 4 RV-Taschen, doppelte Knie u. Gesäß

Hochtourenrucksack 269,—
Berghaus AB 55

Hochtourenanorak 279,—
Schöffel, 7 Taschen, ganz gedoppelt

Unser Service		Bergstiefel-Neubesohlung	orig. Vibram	DM 52,50
			K 1	DM 52,50
			K 2	DM 52,50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 7/8 36. Jahrgang Juli/August 1984

Inhalt

3000 Höhenmeter durch die Wüste — M. Menzel...	5
Zur Alpspitze — W. Lieske.....	8
Wetter-Wisser — I. Dreyer.....	9
Das steirische Rebenland — E. Birnbaum.....	10
DAV-Informationen.....	11
Der Postbote auf dem Sollingturm — M. Schulze...	13
Bücher, Führer, Karten.....	15
Alpine Zeitschriften.....	15
Mitteilungen der Sektion.....	19
Sektionssport.....	22
Sektionswanderungen.....	22
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Erich Birnbaum, Kirchzarten: Wanderweg am
Grünsee unterm Matterhorn/Wallis

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christoph

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

üste

chen den Türmen der Ka-
nen Nachmittagsspazier-
s. Der perfekte Bluff.

die benzinhaltige Luft in
soll. Fast schon wider Er-
dlandschaft den Fuß des
ert mich in einem Lager-
er Bewachung abgestellt;

ige Saurier vor der Tür!
ken das Töchterchen der
r Hund verpflichtet mich
streckenlauf mit 15 kg im
Der Fluß ermöglicht hier
Am Wegrund blüht die
och bald wird die Land-
iefert sind, kommt mir
le. „Noch nie was von By
iff am Everest, oder John
begehung am El Capitan,
agtragen, der auf keinen
twas, was mir nach dem

t weit weg, um mich her-
ulkanasche bis zum Hori-
Blüten eines Schmetter-
ca de Tambillo, nur eine
och am Himmel, der Ho-
ack drückt und ich Sorge
erkanister in den Corpus
sch: Berliner Bergtier an
st sehr einfach: Unterleg-
osition einnehmen. Der
tuell angepaßt, kein Bet-
gegenüberliegenden Fel-
gener Vulkan, zu sehen.

Tages ist schnell verges-
ze Sand auch jetzt noch
ren, zwischen den Zäh-

se; mein liebgewordenes
enbar Sand im Getriebe.
4800 m), ein aus Steinen
en Mont Blanc erinnern,

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 80
Geschäftsleitung

Der erste

— Wandern —

Salewa

12Zack

Stubai-I

70—85 cm

Bergstie

Hanwag — Lowa

Hochtou

schutz, Träger, 4

Hochtou

Berghaus AB 55

Hochtou

Schöffel, 7 Tasch

Unser
Service



Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mi
sonnabends 10

Terminkalender

Juli

1. 7. Wanderungen
2. 7. Sport — Singekreis: Übungsabend
3. 7. Wanderung — Geruhsames Klettern — Gymnastik
5. 7. D'Haxnschlager: Übungsabend
7. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Skigruppe: Gartenfete
8. 7. Wanderungen
9. 7. Sport — Singekreis: Übungsabend — Marathonläufer-Treffen
10. 7. Geruhsames Klettern — Gymnastik
11. 7. Wanderung
14. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübungen und Klettertreffen — Wandergruppe: Dampferfahrt — D'Haxnschlager: Sommerfest
15. 7. Wanderungen
16. 7. Sport — Singekreis: Übungsabend
17. 7. Geruhsames Klettern — Gymnastik
18. 7. Seniorenwandergruppe: Spreerundfahrt — D'Haxnschlager: Übungsabend
21. 7. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Singekreis: Sommerfest
22. 7. Wanderungen
23. 7. Sport
24. 7. Geruhsames Klettern
25. 7. Wanderung
28. 7. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
29. 7. Wanderungen
30. 7. Sport
31. 7. Geruhsames Klettern

August

1. 8. Wanderung
2. 8. D'Haxnschlager: Übungsabend
4. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
5. 8. Wanderungen
6. 8. Sport
7. 8. Geruhsames Klettern
8. 8. Wanderung — Altwanderertreffen
11. 8. Wanderung — Wandergruppe: Dampferfahrt — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
12. 8. Wanderungen
13. 8. Sport
14. 8. Geruhsames Klettern
15. 8. Wanderung
16. 8. Jubiläumsfeier Brandenburger Haus bis 21. 8.
18. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
19. 8. Wanderungen
20. 8. Sport
21. 8. Geruhsames Klettern
22. 8. Wanderung
25. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
26. 8. Wanderungen
27. 8. Sport
28. 8. Geruhsames Klettern
29. 8. Wanderung
30. 8. D'Haxnschlager: Übungsabend

September

1. 9. Wanderungen
2. 9. Wanderung
5. 9. Wanderung
6. 9. D'Haxnschlager: Übungsabend

Von den Schwierigkeiten eines Alleingängers 3000 Höhenmeter durch die Wüste

Eine Besteigung des Misti (5822 m) in Südperu

Stehst du auf der Plaza de Armas in Arequipa, so erhebt sich zwischen den Türmen der Kathedrale ein wahrer Bilderbuchvulkan, El Misti! Er scheint nur einen Nachmittagsspaziergang entfernt, doch dreieinhalbtausend Höhenmeter trennen uns. Der perfekte Bluff.

9. August 1982: Als bestaunter Gringo teile ich mit einigen Indios die benzinhaltige Luft in der scheppernden Dose, die uns nach Chiguata (2950 m) bringen soll. Fast schon wider Erwarten erreichen wir nach einstündiger Rüttelei durch eine Mondlandschaft den Fuß des Berges. Senora Benevente, die Frau des Bürgermeisters, quartiert mich in einem Lager-schuppen ein. Ihr Blick verrät Skepsis. Ein Köter scheint zu meiner Bewachung abgestellt; ich schlafe hinter der verbarrikadierten Tür.

10. August: Ein klarer, kühler Morgen. Erster Gedanke: Der bissige Saurier vor der Tür! Vorsichtig öffnen, aufatmen, er schläft. Plötzlich kommt schlaftrunken das Töchterchen der Senora aus dem Haus, die Tür knarrt, fällt ins Schloß und ... der Hund verpflichtet mich zum Spurt vom Hof. Völlig außer Atem, wer trainiert schon Kurzstreckenlauf mit 15 kg im Rucksack und in Bergstiefeln, sitze ich am Pfad nach Cajamarca. Der Fluß ermöglicht hier die Bewässerung von terrassenartig angelegten Getreidefeldern. Am Wegrand blüht die Mutisia, sicherlich eine der schönsten Pflanzen Südamerikas; doch bald wird die Landschaft kärglich. Ein Bauer in Sandalen, die aus alten Autoreifen gefertigt sind, kommt mir entgegen und fragt, ob er mein Gepäck auf sein Tragtier laden solle. „Noch nie 'was von By Fair Means gehört? Also: Das ist Reinhold Messner ohne Sauerstoff am Everest, oder John Harlin barfuß am Elger, oder Reinhard Karl bei der drogenfreien Begehung am El Capitan, oder ... übertragen auf unseren Fall: Ich darf gerne den Esel wegtragen, der auf keinen Fall meinen Rucksack!“ Der Indio schüttelt den Kopf, sagt noch etwas, was mir nach dem Wort unverständlich und nach dem Sinn eindeutig erscheint.

Nach einer Stunde sind die Menschen und alles was an sie erinnert weit weg, um mich herum nur noch Gegend, schlichtweg Gegend. Was das bedeutet? Vulkanasche bis zum Horizont, stachelige Grasbüschel (Stipa ichu), nur selten die violetten Blüten eines Schmetterlingsblütlers (Papilionaceae). Stundenlang geht es über die Pampa de Tambillo, nur eine Alpakaherde bringt endlich etwas Abwechslung. Die Sonne steht hoch am Himmel, der Horizont flimmert, der Sand ist heiß, die Kehle ausgedörrt. Der Rucksack drückt und ich Sorge für Umverteilung des Gewichtes, indem einiges aus dem 6 l-Wasserkarister in den Corpus des Homo alpinus subspecies berolinensis gegossen wird (deutsch: Berliner Bergtier an der Tränke). Bei 4700 m wird das Nachtquartier eingerichtet. Das ist sehr einfach: Unterlegmatte auslegen, in den Schlafsack steigen, hochhüpfen, Schlafposition einnehmen. Der Rest geht von selbst: Der Einschlagskrater im Lavasand ist individuell angepaßt, kein Bettenhaus macht dir das nach. Die untergehende Sonne strahlt die gegenüberliegenden Felsen blaßrot an, in der Ferne ist der Pichu-Pichu, ein häufig begangener Vulkan, zu sehen.

Mein Lagerplatz ist bereits verschattet, es wird kühl, die Hitze des Tages ist schnell vergessen, fast nicht mehr vorstellbar. Umso mehr ist der feine, schwarze Sand auch jetzt noch Realität, d. h., Realität im Schlafsack, im Ärmel, in Augen und Ohren, zwischen den Zähnen, im Genick, in der Unterhose ...

11. August: Am Morgen erfaßt mich sofort wieder die Sandpsychose; mein liebgewordenes Müsli wird zum „Desayuno del Misti“. Der Start verzögert sich, offenbar Sand im Getriebe. Knapp 30 Minuten später erreiche ich das Refugio Monte Blanco (4800 m), ein aus Steinen aufgeschichtetes Rechteck ohne Dach. Die Höhe soll wohl an den Mont Blanc erinnern,

aber sonst? „Gebt mir eine Schaufel weißen, kalten Schnees und ich will den Vergleich sofort akzeptieren!“ Doch keiner kommt, kein Schneegestöber und kein Monsun. Bei 5000 Meter beginnt die Schnauferei, aber der Anblick des Chachani (6075 m) hinter der gleichmäßig geneigten, dunklen Flanke des Misti entschädigt für vieles. Ungefähr in 5400 Meter Höhe treffe ich auf eine Rippe aus erstarrter Lava, eine Insel im schwarzen, toten Meer. Der Schiffbrüchige rettet sich hinauf, ruht aus. Zweitausend Meter tiefer ist Aguada Blanca zu sehen, ein im Bau befindliches Wasserkraftwerk. Wer fünfzig harte Dollar anlegt, kann sich per Rover dort hinfahren lassen und spart 650 Höhenmeter Anstieg und ein Drittel der Wegstrecke. Das bedeutet mathematisch ausgedrückt:

$$\frac{E \cdot (S + A_W)}{xMü} \sim \sqrt{\frac{nSk}{\pi \cdot G_{(dry)}}}$$

E=Erlebnis; S=Sonnenstich; A_W =Abnahme des Wasservorrates; xMü=Anzahl der versandeten Müll; nSk=Anzahl betretener Sandkörner; G=Gaumen).

Die erstiegene Rippe mündet fast am Kraterrand, nur ein kurzes Stück, ca. 300 Atemzüge nach rechts, dann das Gipfelkreuz. Tatsächlich ein Kreuz wie in den Alpen. Daneben steht ein Tisch aus Metall. Was der da soll? Keine Ahnung, bei mir unterstützt er jedenfalls die Vision, ich stände am Tresen, doch keiner schiebt vom anderen Ende ein kühles Bier nach John-Wayne-Art herüber. Das Comida Peruana heißt Wasser, verdammt wenig Wasser, und Schokolade. Der Atem hat sich beruhigt, der Durst ist für Minuten verdrängt, endlich Zeit zum Schauen. Der Nevado Chachani scheint zum Greifen nahe, die tief eingeschnittene Schlucht des Rio Chili trennt abrupt die Vulkanmassive, und schließlich Arequipa, eine grüne Oase in der Wüste, zweitgrößte Stadt Perus, doch von hier betrachtet ein winziges Nest. Die Trockenheit beherrscht den Südosten von Peru und sie hat mich gelehrt: Wüsten sind nicht nur lang und breit, sondern auch hoch, zumindest 5822 Meter. Zu meinen Füßen befindet sich ein fast kreisrunder Krater, der einen zweiten, jüngeren beinhaltet. Das Gestein ist ausgelaugt, rot, braun, schwarz oder gelb. Schwefelwasserstoffausgasungen, erkaltete Lavaströme und das riesige Ascheareal lassen erahnen, daß hier gewaltige Kräfte schlummern. Im Abstieg scheinen meine Kräfte plötzlich erwacht: ich renne und rutsche durch den Lavasand und eine dreieinhalbstündige Anstiegsetappe ist in 30 Minuten bewältigt. Ein kleiner Junge tobt sich aus. Tatendrang, Übermut, Lebensfreude und Freiheitswille brechen hervor, alles, das, was beim überzivilisierten Industrielensmenschen zu verkümmern droht. Ich werde versuchen, den Bus nach Arequipa noch zu erreichen.

Der Durst treibt mich immer weiter. Die Wüste lebt! Oh, Disney, Du warst wohl nie am Misti! Vor Cajamarca verirre ich mich, muß durch ein ausgetrocknetes Bachbett mit steilen, brüchigen Wänden absteigen, bis schließlich das Wasser, das Ellexler des Lebens, erreicht ist. „Sollte ich das Wasser nicht erst entkeimen?“ Ein verwirrter Geist spricht in mir. Ich ersäue ihn einfach.

Der Rest der Tour ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Zehn Minuten nach achtzehn Uhr, Cajamarca, ich höre noch den Lärm des abfahrenden Busses. „Scheieieieieie!“ brülle ich, was das Gefährt auch nicht zum Halten bringt. Wieder klopfe ich bei der Senora an die Tür. Sie ist jetzt viel freundlicher. Der Hund ist angekettet. Bald liege ich im Schlafsack, trinke Zimttee und verspeise ein riesiges Rosinenbrötchen. Das Paradies auf Erden, fünf Minuten, Stunden oder Tage ist es da, bis wir es uns erneut vom Berg holen müssen.

Mario Menzel

Informationen:

Allgemeines: Der Vulkan befindet sich 17,5 km NO von Arequipa (Luftlinie). Seine Höhe (msm) beträgt 5822 Meter. Die Erstbesteigung erfolgte möglicherweise bereits zur Zeit der Inkaherrschaft. Schriftlich belegt ist ein Ersteigungsversuch vom April 1831. Der deutsche Arzt und Naturforscher F. J. F. Meyen gelangte bis dicht unter den Gipfel, mußte dann aber wegen Höhenkrankheit aufgeben (Lit.: Meyen: Reise um die Erde, Berlin 1834/35). Schließlich gelang es im Jahre 1847 dem britischen Botaniker H. A. Weddell, den Gipfel zu erreichen. Im Juli 1902 erreichte der deutsche Botaniker A. Weberbauer den Gipfelkrater. Heute wird der Vulkan alljährlich erstiegen; er steht auf dem Programm bekannter Trekkingunternehmen.

Anfahrt: Linienbusse verkehren zweimal täglich (7 Uhr und 16 Uhr) zwischen Arequipa und Chiguata. Die Fahrzeit beträgt ca. 1 Stunde, der Fahrpreis ca. 3 bis 5 DM. Die Busse fahren ab Calle Espinar, einer Nebenstraße der Avenida Sepulveda, die mit der Linie 8 (grün-weiß) vom Zentrum zu erreichen ist. Zu Fuß benötigt man ca. 30 Minuten, um von der Plaza de Armas zum Abfahrtspunkt zu gelangen.

Ausgangspunkt: Chiguata (2950 m). Die kleine Ortschaft bietet keine offizielle Möglichkeit zur Übernachtung und Verköstigung!

Anstieg: In ca. 45 Minuten erreicht man auf gutem Pfad die Ansiedlung Cajamarca (3000 m). Das Überqueren des Flusses bietet die letzte Möglichkeit, die Wasservorräte aufzufüllen! Der Pfad zieht gegen die Schulter des Berges zur Pampa de Tambillo. Hat man die Pampa zur Hälfte überquert, steigt man bergan, um in 4800 m das „Refugio“ Monte Blanco zu erreichen. Von Chiguata bis hier benötigt man ca. 10 Stunden. Eine Übernachtung sollte eingeplant werden. Am nächsten Tag folgt man den Spuren — das Gelände ist überall gangbar — 3 bis 4 Stunden zum Kraterrand. Zur Rechten steht das Gipfelkreuz mit Ausblick auf Chachani (6075 m).

Abstieg: gleiche Route, bis Chiguata ca. 4 Stunden. — Höhenunterschied: 5744 m (davon 2872 m im Anstieg).

Rückfahrt: Bus ab Chiguata zwischen 9.30 und 10.30 Uhr.

Weitere Anstiege: 1. von NO, Anstieg von Aguada Blanca (3600 m), das aber nicht mit öff. Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Die Route trifft mit dem beschriebenen SO-Anstieg beim Refugio zusammen. — 2. von SW, Direktanstieg von Arequipa (2360 m). Diese Route ist die längste und nimmt zwei Tagesmärsche in Anspruch, um den Gipfel zu erreichen. Das Problem ist der Wassermangel, insbesondere da man hier bis zum Abend der Sonnenhitze ausgesetzt ist. Vom nächtlichen Anstieg ist wegen der unübersichtlichen Barrancos abzuraten.

Landkarte: Blatt 33 — t, Characato, Dep. Arequipa, Peru. 1:100 000, herausgegeben vom Instituto Geographico Militar, Lima, 1973.

BERGSPORT



Hanwag-Felskletterschuhe

Crack Spezial	149,50
Crack Climbing	149,50

Daunenschlafsack SELVA

550 g Daunen, 210 cm,	
Gew. 1380 g	249,—

EDELRID-Bergseile

11 mm Hotline, 45 m	229,—
11,5 mm Hotline, 45 m	295,—
9 mm Zwillingseil	495,—

**GLOBETROTTERLADEN
NEUKÖLLN**

**Hermannstr. 31
6 22 38 30**

Zur Alpspitze und der Glaube, der eine Wunde schloß

So war es damals

Wir, das sind meine Frau Lucie und ich, beugen uns über Karten des Wettersteingebirges, über Bergführer und Fahrpläne. Der Urlaub des Jahres 1937 ist in greifbare Nähe gerückt. An einem Augustabend fahren wir mit einem Kurswagen vom Anhalterbahnhof direkt nach Garmisch. Durch das Reintal an der Partnach entlang wandern wir am Tag darauf voll Erwartung auf schöne Bergfahrten aufwärts nach Vorder-Graseck. Der Jäger von Vorder-Graseck, Sepp Grasegger, gibt uns im Jägerhaus seine Gästestube für 2 Wochen als wohlilg, wohlilches Quartier.

Von Lisl, der Jägersfrau, Hansl, dem 15jährigen Sohn und der kleinen Tochter Maria werden wir wie alte Bekannte begrüßt. Am Abend kommt der Jäger heim. Er hat dem Forstamt in Garmisch einen Dienstbesuch abgestattet. Der Jäger mit seiner sehnigen Gestalt und seinem flotten Bärtchen wirkt wie aus einem Roman von Ludwig Ganghofer.

Vor unseren Bergfahrten wollen wir uns erst einmal den höchsten Gipfel Deutschlands ansehen: Die Zugspitze. Ja, nur ansehen und nicht hinaufklettern. Wir haben uns vorgenommen, keinen Gipfel zu betreten, auf den eine Bergbahn hinauffährt. Wir mögen keinem Menschen begegnen, der sich nicht aus eigener Kraft das Erlebnis der Gipfelfreude erkämpft hat.

(Nachdem wir jetzt die Mitte des siebenten Lebensjahrzehnts überschritten haben, hat sich diese Maxime gemildert. Bei einer Reise in das Berner Oberland fuhren wir mit einer Gondelbahn auf das Schilthorn. Über dem Eingang zu dem drehbaren Gipfelrestaurant stand: „Versöhnung der Technik mit der Natur“).

Über Ober-Grainau vorbei am Badersee wandern wir zum Eibsee. Wir können uns der Schönheit von See, Bergwald und Zugspitzmassiv nicht verschließen. Die höchsten Berge eines Landes haben immer etwas Erhabenes an sich.

Am Abend sitzen wir mit der Jägerfamilie zusammen. Es entsteht ein Bild vor uns, das wir bisher nur aus Büchern kannten. Doch dieses Bild ist nicht nur romantisch, es hat auch herbe Seiten. Dann fragt uns die Jägersfrau nach unserer Heimatstadt Berlin und was uns Norddeutsche in die Berge zieht. Ja, was zieht uns eigentlich

hier her? Vielleicht weil wir in den Bergen dem Schöpfungsakt am nächsten sind.

Als erste Bergfahrt haben wir die Alpspitze, den formschönsten Berg im Wettersteingebirge gewählt. Sepp Grasegger beschreibt uns den Weg und den Aufstieg auf den Gipfel dieses Kalkriesen.

An einem sonnendurchfluteten Augustmorgen gehen wir in aller Frühe oberhalb des Reintales hinein in das Tal der Bodensee. In dem taufrischen Morgen steigt es sich leicht und frei bis zum Hochalmjoch. Der Blick weitet sich hier zu der unvergleichlich schönen Pyramide der Alpspitze. Der Weg führt uns weiter zu dem schmalen Steinkar unterhalb der „Schönen Gänge“. Ohne besondere Schwierigkeit durchklettern wir die drahtseilgesicherte gut 50 m hohe, steile Plattenwand und erreichen hier das Oberkar. Wir legen eine kleine Verschnaufpause ein. Die Sonne flimmert auf dem weißen Kalkgestein, besonders wenn sie auf kleine kristalline Flächen fällt. Der Weg am schmalen Ostgrat hinauf zum Gipfel der Alpspitze steigt und klettert sich genüßlich. Als wir auf dem 2629 m hohen Gipfel stehen, haben wir runde 1800 Höhenmeter überwunden. Zwei junge Paare wenden sich zum Abstieg, so daß wir zwei allein die eindrucksvolle Aussicht genießen: Ins Hölental hinab und auf den gewaltigen Hochblassen. Über das Reintal hinweg erkennen wir die Dreitorspitzen. Nach Norden können wir weit über Garmisch-Partenkirchen hinaus in das Loisachtal sehen. Es ist eine herrliche, sonnige Gipfelrast.

Wir rüsten zum Abstieg. Über den Südwestgrat steigen wir zur Grieskarscharte ab. Einige ausgesetzte Stellen sind durch Drahtseile gesichert. Über das Grieskar hinab gelangen wir an den idyllischen Stuibensee. Dann hinunter durch das Gassental erreichen wir am Nachmittag den Reintalerhof. Eine Kaffeejause stärkt uns für den letzten Abschnitt nach Vorder-Graseck zu unserem Jägerquartier. Im „Hochtourist“ (1903) steht, „Alpspitze, beschwerlich, aber lohnend“. Wir finden, das „lohnend“ auch nicht annähernd das Erlebnis dieser Bergfahrt wiedergibt.

Doch welch wundersame Begebenheit wird uns am Abend im Jägerhaus berichtet. Der Sohn Hansl Grasegger war am Morgen zu einer Alm unterhalb vom Kreuzjoch aufgestiegen. Er trug eine Sense und eine Rück-



1937 im Vorder-Graseck mit Hansl und seiner Mutter. (Foto: Autor)

kenkraxe bei sich. Er sollte für die Kuh und die Ziegen Gras mähen. Der Almhang war steil. Doch das Gras stand hoch und gut. Er hatte schon ein Stück gemäht, als er merkte, daß die Halme sich nicht mehr so glatt umlegten. Hansl betrachtete das Sensenblatt und sah, daß es nicht mehr ganz scharf war. Er nahm den Wetzstein aus der umgeschnallten Tasche und begann mit weitausholenden Schwüngen den Stein an der Sensenschneide entlangzuführen. Plötzlich flog der Stein in die Luft und das Sensenblatt drang tief zwischen Daumen und Hand in das Fleisch der rechten Hand ein. Ein Blutstrom quoll aus der tiefen Wunde. Die blutige Sense fiel in das Gras. Hansl erbleichte und drückte den tief verwundenen Daumen gegen die Hand. Doch das Blut quoll und quoll. Hansl hörte die Mutter sprechen und sprach ihre Sprüche nach. Und jetzt geschah etwas Wunderbares: Der Blutstrom versiegte. Hansl, der kein Verbandszeug bei sich hatte, nahm die verletzte Hand in seine linke und lief 2½ Stunden zu einem Chirurgen nach Garmisch, und zwar ohne jeden weiteren Blutverlust. Der Arzt nähte ihm die klaffende Wunde.

Am nächsten Tag sprach ich noch einmal mit Hansl und seiner Mutter über das Wunder, wie der Glaube die Wunde schloß.

Werner Lieske

Das Alter fordert seinen Tribut

Ein Abgesang

Im Oktober-Bergboten 1964 schrieb ich über einen Besuch des Brandenburger Hauses einen Bericht: „Der schönste Punkt in den Ötztaler Alpen“. In diesem Artikel warf ich u. a. auch die Frage auf, wann bei einem Bergwanderer das „mittlere Alter“ bzw. das „Mittelalter“ beginnt. Damals war ich 64 Jahre alt, und ich lief von Vent bis zum Brandenburger Haus ohne Einlegung einer Verschnaufpause glatt durch. Ich nahm es also mit vielen jüngeren Bergwanderern an Ausdauer auf. Vor 20 Jahren wollte ich es aber genau wissen, wann beim Menschen das Mittelalter beginnt. Alles ist geregelt und festgelegt durch Gesetze, Polizei-Verordnungen usw. Sein Mittelalter muß jedoch jeder Mensch innerlich fühlen und selbst bestimmen. Und ich weiß jetzt als Vierundachtzigjähriger, daß ich das mittlere Alter nicht nur erreicht, sondern schon überschritten habe. Die Beine — liegt es in den Füßen oder im Kniegelenk — wollen nichts mehr von anhaltenden Auf- und Abstiegen wissen. Wenn eine alte Dampflokomotive ausrangiert wird, kommt sie in ein Verkehrsmuseum und wird von Eisenbahnfans bestaunt und bewundert. Bei mir staunt keiner mehr.

1965 besuchte ich wieder das Brandenburger Haus. Da lernte ich einen Herrn kennen, der nach Lesen meines Artikels im Bergboten 1964 extra von Amerika ins Ötztal gekommen war, um den schönsten Punkt der Ötztaler Alpen kennenzulernen. Wir bestiegen gemeinsam die in 30 Minuten von der Hütte zu erreichende Dahmannspitze (3400 m). Der Fernblick geht von hier zur nahen Wildspitze und über viele andere schneebedeckte Gipfel der Ötztaler und Stubai Alpen bis zur fernen Bernina. 10 km nordwestlich steht der Glockturm und am Horizont in 45 km Entfernung sind noch die Lechtaler Alpen zu sehen. Und bei ganz klarem Wetter ist auch noch der Ortler wahrzunehmen. Diesen Aussichtspunkt bezeichnete ich damals als schönsten in den Ötztaler Alpen. Die 75-Jahr-Feier des Brandenburger Hauses im August 1984 kann ich leider nicht mehr an Ort und Stelle miterleben. Jetzt — nach 20 Jahren — bleibt nur noch die Erinnerung. Sie ist schön und zeitlos.

Erich Buchwald

Viemer Tischgespräche Retter
ist seit altersher das Wetter.
Reichlich unergiebig zwar
ist der Zustand. Das ist klar.
Ob es schneit, ob's regnet schon,
ist kaum Stoff zur Diskussion.
Doch dann kommt man zur Prognose.
Joi, da wird die Zunge lose!
Manche höchst skurrile Regel
schwimmt auf flachem Wahrheitspegel.
Aberglaube wird versprüht,
selbst der Vollmond flugs bemüht.
Auch die Ebbe und die Flut
sind als Wettermacher gut
in so mancher Phantasie,
zäh und voller Akririe.
Freilich ist die Hypothese
meist nur gut verpackter Käse.
Selbst der Mond auf hoher Bahn
grinst nur über solchen Wahn.
Sichrer ist der „Hahn auf Mist“,
weil er so flexibel ist.
Ob bei Hitze, Donnerhall:
Er kräht recht auf jeden Fall!
Auch der Frosch auf seiner Leiter
hilft dir ziemlich sicher weiter.
Regnet's und er sitzt doch oben,
hast du trotzdem Grund zum Loben:
Kannst bequemer ihn erreichen
und ihm eine Fliege reichen.
Spitze ist des Esels Schwanz.
Ihm vertraue voll und ganz!
Nasser Schwanz bedeutet Regen:
Gibt's ein Argument dagegen?



Wetter-Wisser

Schwierig wird's beim Barometer.
Das kriegt oft den Schwarzen Peter,
nur weil seine Aufschrift täuscht,
es den Laien drum enttäuscht,
der nur „schön“ und „Regen“ liest,
sich danach zur Tour entschließt.
Vorher klopft er noch mit Kraft,
weil's angeblich Klarheit schafft.
Doch selbst Pochen hilft halt nicht,
wo nur Wissen führt zum Licht.
Und zum Wissen führt das Lesen.
So ist's immer schon gewesen.
Darum geh zur Bücherei,
schaff ein schlaues Buch herbei.
Wetterglück wiegt häufig schwer,
doch je höher, um so mehr
ist es für den Hochtouristen
ausschlaggebend. Überlisten
will's drum der mit Hygrometer,
Höhenmesser. Schlichte Beter
stellen auch den Petrus an:
Ob nicht der was machen kann?
So ist jede List willkommen
— inbegriffen auch die frommen —
um dem Regen zu entweichen
und Gewitter auszutricksen:



Lieber Petrus, schenk mir nur
schönes Wetter, sei nicht stur.
Darfst begießen die Natur,
niemals aber meine Tour!

Text und Zeichnungen von Inge Dreyer
aus dem Buch „Achtung, Stolperstelle“,
Kopf-Verlag, Stuttgart

DAV-INFORMATIONEN

Deutscher Alpenverein als Naturschutzverband anerkannt

Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen hat mit Bescheid vom 29. Mai 1984 den Deutschen Alpenverein (DAV) als „Naturschutzverband“ anerkannt, wie auf der Hauptversammlung des DAV in Bonn am 2. Juni 1984 bekanntgegeben wurde.

Das „Edelweißparlament“ sprach sich aus Gründen des Naturschutzes grundsätzlich gegen die Abhaltung Olympischer Winterspiele im Berchtesgadener Land und in den Chiemgauer Alpen aus und machte detaillierte Vorschläge für eine strengere Gesetzgebung zur Bekämpfung von Umweltschäden, besonders des Waldsterbens.

Als eigener Beitrag des DAV, dessen Mitglieder schon rund 320 000 DM für wirksame Maßnahmen gegen das Sterben des Bergwaldes gespendet hatten, wurde eine eben fertiggestellte „Studie zur Analyse der künftig zu befürchtenden Schäden an Siedlungen, technischen Infrastrukturen und

Einzelobjekten“ vorgestellt; auf zwei überaus einprägsamen großen „Katastrophenkarten“ werden für das gesamte bayerische Alpengebiet die Gefahren bei steigenden Waldschädigungen einerseits durch Erosion und Lawinen, andererseits durch Hochwasser drastisch aufgezeigt. Der DAV möchte mit dieser in seinem Auftrag von Wissenschaftlern erarbeiteten Studie den Betroffenen und Verantwortlichen eindringlich klarmachen, welche Katastrophen zu befürchten sind.

Der Rohbau der Klostertalhütte in der Silvretta soll nun entsprechend dem Beschluß der Hauptversammlung 1983 in Mainz in der Zeit vom 16. bis 20. Juli 1984 gesprengt werden; der DAV erwartet, daß sich möglichst viele Vertreter des Naturschutzes und der Jugend, welche diese lang umstrittene Maßnahme durchgesetzt haben, entsprechend ihren Ankündigungen an den vor und nach der Sprengung notwendigen Arbeiten beteiligen werden. **DAVP**

Typische Sommergefahren beim Bergsteigen

Die Bergsaison hat begonnen, ihr Höhepunkt steht noch bevor. Dies gilt leider auch für die alpinen Unfälle, die sich erfahrungsgemäß erst zwischen Mitte Juli und Mitte September ereignen. Die bis jetzt bekanntgewordenen Unfälle zeigen jedoch schon deutlich, daß es immer wieder die gleichen Unfallursachen sind. Der DAV weist nachfolgend auf einige dieser typischen Gefahren hin und zeigt auf, wie man ihnen begegnen kann.

- 1. Unsicheres Gehen im alpinen Gelände**
Mit richtigen Bergschuhen allein ist es nicht getan. Man muß das Gehen im ausgesetzten Gelände — also auf steilen Bergwegen, an steilen Berghängen und im Schrofengelände — üben, bevor man eine selbständige Bergfahrt antritt. Auf Schneefeldern und in Schneerinnen ist die Unfallgefahr noch erheblich höher. Alpine Grundkurse bieten alle Bergsteigerschulen an, u. a. auch die Berg- und Skischule des DAV.
- 2. Gewitter im alpinen Gelände**
Besonders häufig treten Gewitter in den

Monaten Juli und August, meist am späten Nachmittag oder am Abend, auf. Die Blitzeinwirkung fordert jährlich eine ganze Reihe von Opfern; auch die plötzliche Abkühlung und Durchnässung stellen eine Gefahr dar. Zeitiger Aufbruch und rechtzeitige Rückkehr am frühen Nachmittag sind wichtig. Der abendliche Wetterbericht zeigt Gewittergefahren für den nächsten Tag (24 Stunden-Vorhersage) auf.

3. Stein- und Eisschlag

Die hohen Temperaturen bei schönem Sommerwetter bringen zusätzliche Gefahren mit sich. Steigt die Null-Grad-Grenze nachts auf über 3500 bis 4000 m, muß mit erhöhter Stein- und Eisschlaggefahr gerechnet werden. Lose Steine, die sonst durch das Eis festgehalten werden, verlieren ihren Halt, labile Hängegletscher geraten in Bewegung. Deshalb: Vorsicht in steinschlaggefährdeten Wandpartien und unter Hängegletschern bei Temperaturen um und über der Null-Grad-Grenze! Diese wird im täglichen Wetterbericht angegeben!

Was war sonst noch los?

Na, erst einmal der Hund! Er hatte keine Leine, aber ein Herrchen, das alles versieberte.

Ernährt haben wir uns in Eigenregie (gewaschen auch, als Nebensache), Hauptsache: Frühstück mit Berlinischem 10-Pfund-Brot und einheimischen Wecken, ansonsten nach dem Motto „Koch-es-dir-selbst“. Boshafte Zungen berichten von einer bisher unbekannten „Durchlauferhitzersuppe“, obwohl zur Ehrenrettung gesagt werden muß, daß die dicke lange Wurst darinnen derselben eine gewisse Stabilität verlieh.

Seltene Zeitgenossen waren an der Tagesordnung, z. B.:

- ein Mann, der außer Leine auch Hut, Pullover und Buch „verlor“ (Frau, Hund und Kopf hat er noch);
- ein ehemaliger Hüttenwart, der vom Ballettanzen bis zum Hoseneigenbau anscheinend alles kann;
- 'ne „olle Nuschenpickeln“, die nicht nur „Verantwortung“ trägt, sondern auch die Gute-Nacht-Geschichte herzerquickend vorlesen kann;
- ein „Pastor“, der für geistige Getränke plädiert;
- Leute, die dem Nachbarn Kuchen ins Bett legen und nächstens anfangen, danach zu suchen;
- Leute, die mit der Taxe wandern;
- Leute, die solidarisch mit Pferden die Augen schweifen und das Roßhaar flattern lassen;
- Leute, die alle Stunde sowohl die Landschaft als auch die Klobrille strapazieren müssen;

— Leute, die keine Stunde ungenutzt lassen, um das Bild des Postboten von Spitzweg sogar noch auf dem Sollingturm zu sticken (und so kam Spitzweg eben auch auf den Sollingturm);

— und Menschen, die dazu „verdonnert“ werden, diesen „Quatsch“ zu Papier zu bringen.

Marianne Schulze

Die Fahrtengruppe empfiehlt:

*Wir müssen mehr wandern, das ist's, was uns fehlt,
das ist's, was die Muskeln und Nerven uns stählt.*

*Wir müssen mehr wandern, das ist ein Gebot,
dann macht dir der Atem nicht unnütze Not.
Wir müssen mehr wandern mit forschendem Blick,
drum mach dir Bewegung, sonst wirst du zu dick.*

*Wir müssen mehr wandern, denn wandern beseelt,
du bleibst auch gesünder, das ist's, was uns fehlt.*

*Wir müssen mehr wandern, auch wenn man mal schwitzt,
laß stehen das Auto, in dem man nur sitzt.
Wir müssen mehr wandern, ob groß oder klein,
wir laden zum Wandern auch euch dazu ein.*



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Fahrradtaschen, Regen- + Wander-
bekleidung und Wanderschuhe

GLOBETROTTER - SERVICE BERLIN

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
mit diesem
Katalog
Gutschein anfordern

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Ingo Schwelz:

Sportliche Abenteuer — selbst erleben.

Bergsteigen — Erlebnisreiten — Kanufahren — Orientierungsläufen — Radtourenwandern — Segeln — Skitourgehen — Tauchen. 1984, 192 Seiten, 24 Schwarzweißfotos im Text. Kartiert DM 19,80. Reihe: Franckh's Ratgeber, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart.

Alle reden von „Freizeit“, doch Freizeit heißt nicht mehr „Nichtstun“ — Freizeit heißt heute erleben! Wir wollen etwas erleben, wollen heraus aus dem oft stumpfsinnigen Alltag, wollen die Erfahrungen eines anderen, eines abenteuerlichen Lebens machen. Die-

ses Buch zeigt, wo man solche Freizeitabenteuer erleben kann: im Kanu, auf dem Pferderücken, beim Segeltörn, als Taucher, beim Orientierungslauf durch Wald und Flur, auf der Radtour, beim Erobern von Bergeshöhen mit Ski und Steigfellen oder mit Seil und Haken. Daß das — trotz aller Strapazen — ungeheuren Spaß machen kann, zeigt der Autor in seinen Reportagen, denen das eigene Erleben zugrunde liegt. Dazu kommen natürlich die konkreten und nützlichen Informationen zu jeder Sportart, Kosten, Ausrüstung, Kontaktadressen, Tourenvorschläge und was man sonst noch wissen muß — damit die Freizeit für Sie zum unvergeßlichen Erlebnis wird!

Verlags-Info

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 5/84

Fritz März widmet sich der Darstellung des Gebietsthemas: Karwendel, Gebirge zwischen Innsbruck und München. Wie bei ihm zu erwarten, humorgewürzt und locker verflucht er alle wesentlichen Merkmale der Region. Die natürlichen des Wetters, Föhn ist in München anders als in Innsbruck. Die kulturellen z. B. Herkunft der Flur- und Bergnamen. Anekdotisches aus der Zeit des Kaisers Max sowie Tatsachen aus jener Zeit, in der zu Zwecken der Jagd in den steilen Felsen bereits Seil, Steigeisen und Kopfschutz benutzt wurden. Es folgen die bergsteigerischen Erschließungen des Gebirges und ein Ausblick auf die Möglichkeiten, das Karwendel in einem grenzüberschreitenden Nationalpark zu bewahren. Zahlreiche Schwarzweißfotos illustrieren die Geschichte der Erschließung, und farbige Landschaftsaufnahmen dokumentieren den Reiz dieses Teils der nördlichen Kalkalpen. Dazu Erlebnisberichte, u. a. die Erstbegehung der Nordwandplatten des Kleinen Lafatschers. Außerdem Wanderrouten, mit und ohne Gipfelambitionen, beginnend in Innsbruck und in Hall endend.

Mehrfach bestimmen unerwartete Gewitter die Berichte der Bergfahrten. Sie sind als unmittelbare Erfahrungen wichtige Notizen. Wandervorschläge gibt es auch für die Erlspitzgruppe (Seefeld).

„Der Bergwanderer“ befaßt sich mit den Bergen und Tälern um Davos, Arosa und

Klosters. Bergbahnen erleichtern die Anstiege. Es gibt eine Fülle von Möglichkeiten von schwierigen Hochtouren bis zu leichten Tageswanderungen. Hier sind vor allem solche für durchschnittlich konditionierte Wanderer zusammengestellt. Zu absolut vermeidbaren, tödlichen Unfällen durch falsches Anseilen, nehmen mit vielen Beispielen Helmut Mägdefrau und Pit Schubert Stellung. Jeder, der auch nur leichte Gletschertouren machen will, muß diese Fehler kennen.

Dr. Franz Berghold nimmt zur Höhenkrankheit Stellung. Er stellt fest, daß der Körper die ungewohnte Höhensituation in der Adaptionsphase mit dramatischen Alarmreaktionen zu meistern versucht. Herz, Kreislauf, Atmung, Blut und Nervensystem befinden sich auf Höchsttouren. In dieser Phase können die gefürchteten Höhenkrankheiten auftreten. Die Adaptionsdauer ist individuell verschieden. Sie ist abhängig vom Gesundheitszustand, von der absolut erreichten Höhe, dem bewältigten Höhenunterschied sowie der Geschwindigkeit des Aufstiegs. Sie hängt nicht ab vom Trainingszustand. Einziges Mittel, Komplikationen zu vermeiden, ist Zeit lassen und viel trinken, um das Blut dünnflüssig zu halten. Porträts: Matthias Auckenthaler und Kurt Hausmann.

Ein Klettergarten, der immer mehr Europäer anziehen wird, liegt eine Autostunde von Madrid entfernt. Ein Eldorado für Genuß-

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Bundhosen

in Baumwolle und Cord

ab **99,—**

Helly-Hansen-Weste

Faserpelz, 2 RV-Taschen

119,—

Tourenrucksack

3 Außentaschen, Cordura

129,—

Wanderanorak

8 Taschen

149,—

Leichtwanderstiefel

Lowa — Hanwag — Raichle — Meindl — Koflach

ab **159,—**

Einzelteile

Geiger-Jacken solange Vorrat reicht

ab **149,—**

Unser
Service



Bergstiefel-
Neubesohlung

orig. Vibram DM 52,50
K 1 DM 52,50
K 2 DM 52,50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30



Die Geschäftsstelle bleibt vom Mittwoch, dem 1. August, bis Freitag, dem 31. August, geschlossen.

Felsgrundkurs

Für den Kurs vom 25. 8. bis 1. 9. auf der Gaudeamushütte stehen noch Plätze zur Verfügung. Ausbildungsinhalte sind das Erlangen elementarer Kletter- und Sicherungstechniken, Orientierung im Fels, Vorbereitungen auf eine Felsstour u. a. Ausbildungsziel ist das selbständige Begehen von leichten Felsstouren.

Voraussetzungen: Alpiner Basiskurs oder Wochenendkurs der Sektion am Kletterturm. Informationen und Anmeldungen bei Klaus Fuhrmann, Bocksfeldstr. 20, 1/20, Tel. 3 62 62 78.

Wichtig bei jedem Hüttenaufenthalt

Bitte verlangen Sie bei Ihren Nächtigungen auf allen Alpenvereinshütten den entsprechenden Nächtigungsbeleg mit Datumsangabe pro Person und pro Nacht. Dies ist für eine korrekte Abrechnung zwischen Hüttenwirt und Sektion notwendig, und nur so können Sie mitwirken, daß die Sektionen den so dringend benötigten Anteil an den Hütteneinnahmen erhalten, der ihnen ja auch zusteht.

4. Berlin-Marathon-Lauf

Der 4. Berlin-Marathon-Lauf findet am Sonntag, dem 30. September 1984, statt.

Wer daran teilnehmen möchte und keine Marathon-Erfahrung hat, sollte spätestens jetzt — drei Monate vor dem Lauf — mit dem speziellen Training beginnen. Wie man das macht, ist sehr gut dem Buch „Marathontraining“ von Manfred Stefny zu entnehmen. Das Buch kann in unserer Geschäftsstelle ausgeliehen werden. Über eine rege Teilnahme — wie im letzten Jahr — würden wir uns freuen. Wer selbst nicht mitläuft, aber Freude am Zuschauen hat, sollte zur Laufstrecke kommen und unsere Aktiven mit Beifall begrüßen.

Das nächste Marathonläufer-Treffen für Sektionsmitglieder, die an einer Aussprache und am Erfahrungsaustausch interessiert sind, die sich kennenlernen wollen, um sich ggf. zum gemeinsamen Training zu verabreden, findet an Montag, dem 9. Juli, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Maier

Ermäßigte Karten für das ISTAF 84

Die Olympia-Athleten von Los Angeles beginnen ihre Europatournee in Berlin

Wenn das Feuer der Sommer-Olympiade 1984 in Los Angeles erloschen ist, beginnen die Athleten ihre Tournee durch Europa im Berliner Olympiastadion. Das Internationale Stadionfest (ISTAF) 84 wird also ein besonderes sportliches Ereignis, eine Art „Olympia-Revanche in Berlin“, bei dem so mancher Weltrekordler und Olympiasieger starten wird.

Das ISTAF 84 beginnt am Freitag, dem 17. August, um 18 Uhr. Ermäßigte Karten zum Preis von ca. 10,— bis 30,— DM (Jugendliche etwas billiger) können über die Sektion / Skigruppe besorgt werden. Kontaktmann: Günter Schulz, Tel. 21 23 23 84 (Dienst), 3 63 63 54 (priv.), bzw. Sportclub Charlottenburg (SCC) 3 02 84 34 oder 3 01 60 68.

SEKTIONSSPORT

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Ruhleben — Führung: Werner Christians

Sonntag, 1. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Am Großen Wannsee Ecke Königstr., Busse 3, 6, 18. Einkehr: Wirtshaus zur Pfaueninsel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 1. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str., Busse 92, 94 — Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 4. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau, Johannesstift, Bus 54 — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 8. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke. Einkehr: Autobahn Raststätte — Führung: Selma König

Sonntag, 8. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. — Führung: Martin Schubart

Mittwoch, 11. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke, Busse 92, 94 — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 14. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 15.30 Uhr Spandau, Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 15. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald. Einkehr: Aussichtsrestaurant Grunewaldturm — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 15. 7. — Fahrtengruppe

„Einmal Nikolassee und zurück“. Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bhf. Nikolassee (Ausgang Autobahn) — Bus 18 — (Ende gegen 13 Uhr. Anschließend — bei gutem Wetter — Gartenfest auf „Weißbergs Ruh“. — Führung: Klaus Weißberg

Sonntag, 15. 7. — Ausdauernde, (für Spätaufsteher)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 18. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 22. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 22. 7. — Altwanderer und Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Onkel-Toms-Hütte, Ausgang Riemerstr., Weiterfahrt 10.11 Uhr mit Bus 3 zum Museumsdorf Düppel, Berlepschstr. Ecke Ludwigsfelder Str., Einkehr: 13 Uhr Ratskeller Zehlendorf, Martin-Buber-Str. — Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 25. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 29. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Zum Igel — Führung: Selma König

Sonntag, 29. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Aalemannufer, Bus 97 — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 29. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift, Wanderung nach Eiskeller — Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 1. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 5. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr., Einkehr: Hubertusbaude — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 5. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Dampferanlegestelle Kottbusser Brücke. Fahrt nach Tegel mit anschließender Wanderung — Führung: Ingrid Steponat

Mittwoch, 8. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kurt-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm, U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz, Busse 21, 23, 62 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 11. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 15.30 Uhr Spandau, Johannesstift, Bus 54 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 12. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift, Bus 54 — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 12. 8. — Fahrtengruppe

„Rund um das Riemersterfer“, Treffpunkt 9.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte, Ausgang Riemerstr., Bus 3 (Ende ca. 13 Uhr). — Führung: Peter Schulze

Sonntag, 12. 8. — Ausdauernde (für Spätaufsteher)

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 15. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 19. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 19. 8. — Altwanderer und Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. Einkehr: 13 Uhr Tegel, Seebaude — Führung: Dora Prentke

Mittwoch, 22. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 25. 8. — Mittelgruppe

DDR-Wanderung Waren an der Müritz
Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., ab Bln.-Ostbahnhof 9.34 Uhr, an Waren 11.49 Uhr, ab Waren 19.41 Uhr, an Bln.-Ostbahn-

hof 21.57 Uhr. Visum Waren — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 26. 8. — Altwanderer und Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Quickborner Str. Endhaltestelle Bus 21. Einkehr: 13 Uhr Strandbad Lübars — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 26. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Grunewald, Bushaltestelle 17 — Führung: Manfred Conrad

Mittwoch, 29. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ernst Meyer

Sonntag, 1. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 15.30 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 1. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt mit Bus 15 nach Hermsdorfer Damm Ecke Falkenthaler Steig. Einkehr: Restaurant Sommerlust — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 5. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str., Busse 92, 94 — Führung: Heinz Thurow

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —

Rasen- und Gehölzpflege
Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen

Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

Ferienwohnung

im unberührten Isarwinkel auf dem Bergbauernhof. Bad und Dusche nagelneu, alles inkl. für 2 oder 4 Personen. 18,— bis 27,— DM pro Person und Tag.

Josef Simon
Burgern 22
8170 Wackersberg
Telefon: 0 80 41/14 69

Vormerken! — Vormerken! — Vormerken! — Vormerken!

24. November 1984

„Oktoberfest“ der Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlager



Die Feier in Berlin zum 75jährigen Jubiläum des Brandenburger Hauses
— Kindl-Festsäle Neukölln —



SENIORENWANDERGRUPPE

Dora Prentke

Tel. 3 93 61 08

Altwanderer und Mittelgruppe: Spree- und Kanalfahrt am Donnerstag, dem 19. 7. Treffpunkt: 13.30 Uhr U-Bhf. Hansaplatz, Ausgang Bärnthalallee, 14 Uhr Abfahrt

Hansabrücke. Führung: Dora Prentke

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 8. 8., um 15 Uhr im Restaurant Hubertusbaude.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Kein Gruppenabend im Monat August (Sommerferien)

Statt Gruppenabend **Gartenfete bei Erich** am 7. 7. (Sonnabend) nur für eingetragene und frühere Mitglieder der Skigruppe sowie geladene Gäste ab 18 Uhr in Zehlendorf, Kösterstr. 18 — dort, wo die Petroleumlam-

pe am Ski hängt. Es gibt Bratwurst, Kartoffelsalat, Bier, Bowle usw. und ein Feuer, um das sich jeder herumsetzen kann. Die Kosten sollen durch Umlage etwa gedeckt werden. Gutes Wetter ist bestellt. Voranmeldungen sind erbeten. Freunde, kommt alle!
Erich (Tel. 8 01 60 06)

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin

Tel. 6 03 72 02

Keine Gruppenabende im Juli und August (Ferien).

Nächster Gruppenabend am 21. September

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert

Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am Donnerstag, dem 5. u. 19. Juli, 2. u. 30. August sowie am 6. u. 20. September, jeweils ab 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion. Ein Teil der Gruppe trifft sich am 14. August in Vent, Gasthof

Gstrein. Zuvor wollen wir am 14. Juli bei Ulli im Garten unser Sommerfest begehen. Gäste sind an unseren Übungsabenden immer gern gesehen.
Ulli Siegert

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 2. und 16. Juli, ab 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Montag, den 9. Juli, ab 18 Uhr bei Frau Held in Zehlendorf, Stubenrauchstr. 13, Tel.: 8 11 15 33.

Sommerfest und Absingen am **Sonnabend, dem 21. Juli**, ab 16 Uhr in der Waldhütte,

Tegel, am Schwarzen Weg. Gäste, wie immer, herzlich willkommen. Ein evtl. vorher stattfindender Spaziergang wird am 9. 7. abgesprochen.

Der Wiederbeginn unserer Übungsabende nach den großen Ferien wird im September-Bergboten bekanntgegeben.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Termine

Jug 0,5

Klettertreffen im Juli: **Montags, 18 bis etwa 19.45 Uhr**, ausgenommen 30. 7. 84. Im Monat August ist Sommerpause. Erstes Treffen ist dann wieder **3. 9. 84, 18 Uhr**

Jug 1

Gruppenabend: 4. 7. 84, 16.30 Uhr, Geschäftsstelle, Elternabend Sommerfahrt: 4. 7. 84, 18 Uhr. Klettertreff: 8. u. 21. 7. 84, 10.30 Uhr bis 13 Uhr, 18. 7. 84, 17 Uhr—19.30 Uhr am Turm (wo sonst?)

August = Sommerpause, erster Gruppenabend danach **5. 9. 84, 17 Uhr**, Geschäftsstelle.

Jug 1,5

11. 7. u. 18. 7. 84, 17 Uhr, Gruppenabend in der Geschäftsstelle.

August = Sommerpause, erster Gruppenabend danach am **12. 9. 84, 17 Uhr**, in der Geschäftsstelle

.....

Wichtig!

Am 14. 6. 84 fand die letzte Jugendausschußsitzung statt. Wichtigster Top war die Wahl des neuen Landesjugendleiters. Gewählt wurde Marianne. Adresse ist aus dem Jugendleiterkästchen zu entnehmen.

.....

Pfingstfahrt 1984 zum Ith

Jug 0,5

Nachdem alle eingezahlten Gelder in „Fresalien“ umgearbeitet waren, die Geschäfte also leere Regale hatten, die Kinder samt Gepäck an der Geschäftsstelle eingetrudelt waren, der Bus zuerst keinen Parkplatz fand, konnte es doch endlich losgehen. Abschiedstränen gab es keine (warum auch?).

Zuerst ging es ja recht schnell durch die DDR. Aber danach muß der Fahrer wohl eine Sperre im Gaspedal gehabt haben (die Orientierung war auch nicht überragend), jedenfalls kamen wir erst morgens um zwei auf dem Zeltplatz an. Im Haus haben wir

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 B

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Kassenwartin: Petra Farchmin, 1/44, Berthelsdorfer Str. 6, 6 86 85 20

Jugend II (ab etwa 16 Jahre): Martin Bruger, 1/37, Nienkemperstr. 27 a, 8 17 32 45

Jugend 1,5 (12—16 Jahre): Burkhard Priemer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48, Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend 1 (10—14 Jahre): Sabine Schmetzek, 1/42, Richterstr. 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 (unter 10 Jahren): Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79, Isa Kundt, 1/31, Hildgardstr. 15, 8 53 93 91

Aufruf!

Alleinstehende junge Dame (12 Jahre), reiselustig, aktiv, sucht älteren, vitalen Endsechzehner(in) zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung Weihnachten 1984 in Burgberg (Schneeflocke). Interessenten oder -innen bitte bei Tanja, 3 66 29 79, melden.

Tanja



ben wir uns geteilt. Eine Gruppe ging Holz sammeln. Mit den anderen ging ich auf Höhlensuche. Die fanden wir zwar nicht, dafür aber einen ganz tollen Felsen. Den haben wir gleich von oben und unten begutachtet. Abends machten wir Kaminfeuer und brutzelten uns Würstchen. Wir hatten den Eindruck, der Tag war gelungen.

Der nächste stand dann im Zeichen der Felsentdeckung, und nach einem ausgiebigem Mittagessen gingen wir „ernsthaft“ klettern, mit allem Drum und Dran (auch Abseilen). Nach dem Abendbrot ging es zur Nachtwanderung, die ein voller Erfolg war, wie eigentlich alle Tage. Die Nacht war dann etwas kurz, und der Montagmorgen verging dann mit Spielen (das kam auch sonst nicht zu kurz), etwas Kraxeln und Toben.

Um 14 Uhr hieß es dann Abschied nehmen, was von allen sehr bedauert wurde. Der (neue) Busfahrer kannte den Weg dann wohl auch besser, so daß wir auch schnell zu Hause waren.

P. S. Während des Aufenthaltes muß die Anwesenheit eines Wasserhahnes wohl der allgemeinen Aufmerksamkeit entgangen sein. Das hat der Stimmung aber keinen Abbruch getan — eher im Gegenteil.

Lothar

Jug 1,5

Nach siebenstündiger Fahrt landeten wir um 2 Uhr nachts im Ith. In einem riesigen Chaos bauten wir alle unsere Zelte auf. Nach sechsstündigem Schlafen begannen wir, in eisiger Kälte ohne Margarine (die

stand sicher in Berlin im Kühlschrank) zu frühstücken. Anschließend begutachteten wir die Felsen, die uns trotz der Nässe sehr zusagten.

Rechtzeitig zum Mittag traf Burkhard mit der Gasflasche ein, die uns beim Essen kochen helfen sollte. Da aber Elektroherde nicht mit Gas arbeiten und sich auch nicht ohne Kabel elektrisch anschließen lassen, hatten wir ein wenig Probleme. Nachdem wir unser Essen mit Hilfe des 0,5-Kochers verzehrt hatten, gingen wir los, um eine Höhle zu suchen, die wir jedoch nicht fanden. Abends versuchten wir einen Vanillepudding einzuwürgen, der leider nicht im zähflüssigen Zustand war. Nachts, bei gemütlichem Fackelschein und Gesang, verabschiedeten wir den Samstag.

Verschlafen krochen wir Sonntag aus den Schlafsäcken. Nach einem kräftigen Frühstück packten wir unseren Kletterkram und gingen zu den Felsen, bei mäßiger Witterung, aber guter Stimmung. Halb verhungert drückten wir abends eine schleimige, vanillig riechende Masse, Spaghetti genannt, in unsere Mägen. Einige, die das letzte Essen überlebt hatten, rafften sich auf, um noch einmal einen Vorstoß zu den Höhlen zu wagen. Mit Erfolg kehrten wir Montag früh zum Zeltplatz zurück. Den Rest der Nacht verbrachten die Höhlenforscher unter freiem Himmel, um dann gegen sieben Uhr morgens wieder aufzustehen. Nach dem letzten Frühstück gingen wir noch etwas klettern und schoben uns dann das erste anständige Essen (gefüllte Paprikaschoten) ein. Übel oder wohl fuhren wir um 14 Uhr nach Berlin zurück. **Burki und Ulli**



Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Gaudeamushütte (1240 m)

Es ist fast sieben Jahre her, daß ich die Hütten der Sektion in Reihenfolge vorgestellt habe. Inzwischen sind zahlreiche neue Mitglieder hinzugekommen, auf einigen Hütten gab es Veränderungen, Jubiläen oder Arbeitseinsätze rückten die eine oder andere Hütte stärker in den Vordergrund der Berichte. Mir scheint es an der Zeit, die neun Hütten der Sektion wieder einmal unseren Mitgliedern in Erinnerung zu rufen. Sie sind es wert, daß sie stärker von Berlinern besucht werden. Kenner der Alpen haben oft gerühmt, daß die Berliner ihre Hütten an den schönsten Plätzen der Alpen errichtet haben. Wer sie kennt, kann das nur bestätigen. Besuchen auch Sie unsere Hütten, es lohnt sich, und denken Sie stets daran, sich ins Hüttenbuch einzutragen. Als erste stelle ich unsere niedrigste Hütte vor und werde danach wechselweise die Zillertaler und die Öztaler Hütten beschreiben.

Schade, daß die Gaudeamushütte im Wilden Kaiser so wenig von der Sektion und den Mitgliedern genutzt wird. Denn immerhin ist sie von allen Berliner Hütten am schnellsten zu erreichen. Gerade für die Kletterer ist sie ein lohnendes Domizil. Die Münchner wissen das sehr zu schätzen, obwohl eine Münchner Hütte nur etwa 1¼ Stunden entfernt liegt.

Bayerische Bergsteiger waren es wohl auch, die ihr den fast liebevoll klingenden Spitznamen „Gaudi-Hütte“ gegeben haben. Lange Zeit war sie auch der Treffpunkt der früheren Sachsenkletterer, die sich nach dem Kriege hier sehr häufig trafen. Nur Berliner Bergsteiger sind selten im Hüttenbuch zu finden. Schade. Für unsere Jungmannschaft und Jugendgruppe wäre sie als Trainingsheim sicherlich gut geeignet. Aber auch für Kletterkurse der Sektion.

Erbaut wurde die Hütte, dort, wo sie jetzt steht, im Jahre 1927 von der Akademischen Sektion Berlin. Die alte „Gaudi“, erbaut 1899 am Eingang des Kubeikars, wurde 1924, obwohl sie im Wald stand, von einer Lawine zerstört. Woher sie ihren Namen Gaudeamushütte hat? Wahrscheinlich von dem studentischen Trinklied: Gaudeamus igitur. Die neue Hütte steht auf lawinensicherem Gelände, hat 15 Betten, 51 Lager und 10 Notlager im Winterraum. Der Winterraum ist unverschlossen und kann nicht beheizt werden. Bewirtschaftet ist die Gaudeamushütte von Mitte Mai bis Mitte Oktober, je nach den Wetterverhältnissen. Genaue Auskunft gibt die Geschäftsstelle. Die Hütte ist Meldestelle für alpine Unfälle, ein Tourenbuch liegt aus, und Gepäck kann mit dem Jeep des Hüttenwirtes befördert werden.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer), Bergverlag Rudolf Rother — München; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000. Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte 1:50 000. Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.



Gaudeamushütte



Hansjörg Hochfilzer

Der Hüttenwirt: Bergführer Hansjörg Hochfilzer, Sonnenseite 19, A 6553 Going. Telefon im Tal: 00 43/53 58 27 70, auf der Hütte: 00 43/53 58 22 62.

Talorte: Going (780 m) und Ellmau (812 m). Aufstieg: Von Going und Ellmau jeweils bezeichnete Wege zur Wochenbrunner Alm. Bis dorthin kann man auch mit dem Wagen fahren. Parkgebühr wird erhoben. Von der Wochenbrunner Alm geht es auf gutem Weg weiter zur Hütte. Zeit zu Fuß von Going oder Ellmau: etwa eineinhalb bis zwei Stunden. Vom Parkplatz etwa eine halbe bis eine Stunde. Vom Hüttenplatz hat man einen weiten Überblick über das im Norden von den schroffen Felspartien des Wilden Kaisers, im Süden von den Kitzbüheler Alpen eingefasste breite Tal.

Die Hütte ist Standort für: hauptsächlich Gipfel des Ostkaisers; Hintere Goinger Halt, Vordere Goinger Halt, Predigtstuhl, Vordere Karlspitze, Christaturm, Fleischbank, Törlspitzen u. a. m.

Übergänge: Über das Ellmauer Tor zum Stripsenjochhaus und Griesener Alm; Gruttenhütte; Ackerhütte (privat); Fritz-Pflaum-Hütte (nicht bewirtschaftet!).

Ellmauer Tor

Leichte Bergwanderung: Diese Wanderung hinauf zum Ellmauer Tor dauert etwa zwei Stunden. Sie ist sehr leicht, vorausgesetzt, man hat das richtige Schuhwerk. Von der Hütte geht es auf einem bezeichneten Steig in das Kübelkar. Schließlich trifft man auf den Weg, der von der Gruttenhütte kommt, dort, wo die Tafel Jubiläumssteig angebracht ist. Nun geht es meist über ausgetretene Geröllpfade hinauf zum Ellmauer Tor. Blickt man von dort zurück — Richtung Süden —, bietet sich ein Ausblick auf die Tauern. Dieser Fernblick wirkt überraschend, wenn man vom Stripsenjoch durch die Steinerne Rinne heraufkommt.

Eggersteig (Steinerne Rinne)

Schwere Bergwanderung: Den Abstieg zum Stripsenjoch sollten Ungeübte im Frühsommer meiden, da er oft noch unter Schnee liegt. Der Weg zurück zur Gaudeamushütte ist sicherer. Vom Ellmauer Tor in Richtung Stripsenjoch geht es zuerst durch den oberen, weniger steilen, aber schutterfüllten Teil der Steinernen Rinne hinunter. Es folgt eine Wandstelle, die durch künstliche Stufen begehbar gemacht worden ist. Dort hinab (teilweise durch Drahtseile gesichert — Vorsicht vor Steinschlag!) über gras- und geröllbedeckten Fels durch die schmale, steile, plattengepanzte Rinne (Steinschlaggefahr!). Dann quert der Steig nach links, erst leicht ansteigend, später sich durch den plattigen Fels des Fleischbank-Nordgrates windend, geht es schließlich hinab zu dem Weg, der abwärts zur Griesneralm, aufwärts zur Stripsenjochhütte führt.

Der Weg durch die Steinerne Rinne ist imponierend. Rechts ragt der Felsdom des Predigtstuhls und links die Mauer der Fleischbank empor. Schwindelfreiheit und etwas Übung sind Voraussetzung, um den Eggersteig, erbaut 1903 bis 1904, zu durchsteigen. Benannt ist der „Weg“ nach dem Bürgermeister von Kufstein, Joseph Egger. Zum Schluß ein etwas ungewöhnlicher Vorschlag: Legen Sie sich im oberen Teil der Steinernen Rinne einmal auf den Rücken und schauen den ziehenden Wolken zu, die über Fleischbank und Predigtstuhl hinwegziehen. Sie sehen die Gipfel, die Bewegung der Wolken in Himmelsausschnitt zwischen den Wänden und haben sehr schnell den Eindruck, als wenn die Felsmauern sich bewegten.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich, Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!

Klettergurte
Statt bisher bei uns 89.- jetzt **49.-**
Lodenbundhosen **98.-**

Lowe Rucksäcke
10%

**unter dem empfohlenen Verkaufspreis
des Lieferanten!**

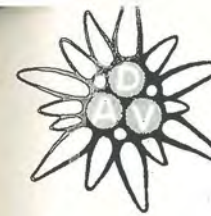
**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

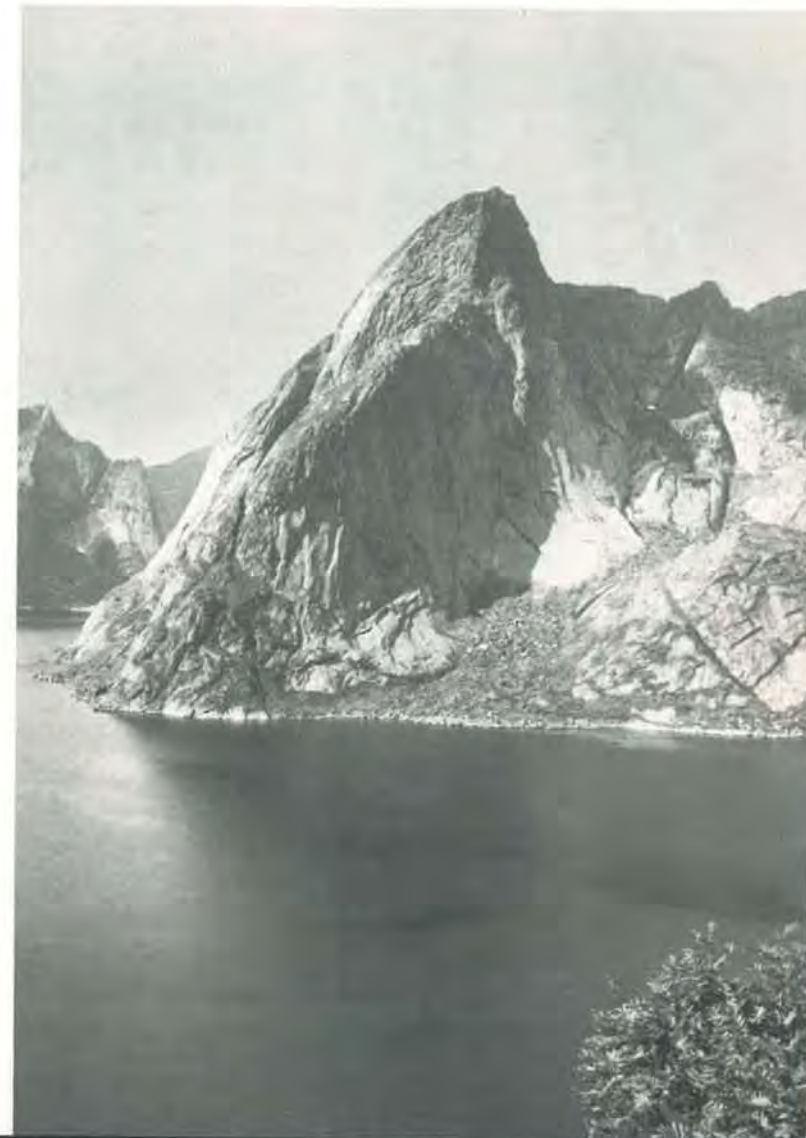
Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRG. · NR. 9 · SEPTEMBER 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Lofoten —
einsame
Gipfel
über
den Wassern

JETZT SKI HÜTTE **Joachimstaler Ecke Kantstr.**

HÜTTE

Alles in einem Haus auf 3 Etagen.

... Mit Spezial-Bergsportabteilung ...

Sport beginnt in der SKI HÜTTE

Kraxenrucksack orig. „Bach“ Mod. Sonora, geschweißter Alu-Rahmen, etwa 60 l, mit Hüftgurt unser bisheriger Verkaufspreis 299,— jetzt 199,—	Expeditions Bergstiefel „Scarpe“ mit integrierter Gamasche, orig. Gallo Juchten-Leder unser bisheriger Verkaufspreis 450,— jetzt 229,—	Wanderbekleidung ab 29,90
Kraxenrucksack orig. „Bach“ Mod. Overland geschweißter Alu-Rahmen, etwa 70 l, unser bisheriger Verkaufspreis 189,— jetzt 109,—	Kunststoff-Schalen-Bergstiefel „Ultra“ unser bisheriger Verkaufspreis 299,— jetzt 239,—	Herrenoberbekleidung jetzt 30% reduziert
Kraxenrucksack orig. „Camp Trails“ Mod. Haute Route unser bisheriger Verkaufspreis 438,— jetzt 289,—	„Ultra“ Mod. 82/83 unser bisheriger Verkaufspreis 249,— jetzt 169,—	Wir führen: Vau De Salewa Fjällräven Lowe Hanwag Raichle Koflach Meindl Golden Team
Schlafsäcke Rexotherm 160x205 cm, Innen Baumwolle, mit wasserdichter angelegelter Unterlage und Tragetasche unser bisheriger Verkaufspreis 199,— jetzt 119,—	Wanderschuhe in großen Größen ab 39,—	Alleinverkauf für Berlin von Klepper-Mänteln
Tunnel-Zelt mit Überdach 2-Mann-Zelt unser bisheriger Verkaufspreis 239,— jetzt 189,—	Leichtwanderschuhe orig. „Sport-o-pec“ Eichrindleder, ledergefüllt m. Gorotex-Zwischeneinlage, Vibramsohle unser bisheriger Verkaufspreis 199,— jetzt 199,—	
Mini-Packzelt (Nylon) L 190, B 120, H 100 cm Gewicht ca. 1700 g Moskito-Netz-Eingang DM 79,—		

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 9

36. Jahrgang

September 1984

Inhalt

„Bergbote“? — I. Koch u. K. Fischer-Kallenberg....	5
Steirisches Rebenland — E. Birnbaum.....	7
Der Hüttenreferent berichtet — F. Christopher.....	10
Fahrtenbericht der Wandergruppe.....	11
Alpine Zeitschriften.....	12
Mitteilungen der Sektion.....	17
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten:	
Wanderwege für Senioren — E. Buchwald.....	29

Titelfoto: Ulfried Lantzsch, Berlin: Beim Anstieg auf den Lilandstind. Blick auf den Olstind, 680 m, der aus dem Vorfjord bei Hamnøy ragt. (Lofoten; siehe auch Vortrag des Monats).

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

schon dargestellt. Jetzt soll
mlich das Thema Einspa-
„mittenlang“ in das Pro-

ragen gehen. Das ist nicht

messen, und konnten alle
wenige Zweifler im Vor-

die Redaktion das Heft er-
es erlauben. So ist sein
n, wie allgemein bestätigt

att“, weil es laut Satzung
len vielfältigen Problemen
damit seinem Auftrag und

Die Texte und Fotos im
Mitgliedern honorarfrei zur
z erhalten ihn alle Mitglie-
47 DM in Herstellung und
1000 DM kosten. Von die-
Gründen maximal ¼ des
nd wird in Zukunft erhofft,
innoch bleibt „unter dem
bei 60 000 DM liegt. Bei
Jahr 10 DM seines Beiträ-
Siebentel des Jahresbei-
s ein Drittel des Beitrages.
en, aber die Rechnungs-

gab im Mai 84 ein „Stim-
orden. Eine Entscheidung
as gesamte Spektrum des
isen, was sie an Geld ma-
nationsmöglichkeiten und
hauptversammlung vorge-
e Relation hat sich bisher
schon das Vereinsleben

en Seiten „ventiliert“. Die

ummern jährlich zu redu-

en. Für die anderen Spar-
Der Vorstand wird natür-
ige uns vorliegende Zah-
nsparungen zu erwarten
imen müßte, was jetzt der



Terminkalender

September

1. 9. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
2. 9. Wanderungen
3. 9. Sport
4. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
5. 9. Wanderung
6. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
9. 9. Wanderungen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
10. 9. Sport
11. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
12. 9. Wanderung — Seniorenwandergruppe: Altwanderertreffen
15. 9. Wanderungen — Wandergruppe: Monats-treffen — Bergsteigergruppe: Kletterübung und Klettertreffen
16. 9. Wanderungen
17. 9. Sport — Singkreis: Übungsabend
18. 9. Geruhssames Klettern — Gymnastik
19. 9. Wanderung
20. 9. **Sektionsversammlung und Vortrag** — D'Hax'nschlager: Übungsabend
21. 9. Spree-Havel: Gruppenabend
23. 9. Wanderungen
24. 9. Sport
25. 9. Geruhssames Klettern — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung — Gymnastik
26. 9. Wanderung
27. 9. Skigruppe: Monatstreffen
28. 9. Wanderung
29. 9. Wanderung — Fahrtengruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Kletterübung und Klettertreffen
30. 9. Wanderung — 4. Berlin-Marathon-Lauf

Oktober

3. 10. Wanderung
4. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
5. 10. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
6. 10. Wanderung
7. 10. Wanderungen

Nicht nur am Rande bemerkt

Unser „Bergbote“ ist zu teuer?

Der Ausgang der Mitgliederversammlung im Mai 84 wurde hier schon dargestellt. Jetzt soll nur ein Problem aus der Versammlung aufgegriffen werden, nämlich das Thema Einsparungen beim „Bergboten“. Also nicht nur „am Rande“, sondern „mittenmang“ in das Problem.

Es soll der in unserer Satzung vorgesehenen Zeitschrift an den Kragen gehen. Das ist nicht neu.

Wir meinten bisher, die monatliche Erscheinungsweise sei angemessen, und konnten alle Jahre bei ähnlichen Debatten die versammelten Mitglieder und wenige Zweifler im Vorstand mit unseren Argumenten überzeugen.

Vor diesem Hintergrund allgemeinen Einverständnisses konnte die Redaktion das Heft erhalten und gelegentlich erweitern, wenn die Inserate-Einnahmen es erlaubten. So ist sein Erscheinungsbild in den letzten 15 Jahren attraktiver geworden, wie allgemein bestätigt wird.

Außer den Sektions-Informationen enthält unser „Mitteilungsblatt“, weil es laut Satzung eine Zeitschrift sein soll, von jeher Artikel, die die Mitglieder mit den vielfältigen Problemen der Berge und alpinistischen Betätigung konfrontieren. Es folgt damit seinem Auftrag und befindet sich in Übereinstimmung mit den Zielen des Vereins. Die Texte und Fotos im „Bergboten“ kosten nicht zusätzliches Geld, da sie von unseren Mitgliedern honorarfrei zur Verfügung gestellt werden. In der dargestellten Form und Tendenz erhalten ihn alle Mitglieder 11mal jährlich mit der Post. Er kostete im Jahre 1983 80 547 DM in Herstellung und Vertrieb, und er wird — realistisch geschätzt — im Jahre 1984 83 000 DM kosten. Von dieser Summe läßt sich aus steuerlichen und anderen gesetzlichen Gründen maximal ¼ des Betrages durch Anzeigen abdecken. Das war 1983 zu erreichen und wird in Zukunft erhofft, ist aber von der wirtschaftlichen Gesamtsituation abhängig. Dennoch bleibt „unter dem Strich“ eine Ausgabe für den „Bergboten“ übrig, die mindestens bei 60 000 DM liegt. Bei 6000 Mitgliedern bedeutet dies ganz klipp und klar, daß jeder im Jahr 10 DM seines Beitrages für den „Bergboten“ beisteuert. Für ein A-Mitglied ist dies ein Siebentel des Jahresbeitrages, für B-Mitglieder, Junioren und Jugendliche sogar mehr als ein Drittel des Beitrages. Wahrscheinlich hat niemand bislang diese Relation nachvollzogen, aber die Rechnungsprüfer haben angeregt, dieser Frage einmal nachzugehen.

Eine „Spontan-Umfrage“ unter den anwesenden Mitgliedern ergab im Mai 84 ein „Stimmungsbild“, wonach eindeutig Sparmaßnahmen befürwortet werden. Eine Entscheidung stellt dies natürlich noch nicht dar. Dazu müßten die Mitglieder das gesamte Spektrum des Für und Wider von Alternativvorschlägen kennen. Sie müßten wissen, was sie an Geld maximal sparen könnten, und sie müßten wissen, was sie an Informationsmöglichkeiten und Aktivitäten in der Sektion einbüßen würden, falls sie, wie auf der Hauptversammlung vorgeschlagen, für die seltenere Veröffentlichung plädieren. Auch diese Relation hat sich bisher kaum einer im Verein klargemacht — außer denen, die immer schon das Vereinsleben durch Angebote aktivierten.

Der Vorstand hat in seinen letzten Sitzungen die Frage nach vielen Seiten „ventiliert“. Die Hauptargumente wollen wir hier vorstellen:

Eine Sparmöglichkeit wäre, die Erscheinungsweise auf 4 oder 6 Nummern jährlich zu reduzieren, die zweite, an den Herstellungskosten zu sparen.

Den Hauptvorschlag möchten wir ausführlich zur Diskussion stellen. Für die anderen Sparmöglichkeiten fehlen uns z. Zt. die genauen Zahlen zum Vergleich. Der Vorstand wird natürlich andere Druckereien um Kostenvoranschläge bitten, aber einige uns vorliegende Zahlen von anderen Vereinszeitschriften zeigen, daß wohl kaum Einsparungen zu erwarten sind, zumal jede andere Druckerei auch den Vertrieb mit übernehmen müßte, was jetzt der Fall ist, und zwar per EDV!

Ein weiterer Irrtum muß hier nochmals — mit großem Bedauern — aufgeklärt werden: So genanntes Recycling-Papier ist wesentlich teurer als „normales“ Papier. Wir können etwas gegen das Waldsterben tun, wenn wir Papier sparen, aber Kosten sparen wir nicht am Papier. An den Vertriebskosten ist nicht zu sparen, es sei denn, die Deutsche Bundespost verkabelt uns nicht, sondern senkt dafür das Porto auf 0,10 DM!

Zweifelloos wäre mit der Reduzierung der Erscheinungsweise der größte Spareffekt beschieden. Dies war wohl „stimmungsmäßig“ die Mehrheitsmeinung auf der Mitgliederversammlung sowie die häufig geäußerte Ansicht in der Bergsteigergruppe, während die Ski-Gruppe für das Beibehalten der monatlichen Ausgabe eintritt wie auch ganz entschieden unsere AV-Jugend. In den übrigen Gruppen stehen Aussprachen noch aus.

Gegenargumente

1. So erheblich, wie erwartet, dürfte der Umfang des erhofften Spareffektes allerdings kaum sein, da ein erheblicher Einnahmeposten durch die Reduzierung der Anzeigen verlorengeht. Wer seit vielen Jahren die Schwierigkeiten kennt, Inserenten zu gewinnen, kann sich unschwer vorstellen, wie viele bei seltenerer Veröffentlichung des „Bergboten“ noch interessiert sein werden, da sie u. a. nicht mehr wie bisher ihre Anzeigen kurzfristig ihren Bedürfnissen entsprechend monatlich einbringen oder ändern können. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich auszumalen, daß schon bei einer Halbierung der Erscheinungshäufigkeit die Inserateinnahmen sich vermutlich auf ein Viertel (!) verringern. Entscheidend dürfte der praktische und ideelle Schaden sein, den eine seltenerere Erscheinungsweise im Gefolge hat:

2. Der monatlich erscheinende „Bergbote“ erfüllt nicht nur unter den zahlreichen älteren Mitgliedern in Berlin eine Bindegliedsfunktion.

Wenn man Mitglieder in alpenfernen Sektionen empfänglich machen möchte für alpine Problematik, wenn man sie aus der Passivität nur zahlender Mitglieder locken möchte, wenn man sich aktive Mitglieder wünscht, die sich gedanklich und praktisch für die Ziele des Alpenvereins einsetzen, muß man sie — besonders in einer Großstadt mit so zahlreichen kulturellen und sportlichen Angeboten wie Berlin — häufiger als alle zwei Monate mit der Vereinszeitschrift ansprechen.

Die Vereinszeitschrift hat somit Aufforderungscharakter. Zukünftige Interessenten für eine aktive Mitarbeit lernen unsere Aktivitäten in den Gruppen der Sektion zuerst kennen, wenn sie darüber lesen können; die daraus erwachsende persönliche Bekanntschaft und Ansprache tut dann ein übriges.

Es genügt nicht, nur Termine bekanntzugeben, sondern die Gruppen und einzelnen Mitglieder sollten neben Vorstand und Geschäftsstelle ihr Tätigkeitsfeld auch darstellen. Erlebnisse, Erfahrungen bei Bergfahrten von einzelnen und Gruppen gehören dazu, und sie müssen aktuell sein, sonst locken sie keinen aus der Reserve!

3. Ein weiteres Gegenargument: Die Veranstaltungen, die schon bisher von einer Minderheit der aktivsten Mitglieder arrangiert wurden, müssen rechtzeitig und zutreffend veröffentlicht werden, d. h., sie müssen auch kurzfristig in den „Bergboten“ einsetzbar und veränderbar sein. Natürlich können auch wir in Berlin Termine langfristig planen, aber da wir eine große Sektion sind, ohne Ortsgruppen, und alle Gruppenaktivitäten für alle Sektionsmitglieder angeboten werden — es also keine eingeschriebenen Gruppenmitglieder gibt — kann man bei Änderungen nur wenige Bekannte informieren, nicht aber Tausende potentieller Interessenten, deren Namen und Adressen unbekannt sind.

Hier spricht sich nichts rum, hier muß alles klappen, zumal unsere Fahrten immer „Reisen“ sind, zumindest 300 km durch die DDR. Hier kann Improvisation nie genügen. Wenn sich Pannen häufen, weil der Informationsfluß nicht mehr zureicht, das Echo (Teilnahme) ausbleibt, wird das die in ihrer Freizeit für die anderen tätigen Mitglieder (Gruppen-, Fahrten-, Ausbildungsleiter) erheblich frustrieren. Es ist klar, daß in der Folge, wenn „ihr“ Sprachrohr nur noch eine defekte „Flüstertüte“ ist, sie die Lust verlieren werden, sich besonders zu engagieren. Die Aktivität in der Sektion wird ersterben. Wo bleiben dann die erklärten Ziele des Vereins?

Faßt man alle Gesichtspunkte zusammen, kann man nur feststellen, daß Sparen nützt, aber die einzuschlagenden Wege noch unbekannt sind.

Wir werden in einem der nächsten „Bergboten“ versuchen, genaues Zahlenmaterial vorzulegen, das allen Interessierten die Möglichkeit geben sollte, eine Entscheidung zu treffen. Da wir sparen wollen, entfällt eine Fragebogenaktion. Aber die Mitgliederversammlungen werden zu gegebener Zeit ein geeignetes Forum sein.

-ik-/FK

Das steirische Rebenland im Herbst

Entdeckungen eines Bergwanderers an einer Grenze ohne Probleme

Zwar ist die schöne grüne Steiermark weit bekannt und auch viel bereist, doch sind da aber auch Gebiete, die selbst für Verwöhnte noch manch Neues bieten. Lassen wir uns überraschen! Da ist östlich von Bad Aussee das Tal der Salza, die in die Enns mündet. Wir nehmen dort in dem Dörfchen Gams, später in Palfau, eine Woche Aufenthalt, weil wir unter uns einen begeisterten „Fliegenfischer“ mithaben, der in dem schnellen, sehr sauberen Wasser des Fließchens Salza Beute machen will, während wir am Rande dieses ungetrübten Wassers mit seinen interessanten Uferauswaschungen entlangwandern und vorübergleitenden Kanus zuschauen können. Der „Fischer“ bringt abends Beute, aber der Tag Fischen kostete 100 Mark!

Doch die Salza mit ihren Forellen und die anliegenden Dörfer mit ihren freundlichen Personen sind nicht das eigentliche Ziel unserer Reise. Das sogenannte „Rebenland“ der Steiermark mit seiner Weinstraße soll uns Urlaubsfreuden bieten. Dieses „Rebenland“ ist das südsteirische Grenzland, dessen liebliche Höhenzüge mit ihren reizvollen Rebenhängen die Ausläufer des 2114 m hohen Koralpenmassivs vom Westen her bilden. Sie verebben dann im Osten an der ungarischen Grenze in den Murauen. Im Süden verläuft hier auf dem Gebirgskamm die Grenze zu Jugoslawien. Und auf diesem Gebirgskamm, der uns schon von der Karte her zum Wandern reizt, soll unser Urlaubsquartier liegen.

Wir erreichen es mit einer Fahrt über Leoben, Graz, Leibnitz. Die Orte Leoben und Eisenerz wirken wenig einladend, werden schnell durchfahren und sind bald vergessen. Von Graz aus geht es auf der Autobahn nach dem schönen Städtchen Leib-

nitz, das einen Aufenthalt lohnt. Hier ist der Fremdenverkehr noch nicht zur Industrie geworden. Es vermittelt uns einen ähnlichen Eindruck wie die Siedlungen am Neusiedler See oder wie die hübschen bäuerlichen Siedlungen des Banats oder der Batschka der Vorkriegszeit. Auffällig viele Autos mit jugoslawischen Kennzeichen halten auf dem Marktplatz; erklärlich, denn wenig südlich von hier liegt die Stadt Maribor, das altösterreichische Marburg, aus dem die jugoslawischen Autobusse die Slowenen zum Einkauf hierher bringen.

Unsere Fahrt geht nun genau nach Süden zum Städtchen Leutschach, wo uns nahe am Markt ein Hinweisschild auf den Ort Großwalz aufmerksam macht. Das freut uns, denn zu Großwalz, einer Streusiedlung verschiedener Höfe, gehört der „Stanihof“, der unser Quartier werden soll. Das Dorf aber zu finden erfordert viel Geduld. Es soll, so sagte man uns, auf der jugoslawischen Grenze und damit auf dem Gebirgskamm liegen. Nach Irrungen und Wirrungen, Fahren und Wenden auf verschiedenen Waldwegen erfahren wir von Forstleuten, daß wir endlich doch auf dem rechten Wege seien. Da lichtet sich der Wald, und auf freier Fläche sehen wir „am Himmel“ ein Gutshaus mit Scheune und Stall in weiten Feldern, das „Stanigut“, unser Ziel! Wir halten also vor einem alten, aber vielleicht deshalb so schönen, mit vielen Blumen geschmückten Bauernhaus auf einer Wiese, die uns hier in 900 m Höhe weit hinaus im Rund aufs steirische Hügelland blicken läßt.

Vorerst soll uns aber die nahe Umgebung interessieren. Wir sehen hier helleuchtende Grenzsteine, die unmittelbar neben dem Wohnhaus, im Gemüsegarten, auf der Wei-



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte, Fahrradtaschen, Regen- + Wanderbekleidung und Wanderschuhe

GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN
EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
mit diesem
Katalog
Gutschein anfordern

Sorgen und Hoffnungen

Der Hüttenreferent berichtet . . .

Wenn Sie, liebe Sektionsmitglieder, diese Zeilen lesen, sind die Sommerferien vorüber. Gelegenheit, hoffentlich ungetrübte Urlaubstage in angenehmer Erinnerung zu haben und neue Pläne zu schmieden. Ähnlich ist es bei unseren Hütten: Die für das laufende Jahr genehmigten Mittel sind weitgehend verbaut. Die Mitglieder des Hüttenausschusses werden in den nächsten Wochen bereits mit der Planung für das Jahr 1985 anfangen.

Das „größte Hotel“ Tirols

Spaßhafterweise wird die Sektion Berlin oft als der größte Hotelbesitzer Tirols apostrophiert. In der Tat: In unseren neun Hütten stehen 846 Schlafplätze zur Verfügung. 31 470 Nächtigungen — 28 314 im Sommer, 3156 im Winter — sowie 22 472 „offizielle“ Tagesgäste im Jahre 1983 sind zwar stolze Zahlen, treiben aber trotzdem den Verantwortlichen der Sektion stiele Sorgenfalten auf die Stirn.

Bereits zur diesjährigen Jahresmitgliederversammlung hatte mein Amtsvorgänger Manfred Hinz auf die Diskrepanz zwischen Einnahmen und notwendigen Ausgaben zum Erhalt der Hüttensubstanz hingewiesen. Weil ein im Grunde notwendiger Hüttenverkauf in naher Zukunft kaum realisierbar ist, müssen wir überlegen, wie aus eigener Kraft die notwendigen Baumaßnahmen beim Hüttenbesitz finanziert werden können.

Bessere Auslastung der Hütten wünschenswert

Zwei Wege bieten sich dafür an: höhere Hütteneinnahmen durch steigende Besucherzahlen und verstärkte Spendenfreudigkeit der Mitgliedschaft. Ob die Besucherzahlen heuer das Vorjahresergebnis übertreffen werden, ist angesichts der bis Ende Juli zu verzeichnenden Wetterlage zweifelhaft. Dennoch sind schon jetzt Überlegungen notwendig, wie künftig der Besuch unserer neun Hütten, insbesondere durch die Berliner Mitgliedschaft, verbessert werden kann.

Um die Hütten mehr ins Bewußtsein der Mitgliedschaft zu rücken, hat der Hüttenausschuß beschlossen, jeweils in der Vortragsveranstaltung eine Hütte durch den zuständigen Hüttenwart in fünf bis zehn Minuten in Wort und Bild zu präsentieren, um so zum Besuch anzuregen. Im September machen wir mit der Berliner Hütte den Anfang. Im Monatsabstand folgen unsere Stützpunkte entlang des Berliner Höhenweges.

Um Spenden für die Erhaltung unseres Hüttenbesitzes wird herzlich gebeten

Der Hüttenwart des Brandenburger Hauses, Klaus Kundt, hat in den letzten Jahren häufig zu Spenden für die höchste Alpenvereinshütte gebeten. Das Echo übertraf alle Erwartungen. Nachdem die Jubiläumsfeierlichkeiten dieser Hütte Vergangenheit sind, möchte ich Sie, liebe Sektionsmitglieder, sehr herzlich bitten, verstärkt unsere übrigen Hütten zu unterstützen.

Die notwendigen Erhaltungs- und Erneuerungsarbeiten sowie die Erfüllung der Behördenauflagen gehen weit über die Einnahmen der Sektion hinaus. Neben den notwendigen Unterhaltskosten von jährlich rund einer viertel Million DM sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit in den nächsten Jahren folgende größere Vorhaben zu bewältigen: Gaudeamushütte (Neubau des Winterlagers: 100 000 DM), Gamshütte (Verbesserung der Sanitäreinrichtungen), Friesenberghaus (Kraftwerk: 300 000 DM), Olperer Hütte (Stroman-schluß oder Wasserkraftwerk), Furtschlaghaus (umfangreiche Sanierungsarbeiten), Berli-

ner Hütte (Trinkwasser-Aufbereitungsanlage), Martin-Busch-Hütte (Absicherung der Terrasse), Hochjochhospiz (Kraftwerk), Brandenburger Haus (Dach-Erneuerung). Von den genannten Vorhaben kann keines lange aufgeschoben werden, um die Sektion vor größeren Schäden durch Substanzverluste zu schützen. Der Hüttenausschuß ist für jede Spende — über die selbstverständlich eine Spendenbescheinigung ausgestellt wird — dankbar und wird wie bisher über die Verwendung genau Rechenschaft ablegen. Spenden können sowohl für eine Hütte zweckgebunden als auch für den Hüttenbesitz allgemein gegeben werden.

Wer arbeitet im Hüttenausschuß mit?

Die Mitarbeiter des Hüttenausschusses freuen sich über jede zusätzliche finanzielle Unterstützung. Der Ausschuß hat zur Zeit folgende Zusammensetzung: Hüttenwart Peter Dobislaw (Gamshütte und zugleich stellvertretender Hüttenreferent), Werner Preiß (Friesenberg-haus), Wolfgang Helbig (Olperer Hütte), Klaus Leyboldt (Furtschlaghaus), Ludwig Zimmer (Berliner Hütte), Klaus Buchwald (Martin-Busch-Hütte und zugleich Wegewart), Fritz Thiele (Hochjochhospiz), Klaus Kundt (Brandenburger Haus), Manfred Seide (Gaudeamushütte) sowie Erich Buchwald (Protokollführer), die Fachberater bzw. Helfer Uschi Helbig, Lutz Nockemann, Heinz Trollenier und Ihr Hüttenreferent.

Friedrich Christopher

Frühjahrsfahrt der Wandergruppe nach Waischenfeld, Fränkische Schweiz

Gleich ein Pluspunkt zu Anfang unserer traditionellen Himmelfahrtswandertage war zu verbuchen: pünktliche Abfahrt am Mittwochnachmittag vor Himmelfahrt vom Busbahnhof und pünktliche Ankunft in Waischenfeld.

Der Donnerstag, erster Wandertag, versprach leider nicht so strahlend schön und trocken zu werden. Aber was soll's. Schließlich sind wir zum Wandern in die Fränkische Schweiz gekommen. Auf das Wetter nehmen wir keine Rücksicht!

Nach Aufteilung in drei Gruppen, je nach Lust und Leistung (= km), ging's los. Wenn auch Himmelfahrt bis zum Spätnachmittag verregnet war, so haben wir das abendliche gemeinsame Essen und gemütliche Beisammensein im Gasthaus genossen.

Die folgenden Wandertage entschädigten uns mit dem Wetter völlig. Sonne und Wärme waren unsere Begleiter. Von früheren Wanderfahrten war vielen die Fränkische Schweiz schon als wunderschöne, abwechslungsreiche Landschaft bekannt, und mit den „Neulingen“ konnte man sich immer wieder an den Naturschönheiten erfreuen. Wir durchwanderten das Wiesent-

tal, das Aufseßtal, das Rabenecker Tal — an den Höhen dazu die vielen Burgen. Das Städtchen Streitberg ließen wir auch nicht aus. Es ist bekannt durch seine berühmte alte „Apotheke“, wo gern einige „Stärkungsmittel“ als Mitbringsel gekauft werden. Da liegen noch am Wegesrand Muggendorf, Behringersmühle, Wüstenstein, Doos, wo man schnell noch vor Wanderschlaf eine kleine Kaffeepause einlegen konnte.

Am vierten, dem Abfahrtstag, sollte auch die Kultur nicht zu kurz kommen: Bamberg ist immer einen Abstecher wert. Jeder besichtigte, was ihn am meisten interessierte. Es lohnt sich immer — auch mehrmals: Da ist der viertürmige Kaiserdom mit dem Bamberger Reiter, die Kirche St. Michael, das Alte Rathaus, das wie ein Schiff im Fluß liegt, und die romantische Altstadt nicht zu vergessen.

So war jeder Tag in sich ein Erlebnis. Zuletzt aber soll noch erwähnt werden die Leistung unserer älteren Kameradinnen und Kameraden (über 79 Jahre). Sie bewältigten alle Wanderungen von 20—25 km hervorragend, ein Zeichen für gutes Training im ganzen Jahr.

Bl.-W.

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 • Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Herrliche Wanderungen durch tiefe Wälder

► Hier werden Berliner Wanderer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: vom 1. Juni bis 30. September 10 Prozent, vom 1. Oktober bis 31. Oktober 20 Prozent auf den Basispreis (27,— DM) für Übernachtung mit Frühstück.

Der Bergsteiger 7/84

Weit im Westen der Alpen liegt Ihr angeblich wildeste Teil: die Dauphiné-Alpen. Aus rauhem, festem Urgestein bestehen die Berge, deren bekanntester die Meije ist. Die Erstbesteigung dieses 4000ers schildert Richard Goedeke so anschaulich, daß man sich eine genaue Vorstellung von der Tour, dem Fels und den Bergsteigern in dieser Region machen kann. Es sind ganz selten Deutschsprachige dort. Für Wanderer ist wegen ihrer Blumenpracht besonders die 2. Juni-Hälfte zu empfehlen und der frühe Herbst wegen seiner Einsamkeit.

Eine Durchquerung der Dauphiné ist für Genußkletterer detailliert beschrieben, mit allen Hütten und Gipfeln sowie einer Karte. Mit Reservetagen benötigt man 14 Tage, muß hochalpine Erfahrung haben, im 3. Schwierigkeitsgrad klettern können und entsprechende Schwierigkeiten auch im Eis meistern können.

Die vermutlich schwersten Eiscouloirs der Alpen finden sich am Ecrins. Könnern berichten von den extremen Schwierigkeiten des Kletterns im Steileis der Dauphiné.

Ein Interview mit dem englischen Himalaja-Bergsteiger Doug Scott versucht dessen Einstellung zum Bergsteigen zu klären. Gefragt wird nach Leistungs- und Erlebnisgrenzen, nach dem Verhältnis von Geist, Intellekt und Körper, nach dem Vorbild von Extrembergsteigern.

Ein solches Vorbild war zu Anfang unseres Jahrhunderts Ludwig Purtscheller. Er galt als der größte (in Erfahrung, Leistung und Erfolg) deutschsprachige Bergsteiger unter den Führerlosen.

Im „Bergwanderer“ diesmal eine anspruchsvolle Tour für den Spätsommer und Herbst: in 7 Tagen über den Geigenkamm. Hochalpine Ausrüstung ist nötig und Bergerefahrung, Kenntnis im Umgang mit Karte und Kompaß, gute Kondition und Schwindelfreiheit. Bei Wetterverschlechterung kann man ins Pitztal oder Ötztal absteigen. Dr. Franz Berghold begann eine neue medizinische Serie: Essen und Trinken beim Bergsteigen. Mehr als die Hälfte aller mangelhaften Leistungen beim Bergsteigen sind auf falsche Ernährung zurückzuführen. Wichtigster Merksatz: genügend Kalorien zu sich nehmen. Das sind im Gegensatz zum bewegungsarmen Alltag Kohlehydrate. Bei alpinen Leistungen sind sie spätestens

nach 2 Stunden aufgebraucht. Danach schaltet der Körper auf Fettverbrennung um, und dies führt zum Leistungsabfall, da sie u. a. große Mengen Sauerstoff benötigt. Der Arzt stellt fest, daß Fette und Eiweiß mehr zum Training als zur Tour wichtig sind. Bergsteiger essen generell zuwenig bei größeren Anstrengungen und in größeren Höhen. Durst- und Hungergefühl sind unsichere Ratgeber. Die Leistungsfähigkeit muß durch genügendes Essen erhalten werden. Also auch, wenn man nicht mag. Gewürze können helfen.

Wie immer viele Expeditionsberichte, Fotos und Routenbeschreibungen, u. a. die Kalkwände des Morgioux (für Sportkletterer).

Aus Nepal: Impressionen in Text und Bild. Zum Sammeln:

Kletterführer I—IV: Ailefroide Central, 3928 m (Dauphiné) Coste-Rouge-Grat
Kletterführer V—X: Coup-de-Sabre-Nordcouloir und Pic-Sans-Nom-Westgrat
Bergsteiger-Lexikon: I. Knapp / W. Razek / T. Wüschner / M. Zimmermann -ik-

Der Bergsteiger 8/84

Das Begehen von Klettersteigen ist eine alpine Disziplin, die zwischen Wandern und Klettern liegt. Von vielen Bergneulingen werden diese Wege falsch eingeschätzt. Sie sind grundsätzlich nicht sicherer als andere Alpenrouten, ja können bei Gewittern sogar besonders gefährlich werden. Pit Schubert beleuchtet die Frage der Sicherheit von allen Seiten. Da die wegerhaltenden Verelne nicht täglich den gesamten Steig inspizieren können, sind wie in freien Wänden äußerste Vorsicht und alpine Kenntnisse geboten. Das richtige Verhalten auf Klettersteigen sollte in den Alpenvereinen gelehrt werden. Für das kurze Sicherungsseil muß ein 11,5-mm-Einfachseil gewählt werden, da bei Stürzen, wie Untersuchungen gezeigt haben, extrem hohe Fangkräfte auftreten, bei denen dünnere Seile reißen. Zusätzlich sollten die neu entwickelten Klettersteigseilbremsen benutzt werden, die diese Kräfte mindern. Brust- und Sitzgurt und ein Steinschlaghelm sind weitere notwendige Ausrüstungsgegenstände.

Einige Eisenwege wie der Mori-Klettersteig am Monte Albano, ein neuer Klettersteig in der Latemargruppe und ein sehr anspruchsvoller und ausgesetzter, mit nur we-

nigen Versicherungen (Überschreitung von der Pala Alto zum Monte Caro) werden beschrieben. Wanderungen abseits von Moderouten bietet die Durchquerung der Schobergruppe. Trotz guter Verkehrsverbindungen wird dies schöne Gebiet in den südlichen Hohentauern vom Massentourismus nicht überrollt. Es gibt unzählige leichte, aber z. T. lange Wege. Eine Übersichtskarte und Kurzbeschreibung geben Auskunft.

Auch im „Bergwanderer“ wird eine Landschaft vorgestellt, an der die meisten ahnungslos vorbeifahren: die Südseite des Vinschgau (Südtirol). Es gibt hier nur wenige Schutzhütten. Man sollte ein Standort wählen, z. B. Schlanders, Latsch oder Mais, und von hier die vorgeschlagenen, lohnenden Tagestouren machen. 7 Tage Wandern in einem Land gegensätzlicher Naturschönheiten mit vielen Sehenswürdigkeiten zwischen Reschenpaß und Meran.

Bergmedizin: Trinken beim Bergsteigen. Der Arzt stellt fest, daß es für den Alkohol keinen einzigen positiven Aspekt gibt! Jeder Leistungssportler wird es bestätigen, und Bergsteigen ist Leistungssport! Aber Trinken ist wichtig, um das Blut dünnflüssig zu halten und leistungsfähig zu bleiben. Bis zu 3 l Schweiß verliert der Körper in 1 Stunde, besonders bei schlechtem Trainingszustand! D. h. Wasser und Mineralsalze, die den gesamten Stoffwechsel ermöglichen, müssen laufend ergänzt werden — auch wenn man keinen Durst verspürt — sonst drohen Leistungsabfall und Kreislaufzusammenbruch. Salztalben sind passé, da sie den Magen ruinieren. Optimal sind Elektrolytgetränke, aber teuer. Wenn man weiß, welche Mineralsalze in welcher Nahrung

enthalten sind, kann man die ausgeschwitzten Salze mit entsprechendem Proviant ergänzen.

Das Wetter in den Bergen wird mit einem 4. Teil fachmännisch fortgesetzt. Wie welche Wolken entstehen und was sie signalisieren, wird beschrieben und mit Übersichtsdarstellungen und Fotos belegt.

Klettern: 2. Teil des Nord-Böhmischen Sandsteins mit den schwersten Routen. Außerdem viele Neutouren, Berichte vom Sportklettern und Expeditionen.

Porträt: Franz Senn — Gletscherpfarrer und Alpenvereinsgründer.

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: H. Neuwirth / R. Renzler / K. Schoiswohl / O. Wiedmann

Kletterführer I—IV: Überschreitung der Kreuzberge (Alpstein / Glarner Alpen)

Kletterführer V—X: Erster Kreuzberg Direkter O-Grat (Alpstein / Glarner Alpen). -ik-

Alpin 7/84

Beim Langlauf, Jogging und Bergwandern beträgt der Energiebedarf des Körpers zwischen 4000 und 7000 kcal und bei schwerster körperlicher Belastung 8000. Wie man am besten füttert, um während der wertvollsten Tage des Jahres nicht schlappzumauchen, erfährt man auf einer Seite.

Kinder und Eltern sollen Spaß am gemeinsamen Urlaub haben. Für die Gestaltung eines solchen Familienurlaubs in den Bergen werden Tipps gegeben.

Der Regisseur Leo Dickinson gab dem Bergfilm in den vergangenen 10 Jahren neue Impulse. Im Mai wurde sein letzter Film „The Eiger“ in Trient ausgezeichnet. Sein Wunsch nach Perfektion und die Liebe zum Detail machen vielleicht den großen

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse · Brillen · Sonnenbrillen

Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

Erfolg aus, den Englands bekanntester Bergfilmer bisher erntete.

Neun lohnende Kalksteintouren im mittleren Schwierigkeitsgrad zwischen Rätikon und Dachstein werden aufgeführt. Zusammengezählt sind das 6000 m für Genießer. Eine Zuschriftenflut war die Folge des Beitrages in Alpin 5/84 über Klettersteige. Die Befürworter dieser Steiganlagen waren in der Überzahl.

Lüftmalereien sind farbenfrohe Bilder und Verzierungen an Kirchen, Kapellen, Bauernhöfen und Schlössern in Oberbayern. Vor rund 200 Jahren begannen Künstler mit ihrem Schaffen. Heute ist die Lüftmalerei ein traditionsbewußtes Handwerk. In diesem Beitrag wird einem Künstler über die Schulter geschaut.

Extrem-Rubrik: Zwei der augenscheinlich leistungsfähigsten Sportkletterer Europas, Jerry Moffat und Wolfgang Güllich, schlossen sich im Frühjahr zu einer Seilschaft zusammen und kletterten die schwersten Routen in Buoux (bis X-). — Der Frankenjura bietet zwei Touren im X. Grad und 47 im IX. Grad. Damit dürfte das Gebiet zwischen Konstein und Bamberg hinsichtlich schwierigster Klettereien auf dem engen Raum weltweit führend sein. Zwei Spezis stellen eine Hitparade dieser Führen zusammen. — Die Raben-Wand im schwäbischen Donautal wird mit Routen bis IX- beschrieben. Sonstiges u. a.: Richtiges Verhalten nach einem Sturz im Firnhang — Tips für bessere Bergaufnahmen — Abenteuerliche Floßfahrt durch Alaska. —wg-

Alpin 8/84

Die 6 leichtesten Viertausender der Alpen befinden sich im Wallis. Für den Tourenneuling werden diese Berge mit allerlei Informationen schmackhaft gemacht. Weiterhin werden 9 Genußtouren im Urgestein der östlichen Zentralalpen vom II. bis zum IV. Schwierigkeitsgrad aufgeführt. Der Piz Palü, Großglockner und Piz Badile dürften die bekanntesten Traumziele sein.

Die Eindrücke der Fahrt mit dem langsamsten Schnellzug der Welt werden geschildert. Von den Gletschern der Bernina bis zum Matterhorn rollt der Glacier-Expres über 291 Brücken und durch 91 Tunnels in knapp 8 Stunden. Man sollte unterwegs den Zug verlassen und auf gepflegten Höhenwegen die grandiose Landschaft genießen.

Im Südtiroler Schnalstal pflegen die Bergbauern heute wie ehemals eine uralte Tradi-

tion — ungeachtet aller neuen politischen Grenzen: In zwei großen Herden treiben sie ihre Schafe zu Tausenden über steile Bergänge und Gletscher auf die Sommerweiden ins benachbarte Ötztal. Im engen Schnalstal waren seit jeher die Weiden knapp. Die Schafe halten das Gras kurz und verhindern dadurch Erosionen.

20 000 Skipisten und der tiefgreifende Wandel der Alpenwirtschaften haben der Bergnatur tiefe Wunden ins Gesicht geschlagen. Der Allgäuer Biologe Karl Partsch und der Arbeitskreis Deutscher Junggärtner haben im Walsertal ein Experiment gestartet, um zerstörte Flächen wiederzube-grünen. Bei der komplizierten alpinen Ökologie war es bisher mit dem Aussäen einer beliebigen Grassamen-Mischung nicht getan. So wurden mit positivem Erfolg in einem Versuchsgebiet Stecklinge und Samen von standortgerechten Pflanzen gesetzt.

Ein hochwertiger neuer Bergschuh ist unter 200 DM nicht zu haben. Man erhält Informationen, wie solch ein Schuh hergestellt wird und worauf beim Kauf zu achten ist.

Extrem-Rubrik: Um aus der Masse der leistungsfähigen Bergsteiger herauszuragen, muß man sich etwas Besonderes einfallen

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —

Rasen- und Gehölzpflege
Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an . . .

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.

lassen. Der 23jährige Franzose Christophe Profit setzt Maßstäbe mit schwierigsten Routen im Alleingang, spektakulären Touren in extrem kurzer Zeit und das im Winter. — Die schönsten und lohnendsten Kletterziele in den Granitwänden um den Mont-blanc und die schönsten Neutouren der Schweizer Brüder Rémy werden aufgeführt. Sonstiges u. a.: Fototips bei Schlechtwetter — Inhalt einer Reiseapotheke — Bilanz des Vormonsuns 1984 aus dem Himalaja.

—wg—

Bergwelt 7/84

Der Schwerpunkt liegt bei Klettergärten, die wie der übrige Alpinismus eine eigene Er-schließungsgeschichte haben. Dienten die Klettergärten ehemals den Vorbereitungen für große Untersuchungen im Hochgebirge, so werden sie doch heute von einer zunehmenden größeren Anzahl von Kletterfanatikern zu reinen Sportgeräten degradiert. Diese Fanatiker, die sich vom „normalen“ Kletterer so sehr unterscheiden wie die Ju 52 vom Starfighter, haben inzwischen nicht nur erreicht, daß sich auch mittelmäßige Kletterer ihrer Magnesia-Beutellideologie anschließen, sondern daß wegen der daraus resultierenden langfristigen Zerstörung der Felsen und wegen der Behinderung der brütenden Vögel (z. B. Wanderfalken und Uhus) ganze Felsgruppen vorübergehend oder ständig gesperrt werden. — Kurz vorgestellt werden Klettergärten vor den Toren Münchens und Wiens.

Gebietsthema sind die Chiemgauer Alpen und das Kaisergebirge. Das Chiemgau — zu 80 % auf deutschem Boden gelegen — gehört zu den großen deutschen Feriendlandschaften und profitiert von dem Reiz zwischen See und Bergen, von Mooren, Hü-

geln und Wäldern, aber auch felsigen Gipfeln. Es ist zwar überwiegend ein ideales Gebiet für den Wanderer, bietet aber auch einige ernstzunehmende Kletterziele wie Kampen- und Hörndlwand. Ganz anders dagegen das angrenzende Kaisergebirge: vollständig auf Tiroler Gebiet gelegen, nur etwa ein Drittel (=300 km²) so groß wie das Chiemgau und doch weltbekannt als Eldorado für Kletterer. Namen wie Christaturm, Totenkirchl, Fleischbank oder Pumpresse sind sicher jedem Kletterer ein Begriff. Trotzdem kommt auch der Wanderer nicht zu kurz, sind doch beide Kaiserstöcke, der „Wilde“ und der „Zahme“, von einem dichten Wegenetz sowie von klettersteigähnlichen Routen durchzogen. Für diejenigen, die im kaum begonnenen Sommer den Winter nicht erwarten können, einige Berichte über Skitourenmöglichkeiten im Chiemgau und Kaiser.

Im Journal: Alpenpässe — wie sich im Laufe der Jahre aus uralten Saumpfadern moderne Verkehrsadern entwickelten. Vorge-stellt werden — immer vor dem historischen Hintergrund — das Stifiser Joch, der Gotthard und die Großglockner-Hochalpenstraßen.

Weitere Artikel: eine Bergwanderung auf den Hochfeiler im Zillertal, eine Besteigung des Montblanc de Cheillon im Wallis sowie des Misti, eines Vulkanriesen in Peru, und Erinnerungen an die Salathé-Route am El Capitan.

Kein Monat vergeht, in dem nicht ein neuer Kraftwerksplan der Wasserwirtschaftler bekannt wird. Diesmal geht's um das Reichraminger Hintergebirge, wo die Naturfreunde darum kämpfen, das letzte intakte und gleichzeitig größte zusammenhängende Fluß-Ökosystem Österreichs zu erhalten. — Ar

Jetzt besonders günstig . . .

● Damenkleider ● Röcke und Blusen ●
in großer Auswahl

. . . bei Weinsziehr

Brandenburgische Str. 42, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 92 70 76

Im September geöffnet

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Die neue „Pickel-Idee“

(— alle Teile sind ohne Werkzeug auswechselbar —)



Tirol-System —
(Grundelement) **Pickel** DM **136,—**



(Grundelement) **Hammer** DM **59,50**

6 verschiedene Hauen —
(für Gletschergeher
bis Wasserfall-
Eiskletterer) DM **36,—** bis **44,—**



Schaufeleinsatz DM **45,—**



Hammereinsatz DM **22,—**

Tirol-Steigeisen
mit Schnellverschluss DM **165,—**



Steigeisen
mit Schnellverschluss DM **149,—**



Snarg Eishaken
Mod. 84 DM **29,90**



Bergstiefel „Montblanc“ steigeisenfest,
trigenäht, Gallo Rindleder,
Gr. 36—46 DM **309,50**



Ultra-leichtes Zwillingssseil
46 g/m 2x50 m DM **395,—**

Unser
Service



**Bergstiefel-
Neubesohlung** orig. Vibram DM **52,50**
K 1 DM **52,50**
K 2 DM **52,50**

Geschäftszeiten: 10—18, mittwochs 13—18, sonntags 10—14 Uhr

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Tagesordnung

Der Vortrag des Monats

Donnerstag, den 20. September 1984, um
19.30 Uhr Hörsaal A 151 der Technischen
Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße
des 17. Juni, Eingang Straße des 17. Juni/
Marchstraße

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Hüttenwart Ludwig Zimmer:
Berliner Hütte in Wort und Bild
4. Diavortrag

Ulfried Lantzsich, Berlin

„Die Lofoten —
eine Landschaft im Abseits?“

Ulf Lantzsich will uns mit seinen Lichtbildern die herben Schönheiten Nordnordnorgens zeigen. Die Inselgruppe der Lofoten, der er sich speziell widmet, ist ja bergsteigerisch recht unerschlossen. Dabei gibt es dort viele lohnende Gipfel, die kaum bestiegen werden, und noch mehr Wände, Grate und Kanten, die unbegangen sind.

Der Fischfang auf den Lofoten dürfte allgemein bekannt sein. Auch wer nie geangelt hat, kommt da nicht dran vorbei! Was jedoch die industrielle Überfischung dieser Gewässer in der dort heimischen Vogelwelt anrichtet, ist wohl weitgehend unbekannt.

Der Vortragende verspricht ausführliche Informationen und eindrucksvolle Lichtbilder von dieser Landschaft.

Spenden

Herr Frank Leonhardt 1000,— DM für die Erhaltung der AV-Wege im Zillertal, 25,— DM Herr Hagel, ebenfalls für die Erhaltung der Hütten und Wege. Die Ski-Gruppe der Sektion Berlin 400,— DM für den Winterraum der Martin-Busch-Hütte. Für die 0,5-Kindergruppe Herr Stelter 750,— DM.

Ganz im „Zeichen des Brandenburger Hauses“ überwies Frau Charlotte Böse von den ausdauernden Wanderern 2000,— DM für ein neues Funkgerät.

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön!

Karl Hetzner

* 10. 12. 1906 † 2. 8. 1984

Ehrenmitglied der Sektion Berlin

Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft

Ehemaliger Hüttenreferent der Sektion

Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande

Karl Hetzner †

Karl Hetzner hat uns verlassen müssen. Wir trauern mit den Familienangehörigen um unseren ehemaligen langjährigen Hüttenreferenten, dessen Verdienste um den AV und unsere Sektion bereiten Ausdruck darin fanden, daß ihm der Herr Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz am Bande verlieh, das ihm in einer Feierstunde der Sektion am 11. November 1976 übergeben wurde. Dies war das erste Mal, daß mit Karl Hetzner auch die Arbeit des DAV gewürdigt wurde. Wir dürfen stolz darauf sein.

Aber auch ohne dies bleibt allen Mitgliedern — insbesondere den Älteren unter uns — Karl Hetzner als Persönlichkeit in Erinnerung, die sich um unsere Jugend, unsere Skigruppe und nicht zuletzt um unser Hüttenwesen verdient gemacht hat.

Seine eigentliche Heimat war nicht Berlin, sondern Augsburg, wo er bereits 1927 dem AV beitrug. Schon vor dem 2. Weltkrieg siedelte Karl Hetzner nach Berlin über, und sofort widmete er seine Zeit und Kraft wieder dem AV, zuerst in der Sektion „Mark Brandenburg“.

Nach dem Zusammenschluß aller ehemaligen Sektionen im Berliner Raum in der Sektion Berlin stand er auch hier wieder in den ersten Reihen. Nach der Wiedezulassung der Sektion durch die Alliierten legte Karl Hetzner sein Augenmerk auf den Wiederaufbau der Jugendarbeit. Viele Mitglieder, die selbst schon 25 Jahre und länger das Ehrenzeichen der Sektion tragen, werden sich noch an diese gemeinsame Zeit gerne erinnern. Aber es ist nicht die bloße Erinnerung allein, die eine Sektion am Leben erhält. Vielmehr trug diese seine weitsichtige Einstellung zur Jugendarbeit insofern Früchte, daß „seine“ Jugendlichen ihm in der aufopfernden ehrenamtlichen Arbeit für die Sektion nachfolgten. So versteht sich, daß Mitglieder der Vereinsgremien als Träger kontinuierlicher Weiterarbeit für die Sektion heute noch z. T. aus der Zeit der damaligen gemeinsamen Jugendarbeit stammen. Doch selbst die Jugendlichen von heute, die diese schwierige Nachkriegsphase nur aus Büchern und Erzählungen kennen, schätzten Karl Hetzner, weil er immer ihnen gegenüber eine verständnisvolle Haltung in den Vorstandssitzungen einnahm.

Auch die Skigruppe wird sich gerne an seine aktive Arbeit in und für die Skigruppe erinnern. Er hat ihr immer die Treue gehalten, selbst dann noch, als er aus gesundheitlichen Gründen längere Touren und Wanderungen mit der Gruppe nicht mehr gehen konnte. Inzwischen hatten aber auch die Aufgaben in Gremien des Landessportbundes dazu geführt, daß Karl Hetzner immer tiefer in die Vereinsarbeit „verstrickt“ wurde. Darüber hinaus half er unserem damaligen Hüttenreferenten Herrn Köhn bei der Betreuung der Sektionshütten — als alter „Brandenburger“ zuerst im Ötztal, um nach dem Tod von Herrn Köhn dann die gesamte Arbeit für das Hüttenwesen zu übernehmen und erst einmal richtig zu organisieren. Der Hüttenausschuß mit Hüttenwarten für jede Hütte, Baufachleuten, Hützenschatzmeister etc. — Selbstverständlichkeiten für eine große, hüttenbesitzende Sektion — dies wurde alles erst von Karl Hetzner geschaffen. Die Verdienste in dieser Tätigkeit als Hüttenreferent und Vorstandsmitglied im einzelnen darzustellen, würde Seiten füllen, und es wäre sicher nicht im Sinne des Verstorbenen, hierüber auch Seiten zu schreiben. Denn eine der hervorragenden Eigenschaften von Karl Hetzner war, kein großes Aufheben zu machen, sondern ohne lange Vorrede etwas zu tun.

Und alle, die unsere Hütten und die schwierigen Probleme heute kennen, werden ermessen, was es immer zu tun gab. Dies schon deshalb, weil die Alpenferne der Sektion und unser Hüttenbesitz — s. Z. sogar noch 10 Hütten — mehr Aufwand erforderten, als es anderswo der Fall gewesen wäre. Keine Hütte wurde bevorzugt oder vernachlässigt, alle Hütten erfuhren gleichermaßen seine Besuche, selbst dann noch, als die Gehbehinderung schon zunahm. Alle Hüttenpächter hat Karl Hetzner gekannt und „betreut“ — über Karl Hörhager zu dessen Kindern, über Familie Taufferer und Gstreins und jetzt schon wieder deren Kinder, die Olperer „Hexe“ usw. Er hat Generationen von Pächtern gekannt und mit seiner direkten Art angehalten, für den AV und unsere Sektion zu arbeiten, aber immer auch nach dem Motto „leben und leben lassen“. Hierbei kam ihm sicherlich seine Herkunft aus alpennaher Heimat zugute: Er kannte „seine Pappenheimer“ besser als vielleicht wir Berliner. So gab es sicherlich auch ernste Auseinandersetzungen, aber schließlich haben ihm unsere Pächter den Respekt nie versagt.

Stellvertretend für die vielen, vielen Aufgaben und Probleme, die sich in seiner Amtszeit stellten und gelöst wurden, seien hier nur erwähnt die 100-Jahr-Feier der Berliner Hütte, der Erweiterungsbau der Olperer- und Gaudeamushütte, die Erstellung des Berliner Höhenweges, der Verkauf des Hohenzollernhauses und auch die Anfänge der Arbeitseinsätze von K. Kundt auf dem Brandenburger Haus. Gerade letzteres beweist, daß Karl Hetzner immer jung blieb und mit der Zeit ging. Vielleicht zuerst aus Erfahrung mehr warnend und zurückhaltend, hat er sich schließlich neuen Wegen noch vor manch anderem Vorstandsmitglied nicht nur nicht verschlossen, sondern die Vorhaben tatkräftig unterstützt.

Beruhigt konnte er vor einigen Jahren seine Arbeit in andere Hände legen, denn die Fundamente waren gelegt. Seinen Rat und seine Erfahrung steuerte er aber bis zuletzt bei, auch als er die Wohnung kaum noch verlassen konnte. Vorstand, Hüttenausschuß, die Skigruppe und die Jugend haben Karl Hetzner dankbar zu sein. Die Tatsache, daß im Mai 1984 die Vereinsgremien einmütig beschlossen, dem jetzt Verstorbenen die Ehrenmitgliedschaft anzutragen, beweist, daß wir uns alle seinem Beispiel verpflichtet fühlen. In diesen Dank müssen wir die Familienangehörigen, insbesondere seine Frau, mit einschließen, die sein Wirken in der Sektion mitgetragen haben. Wir fühlen uns daher in diesen schweren Stunden des Abschieds auch mit ihnen verbunden.

Bewahren wir Karl Hetzner ein ehrendes Andenken, und folgen wir seinem Beispiel, dann wird sein Lebenswerk in der Sektion fortleben und noch vielen Menschen zugute kommen.

FK

Wir trauern um

Rudolf Herzberg

Er verstarb am 17. Juni 1984 im 73. Lebensjahr.

Gerhard Winterfeld

Er verstarb am 24. Juli 1984 im 80. Lebensjahr.

Herr Winterfeld war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Am 18. 7. 1984 verunglückte

Uwe Melzer

tödlich beim Bergsteigen in der Französischen Schweiz im 19. Lebensjahr.

Er war Mitglied seit Juni 1980.

Ein neuer Sportreferent wurde gesucht — und gefunden

Liebe Sportfreunde, ich komme aus der Gruppe Spree-Havel, bin 34 Jahre alt und nehme meist recht unregelmäßig am Sektionssport teil.

Ich werde Sie jedoch in Zukunft regelmäßig über sportliche Aktivitäten in Berlin informieren. Für uns Wanderer und Bergsteiger ist ein regelmäßiges Training sehr wichtig, denn wir betreiben eine Sportart, die Leistung über viele Stunden erfordert.

Zum Trainieren eignet sich an erster Stelle das Laufen (nicht nur im Sommer). Deshalb weise ich schon heute auf eine Veranstaltung am Mittwoch, dem 21. November 1984 (Bußtag), um 9.30 Uhr hin. Auf dem Sportplatz Lipschitzallee findet ein Mannschaftszeit- und Einzellauf über Halbmarathon bzw. 20 km statt. Es wäre erfreulich, wenn sich einige sportliche Mitglieder zu einer DAV-Mannschaft (mindestens 6 Läufer) zusammenfinden. Auch alle Läuferinnen können aktiv werden!

Detaillierte Informationen gebe ich rechtzeitig bekannt.

Sollten andere Fragen oder Probleme auf dem Gebiet des Sektionssports auftreten, bin ich gern bereit, diese zu klären. Auch jede Anregung aus der hoffentlich großen Zahl der Aktiven nehme ich dankbar entgegen.

Rosa Hemmerling

SPORT KLOTZ



Der Umbau ist beendet!

Unsere Geschäftsräume
in Lichterfelde,
Hindenburgdamm 69
(Händlerplatz)
sind erweitert.
größer und schöner
Jetzt noch mehr Auswahl

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung

Bundhosen

Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke

in die Berge mit
**Sporthaus
FRIEDEL KLOTZ**
wie immer

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48



Sparen? Spenden? ... Moment mal!

Da steht sie nun! Bloßgestellt und angeprangert nicht nur vor unserem Sektionsvorstand, sondern auch im Bergboten vor allen 6000 AV-Mitgliedern Berlins — die Skigruppe! Hat sie doch als einzige nicht freiwillig einen handgeschnitzten Stuhl für unsere höchstgelegene, von Gletschern umschlossene Spitzenhütte, das Brandenburger Haus (3277 m), in den Öztaler Alpen gestiftet! Das ist ein starkes Stück, nicht wahr? Zumal auch ihre Mitglieder stolz auf unsere exponierte Hütte sind und manch einem von der nahen Dahmannspitze aus der Sonnenaufgang hinter dem Doppelgipfel der Wildspitze unvergeßlich geblieben ist.

Überhaupt — so ein solider, stabiler Stuhl mit dem unlöslich eingeschnittenen Namenszug „Skigruppe Berlin“ in seiner Lehne, der die Spender mit Sicherheit überleben dürfte, würde sich unter den vielen anderen ebensolchen durchaus repräsentativ und gut machen. Aber ...

... Moment mal! 60 solche Stühle (so viele sollen's werden) à 300,— DM (!) = 18 000,— DM. Kam nicht gerade in der letzten Mitgliederversammlung im Mai '84 so bitter die prekäre Finanzlage unserer Sektion mit ihren vielen Hütten zur Sprache? Grassiert nicht z. B. aus eben demselben Grunde gar ernsthaft der Gedanke — und ist noch nicht vom Tisch! — den Bergboten, das einzige Band, das die Sektionsfamilie 100prozentig erreicht (auch die Kranken, die für eigene Initiativen zu Alten, die am 1. jedes Monats auf ihn warten), künftig nur 6mal statt 11mal im Jahr erscheinen zu lassen? Dabei in Kauf zu nehmen, daß die Verbindung zur Basis sich lockert, daß exakte Planungen, Termine oder gar Änderungen vier Wochen verzögert bzw. unmöglich gemacht werden?

Auf den bildschönen, kunstvollen Stühlen im Brandenburger Haus dürfte in einem normalen Bergsommer bei der klimabedingten kurzen Öffnungszeit der Hütte kaum mehr als 1 Prozent unserer Mitglieder sitzen. Wer will es einer Gruppe, deren Hochsaison Winter und Frühjahr sind, ankreiden, wenn sie ihre bescheidenen Mittel für ihr vordringlicher erscheinende Projekte einsetzt, auch wenn sie nicht eben so aktuell wie die Fünfundsiebzigjahrfeier des Brandenburger Hauses sind?

Die Skigruppe hat 400,— DM (ein für den Bergboten selbst leider zu geringer Betrag!) zur Renovierung des dunklen, abgewirtschafteten Winterraumes der ja nicht weit vom Geburtstagskind entfernten Martin-Busch-Hütte (2500 m), die mehr als doppelt so lange und auch im Winter und Frühjahr geöffnet sein kann, gespendet. Ein Anfang, damit weniger begüterte und junge Leute diesen Idealen (Ski-)Tourenstützpunkt wieder gerne nutzen — auf bescheideneren Sitzgelegenheiten freilich!

Der Vorstand der Skigruppe

4. Berlin-Marathon-Lauf

Der 4. Berlin-Marathon-Lauf findet am Sonntag, dem 30. September 1984, statt.

1983 starteten 2 Frauen und 43 Männer unserer DAV-Sektion Berlin, die auch alle innerhalb des Zeitlimits von 5 Stunden das Ziel erreichten.

- 3 Läufer qualifizierten sich dabei mit der sehr guten Zeit von knapp drei Stunden,
- 12 Läufer benötigten eine Zeit zwischen drei und dreieinhalb Stunden,
- 21 Läufer brauchten dreieinhalb bis vier Stunden,
- 9 Läufer ließen sich etwas mehr Zeit und kamen nach vier Stunden Lauf durchs Ziel.

Wir hoffen, daß sich auch in diesem Jahr wieder viele Sektionsmitglieder beteiligen. Die Anmeldungen zum Start und das Abholen der Startnummern bitten wir individuell vorzunehmen. Unsere DAV-Berlin-Marathonläufer würden sich freuen, von vielen sportfreudigen, aber nicht mitlaufenden Sektionsmitgliedern irgendwo auf der über 42 km langen Strecke begrüßt zu werden.

Maier

VITA INFORMIERT:

WARUM JAPANER — WARUM NICHT WIR?

Mit 76 Jahren durchschnittlicher Lebenserwartung liegen die Japaner an der Weltspitze. Dies kommt nicht von ungefähr.

Millionen Japaner tanken Gesundheit und Vitalität aus den unerschöpflichen Kräften der Natur.

Natürliche Heilkraft enthält Japan Oel uralt. Dieses besteht aus einem Destillat bewährter Kräuteröle.

Anwendungsgebiete:

JAPAN OEL uralt ist bei vielen Störungen des menschlichen Organismus als zuverlässiges Hilfs-, Linderungs-, Stärkungs-, Anregungs- bzw. Erfrischungsmittel zu verwenden.

JAPAN OEL uralt kann innerlich zur Anregung der Leber-, Gallen-, Magen- und Darmfunktion verwendet werden, ferner bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und zur Entschlackung.

Äußerlich zur Einreibung bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gelenk-, Kopf- und Zahnschmerzen.

Bei Schwächeanfällen sowie bei Ermüdung kann **JAPAN OEL uralt** ebenfalls eine Linderung herbeiführen.

JAPAN OEL uralt dient auch zur Luftverbesserung.

**JAPAN OEL uralt wirkt rasch
und zuverlässig**



Bestellcoupon:

Einsenden an: **Vita Pharm** · Georgstraße 28, 5160 Düren

- ☐ Bitte senden Sie mir eine Originalflasche JAPAN OEL uralt Inhalt 100 ml zum Preis von DM 49,50
- ☐ Bitte senden Sie mir zwei Originalflaschen JAPAN OEL uralt à 100 ml zum Sonderpreis von DM 89,50.
- ☐ Ich wünsche den Versand per Nachnahme zuzüglich der Postgebühren.
- ☐ Ich lege einen Vorausscheck bei.

Sollte mir JAPAN OEL uralt nicht zusagen, habe ich innerhalb von 6 Wochen (auch für angebrochene Flaschen) Rückgaberecht und erhalte mein Geld zurück.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 1. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 15.30 Uhr S-Bhf. Grunewald —
Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Johannesstift — Führung:
Heinz Thurow

Sonntag, 2. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiter-
fahrt mit Bus 15 nach Hermsdorfer Damm
Ecke Falkentaler Steig. Einkehr: Restau-
rant Sommerlust — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 5. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heerstr. Ecke Pi-
chelsdorfer Str., Bus 92, 94 — Führung:
Heinz Thurow

Sonntag, 9. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke —
Führung: Manfred Conrad

Sonntag, 9. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Einkehr:
Frohnau, Ristorante alla Fontana — Füh-
rung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 9. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr., Bus 92,
94 — Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 12. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald

Sonntag, 15. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 15 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 15. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel (s. auch
Monatstreffen) — Führung: Heiner Wurms

Sonntag, 16. 9. — Fahrtengruppe

„Um den großen und kleinen Rohrpfehl“ —
Treffpunkt: 9.30 Uhr Johannesstift (Endsta-
tion A 54) (Ende gegen 13 Uhr) — Führung:
Ehepaar Kuschale

Sonntag, 16. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Füh-
rung: Martin Schubart

Sonntag, 16. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Am Großen Wannsee
Ecke Königstraße, Bus 3, 18. Einkehr:
Wirtshaus Pfaueninsel — Führung: Ilse Nin-
nemann



EINLADUNG zum

Oktoberfest

der

Schuhplattellgruppe D'HAX'NSCHLAGER

und



**Feier zum 75jährigen Jubiläum des Brandenburger
Hauses in Berlin am 24. November 1984**

**in den Kindl-Festsälen, Hermannstr. 217, Berlin-Neukölln
(Nähe U-Bhf. Boddinstraße)**

Einlaß: 19.00 Uhr
Eintritt: 18,— DM

Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Beginn: 20.00 Uhr

DAV-Jugend: 12,— DM

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten reserviert.

Kartenvorverkauf von Montag, dem 15. Oktober, bis Donnerstag, den 15. November,
im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz, Hauptstraße 97, 1000 Berlin 62

Schriftliche Kartenvorbestellungen an **W.-U. Siegert, Grazer Damm 219,
1000 Berlin 41**, Postgirokonto Berlin-West Nr. 800 22-100

Kartenbestellungen werden erst nach Eingang der Zahlung bearbeitet.

Mittwoch, 19. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau, Johannesstift, Bus 54 — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 23. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 23. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Str., Bus 92, 94. Einkehr: Waldhütte — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 23. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr — S-Bhf. Heerstraße — Führung: Paul Bernitt

Mittwoch, 26. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 28. 9. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 14.30 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. Wanderung: Hohenzollernkanal — Rehberge — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 29. 9. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Kirche am Stölpchen-see, Wilhelmplatz, Bus 18, Einkehr: Restau-

rant Schloß Glienicke — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 30. 9. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 3. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Aalemannufer, Bus 97 — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 6. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 9.40 Uhr U-Bhf. Ruhleben, Weiterfahrt mit Bus 5 nach Spandau, Nervenklinik. Einkehr: Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 13. 10. — Mittelgruppe
DDR-Wanderung Buckow / Märkische Schweiz

Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. Visum Strausberg — Führung: Rolf Aue

SEKTIONSSPORT

Sportreferentin:
Rosa Hemmerling Tel. 8 51 36 67

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 für Damen, anschließend für Damen

und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Nächstes **Läuferforum** des SCC am 5. 9. (Mittwoch) um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (TU-Gebäude Habelschwerdter Ecke Thielallee). Thema voraussichtlich „Berlin-Marathon“. Eintritt frei. Irgendwas Neues oder Interessantes gibt's dabei immer.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen

am Sonntag, dem 15. 9., um 10 Uhr, U-Bhf. Tegel. Da noch viele Wanderkameraden verreist sind, treffen wir uns zu einer gemütlichen Wanderung mit anschließender Einkehr unter Führung von Heiner Wurms.

Herbstfahrt der Ausdauernden vom 4. bis 18. 10. 84. Wanderung durch die Nord- und Südeifel mit Gepäcktransport. Kosten etwa DM 1200,—. Meldungen bis spätestens 15. 9. 84 an Frau Dr. Ursula Schaffer, Prinz-Friedrich-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 8 03 28 52.

SENIORENWANDERGRUPPE

Dora Prentke Tel. 3 93 61 08

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 12. September, um 15 Uhr im Restaurant

Hubertusbaude.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Dienstag, dem 25. September, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Wie üblich zum 1. Bergsteigertreffen nach der Haupturlaubszeit die Urlaubsreminiszenzen. Kurzberichte mit Dias von verschiedenen Anwesenden. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen für noch unselbständige Mitglieder finden am Sonntag, dem 15. und 29. September, von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm / Teufelsberg statt.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonntags, 10 Uhr, am Kletterturm / Teufelsberg.

Geruhiges Klettern findet an jedem Dienstag ab 16 Uhr am Kletterturm statt. Evtl. Anruf bei Alfred Fuhrmann, Tel. 3 65 48 33, wochentags ab 18 Uhr.

Für alle drei Veranstaltungen ist **eigenes Ausrüstungsmaterial** mitzubringen.

Vorankündigung

Am 5. Oktober beginnt die neue Runde der „Alpinen Lehrabende“.

Die Vorträge werden in der Sektions-Geschäftsstelle, an jedem 1. Freitag im Monat regelmäßig bis zum Sommerbeginn 1985 gehalten. Die Vorträge werden mit Dias ergänzt.

Start am Freitag, dem 5. Oktober, um 19.15 Uhr mit dem Thema: „Das Gehen im leichten Fels“. Höhenwege, leichte Klettersteige, Hüttenübergänge.

Die „Alpinen Lehrabende“ bleiben auch in diesem Jahr kostenlos. Die Referenten der AL werden Sie gelegentlich auf die Probleme der meisten unserer sektionseigenen Hütten hinweisen. Für Behördenauflagen und vielfältige Sanierungsarbeiten werden in den Folgejahren DM in Millionenhöhe erforderlich. Für Spenden zugunsten unserer Hütten wären wir Ihnen jedenfalls dankbar.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Karl Hetzner, unser Skigruppen-Ehrenmitglied, ist am 2. August 1984 im Alter von 78 Jahren verstorben. Er hat sich als Leiter der Skigruppe und als unermüdlicher Skifahrten- und Skihochtourenführer verdient gemacht. Einer ganzen Generation von Skibergwanderern war er Vorbild, Ausbilder und Freund. Ehrt sein Andenken.

Gruppenabend am Donnerstag, dem 27. 9., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg. „Nachlese des Bergsommers der Skigruppenmitglieder“ mit Dias, Bildern, ggf. Filmen. Was so jeder hat. Wegen Vorführgeräten, sofern kein eigenes vorhanden, rechtzeitig mit Bernhard sprechen.

Dr.-Christian-Pfeil-Gedächtnis-Lauf in diesem Jahr am 14. Oktober, mit vielen Klassen, von Kindern bis zu 10 Jahren (800 m) bis zu Senioren, Damen und Herren. Der erste Start (Kinder) erfolgt um 10 Uhr am Auslauf der Sprungschanze Teufelsberg. Die längste Strecke für Herren allgem. be-

trägt ca. 8 km. Meldungen bei H. Gruschow (SVB), 3 02 61 01, oder bei Erich; Startgeld und Meldeschluß sind noch nicht bekannt.

SVB-Dreikampf 1984

Der SVB lädt zu einem Dreikampf, bei dem vier Wettkämpfe angeboten werden. Drei werden gewertet.

Radfahren 16 / 16 / 40 km am 9. 9.
Waldlauf 2,8 / 4,1 / 8,2 km am 14. 10.
Rollski 1,0 / 1,0 / 2,0 km

Schwimmen 200 / 200 / 500 m für Jugend / Damen / Herren

Austragungsort / Zeit: Berlin / 9. 9. 84 ist erster Start mit Radfahren.

Teilnahmeberechtigt sind alle, die dem SVB gemeldet sind.

Startgeld wird von der Skigruppe übernommen.

Meldeschluß am 4. 9. bei H. Achtert, Tel. 3 32 56 92

Genaue Ausschreibung bei Erich oder H. Achtert.

Monatstreffen: Samstag, 29. 9., ab 16 Uhr, „Schöneberger Hütte“. Abendfüllender Diavortrag: „Ein Kaiserschmarr'n mit 9 Gabeln“. — Ab 17.30 Uhr

Eine vergnügliche Karwendeldurchquerung mit „Der wilden Bande“.

In der Pause: eine genüssliche Überraschung. Drehbuch und Regie: Dorothea und Marianne — Kuchelmeisterinnen: Adele und Helga. — Für Kaffee und Getränke ist gesorgt.

Die Teilnehmer der Spessart-Fahrt treffen sich zu einer Besprechung bereits **um 15 Uhr** in der „Schöneberger Hütte“. Bitte Schreibzeug mitbringen. Neuanmeldungen möglich.

Vorankündigungen:

1. **Wochenendherbstfahrt vom 12. 10.—14. 10. 84** ins Markredwitzer Haus/Steinwald. Wanderungen im Falkenberger Wald/Waldhaabtal, Sonntag in der Gutswaldung Oede. **Treffpunkt:** Freitag, 12. 10., 16 Uhr, Busbahnhof, Kosten für Busfahrt, 2 Übernachtungen mit Frühstück, evtl. Lunchpaket u. Nebenkosten 140,—

DM. Zu überweisen auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Konto-Nr. 986 43 56 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Steinwald 84“.

2. **Wanderwoche vom 27. 10. 84** (Abfahrt 26. 10. abends) **bis 3. 11. 84** zur Sylvan-Hütte der DAV-Sektion Marktheldenfeld/Spessart. Kosten: 220,— DM für Bahnfahrt, Bustransfer Gemünden/Sylvan-Parkplatz und zurück und 7 Übernachtungen bei einer Mindestbeteiligung von 16 Teilnehmern. Zu überweisen s. Zif. 1, Kennwort „Sylvan 84“. Treffpunkt Freitag, 26. 10., 22.15 Uhr Bhf. Zoo, Fahrkartensperre). (Herbstferien, Jugendliche ab 14 Jahre in Begleitung eines Angehörigen sind herzlich willkommen).

Anmeldungen zu 1.) und 2.) bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, schriftlich oder an Monats-treffen und auf Sonntagswanderungen.

Die Geldüberweisung für die Fahrt zu 1) muß bis 14. 9., für die Fahrt zu 2) bis 19. 10. 84 auf dem angegebenen Konto sein (Urlaub des Kontoführers).

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin

Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 21. 9. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen. Horst Pforr zeigt einen Kurzfilm „Herbst in der Pfalz 1979“. Im zweiten Teil

sehen wir „Klettersteige in den Dolomiten“. Es ist ein Filmbericht über die Sektionsbergfahrt im September 1983. Hierzu ausführliche Information im Bergboten Nr. 11, November 1983. Nächster Gruppenabend am 19. Oktober 1984.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert

Tel. 7 96 26 06

Übungsabende am Donnerstag, dem 6. u. 20. September sowie 4. u. 18. Oktober, jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle

der Sektion.

Gäste, auch Kinder und Jugendliche, sind uns immer herzlich willkommen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Erster **Übungsabend** nach den Ferien am **Montag, 17. September, ab 19.15 Uhr** in

der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Termine

Jug 0,5

Erstes Treffen am Turm: Montag, den **3. 9. 84, 18 Uhr**. Danach wieder sonntags um 10.30 Uhr, ausgenommen am 23. 9. 84. Gruppenabend ist am 21. 9. 84. Vorankündigung: Vom 6. 10. zum 7. 10. 84 ist wieder Übernachtung am Turm

Jug 1

Gruppenabend: **5. 9. 84, 17 Uhr** in der Geschäftsstelle

Klettertreff am 16. und 30. 9. am Turm, jeweils um 10.30 Uhr

Jug 1,5

Jeden Mittwoch, 17 Uhr, Gruppenabend in der Geschäftsstelle

Jug 2

Hier lagen keine Termine vor



Herbstfahrt Jug I

Am **5. 9. 84** wollen wir uns gemeinsam Gedanken darüber machen, ob wir in den Herbstferien noch einmal wegfahren oder ob wir lieber etwas anderes tun wollen. Es liegt also in eurem Interesse zu kommen.

Sabine

* **AN ALLE!** *
* Ich möchte Euch nochmals an den *
* Fotowettbewerb erinnern. **1. Preis** *
* = **1 Freund!** Also, knipst mal schön. *

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 B

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Kassenwartin: Petra Farchmin, 1/44, Berthelsdorfer Str. 6, 6 86 85 20

Jugend II (ab etwa 16 Jahre): Martin Bruger, 1/37, Nienkemperstr. 27 a, 8 17 32 45

Jugend 1,5 (12—16 Jahre): Burkhard Priemer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48, Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend 1 (10—14 Jahre): Sabine Schmetzek, 1/42, Richterstr. 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 (unter 10 Jahren): Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79, Isa Kundt, 1/31, Hildgardstr. 15, 8 53 93 91

Betrifft Landesjugendleitung

Wie mittlerweile bekannt sein dürfte, bin ich seit dem Juni Landesjugendleiterin. Damit ich für alle nicht nur telefonisch erreichbar bin, möchte ich eine sogenannte „Sprechzeit“ bekanntgeben. Also, wenn es Probleme gibt oder Fragen anstehen, ich bin mittwochs von 18 bis 19 Uhr ansprechbar.

Marianne

Weihnachten '84

Ja, Ihr habt richtig gehört, besser gelesen. Es wird Zeit, daran zu denken. Wie auch auf dem vorletzten Jugendausschuß besprochen, fangen wir im September mit den Bausteinen für den Rixdorfer Weihnachtsmarkt an. Ich möchte alle, die ihre Teilnahme zugesagt haben, daran erinnern: Bastelzeit mittwochs, ab 18.30 Uhr.

Marianne

nur Steinmändl zeigen an, welche Richtung man zwischen den Felsen zu gehen hat. Zweimal übersah ich so ein paar Steinmändl, und schon stand ich inmitten reißender Bäche, Abzweigungen des großen Baches, der vom Riepenkees herunterstürzt. Über sieben Wildbäche mußte ich springen, bis ich aus diesem Bachdelta heraus war und wieder auf festem und trockenem Felsboden stand. Ein sehr schöner und vielbegangener Höhenweg führt von der Olperer Hütte zum Friesenberghaus. Zum größten Teil verläuft er auf gleicher Höhe, immer mit Blick auf die unzähligen Gipfel des Zillertaler Hauptkammes und seiner Nebenkämme. Wegdauer 2½ Stunden.

Friesenberghaus, 2498 m

Die im 2. Weltkrieg zum Teil zerstörte und auch ausgeplünderte Hütte wurde vom Alpenverein Donauland teilweise instandgesetzt und im Jahre 1968 von unserer Sektion übernommen. Sie liegt oberhalb des Friesenbergs in einem Kar, von den Felsen des Hohen Riffers (3228 m) und der Gefrorenen Wand-Spitzen (3286 m) umgeben.

Der Aufstieg vom Schlegeissee, der in meist leichter Steigung über Plattenwege geht, ist landschaftlich grandios und dauert 3—3½ Stunden. Von hier beginnt auch der neue und längste Teil des Berliner Höhenweges zur Gamshütte. Ich brauchte im Jahre 1979 — als fast 80jähriger — für die Wanderung 10 Stunden mit einer Stunde Pause. Einheimische und auch sportliche Sektionsmitglieder haben den Weg schon in 5 Stunden und weniger geschafft. Viele Gäste aus Ginzling/Mayrhofen führen folgende Tageswanderung durch: Aufstieg zum Schlegeissee zur Olperer Hütte, Höhenweg zum Friesenberghaus, Abstieg zum Schlegeissee, eine Tour von 8 Stunden mit den herrlichsten Ausblicken zu den Zillertaler Gipfeln.

Gamshütte, 1916 m

Diese Hütte hat einen der schönsten Aufstiege unserer Hütten. Es ist von Finkenbergs aus der immer im Hochwald in Serpentina verlaufende Hermann-Hecht-Weg. Der Aufstieg dauert 4 Stunden (meine Laufzeit). Diesen Weg gehen auch viele Tagesbesucher aus Finkenbergs/Ginzling/Mayrhofen. Um nun eine Abwechslung zu haben und neue Naturschönheiten kennenzulernen, empfiehlt sich der Abstieg über den Georg-Herolds-Weg. Er führt zum Wirtshaus Gamsgrube, eine Bushaltestelle vor Ginzling gelegen. Dieser Weg ist steiler und von etwas wilder Schönheit, kein Propagandaweg. Am schnellsten ist die Gamshütte über den Weg 534 zu erreichen, ein steller Aufstieg im Bereich der Materialseilbahn. Der lange Weg zum Friesenberghaus ist nur trittsicheren, schwindelfreien und leistungsstarken Senioren zu empfehlen. Es sind einige Gefahrenstellen zu überwinden, und die Querung steiler Hänge sowie das Überschreiten von Bächen zählten auch nicht gerade zu einem Wandervergnügen. Am Anfang des Weges steht deshalb eine Tafel: „Nur für Geübte“.

Auch unseren jüngeren Mitgliedern, denen unsere AV-Hütten im Zillertal noch unbekannt sind, empfehle ich diese Wanderungen. Doch hier kommt wohl öfter — wegen der hochalpinen Bergerlebnisse — der Wunsch nach Gipfelbesteigungen hinzu.

Das sind keine Spaziergänge, sondern Fels- und Eistouren mit Schwierigkeitsgraden. Unsere Bergsteigergruppe unter Leitung von Herrn Helbig gibt hierüber gern nähere Auskünfte.

Die geschilderten leichten Wandertouren würde ich auch jetzt nochmals gerne durchführen. Es geht leider nicht. Ich besitze die Dobermannhündin Bronja, die ich während meines Urlaubs nicht in andere Hände geben kann oder möchte. Mit dem Hund mache ich täglich Spaziergänge von 11 km, bei jedem Wetter, z. B. Dauerregen, Eisglätte. Die alpine Abhärtung kommt mir hier zugute. Der Alpenverein tritt ein für Natur- und Umweltschutz. Tierliebe ist wohl damit gleichzusetzen. Das ist meine persönliche Meinung.

Auf allen genannten Hütten fand ich stets eine freundliche Aufnahme. Und diese werden hoffentlich die hier angesprochenen Wanderer bei ihren Hüttenbesuchen auch kennenlernen.

Erich Buchwald

SCHAFFERS SPORTSHOP

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

Klettergurte
Statt bisher bei uns 89.- jetzt **49.-**
Lodenbundhosen **98.-**

**Lowe Rucksäcke
10%**

**unter dem empfohlenen Verkaufspreis
des Lieferanten!**

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRG. · NR. 10 · OKTOBER 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Die Wüste
wächst ...
wir alle
sind schuld

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: I. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Schwitzen JA Erkalten NEIN

Klimawäsche LIFA

Die zweite Haut, die Schweiß
in Luft auflöst.



Hermd
m. lg. Arm
DM **39,90**
Hose
lang
DM **39,90**

„Wärmstens“ zu empfehlen

Original-Faserpelz

Die optimale Wärmebekleidung



Weste
DM **119,-**
Jacke
DM **139,-**

Die „Wettersversicherung“

Rainbreaker®

Der 100 % wasserdichte Wetterschutz.
Leicht und klein zusammengerollt in
der Gürtelpacktasche immer dabei.



Jacke
DM **55,90**
Hose
DM **55,90**

Unser
Service



**Bergstiefel-
Neubesohlung**

orig. Vibram DM **52,50**
K 1 DM **52,50**
K 2 DM **52,50**

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10 36. Jahrgang Oktober 1984

Inhalt

Spenden-Dank — K. Kundt.....	5
Hüttenerhaltung.....	6
Wie ich zum Alpenverein kam — W. Lieske.....	7
Versteckspiel — I. Dreyer.....	9
Alpine Zeitschriften.....	9
Mitteilungen der Sektion.....	13
Skifahrtenprogramm.....	16
Sektionssport.....	22
Sektionswanderungen.....	22
Gruppennachrichten.....	23
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Werner Bätzing, Berlin: Erosion in den See-
alpen durch Einstellung der traditionellen,
bäuerlichen Landschaftspflege.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30

Konto-Nr. 260 50 58

Postscheckkonto: Berlin-West 533 53-106

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596



Arbeitsgruppe des
satzes in diesem Jahr
lft, alle Stühle mit
eichen. Grund: We-
Flugwetters konnten
smaterial erst drei
der Jubiläumsfeier
Haus geflogen wer-
schichten bei sechs-
it schafften wir es,
rstube fertig zu ma-
verschalen und die
ei Aufenthaltsräume
a 20 Stühle wurden
n Flur gestapelt. Der
er es zeitlich schafft,
Lager und Zimmer
on wachsen und ent-
ngen. Das Wachsen
starker Verschmut-
ihr Reinigen erleich-
nk der „Flugkünste“
piloten wurde der
öfler beschädigt. Der
as beschädigte Teil
er Haus nach Vent.
erte es in zwei Stun-
ach der Feier in Vent
inauf zum Branden-
gen. Zur Jubiläums-
denburger Haus war
Ordnung. (Berichte
n und über die Ar-
den nächsten Aus-

ihen Dank den Spen-
tte das Brandenbur-
einlich erst in zehn
idigen Stühle erhal-
n und um das Bran-
gehen weiter. Der
satz ist bereits in Vor-
rufung und Verbesse-
ersorgung, Reparie-
on Fenstern, Drain-
paraturen — falls ein
nicht verlegt werden
der Fensterläden,
usw. usw. usw.
jedem dankbar, der
— und sei sie noch
Arbeiten auf dem

'Der

Bergsportladen
Kantstraße 125
Telefon 3 13 81
Geschäftsleitung:

Der erste

— Wandern —

Schwitzen JA

Klimawäs

Die zweite Haut
in Luft auflöst.

„Wärmstens

Original-F

Die optimale W

Die „Wetter

Rainbreak

Der 100 % wasserc
Leicht und klein
der Gürtelpackta

Unser
Service



Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mit
sonnabends 10—

Terminkalender

Oktober

1. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
2. 10. Gymnastik
3. 10. Wanderung
4. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend
5. 10. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
6. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wanderung
7. 10. Wanderungen
8. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
9. 10. Gymnastik
10. 10. Altwanderertreffen — Wanderung
11. 10. Sektionsversammlung und Vortrag
13. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wanderung
14. 10. Wanderungen
15. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
16. 10. Gymnastik
17. 10. Seniorenwandergruppe:
Gruppentreffen — Wanderung
18. 10. D'Hax'nschlager: Übungsabend —
Sondervortrag W. Bätzing
19. 10. Spree-Havel: Gruppenabend
20. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe:
Monatstreffen — Wanderung
21. 10. Wanderungen
22. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
23. 10. Gymnastik — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung
24. 10. Wanderung
25. 10. Skigruppe: Gruppenabend
26. 10. Fotogruppe: Gruppenabend
27. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
28. 10. Wanderungen
29. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
30. 10. Gymnastik
31. 10. Wanderung

November

1. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend
2. 11. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
3. 11. Wanderung
4. 11. Wanderungen
7. 11. Wanderung

Spenden fürs Brandenburger Haus



Herzlichen Dank! Die Bitte um Spenden für das Brandenburger Haus wurde ein großer Erfolg. Den 60. Stuhl stiftete die Jugend 1,5. Dafür besonderen Dank! Weitere Spenden gingen ein von: Kurt Becker 300,— DM. Gemeinsam stifteten Willy, Walter und Wolfgang von der Bergsteigergruppe 300,— DM. Ein Spender will ungenannt bleiben und überwies 150,— DM; die Bergsteigergruppe sammelte noch einmal 200,— DM. E. und F. Kleinwiese schickten 300,— DM und Willi Wagner 50,— DM. Die Spenden wurden vor allem für den Kauf der Stühle gebraucht, aber auch für andere Dinge, die nicht aus Etatmitteln so schnell hätten angeschafft werden können. Zum Beispiel: Renovierung alter Gegenstände, Ausgestaltung der neuen Bergführerstube und des alten Gastraumes. Die Stühle wurden vor allem dringend gebraucht, da stabile kaum noch vorhanden waren, die vor etwa 25 Jahren angeschafften Ersatzstühle ständig repariert werden mußten, weil sie aus dem Leim gingen und ihre Stückzahl bereits stark reduziert war, da sie für den Hüttengebrauch nicht mehr stabil genug waren. Außerdem fehlten die Stühle für die neue (alte) Bergführerstube und auf den Zimmern. Die Angebote für stabile, einfache Bauernstühle lagen zwischen 300,— und 600,— DM! Alle Spender, die an der Jubiläumsfeier teilnahmen, konnten sich von der ausgezeichneten Qualität der ausgewählten Stühle überzeugen. Aufgrund der Gesamtbestellung kam ein Stuhl einschließlich Mehrwertsteuer 300,— DM. Unter diesem Preis ist leider kein stabiler Qualitätsstuhl mehr zu bekommen. Die gelieferte Tischlerarbeit fand nicht nur den Beifall der anwesenden Spender, sondern vor allem auch der Bergführer und anwesenden Gäste. Mit den 60 Stühlen konnte nicht nur die alte Gaststube, die neue „Bergführerstube“ — die als zweiter Gastraum ihren alten Namen behalten soll — und der Winteraum ausgestattet werden, sondern auch die Zimmer und Lager erhalten endlich feste eigene Stühle. Leider

hat es die freiwillige Arbeitsgruppe des zweiten Arbeitseinsatzes in diesem Jahr nicht mehr geschafft, alle Stühle mit Holzwachs einzustreichen. Grund: Wegen des schlechten Flugwetters konnten Stühle und Arbeitsmaterial erst drei Tage vor Beginn der Jubiläumsfeier zum Brandenburger Haus geflogen werden. Nur in Nachschichten bei sechs-stündiger Arbeitszeit schafften wir es, die neue Bergführerstube fertig zu machen, die Küche zu verschalen und die Stühle für die drei Aufenthaltsräume einzuwachsen. Etwa 20 Stühle wurden einstweilen auf dem Flur gestapelt. Der Hüttenwirt will, falls er es zeitlich schafft, die Stühle für die Lager und Zimmer noch in dieser Saison wachsen und entsprechend unterbringen. Das Wachsen soll die Stühle vor starker Verschmutzung schützen und ihr Reinigen erleichtern. Übrigens: Dank der „Flugkünste“ des Hubschrauberpiloten wurde der Stuhl von Helga Knöfler beschädigt. Der Hüttenwart trug das beschädigte Teil vom Brandenburger Haus nach Vent. Der Tischler reparierte es in zwei Stunden, und am Tag nach der Feier in Vent wurde es wieder hinauf zum Brandenburger Haus getragen. Zur Jubiläumsfeier auf dem Brandenburger Haus war der Stuhl wieder in Ordnung. (Berichte über das Jubiläum und über die Arbeitsplätze folgen in den nächsten Ausgaben.)

Noch einmal herzlichen Dank den Spendern. Ohne sie hätte das Brandenburger Haus wahrscheinlich erst in zehn Jahren die notwendigen Stühle erhalten. Die Arbeiten in und um das Brandenburger Haus gehen weiter. Der nächste Arbeitseinsatz ist bereits in Vorbereitung: Überprüfung und Verbesserung der Wasserversorgung, Reparieren und Dichten von Fenstern, Drainagearbeiten, Dachreparaturen — falls ein neues Dach noch nicht verlegt werden kann, Reparieren der Fensterläden, Fensteranstreichen usw. usw. Der Hüttenwart ist jedem dankbar, der durch eine Spende — und sei sie noch so klein — diese Arbeiten auf dem

Brandenburger Haus weiterhin fördert und unterstützt. Wer helfen will, hier ist die Kontonummer: Postscheckamt Berlin West, Nr. 463298-100, Klaus Kundt, Sonderkonto, Hildegardstr. 4, 1000 Berlin 31. (Spender, die nicht genannt werden wollen, bitte entsprechenden Hinweis — für jede Spende gibt es eine

Spendenbescheinigung.)

Wer nicht für das Brandenburger Haus, sondern für andere Hütten oder Zwecke spenden will, wende sich bitte an die Geschäftsstelle

Klaus Kundt
Hüttenwart des Brandenburger Hauses

Hüttenerhaltung: Das Hochjochhospiz

Nachdem nun die Feierlichkeiten zum 75jährigen Hüttenjubiläum des Brandenburger Hauses hinter uns liegen, und viele Sektionsmitglieder die Ötztaler Hütten in der Fernsehsendung Lokaltermin vom Hubschrauber, also von oben gesehen haben, möchte ich heute einmal über die finanziellen Aufwendungen der Sektion berichten, die nötig sind, um eine Hütte funktionsfähig zu erhalten. Auch sollen Sie als Sektionsmitglied erfahren, wofür ein Teil Ihrer Beiträge ausgegeben werden.

Heute soll über das Hochjochhospiz, 2413 m hoch gelegen und 1927 erbaut, berichtet werden, welche Anschaffungen und Instandsetzungen in den letzten sechs Jahren erforderlich waren.

Es wurden der alte Kochherd in der Küche und die Küchenmöbel erneuert. Auch der schadhafte Kochherd im Winterraum wurde ausgewechselt.

Die Vernagelbrücke wurde erneuert, der Saumpfad ausgebaut, um die Versorgung der Hütte zu sichern.

Über 20 Betten wurden repariert und mit neuen Matratzen ausgestattet.

Auch wurde die unbrauchbare Blitzschutz-einrichtung erneuert.

Die schadhafte Rohrleitung — 490 m — vom Wassersammelbecken, oberhalb der Hütte bis zur E-Turbine, mußte erneuert werden.

Der Dieselmotor wurde generalüberholt. Sanitäreinrichtungen erneuert und instand gesetzt.

Eine Studie über die Errichtung eines Wasserkraftwerkes zur E-Beheizung der Hütte wurde angefertigt.

Zur Senkung der Kosten wurden über Arbeitseinsätze, das heißt, Sektionsmitglieder haben eine Woche Urlaub geopfert und kostenlos ihre Arbeitskraft zur Verfügung gestellt, um die Betten, Tische und Stühle instand zu setzen, neue Küchenfenster einzubauen und Fensterläden und Leibungen zu streichen und viele kleine Reparaturen auszuführen.

Alle diese Arbeiten haben der Sektion weit über 100 000,— DM gekostet, bedingt auch durch hohe Transportkosten — Hubschrauberflüge.

Doch leider sind noch Investitionen zur Sicherstellung der elektrischen Versorgung erforderlich, wie die Erneuerung des Generators, des Reglers und Vergrößerung des Wassersammelbeckens, auch Arbeitseinsätze für viele Substanzerhaltungsarbeiten sind erforderlich.

Schön wäre es, wenn unsere Sektionsmitglieder durch Spenden, aber auch mit ihrem Besuch auf der Hütte, einen weiteren Beitrag zur Hüttenerhaltung leisten würden.

Hüttenwart Thiele

**Ihr Damen
Herren
Kinder*
Friseur**

Bergsteiger-Friseur

gibt 10 % Ermäßigung bei Vorlage des DAV-Ausweises

☆☆☆

Unser junges Team freut sich auf Ihren Besuch

☆☆☆

— Kaffeeauschank gratis —

Coiffeur Fojuth

Moltkestr. 50

Lichterfelde, Tel.: 8 34 47 73

Wie ich vom Lasöring zum Alpenverein kam

So war es damals

Im Juni 1941 planen meine Frau und ich, einen Bergurlaub in Osttirol im Virgental zu verleben. Wir haben uns das idyllische Bergdorf Prägraten als Standort ausgewählt.

Bei einer Reiseunterbrechung in Salzburg ereignet sich für uns ein fast bedrohliches Erlebnis. Bevor der D-Zug nach Lienz eintrifft, zücke ich auf dem Bahnsteig meine Kamera und nehme die Festung Hohen-salzburg auf. Ich habe kaum die Kamera weggesteckt, da treten zwei Herren in hellen Mänteln und Hüten auf mich zu und sagen: „Sie haben soeben Bahnanlagen fotografiert, wir müssen Sie festnehmen.“ Meine Frau wird bleich und ich beschwöre, daß ich nur die Festung aufgenommen habe. Meine Personalien werden aufgenommen, ich muß den Film zurückspulen und die Filmkassette den beiden Männern von der Gestapo geben. Der Zug fährt ein und wir werden mit einer Verwarnung entlassen. Wir atmen auf als der Zug anfährt und uns in die Berge bringt.

Quartier haben wir oberhalb von Prägraten beim Bergbauern Josef Hatzer genommen. Bergbauern bewirtschaften schon seit vierhundert Jahren den quadratischen, stolz über Prägraten erbauten Grieserhof.

Am Fronleichnamstag überflutet ein heller Sonnenschein das liebliche Virgental. Böllerschüsse hören wir von den Bergen, und das häufige Echo. Heute können wir die Burschen und Mädels, die Bäuerinnen und die Schützen von Prägraten in ihren schmucken Trachten bewundern. Die festliche Menge versammelt sich nach dem Gottesdienst in der auf einer Anhöhe im Dorf stehenden Kirche. Hier bildet sich die Fronleichnamsprozession mit dem Pfarrer und der Monstranz unter einem Baldachin. Dieser farbenprächtige Zug ist die rechte Gelegenheit, Bild auf Bild einzufangen und in die Heimat mitzunehmen.

Heuer soll uns der Lasöring mit seinen 3098 m Höhe einen Überblick über das Virgental und einen Einblick in die Venedigergruppe verschaffen. Nach unserer Berechnung können wir das in einem Tag schaffen. Mit Seil und Tagesverpflegung im Rucksack brechen wir beim Morgengrauen von Prägraten auf. Wir haben das südlich vom Dorf ausmündende Zopatzertal zum Aufsteig erwählt, in dessen Hintergrund der wildmalerische Bergersee liegt. Der Weg führt an dem trümmerbedeckten Südfuß



Wenn ich dann vor meiner kleinen Staffelei sitze ...

des Lasöring entlang, bis wir vor dem Südwestgrat des Gipfels stehen. Nach einer kurzen Rast legen wir das Seil an und erreichen nach einer anstrengenden, aber herrlichen Felskletterei den Gipfel des Lasörings.

Oh, welcher Lohn für diesen mühevollen Aufstieg. Über das Virgental hinweg sehen wir vor uns die Venedigergruppe liegen mit der Dreierrennschneise, mit dem Großen Geiger und schließlich mit dem Großvenediger. Sollte uns das Schicksal noch gnädig sein, so werden wir im nächsten Jahr über die Johannishütte und das Defreggerhaus auf den Großvenediger steigen.

Zum Abstieg vom Lasöring haben wir uns die Route über die Stadlerhütte ins Mulitztal gewährt. Zwischen der Kammeinsattelung der Südspitze und der Säule steigen wir abwärts. Der Abstieg ist zwar leichter, aber er zieht sich unsagbar in die Länge. In dem Geröll knicken unentwegt unsere Gelenke um. Als wir die Stadlerhütte erreichen, schmerzen sie so stark, daß wir erst eine Kneippkur im Mulitzbach machen. Über Welzelsch gelangen wir am späten Nachmittag in unser Quartier im Grieserhof.

Nach dieser Tour auf den hervorragenden

mit dem Fahrrad anfahren, gehört zum Ortler-Thema. Mit Franz Schmid bestieg er 1931 die direkte Nordwand. Sein bergsteigerischer Werdegang umfaßt viele weitere Extremtouren in den Alpen und fernen Expeditionsgebieten (Grönland, Karakorum, Anden, Nanga Parbat). Er begann früh mit dem Filmen, wurde ein erfolgreicher Filmgestalter, der sich später enttäuscht auf seinen Urwaldbesitz in Bolivien zurückzog. Eine Entscheidung, die er heute als Alternative zur Bergsteigerei unserer Wohlstandsgesellschaft voll bejaht.

Ein Erschließbar der Ortlergruppe war der Kartograph, Polarforscher und Kunstmaler Julius Payer, der der gleichnamigen Hütte den Namen gab. Er war Zeitgenosse Paul Grohmanns.

Von außereuropäischen Bergen Erlebnisberichte: aus den peruanischen Anden die Besteigung der Yarupa-Westwand, einer 1000 m hohen Elswand am 6634 m hohen Berg; und vom Cilo-Gebirge in der Südosttürkei, in das man nur mit ähnlichen Genehmigungen und Schwierigkeiten wie zum Ararat gelangt. Wer die Ungewißheit des Gelingens und die Strapazen (Wassermangel) nicht scheut, wird die Einsamkeit der Berge und die gastfreundlichen Menschen in den Dörfern genießen.

Der **Bergwanderer** schlägt für Frühsommer und Spätherbst eine leichte siebentägige Tour auf dem Karnischen Höhenweg vor. An der österreichisch-italienischen Grenze gelegen, war er ursprünglich ein Versorgungsweg des Ersten Weltkrieges, der 1974 als völkerverbindender Wanderweg wiederhergestellt wurde. Man benötigt zehn bis vierzehn Tage für den Gesamtweg. Schöne Aussichtsberge und viele gute Hütten erlauben individuelle Tourenkombinationen.

Schwere Kletterrouten wurden im Karwendel eröffnet (Sonnenjoch-Nordostwand). Noch sind sie nicht überlaufen. Der Hinweis, daß man mit schönen Dingen behutsam umzugehen lernen müsse, ist sehr notwendig, und man veröffentlicht solche Alternativ-Gebiete zu Modebergen immer mit schlechtem Gewissen.

Der Arzt befürwortet für den Bergsteiger beim Essen und Trinken den Kompromiß zwischen den Extremen, d. h. weder die „frenetischen Körndlesser der lactovegetabilen Religionsgemeinschaften“ noch den „Massenselbstmord durch bedenkenloses Futtern aller attraktiven Großmarktangebote“, dafür eine Kost, die so vielseitig wie möglich sein soll. Alle Kenntnisse faßte er in medizinisch begründeten Forderungen zusammen: Nicht mit vollem Magen, sondern

mit gefüllten Kohlehydratspeichern zur Tour aufbrechen, also leicht verdauliche Speisen (Müslis) in Ruhe frühstücken. Alle zwei Stunden geringe Mengen essen (z. B. Fruchtschnitten) und trinken, auch ohne Bedürfnis dazu. 1½ Liter Getränk sollte jeder auf normalen Alpentouren mitführen, am besten warm. Nach der Tour können die aufgezeigten Energie- und Flüssigkeitsdepots des Körpers ausgiebig aufgefüllt werden. Die früheren Argumente gegen das häufige Trinken am Berg sind grundfalsch. Schwitzen ist ein leistungssteigernder Kühlprozeß des Körpers. Da Trinken das Blut dünnflüssig hält, stärkt es Herz und Kreislauf.

Die schädlichen Wirkungen allerdings von Alkohol beim Bergsteigen sollten aufmerksam nachgelesen werden. Entgegen der immer wieder vertretenen Meinung, daß er Mut, Kraft und damit Leistungssteigerung bewirke, weiß der Arzt die objektiv gefährlichen Wirkungen zu nennen.

Zum Sammeln:

Bergsteiger-Lexikon: P. Aschenbrenner/J. Döubal/D. Hasse/E. Reismüller
Kletterführer 40°: Punta Cadini, N-Wand, 3524 m (Ortlergruppe)
Kletterführer 60°: Vertainispitze, N-Wand, 3454 m (Ortlergruppe) —ik—

Bergwelt 8/84

Der Schwerpunkt liegt beim Wetter, das oft den größten Anteil am Erfolg oder Mißerfolg einer Bergtour hat. Es werden jedoch nur einige Wetterlagen kurz angeschnitten, z. B. Gewitter und Föhn. Tiefergehende Kenntnisse muß sich der Bergsteiger und Wanderer jedoch anhand von Spezialliteratur selber verschaffen und in der Natur durch eigene Beobachtungen ergänzen. Gebietsthema ist die Paradisogruppe, eine Untergruppe der grajischen Alpen, die neben einer Reihe von Dreitausendern den einzigen Viertausender aufweist, der ganz auf italienischem Boden liegt. Berühmt geworden ist das Gebiet durch eine Steinbockkolonie, sie hat sich von knapp 50 Tieren nach dem ersten Weltkrieg auf z. Zt. 4000 Stück vermehrt (nicht gezählt die Tiere, die in anderen Alpengebieten wieder eingebürgert wurden). Doch nicht nur die Steinböcke sind erwähnenswert, ohne die geschützte Lage nach Norden (dort liegen Montblanc und Walliser Alpen), die Öffnung zur Tiefebene Piemonts, die Abstufung zwischen subtropischen und arktischen Klimaräumen (200—4000 m) hat sich eine Pflanzen- und Tierwelt entwickelt, die ihresgleichen sucht, es ist nicht übertrieben zu sa-

gen, daß in der Paradisogruppe nahezu alle Pflanzen und Tiere gedeihen, die in Europa in den erwähnten Höhen vorkommen können! Hütten, die als Stützpunkt für Gipfelbesteigungen dienen, gibt es nur im berühmten und vielbesuchten Teil der Gruppe in genügender Zahl, alle anderen Touren müssen entweder aus dem Tal oder mittels Blwak durchgeführt werden, führen oft durch unmarkiertes, wegloses Gelände und versprechen damit fast vollständige Einsamkeit. — Eine Übersicht über die Eiswände der Paradisogruppe und Tourenbeschreibungen auf den Emilius, mit 3559 m höchster Wandergipfel der Alpen, auf den Grivola, Kletterei bis III +, den leichten Gran Paradiso, 4061 m, den Glansana, 3042 m hohe, leicht erreichbare Aussichtswarte sowie eine Skitourenbeschreibung runden das Thema ab.

Im Journal: Bergbauern in Südtirol, ihre Höfe, ihr karges, hartes Leben, ihre Ansichten, ihre Freiheit. In der Fotoserie: Filter. Empfohlen werden dem Bergfreund Polarisations- und UV-Filter.

Weitere Themen: 3 Klettersteige in der Cristallo-Gruppe, 2 Felsklettereien im Stubaital, eine Tour auf das Wandfluhhorn im Tessin und für den, der es dennoch wagt, Bergwandern im Zagrosgebirge im Iran, wo man absolute Einsamkeit, gastfreundliche Nomaden, fast unberührte Natur, ideales Sonnenwetter und den leichtesten Fünftausender der Welt, den 5671 m hohen Demavend, antrifft. Ar

Alpin 9/84

Eine der unbekanntesten Berglandschaften in Österreich ist das Reichraminger Hintergebirge mit dem angrenzenden Sengsengebirge. Der besondere Reiz dieser Landschaften liegt in einer Vielzahl teils sanft, teils schroff aus einem Waldmeer aufragender Gipfel, einer stellenweise urwaldartigen Wildnis und den wildromantischen Schluchten der zahlreichen klaren Wildbäche. Dieses Gebiet wird für Wanderer, Kletterer, Kajakfahrer und Drachenflieger schmackhaft gemacht.

Das Südtiroler Schnalstal präsentiert sich mit zwei Gesichtern. Da mäht auf dem Berghof der Bauer noch mit der Sense, und die Oma schleppt mit gebeugtem Rücken das Gras für die Kühe. Die Gegenstücke sind ein Stausee, Hotelblöcke und eine Gletscherbahn. Der Fremdenverkehr ist enttäuschend. Nun sucht man dort die Möglichkeiten, um Touristen das Urlaubsglück finden zu lassen. „Mit Seil und zwei Rädern bis ans Ende der Welt“ ist ein interessanter

Bericht mit guten Fotos über die ungewöhnliche Fahrt der Brüder Müller aus Bayern. Sechzehn Monate waren sie in Südamerika mit ihren schweren Geländemotorrädern unterwegs, kämpften sich durch tropischen Regenwald, über Bergpässe der Anden und auf den Gipfel des Yerupaja. 5200 km fuhr sie von Venezuela nach Feuerland, von der Karibischen See bis zu den kühnen Felsgipfeln Patagoniens.

Daß nicht nur der ostdeutsche Bernd Arnold im Elbsandstein Spitzentouren klettern kann, zeigt der Beitrag über bundesdeutsche Sportkletterer, die dort „kräftig zuschlugen“.

Neun der lohnendsten Genußklettereien im mittleren Schwierigkeitsbereich im sonnigen Kalk in den herbstlichen Dolomiten werden aufgeführt, z. B.: Schleierkante und Guglia.

Versicherungsmöglichkeiten für Bergsteiger als Opfer und Verursacher werden angegeben.

„Mit Vollkorn voll im Trend“ ist ein Beitrag über das moderne Konzept für einen Kurz- und Aktivurlaub in Österreich.

Sonstiges u. a.: Fototips für reizvolle und stimmungsvolle Schwarzweißbilder im Gebirge. — Kletterkursbericht des DAV — Andreas Hofers Wirken. —wg—

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —

**Rasen- und Gehölzpflege
Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen**

Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

JETZT SKI HÜTTE **Joachimstaler Ecke Kantstr.**

HÜTTE

Alles in einem Haus auf 3 Etagen.

... Mit Spezial-Bergsportabteilung ...

Kraxenrucksack orig. „Bach“
Mod. Sonora, geschweißter Alu-Rahmen, etwa 60 l, mit Hüftgurt
unser bisheriger Verkaufspreis 299,—
jetzt **199,—**

Kraxenrucksack orig. „Bach“
Mod. Overland, geschweißter Alu-Rahmen, etwa 70 l,
unser bisheriger Verkaufspreis 199,—
jetzt **109,—**

Kraxenrucksack
orig. „Camp Trails“
Mod. Haute Route
unser bisheriger Verkaufspreis 439,—
jetzt **289,—**

Schlafsäcke Rexotherm
160x205 cm, innen Baumwolle,
mit wasserdichter angelegelter
Unterlage und Tragetasche
unser bisheriger Verkaufspreis 189,—
jetzt **119,—**

Expeditions Bergstiefel
„Scarpa“
mit integrierter Gamasche, orig.
Gallo Juchten-Leder
unser bisheriger Verkaufspreis 450,—
jetzt **229,—**

Kunststoff-Schalen-Bergstiefel
Koflach „Ultra“, Mod. 84
unser bisheriger Verkaufspreis 299,—
jetzt **239,—**

„Ultra“ Mod. 82/83
unser bisheriger Verkaufspreis 249,—
jetzt **169,—**

Wander- u. Trekkingstiefel
orig. Mephisto, Mod. Scout
unser bisheriger Verkaufspreis 189,—
jetzt **129,—**

Mod. Relax
unser bisheriger Verkaufspreis 169,—
jetzt **119,—**

Mod. Trecks
unser bisheriger Verkaufspreis 299,—
jetzt **189,—**

Leichtwanderschuhe
orig. „Sport-o-ped“
Eichrindleder, ledergefütterte
Gorotex-Zwischeneinlage,
Vibramsohle
unser bisheriger Verkaufspreis 199,—
jetzt **139,—**

Wanderschuhe
in großen Größen
ab **39,—**

Tunnel-Zeit mit Überdach
2-Mann-Zeit
unser bisheriger Verkaufspreis 239,—
jetzt **189,—**

Mini-Packzeit (Nylon)
L 190, B 120, H 100 cm
Gewicht ca. 1700 g
Moskito-Netz-Eingang
DM **79,—**

Wanderbekleidung
ab **29,90**

Herrenoberbekleidung
jetzt **30% reduziert**

Wir führen:
Vau De Salewa
Fjällräven Lowe
Hanwach Raichle
Koflach Meindl
Golden Team

Alleinverkauf für Berlin von Klepper-Mänteln

Sport beginnt in der SKI HÜTTE

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 11. Oktober 1984, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni/Marchstr.

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vertonter Diavortrag in Doppelbildprojektion von:

Der Vortrag des Monats

Walter Gläsel, DAV Berlin
„Winterpracht und Gipfelfreuden“

Walter Gläsel ist vielen Mitgliedern in der Sektion durch sein gutes Bildmaterial bekannt. In seinem Vortrag vermittelt er zunächst winterliche Eindrücke am Ramsauer Hochplateau am Dachstein. Gepflegte Wanderwege und ein umfangreiches Loipennetz garantieren dort für winterliches Erleben. Im Hauptteil seines Vortrages gibt er einen Rückblick auf seinen Bergsommer 83. Wieder ist es die Ramsau, die nun im Kontrast zur verschneiten Landschaft genossen wird. Weiterhin werden Wanderungen und Touren bekannter Ostalpengruppen aufgeführt. Die Begehung des Boccettesteiges, die Besteigung der Guglia Brenta, die Überschreitung des Ortlers sowie der Nordgrat der Öztaler Weißkugel sind nur einige der Bergfahrten, die auf dem Tourenplan vieler Bergsteiger stehen.

Sondervortrag unseres Mitgliedes Werner Bätzing: Die Alpen — ökologische Stabilität und menschliche Arbeit in einem bedrohten Lebensraum —

am Donnerstag, dem 18. Oktober, um 19.30 Uhr im Beuth-Saal, Luxemburger Str. 10, 1 Berlin 65.

Angesichts der heutigen Natur- und Umweltzerstörung wird die Beantwortung der Frage immer wichtiger: Zerstört der Mensch prinzipiell immer seine natürliche Umwelt? Und wenn nein: Wie sähe ein Mensch-Natur-Verhältnis aus, das die Natur nicht kaputt machte und nicht ausbeutete?

Die Alpen sind ein besonders geeigneter Raum, um diese Fragen konkret zu untersuchen, denn sie befinden sich in einem relativ labilen ökologischen Gleichgewicht, so daß sich bereits die kleinsten Änderungen oder Störungen im Mensch-Natur-Verhältnis sofort sehr deutlich sichtbar im Landschaftsbild zeigen.

1. Das Horrorbild der total übererschlossenen Alpen stimmt nicht — nur ein Teil der Alpen ist oder wird übererschlossen, der andere (gleichgroße und sogar größere) Teil entwickelt sich zurück und verodet.
2. Diese doppelte Entwicklung bringt auf ganz verschiedene Weise ökologische Probleme: In den übererschlossenen Gebieten bedrohen unzählige Skipisten, Zweitwohnungsbauten, Straßen, Autobahnen usw. das labile alpine Ökosystem, in den verödeten Gebieten verursacht die Abwanderung der Bergbauern und die Einstellung der traditionellen Landschaftspflege schwere ökologische Probleme.
3. Die Alpen sind — mit Ausnahme der vegetationsfreien Fels- und Eisregion — keine Naturlandschaft, sondern eine alte Kulturlandschaft, deren ökologische Stabilität immer von der Arbeit der Bergbauern abhängig war.

4. Die Naturschutzbewegungen im Alpenraum übersehen meist diesen so zentralen Gesichtspunkt, daher sind ihre Alternativvorschläge (die Alpen sollen eine Naturlandschaft bleiben bzw. wieder werden) problematisch.
5. Da ein ökologisch stabiler Alpenraum heute unverzichtbar für den Tourismus und für den internationalen Durchgangsverkehr ist und da außerdem instabile Verhältnisse in den Alpen große Teile der benachbarten Regionen durch „Natur“-Katastrophen bedrohen würden, ist die Ökologie der Alpen auch für Flachländer ein wichtiges Problem.
6. Am effektivsten und letztlich am billigsten ist die ökologische Stabilität der Alpen durch eine angemessene bergbäuerliche Nutzung zu gewährleisten. Das bereitet aber derzeit fast unüberwindbare ökonomische Schwierigkeiten. Es geht heute darum, Verhältnisse aufzubauen, in denen die in den Alpen lebenden und arbeitenden Menschen Verantwortung für die ökologische Stabilität ihrer Kulturlandschaft entwickeln und übernehmen können.

Der Vortrag wird zuerst wichtige Aspekte des alpinen Ökosystems an ausgewählten Beispielen darstellen und dann untersuchen, wie sich die Besiedlung der Alpen durch den Menschen auf das alpine Ökosystem ausgewirkt hat. Dabei wird u. a. deutlich werden, daß zentrale ökologische Sachverhalte wie ökologische Stabilität nicht ohne Einbeziehung der menschlichen Arbeit zu verstehen sind. Auf dieser Grundlage werden dann die gegenwärtigen Verhältnisse im Alpenraum analysiert und wird eine Perspektive für die Zukunft zur Diskussion gestellt, bei der die ökologische Stabilität der Kulturlandschaft Alpen im Mittelpunkt steht, ohne die Alpen in ein reines Naturschutzgebiet umzuwandeln und ohne sie zu einem „Disney“- oder „Lego-Land“ für den Fremdenverkehr zu machen.

Mit diesem Vortrag stellt Werner Bätzing gleichzeitig sein Buch vor, das er zu derselben Thematik verfaßt hat:

W. Bätzing: Die Alpen — Naturbearbeitung und Umweltzerstörung — Eine ökologisch-geographische Untersuchung. Sendler Verlag Frankfurt/M 1984, 180 S. mit zahlr. Abb. DM 25,—.

Im Anschluß an den Vortrag wird ausreichend Zeit für eine Diskussion zur Verfügung stehen.

FRANZ STEINDL † 1899—1984

Wohl fast jeder Berliner Bergsteiger, der einmal im Zillertal war, nach Ginzling kam und zur Berliner Hütte aufstieg, kannte ihn, unseren Franz Steindl.

Als Bergführer stand er wohl einige hundert Male auf den von ihm besonders bevorzugten Bergen, der Zsigmondyspitze (Feldkopf) und dem Möser. Auf ihn konnten sich seine Gäste verlassen: Bei Franz am Seil, da passiert nichts!

Im Sommer war die Berliner Hütte seine zweite Heimat.

Wenn er nicht als Führer unterwegs war, traf man ihn meistens hier an, oft mit Reparaturarbeiten beschäftigt im Auftrage der Sektion Berlin oder auch so, ohne Auftrag, von sich aus, denn diese Hütte war für ihn auch seine Hütte. Am liebsten deckte er Dächer, aber nur mit handgespaltenen Lärchenholzschindeln. Auch am Wegebau beteiligte er sich fachmännisch. Wer je den Weg zur Mörschcharte gegangen ist — oder noch geht —, sollte wissen, daß die großen und schweren Granitplatten unser Franz verlegt hat.

Selbstverständlich war für ihn auch, zu den vier Hüttenjubiläen der letzten Jahre — 100-Jahr-Feiern der Berliner- und Olperer Hütte sowie 50-Jahr-Feiern des Friesenberghauses und der Gamshütte — zu kommen.

Jeder, der mal von Franz Steindl geführt worden ist, wird ihn dankbar in Erinnerung behalten. Auch der Vorstand und Hüttenausschuß der Sektion Berlin ist ihm zu besonderem Dank verpflichtet und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

Montag: 15. Oktober, 12. November

Dienstag: 16. Oktober, 13. November

Mittwoch: 7. November, 5. Dezember

Donnerstag: 11. Oktober, 8. November, 6. Dezember

Freitag: 12. Oktober

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.

Oberösterreich zu Gast in Berlin:

Am 26. Oktober 1984 findet im Hotel InterContinental, Berlin 30, Budapeststraße 2, anläßlich des österreichischen Nationalfeiertages ein großer Festabend statt.

Der Verein der Österreicher in Berlin e. V. lädt Sie hierzu herzlichst ein. Die Gesangs- und Volkstanzgruppen kommen aus den Fremdenverkehrsorten Lohnsburg am Kobernausser Wald und aus dem Ort Pramet.

Kartenvorverkauf im Hotel InterContinental und bei der Austrian-Airlines, Tauentzienstraße 16, ab Anfang Oktober. Eintrittspreis für Gäste 18,— DM. Mit dem Kauf der Eintrittskarte erfolgt gleichzeitig die Tischreservierung. Beginn 20 Uhr. Tracht oder Festkleidung erwünscht.



EINLADUNG zum

Oktoberfest

der

Schuhplattellgruppe D'HAX'NSCHLAGER
und



**Feier zum 75jährigen Jubiläum des Brandenburger
Hauses in Berlin am 24. November 1984**

in den Kindl-Festsälen, Hermannstr. 217, Berlin-Neukölln
(Nähe U-Bhf. Boddinstraße)

Einlaß: 19.00 Uhr Es spielt die Kapelle Willi Kupka Beginn: 20.00 Uhr
Eintritt: 18,— DM DAV-Jugend: 12,— DM

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten reserviert.

Kartenvorverkauf von Montag, dem 15. Oktober, bis Donnerstag, den 15. November,
im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz, Hauptstraße 97, 1000 Berlin 62

Schriftliche Kartenvorbestellungen an **W.—U. Siegert, Grazer Damm 219,
1000 Berlin 41**, Postgirokonto Berlin-West Nr. 800 22-100

Kartenbestellungen werden erst nach Eingang der Zahlung bearbeitet.

Für Teilnehmer an der Feier auf dem Brandenburger Haus beträgt der Eintritt 15,— DM

● Wiedersehensfeier der Teilnehmer am Jubiläum vom Brandenburger Haus ●

Unsere Skifahrten 84/85 im Überblick

1. **Tiefschneefahrten im Stubaital.** Busfahrt zur Dresdener Hütte in der Buß-und-Bettags-Woche mit skifahrerischer Betreuung vom 17.—25. 11., 7 Tage Skilaufen am Ort. Schriftliche Anmeldung (bitte mit deutlichem Absender) an Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Tel.: 3 82 45 73.
2. **Weihnachts-/Neujahrs-Skifahrt zur Dresdener Hütte** mit 7 Übernachtungen im Lager und skifahrerischer Betreuung (Tiefschneetrainingsfahrt) vom 25. 12. 84—2. 1. 85.
3. **Voraussichtlich eine volle Woche Langlauftraining** in einem Langlaufzentrum der Alpen, ebenfalls in der Weihnachts-/Neujahrszeit.
4. **Wochenendfahrten:** 18.—20. 1. und 25.—27. 1. 85 Torfhaus/Harz, nur nordisch. Anfang Februar 1—2 Fahrten ins Fichtelgebirge, nordisch und alpin. Jeweils Busfahrten mit skifahrerischer Betreuung.
5. **Ausbildungskurse, Führungen, Durchquerungen und Ski-Hochtouren** sind wie alljährlich ab März bis über Ostern in den Ost- und Westalpen geplant.

Die **Preise** für die Veranstaltungen werden mit nur geringen Erhöhungen denen des Vorjahres entsprechen.

Detaillierte weitere Informationen am Gruppenabend der Skigruppe Donnerstag, 25. 10., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle Schöneberg (zusammen mit praktischen Vorführungen zeitgemäßer Skiausrüstung in allen drei Bereichen) und termingemäß, jeweils in den Bergboten-Ausgaben.

Voranmeldungen unverbindlich (nur schriftlich) schon jetzt bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, möglich.

Wieder Skiübungsleiter-Lehrgänge

Auch in dieser Saison führen der Deutsche Skiverband und auch der Deutsche Alpenverein wieder Lehrgänge zur Ausbildung als Übungsleiter für den nordischen, alpinen und Tourenskilauf durch. Voraussetzung ist das entsprechende skifahrerische Können! Interessenten melden sich bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Tel. 3 82 45 73.

Jubilarehrung 1985 — 1. März Prälat Schöneberg

Die Geschäftsstelle wird alle Jubilare zum 1. März 1985 nach den EDV-Unterlagen persönlich einladen, an der Jubilarehrung im Prälaten Schöneberg mit ihren Gästen und Freunden teilzunehmen. Fehler sind auch in der EDV nicht zu vermeiden, wer daher glaubt, zu den Jubilaren zu gehören, und keine rechtzeitige Einladung erhalten wird, den bitten wir, sich umgehend auf der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich zu melden.

Bei dieser Gelegenheit erinnert der Vorstand wiederholt daran, daß der Sektion keine vollständigen Unterlagen über das Eintrittsdatum der Mitglieder vorliegen; vielfach ist nur das Eintrittsdatum nach der Wiederbegründung nach dem Kriege bekannt. Deshalb werden Mitglieder u. U. eine Einladung zum 25. Jubiläum erhalten, obwohl sie bereits zu einem früheren Zeitpunkt in den AV eingetreten sind. Wir bitten um Verständnis.

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin

Sparen? Spenden? Moment mal — eine Antwort und eine Anregung!

Herzlichen Dank dem Vorstand der Skigruppe! Da sich die Ötztaler Hüttenwarte unserer Sektion in ihrem Arbeitsgebiet gegenseitig vertreten, helfen und tatkräftig unterstützen, danke ich in Vertretung von Klaus Buchwald, dem Hüttenwart der Martin-Busch-Hütte und der Ötztaler Hüttenwarte: Fritz Thiele (Hochjochhospiz) und Klaus Kundt (Brandenburger Haus). Mit ihrer Spende hat die Skigruppe den vor zwei Jahren von D'Hax'nschlagern gelegten und von der Arbeitsgruppe des Brandenburger Hauses angeregten Grundstock von 500 Mark für die Verbesserung bzw. Schaffung eines Jugend-Selbstversorger- und Winter- raumes in oder außerhalb der Martin-Busch-Hütte auf 900 Mark aufgestockt. Dafür aufrichtigen Dank! Allerdings kann ich mir beim Dank in der Antwort einen Hinweis nicht verkneifen: Der Besuch von Sektionsmitgliedern auf dem Brandenburger Haus ist — nach den Eintragungen in den Hüttenbüchern — nicht nur prozentual sondern auch in den absoluten Zahlen und in der Verweildauer höher, als auf der Martin-Busch-Hütte. Sehr zum Bedauern des Hüttenwirtes Hans Schreiber.

Seine Spende verbindet der Vorstand der Skigruppe mit einigen Hinweisen und Anregungen. Nun, die Martin-Busch-Hütte und das Hochjochhospiz sind die beiden einzigen Berliner Hütten, die auch während der Hochtourensaison für Ski-Bergsteiger und Tourengerher geöffnet sind. Was läge daher näher, als daß die Skigruppe über eine dieser beiden Hütten die ständige Patenschaft übernimmt? So wie es die D'Hax'nschlagern bereits vorrangig für das Brandenburger Haus aber auch für die anderen beiden Ötztaler Hütten getan haben. Ich nehme an, daß der Vorstand der Skigruppe dies mit seinen Worten zum Ausdruck bringen will: „Ein Anfang, damit weniger begüterte junge Leute diesen idealen (Ski) Tourenstützpunkt wieder gerne nutzen — auf bescheidenen Sitzgelegenheiten freilich!“ Übrigens, die gespendeten Stühle sind keine außergewöhnlich teuren Stühle, wenn man von ihrer Stabilität ausgeht, die auf Hütten dringend geboten ist.

Auf den Ötztaler Hütten gab es bisher nur auf der Martin-Busch-Hütte keinen freiwilligen Arbeitseinsatz von Sektionsmitgliedern. Hier wäre für freiwillige Helfer, die bereit sind einige Urlaubstage zu opfern, reichlich zu tun: Renovieren und verschönern des Wintertraumes — auch wenn für die nächsten Jahre seine Verlagerung oder ein Umbau vorgesehen ist; Stabilisieren und reparieren der Sonnenterrasse — die vor allem von Skifahrern in der Wintersaison gern genutzt wird; Ausbau eines Trockenraumes; diverse Reparaturarbeiten; usw., usw., usw. Alles Arbeiten, die auch von willigen Laien unter Anleitung eines Fachmannes, des Hüttenwartes oder des Hüttenwirtes getan werden können. Zur allgemeinen Information: Auf dem Brandenburger Haus fanden seit 1979 insgesamt neun Arbeitseinsätze statt — jährlich mindestens einer. Auf dem Hochjochhospiz gibt es seit zwei Jahren jährlich einen Arbeitseinsatz.

Übrigens: Bei Arbeiten von Auftragsfirmen für unsere Hütten ist meist nicht das Arbeitsmaterial kostenintensiv, sondern der Lohn für die Arbeiter. Eine Firmenarbeitsstunde kostet etwa 300 bis 400 österreichische Schillinge (42,90 bis 64,30 DM). Als Arbeitsstunde zählt bereits die Anfahrt und der Aufstieg zur Hütte! Meist wollen die Arbeitskräfte nur per Hubschrauber transportiert werden. Selbstverständlich für unser Geld und unter Berechnung von Lohnkosten auch während des Fluges.

Es wäre schön, wenn die Martin-Busch-Hütte und das Hochjochhospiz im Winter stärker als bisher für die Skitourenausbildung durch die Sektion genutzt werden würde. Auch damit kann den beiden Hütten geholfen werden. Laut „Bergboten“ fand 1984 nur ein Sektionskurs der Skigruppe vom 1. bis 7. April auf der Martin-Busch-Hütte statt. Auf dem Hoch-

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 • Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Schneesichere Skigelände • Skilifte • Winterwanderwege

Hier werden Berliner Wanderer und Skifahrer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: Vom 15. Dezember bis 1. März 10 Prozent, vom 1. März bis 30. April 20 Prozent auf den Basispreis (29.— DM) für Übernachtung mit Frühstück.

VITA INFORMIERT:

WARUM JAPANER — WARUM NICHT WIR?

Mit 76 Jahren durchschnittlicher Lebenserwartung liegen die Japaner an der Weltspitze. Dies kommt nicht von ungefähr.

Millionen Japaner tanken Gesundheit und Vitalität aus den unerschöpflichen Kräften der Natur.

Natürliche Heilkraft enthält Japan Oel uralt. Dieses besteht aus einem Destillat bewährter Kräuteröle.

Anwendungsgebiete:

JAPAN OEL uralt ist bei vielen Störungen des menschlichen Organismus als zuverlässiges Hilfs-, Linderungs-, Stärkungs-, Anregungs- bzw. Erfrischungsmittel zu verwenden.

JAPAN OEL uralt kann innerlich zur Anregung der Leber-, Gallen-, Magen- und Darmfunktion verwendet werden, ferner bei Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und zur Entschlackung.

Äußerlich zur Einreibung bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gelenk-, Kopf- und Zahnschmerzen.

Bei Schwächeanfällen sowie bei Ermüdung kann **JAPAN OEL uralt** ebenfalls eine Linderung herbeiführen.

JAPAN OEL uralt dient auch zur Luftverbesserung.

**JAPAN OEL uralt wirkt rasch
und zuverlässig**

Bestellcoupon:

Einsenden an: **Vita Pharm** · Georgstraße 28, 5160 Düren

- ☐ Bitte senden Sie mir eine Originalflasche JAPAN OEL uralt Inhalt 100 ml zum Preis von DM 49,50
- ☐ Bitte senden Sie mir zwei Originalflaschen JAPAN OEL uralt à 100 ml zum Sonderpreis von DM 89,50.
- ☐ Ich wünsche den Versand per Nachnahme zuzüglich der Postgebühren.
- ☐ Ich lege einen Vorausscheck bei.

Sollte mir JAPAN OEL uralt nicht zusagen, habe ich innerhalb von 6 Wochen (auch für angebrochene Flaschen) Rückgaberecht und erhalte mein Geld zurück.

jochospiz keiner. dafür aber drei Kurse auf fremden Hütten. Im Jahr 1983 wurden überhaupt keine Winterkurse auf den beiden Hütten von Berlin veranstaltet. Dafür aber auf anderen Hütten! 1982 fand ein Kursus auf der Martin-Busch-Hütte statt. Übrigens zur gleichen Zeit auch ein Berliner Parallel-Kursus auf der Braunschweiger Hütte. Ski-Hochtourenausbildung der Sektion Berlin gehört vor allem auf die Berliner Hütten. Vom Grund- bis zum Fortgeschrittenen Kursus!

Selbstverständlich könnten auch andere Gruppen der Sektion Patenschaften für Berliner Hütten übernehmen. Was läge wohl näher als die Idee, daß Kletterer sich um die Gaudeamushütte kümmern? Kletterer der Bergsteigergruppe oder unserer verschiedenen Jugendgruppen? Eisgeher dürften für eine derartige Aufgabe das Furttschaglhaus sicherlich mehr reizen, und das Friesenberghaus wäre eine lohnende Aufgabe für Bergwanderer — für geruhsame wie auch für ausdauernde.

Es war Herbert Burchard, der mir vor kurzem schrieb und anregte, ob man nicht für jede Hütte feste Förder- und Spenderkreise gründen sollte. Warum eigentlich nicht? Nur bin ich der Meinung, so etwas muß wachsen, sich entwickeln, wenn es Bestand haben soll und darf nicht künstlich aufgepfropft werden. Beim Brandenburger Haus hat sich so ein Kreis von „Verrückten“ nach und nach zusammengefunden. Beim Hochjochospiz scheint sich ähnliches anzubahnen. Warum nicht auch bei anderen Hütten? Darum danke ich dem Vorstand der Skigruppe für den Anfang. Der Unterstützung der Hüttenwarte des Ötztals kann er gewiß sein — wenn's keine Eintagsfliege bleibt. Aber auch dann sind wir gerne bereit zu helfen. Übrigens der Kreis, der sich um das Brandenburger Haus kümmert, besteht aus nur elf Männern und ist damit etwa halb so stark wie die Skigruppe (oder die durchschnittliche Besucherzahl ihrer Gruppenabende). Auch die D'Hax'nschlager sind nur 22 Aktive.

Klaus Kundt

Hüttenwart des Brandenburger Hauses und Beisitzer im Vorstand

Wir trauern um

Klaus Duell

Er verstarb am 11. August 1984 im 40. Lebensjahr

Dr. Erich Günther

Er verstarb am 19. Juli 1984 im 76. Lebensjahr.
Herr Dr. Günther war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gertrud Hoehne

Sie verstarb im August 1978 im 72. Lebensjahr.

Dietmar Hoehne

Er verunglückte tödlich in den Schweizer Bergen.

Ottomar Maaser

Er verstarb am 13. August 1984 im 59. Lebensjahr.

Ewald Schmidt

Er verstarb am 7. August 1984 im 85. Lebensjahr.

Ilse Utzny

Sie verstarb am 31. August 1984 im 68. Lebensjahr. Frau Utzny war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

SPORT KLOTZ



Der Umbau ist beendet!

Unsere Geschäftsräume
in Lichterfelde,
Hindenburgdamm 69
(Händlerplatz)
sind erweitert.
größer und schöner
Jetzt noch mehr Auswahl

**Auf das Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung

Bundhosen

Sportsocken
und -strümpfe
Schlafsäcke

in die Berge mit
**Sporthaus
FRIEDEL KLOTZ**
wie immer

Hindenburgdamm 69 Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 45 1000 Berlin 42
Telefon 8 34 30 10 Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48



Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Michael Stöffler, Fehmarner Str. 9, 1000/65; Dr. Hans Roske, Salmbacher Str. 27, 1000/47; Maria Fischer-Schlosser und Thomas Fischer, Zehntwerderweg 29, 1000/28; Eberhard Höhle, Wachenheimer Weg 9, 1000/20; Clarissa Nowak, Frobenstr. 12 A, 1000/20; Brian Hunt, Pritchardstr. 46, 1000/37; Marion Fojuth, Zimmermannstr. 8, 1000/41; Peter Pachale, Alt-Lichtenrade 52 F, 1000/49; Christian Scholz, Alt-Wittenau 83, 1000/26.

Interessengebiet Skilaut

Hans-Detlev Kilian, Weisestr. 27, 1000/44; Bernhard Lapp, Taborstr. 8, 1000/36; Dieter Weigel, Weimarsche Str. 3, 1000/31; Gisela Kuhlmann, Margaretenstr. 4 B, 1000/45; Reinh. P. Müller, Finckensteinallee 140, 1000/45.

Interessengebiet Wandern

Helmut Mlethe, Wiener Str. 28, 1000/36; Ilse und Karl-Heinz Barkholz, Mareyzeile 8, 1000/20; Heinz Naegler, Preussenallee 31, 1000/19; Wolfgang u. Monika Atzeler, Onkel-Bräsig-Str. 112, 1000/47; Dorothea Wittig, Oldesloer Weg 44, 1000/20; Heinz Judex, Tapiauer Allee 37, 1000/19; Lieselotte u. Joachim Riebe, Hildburghäuser Str. 15, 1000/48.

Interessengebiet Fotogruppe

Hannelore Brüst, Martin-Luther-Str. 84, 1000/62.

Junioren:

Helmgard Giese, Albr.-Achilles-Str. 12/13, 1000/31; Bettina Seide, Minheimer Str. 26, 1000/28; Lutz Göpfert, Arnulfstr. 66, 1000/42; Tim Heinrichs, Jungfernstieg 27 D, 1000/45; Paul Szecklinski, Melanchthonstr. 14, 1000/28; Uwe Güdde, Windscheidstr. 22, 1000/12; Detlef Franke, Am Vierrutenberg 90, 1000/28; Christian Zobel, Hempstücken 8, 1000/39; Elke Bienzeisler, Kahlstr. 15, 1000/31; Andreas Bien, Wolfsburger Weg 32 A, 1000/42; Christiane Naß, Hanowsteig 27, 1000/49; Thomas Rohde, Wiesbadener Str. 36, 1000/49; Georg Nebel, Schmitzweg 73, 1000/26; Birgit Rautenberg, Schillerring 34, 1000/51; Volker Vorwerk, Albrechtstr. 114, 1000/41; Thomas Duch, Reichensteiner Weg 30, 1000/33; Katharina Wertenbruch, Normannenstr. 5, 1000/38; Susanne Klinger, Bismarckstr. 59 A, 1000/39; Matthias Golgath, An der Kappe 118, 1000/20; Hartmut Golgath, An der Kappe 118, 1000/20; Hansjakob Greuter, Englerallee 24 B, 1000/33; Justus Welke, Leichhardtstr. 1, 1000/33; Gregor Wadepohl, Am Horstenstein 26 A, 1000/48; Johannes Hugenschmidt, Emserstr. 79, 1000/44; Christine Riedl, Alt-Moabit 55, 1000/21; Gebriela-Andrea Grützner, Kühlebornweg 3, 1000/41; Uwe Führmann, Gardes-du-Corps-Str. 16, 1000/19; Reinhard Günzler, Arndtstr. 17, 1000/61; Peter Christ, Schildhornstr. 19, 1000/41; Sabine Hardenberg, Toeplerstr. 4, 1000/13; Harald Zauter, Flughafenstr. 31, 1000/44; Konrad von Szczepanski, Hagenplatz 3 E, 1000/33; Beate Grabow, Planufer 8 E, 1000/61; Almut Lange, Alte Str. 85, 7802 Merzhausen; Doris Lange, Koburger Str. 12, 1000/62; Volker Krefft, Bautzener Str. 11, 1000/62; Jürgen Kindler, Klemckestr. 84 D, 1000/51; Dietrich von Blankenburg, Podbielskiallee 64, 1000/33.

Jugend:

David Naegler, Preußenallee 31, 1000/19; Frank Scheiffelle, Rottweiler Str. 14, 1000/46; Irina u. Wilhelm Zuschneid, Brixplatz 11, 1000/19; Olaf Patzek, Wegscheider Str. 11, 1000/20; Karsten Obst, Liverpooler Str. 14, 1000/65; Alexander und Sebastian Maack, Duisburger Str. 4, 1000/15; Bernhard Kemper, Archivstr. 15 A, 1000/33; Christian Opitz, Leuchtenburgstr. 22, 1000/37; Alexa Diekhaus, Barthstr. 3, 1000/28; Sonja Spanik, Guriltzstr. 7, 1000/41; Guido Werner, Grenadierstr. 4, 1000/20; Katja Wentzcke, Ahrenshooper Zeile 33 B, 1000/38; Ingmar, Rüdiger, Heidrun u. Annika Arnold, Hermsdorfer Damm 103 B, 1000/28; Birgit und Heiko Karcher, Giesendorfer Str. 29 A, 1000/45; Zadi Kollonitsch, Aachener Str. 45, 1000/31; Olaf Riebe, Hildburghäuser Str. 15, 1000/48; Claudia Seide, Minheimer Str. 26, 1000/28; Thilo Nicaeus, Lupsteiner Weg 55 A, 1000/37; Eberhard Heuer, Fischerweg 38, 3170 Gifhorn.

Kinder:

Jutta Kemper, Archivstr. 15 A, 1000/33; Sven Ludewig, Ungewitterweg 17, 1000/20; Matthias Kemnitz, Kirchstr. 10, 1000/48; Olaf Diekhaus, Barthstr. 3, 1000/28.

SEKTIONSSPORT

Sportreferentin:
Rosa Hemmerling

Tel. 8 51 36 67

Ab 1. Oktober findet der Sport wieder in den Turnhallen statt.

Trimm Dich

Jeden Montag in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, 1000 Berlin 41; obere Halle: ab 18 Uhr Fußball, 19—20 Uhr Konditionstraining bei Herrn Gehrmann; untere Halle: ab 17 Uhr Prellball,

18.30—19.30 Uhr Gymnastik bei Frau Noack.

Gymnastik

Jeden Dienstag von 19.30—20.15 Uhr für Damen, 20.15—21 Uhr für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, 1000 Berlin 41.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 3. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Aalemannufer, Bus 97 — Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 6. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.40 Uhr U-Bhf. Ruhleben, Weiterfahrt mit Bus 5 nach Spandau, Nervenkl. Einkehr: Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 7. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 10. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonnabend, 13. 10. — Mittelgruppe

DDR-Wanderung Buckow/Märkische Schweiz. Treffpunkt: 7.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. Visum Strausberg — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 14. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Einkehr: Restaurant Igel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 14. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Manfred Conrad

Mittwoch, 17. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonnabend, 20. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt mit Bus 15 — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 21. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke. Einkehr: Autobahn-Raststätte — Führung: Selma König

Sonntag, 21. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Mittwoch, 24. 10. Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 28. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald (Bus 17) — Führung: Ernst Meyer

Sonntag, 28. 10. — Fahrtengruppe

„Von Kladow nach Gatow“ — Keine Rundwanderung —

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) Kladower Damm Ecke Ritterfelddamm (Bus 34 u. 35). Endpunkt: Gatower Str. Nähe Weinmeisterhornhöhe (Bus 34/35) — Führung: Heinz Schwedtko

Sonntag, 28. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel. Einkehr: Frohnau, Ristorante alla Fontana — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 28. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr., Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Unger

Mittwoch, 31. 10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Dora Prentke

Sonnabend, 3. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Spandau Nervenkl., Endhaltestelle Bus 5 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 4. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald, Bus 17 — Einkehr: Haus Leopold — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 4. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Gerda Winkler

Mittwoch, 7. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonnabend, 10. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. (Wanderung nach Tegel) — Führung: Ingrid Steponat

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 5. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in leichtem Fels.“ Höhenwege, leichte Klettersteige, Hüttenübergänge. Mit Dias.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 23. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Dia-Vortrag von Detlef Gärtner: „Unterwegs mit Seil und Kletterschuh.“ Vom Mittelgebirge zur Sella und Rosengarten. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonn-

abends, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg. **Eigenes Ausrüstungsmaterial** ist mitzubringen.

Kletterübungen und Geruhames Klettern finden im Winterhalbjahr nicht statt und werden rechtzeitig im Frühjahr 1985 wieder angekündigt.

VORANKÜNDIGUNG

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 2. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: „Bergurlaub mit der Familie.“ Mit Kindern Bergsteigen? Motivation, Ausrüstung, Tourenwahl. Mit Dias.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend am Donnerstag, dem 25. Oktober, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle Schöneberg: **Skiausrüstung für den nordischen, alpinen und Tourenski-**

lauf und Vorstellung des Skifahrtenprogramms 84/85 mit praktischen Vorführungen und einem neuen Tiefschneefilm.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler

Tel. 4 91 83 93

Monatstreffen am Sonnabend, dem 20. Oktober in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr. Kaffee und Getränke erhältlich. Für Kuchen und Brot sorgt jeder selbst. Ab ca. 16.30 Uhr „Rück-

blick auf Urlaubsfahrten 1984“. Wer gute Dias hat, bringe bitte 10—15 Stück mit, besonders auch von unserer Frühlingfahrt nach Waischenfeld.

Wir haben den Winter für alle.



Der Schuster-Winter-Katalog ist da!

Jedes Jahr finden Sie im Schuster-Winter-Katalog das Neueste und Aktuellste. Auf zig Seiten kommen Sie dem Trend der Alpin-, Langlauf- und Sportmode und der Accessoires auf die Spur. Die Ski-, Ski-Schuh und Ski-Bindungsseiten sind ein Leitfaden für das, auf was man dieses Jahr „abfährt“. Und dazwischen eröffnen sich all jenen schöne Seiten, die außer Skifahren auch sonst was für die Fitness tun.

Außerdem für aktive Wintersportler ein Riesen-Reiseteil. Als beliebter „Treffpunkt Sport“ im Zentrum Münchens sind wir für alle da.

Katalog kostenlos!

Schuster
Treffpunkt Sport.

Sport Schuster · München 2 · Rosenstr. 3-6 · Tel. 23 70 70



SENIORENWANDERGRUPPE

Dora Prentke

Tel. 3 93 61 08

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 10. Oktober, um 15 Uhr im Haus Leopold, Fischerhüttenstr. 113.

Gruppentreffen am Mittwoch, dem 17. Oktober, um 15 Uhr in der Geschäftsstelle der

Sektion. Dia-Vortrag von Ingrid Steponat: „Hüttenwanderungen im Tannheimer Tal — Goldberggruppe — Kitzbüheler Alpen.“ Gäste sind herzlich willkommen.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel. 6 93 18 24

Monatstreffen: Fällt wegen der beiden Wanderfahrten aus.

1. **Wochenendherbstfahrt vom 12. 10.—14. 10. 84** ins Marktedwitzer Haus/Steinwald. Wanderungen im Falkenberger Wald/Waldnaabtal, Sonntag in der Gutswaldung Oede. **Treffpunkt:** Freitag, 12. 10., 16 Uhr, Busbahnhof, Kosten für Busfahrt, 2 Übernachtungen mit Frühstück, evtl. Lunchpaket u. Nebenkosten 140,— DM. Zu überweisen auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Konto-Nr. 986 43 56 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Steinwald 84“.

2. **Wanderwoche vom 27. 10. 84** (Abfahrt 26. 10. abends) bis 3. 11. 84 zur Sylvan-Hütte der DAV-Sektion Marktheidenfeld/

Spessart. Kosten: 220,— DM für Bahnfahrt, Bustransfer Gemünden/Sylvan-Parkplatz und zurück und 7 Übernachtungen bei einer Mindestbeteiligung von 16 Teilnehmern. Zu überweisen s. Zif. 1, Kennwort „Sylvan 84“. **Treffpunkt** Freitag, 26. 10., 22.15 Uhr Bf. Zoo, Fahrkartensperre. (Herbstferien, Jugendliche ab 14 Jahre in Begleitung eines Angehörigen sind herzlich willkommen).

Anmeldungen zu 1.) und 2.) bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, schriftlich oder an Monats-treffen und auf Sonntagswanderungen.

Geldüberweisungen zu 1) nur noch bar an die Fahrtenorganisation; zu 2) bis 19. 10. 1984 auf das angegebene Konto.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende **jeden Montag, ab 19.15 Uhr** in der Geschäftsstelle.



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Fahrradtaschen, Regen- + Wander-
bekleidung und Wanderschuhe

**GLOBETROTTER-
SERVICE BERLIN**

EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern



GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin

Tel. 6 03 72 02

Wanderung am 14. Oktober (Sonntag) im Tegeler Forst. **Treffpunkt:** Humboldtmühle, U-Bahn bis Tegel, sowie Bus 13, 14, 15, 20, um 10 Uhr.

Gruppenabend am 19. Oktober im Haus des Sports, Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29, Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich willkommen.

Wir sehen zwei Diavorträge von Alfred Fuhrmann. Die Themen: „Mit dem Fahrrad vom Ith-Zeltplatz nach Rothenburg ob der Tauber“ und „Wandern auf dem Heilbronner Höhenweg.“

Nächster Gruppenabend am 16. November

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta

Tel. 8 53 39 04

Nach der großen Sommerpause ist wieder **Gruppenabend** am Freitag, dem 26. 10. um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Es sollen die Dias bzw. Bilder von der Fotosafari durch den hiesigen Zoo gezeigt werden. Wer Aufnahmen von Tieren allgemein hat, bitte mitbringen.

Bei dieser Gelegenheit werden wir auch von der neuen an der Decke montierten Motorleinwand Gebrauch machen, die die Sektion dankenswerter Weise angeschafft hat.

Bedanken möchte ich mich bei all denen, die an dem Fotowettbewerb der Sektion Hagen mitgemacht haben.

Appell an alle Fotografen der Sektion! Besprochen werden soll das neue Programm für die nächste Saison. Hierbei bitte ich um aktivere Beteiligung. Es ist auf die Dauer nicht unbedingt frohlockend, wenn in den meisten Fällen immer nur einer die Arbeit macht und die anderen gucken zu. Fast je-

der hat einen Fotoapparat, manche sogar zwei oder noch mehr, und ich nehme an, daß sie damit auch fotografieren oder sollte ich mich täuschen? Hier kann jeder seine Arbeit vorstellen. Dafür gibt es schließlich die Fotogruppe (übrigens eine der ältesten unter den Gruppen), die keinen Beitrag kostet außer persönlichem Einsatz, wo man ungeniert und völlig zwanglos miteinander reden kann.

Wir alle können miteinander, voneinander lernen, was nicht unbedingt schaden kann. Jeder ist willkommen, der Spitzenfotograf wie auch der ganz normale Knipser. Uns interessiert das gute Bild wie auch das weniger gute Bild. Was einer mit einer komplizierten Kamera macht und einer mit einer einfachen Kamera macht und auch die Kamera interessiert uns. Kurz um alles, was uns gemeinsam verbindet, das schönste Hobby dieser Welt: Fotografieren!

Also kommt, ihr seid herzlich eingeladen!

1000 Berlin 42
theodor-franke-straße 2
telefon 7 51 80 09

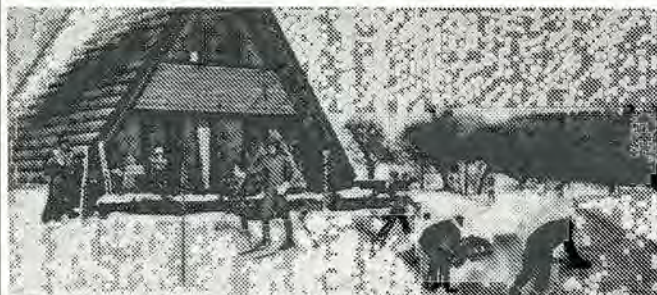
heinz mathies malermeister ohg

werkstatt
für dekorative malerei
zimmer-dekoration
und anstrich

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. und 18. Oktober sowie am 1., 15. und 29. November, jeweils ab 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion. Denkt daran, am 24. November steigt unser Oktoberfest, zu

dem wir noch fleißig üben müssen. Kommt also pünktlich zu den Übungsabenden. Gäste, auch Kinder und Jugendliche, sind zu unseren Übungsabenden recht herzlich eingeladen.

WINTERURLAUB IN FERIENWOHNUNGEN.



**DEUTSCHLAND/Hessisches
Bergland 260 m**
KIRCHHEIM, Seepark Kirchheim
Ferienhäuser für 6 Personen
Mietpreis p. Woche

ab DM **280,-**
bis DM 735,-

**SCHWEIZ/Wallis
1320-2100 m**
BLATTEN-BELALP,
Feriendorf Tschuggen
Ferienchalets für 6 Personen
Mietpreis p. Woche

ab DM **637,-**
bis DM 1.129,-

ÖSTERREICH/Tirol 1250-2200 m
GERLOS,
Apparthaus Club Alpin
Appartements für 2-3 und 3-4 Pers.
Mietpreis p. Woche

ab DM **491,-**
bis DM 1.053,-

**FRANKREICH/Savoyen
1850-2850 m**
REBERTY-LES MENUIRES, Ferien-
wohnungen Pierre et Vacances
Studios und Appartements
für 2-6 Personen
Mietpreis p. Woche

ab DM **218,-**
bis DM 1.642,-

Weitere Angebote im Katalog „Ferienhotels – Ferienwohnungen Winter '84/'85“.



Reisebüro

Fachliche Beratung und Buchung bei uns:

DEUTSCHES REISEBÜRO

Zehlendorf, Teltower Damm 22-24

am Rathaus

Telefon 8 01 70 10 / 8 01 70 71

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Termine

7. 10. 84 Übernachtung am Turm.

Jug 0,5

6. 10. 84, 16 Uhr—7. 10. 84, 10.30 Uhr, Übernachtung mit Abklettern. 19. 10. 84, 17.30 Uhr Gruppenabend; 23. 10. 84 Elternabend — Ort und Zeit wird noch bekannt gemacht. Wichtig: am 26. 10. 84 Abreise Herbstfahrt, 20 Uhr, Geschäftsstelle.

Jug 1

Gruppenabend, 17. 10. 84, 17 Uhr in der Geschäftsstelle.

Klettertreff 7. und 21. 10. 84, 10.30 Uhr am Turm.

Jug 1,5

Mittwochs, 17 Uhr Gruppenabend in der Geschäftsstelle.

Jug 2

Es lagen keine Termine vor.

Kurz notiert: Herbstfahrt Jug 0,5

Sie führt uns diesmal in die Eifel, genauer gesagt nach Nideggen. Übernachten werden wir in der dortigen Jugendherberge. Es können diesmal aber leider nicht alle mitkommen, daher meldet euch schnell an, da die Reihenfolge der Eingänge entscheidend ist.

Beginn der Fahrt ist am 26. 10. 84, um 20 Uhr an der Geschäftsstelle.

Rückkehr ist dann am 3. 11. 84 gegen 19 Uhr.

Betrifft: Jug 1,5

Auch in diesem Monat treffen wir uns wie gewöhnlich mittwochs in der Geschäftsstelle. Für die Zukunft planen wir folgende Aktivitäten: ein Bergrätsel — Thema Umweltprobleme (Müllsammeln u. ä.) — Übungen (Gehen auf dem Gletscher, Spaltenbergung) — Sicherheit — Klettertreffen am Turm — Biwak vom 13. zum 14. 10. 84 mit Grillabend.

Da unsere Gruppenkasse durch die Stuhlspende für das Brandenburger Haus verhältnismäßig ausgeräuchert worden ist, denkt alle an den Monatsbeitrag. Spenden sind natürlich auch willkommen. Außerdem möchte ich mich im Namen der Gruppe

Jugendleiter

Jugendreferent: Friedrich Jahn, 1/42, Wolfsburger Weg 30 B

Landesjugendleiterin: Marianne Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79

Kassenwartin: Petra Farchmin, 1/44, Berthelsdorfer Str. 6, 6 86 85 20

Jugend II (ab etwa 16 Jahre): Martin Bruger, 1/37, Nienkemperstr. 27 a, 8 17 32 45

Jugend 1,5 (12—16 Jahre): Burkhard Priemer, 1/33, Cunostr. 94, 8 23 68 48, Ulrich Kretschmer, 1/19, Reichsstr. 97, 3 04 44 26

Jugend 1 (10—14 Jahre): Sabine Schmetzek, 1/42, Richterstr. 46, 7 06 59 75

Jugend 0,5 (unter 10 Jahren): Marianne und Lothar Bendix, 1/20, Südekumzeile 31, 3 66 29 79, Isa Kundt, 1/31, Hildgardstr. 15, 8 53 93 91

recht herzlich bei Frau Schmidtke bedanken, die uns ein Paar Steigeisen geschenkt hat.

Burkhard

Mobilmachung für alle Skifans

Nach zwei Ausbildungen zum Gruppenleiter für den Skitourenlauf wollen wir nun die ersten konkreten Schritte gehen und versuchen, Leute zu finden, denen das normale Skilaufen bisher großen Spaß bereitet hat, die aber vielleicht auch einmal den Skilauf ohne „Rummel“ und abseits der großen Skischaukeln erleben wollen. Da wir bisher noch keine feste Gruppe sind, kann jeder/jede sich bei uns melden. Voraussetzung wegen des Beherrschens des Skifahrens stellen wir nicht, wir wollen möglichst vielen Leuten, die sich dafür interessieren, offen bleiben. Falls ihr euch also für Skitourenge-

**P. S. Unser Mittwochs-
basteln nicht vergessen!**

hen interessiert oder es einfach kennenlernen wollt, dann meldet euch erst einmal telefonisch oder kurz schriftlich bei uns. Wir werden danach bei genügend Interesse ein erstes gemeinsames Treffen veranstalten.

Herbei, herbei!

Cristian und Uwe

Adresse: Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, 1000 Berlin 31, 8 91 22 27

Sommerfahrt Jugend 1

Endlich!!! — Endlich ein Ruhetag in dieser anstrengenden, harten Tour. Endlich ein Ruhetag ohne ermüdenden Aufstieg und noch ermüdenderen Abstieg. Ohne Thomas ewiges „wie steht's, pack ma's wieder“, ohne Ansgars „Wie wär's denn mit einer Pause“ und ohne Angst, wie wir denn wohl diese Nacht untergebracht würden. Ein Tag mit Ausschlafen, dreimal Essen (zweimal sogar warm, einmal Polenta-Kotz, würdig, ah, bin ich voll — und einmal Würstelsuppe-Wasser mit was drin). Ein Ruhetag, das heißt aber noch lange nicht, daß man sich wirklich ausruhen würde, so richtig mit schlafen in der Sonne und faulenzen. Nein, nein, an einem Ruhetag will man unterhalten sein, denn sonst wird es einem schnell langweilig. Die Berge in der Umgebung sind ja doch immer gleich, wie heißt doch der da drüben gleich... äh... ist ja auch egal. Hauptsache das Geländespiel war in Ordnung, doch eigentlich viel zu kurz. Denn was sollen wir denn am Nachmittag machen? Etwa Bergsteigen? Auf den Scharnock? Da können die Jungs raufgehen, da müßte ich mich ja noch bewegen! Nein, nein da spiel ich lieber Familie Maier und Meier. Nun ist der Ruhetag auch fast schon wieder vorbei. Eigentlich ganz gut, fast wäre er ja noch langweilig geworden. Aber da war ja zum Glück noch die Geschichte von Graf Dracula und den Flaschen im Keller. Ganz schön aufregend, auch wenn ich am Ende ein wenig eingeschlafen bin. Eingeschlafen — um morgen aufzuwachen. — Aufzuwachen und Bergsteigen — Äh!!?

Sabine

Sommerfahrt Jugend 0,5

Endlich war es soweit, wir waren in Abte-nau. Jetzt nur noch auf Juliane warten und dann auf zur Laufener Hütte. Regen?, gab es genug, konnte uns aber (vorerst) nicht stören. Nur wurden wir immer nasser und nasser und dadurch die Rucksäcke schwerer. Marianne und ich trugen abwechselnd welche von den Kleineren. Pause machen wie geplant ging nicht, es war zu nass und kalt. Aber zum Glück kamen wir an einer

Jagdhütte an, wo man sich unterstellen konnte. Da alle ziemlich k. o. waren, bin ich schnell zur Hütte vor und habe alles, was da laufen konnte, zum Kinderabholen angestellt. Da waren die Anstrengungen vergessen. In der Hütte ging es ran an den warmen Ofen und im Nu war wieder eine Bombenstimmung. Die sogenannte „Rettungsaktion“ war der Renner der Tage. Bei der Gelegenheit lernten wir vier junge Leute kennen, mit denen sich die Kinder und wir anfreundeten. Sie haben uns dann oft begleitet und für ziemlich viel Stimmung gesorgt. Wir haben selten so lustige und ausgelassene Bergtouren erlebt. Da das Wetter dann auch wieder mitspielte, konnten wir auch mal ins Tal zum Schwimmen gehen. Wie toll die Kinder dann den Berg wieder hoch liefen, kann man sich kaum vorstellen. Es ist kaum möglich alles zu berichten, was los war. Wir haben alle zusammen Kaiserschmarren gemacht und die Hüttenleute eingeladen, Trinkwasser sind wir holen gegangen. Einmal haben wir sogar mit den anderen eine Suchaktion durchgeführt. Querfeldein sind wir auch gewandert. Was auch besonderen Spaß gemacht hat, war eine Gratwanderung über fast alle umliegenden Gipfel, sogar Edelweiß haben wir gesehen (aber nicht gepflückt). Der absolute Spitzentag war aber einer, wo andere eher eine Gänsehaut bekommen würden. Wir stellten plötzlich fest, daß eines der Kinder Kopfpläuse hatte. Sowas kann passieren und ist nicht schlimm. Nur mußte jetzt aus dem Tal Spezialshampoo und Desinfektionsmittel heraufgeschafft werden. Gesagt, gefunkt... Am Nachmittag war das Zeug oben. Dann ging es los. Der Schlafraum, die Decken, die Kissen, alles mußte gesprüht werden. Das Tollste kam aber erst: Sämtlichen Hütteninsassen mußten die Haare gewaschen werden. Das war eine Gaudi. Die Wasserkessel wurden gefüllt, aufgesetzt und dann her mit den Köpfen. Dreißig Leu-



ten (außer uns) den Kopf zu schrubben, lustig war's. Daß die Zeit so schnell zu Ende war, hat keinem so recht geschmeckt, uns erst recht nicht. Auf ein Neues und das recht bald.

Marianne und Lothar

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Hütte (2040m)

„Auf der Schwarzensteinalpe am Fuß des mächtigen Hornkeeses in großartiger, aus-sichtsreicher Lage im oberen Zemtäl. Unmittelbar vor dem Beschauer die Eisströme des Waxeck- und Hornkeeses, und im Halbkreis von rechts nach links die eisgepanzer-ten Gipfel: Greiner, Schönblichlerhorn, Möse-ler, Roßbruggspitze, Turnerkamp, Hornspitzen, Schwarzenstein und Möchner.“

Diese im Alpenvereinsführer „Zillertaler Al-pen“ von den Verfassern Dr. H. und H. Klier 1954 beschriebene Lage veranlaßte unsere Vorfahren bereits 1877 zu dem Entschluß, hier eine Hütte zu errichten. Am 28. 7. 1879 konnte die „Berliner Hütte“ als eingeschossige Hütte, ca. 90 m² Grundfläche, für 22 Ma-tratzenlager mit Wohn- und Kochraum ein-gerichtet, auf einem 1200 m² großen Grund-stück eröffnet werden. An, um und auf dieser bescheidenen Hütte aus dem Jahre 1879 wurde in den Jahren 1911 all das errichtet, was sich heute als Hütte, auf einer bebauten Fläche von 2300 darbietet. Auch das erforderliche Baugelände wurde nach und nach vergrößert und führte 1895 zum Erwerb der gesamten Schwarzensteinalpe. Diese Alpe, Flächeninhalt 4 911 350 m² — worin auch der Schwarzsee enthalten ist — entspricht etwa der doppelten Größe vom Berliner Tiergarten.

Die erste Hütte steht, umrahmt von den später errichteten Anbauten, in der ur-sprünglichen Form noch heute als Aufenthaltsraum zur Verfügung. Daneben sind noch zwei weitere Aufenthaltsräume mit einer Küchenanlage, 97 Betten in überwiegend 1 und 2 Betträumen, 70 Schlaf-lager, Notlager, Trockenraum, Win-terraum und eine Wasserkraftanlage zur Stromerzeugung vorhanden. 1911 wur-de die Hütte und die Einrichtungen mit Betten, Bedienung, elektrischer Beleuch-tung, Telefon, Postamt und anderem als hervorragend und mit einem guten Hot-el vergleichbar, eingestuft.

Diese Beurteilung hat sich leider über die Jahrzehnte hinweg bis in unsere Zeit hin erhalten und vergessen lassen, daß auch Gebäude, insbesondere in dieser Höhenlage, wie auch deren Einrichtungen altern, dauernd gepflegt und entspre-chend den gegebenen Anforderungen verändert werden müssen. Dafür hätte, trotz den dazwischen liegenden zwei Weltkriege mit den schwierigen Nach-kriegszeiten, im Interesse des „denkmalwürdigen“ Gebäudebestandes und der Innenausstattungen, mehr getan werden müssen. Diese Unterlassungen machen sich heute sehr deutlich bemerkbar und erforderliche Aufwendungen. Der Hüt-tenausschuß der Sektion bemüht sich das Mögliche von dem zu erfüllen, was



Berliner Hütte



Gerhard Hörhager

Besucher wünschen, Behörden fordern und zur Gebäudeerhaltung notwendig ist.

Die Hütte bietet in der Zeit von Pfingsten bis Ende September Unterkunft und Verpflegung, danach steht der Winterraum zur Verfügung.

Nicht nur dem Bergsteiger sondern auch dem Bergwanderer bieten sich viele Möglichkeiten auf unschwierigen, gut ausgelegten Bergpfaden zu höher gelegenen Aussichtspunkten aufzusteigen.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Kleiner und Großer Greiner, Talggenköpfe, Schönbichlerhorn, Furtschaglspitze, Großer und Kleiner Möser, Roßrugspitze, Rurnergamp, Hornspitzen, Schwarzenstein, Großer und Kleiner Möchner, Plattenkopf, Feldkopf, Rotkopf, Ochsner, Großer und Kleiner Löffler.

Übergänge: (Beginn des Berliner Höhenweges — Furtschaglhaus, Olpererhütte, Friesenberghaus, Gamshütte), Furtschaglhaus, Greizer Hütte, Schwarzensteinhütte in Südtirol (Grenzübergang), nach Lappach im Ahrntal.

Aufstieg zur Hütte: Vom Gasthof Breitlahner (1257 m) gut und bequem in drei Stunden. Bis zum Gasthof fährt ein Postbus, ebenfalls Parkplätze für Pkw.

Ludwig Zimmer

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich, Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit
Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!

Klettergurte 49.-
Statt bisher bei uns 89.- jetzt
Lodenbundhosen 98.-

Lowe Rucksäcke
10%
unter dem empfohlenen Verkaufspreis
des Lieferanten!

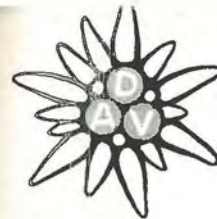
**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRG. · NR. 11 · NOVEMBER 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Jubiläum:
Viele kamen,
um zu feiern

JETZT SKI HÜTTE

TENSION
...a way of living

Joachimstaler Ecke Kantstr.

Super-Angebote
für Langlauf- und Alpin-Skiset

LL-Set „GT Touring“
Glasfaser-Ober-/Untergurt, PU-Schaumkern, 1 Jahr Bruchgarantie-Schuh Oslo, 50 mm, Leder PU-beschichtet + Automatik-Bindung + Alu-Stöcke, Längen 180—215 cm
Komplett-Set-Preis DM **139,—**

LL-Set „GT Touring Fiberglass“
Ausführung wie oben + Schuh Velcro, 50 mm, Leder PU-beschichtet, + Automatik-Bindung, geschlossene Ausführung, + Alu-Stöcke
Komplett-Set-Preis DM **169,—**

Ski-Set „Atomic AL-Team“
Zielgruppe A, Längen 160—190 cm, Bindung Tyrolia 170
Set-Preis DM **249,—**

Ski-Set „Blizzard Firebird SR“
Zielgruppe S/A, Längen 175—200 cm, Bindung Marker M 26
Set-Preis DM **399,—**

LL-Set „Trak Loipe SL“
PU-Kern mit Glasfaserlamination, Schuppentriade + Schuh Velcro, 50 mm, Leder PU-beschichtet + Automatik-Bindung, 50 mm Glasfaser-Stöcke
Komplett-Set-Preis DM **199,—**

LL-Set „Atomic ARC Team GT“
neuartige Steighilfe Mikro-Step 30 + Schuh Meind SNS, Schneefasche mit Klettverschluß, anatomisches Fußbett + Bindung Salomon SR Touring + Glasfaser-Stöcke
Komplett-Set-Preis DM **229,—**

Ski-Set „Fischer Swing-Lite“
Zielgruppe A, Längen 160—200 cm, Bindung Geze 931
Set-Preis DM **299,—**

Ski-Set „Fischer SC 4 Comp“
Zielgruppe S, Bindung Ess V.A.R., mit „Gangschaltung“
Set-Preis DM **499,—**

LL-Set „Fischer Crystal Crown“
orig. Kronenschliff + Meind-Schuh + Salomon-Bindung + Alu-Stöcke
Komplett-Set-Preis DM **299,—**

LL-Set „Fischer GTC Crown“
Aus Fiberglass/Sandwich-Konstruktion + Schuhe Meind SNS mit Schneelase und Klettverschluß + Bindung Salomon SR + Alu-Stöcke, konisch
Komplett-Set-Preis DM **329,—**

Ski-Set „Atomic ARC Team GT“
Zielgruppe S/A, Längen 175—205 cm, Bindung Salomon S 337
Set-Preis DM **349,—**

Ski-Set „Kastle RX Racing“
Zielgruppe S, Längen 175—205 cm, Bindung Tyrolia 290 D
Set-Preis DM **559,—**

Ski-Set „Atomic ARC Carbon Bionic“
Zielgruppe S, Längen 180—205 cm, Bindung Salomon S 737
Set-Preis DM **599,—**

Ski-Schuh Hanson
Mod. Classic mit Flow Auslaufmodell. Unverbindl. Preisempfehlung des Herstellers DM **350,—**

Ski-Hütten-Preis DM **149,—**

Sport beginnt in der SKI HÜTTE

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11

36. Jahrgang

November 1984

Inhalt

„Steige hoch...“ — K. Fischer-Kallenberg	5
Brixen — Symposium Bergsteigen — U. Lantzsch	7
Vom Wetterstein zur Pirsch — W. Lieske	9
Klettern — Naturschutz?	12
Alpine Zeitschriften	13
Jubiläum Brandenburger Haus — K. Kundt	15
Fotos vom Jubiläum — K. Lehnartz	16
Mitteilungen der Sektion	19
Skifahrtenprogramm	19
Sektionswanderungen	22
Sektionssport	23
Gruppennachrichten	24
Alpenvereinsjugend	27
Rund um Berliner Hütten	29

Titelfoto: Klaus Lehnartz, Berlin: Aufstieg zum Brandenburger Haus. Nur die Fernsehleute kamen mit dem Hubschrauber.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionschluß für das Januar-Heft: 3. Dezember 1984
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH, Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 13 Uhr
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30
Konto-Nr. 260 50 58
Postscheckkonto: Berlins-West 533 53-106
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

Dieser Ausgabe liegt bei: Ein Kalender der Firma Weinsziehl, Berlin und Hildesheim. Wir bitten um Beachtung.

der ...“

sei denn der letzte Adler, smitglieder und Ehrengä- um Brandenburger Haus ondere aus dem Kauner- ses feierlich zu begehen. ohne dieses Bilderbuch- ein Wolkentraum geblie- ptz des schönen Wetters e hielten nicht dicht, und Manche Kleidungsstücke, es Gerücht, daß auch die un aber der Reihe nach: tanden, viele erfolgreiche einzuholen, Stühle für je- s Gelingen dieser unübli- rige Hüttenjubiläen gefei- rde dieses Jubiläum zwi- rinsel, die erst in 25 Jah- Namen zu haben glaub- von Sölden und Feichten, nsvorstand, der SFB, die an der Spitze, kurzum, Fahne! Die Tiroler haben — den gleichen Adler in n Hotel Vent bereits „ge- in seiner Rede u. a. dar- was natürlich ein richtiger ichon bei dieser Festtafel melt.

ng der Felerlichkeiten vor . Die Söldner bliesen uns n, des Bezirksbürgermei- en würdigten das Ereignis äter in Berlin und Vent ge- en Aspekten fortzuführen rgermeister posthum den , den ehemaligen Senior- per um die Erbauung des er als Beispiel für den un- n. Die frische Luft vertrieb morgens die letzten Ab- ager erregten an diesem un an der flinken Kapelle

orgens brachen die ersten Festes auf. Entweder Zwi- var das nächste Ziel. Alle n Anzeichen von Höhen- fröhlich auf Hüttenaben- der SFB zur Festgemein- vorher Touren machten, e von innen „verregnete“ hlen — wer kann die Ge- antasielose.



Terminkalender

November

1. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend
2. 11. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrsabend
3. 11. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
4. 11. Wanderungen
5. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
6. 11. Gymnastik
7. 11. Wanderung — Sen.-Wandergruppe: Zitadelle
8. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag**
9. 11. Skigruppe: Gruppenabend
10. 11. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
11. 11. Wanderungen
12. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
13. 11. Gymnastik
14. 11. Wanderung — Sen.-Wandergruppe: Gruppentreffen
15. 11. D'Hax'nschlager: Übungsabend
16. 11. Spree-Havel: Gruppenabend
17. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
18. 11. Wanderungen — Spree-Havel: Wanderung
19. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
23. 11. Fotogruppe: Gruppenabend
24. 11. **Oktoberfest** — Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
25. 11. Wanderungen
26. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
27. 11. Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
28. 11. Wanderung
29. 11. D'Hax'nschlager: Treffen mit AG Brandenburger Haus
30. 11. Teilnehmertreffen: Hüttenjubiläum

Dezember

1. 12. Wanderung
2. 12. Wanderungen
5. 12. Wanderung
7. 12. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrsabend

„Steige hoch, du roter Adler . . .“

75 Jahre Brandenburger Haus

Adler steigen natürlich nicht mehr auf, schon gar nicht rote, es sei denn der letzte Adler, vom letzten Wilderer erschossen. Nein, es waren wackere Sektionsmitglieder und Ehrengäste, die wie ein Lindwurm von Vent über das Hochjochhospiz zum Brandenburger Haus aufstiegen, andere stießen aus anderen Richtungen hinzu, insbesondere aus dem Kaunerthal, um allesamt das 75jährige Jubiläum des Brandenburger Hauses feierlich zu begehen. Noch wichtiger als dieses Jubiläum war natürlich das Wetter, denn ohne dieses Bilderbuchwetter wäre über die Feier nichts zu berichten gewesen. Sie wäre ein Wolkentraum geblieben oder schlicht „ins Wasser gefallen“. Paradoxerweise ist trotz des schönen Wetters manches ins Wasser gefallen, denn die Wassertanks in der Hütte hielten nicht dicht, und so regnete es in der Hütte von oben bis unten nicht schlecht! Manche Kleidungsstücke, Decken oder Schlafsäcke waren durchnässt, aber es wäre ein böses Gerücht, daß auch die Feuchtfrohlichkeit der Feier Ursache gewesen sein könnte. So, nun aber der Reihe nach:

Unser rühriger Hüttenwart — K. Kundt — hat es ja nicht nur verstanden, viele erfolgreiche Arbeitseinsätze durchzuführen, Spenden aller Größenordnungen einzuholen, Stühle für jeden Hintern schnitzen zu lassen, sondern er hat sich auch für das Gelingen dieser unüblichen Feier engagiert. Unüblich deshalb, weil nur 50- oder 100jährige Hüttenjubiläen gefeiert werden. Aber nach dem Motto „Wir leben nicht alle Tage“ wurde dieses Jubiläum zwischengeschaltet. Außer den Spitzenkräften der Münchener Praterinsel, die erst in 25 Jahren erscheinen werden, war sonst alles erschienen, was Rang und Namen zu haben glaubte: der Bezirksbürgermeister von Schöneberg, die Bürgermeister von Sölden und Feichten, Vertreter der Tiroler Landesregierung, fast der gesamte Sektionsvorstand, der SFB, die Fremdenverkehrsverbände, die Bergführer mit den Obmännern an der Spitze, kurzum, Vent war fest in preußischer Hand — übrigens unter der gleichen Fahne! Die Tiroler haben nämlich — aus hier nicht zu schildernden historischen Gründen — den gleichen Adler in ihrer Fahne, und so war die erste Begrüßung beim Festessen im Hotel Vent bereits „gewürzt“ mit einem Fauxpas des stellvertretenden Vorsitzenden, der in seiner Rede u. a. darauf hinwies, daß beide Adler gemeinsam nach „links“ schauen, was natürlich ein richtiger preußischer oder Tiroler Adler nie tut: er schaut nach „rechts“. Schon bei dieser Festtafel waren fast alle Sektionsteilnehmer und viele Ehrengäste versammelt.

Am Abend dieses Donnerstags fand dann die offizielle Eröffnung der Feierlichkeiten vor dem Hotel Vent statt, buchstäblich mit den letzten Regentropfen. Die Söldner bliesen uns den Marsch, und die Festreden des stellvertretenden Vorsitzenden, des Bezirksbürgermeisters von Schöneberg, der Bürgermeister von Sölden und Feichten würdigten das Ereignis trotz seiner „Unüblichkeit“ als ein Beispiel dafür, was unsere Vorväter in Berlin und Vent geleistet haben und was es auch in einer anderen Umwelt unter neuen Aspekten fortzuführen gilt. „In memoriam“ für seine treuen Dienste ehrte der Bezirksbürgermeister posthum den verstorbenen Hüttenpächter Otto Gstrein sowie Martin Scheiber, den ehemaligen Seniorchef des Sporthotels Vent, für die Verdienste der Familie Scheiber um die Erbauung des Brandenburger Hauses und den Bergrettungs-Obmann Pirpamer als Beispiel für den unermüdlichen Einsatz der Venter für Berlin und die Berliner Sektion. Die frische Luft vertrieb dann die Festgemeinde ins Innere der Gebäude, wo um 5 Uhr morgens die letzten Abschied vom Festbeginn nahmen. Insbesondere die Hax'nschlager erregten an diesem Abend die Bewunderung der Einheimischen, wie wir uns wiederum an der flinken Kapelle aus dem Ötztal erfreuten.

Sage keiner was gegen die Kondition der Berliner — ab 7 Uhr morgens brachen die ersten schon wieder mit Rucksack und „Ölkopp“ zum nächsten Teil des Festes auf. Entweder Zwischenstation Hochjochhospiz oder gleich Brandenburger Haus war das nächste Ziel. Alle Altersgruppen kamen heil am Ziel an, nur einige wenige schoben Anzeichen von Höhenkrankheit dem Kater zu. Dieser Irrtum verhalf andererseits allen, fröhlich auf Hüttenabenden weiterzufeiern, und ab Sonnabend mittag gesellte sich auch der SFB zur Festgemeinde. Aus Feichten stieg man mit Musik auf, und die Gruppen, die vorher Touren machten, insbesondere unsere Jugend, trudelten ebenfalls ein. Die ganze von innen „verregnete“ Hütte barst vor Menschen. In den neuen Räumen, auf neuen Stühlen — wer kann die Gemütlichkeit dieser „Hüttenabende“ nicht ermessen? Allenfalls Phantasielose.

Höhepunkte waren für alle am Sonntag bei herrlichem Wetter die Bergmesse und die Enthüllung der Gedenktafel für Dieter Burchard. Selten hat wohl eine Predigt des ev. Pfarrers aus Berlin auch „Kirchenfremde“ so beeindruckt, wie auch umgekehrt der Pfarrer diesen Gottesdienst als den bewegendsten seiner Laufbahn empfand. Die Messe las der kath. Ortsgeistliche — Frieden zwischen den Kirchen, den Menschen, in der schönen Natur. Könnte man doch von dieser „heilen Welt“ etwas mit hinunternehmen!

Danach wieder Festreden und Ehrungen, der Vorsitzende der Sektion würdigte nochmals Geschichte, Zusammenarbeit und zukünftige Aufgaben, die sich um das Brandenburger Haus für Vent, Felchten und Berlin ranken, und gedachte sodann unseres hier verunglückten Dieter Burchard.

Nach einem Festessen erfolgte in alle Richtungen nachmittags und am Montag der Abstieg — auch über den neueröffneten „Berliner Jubiläumsweg“ ins Kaunertal. Über die Namensgebung dieses „Weges“ werden die Erstbegeher sicher nochmals nachdenken. Natürlich ist dies kein „Weg“ — nur für Geübte oder in Begleitung eines Bergführers ist er begehbar. Nicht nur für die Festtage stand unser Brandenburger Haus im Mittelpunkt, sondern es bleibt jetzt ein Mittelpunkt zwischen zwei Tälern und wird so hoffentlich in seiner Bedeutung von allen Bergsteigern geschätzt bleiben.

Hier nochmals Dank zu sagen für alle einsatzfreudigen Organisatoren ist so selbstverständlich, wie dies schon in den Festreden am Ort geschah. Nur am Rande sei bemerkt, daß wir auch den anderen Hüttenpächtern im Ötztal für ihren Einsatz auf unseren Hütten mit einem Präsent gedankt haben.

Für alle Teilnehmer stand am Ende als Fazit fest, daß das Brandenburger Haus und auch die anderen Hütten immer einen Besuch wert sind. Der Vorsatz, in den Feststunden gefaßt, unsere Hütten öfter zu besuchen, wird hoffentlich verwirklicht. Und wie sagten die Römer? „Cetero censeo . . .“ (= Im übrigen meine ich . . .) — wir haben neun Hütten, wer es zum Brandenburger Haus nicht mehr schafft, die anderen Hütten liegen nicht so hoch, feiern auch mal ein Jubiläum — und werden vom Zahn der Zeit zernagt. Das Brandenburger Haus ist nun schon wieder im Winterschlaf versunken und wird auch hier im Bergboten etwas zurücktreten. Dafür werden andere Hütten im Vordergrund stehen, und die Spenden-

aufrufe werden nicht verstummen — wir leiten nur um und über zur nächsten Hütte. Und ein Dank — der herzlichste — soll deshalb zum Schluß hier stehen: Dank allen Spendern fürs Brandenburger Haus, die Feier war so schön, weil das Brandenburger Haus jetzt wieder schön ist!

Wenn Sie meinen, die Feiern wären damit zu Ende gewesen — weit gefehlt! Im Kaunertal wurde auch noch gefeiert. Aber der Verfasser war zu dieser Zeit schon wieder auf dem Finanzamt in Innsbruck wegen unserer Steuerangelegenheiten. So ist das nun einmal und nicht nur in Tirol: Sonntags kommen die Vertreter des Staates zu uns zum Feiern, und in der Woche vertreten wir uns bei den Vertretern des Staates die Beine — aber in Feichten im Kaunertal soll es auch gemächlich feucht gewesen sein. **FK**

Übrigens: Am 30. November 1984 findet in der Schöneberger Hütte (Geschäftsstelle) um 19 Uhr ein Hüttenabend statt. Alle Teilnehmer an der 75-Jahr-Feier des Brandenburger Hauses treffen sich zu einer „Dia-Schau“.

Zu einem Hüttenabend gehört natürlich auch ein „zünftiger Roter“. Wenn jeder etwas mitbringt, wird's gemütlicher. Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Brixen — und was kommt danach?

Das Symposium „Bergsteigen — heute und morgen“

Anlaß dieser Veranstaltung war, herauszufinden, wohin ganz allgemein die Entwicklung der Alpenvereine läuft. Man wollte wissen, wie das Sportklettern und der Trend zum Massenbergssteigen mit der Arbeit und den Zielen der Alpenvereine zu vereinbaren sind oder was zu verändern wäre.

Probleme gibt es ja genug. Einerseits muß man sich mit der Leistungsexplosion der Sportkletterer und der Zunahme dieser Spielart des Bergsteigens auseinandersetzen. Andererseits aber steigt durch vermehrte Freizeit die Zahl der Menschen, die sich dem Bergsteigen in jeglicher Form widmen können. Schon am Eröffnungsabend traten in den Einstiegsreferaten unheimliche Klüfte zutage.

Da betonte Dr. Guggenbichler vom Alpenverein Südtirol, daß Bergsteigen mehr als Sport sei. Es sei Bewegung und auch Begegnung. Bewegung am Berg, wo und wie auch immer, und Begegnung mit der vielfältigen Natur, mit Menschen, mit deren Ka-

meradschaft am Berg und deren Kultur. Berge dürfen nicht nur austauschbare Klettergerüste sein. Bergsteigen schließt für ihn — als eine Lebensform — die Freude über die Natur mit ein.

Judith Huber vom Deutschen Alpenverein, die Vertreterin der Jugend und Sportkletterer, sah das alles ganz anders. Sie stellte die Frage, ob Sportkletterer überhaupt etwas im Alpenverein zu suchen hätten. Sie bejahte Leistungs- und Konkurrenzdenken ausdrücklich — „so etwas hat es früher auch schon gegeben!“ Der „individualistische Spitzenbergsteiger“ hält nichts von Kameradschaft und Romantik, er betrachtet die Berge durchaus als austauschbares Klettergelände. Sie forderte, daß der Alpenverein ein Dienstleistungsverein werden muß, der auch den Sportkletterern Ausbildung und Förderung bieten kann. Im einzelnen hält sie überdachte Trainingswände, Geräte zum Krafttraining und bezahlte Trainer für nötig. Könnte das der DAV nicht bie-

GLOBETROTTERLADEN NEUKÖLLN

SALEWA-Berg- Wanderanorak

4 Vordertaschen mit Klettverschluss, große Rückentasche, 2-Weg-RV, Kapuze
ab **139,-**

Innengestell- Rucksack

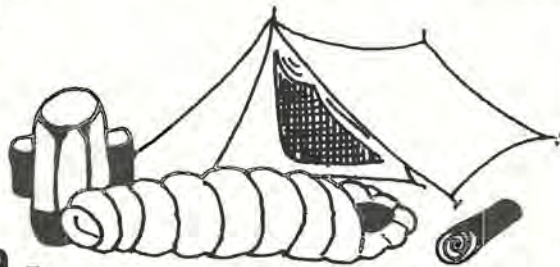
aus Cordura, 56 Ltr.,
2 Außentaschen

149,-

SALEWA-
Daunenweste
ab **69,-**

Wander-Trekkingschuhe

MEINDL, Rofan.....**79,-**
DACHSTEIN, Rocky.....**139,-**
HANWAG, Classic.....**169,50**



1000 Berlin 44 · Hermannstraße 31 · Telefon 6 22 38 30



Alles für Reisen um die Welt

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte,
Fahrradtaschen, Regen- + Wander-
bekleidung und Wanderschuhe

**GLOBETROTTER-
SERVICE BERLIN**
EDWIN KREUTZER

Konstanzer Straße 50 · 1000 Berlin 31 · Telefon (0 30) 87 11 64

Gratis-
mit Katalog
Gutschein anfordern

ten, würde dafür „die Wirtschaft“ einspringen. Sentimentalitäten würden die Sportkletterer bei der Verwirklichung dieser Forderungen nicht kennen!

Da hatte es Dr. Fritz März sehr schwer, Brücken zu bauen, Parallelen zu früheren Entwicklungen zu ziehen und auszugleichen. Ein Massenverein sei letztlich aber auch in die gesellschaftliche Entwicklung eingebettet und habe ihr Rechnung zu tragen. Er ist der Meinung, daß alle Spielarten des Alpinismus unter dem Dach des Alpenvereins Platz haben.

Im weiteren Verlauf der Arbeitstagung war für die Themen „Spitzenbergsteigen“ und „Breitenbergsteigen“ jeweils ein Tag vorgesehen. Zu jedem Thema gaben einige sachkundige Personen Einführungsreferate. Beim Spitzenbergsteigen waren es z. B. Sepp Gschwendtner, Wolfgang Güllich und Heinz Zak, die sich in Wort, Bild und Film ohne Hemmungen darstellten. Nach einer Podiumsdiskussion wurden 12 Arbeitskreise gebildet, die dann das Spitzenbergsteigen unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutierten. Es gab teilweise gegensätzliche Ergebnisse und auch kurlöse Zusammensetzungen. So war z. B. das Durchschnittsalter des Arbeitskreises 1 zum „Sportklettern/Bouldern — aus der Sicht der Jugend“ 40 Jahre! Die Ergebnisse der Arbeitskreise wurden von deren Leitern

dem Plenum vorgetragen. Darüber konnte anschließend noch diskutiert werden. Spät abends gab es dann noch zwei Filme zu sehen. Zuerst: „Wirklich oben bist du nie“, einen eindrucksvollen Streifen über das Sportklettern. Dann, in Anwesenheit von Anderl Heckmair, den Dokumentationsfilm „Eiger“. Beide erhielten Beifall — der Film und der Erstbegeher der Eigerwand!

Am zweiten Tag wurde man auf das Thema „Breitenbergsteigen“ durch Einführungsreferate teils ironisch (Toni Hiebeler), teils schulmeisterlich (Prof. Louis Oberwalder) eingestimmt. Es wurden diesmal sieben Arbeitskreise gebildet, die die verschiedenen Sparten des Bergsteigens, z. B. Skilauf, Familien- und Seniorenbergsteigen, Trekking u. a., diskutieren sollten. Die Zeit für die Arbeitskreise war kurz, zu kurz. 90 Minuten waren für eine ausführliche Auseinandersetzung mit einem Thema in den meisten Fällen nicht ausreichend — es mußte abgebrochen werden! Die trotzdem erzielten Ergebnisse wurden wiederum dem Plenum vorgetragen.

Von diesen Ergebnissen ist zu berichten, daß sich fast durch alle 19 Arbeitskreise wie ein roter Faden der Wunsch nach vermehrter Ausbildung und Förderung zog, daß ein Mangel an Informationen beklagt wurde. Der „Reizstoff“ Magnesia ist leider auch nicht ausdiskutiert worden. Es wird aber als

Parallele zum Rotpunktklettern empfohlen, ein Grünpunktklettern (= ohne Magnesia bewältigt) einzuführen! Im wesentlichen sind nun aber die Sektionen gefordert, auf die sich abzeichnenden Verbesserungen, Veränderungen im Vereinsleben zu reagieren. Die „Hauptvereine“ können da meist nur Empfehlungen geben.

Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Stellenwert des Bergsteigens in der Freizeitgesellschaft“ war für den Nachmittag vorgesehen. Führende Politiker beteiligten sich. Es kamen je ein Landesminister aus Nord- und Südtirol und aus der Bundesrepublik Deutschland ein Bundesminister (Dr. Heiner Geißler), die sich dann zusammen mit den drei Vorsitzenden der alpinen Vereine des Plenums stellten. Die Anwesenheit der Minister bewirkte fast zwangsläufig, daß das Thema in der Diskussion verfehlt wurde. Man kam nämlich sehr bald auf Finanz-, Hütten- und Umweltprobleme zu sprechen. Es war eine „Kontaktpflege“, mehr

nicht. Wenn die Minister sich herausgefordert fühlten, konnte man ihre geschliffene Rhetorik „genießen“, die mit vielen Worten leider wenig Konkretes ergab.

Die Arbeitstagung klang mit einem Festabend aus. Es kam Freude auf beim Festvortrag von Franz Xaver Wagner, „Satirische Betrachtungen zum Bergsteigen heute und morgen“, und bei den Darbietungen eines Gesangsvereins.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Sektion Brixen des AVS für die gesamte Organisation des Symposions und die Ausrichtung des abschließenden Empfangs, der uns mit Getränken und einem riesigen kalten Büffet überraschte, alles von den Damen der Sektion gerichtet! Für die Teilnehmer am Symposium fand am Sonntagvormittag im Brixener Dom noch eine eindrucksvolle Bergsteigermesse statt, die von Pater Schulte, einem der Arbeitskreisleiter, gehalten wurde. Ich mußte den Dom leider vorzeitig verlassen, denn Verkehrsanschlüsse warten nicht... **U. Lantzsch**

Vom Wettersteingebirge zur Pirsch mit dem Jäger von Graseck

So war es damals

Die erste Hälfte unseres Urlaubs 1937 beim Jäger von Vorder-Graseck hat uns schon Bergerlebnisse von bleibender Erinnerung gebracht.

Doch noch liegen sonnige Augusttage vor uns. Also die Zeit genutzt. Im Dämmerlicht brechen meine Frau und ich vom Jägerhaus auf und steigen oberhalb der tosenden Partnachklamm über den Ferchenbach Richtung Schachenhaus. Wir treffen hier auf den von Ellmau kommenden Königsweg. Als wir aus dem Bergwald heraustreten, öffnet sich der Blick auf der blumenübersäten Wettersteinalpe zu den Nordabstürzen der riesigen Wettersteinwand. Am Schachenhaus legen wir eine Rast ein und besichtigen das in der Nähe stehende Jagdhaus von König Ludwig II. Von hier haben wir rückwärtsschauend einen herrlichen Blick in die Wände des Oberreintales. Anderthalb Stunden später haben wir über die Frauenalpe die Mellerhütte erreicht. Noch haben wir genug Reserven und steigen ohne Schwierigkeit in einer halben Stunde in leichter Kletterei auf die westliche und östliche Törlspitze. Belohnt wird diese

Anstrengung mit einem wundervollen Blick in das österreichische Leutaschtal.

Auf der Mellerhütte wird ausgiebig gerastet. Am frühen Nachmittag machen wir uns an den Abstieg. Bis zum Schachen benutzen wir unseren Aufstiegszug. Doch dann steigen wir im Zickzack ab zum Reintalbach ins Oberreintal. Unser Weg führt hinab unter alten Bergahornen, bis wir wieder an der Bockhütte die Partnach erreichen. Wir hören ihr Gurgeln und Rauschen. An den Schindeltalschrofen vorbei kehren wir nach rund zehn Stunden wieder bei unserer Jägerfamilie in Vorder-Graseck ein.

Noch schwärmen wir von unserer Bergtour ins Wettersteingebirge, da hat die Jägerfrau schon ein Abendbrot mit Brot, Schinken, Käse und Milch für uns und die Familie bereitet. Im Lauf des Abendgesprächs lädt uns Sepp Grasegger, der Jäger, zu einer Hirschjagd ein. Lucie und ich sagen gleich mit Freude zu. Müde von der Bergfahrt und voller Erwartung auf die Hirschjagd mit einem Bergjäger schlummern wir dem nächsten Morgen entgegen.



EINLADUNG zum

Oktoberfest

der

Schuhplattlergruppe D'HAX'NSCHLAGER

und

Feier zum 75jährigen Jubiläum des Brandenburger Hauses in Berlin am 24. November 1984

in den Kindl-Festsälen, Hermannstr. 217, Berlin-Neukölln
(Nähe U-Bhf. Boddinstraße)

Einlaß: 19.00 Uhr
Eintritt: 18,— DM

Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Beginn: 20.00 Uhr
DAV-Jugend: 12,— DM

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten reserviert.

Kartenvorverkauf von Montag, dem 15. Oktober, bis Donnerstag, den 15. November, im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz, Hauptstraße 97, 1000 Berlin 62

Schriftliche Kartenvorbestellung an W.-U. Siebert, Grazer Damm 219, 1000 Berlin 41, Postgirokonto Berlin-West Nr. 80Q 22-100

Kartenbestellungen werden erst nach Eingang der Zahlung bearbeitet.
Kartenvorverkauf nur noch bis zum 15. November

Für Teilnehmer an der Feier auf dem Brandenburger Haus beträgt der Eintritt 15,— DM
● Wiedersehensfeier der Teilnehmer am Jubiläum vom Brandenburger Haus ●

meln mit seinen Händen das ganze Gedärm, den Aufbruch, herausholt und neben das Tier wirft, muß ich mich sehr zusammennehmen, daß mir von dem Anblick und dem säuerlichen Geruch nicht übel wird. Zu mir gewandt, sagt er: „Das holen in der Nacht Fuchs und Marder, davon ist morgen früh nicht mehr das geringste da.“

Mir ist nicht klar, wie es mit dem zentnerschweren Tier weitergehen soll. Der Jäger reinigt sich in aller Ruhe mit einem Tuch seine Hände und zieht das Tier etwas seitwärts. Er legt seinen Rucksack unterhalb des Tieres hin und zieht ihn in eine unwahrscheinliche Breite. Dann schiebt er das Tier

mit dem Rücken zuerst in den Rucksack, bis nur noch die Beine über Kreuz herausragen. Mir gibt er sein Gewehr zum Tragen. Er legt sich mit dem Rücken an den Rucksack, streift sich die Riemen über und erhebt sich mit seinem Bergstock. Was dieser sehnige Mann in den nächsten zwei Stunden bergab bis Vorder-Graseck leistet, ist uns fast unvorstellbar. Ich habe schon Mühe, ihm mit dem Gewehr zu folgen.

Am Abend gibt es im Jägerhaus in Vorder-Graseck gebratene Hirschleber. Mir kommen dabei so eigene Gedanken: „Gestern noch den Wald genossen, heute durch die Brust geschossen!“ **Werner Lieske**

„Klettern und Naturschutz“ — ein Widerspruch?

Nicht nur aus Anlaß der Naturschutz-Referenten-Tagung vom 16.—18. 11. 84 in Würzburg möchte der Naturschutz-Referent des Nordwestdeutschen Sektionen-Verbandes, Holger Stüben, auf diesem Wege auf ein zwar nicht neues, aber dennoch aktuelles Thema hinweisen: — Klettern und Naturschutz.

Nachstehend auszugsweise einige Forderungen und Anregungen zu diesem Problemkreis von Richard Goedecke:

Sanft klettern —

Die Kletterer müssen die Natur so schonend behandeln wie nur irgend möglich; denn Kletterfelsen sind meist Raritäten in der Landschaft. Das bedeutet:

- Alle Abfälle wieder mitnehmen
- Einstiegs- und Ausstiegswege benutzen — nicht lärmern —
- Vegetation in Routen akzeptieren — man muß nicht überall klettern
- Höchste Sparsamkeit mit künstlichen Hilfsmitteln — kein Magnesia
- Keine Chemikalien auf Felsen
- Ballungen vermeiden, weil sie die Natur überlasten — keine Großveranstaltungen
- Kurz: Alle Felsgebiete so behandeln, als ob sie unter Naturschutz stünden
- Aktiv werden für Natur- und Umweltschutz

Es genügt nicht, nur an den Felsen selbst nichts kaputtzumachen. Das genügt nicht einmal, um aus den Klettergebieten nicht hinausgeschützt zu werden. Wir müssen den anderen Naturschützern als aktive Mitstreiter bekannt und wichtig sein.

- Für den DAV müssen Bergsteigen und Naturschutz gleichrangig sein
- Die Unterschiede zum üblichen Sportbetrieb bewußt als Vorzüge des Bergsteigens und Kletterns begreifen

BAYER. EISENSTEIN
am Großen Arber im Naturpark Bayerischer Wald
Jeden Sonnabend Kurswagen von und nach Berlin



An „Lothar, Marianne, die ‚Kleenen‘, Isa, Thomas und ich!“

Euren Bericht im September-Bergboten habe ich gelesen. Ich weiß nun nicht, was Ihr Euch von einer Kletterfahrt „im Grenzbereich“ versprochen habt, gewiß etwas ganz anderes. Leider ist es offensichtlich, daß Ihr nach Sachsen gefahren seid, ohne jemanden zu fragen, was Euch dort erwartet.

Das politische Umfeld von Berlin müßtet Ihr doch eigentlich kennen. Oder seid Ihr gar keine Berliner? Wer schon so oft wie einige von uns dort „drüben“ war, sieht die Transparenz kaum noch. Und das geht wohl nicht nur uns so!

Für Anfänger ist das Bielatal übrigens bestens geeignet. Nichts hätte Euch näher liegen sollen, als jemanden mitzunehmen, der sich da etwas auskennt, der Euch auch ein wenig Knotenschlingenlegen gezeigt hätte ... Ich kann mich nicht entsinnen, daß ich

jemals dort 15 m frei gegangen bin, ohne eine Möglichkeit für eine Zwischensicherung zu finden! Gewiß, man muß da oft suchen, auch ohne in den höchsten Schwierigkeitsgraden zu klettern. Schön von Euch, daß Ihr die Klemmkelle und wohl auch das Magnesia nicht benutzt habt. Das wohl älteste Freiklettergebiet der Welt hat schon lange seine eigenen Regeln, und die sollte man respektieren! Das Barfußklettern gibt es nicht erst, seitdem Schuhe Mangelware sind — Barfußklettern hat im Elbsandstein Tradition.

Die Sachsen sind zwar auch „Norddeutsche“, aber sie sind doch bei weitem nicht so stur wie etwa die Niedersachsen im lth oder Harz. Kontakte findet man recht schnell, es geht dann eher freundlich-familiär zu. Euer Fazit möchte ich erweitern: Nicht nur hinaufahren und anschauen, sondern das Klettern im Elbsandstein zur festen Größe erheben, Kontakte knüpfen und pflegen. Ihr werdet dann bald finden, daß das Klettern dort unvergleichlich ist ... auch wenn es finanziell schwerfällt.

Ulf Lantzsch

+ alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 10/84

Fritz März denkt einige Seiten lang über die uralte Frage nach, ob Bergsteigen Sport sei. Da Leistung und Regeln das Bergsteigen von jeher bestimmen, ist es gewiß Sport. Das sogenannte „Mehr“ dürfte in der Erlebnisbreite und -tiefe liegen.

Die Urner Alpen (Schweiz) sind das Monatsthema. Oft werden sie bei Wetterverschlechterung in den 4000er-Gebieten der Westalpen als Ausweichziel aufgesucht, jedoch seltener als Urlaubsziel gewählt. Dabei werden Wanderungen im westlichen Teil von Göschenen aus zu dem Schönsten gezählt, was die Alpen zu bieten haben: eine herrliche Alpenflora, Seen, Wasserfälle und als Hintergrund des Panoramas die bizarren Granittürme des Salbitschijen im Zentralbereich der Urner Alpen. Erlebnisberichte vom Klettern in deren schweren

Routen mit eindrucksvollen Fotos füllen das Heft. Auch Sportkletterrouten in den Bergen des Göscheners und Voralptals werden mit Skizzen beschrieben.

Übrigens: Späte Reue über die Veröffentlichung von „Geheimtipps“ packt oft die Erschließung von Klettergärten, denn oft werden asoziale Bergsteiger angezogen, die das Gelände verschmutzen und Sicherungen zerstören.

In fast allen Kletterberichten werden Verhauer erwähnt, die die Kletterzeiten erheblich verlängern. Daß das Bergabenteuer manchmal nicht in der Begehung einer berühmten Route liegt, sondern ein unerwartetes Abseilen danach sein kann, schildert Walter Spitzenstätter: von senkrechten und z. T. überhängenden Wänden des Grand Capucin mehrmals 40 m frei schwebend und bei Dunkelheit!

Pension Berg-Café

D. u. J. Schwitzke
Bayerwaldstr. 5 · Tel. 0 99 25/449
8371 Bayer. Eisenstein

Schneesichere Skigelände · Skilifte · Winterwanderwege

► Hier werden Berliner Wanderer und Skifahrer verwöhnt! Mitglieder der Sektion Berlin erhalten Sonderpreise gegen Vorlage des AV-Ausweises: Vom 15. Dezember bis 1. März 10 Prozent, vom 1. März bis 30. April 20 Prozent auf den Basispreis (29.— DM) für Übernachtung mit Frühstück.

Bergwanderer: Wenige kennen den südlichen Teil des Ostallgäus und die Tannheimer Berge — wenn man von den Königsschlössern absieht. Eine kontrastreiche Landschaft, nach Norden offen und von welligen Strukturen mit Seen, im Süden und Osten schroffe Berge. Vorgestellt wird eine Rundwanderung von sieben Tagen, die viel Muße läßt zum Genießen der Landschaft und zum Beobachten der Tier- und Pflanzenwelt. Für die Etappen werden jeweils nur halbe Tage gebraucht. Ausgangspunkte sind gepflegte Berghütten. Die schönste Zeit ist nach Meinung des Verfassers der Herbst (sonnig und trocken). Die Abschnitte sind nicht schwierig (im Fels bis zum 1.°). Sie können für Unerfahrene mit leichteren Varianten umgangen werden.

„Das Wetter in den Bergen“ wird im Teil 5 fortgesetzt; mit Fotos, Skizzen und ausführlichen Erklärungen, die wegen der Fremdwörter vermutlich nicht jedem unvorbereiteten Laien verständlich sein werden. Welche Aufgaben sich die Alpinmedizinische Station Rudolfshütte gestellt hat, ist interessant und brachte schon neue Einsichten: Z. B. unterscheiden sich Durchschnittsbergsteiger des 4., 5. und 7. Lebensjahrzehnts nur sehr geringfügig in ihrer Leistungsfähigkeit. Geplant sind u. a. sportwissenschaftlich überwachte Alpinkurse, Ausbildungskurse für Ärzte und Medizinstudenten in der Bergrettungsmedizin und der Trekkingmedizin.

Kaum jemand wird wissen, daß ein Schweizer Theologieprofessor, Josias Simler, im 16. Jahrhundert (!) das erste alpine Handbuch verfaßte, in dem er die erforderliche Ausrüstung und deren Anwendung beschrieb, wie Alpenstöcke, Seile, Steigeisen, Schneereifen und Gletscherbrillen. Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon, W. Brunner / A. Clapasson / G. Hörhager sen. / W. Stösser. Kletterführer I—IV: Schijenstock S-Grat (Urner Alpen), Kletterführer V—X: Tällistock S-Pfeiler (Urner Alpen). -ik

Alpin 10/84

Seit zwei Jahren kann man auf dem großartigen Höhenweg von San Bernadino nach Santa Maria in der Südschweiz wandern. 170 Jugendliche pickelten in jahrelanger harter Arbeit in ihren Ferien diesen 45 km langen Weg durch die Wildnis. Über den Arbeitsablauf wird berichtet, und es werden touristische Informationen zur Begehung dieses Steiges gegeben.

Sechs genüßliche Kletterziele in den nördlichen Kalkalpen im Schwierigkeitsbereich II und III, welche noch im Spätherbst nach der Hüttenschließung vom Tal aus zu machen sind, werden zusammengestellt.

In 88 Tagen durchquerten drei Südtiroler die Eiswüste Grönlands. Sie waren allein auf sich gestellt, ohne Funkgerät und ohne Schlittenhunde — eine unmenschliche Anstrengung und ein Abenteuer ohnegleichen.

„Rummelplatz Matterhorn“ ist der Bericht über ein Wochenende auf der Hörnlihütte an dem faszinierendsten Felsklotz der Alpen. Ca. 3000 Bergsteiger und andere ersteigen das Horn pro Saison.

Eine ernsthafte neue Sportart ist der Berglauf. Alljährlich wird im Wallis dieser extreme Härtestest für Ausdauerathleten veranstaltet. Bei diesem populären Rennen von Sierre nach Zinal sind 31 km Länge und 2000 Höhenmeter bergauf zu absolvieren. Der Rekord liegt bei 2:33 Std.

Das Allgäu ist eine perfekte Harmonie aus sanften Tälern und steilen Bergen. Für Wanderer, Klettersteigliebhaber und Bergsteiger werden die lohnendsten Ziele aufgeführt.

Ein Test befaßt sich mit Regenbekleidung. Aus einem unüberschaubaren Angebot werden 29 Artikel gewählt. Fazit: Das Teuerste ist nicht immer das Beste.

Extrem-Rubrik: Neue Routen in der Sella, im Urner Granit und in der Mauk-Westwand (Wilder Kaiser). -wg-

1000 berlin 42
theodor-franke-straße 2
telefon 7 51 80 09

heinz mathies malermeister ohg

werkstatt
für dekorative malerei
zimmer-dekoration
und anstrich

Jubiläum Brandenburger Haus

Die Abschlußfeier für das Jubiläum des Brandenburger Hauses fand in Feichten statt. Vom Brandenburger Haus zogen zwei Gruppen unter der Führung von zwei Bergführern über den neuen Jubiläumsgrat gen Kaunertal. Die Weißseespitze wurde dabei „mitgenommen“. Große Überraschung im Gepatschhaus: Die d'Hax'nschlager waren extra zur Begrüßung angefahren, um die müden Berliner Erstbegeher des „Berliner Jubiläumsgrates“ zünftig zu empfangen. Die anwesenden bayerischen Gäste staunten nicht schlecht, als die Berliner mit gekonntem Schuhplatteln ihre Freunde begrüßten. Der Beifall war entsprechend, und 'ne Lage gab es nicht nur von den Berliner Freunden, sondern auch von den Bayern.

☆

Berlins Bundestagsabgeordneter Gerhard Schulze aus Kreuzberg schenkte sich zum 65. Geburtstag die Jubiläumsfelder auf dem Brandenburger Haus und der Hütte einen holzgeschnitzten Brandenburger Adler für die wiederhergerichtete Bergführerstube. Geschnitzt wird er von Wolfgang Schöpf, der das gestohlene Tanzpaar für die alte Gaststube im Auftrag der d'Hax'nschlager geschnitzt hat.

☆

Besondere Freude gab es kurz nach dem Jubiläum, als der Hüttenwirt der Weißkugelhütte (Südtirol), Christian Hohenegger, mit seinem 83jährigen Vater Franz-Josef doch noch erschien. Vater Hohenegger war am frühen Morgen in Mellag zur Weißkugelhütte aufgestiegen, um seinen Sohn abzuholen. Gegen 16 Uhr trafen sie auf dem Brandenburger Haus ein. Wie sie feststellten, einen Tag zu spät. Sie hatten sich im Datum geirrt. So wurde es ein gemütlicher und informativer Abend über die Geschichte des Brandenburger Hauses — ohne Hektik. Immerhin war der Vater von Franz-Josef einstmals (1914—1919) Betreuer des Brandenburger Hauses, und die Weißkugelhütte war die Versorgungshütte für das Brandenburger Haus.

☆

Die Gemeinde Kaunertal schenkte der Sektion zum Jubiläum das geschnitzte Wappen ihres Tales. Nach der Feierlich-

keit trug es der jüngste Erstbegeher des Berliner Jubiläumsgrates, Jörg Schwan, gemeinsam mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Brandenburger Haus“ über die Weißkugelhütte zum Brandenburger Haus hinauf. Herzlich war die Begrüßung auf der Südtiroler Hütte. Christian Hohenegger: „Ich habe fest gerechnet, daß ihr kommt!“ Es wurde ein herzlicher Abend.

☆

Der Berliner Senior der Jubiläumsfeier war Karl Kulike. Der 76jährige stieg auch über den neuen Jubiläumsgrat ins Kaunertal ab. Eine bergsteigerische Leistung. Dabei brach er gleich zweimal in Spalten ein. Karl Kulike: „76 Jahre mußte ich alt werden, um das zu erleben.“ Aus Dank hielt er die Kapelle frei und spendete 250 Mark fürs Brandenburger Haus.

☆

Mehr als 250 Jubiläumsgäste feierten in Vent. Vertreter der Landesregierung, der Gemeinde, Berlins, sonstige Ehrengäste. Auch aus dem Kaunertal kam eine Abordnung unter Leitung ihres Bürgermeisters und des Bergführerobmanns. An der Abschlußfeier in Feichten nahmen leider keine Venter teil. — Schade! Dafür war es gemütlicher. Etwa 40 Berliner und 60 Kaunertaler feierten im Hotel Edelweiß bei Bergführerobmann Praxmarer. Besonders stimmungsvoll war das Konzert der Kaunertaler Trachtenkapelle. Alle, die dabei waren, fanden die Feier dort am schönsten. Mit einer Ausnahme: die Bergpredigt. Noch tagelang sprach man in den Tälern von der eindrucksvollen Predigt des Berliner Pfarrers Hans-Joachim Walter aus dem Märkischen Viertel und von der Messe seines Venter „Kollegen“, Pater Joseph Höllriegel.

☆

Was sonst noch? 169 Festessen wurden auf dem Brandenburger Haus von Hüttenwirt Gerhard Gstrein ausgegeben. Der Hüttenwart war fast der Verzweiflung nahe: Die Hütte, jahrzehntelang berüchtigt wegen des Wassermangels, erlebte zum erstenmal Wasserschaden. Die Ventile der Wasserleitung zu den Kesseln waren nach fünf Jahren undicht geworden. Resultat: der nächste Arbeitseinsatz kommt gewiß.

K. Kundt



Begrüßungsschluck: Bundestagsabgeordneter Gerhard Schulze (Mitte) ließ sich's schmecken — Prost!



Endlich geschafft: Schuhe aus und Sonne genießen. Schönebergs Bürgermeister Rüdiger Jakesch (Mitte) in ungewohnter Höhe.



Hüttenabend: Das Fernsehen war dabei. Bei flotter Musik taten sich die Gäste etwas schwer beim Singen.

Jubiläum Brandenburger Haus 1984



Musikalischer Empfang: Zur Begrüßung der Berliner spielte die Söldener Musik in Vent auf: Preußens Gloria — danke!



Drei Generationen Scheiber: In der Mitte Johannes Scheiber, Hüttenwirt der Senior Martin.



Festansprache: Johannes Maier, Vorsitzender der Sektion, würdigte die Geschichte des Brandenburger Hauses.



Erinnerung: Gedenktafel für Dieter Burchard, verunglückt bei einem Arbeitseinsatz der Jugend.



Geschenk: Wolfgang Schöpf (rechts) restaurierte das Geschenk der d'Hax'nschlager, einen alten Tanzkranz.

'Der 7. Grad'

Bergsportladen GmbH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung: J. Wald



Der erste spezielle Bergsportladen Berlins

— Wandern — Bergsteigen — Freiklettern — Expeditionen —

Schöne Größe an die FußBe.

Vergessen Sie Blasen und Druckstellen —

tragen Sie
Socken und
Bundstrümpfe
von **georges®**

Socken DM **13.⁹⁰**

Bundstrümpfe DM **23.⁹⁰**

Größen 36—47, rot, grau, marine
Innenplüsch, reine Schurwolle

Spitzenqualität mit dichtem Innenplüsch
für optimalen Fußkomfort und lange Lebensdauer

Schöne Größe an die FußBe. georges®

Unser
Service



Bergstiefel-
Neubesohlung

orig. Vibram DM 52,50
K 1 DM 52,50
K 1 DM 52,50

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
sonnabends 10—14 Uhr

Bei uns erhältliche
Zeitschriften: „Bergwelt“,
„alpin“, „Bergsteiger“

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Redaktionsschluß für das Januar-Heft: 3. Dezember 1984

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 8. November 1984, um
19.30 Uhr im Hörsaal A 151 der Techni-
schen Universität, Berlin-Charlottenburg,
Straße des 17. Juni, Eingang Ecke March-
straße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Panorama-Diavortrag in Überblend-
technik

Der Vortrag des Monats

Michael Schreiber, DV Berlin
**Mountains — Canyons — Einsamkeit —
Naturwunder in Nordamerika**

Der riesige Kontinent Nordamerika bietet so viel Sehenswertes, daß — besonders wenn man nur 28 Tage Zeit hat — eine Beschränkung notwendig ist. Flugzeug, Mietwagen, ein kleines Zelt, und los geht's.

Die Reise führt über New York nach Denver ins Herz des Kontinents, wo heute Ölmillionen riesige Wolkenkratzer emporwachsen lassen. Nur eine Autostunde entfernt aber beginnt die Wildnis der Rocky Mountains, gibt es Einsamkeit und Paßstraßen, die bis auf 3800 Meter Höhe führen.

Die glitzernde Spielerstadt Las Vegas ist Ausgangspunkt für die Fahrt zum Zion-Nationalpark mit seinen roten Sandsteinfelsen und Millionen Jahre alten Dünen. Durch das alte Indianerland führt die Reiseroute dann zum Grand Canyon, dessen ungeheure Ausmaße man nur dann richtig erleben kann, wenn man in ihn hinabsteigt. Weiter geht es durch das Tal des Todes, den heißesten Punkt der USA, zu den schneebedeckten Gipfeln der Sierra Nevada und in den Yosemite-Nationalpark. Der unvergessene Reinhard Karl zählte diesen Nationalpark mit seinen riesigen Granitwänden, einsamen Gipfeln und Mammutbäumen zu den schönsten Flecken der Erde. Dann verändert sich die Landschaft, und der Weg führt hinab nach Kalifornien zum Pazifik mit San Franzisko.

Unsere Skifahrten 1984/85

1. **Tiefschneefahren im Stubaital**, 17.—25. 11. (Buß- und Bettags-Woche), siehe Ausschreibung Seite 21, Umlage ca. 600,- DM.
2. **Langlauf-Trainingswoche**, Reit im Winkl, 16.—22. 12., Näheres am Skigruppenabend, 9. 11.
3. **Weihnachts-/Neujahrs-Skifahrt ins Stubaital**, 25. 12. 84—1. 1. 85, für 7 Übernachtungen im Lager, Halbpension (HP), Skipaß, skifahrerische Betreuung, ohne Fahrt, Umlage ca. 470,- DM.
4. **Jugend-Skifahrt in den Weihnachtsferien ins Pustertal**, 25. 12. 84—5. 1. 85, Umlage ca. 800,- DM (s. Ausschreibung S. 21).
5. **Wochenendfahrten:**
Torfhaus/Harz, 18./20. 1. und 25./27. 1., Langlauf, Skiwandern; mit Busfahrt, Lager (Hütte), Frühstück, skifahrerischer Betreuung, Umlage ca. 95,- DM.
Fichtelgebirge, 1./3. 2., nordisch und alpin; für 2-Bett-Zimmer m. Frühstück, skifahrerische Betreuung einschl. Busfahrt Umlage ca. 135,- DM. **Abfahrt** jeweils Freitag um 17 Uhr, Busbhf. Funkturm, Rückkehr Sonntag gegen 22 Uhr.

Außerdem findet bei entsprechender Schneelage an allen anderen Wochenenden eine Fahrt zum **Torhaus/Harz** oder nach **Oberwarmensteinach/Fichtelgebirge** statt. Auskünfte und Anmeldung bis spätestens Mittwoch vor der Fahrt bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, Tel.: 4 32 69 97 oder 4 33 52 94.

6. **Eine Woche Obertauern** (alpin) ist für Ende Februar/Anfang März '85 geplant. Näheres folgt.

7. **Ausbildungskurse, Führungen, Durchquerungen und Ski-Hochtouren** sind wie alljährlich ab März bis über Ostern in den Ost- und Westalpen geplant. Ausschreibungen in den folgenden Ausgaben.

Anmeldungen zu den Fahrten per Postkarte (Name, Adresse, Geb.-Datum und -Ort, Personalausweisnummer) bei Bernh. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13. Eine Bestätigung erfolgt nicht, bei Überfüllung werden baldmöglichst Absagen verschickt.

WINTERURLAUB MIT DER BAHN.



ÖSTERREICH/Tirol
1920-3082 m
OBERGUGL, Hotel Alpino
2 Wochen
HP/DZ/D/WC
ab DM **1.309,-**

SCHWEIZ/Wallis
1620-3820 m
ZERMATT, Hotel Garni Sarazena
2 Wochen
GF/DZ/B/WC/S/BI
ab DM **1.357,-**

SCHWEIZ/Obertoggenburg
1098-2070 m
WILDHAUS, Hotel Acker
2 Wochen
HP/DZ/D/WC/S/BI/
Chalet ab DM **1.660,-**

ITALIEN/Südtirol
1210-1600 m
TERENTEN, Hotel Wiedenhofer
2 Wochen
HP/DZ/BoD/WC
ab DM **1.082,-**

Noch mehr attraktive Angebote finden Sie im Katalog „Ferienhotels – Ferienwohnungen Winter 1984/85“.

Preise pro Person inkl. Bahnfahrt 2. Klasse hin und zurück ab Berlin.



Fachliche Beratung und Buchung bei uns:
Deutsches Reisebüro

Zehlendorf, Teitower Damm 22-24

am Rathaus

Tel. 8 01 70 10 / 8 01 70 71

Reisebüro

Tiefschneefahren im Stubaital in der Bußtagswoche

Wie alljährlich eröffnen wir den Skiwinter 84/85 wieder mit einer Woche Tiefschneefahren im Stubaital in der Buß- und Bettags-Woche. Bei Unterkunft in der Dresdener Hütte (Lager) mit Halbpension, 7 Tagen Skilauf mit fachlicher Betreuung, Liftpaß beträgt die Umlage einschl. Fahrt ca. 600,- DM (bei Talunterkunft entspr. mehr). Eine detaillierte Ausschreibung ist bei B. Niebojewski (3 82 45 73) zu erhalten. Am 9. 11. findet vor dem Skigruppenabend um 18.30 Uhr eine Fahrtenbesprechung statt.

Neue alpine Skitechniken

Achtung — Terminänderung des Skigruppenabends im November. Da der 4. Donnerstag im Monat November in die Bußtagswoche fällt, ist der Skigruppenabend auf Freitag, den 9. 11., 19.30 Uhr, Geschäftsstelle, vorverlegt worden. Zu dem Thema „**Alpine Skitechniken '85**“ zeigt Bernhard Niebojewski die neuesten Lehrfilme des Deutschen Skiverbandes. Gäste willkommen! Sehr zu empfehlen auch für die Teilnehmer der Bußtagswochenfahrt, deren Fahrtenbesprechung dem Skigruppenabend vorgeschaltet ist.

Skiübungsleiter-Lehrgänge

Auch in dieser Saison führen sowohl der DAV als auch der SVB wieder Lehrgänge zur Ausbildung als Skiübungsleiter für den nordischen, alpinen und Tourenskilauf durch. Voraussetzung ist das entsprechende skifahrerische Können. Interessenten melden sich mit formloser Postkarte (Absender!) bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13. Ein Informationsgespräch findet am Sonnabend, dem 10. 11., um 17 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Jugendfahrt der Skigruppe in den Weihnachtsferien 1984/85

Wie in den vergangenen Jahren veranstaltet die Skigruppe wieder eine 10tägige Skifahrt für Jugendliche (Alter ca. 14—17 Jahre).

Wohin: in das Pustertal/Südtirol, Nähe Kronplatz

Termin: 25. 12. 84—5. 1. 85

Unterkunft: eine Privatpension mit Zwei- und Dreibettzimmern, Küche usw.

Umlage: ca. 800,- DM für Unterkunft, Vollverpflegung, Skipaß und Fahrt

Anmeldung und nähere Auskünfte: so schnell wie möglich bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, 1000 Berlin 27, Tel. 4 32 69 97 oder 4 33 52 94

Da die Quartiere schon bald gebucht werden müssen und die Teilnehmerzahl begrenzt ist, sollten Interessenten nicht lange zögern und sich bald anmelden, da im vergangenen Jahr wegen zu später Anmeldung einige Skifans nicht mehr mitfahren konnten.

Spenden

Für die eingegangenen Spenden für den Hüttenfonds möchten wir uns recht herzlich bedanken bei Edith und Günter Höflisch — 200 DM —, Margot und Herwig Schauff — 1000 DM —, Jürgen Schulze — 100 DM — und bei Bernhard Kaster — 200 DM.

Rückschau: 75 Jahre Brandenburger Haus

Am 30. November 1984 findet in der Schöneberger Hütte (Geschäftsstelle) um 19 Uhr ein Hüttenabend statt. Alle Teilnehmer an der 75-Jahr-Feier des Brandenburger Hauses treffen sich zu einer „Dia-Schau“.

Zu einem Hüttenabend gehört natürlich auch ein „zünftiger Roter“. Wenn jeder etwas mitbringt, wird's gemütlicher. Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Achtung, Kletterfreunde!

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden:

Montag: 12. November **Mittwoch:** 7. November, 5. Dezember

Dienstag: 13. November **Donnerstag:** 8. November, 6. Dezember

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 3. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr Spandau, Landesner-
venklinik, Endhaltestelle Bus 5 — Führung:
Dora Prentke

Sonntag, 4. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald, Bus
17. Einkehr: Haus Leopold — Führung: Ilse
Ninnemann

Sonntag, 4. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Füh-
rung: Gerda Winkler

Mittwoch, 7. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr Krumme Lanke — Füh-
rung: Eva Blume

Sonnabend, 10. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str.
(Wanderung nach Tegel) — Führung: Ingrid
Steponat

Sonntag, 11. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel, Einkehr:
Restaurant Igel — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 11. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung:
Gerda Winkler

Sonntag, 11. 11. — Fahrtengruppe

„Verschwiegene Pfade von Ruhleben nach
Tiefwerder“ (keine Rundwanderung). Treff-
punkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) U-Bhf.
Ruhleben, Ausgang Rominter Allee, Ende
an der Heerstraße — Führung: Ehepaar
Gütte

Mittwoch, 14. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Krumme Lan-
ke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 18. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg
Ecke Königstr. Einkehr: Restaurant Huber-
tusbaude — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 18. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald (Halte-
stelle Bus 17) — Führung: Manfred Conrad

Sonntag, 18. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Füh-
rung: Christel Unger

Mittwoch, 21. 11. (Bußtag) —

Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Wannsee — Füh-
rung: Eva Blume

Sonnabend, 24. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr S-Bhf. Grunewald, Bus
17 — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 25. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Füh-
rung: Heinz Thurov

Sonntag, 25. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke,
Einkehr: Autobahn-Raststätte — Führung:
Ilse Ninnemann

Mittwoch, 28. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Rathaus Wannsee —
Führung: Dora Prentke

Sonnabend, 1. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr S-Bhf. Heerstraße —
Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Ecke
Heerstraße, Einkehr: Waldhütte — Füh-
rung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hüt-
te — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald —
Führung: Eva Blume

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —

Rasen- und Gehölzpflege
Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen
Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an . . .

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.

Harald Witt, Dipl.-Ing.

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

15. Dezember 1984, 19.30 Uhr, Casino der Ideal Versicherung, Kochstr. 61, 1000 Berlin
61, U-Bahnhof Kochstraße

Weihnachtliche Tanzparty

Das bewährte Team bietet Ihnen wieder Musik und Spaß nach Ihren Wünschen. Speisen
und Getränke zu den bekannt günstigen Preisen.

Eintritt DM 8,—, Jugendl. u. Erwerbsl. DM 4,—

• Anmeldungen erbeten an E. Teubner, 8 01 60 06 oder W. Watzek 7 41 57 32 •

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

SEKTIONSSPORT

Sportreferentin:
Rosa Hemmerling

Tel. 8 51 36 67

Trimm Dich

Jeden Montag in der Stechlinsee-Grund-
schule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 41; obe-
re Halle: ab 18 Uhr Fußball, 19—20 Uhr
Konditionstraining bei Herrn Gehrman;
untere Halle: ab 17 Uhr Prellball,
18.30—19.30 Uhr Gymnastik bei Frau
Noack.

Gymnastik

Jeden Dienstag von 19.30—20.15 Uhr für

Damen, 20.15—21 Uhr für Damen und Her-
ren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schu-
le, Weimarische Str. 24, 1000 Berlin 41.

Läuferforum des SCC am 14. 11. (Mitt-
woch) um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FU-
Gebäude Habelschwerdter Ecke Thiel-
allee). Eintritt frei. Thema noch nicht be-
kannt, aber was Interessantes für Ausdau-
erleistende wird's schon sein.

Trimmveranstaltungen November

Tag	Treffpunkt	Veranstaltung	Veranstalter, Tel.
So. 4. 11., 15—18 Uhr	Mittelstufenzentrum Immenweg	Volleyball für jedermann	SSC Südwest 7 71 76 18
Mi. 21. 11., 9.30 Uhr	Sportplatz Lipschitzallee	Mannschaftszeit- u. Einzellauf über Halbmarathon bzw. 20 km	LC Stolpertruppe 6 03 43 18
So. 25. 11., 9 Uhr	Clubhaus des Berliner Ruder-Clubs	Lauftreff für jedermann	BRC 8 03 67 84

Zur Veranstaltung am 21. 11. (siehe auch Bergbote 9/84): Anmeldeschluß 19. 11. 84. Start-
gebühren 6,— DM (Postscheckamt Bln. W. Kto.-Nr. 68350-100, Stichwort Volkslauf). Schü-
ler, Jugendl. frei. Eine Mannschaft besteht aus 6 Läufern. Sammelanmeldung möglich.

Kniebundhosen . . .

mit dem guten Sitz

. . . bei Weinsziehr

Brandenburgische Str. 42, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 92 70 76

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Horst Schreiber, Hasenheide 38, 1/61; Wolfgang Schinz, Treitschkestr. 11, 1/41; Christiane Langendorf, Wilhelmstr. 160, 1/20; Michael Rohloff, Tile-Wardenberg-Str. 11, 1/21; Lutz Frommknecht, Kantstr. 141, 1/12; Oskar und Erika Reith, Nußbaumallee 9, 1/19; Dr. Wolfgang Ohse und Frau Renate, Am Pichelssee 28 B, 1/20.

Junioren

Eva-Maria Paulus, Oberhofer Weg 41, 1/45; Nicola Lutterbüse, Krumme Str. 2, 1/10; Henry Betzmeier, Potsdamer Str. 15, 1/49; Christian Wittke, Gartenfelder Str. 58, 1/20.

Kinder

Robert Guhl, Kirchstr. 10, 1/48.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 2. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Bergurlaub mit der Familie.“ Mit Kindern bergsteigen? Motivation, Ausrüstung, Tourenwahl. Mit Dias.

Monatsversammlung am Dienstag, dem 27. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Informationen und Gespräche. Diavortrag von Wolfgang Helbig: „Bilder einer deutschen Landschaft.“ Kreuz und quer durch die Sächsische Schweiz.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonn-

abends, 10 Uhr am Kletterturm Teufelsberg. Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

Vorankündigung

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 7. Dezember, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Behelfsmäßige Bergrettung“. Theorie — Beispiele mit Dias. Dieser Vortrag ist für Fortgeschrittene und sonstige Interessierte gedacht, die mindestens die Knoten- und Schlingentechnik verstehen und schon mal etwas von Fixpunkten gehört haben.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Telefon 8 34 30 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Telefon 7 52 60 72
- Steglitz, Albrechtstr. 3 Telefon 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

Langlauf-Bekleidung, Bundhosen und Strümpfe

Langlauf-Ski + -Schuhe

Alpin-Ski — Blizzard, Fischer, Atomic, Head

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend (Achtung! Terminänderung!) am Freitag, dem 9. 11., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Alpine Skitechniken '85**“ mit den neuesten Lehrfilmen des DSV. Dem Abend vorgeschaltet ist um 18.30 Uhr die **Fahrtenbesprechung** der Teilnehmer an der **Bußtagswochenfahrt** ins Stubaital (s. S. 21).

Vorschau: Weihnachtliche Tanzfete am 15. Dezember ab 19.30 im Casino der Ideal-Lebensversicherung, Kochstr. 65, 1000 Berlin 61. Eintritt 8,- DM (Jugendliche und Studenten 4,- DM). Siehe Anzeige S. 23.

Meldung zur Skigruppe für 1985. Es ist wieder soweit! Auch für 1985 benötigen wir für den SVB die namentliche Aufstellung unserer Mitglieder. Bitte füllt den untenstehenden Vordruck aus und schickt ihn **sogleich** an **Wolfgang Fuhrmann, Dohnenstieg 4, 1000 Berlin 33**, damit die Zugehörigkeit zur Skigruppe weiter legitimiert ist. Besonders freuen wir uns natürlich über neue Mitglieder! Verpflichtungen oder Unkosten entstehen damit nicht, zumal die Mitgliedschaft zum Jahresende ohne Weitermeldung wieder erlischt.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Monattreffen am Sonnabend, dem 10. 11. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24. Beginn: 15 Uhr. Kaffee und Getränke er-

hältlich. Ab ca. 16.30 Uhr wird Renate Donalies etwas vorlesen.

SENIORENWANDERGRUPPE

Dora Prentke Tel. 3 93 61 08

Besichtigung der Zitadelle: am Mittwoch, dem 7. 11., Treffpunkt: 14 Uhr U-Bhf. Zitadelle — Führung: Rolf Aue.

Gruppentreffen am Mittwoch, dem 14. 11.,

um 15 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion. Dia-Vortrag von Christel und Hubert Unger: **Norwegen**. Gäste sind herzlich willkommen.

☐ Ich/wir bin/sind Mitglied/er der Skigruppe der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins und möchte/n es auch 1985 bleiben.

☐ Ich/wir interessiere/n mich/uns für die Skigruppe unserer Sektion und möchte/n ihr für 1985 beitreten.

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Ehefrau, Vorname: _____ Jahrgang: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

☐ Ich/wir habe/n Interesse, zum Skiverband gemeldet zu werden.

Datum _____ Unterschrift _____

Abendbrot Kaiserschmarrn, wie ihn sich die Kinder gewünscht haben. Frau Wald spendierte uns dazu den notwendigen Apfelmus. Wir möchten uns hier auch noch einmal bei ihr für alles, was sie bisher für die Gruppe getan hat, bedanken. Die obligatorische Nachtwanderung wurde nach dem Dunkelwerden natürlich auch in Angriff genommen. Nur wußten die Kinder nicht wohin. Als sie dann merkten, daß das Oktoberfest unser Ziel war, gab es natürlich ein irres Hallo. Als nach Alpenexpress, Polyp und ähnlichem unser Magen dann am Kehlkopf hing, ging es zurück zum Turm. Mit dem BAP-Konzert als Abendmusik schliefen wir dann ein. Am nächsten Morgen gab es einmal ein außergewöhnliches Frühstück. Frau

Winkler aus der Wandergruppe kam mit einer Kameradin und brachte uns allen ein tolles Frühstück. Da gab es Kaffee und Kakao, mit allem möglichen belegte Bröte, Kuchen — jedenfalls hatten wir Mühe, das alles aufzuessen. Auf diesem Wege möchten wir den beiden Damen noch einmal unseren recht herzlichen Dank sagen, nicht nur für das Essen, sondern auch dafür, daß auf diesem Wege auch einmal Gruppen verschiedener Alters- und Interessenstufen etwas Gemeinsames unternahmen. Ich hoffe, dies ist ausbaufähig.

Zum Abschluß sind wir noch etwas geklettert und haben dann die Zelte zusammengepackt. Es war ein schönes Wochenende.

Marianne und Lothar und alle 0,5er



Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Martin-Busch-Hütte

Nahe dort, wo die Gletscherbecken des Niederjochferners, des Marzellferners und des Schalfferners sich vereinen, liegt etwas oberhalb, unweit der kleinen Schlucht des Niederjochbaches, die Martin-Busch-Hütte auf Samoar. Samoar: Ein Wort aus dem Altbayerischen, es bedeutet soviel wie Saumpfad. Diese Hütte gilt als eines der modernsten und komfortabelsten Häuser des DAV: Zentralheizung, eigenes Elektrizitätswerk, Hochdruckwasserleitung, Funksprechanlage, drei Aufenthaltsräume, eine Terrasse, Ski-Werkstatt, holzgetäfelte Zimmer mit 46 Betten, 56 Matratzenlagern, 20 Notlagern, wovon 18 Matratzenlager im Winterraum sind, der eine Küche hat. Errichtet hat dieses Haus in 2470 Meter Höhe die frühere Sektion Brandenburg. Baubeginn 1938. Der innere Ausbau wurde 1952 durch den Österreichischen Alpenverein, der damals die Hütte verwaltete, beendet. Ganz in der Nähe stand auf 2527 Meter Höhe die alte Samoar-Hütte. Sie war 1879 erbaut worden und wurde 1961 von einer Lawine zerstört.

Die jetzige Martin-Busch-Hütte ist von etwa Mitte März bis nach Pfingsten und Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet. Nähere Auskünfte gibt die Geschäftsstelle. Talort: Vent (1894 Meter). Aufstieg: Etwa dreieinhalb Stunden. Hüttenwirt: Johannes Scheiber, A 6458 Vent — Tirol.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Diemkögl, Schalkkogel, Querkogl, Karlesspitze, Fanat- und Rötenspitze, Mutmálspitze, Hintere Schwärze, Marzellspitzen, Similaun, Finalspitze, Hauslabkögl, Kreuzspitze. **Übergänge:** Ramolhaus, Langtalareck-Hütte (Neue Karlsruher Hütte), Hochwildehaus, Eishof (Almwirtschaft), Similaunhütte, Wirtshaus Schöne Aussicht (Bella Vista), Hochjochhospiz.

Skitouren zum Similaun (3606 m)

Sehr lohnende leichte Tour im März, April oder Mai. Seil, Steigeisen, Pickel für den Gipfelanstieg empfehlenswert. Aufstieg etwa viereinhalb Stunden (Ausweis nicht vergessen).

Wer es gemütlich liebt oder sich erst noch eingehen will, wählt den Weg über die Similaunhütte (3019 m) am Niederjoch (3010 m). Nicht nur, weil dort der Rotwein



Martin-Busch-Hütte



Johannes Scheiber

preiswert ist. Wer es aber ohne Rast und gleich etwas steiler liebt, der gehe vom Niederjochferner längs des südlichen Marzellkammes zum Gipfel.

Erster Vorschlag: Von der Hütte in südlicher Richtung entlang der kleinen Schlucht des Niederjochbaches bis ans Talende. Sanfter und leichter Anstieg. Dann geht es steil, aber unschwierig den Niederjochferner hinauf. Rechts sieht man am Hang die österreichische Zollwache. Immer geradeaus in Richtung Süden — das Steilstück des Ferners dauert nicht allzulange — geht es wieder sanft — fast flach — ansteigend zur Similaunhütte. (Von dort zurück zu unserer Hütte braucht man die Ski nur laufen zu lassen. Vorsicht ist vor der Martin-Busch-Hütte geboten, damit die Fahrt nicht rechts in der kleinen Schlucht des Baches endet. Aber im nüchternen Zustand ist weder Hütte noch Schlucht nicht zu übersehen.) Die Similaunhütte kann man rechts liegenlassen. Sie liegt am Westrand des Niederjochfernens. Vom Niederjoch führt die Route in östlicher Richtung über wenig geneigte Hänge und Mulden zur Nordwest-Flanke des Similaun. Am Beginn des West-Grates (meist Fels) ist das Skidepot. Von dort mit Steigeisen leicht zum Gipfel.

Zweiter Vorschlag: Wie vorher bis zum Niederjochferner. Ein Stück auf ihn empor. Etwa dort, wo sich der Gletscher wieder etwas zurücklegt, südöstlich (links) abbiegen und längs des Marzellkammes steiler empor zu einem weniger geneigten Gletscherbecken. Weiter in Richtung Süden über die Nordwest-Flanke zum Skidepot am Beginn des Westgrates.

Auf beiden Routen kann abgefahren werden. Rasende Hochtouristen schaffen es bis zur Martin-Busch-Hütte „leicht“ in 15 Minuten (sagen sie). Ein genußvolles Tempo ist vorzuziehen.

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; In Eis und Urgestein, Walter Pause, BLV.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1:50 000. Blatt 43 Öztaler Alpen.

Auf zum Österreichischen Ski- und Tennis-Zentrum!

Wir haben keinen Wasserschaden, keinen Räumungsverkauf...

**WIR HABEN TROTZDEM TIEFSTPREISE!!!
VIELE AKTUELLE UND AUSLAUFMODELLE**

BIS UNTER DEN 1/2

PREIS

REDUZIERT U. MEHR!!!

Ski Rossignol SMVAS...

• statt 549.- jetzt 349.-

Salomon Skischuhe SX 90 E...

• statt 498.- jetzt 199.-

Skischuhe Lange

XL Thermofit...

• statt 599.- jetzt 298.-

Wohin mit dem Ski zum Service?

Natürlich in Berlins modernste Werkstätte, mit Halberneuerung und Microsteinschliff der Ski-lauflächen!

**SCHAFFERS
SPORTSHOP**

Ski • Tennis • Berg • Ball • Freizeit

Detmolder Str. 58 - 1000 Berlin 31

Tel. 030/8533599

Skischuhe...

• statt 149.- jetzt 79.-

Ski Vollplast.

• statt 229.- jetzt 129.-

Geze Skibindung...

• statt 199.- jetzt 119.-

Skianorak

• statt 199.- jetzt 119.-

Daynenschlafsäcke
aus eigener Herstellung
Bundhosen

Tennisbesatzung
bis 30% reduziert!

• Unser bisheriger Preis
• Auslaufmodell

IN NEUEN RÄUMEN

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62



36. JAHRG. · NR. 12 · DEZEMBER 1984 — A 1666 EX

Der Bergbote



Mit dem
Schnee
kommt die
Stille —
wenn Lärche
fehlen

'Der 7. Grad'

DER ERSTE SPEZIELLE
BERGSPORTLADEN BERLINS

- WANDERN
- BERGSTEIGEN
- FREIKLETTERN
- EXPEDITIONEN

Wärme
für Stadt
und Berge

Daunenjacke „Zipp off“
Jacke und Weste in einem

198,-

Salewa
„Husky“-Jacke
Polarfleece

178,-
jetzt
155,-

Neu: Patagonia
Unterwäsche · Sweatshirt · Sweatpants

Kofflach Reibungs-
kletterschuhe

149,- jetzt 99,-

Tolle Geschenke

Rucksack
Salewa Karrimor „Hot Earth“
40 Ltr. Cordura

189,- jetzt 155,-

Steinschlaghelm
Edelrid Ultralight,
350 g

79,50 jetzt 55,-

Wanderschuhe
Hanwag „Classic“
Leder-Dämpfungskeil,
Gummiprofilsohle

189,50 jetzt 159,-

Klettersitzgurt
Edelrid „Vario“
UIAA-gepr., verstellb.
Beinschlingen

86,- jetzt 69,-

Mini
„friend“ silbern

42,-

Seil
45 m, 11 mm,
UIAA-gepr.

229,- jetzt 199,-

Alle Artikel
solange Vorrat reicht

Neu: Video-Cassetten
für Bergsteiger

• bisher bei uns

BERGSPORTLADEN GMBH
Kantstraße 125 · 1000 Berlin 12
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung J. Wald

Geschäftszeiten:
10—18 Uhr, mittwochs 13—18 Uhr
1., 8., 15. und 22. Dezember
10—16 Uhr

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12

36. Jahrgang

Dezember 1984

Inhalt

Zum Großvenediger — W. Lieske.....	5
Im Reiche des Waldgottes Sylvanus — D. Schirg...	7
Warten auf ... — D. Schirg.....	10
Herbstwanderung durch die Eifel — U. Schlie.....	11
Plötzlich brannte das Holzpaneel — W. Heibig.....	12
So schön ist Marathon — E. Teubner.....	14
Alpine Zeitschriften.....	15
Mitteilungen der Sektion.....	18
Skifahrtenprogramm 1984/85.....	19
Alpine Informationsabende 1985.....	19
Rückblick: Sektionsfahrten 1984.....	20
Berlin-Marathon mit Ergebnissen.....	20
Sektionssport.....	23
Sektionswanderungen.....	24
Gruppennachrichten.....	25
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um die Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Ulfried Lanttsch, Berlin: Winter am Lej da San Murezzan

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier

Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg, Lothar Bendix

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß für das Januar-Heft: 3. Dezember 1984

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Druck: Erich Lazinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock
Telefon 7 81 49 30

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr

Freitag 11 bis 13 Uhr

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30

Konto-Nr. 260 50 58

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596

gentlich recht gut gelun-
dem Ehepaar Hatzler, zu
is Jahr 1942 kommt vom
her wieder Prägraten be-
d mir gelingt, im August
Prägraten ist noch tiefer
gt das Vieh und die Wirt-

en Bärbel über den Bichl
ir unsere Mittagsrast. Am
ei. Wie beglückend ist es
n.

den Ziegen und dem Hof-
t zu einer größeren Berg-
Jahr der Großvenediger

Eispickel versehen, auf-
Bachufer nur mäßig steil
am Bach, sonst sprudelt
en Bachufer. Beim Gum-
nd das Rainerhorn. Nach
s zur Johannishütte. Hier
zum Defregger-Haus, um

id auf einem guten Steig
s Mullwitzkees. Nach un-
r-Haus mit seinem herrli-
ehen. Wir bekommen im
ck auf die Mullwitzköpfl.
g zur Nachtruhe zurück.
r Himmel. Die Sonne ist
en wir uns einer kleinen

lich auf zum Rainerkees,
ainertörl gelangt. Hier be-
Großvenedigers erstrahlt
mpor zum Gipfel des Ve-
ne erkennen wir deutlich

gger-Haus bis zur Johan-
riner Weg aufwärts zum
die gewaltige Venediger-
e, nadelförmige Kristalle.
ann unseren Abstieg zur
ne Hüttensuppe ist alles,
Maurental vorbei an der

'Der
DER ER
BERGSPOR

**Wärme
für St
und Berg**

Neu: Patago
Unterwäsche · Sw

**Koflach Reik
kletterschuh**

★ 149,- jetzt 99,-

Steinschlag
Edelrid Ultralight,
350 g

★ 79,-

Klettersitzg
Edelrid „Vario“
UIAA-gepr., verstellb.
Beinschlingen

★ 86,- jetzt 69,-

Neu: Video-
für Berg

BERGSPORTLADE
Kantstraße 125 · 1
Telefon 3 13 80 22
Geschäftsleitung I.

Terminkalender

Dezember

1. 12. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
2. 12. Wanderungen
3. 12. Sport — Singekreis: Übungsabend
4. 12. Gymnastik
5. 12. Wanderung
6. 12. Sektionsversammlung und Vortrag
7. 12. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrsabend
8. 12. Fahrtengruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
9. 12. Spree-Havel: Wanderung — Wanderungen — Wandergruppe: Vorweihnachtsfest
10. 12. Sport — Singekreis: Kerzenabend
11. 12. Gymnastik
12. 12. Wanderung — Senioren-Wandergruppe: Adventskaffee
15. 12. Wanderung — Skigruppe: Tanzfete — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
16. 12. Wanderungen
17. 12. Sport
18. 12. Gymnastik
19. 12. Wanderung
22. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
26. 12. Wanderung
30. 12. Wanderungen

Januar

1. 1. Wanderung — Spree-Havel: Neujahrswanderung
2. 1. Wanderung
4. 1. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrsabend
5. 1. Wanderung — D'Max'schlagel: Übungsabend
6. 1. Wanderungen

Redaktionsschluß

für den Januar-Bergboten am 3. 12. 84

Zum Großvenediger und „die Kirche von Prägraten“

So war es damals

Das Bild, das ich von der Prägratener Kirche gemalt hatte, war eigentlich recht gut gelungen. Und so schicken wir es unseren Wirtsleuten vom Grießerhof, dem Ehepaar Hatzler, zu Weihnachten 1941 nach Prägraten. Mit dem Neujahrsgruß für das Jahr 1942 kommt vom Grießerhof die Einladung, wir sollten doch im kommenden Sommer wieder Prägraten besuchen. Als es meiner Frau, unserer kleinen Tochter Bärbel und mir gelingt, im August 1942 den Besuch wahr zu machen, sind wir überglücklich. Hier in Prägraten ist noch tiefer Friede. Der Bauer erntet auf den Feldern, und die Bäuerin besorgt das Vieh und die Wirtschaft.

Unsere erste kleine Wanderung führt uns mit unserer vierjährigen Bärbel über den Bichl nach Hinterbichl. Hier im Hotel „Wiener Sängerknaben“ machen wir unsere Mittagsrast. Am Nachmittag wohnen wir einer Probe des Wiener Knabenchores bei. Wie beglückend ist es in dieser stillen Berggegend, die hellen Knabenstimmen zu hören.

Da sich unsere Bärbel mit dem Hatzler Karlichen, mit den Kühen, den Ziegen und dem Hofhund angefreundet hat, haben meine Frau und ich die Möglichkeit zu einer größeren Bergtour. War es im vorigen Jahr der Lasörling, so soll es in diesem Jahr der Großvenediger werden.

An einem spätsommerlichen Morgen wandern wir, mit Seil und Eispickel versehen, aufwärts durch das Dorfertal Richtung Johannishütte. Wir steigen am Bachufer nur mäßig steil ansteigend hinauf. Nur hin und wieder steht eine Latschenkiefer am Bach, sonst sprudelt sein klares Wasser über Felsen der mit Gras und Blumen übersäten Bachufer. Beim Gumpachfall haben wir einen ersten Blick auf den Großvenediger und das Rainerhorn. Nach Überwindung einer größeren Felsstufe geht der Weg fast eben bis zur Johannishütte. Hier machen wir unsere Mittagsrast. Wir wollen heute noch hinauf bis zum Defregger-Haus, um dort zu übernachten.

Weiter geht unser Aufstieg über den Abfluß des Mullwitzkees und auf einem guten Steig über Rasen, Geröll und Felsen. Zur Rechten haben wir immer das Mullwitzkees. Nach ungefähr 7 Stunden erreichen wir das großartig gelegene Defregger-Haus mit seinem herrlichen Panorama. Der Venediger ist jedoch von hier aus nicht zu sehen. Wir bekommen im Haus ein schönes kleines Zimmer mit einem eindrucksvollen Blick auf die Mullwitzköpfe. Nach einer Hüttensuppe im vollen Gasträum ziehen wir uns zeitig zur Nachtruhe zurück. Als wir am nächsten Morgen aufwachen, ist ein wolkenlos klarer Himmel. Die Sonne ist noch nicht aufgegangen. Nach unserem Hüttenfrühstück schließen wir uns einer kleinen Gruppe an, die das gleiche Ziel hat: den Großvenediger.

Unser Atem dampft in der morgendlichen Kälte. Wir steigen nördlich auf zum Rainerkees, über das man angesichts des eindrucksvollen Rainerhorns zum Rainertörl gelangt. Hier betreten wir das obere Schlattenkees. Die Gletscherpyramide des Großvenedigers erstrahlt im zauberhaften Rot der aufgehenden Sonne. Sanft steigen wir empor zum Gipfel des Venedigers. Wer kennt die Gipfel, nennt die Namen. Doch in der Ferne erkennen wir deutlich den Großglockner, auf dessen Gipfel wir im Jahr 1931 standen.

Befriedigt von soviel Bergschönheit steigen wir ab über das Defregger-Haus bis zur Johannishütte. Nach einer Rast gehen wir den unschwierigen Schweriner Weg aufwärts zum Türmljoch. Hier haben wir nochmals einen umfassenden Blick auf die gewaltige Venedigergruppe. Auf dem Joch finden wir bezaubernd schöne schwarze, nadelförmige Kristalle. Noch einmal wenden wir uns zum Venediger um und beginnen dann unseren Abstieg zur Rostocker Hütte, die wir gegen Mittag erreichen. Einen Tee und eine Hüttensuppe ist alles, was wir zu uns nehmen. Wir rüsten zum Abstieg durch das enge Maurertal vorbei an der

Göriacher Alpe bis hinab in das Virgental. Unsere Bärbel freut sich, daß die Eltern zurück sind, die Hatzler-Bäuerin bereitet uns eine kräftige Abendmahlzeit, und wir sind glücklich über unser Bergerlebnis.

Für die Prägratener haben wir noch etwas Besonderes vor. Ich habe vom vorigen Jahr Farbdias von der Fronleichnam-Prozession und einen kleinen Leitz-Projektor mitgebracht. Ich mache eine Ankündigung im Ort und lade die Dörfler zu einem Dia-Abend in den Gasthof zur „Post“ ein. Die weißgetünchte Wand des Gastraums gibt eine gute Projektionsfläche ab. Abends um 8 Uhr ist der Gastraum gefüllt. Einige müssen sogar stehen. Die Burschen und Mädels sind in ihren Loden- und Trachtenkleidern gekommen. Es herrscht eine bäuerliche Atmosphäre. Die Dia-Bilder werden mit großem Belfall begleitet, wenn der Sepp, die Maria, die Philomena und der Loisl groß auf der Bildfläche erscheinen. (Zu dieser Zeit war diese Projektionstechnik für die Bergbauern noch etwas Ungewöhnliches.)

Der Grieserhof-Bauer empfiehlt uns anderntags, zum Hof vom alten Vitus Gasser aufzusteigen. Er hätte eine sehenswerte Mineraliensammlung. So ziehen wir am nächsten Abend, unsere Bärbel an der Hand, hinauf zum Gasser. Bauer und Bäuerin empfangen uns herzlich. Als wir in die von einer Petroleumlampe erleuchtete Küche treten, staunen wir über das blankgeputzte Kupfergeschirr, das rechts und links vom offenen Herd hängt. Doch als uns Vitus Gasser in seinen Kristallraum führt, wöhnen wir uns in Tausendundeine Nacht versetzt. Es blinkt, glitzert und strahlt uns von allen Wänden entgegen. Wir haben so etwas Schönes aus der Bergwelt noch nicht gesehen. Vitus Gasser hat alle Mineralien im Venedigergebiet gesucht und gefunden. Wir erwerben einige schöne Kristalle, die der Anfang unserer Mineraliensammlung werden. Glücklicherweise verabschieden wir uns von dem warmherzigen Bergbauernehepaar. Der Vollmond leuchtet uns abwärts zum Grieserhof. Für uns schlägt wieder die Abschiedsstunde vom prächtigen Prägraten und seinen lieben Menschen. Am Abend vor unserer Abreise treten zwei neuangekommene Touristen in den Wohnraum des Grieserhofes. Sie betrachten aufmerksam den Raum und bleiben vor meinem Bild von der Prägratener Kirche stehen. Beugt sich einer zum Bild und sagt: „Kennst du Lieske?“. Sagt der andere, offensichtlich auch ein Berliner: „Nee, nie gehört!“ So bleibt uns nur ein schmunzelnder Abschied vom Grieserhof.

Werner Lieske



... im zauberhaften Rot der aufgehenden Sonne ...

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Genußvolles Wandern ...

Im Reiche des Waldgottes „Sylvanus“

Fahrtengruppe vom 27. 10. bis 3. 11. 84 in der Sylvan-Hütte der DAV-Sektion Rostock-Marktheidenfeld/Spessart

Für Wilhelm Hauff, den Erfinder des Räuberhauptmannes und des Wirtshauses im Spessart, war der Spessart „ein Wald zum Verweilen und Träumen“. Grimmelshausen sprach vom „wildem, ungeheuren Wald — allwo sich die Wölfe gute Nacht sagen“.

Und 1615 eröffneten die Freiherren von Thurn und Taxis eine Postroute durch den Spessart: Prag—Würzburg—Frankfurt/Main—Brüssel.

Wo aber steht die Sylvan-Hütte? Man findet sie in keinem Verzeichnis, nur Eingeweihte wissen, wo dieses Schmuckkästchen steht: abseits vom lärmenden Großstadtverkehr und Autobahngelöse im idyllischen Weihergrund im Räuberwald; nur durch ca. 3 km Fußwanderung oder auf kürzerem Schleichweg zu erreichen.

Als wir am 27. 10. morgens gegen 9.15 Uhr am Parkplatz Torhaus aus dem Bus stiegen, der uns von Gemünden über die B 8 durch den herrlichen Herbstdwald, die Kleinstädte und Dörfer Neustadt, Rothenfeld, Hafenlohr und Marktheidenfeld mit ihren anheimelnden Fachwerkhäusern gefahren hatte, wartete nicht nur der Hüttenwart **Horst Brütting** mit seinem „Materiallift“ (sprich: Auto mit Sondergenehmigung) auf uns, um Kleingepäck, Lebensmittelkartons, Gitarre und unseren „Ersatzhüttenwart Charly“ aufzunehmen, sondern noch ein Sektionskamerad, der uns den kürzesten Weg zur Hütte weisen sollte, um nicht gleich unter die Räuber zu fallen. Die „Pestbeulen“ (lies: Rucksäcke) geschultert, und los ging's.

Nach 40 Minuten standen wir vor einem Haus, aus dessen Schornstein der Rauch in die klare Herbstluft aufstieg; man hatte den gemütlichen Kachelofen bereits geheizt, damit wir eine warme Stube vorfänden. Nicht lange, und wir hatten von der Hütte Besitz ergriffen. Wir wanden uns die Wendeltreppe empor zum geräumigen Schlafraum und besichtigten die hygienischen Anlagen. Zwar war es nicht erforderlich, „nächstens mit großem Tourengepäck einen in exponiertem Gelände liegenden Donnerbalken zu erklimmen“ (so unser Hüttenwart), die unter dem schützenden Dach der Hütte liegenden hygienischen Räume waren zwar von außen, aber in Sekundenschnelle zu er-

reichen. Dafür fand jemand, daß man sich dort „dynamisch“ duschen könne, erklärt wurde dieser neue Begriff leider nicht.

Ein großer Propangastank gab uns und der nebenan stehenden Wandergaststätte gemütliches Licht, Kochgas und warmes Wasser zum Duschen! Fast keine Wandergaststätte im Spessart (meist Forsthäuser) ist mit dem Auto zu erreichen, so daß dieser Teil unseres deutschen Waldes kaum Umweltschäden aufweist.

Am Sonntag, 28. 10., begannen unsere Spessartwanderungen. Da die Auffassungen vom Wandern — wie schon öfter — auseinandergingen und 40-km-Rennstrecken („mit links zu schaffen“) erholsamen 20—25-km-Touren vorgezogen werden sollten, konnte jeder zwischen Kilometerfressen und Gegendkennenlernen wählen. So kam jeder auf seine Kosten! Durch die nächste Umgebung — Weihergrund, Hoher Knuck und Beyersberg — kamen wir an diesem Sonntag zur Wandergaststätte Karlshöhe. Dort herrschte Hochbetrieb. Die Sonne hatte Fuß- und Radwanderer aus ihren Behausungen getrieben. Ein nicht weit von der Gaststätte stehendes Gebäude, das wie ein Bahnhof anmutete, ist wirklich ein altes Bahnhofsgebäude. Die fürstliche Familie derer von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg hatte es einst aus der Tschechoslowakei in den Spessart bringen lassen.

Am Abend tischte uns unsere „energiegeladene Köchin“ (nur der Hauswirtschaft, nicht der Volkswirtschaft „dienende“ Helga) eine „Staunensuppe“ auf. Wir staunten, was man aus 16 verschiedenen Tütensuppen alles zaubern kann!

Der 29. 10. war als Einkaufstag vorgesehen. Bewaffnet mit leeren Rucksäcken, Taschen und Beuteln, zogen wir los. Da uns der Ladeninhaber aber alles frei Haus lieferte (ebenfalls mit Autosondergenehmigung), wurde aus dem Einkaufsbummel von Bischbrunn aus eine längere Wanderung nach Steinmark. Um die Sonne zu genießen, führte uns unser Wanderleiter durch herrliche „Matschepampe“, teils von Wildschweinen aufgewühlte Wege oder vom Nebel und Tau nasse Steige, aber wichtig allein war die Sonne!

Warten auf . . . ist keine Würze, in der Kürze liegt die Würze!

Fahrtengruppe vom 12.—14. 10. 84 im Steinwald

Auch die schnellsten Busfahrer können 18 Busse nicht überfliegen, so warteten wir am 12. 10. gegen 16.45 Uhr „etwas“ länger als sonst am Grenzkontrollpunkt. Halb Berlin schien Busfahrten zu unternehmen. Dafür ging es dann aber zügig voran, und gegen 21.30 Uhr hatten wir bereits im und um das Marktrechwitz Haus/Steinwald herum unsere Quartiere belegt. Auch Wanderführer Klaus, der aus dienstlichen Gründen mit dem Pkw nachkommen mußte, erreichte das Haus noch, bevor alle die beliebte Sülze mit und ohne Bratkartoffeln, das „kühle Blonde“ oder einen „Kümmerling“ verzehrt hatten.

Dank unseres Busfahrers „Ronald“ müssen wir ja nie die gleichen Wanderwege rund ums Haus ablaufen, was diesen Stützpunkt so beliebt macht. Schließlich wollten am Samstag ja auch 74 Beine bewegt werden, und so fuhr er uns wieder in ein unbekanntes Gebiet: den Wiesauer Wald und das

Waldnaabtal. 20 Beine verließen den Bus in Seidlersreuth, die restlichen in Falkenberg. Da man Wanderwege für 4 Fahrten im Jahr nicht vorlaufen kann, wurde den Wanderführern diesmal einiges im Kartenlesen abverlangt, denn dieses Gebiet, so herrlich es war, glänzte nicht gerade durch hervorragende Markierung. Außerdem ist „verfranzten“ (sprich: verlaufen) keine Schande, oft sind die Umwege schöner als die geplanten Routen. Schön war es überall, das bestätigten alle Wanderer. Wir konnten sogar unsere Mittagspause im Freien verbringen, wobei auch gleich die „Fleißaufgabe“ für den Abend geprobt wurde (wer hat denn einmal eine neue Idee?!). Zurück in Falkenberg-Kirche (Kirche ist immer ein guter Treffpunkt), wurden diese und die Burg (allerdings nur von außen) besichtigt, und dann warteten wir eine Stunde und länger auf eine Tasse oder ein Kännchen Kaffee im Dorfgasthaus! Geduld, Geduld . . . zum

Glück gab es ja genug zum Plauschen, aber die Rückfahrt verzögerte sich erheblich. Im Warten geübt, wurde unsere Geduld dann am Abend noch einmal auf eine harte Probe gestellt. Ein unangemeldeter Bus hatte unsere Zeit für Küchenzubereitungen gestohlen, und so lauerten wir bis zu eineinhalb Stunden aufs Abendessen. Das trägt nicht gerade zur Gemütlichkeit bei, aber schließlich gab es doch noch ein paar Stunden Fröhlichkeit, ehe der Abend, schneller als wir wollten, zu Ende war. In der Kürze liegt die Würze . . . Berliner sind geduldig, aber manchmal kann auch Geduld lang werden! Man versprach uns, daß dies nicht wieder vorkommen würde.

Mit einem guten Lunchpaket versehen, fuhren wir am Sonntag nicht, wie geplant, zur Gutswaldung Oede, sondern auf Vorschlag von „Ronald“, der unsere Wanderwünsche

schon kennt, nach Weißenstadt. Es gab noch eine schöne Nebeltour bis auf die „Schüssel“ (kluge Leute wußten zu berichten, daß man bei gutem Wetter bis in den Thüringer Wald sehen könne, aber wir konnten nicht, eben wegen Nebel und „Trübnis“), doch rund um den See von Weißenstadt konnten wir noch laufen, ehe wir das hübsche alte Städtchen erreichten, um uns noch bei einer Tasse Kaffee oder Tee wieder aufzuwärmen (diesmal ohne lange Wartezeit). Dann war das Wochenende schon fast wieder zu Ende; mit „Wind in den Haaren“, geröteten Wangen und neuen Wandererlebnissen ging es zurück, und am Kontrollpunkt Dreilinden konnten wir sogar noch unserem Klaus mit den rotweiß karierten Halstüchern zuwinken, so daß alle wußten, daß wir wieder in unserem „Kral“ Berlin gelandet waren.

Dorothea Schirg

BERGSPORT



Trekkingschuhe

MEINDL, Rofan	79,-
DACHSTEIN, Hill	109,-
DACHSTEIN, Rocky	139,-
HANWAG, Classic	169,-

Felskletterschuhe

Crack Climbing	149,50
Crack Spezial	159,50

SALEWA Daunenjacke

„Haute Route“, kann durch Zipp-Off-Ärmel auch als Weste getragen werden.

2-Weg-RV, BW-Mischgewebe **268,-**

**GLOBETROTTERLADEN
NEUKÖLLN**

**Hermannstr. 31
6 22 38 30**

Herbstwanderung durch die Eifel

Fahrtenbericht der „Ausdauernden“

Wieder war die Zeit der Herbstwanderung gekommen, Koffer und Rucksack waren gepackt, und los ging die Fahrt abends vom Bf. Zoo per Liegewagen über Köln und Düren nach Abenden. Hier gab es erst mal Frühstück, und mit neuen Kräften machten wir uns auf den Weg. Wir waren zwölf Wanderkameraden bzw. -kameradinnen, mit einer Ausnahme Senioren, eine Teilnehmerin brach die Fahrt vorzeitig ab. Unsere Fahrt wurde von Dr. Ursel Schaffer ausgearbeitet und geleitet. Walter Kobe fungierte als Quartiermeister, Magda Laudert oblag das Rechnungswesen.

Unsere Route führte über Nideggen, Gemünd, Hellental, das romantische Kronenburg, Stadtkyll, Müllenborn, Gerolstein, Daun, Manderscheid, Wittlich, Bitburg, Neuerburg, Körperich, Bollendorf, Echternach-Brück und Neuhaus nach Trier. Wir übernachteten in Einzel- oder Doppelzimmern. Das Gepäck wurde jeweils mit dem Auto vorausgeschickt. Täglich legten wir etwa 20—24 km zurück, zweimal auch kürzere Strecken mit dem Bus.

Das Wetter war meist herbstlich-kühl, gut zum Wandern, aber auch oft regnerisch-

trübe und neblig. Um so größer war die Freude über gelegentliche Sonnentage. Nach dem Frühstück begannen wir unsere Wanderung, irgendwo an passender Stelle wurde im Freien Mittagsrast gehalten, und rechtzeitig vor dem Dunkelwerden bezogen wir unser neues Quartier. Natürlich mußten wir uns dort erst einmal mit Kaffee bzw. Tee und Kuchen stärken, ehe wir meist noch etwas den Ort besichtigten oder kleinere Einkäufe erledigten. Der Abend vereinigte uns dann alle wieder zur gemeinsamen Mahlzeit in gemütlicher Runde. Über den Naturpark Nordeifel um Nideggen herum wanderten wir in die Vulkan-Eifel bei Daun im lieblichen Liesertal, dann über Stadtkyll östlich der Schnee-Eifel, Gerolstein, Daun, Wittlich, Bitburg weiter in östlicher bzw. südlicher Richtung zum deutsch-luxemburgischen Naturpark. In Luxemburg sahen wir in Vianden die alte Burg und das Stauwerk, in Echternach die Benediktinerabtei des hl. Willibrord und schöne alte Bürgerhäuser. Den Abschluß bildete ein Aufenthalt in Trier, wo wir die Porta Nigra, die Kaiser- und Barbarathermen, das Amphitheater, die alte Römerbrücke, den Dom mit dem



Erich Teubner bei Kilometer 31

So schön ist Marathon . . .

Ein Teilnehmer berichtet

Gewiß, der Allerschnellste in meiner Klasse war ich nicht. 4.32 ist recht mäßig. Aber meine 67 Jahre entschuldigen einiges. Und dann war da der kalte Regen zu Anfang. Die Luft war ja nicht kalt. Ich empfand es beinahe als schwül, als wir vom Start an in leichtem Regen losliefen. Aber dann rauschte es runter, eiskalt. Man fühlte förmlich, wie die Beinmuskeln mit Verhärtung reagierten. Die Zuschauer hatten's gut, standen unter Schirmen und unter den Brücken und klatschten. Wenigstens ein Trost für uns. Die Läufer tapsten durch Riesenpfützen, denen man kaum ausweichen konnte. Die Schuhe pitschnaß. Also, ein Vergnügen war das nicht.

Später hörte es auf zu regnen und wurde wieder warm. Nur die Schuhe blieben durchgeweicht. Bei mir bahnte sich eine Blase unter der Fußsohle an. Und die Zeit schien auch nicht so gut wie im vorigen Jahr zu sein. Ich mußte es gemächlich machen. Von Kilometer 28 an mußte ich Gehpausen einlegen. Dabei ging ich aber im „Geherschrift“. Das muß so professionell

ausgesehen haben, daß mir an einer Verpflegungsstation ein Offizieller zurief: „Dies ist ein Laufwettbewerb!“ Nun ja, schnell war ich trotzdem nicht.

Die letzte Gehpause gab's auf dem Ku'damm beim letzten Kilometer. Und dann einen wirklichen Endspurt. Wo ich das noch herhatte, weiß ich nicht. Aber zwei junge Männer, die weit vor mir lagen, habe ich dabei überholt, förmlich stehengelassen. Dann ins Ziel. Die Zeitanzeige habe ich noch gesehen, und die Helfer rechts und links. Dann brauchte ich was zum Festhalten. Und am Ausgang des Zieleinlaufes stand ich da, kaum fähig, einen Schritt zu machen, erschöpft und völlig am Ende, schluchzend. — Die Erholung geht ja schnell. Vielleicht auch, weil mich gleich meine Frau in Empfang nahm. Mit ihr eilte ich dann im Watschelschritt zu den Liegen, wurde massiert, kriegte Krämpfe in den Beinen — und war bald wieder ein (fast) normaler Mensch. Und nun, so im nachhinein betrachtet, war's doch ein Vergnügen.

Erich Teubner

Der Bergsteiger 11/84

Studiert man die ausführliche einführende Darstellung der Berge Spaniens — das Monatsthema —, muß man zugeben, daß es vielseitigere Bergtourengebiete in Europa kaum gibt. Zwar gibt es keine kombinierten Touren im alpinen Sinne, da imposante Gletscher fehlen, dafür aber unterschiedlichste anspruchsvolle Wander- und Klettergebiete. Berge bis zu 3000 m, Urgestein, Kalkgestein und Konglomerat und viele noch nicht erkundete Routenmöglichkeiten. Das spanische Bergsteigen kam relativ langsam in Gang. Es wurde erst in den 60er Jahren „volljährig“ und hat seitdem viele beachtliche Erfolge in aller Welt. Zu diesen hat auch der derzeitige Vorsitzende des Nationalen Expeditionskomitees José-Manuel Anglada beigetragen, der im „Porträt“ vorgestellt wird.

Dietrich Hasse vergleicht die Konglomerattürme und -wände des Montserrat in ihrer landschaftlichen Schönheit mit der der Metéorafelsen in Griechenland. Auch in

Spanien liegen auf den Gipfeln Klöster und Einsiedeleien. Hasse stellt die Geschichte der Ersteigungen ausführlich dar und zeigt diese faszinierende Bergwelt in beeindruckenden Farbfotos.

Weiter werden das Klettern in den Kalkwänden der Pedraforca südlich von Andorra sowie das Sportklettern in den gelbroten Kalkwänden des Congest de Terradets beschrieben. Meist ist es ausgesetzte Plattenklettereie. Die Routen werden mit Fotos und Skizzen dargestellt.

Sehr lohnend sind Bergwanderungen in den Pyrenäen: Urgestein, Kalkgestein, Gletscher, Wasserfälle, Cañons und eine herrliche Blumenpracht geben der Landschaft das Gepräge. Dort liegen auch die Nationalparks Ordesa und Monte Perdido.

Im **Bergwanderer**: Sieben anspruchsvolle Wandertage auf Korsika, das abseits des üblichen Weitwanderweges noch immer unberührt wirkt, werden diesmal vorgeschlagen. Sie erfordern eine gute Kondition

Da.-Kleider	preiswert bei Weinsziehr
Da.-Mäntel	preiswert bei Weinsziehr
Da.-Jacken	preiswert bei Weinsziehr
Da.-Röcke	preiswert bei Weinsziehr
Da.-Blusen	preiswert bei Weinsziehr
Herrenkleidung	preiswert bei Weinsziehr

Wer Qualität sucht,
kauft immer preiswert
bei

Weinsziehr

Brandenburgische Str. 42, 1000 Berlin 31, Tel.: 8 92 70 76

und Orientierungssinn und die sichere Kenntnis des Umgangs mit Karte und Kompaß. Andernfalls sollte man sich einem Bergführer anvertrauen. Der Wegverlauf wird mit Kartenskizze und Tips ausführlich beschrieben.

Der Bergmediziner behandelt diesmal das Gehtempo beim Wandern und Bergsteigen. Im sportmedizinischen Sinne sind es Dauerleistungssportarten von ausgesprochen individuellem Charakter, d. h. abhängig nicht nur vom Trainingszustand, sondern auch von Konstitutionstyp, Tagesform, Klimaeinflüssen, Gesundheitszustand, seelischer Verfassung, vegetativem Nervensystem und Ernährung (Flüssigkeitshaushalt). Bei der Wahl der Tour und des Partners ist daher grundsätzlich darauf Rücksicht zu nehmen. Darum: keine unbekannten Partner! Der Schwächste bestimmt das Tempo und geht unmittelbar hinter dem Führenden. Außerdem sollte man sich in der ersten halben Stunde warm gehen, danach erst sollte man das Tempo steigern, wobei der Puls bei niemandem höher als 150 in der Minute steigen darf. Auch über die Rasten äußert sich Dr. Berghold: wann, wo ...?

Wie sich die Entwicklung von Steigeisen und Eispickeln vollzog und worin sich die z. Z. angebotenen unterscheiden (Fotos und ausführliche Testergebnisse), kann man auf zwölf (!) Seiten nachlesen.

Und sonst: Neutouren in den Alpen, Expeditions-Informationen, Fototips für Fotoserien.

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: Fr. Bechtold/P. Koller/L. Schmauderer/H. Zak; Kletterführer I—IV: Zettenkaiser O-Wand (Kaisergeb.); Kletterführer V—X: Dachl Kombination W-Verschneidung, NW-Wand — Direkter Ausstieg (Ennstaler Alp., Gesäuse).

-ik-

Alpin 11/84

Luis Trenker, der wohl bekannteste Bergsteiger der Welt, fordert in einem Interview seine Mitbürger auf, die Natur zu bewahren. Schon vor Jahren hatte er sich mit Erfolg gegen Verbauungen, unsinnige Architektur und Landschaftszerstörung eingesetzt. Alles, was in der Natur geboren wird, was entsteht, was wächst, wird eines Tages von selbst sterben. Derzeit jedoch wird gestorben, ja geradezu getötet. Eine Neubestimmung des Menschen, auch des Alpinismus ist vonnöten.

„Retter, die vom Himmel kommen“ ist ein Beitrag über die Schweizer Rettungsflugschwärme. Der Hubschrauber ist aus dem Rettungswesen nicht mehr wegzudenken. Die Rettung aus Bergnot ist nur ein Teil der Aufgaben. Hubschrauber erfüllen dann ihren Auftrag, wenn es die beste Lösung für den zu Rettenden ist, egal ob Verkehrsunfallopfer oder schwerkranker Bauer auf einem abgelegenen Hof, selbst verletztes Vieh wird durch die Luft gegendelt. Ohne den Beitrag der 500 000 freiwilligen Mitglieder (Gönner) wären die gewaltigen Kosten nicht zu decken.

Der Nurracher Höhenweg führt durch die Lofener Steinberge. Nicht nur etliche Gipfel sind das Ziel dieser Tour, sondern innere Ruhe und Besinnlichkeit, die man in dieser einsamen Gegend findet. Gesamtgezeit neun bis elf Stunden. Abstiegsmöglichkeiten während der Tour sind vorhanden.

Für viele bedrohte Tierarten ist der Zoo die letzte Rettungsinsel. Im Innsbrucker Alpenzoo leben nur Tiere, die in den Alpen zu Hause sind oder die es dort einmal gegeben hat.

Fototips für Gegenlichtaufnahmen werden gegeben. Nicht eine teure Kamera, sondern

Phantasie und Einfallsreichtum sind Bedingungen für gute Ergebnisse.

Stefan Glowacz, einer der erfolgreichsten Freikletterer der Welt, schildert seine Begehung der „The Face“ (X. Grad) im Altmühltal. Zwei Wochen intensive Vorbereitung mit knallhartem Krafttraining unter Nachvollziehung der anstrengendsten Züge der Route am Trainingsgerät waren notwendig.

„Abstieg in die Unterwelt“ ist ein mit sehr guten Fotos versehener Bericht über die Begehung mehrerer Höhlen. Das Erleben einer märchenhaften bizarren Welt aus riesigen Hallen, zu Eis erstarrten Wasserfällen und unterirdischen Flußläufen ist der Lohn für solche Exkursionen.

Sonstiges: Tips für richtige Höhenanpassung. — Ausrüstung für Skihochtouren. — Historische Grenzsteine zwischen Bayern und Österreich. — Einfaches und vielseitiges Training für das Bergsteigen. -wg-

Bergwelt 11/84

Sicherheit beim Bergsteigen — damit ist nicht nur Sicherheit beim Klettern gemeint, sondern bei allen alpinen Betätigungen. Das vorliegende Heft befaßt sich mit den Gefahren, die beim Begehen von Gletschern drohen und oftmals nicht nur von Anfängern unterschätzt werden. Auch so mancher erfahrene Bergsteiger ist schon der Versuchung erlegen, einer breit ausgetretenen Spur, einer wahren „Autobahn“, nur nachlässig gesichert oder gar mit dem Seil im Rucksack zu folgen, und nicht jede dieser „Mutproben“ (Leichtsinn oder gar Dummheit ist wohl der passendere Ausdruck) ist glimpflich abgelaufen. Neben Tips, wie verdeckte Spalten erkannt werden

können, Berichte über zwei Spaltenstürze, die über 100 Jahre auseinander liegen und die z. T. recht anschaulich schildern, was ein Alleingänger (!) empfindet, der in eine Spalte stürzt, und was er unternimmt, um sich zu befreien.

Das Gebietsthema macht wie immer auf eine Berggruppe aufmerksam, die keine Renommiergipfel aufweist und deshalb zumindest bei deutschen Bergsteigern völlig unbekannt ist: den Aravis. Erst wer über Genf hinaus nach Süden fährt, entdeckt, daß die Alpen nicht am Mont Blanc enden. Der Aravis steigt zwar nur bis zur Höhe von 2752 m, bietet aber neben wenigen Allerweltsbergen eine Reihe von Gipfeln, die dem Bergsteiger einiges abfordern, zumal es kaum Hütten gibt und Wegmarkierungen weitgehend fehlen. Als Folge davon fehlen allerdings auch Halbschuh-touristen, was wiederum der Natur zugute kommt. Wer einmal ganze Hänge mit Narzissen und Wildtulpen sehen und das Mont-Blanc-Massiv von Westen betrachten möchte, wer Spaß daran hat, Routen auf eigene Faust zu finden, der sollte dieses Gebiet in seine Urlaubsplanung mit einbeziehen.

Schon mancher Fotograf mußte feststellen, daß das fertige Bild nicht das wiedergab, was er bei der Aufnahme gesehen hatte. Die Serie „Bergfotografie“ gibt Erklärungen dafür, zeigt, daß die Kamera anders als das Auge sieht, objektiver und unbeeinflusst von Stimmungen, denen sich der Mensch nur zu bereitwillig unterwirft.

Das „Journal“ befaßt sich mit Mineralien der Alpen und stellt berühmte Fundorte in der Schweiz vor. — Weitere Artikel: eine Besteigung des höchsten sowjetischen Berges, des 7495 m hohen Pik Kommunismus im Pamir, und ein Besuch im Sudetenland, Bilder von Wäldern im Koma. Ar





GLOBETROTTER-SERVICE BERLIN

Zelte
Rucksäcke
Schlafsäcke
Outdoor-Kleidung
Reisemobil-Zubehör
Reisemobil-Ausbau
Bücher





EDWIN KREUTZER
Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
(0 30) 87 11 64

Bei Kataloganfragen
DM 5,- beilegen,
wird bei Kauf erstattet

mako

maras+ko

malerei und anstrich

düppelstraße 39 · 1000 berlin 41
☎ 792 30 25

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 6. Dezember, um 19.30 Uhr Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni/ Marchstraße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diapanoramavortrag

Der Vortrag des Monats

Jörg Trobitzsch, Ochtersum
„**Abenteuer — Kanada**“
Von Neufundland bis zum Pazifik,
vom Yukon bis zu den Niagarafällen.

Die Veranstaltung verspricht allen Interessierten echte fotografische Leckerbissen und aktuelles Bildmaterial, das der Redner Jörg Trobitzsch während seiner diesjährigen und früheren Reisen in Kanada fotografierte.

Er besuchte die wichtigen historischen Plätze an der Ostküste Kanadas und geht in seinem Vortrag auf die Besiedlung und Erschließung dieses zweitgrößten Landes der Erde ein. Ein weiteres Thema ist die Vielschichtigkeit der kanadischen Gesellschaft. Besuche bei Mennoniten, deutschsprechenden Hutterern, in einer Eskimosiedlung und in Indianerreservaten runden das Bild ab.

Daß die Großstädte durchaus eigenen Charakter haben, zeigen die Beispiele Toronto, St. Johns, Montreal, Quebec, Edmonton, Vancouver, Viktoria und White Horse.

Das Abenteuer kommt bei dieser Kanadapräsentation nicht zu kurz: Stampede in Calgary, Walbeobachtungen per Helikopter vor Vancouver Island, zu Gast bei einem Berufstrapper am Atlin, unterwegs mit Eisbärwissenschaftlern von Churchill an der Hudson Bay. Mit Zelt und Rucksack im Kluane-Nationalpark. Mit Buschpiloten auf Inspektionsflügen im Gebiete des „Lake of the woods“. Die Tierwelt der Rocky Mountains usw.

Außerdem ca. 30 000 km mit einem Camper kreuz und quer durch das Land.

Die Geschäftsstelle ist vom Freitag, dem 21. Dezember, bis Montag, den 7. Januar, geschlossen.

* *Allen Mitgliedern wünschen wir* *
* *gesunde und frohe Festtage* *

*Redaktionsschluß für den Januar-Bergboten
ist der 3. Dezember.*

Unsere Skifahrten 1984/85

1. **Weihnachts-/Neujahrs-Skifahrt ins Stubaital**, 25. 12. 84—1. 1. 85, Dresdener Hütte; für 7 Übernachtungen im Lager, HP, Skipaß, skifahrerische Betreuung, ohne Fahrt, Umlage 495,— DM. **Anmeldung umgehend** (nur noch wenige Plätze!) per formlose Postkarte wegen Zusendung der detaillierten Ausschreibung.
2. **Jugend-Skifahrt in den Weihnachtsferien ins Pustertal**, 25. 12. 84—5. 1. 85, Umlage ca. 800,— DM (Ausschreibung s. Novemberheft S. 21)
3. **Wochenendfahrten:**
Torfhaus/Harz, 18./20. 1. und 25./27. 1., Langlauf, Skiwandern. Mit Busfahrt, Lager (Hütte), Frühstück, skifahrerischer Betreuung, Umlage 98,— DM.
Fichtelgebirge, 1./3. 2., nordisch und alpin. Mit Busfahrt, 2-Bett-Zimmer (Hotel Nähe Ochsenkopf), Frühstück, skifahrerischer Betreuung, Umlage 135,— DM. Teilnehmer, die alpin fahren wollen, vermerken das bitte auf der Anmeldung.
Abfahrt: jeweils Freitag, 17.00 Uhr, Busbhf. Funkturm, Rückkehr Sonntag gegen 22.00 Uhr.
Anmeldung nur schriftlich (nicht tel.!) mit Name, Adresse, Geb.-Datum und -Ort, Pers.-Ausweis-Nr. bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13. Bestätigung erfolgt nicht, bei Überfüllung gilt Reihenfolge der Anmeldung, ggf. wird baldmöglichst abgesagt.
Einzahlung der Umlage auf PS-Konto Berlin West, Nr. 74525-106, DAV Sektion Berlin, Sonderkonto Ausbildung.
Anmelde- und Einzahlschluß: Torfhaus 7. 1., Fichtelgeb. 15. 1. 85.
Außerdem findet bei entsprechender Schneelage **an allen anderen Wochenenden** ab 11. 1. 85 eine Fahrt zum **Torfhaus/Harz** oder nach **Oberwarmensteinach/Fichtelgeb.** statt. Auskünfte und Anmeldung bis spätestens Mittwoch vor der Fahrt bei Winfried Gienischlag, Holzhauser Str. 61, Tel.: 4 32 69 97 oder 4 33 52 94.
4. **Eine Woche Obertauern** (alpin) findet entweder Ende Februar oder Mitte März statt. Genaueres folgt.
5. **Ausbildungskurse, Führungen, Durchquerungen und Skihochtouren** sind wie alljährlich ab März bis über Ostern in den Ost- und Westalpen geplant. Grundkurs voraussichtlich 17.—24. 3. Franz-Senn-Hütte/Stubai, Fortbildungskurs voraussichtlich 24.—31. 3. Marten-Busch-Hütte/Ötztal.

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet wieder öffentliche Alpine Informationsabende 1985

Wo?

Die Vorträge finden in der Technischen Fachhochschule Berlin, Luxemburger Straße 10, 1000 Berlin 65, im Christian-P.-W.-Beuth-Saal statt.
Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrumer Str. und Leopoldplatz, Bus 16 und 64

Wann?

Montag,
den 14. 1. 85
Montag,
den 21. 1. 85
Montag,
den 28. 1. 85
Montag,
den 4. 2. 85
Montag,
den 11. 2. 85

Thema?

Vom Tal zur Hütte — Urlaub in den Bergen für jedermann

Von Hütte zu Hütte — Bergwanderungen und leichte Gipfelbesteigungen im Hüttengebiet der Sektion Berlin

Das Gehen über Firn und Eis — Gletscherwanderungen — Gehen im kombinierten Gelände

Urlaub mit der Familie — Bergwandern und Bergsteigen mit Kindern

Glanzpunkte der Alpen — Ein erfahrener Bergsteiger erlebt die Berge

Beginn jeweils 19.30 Uhr. Änderungen vorbehalten! Zur Deckung der Unkosten werden folgende Eintrittspreise erhoben: Jugendliche 1,— DM, Mitglieder 2,— DM, Nichtmitglieder 4,— DM.

Sektionsfahrtenprogramm 1984 im Rückblick

Die im Januar-Bergboten angekündigten 10 Gemeinschaftsfahrten wurden erfolgreich durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist gegenüber dem letzten Jahr um 10 Prozent gestiegen. An den ausgeschriebenen Fahrten beteiligten sich 215 Mitglieder. Davon waren 135 Kletterer und 80 Wanderer.

Die Fahrt nach Aicha im Altmühltal, zum Kletterheim der Sektion Ansbach, war — wie im vergangenen Jahr — mit 30 Teilnehmern am stärksten besucht. Innerhalb von 3 Tagen mußte die Fahrt zur Malepartus-Hütte im Harz umorganisiert werden. Die Hütte war durch ein Feuer beschädigt worden und durfte deshalb nicht mehr betreten werden. Ich mußte die Fahrt nicht absagen, weil wir freundliche Aufnahme in der Kreuzbachhütte der Sektion Bremen fanden. Eine Fahrt in die Alpen hatte unser Brandenburger Haus zum Ziel. Als höchster Gipfel wurde die 3774 m hohe Wildspitze erklommen. Von der Jahresabschlußfahrt zur Dortmunder Hütte in Bruchhausen im Sauerland, die für Familien mit schulpflichtigen Kindern extra in die Herbstferien gelegt worden war, wurde leider von den Eltern kein Gebrauch gemacht. Wer die Fahrt an den letzten Oktobertagen dennoch gewagt hatte, wurde beim Klettern und Wandern mit strahlend blauem Himmel belohnt.

An dieser Stelle ein Dankeschön den Fahrtenleitern Alfred Fuhrmann und Harmut Köppen für ihre ehrenamtliche Mithilfe. Ihr Einsatz hat viel zum Gelingen der Fahrten beigetragen. Dank auch an Heinz Michaelis, der außerordentlich gut vorbereitet die Betreuung der Wanderer übernommen hatte.

Wie Anfragen erkennen lassen, könnte das Fahrtenprogramm noch erweitert werden. Es wäre möglich, noch mehr Fahrten anzubieten. Dazu müßten sich organisatorisch talentierte und bergerfahrene Mitglieder bereit finden, die Leitung einer Fahrt zu übernehmen. Bedarf besteht für Kurzfahrten mit kleinen Gruppen ins Hochgebirge.

Das Sektionsfahrtenprogramm für 1985 wird im Januar-Bergboten veröffentlicht.

Manfred Farchmin, Tourenwart

Partnersuche

Wer hat Lust, mit uns (5 DAV-Wanderfreunde — davon zwei Damen) eine Wandertour durch Südnorwegen (Berg- und Fjordprogramm) zu unternehmen? Zeit: 15. bis 30. Juni 1985. Kontaktaufnahme: Wolfgang Tuchscherer. Tel. 8 23 36 81.

Spenden

Für die eingegangenen Spenden für den Hüttenfonds bedanken wir uns recht herzlich bei Herrn Gerhard Birth, 100,- DM für das Hochjochospiz, und bei Herrn Kurt Becker, 50,- DM für Hütten und Wege, sowie bei einer Spenderin aus dem Singkreis, die unbekannt bleiben möchte; sie überwies uns 250,- DM für das Furtschaglhäus.

Berlin-Marathon — bei Regen

Profis meinen, optimale Laufbedingungen seien für die Bewältigung der über 42 km langen Strecke bei 15 Grad Lufttemperatur und leichtem Nieselregen gegeben.

Am 30. September 1984 konnten alle Teilnehmer am Berliner Marathon-Lauf am eigenen Leib spüren, wie das nun bei 9—12° C und 99 % Luftfeuchtigkeit wirklich ist:

Schon am Start gab es die ersten Regentropfen. Zwei Stunden regnete es dann mal stärker, mal schwächer. Nasse Straßen, große Pfützen! Schuhe und Socken waren bald naß und schwer. Andererseits wirkten sich die Lufttemperatur und der Regen auf die Körpertemperatur kühlend aus, mit der Folge geringeren Flüssigkeitsverlustes und dadurch besseren Blutkreislaufes. So verbesserten fast alle Läufer ihre Zeiten im Vergleich zu den Vorjahren beachtlich: Von den über 50 Teilnehmern unserer Sektion Berlin liefen

- rd. 10 % unter 3 Stunden,
- rd. 44 % zwischen 3 und 3½ Stunden,
- rd. 36 % zwischen 3½ und 4 Stunden,
- rd. 10 % über 4 Stunden.

Ein beachtliches Ergebnis, zu dem wir allen Aktiven gratulieren. Dank sei aber auch den vielen Zuschauern gesagt, die trotz des schlechten Wetters gekommen waren und erheblich zur guten Stimmung dieses sportlichen Wettkampfes beitrugen.

Maier

Berlin-Marathonlauf

Ergebnisse der DAV-Mitglieder unserer Sektion Berlin

Platz	Name	Jahrgang	Klasse	Kl.-Platz	Zeit
483	Poritz, Henry	1946	M 35	101	2.46.56
643	Tausend-Delsa, Peter	1944	M 40	81	2.50.14
778	Bergmann, Matthias	1957	MH	250	2.53.03
948	Galle, Georg	1949	M 35	188	2.55.59
1005	Knefel, Günter	1952	M 30	188	2.56.48
1356	Preissler, Lothar	1946	M 35	249	3.01.46
1429	Dietzfelbinger, Ulrich	1953	M 30	249	3.02.56
1685	Juhre, Manfred	1940	M 40	281	3.06.45
1878	Fritzke, Harald	1951	M 30	311	3.09.05
1927	Bechtluft, Erhard	1944	M 40	323	3.09.29
2044	Schlabbach, Manfred	1938	M 45	271	3.11.13
2046	Flöther, Klaus	1938	M 45	273	3.11.15
2053	Gaa, Sebastian	1965	MH	560	3.11.24
2237	Dochow, Manfred	1942	M 40	397	3.13.30
2286	Siegmund, Joachim	1962	MH	611	3.14.14
2386	Balke, Ingo	1939	M 45	316	3.15.11
2554	Grandt, Werner	1939	M 45	345	3.17.28
2906	Menzel, Alfred	1934	M 50	111	3.21.33
2937	Dienst, Hans	1954	M 30	460	3.21.58
2967	Fuest, Manfred	1940	M 40	529	3.22.14
3061	Schmidt, Axel	1958	MH	790	3.23.07
3147	Haetzel, Klaus	1941	M 40	567	3.24.05
3284	Buchheister, Burckhard	1943	M 40	604	3.25.40
3472	Menzel, Mario	1957	MH	898	3.27.51
3740	Cederburg, Peter	1943	M 40	683	3.31.00
3792	Hofmann, Michael	1939	M 45	519	3.31.54
3831	Kiesow, Joachim	1941	M 40	698	3.32.20
4014	Hesske, Ingo	1937	M 45	544	3.34.27
4205	Graffunder, Bernd	1952	M 30	637	3.36.39
4513	Dinkloh, Hans	—	M 40	831	3.40.24
4524	Spithaler, Hans-Otto	1937	M 45	614	3.40.34
4623	Wenzel, Manfred	1939	M 45	625	3.41.35
4702	Kollonitsch, Holger	1945	M 35	782	3.42.44
4738	Enning, Bernhard	1947	M 35	787	3.43.04
4836	Reinhard, Kl.-Peter	1945	M 35	804	3.44.18
5046	Hoffmann, Joachim	1938	M 45	684	3.47.02
5166	Maier, Johannes	1925	M 55	55	3.48.33
5338	Pawlizki, Hans-Jürgen	1948	M 35	866	3.51.13
5407	Dittmar, Wolfgang	1949	M 35	876	3.52.09
5556	Reetz, Wolfgang	1943	M 40	1017	3.54.32
5585	Fischer, Kurt	1935	M 45	745	3.54.50
5926	Neitzel, Frank	1963	MH	1482	4.00.14
5972	Lücke, Monika	1950	W 30	43	4.01.16
5994	Schmidt, Manfred	1946	M 35	958	4.01.44
6700	Magaginski, Kurt	1928	M 55	86	4.23.52
6904	Teubner, Erich	1917	M 65	10	4.32.06

Weitere DAV-Mitglieder, die jedoch für einen Leichtathletikverein bzw. ohne Vereinsangabe starteten:

Platz	Name, Vorname	Jahrgang	Klasse	Kl. Platz	Zeit
396	Bechtle, Henner	1942	M 40	38	2.44.37
1467	Bartel, Peter	1942	M 40	242	3.03.48
2928	Stück, Lutz	1939	M 45	399	3.21.47
3726	Winter, Ingrid	1947	W 35	21	3.30.48
5915	Janicke, Dr. Winfried	1923	M 60	32	3.59.56
7201	Liedke, Friedegard	1916	W 60	3	4.51.39



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

15. Dezember 1984, 19.30 Uhr, Casino der Ideal Versicherung, Kochstr. 61, 1000 Berlin 61, U-Bahnhof Kochstraße

Weihnachtliche Tanzparty

Das bewährte Team bietet Ihnen wieder Musik und Spaß nach Ihren Wünschen. Speisen und Getränke zu den bekannt günstigen Preisen.

Eintritt DM 8,—, Jugendl. u. Erwerbsl. DM 4,—

• Anmeldungen erbeten an E. Teubner, 8 01 60 06 oder W. Watzek 7 41 57 32 •

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Mitgliedsbeiträge 1985

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für 1985 fällig. Sie sind genauso hoch wie im vergangenen Jahr und betragen für:

A-Mitglieder 70,— DM; B-Mitglieder 35,— DM; C-Mitglieder 35,— DM; Junioren 35,— DM; Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) 20,— DM; Kinder (bis 10 Jahre) 10,— DM.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden in der zweiten Januar-Hälfte abgebucht. Die Beitragsmarken — in Form von Lastschriften — werden dann zusammen mit den Kontounterlagen von den Banken bzw. vom Postscheckamt zugesandt.

Alle anderen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag auf das Postscheckkonto Nr. 533 53—106 der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins zu überweisen oder während der Geschäftszeit (Mo 14 bis 18 Uhr, Mi 15 bis 19 Uhr und Fr 11 bis 13 Uhr) in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Die Beitragsmarken werden dann zugesandt bzw. können sofort mitgenommen werden.

Wichtig: Mitglieder, die dem automatischen Einzugsverfahren angeschlossen sind, sollten darauf achten, daß sie ihren Beitrag nicht schon vor dem Termin des Bankeinzugs überweisen, also versehentlich zweimal bezahlen. Doppelt bezahlte Beiträge können nämlich künftig wegen des hohen Verwaltungsaufwands nur noch dann zurückerstattet werden, wenn dies ausdrücklich beantragt wird, andernfalls werden die entsprechenden Beträge als Spenden betrachtet.

Bernd Becker (Schatzmeister)



Bergsteiger-Friseur

gibt 10 % Ermäßigung bei Vorlage des DAV-Ausweises

☆☆☆

Unser junges Team freut sich auf Ihren Besuch

☆☆☆

— Kaffeeauschank gratis —

Coiffeur Fojuth

Moltkestr. 50
Lichterfelde, Tel.: 8 34 47 73

Wir trauern um

Heinz Boschke

Er verstarb am 6. Juli 1984 im 74. Lebensjahr.
Herr Boschke war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Günther Vogel

Er verstarb am 1. September 1984 im 76. Lebensjahr.
Herr Vogel war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Edith Ebel

Sie verstarb am 1. Oktober 1984 im 83. Lebensjahr.
Frau Ebel war Inhaberin des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Kurt Wegener

Er verstarb am 23. September 1984 im 65. Lebensjahr.

Else Heschke

Sie verstarb am 18. Oktober 1984 im 83. Lebensjahr.
Frau Heschke war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Elise Kleinlosen

Sie verstarb am 19. Oktober 1984 im 95. Lebensjahr.
Frau Kleinlosen war Inhaberin des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Pfarrer und Ehrendomherr Georg Meißner

Er verstarb am 22. Oktober 1984 im 76. Lebensjahr.
Herr Pfarrer Meißner war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Marie Kaufmann

Sie verstarb am 9. Oktober 1984 im 89. Lebensjahr.
Frau Kaufmann war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Ilse Krock

Sie verstarb im Oktober 1984 im 78. Lebensjahr.
Frau Krock war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSSPORT

Sportreferentin:
Rosa Hemmerling

Tel. 8 51 36 97

Trimm Dich

Jeden Montag in der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 41; obere Halle: ab 18 Uhr Fußball, 19—20 Uhr Konditionstraining bei Herrn Gehrman; untere Halle: ab 17 Uhr Prellball. 18.30—19.30 Uhr Gymnastik bei Frau Noack.

Gymnastik

Jeden Dienstag von 19.30—20.15 Uhr für

Damen, 20.15—21 Uhr für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, 1000 Berlin 41.

Läuferforum des SCC am 19. 12. (Mittwoch) um 19.30 Uhr in der „Rostlaube“ (FUGebäude Habelschwerdter Ecke Thielallee). Eintritt frei. Thema noch nicht bekannt: — für lange laufen, lange gehen.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 1. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr., Einkehr: Waldhütte — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 2. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 5. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Eva Blume

Sonntag, 9. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Manfred Conrad. Anschließend ab 15 Uhr Weihnachtsfeier in der Schöneberger Hütte

Sonntag, 9. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 9. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald, Bus

17, Einkehr: Haus Leopold — Führung: Ilse Ninnemann

Mittwoch, 12. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Rolf Aue

Sonnabend, 15. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr S-Bhf. Grunewald, Bus 17, (Seen-Wanderung) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 16. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel, Weiterfahrt mit Bus 15 nach Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig. Einkehr: Restaurant Sommerlust — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 16. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Mittwoch, 19. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

2. Weihnachtsfeiertag, 26. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Ecke Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 30. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 30. 12. — Fahrtengruppe

„Von Wittenau nach Tegel“ — Keine Rundwanderung —

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) Oranienburger Str. Ecke Wilhelmsruher Damm (Bus 21, 62), S-Bahn Wittenau-Nord, Fußweg 5 Min.) Endpunkt: U-Bhf. Tegel. — Führung: Ehepaar Feldt

Dienstag, 1. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Mittwoch, 2. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Gerda Winkler

Sonnabend, 5. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 13 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 6. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. Einkehr: Arcino's Ristorante, Berliner Str. 98 a (U-Bhf. Tegel) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 6. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Gerda Winkler

GEBEL & WITT

— Garten- u. Landschaftsbau —

Rasen- und Gehölzpflege
Neubau und Reparatur von
Terrassen — Einfahrten — Wegen
Baumschnitt und -fällung
Neupflanzungen

Bodenuntersuchung und Düngung

Qualität und vernünftige Preise
sind bei uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns an ...

☎ 6 25 60 00

Rainer Gebel, Dipl.-Ing.
Harald Witt, Dipl.-Ing.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 7. Dezember, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Behelfsmäßige Bergrettung“. Theorie — Beispiele mit Dias. Dieser Vortrag ist für Fortgeschrittene und sonstige Interessierte gedacht, die mindestens die Knoten- und Schlingentechnik verstehen und schon mal etwas von Fixpunkten gehört haben.

Monatsversammlung Dezember fällt wegen der Feiertage aus.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonn-

abends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist mitzubringen.

VORANKÜNDIGUNG

Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 4. Januar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in Schnee und Eis“. Wie quere ich Firnfelder und Schneerinnen auf Wanderwegen? Gletscherwanderungen. Mit Dias.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 60 06

Statt des in die Weihnachtsferien fallenden Gruppenabends im Dezember treffen wir uns zur gemütlichen „**Weihnachtlichen Tanzparty**“ am Sonnabend, dem 15. 12., ab 19.30 Uhr im Casino der Ideal Versicherung, Kochstr. 61, 1000 Berlin 61 (Näheres siehe Anzeige S. 22).

Für Nachzügler: Bitte die Rück- oder Neuanmeldung zur Skigruppe für 1985 nicht übersehen! Vordruck Novemberheft S. 25.

Vorschau: Jahresmitgliederversammlung am 24. 1. 85, 19.30 Uhr, Geschäftsstelle.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter: Wolfgang-Ullrich Siegert
Tel. 7 96 26 06

Im Dezember finden keine Übungsabende statt.

Bitte vormerken: Unsere Übungsabende im Januar am 5. und 19. 1., jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

WANDERGRUPPE

Leiterin: Gerda Winkler Tel. 4 91 83 93

Vorweihnachtsfeier am Sonntag, 9. 12., um 15 Uhr in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, im Anschluß an die Vormit-

tagswanderung (siehe Sektionswanderungen S. 24).

SENIORENWANDERGRUPPE

Dora Prentke Tel. 3 93 61 08

Adventskaffee am Mittwoch, dem 12. 12., um 15 Uhr im Restaurant Schäferberg, Königstr.

Wir trauern um unsere liebe Wanderkameradin

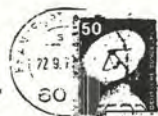
Elise Kleinlosen

Sie starb am 19. Oktober 1984 im 95. Lebensjahr.

Ihr reges Interesse an den Veranstaltungen bis in ihr hohes Alter zeigte, wie sehr sie mit dem Deutschen Alpenverein verbunden war. 1982 konnte sie noch, zusammen mit ihrer Schwester, das Ehrenzeichen für 60jährige Mitgliedschaft persönlich in Empfang nehmen.

Wir werden Frau Elise Kleinlosen sehr vermissen und bei mancher Wanderung an sie denken.

Seniorenwandergruppe



An Ulf Lantzschi

Da Du diesen Weg gewählt hast, möchte ich auf gleiche Weise antworten, obwohl ich zwar Teilnehmer, aber nicht Verfasser war. Was wir uns versprochen hatten? Nun, Marianne, die Kleenen und Lothar (also der jetzige Schreiber) kennen die Gegend schon, aber Thomas und ich (Uwe, der Verfasser) haben bestimmt etwas Neues und für sie Unbekanntes erwartet, sozusagen eine Erweiterung ihres „Horizontes“. Warum vor einer Reise ins Unbekannte viel fragen? Ist es nicht reizvoller, auf Entdeckungsreise zu gehen und unbelastet von Erzähltem Neues zu entdecken? Das politische Umfeld Berlins dürfte uns allen wohl bekannt sein, aber Gewöhnung, und seien es nur Transparente, bedeutet akzeptieren. Akzeptierst Du die politischen Verhältnisse? Ich nicht, mir wäre, wenn schon nicht vermeidbar, eine Grenze ohne Schießanlagen und Zwangsumtausch lieber. Ich muß es also hinnehmen. Ich verabschiede meine Augen aber nicht, und die anderen haben das eben auch nicht getan.

Eine Herbstfahrt

Gott sei Dank wieder Ferien und eine neue Fahrt der 0,5er. Am 27. 10. abends ging es los. Nach einer gemächlichen Fahrt kamen wir pünktlich zum Frühstück in Nideggen an. Die Eifel empfing uns mit einem Spitzenwetter. Eine ereignisreiche, sonnige Woche lag vor uns. Sie war ausgefüllt mit Spiel, Spaß, Klettern, Wandern usw. Bei all dem Erlebten hat man gar nicht genug Platz, um alles zu erzählen. Da war Julianes Geburtstag, der mit einem Kuchengelage gefeiert wurde, wobei Spiele auch nicht zu kurz kamen. Die Überraschung für mich war ein Frühstück am Bett, das die Kinder ganz allein organisiert hatten. So toll habe ich schon lange nicht mehr gefrühstückt. Ein Besuch im Wildpark hat auch allen viel Spaß gemacht. Ein besonderes Erlebnis war unsere Mineraliensuche. Wir haben bei einer stillgelegten Erzgrube versteckte Halden entdeckt, viel Quarzkristalle und Bleiglanz gefunden und natürlich auch mit nach Haus genommen.

Auch wer als Anfänger das Knotenschlingenlegen beigebracht bekommt (wir haben es den anderen gezeigt), muß sich doch mit dieser doch etwas anderen Kletterei auseinandersetzen, und sei es nur mit dem Gedanken: „Hält der Koten auch?“ Auch der Blick für Zwischensicherungsmöglichkeiten kann nicht unbedingt gelehrt werden, der muß sich im Laufe der Zeit entwickeln. Daß wir keine Klemmkette und selbstverständlich auch kein Magnesia benutzten, ist doch wohl ein Zeichen, daß Teile der „Expedition“ nicht ganz unbedarft waren, was Elbsandsteinregeln betrifft. Übrigens bin ich selbst auch nicht unbedingt ein Magnesiafan. Abgesehen davon ist nicht jeder etwas jüngere Kletterer mit einem „Chalkbeutel“ auf die Welt gekommen. Daß Kontakte leicht zu knüpfen sind, kann ich Dir aus eigener Erfahrung bestätigen. Die „Klettersachsen“ (die anderen auch) sind sehr herzliche Leute. Mir ist aber noch etwas aufgefallen unter diesen Menschen, was ich in unseren Landen mittlerweile sehr vermisse: Fairneß den Schwächeren gegenüber, Naturverbundenheit und, auch wenn dieses Wort vielleicht nicht mehr zeitgemäß ist, Kameradschaft. In diesem Sinne noch eine Schlußbemerkung. Warum hast Du Deinen Brief eigentlich nicht dahin geschickt, wo er hingehört, nämlich an die Jugendredaktion? **Lothar**

Die Kletterei hat allen am meisten Spaß gemacht. Sogar Bergrettung haben wir geübt. Zuerst im Treppenhaus der Jugendherberge, wo einiges Erstaunen ausgelöst wurde, dann auch am Felsen. Ob es darum ging, einen Flaschenzug zu bauen oder mit einem „Verletzten“ abzuseilen, die Größeren haben das toll gemacht. Genauso hervorragend haben die Kleineren die „Verletzten“ gemimt.

So als Fazit: Man sagt zwar allgemein, für das Gelingen einer Fahrt oder der Gruppenarbeit sind die Jugendleiter maßgebend. Doch muß ich feststellen, in zumindest gleichem Maß haben die Mitglieder der Gruppe selbst Anteil am Erfolg, denn auch ein Jugendleiter muß motiviert sein, und das hängt von der Gruppe ab. Wenn dann eine Fahrt wie die jetzige so schön ohne Streß und kameradschaftlich verläuft, so kann ich sagen: gerne wieder!

Auf daß solche Fahrten (auch die vergangenen) zur Regel werden bzw. bleiben. In diesem Sinne ein Dankeschön an alle Teilnehmer(innen). **Lothar**

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kündl

Olpererhütte (2385 m)

Die Olpererhütte liegt etwa in der Mitte unseres „Berliner Höhenweges“. Nämlich zwischen Berliner Hütte und Furtschaglhaus einerseits und der Gamshütte und dem Friesenberghaus andererseits. Obwohl fast 2400 Meter hoch, liegt sie noch in herrlich grünen Matten (die zum Lagern einladen) auf einer Terrasse inmitten des ausgedehnten Riepenkares. Beeindruckend ist die Aussicht über den Schlegeisstausee hinweg zu der Eisarena Hochfeiler — Großen Mösel, den beiden höchsten Gipfeln der Zillertaler Alpen. Der Zugang zur Hütte ist vom Stausee anfangs ein wenig mühsam, aber unschwierig in längstens zwei Stunden zu bewältigen. Übrigens ist der Beginn des Weges vom Stausee weg um etwa 100 Meter nach Süden verlegt worden. Damit ist ein weiteres Abrutschen des Weges vermieden und die Steilheit des ersten Teilstückes vermindert worden. Im August 1981 wurde die Olpererhütte bereits 100 Jahre alt, aber das sieht man ihr nicht an. Ganz im Gegenteil. Ihr baulicher Zustand ist gut, und sie sieht auch gut aus. Ihren Namen hat sie vom Olperer, dem dritthöchsten Gipfel der Zillertaler Alpen. Dieser wurde bereits bestiegen, als die Hütte noch nicht stand.

Neben dem in zwei Richtungen zu begleitenden Berliner Höhenweg bieten sich aber noch zwei interessante Wege für extreme Wanderer an. Der vergletscherte Weg über das Riepenkees und die Wildbühnerscharte — und der Weg Nr. 502 über den Riepengrat und die Alpeiner Scharke (2957 m) zur Geraer Hütte. Wege, die an Erlebnis nichts zu wünschen übrig lassen. Vom Abzweig zur Alpeiner Scharke führt der Weg 528 um drei östliche und südliche Ausläufer der Schrammacher herum, — leicht absteigend durch Unter- und Oberschrammkees zum Pfitscher Joch und Pfitscher Haus. (Italienische Grenze, Ausweis nicht vergessen!) Rückweg durch den Zamser Grund zum Schlegeisstausee. Das ist eine weniger anstrengende Alternative zu den genannten Wegen. Oder als Halbtags-tour, vom Abzweig der Wege 502/528 den Abstieg durch das Unterschrammacker vorbei an kleinen Seen und dem Bach folgend zum Zamser Grund, nur zwei Kilometer vom Stausee entfernt.

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage). Hütten des Deutschen Alpenvereins, 3. Auflage 1971. Foto: Klaus Groth.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1, Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37 Zillertaler Alpen.



Olpererhütte



Olga Platzer

Schwere und anspruchsvolle Hochtouren auf Olperer, Fußstein und Schrammacher gibt es viele. Leichte Gipfelanstiege hingegen kaum. Die Gefrorene Wand wird wegen des Sommerskibetriebes nicht mehr so gern aufgesucht.

Die leichtesten Routen auf Olperer, Fußstein und Schrammacher weisen teilweise den II. Schwierigkeitsgrad auf und erfordern neben dem Seil vorrangig etwas Klettererfahrung. Eine Überschreitung des Olperers von der Wildlannerscharte (N.-Grat) / SO-Grat über den Schneegupf ist empfehlenswert.

Wolfgang Helbig

Die Olpererhütte bietet 42 Matratzenlager und sechs Notlager. Im Winterraum haben 14 Personen Platz. Allerdings für Skifahrer ist die Hütte kein Tourenstützpunkt. Geöffnet ist sie von etwa Anfang Juni bis etwa Ende September. **Hüttenwirtin:** Olga Platzer, A-6295 Ginzling/Tirol, Haus Nr. 18.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Schrammacher, Olperer, Fußstein, Gefrorene Wand, Riffler. **Übergänge:** Spannagelhaus, Geraer Hütte, Pfitscher-Joch-Hütte, Friesenberghaus.

Aufstieg zur Hütte: Aus dem Zamser Tal führt vom Schlegeisstausee südwestlich ein bezeichneter Steig am Wald entlang über den Riepenbach. Links des Riepenbaches geht es rechts (nordwestlich) durch den Wald steil empor. Im freien Gelände überquert der Steig den oft wilden Bach nach rechts. Weiter über steinige Rasenhänge nördlich hinauf, zuletzt in Kehren zu der bereits sichtbaren Hütte. Sie liegt unterhalb des Großen Riepenkees, westlich über dem Schlegeisstausee und bietet einen herrlichen Blick auf die Eisgipfel des Zillertaler Hauptkammes: Möseler, Hochferner und Hochfeiler.

Von Hintertux: Dieser Zugang ist eigentlich schon eine kleine Bergfahrt. Es gibt zwei Möglichkeiten, und bei beiden kann man die Seilbahn von Hintertux aus nutzen.

Über die Friesenbergscharte: Mit der Seilbahn bis zur Station Spannagelhaus. Von dort hinauf zur Friesenbergscharte. (Von hier ist eine Überschreitung der Gefrorenen Wandspitzen [Schwierigkeitsgrad II] möglich, um dann über den Riepensattel zur Hütte zu gelangen.) Von der Scharsteil auf gesichertem schmalen Steig hinab ins Kar bis oberhalb des Friesenbergssees. Dann nach rechts (südwestlich) auf einen im wesentlichen höhengleichen guten Steig unterhalb der steil aufragenden Gefrorenen Wandspitzen entlang über die Gamsleiten zur Hütte. Dauer etwa vier Stunden.

Über den Riepensattel: Dieser Übergang ist eine Gletscherwanderung. Steigeisen und Seil sind empfehlenswert. Wer will, fährt mit der Seilbahn noch eine Station weiter bis unterhalb der Gefrorenen Wandspitzen. Auf dem Gletscherboden des Riepensattels, den man so bequem erreicht, ist Spaltengefahr. Aber auch Achtung auf Skifahrer! Ein Teil des Gletschers wird für den Sommerskilauf genutzt! Von der Endstation geht es flach hinauf auf den Riepensattel. Dann hält man sich südöstlich, über das zerklüftete Große Riepenkees hinab, in Richtung gegen das Ende eines langen Felsgrates zu, der von der Gefrorenen Wand herabzieht. Die große Moräne hinauf, geht es südlich hinab, schließlich über gräsige Hänge zur Olpererhütte. Vom Spannagelhaus etwa vier Stunden.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie ihre Erfahrung weiter.

Auf zum Österreichischen Ski- und Tennis-Zentrum!

Wir haben keinen Wasserschaden, keinen Räumungsverkauf...

**WIR HABEN TROTZDEM TIEFSTPREISE!!!
VIELE AKTUELLE UND AUSLAUFMODELLE**

BIS UNTER DEN 1/2

PREIS

REDUZIERT U. MEHR !!!

Ski Rossignol SMVAS

• statt 549,- jetzt 349,-

Salomon Skischuhe SX 90 E

• statt 498,- jetzt 199,-

Skischuhe Lange

XL Thermofit

• statt 599,- jetzt 298,-

Wohin mit dem Ski zum Service?

Natürlich in Berlins modernste Werkstätte, mit Halberneuerung und Microsteinschliff der Skilauflächen!

**SCHAFFERS
SPORTSHOP**

AUSTRIA

Ski • Tennis • Berg • Ball • Freizeit

Skischuhe

• statt 149,- jetzt 79,-

Ski Vollplast.

• statt 229,- jetzt 129,-

Geze Skibindung

• statt 199,- jetzt 119,-

Skianorak

• statt 199,- jetzt 119,-

Daunenschlafsäcke
aus eigener Herstellung

Bundhosen

Tennisbesatzung
bis 30% reduziert!

• Unser bisheriger Preis
• Auslaufmodell

IN NEUEN RÄUMEN

Detmolder Str. 58 - 1000 Berlin 31

Tel. 030/8533599

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstraße 23—24
1000 Berlin 62

